

58. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
26. April – 1. Mai 2012

Oberhausener Manifest 1962 – 2012

Festivalkatalog
Festival Catalogue





Ganz großes Kino.
Die neuen Modelle von Lancia.

Eleganz ist nicht laut. Sie zeigt Präsenz. Die neuen Lancia Modelle kombinieren solide, leistungsstarke Fundamente mit elegantem Interieur – nach bester italienischer Tradition. Ypsilon: pure Eleganz, ohne Exzess. Musa: außen urban, innen Limousine. Delta: atemberaubendes Interieur, außen frei von Übertreibungen. Voyager: viel Platz für Emotionen, Familie und Freunde. Thema: Qualität in ihrer schönsten Form. Die neuen einzigartigen Modelle von Lancia – machen Träume wahr.

LANCIA

lancia.de




Grimme
Preis
Vorschläge für den Grimme-Preis 2013 unter:
02365 - 9189 - 21 | www.grimme-preis.de

NÄHE KOMPETENZ NACHHALTIGKEIT ENGAGEMENT

Spitzenleistungen



Für jedes Alter gilt: Kunst und Kultur gehören zur Lebensqualität und geben wichtige Impulse für die persönliche Entwicklung. Deshalb unterstützen wir als Ihre Stadtsparkasse eine Vielzahl kultureller Projekte und Events in unserer Stadt. Der Bogen reicht vom Musikschulprojekt über die Ausstattung der Stadtbibliothek bis hin zur Förderung der Kurzfilmtage. Jahr für Jahr erkennen wir, dass die Attraktivität unserer Stadt auch an ihren kulturellen Angeboten gemessen wird. Mit unserem Engagement werden wir auch zukünftig dazu beitragen, dass Oberhausen weiterhin als Kulturstadt hohes Ansehen genießt.

Stadtsparkasse Oberhausen

Fair. Menschlich. Nah.


Idee: Kultur mal anders
Die NRW.BANK unterstützt die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Die Kurzfilmtage verknüpfen kreative Ideen mit dem bewährten Spektrum der kurzen Form. Sie machen den Vorfilm zum eigenständigen Format. Die NRW.BANK schlägt die Brücke zwischen unternehmerischen Ideen in NRW und den bewährten Produkten einer Bank. So fördern wir Kultur: anders.
www.nrwbank.de
NRW.BANK
Wir fördern Ideen

nrw theatertreffen 2012

die besten stücke aus nrw am theater oberhausen

10.-17.06.2012

Gestaltung: Benning, Gluth & Partner, www.bgp.de



infos unter
0208.8578-184 oder
www.nrw-theatertreffen.de

Die Ministerpräsidentin
des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

theater oberhausen


Machen Sie das Beste aus Ihrer Energie.
Foto: Axel J. Scherer · www.bgp.de
Wir unterstützen Sie dabei. Zum Beispiel durch unser Interesse an Kultur. Ob Theater Oberhausen, König-Pilsener-ARENA, Ebertbad, Metronom Theater, Internationale Kurzfilmtage oder Walzenlager-Kino – die Oberhausener Kulturlandschaft ist vielgestaltig und soll es auch bleiben. Deshalb engagieren wir uns sowohl für Kleinkunst als auch für kulturelle Groß-Events. Sein oder nicht sein, ist hier für uns die Frage. Haben Sie noch Fragen?
Energie erleben.
www.evo-energie.de T 0800 255 3535
evo
Energieversorgung Oberhausen AG

3sat
Medienpartner

Kurzfilme in 3sat
von den 58. Internationalen
Kurzfilmtagen Oberhausen

am 3. und 4. Mai 2012,
ab 23.45 Uhr

anders fernsehen

ifs
internationale
filmschule köln



Hereinspaziert!

»Tag der offenen Tür«
5. Mai 2012 | 11 bis 18 Uhr

ifs internationale filmschule köln

Werderstr. 1 | 50672 Köln
+49 (0)221 920188-0 | info@filmschule.de
www.filmschule.de | www.facebook.de/filmschule

Setfoto des ifs-Abschlussfilms »Die Schaukel des Sargmachers«
R/B: E. Imánov, P: E. Blondiau, Foto: E. Blondiau

Testen Sie den Freitag!

3 Wochen gratis

Die unabhängige Wochenzeitung für Politik, Kultur und Haltung.







www.freitag.de/ausprobieren

der Freitag
Das Meinungsmedium



berlinale talent campus #11

9–14 FEB 2013

SUBMIT UNTIL SEP 20, 2012

www.berlinale-talentcampus.de

A FIRM BASE FOR FURTHER COLLABORATION

DOC STATION 2013

For directors, screenwriters

Strengthening the narrative structure of your documentary treatment and connecting to industry professionals.

SCRIPT STATION 2013

For fiction screenwriters

Strengthening the narrative structure of your feature film script and connecting to industry professionals.

SHORT FILM STATION

For directors

Linking your short film idea to producers and the short film industry.

TALENT PROJECT MARKET 2013

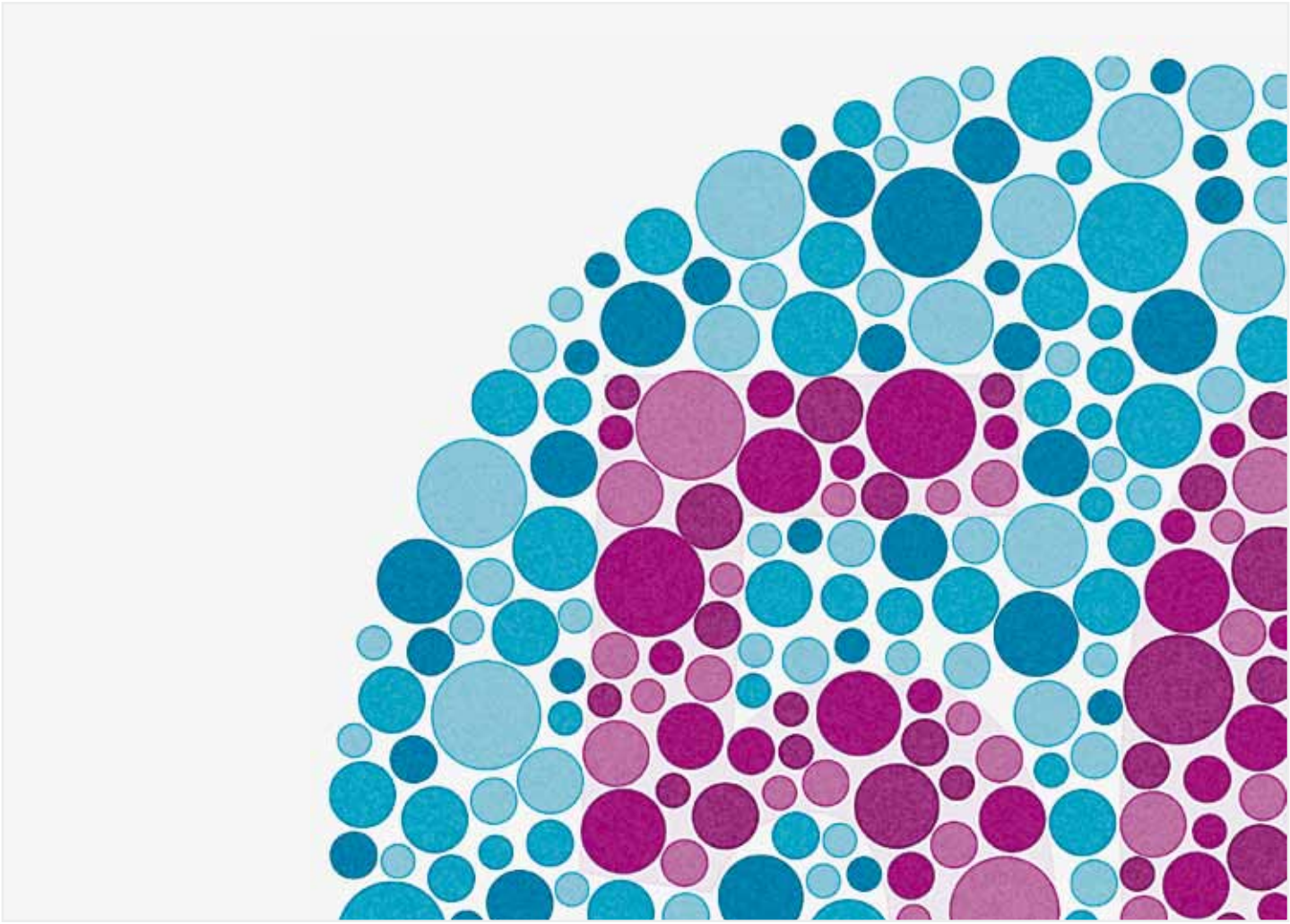
For producers and directors

Connecting your project to financiers at the Berlinale Co-Production Market.

The Berlinale Talent Campus is an initiative of the Berlin International Film Festival, a business division of the Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH, funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media, in cooperation with MEDIA – Training programme of the European Union, Medienboard Berlin-Brandenburg and the Robert Bosch Stiftung.

VIENNALE

VIENNA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL



50th Festival Edition: October 25 to November 7, 2012

50th Anniversary activities throughout the year.

Detailed information on www.viennale.at as from May 4.

2 AUSGABEN
IM PROBEABO
SCHNITT.DE/ABO

50 JAHRE
OBERHAUSENER
MANIFEST
SCHNITT.DE/BX65

Den skarpeste kniv i skuffen.

SCHNITT.DE/DANSK

Dänisches Sprichwort









Schnitt
DAS FILMMAGAZIN

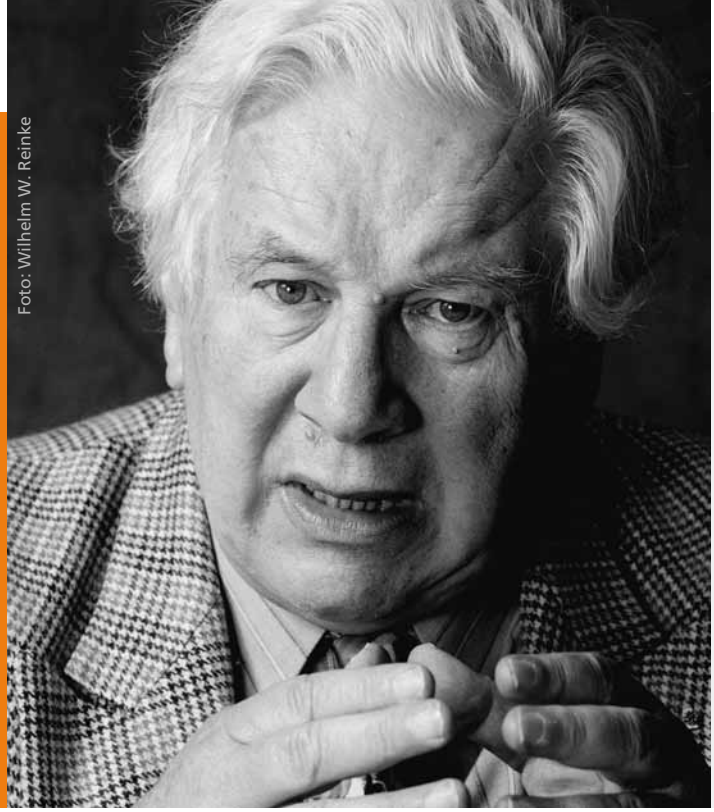


Foto: Wilhelm W. Reinke

Die **Sir Peter Ustinov Stiftung** wünscht den 58. Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen viel Erfolg und den Besucherinnen und Besuchern **zahlreiche ungewöhnliche** und **berührende, anregende** und **beglückende Erlebnisse**!

www.ustinov-stiftung.de

Partner der 58. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

Peter Ustinov Stiftung

Für Kinder. Gegen Vorurteile.



© Universum Film

WO WÜNSCHE WAHR WERDEN ...

... ist das Sams nicht weit. Damit der rotschopfige Lieblingsanarchist aller Kinder in seinem dritten Kinoabenteuer *Sams im Glück* auf der Leinwand wieder jede Menge fröhliches Chaos anzetteln kann, vertraute die Filmproduktion auf Technik und Know-how aus einer Hand: **ARRI Media Services**.

ARRI Productions (B.A. Productions) war Co-Produzent. **ARRI Rental** stellte ALEXA Kameras, Licht und Bühne. **ARRI Film & TV** betreute die Postproduktion vom Set bis zum Outlet: Digital Dailies, Digital Intermediate, über 250 Visual Effects Shots, Titel Design, Sound, TV Post, DCP und Kopierwerksarbeiten.

Produktion: collina filmproduktion
Co-Produktion: Universum Film, B.A. Filmproduktion, ZDF
Verleih: Universum Film

Mehr Informationen unter:
www.arri-media-services.de

ARRI MEDIA SERVICES

The best support your vision can get

ARRI RENTAL GROUP · ARRI FILM & TV · ARRI PRODUCTIONS · ARRI WORLDSALES

springerin

Abonnement

Jahresabo/4 Hefte (€ 39,00 Ausland zuzüglich Versandkosten)

StudentInnenabo (€32,00 Ausland zuzüglich Versandkosten)

Folio Verlag Wien-Bozen
Schönbrunnerstraße 31, A-1050 Wien
T +43 1 581 37 08
F +43 1 581 37 08 - 20
E office@folioverlag.com

Einzelhefte
aus den Jahrgängen 1995 bis 1998 können, sofern sie nicht vergriffen sind, über die Redaktion bestellt werden, ab Jahrgang 1999 direkt über den Verlag.

Redaktion springerin
Museumsplatz 1, A-1070 Wien
T +43 1 522 91 24
F +43 1 522 91 25
E springerin@springerin.at
www.springerin.at

Abonnieren Sie jetzt springerin und erhalten Sie gratis eine DVD Ihrer Wahl aus der DVD-Edition INDEX.

Die bislang 37-teilige DVD-Edition umfasst österreichische und internationale Film-,Video- und Medienkunst. Neben thematischen Kompilationen sind u.a. DVDs zum Werk von Siegfried A. Fruhauf, Ferry Radax, Maria Lassnig, Peter Weibel, Constanze Ruhm, Marina Gržinić/Aina Šmid, Jan Peters u.a. erschienen.

www.index-dvd.at



musikfernsehen:
online, persönlich & so wie du es magst.

www.tape.tv

tape.tv®
we fight for music

CIP Kurztitelaufnahme in der Deutschen Bibliothek
Schacht 11 - Das Redaktionsbüro auf Zollverein (Redaktion)
Katalog der 58. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen 26.4.-1.5.2012

Herausgeberin Editor
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
Grillostraße 34
D-46045 Oberhausen
Fon +49-208-825 2652
Fax +49-208-825 5413
info@kurzfilmtage.de
www.kurzfilmtage.de

Verlag Publisher **Karl Maria Laufen, Oberhausen**
ISBN: 978-3-87468-281-7

Redaktion Editorial Board **Schacht 11, Essen**
Übersetzungen Translations **Gülçin Erentok, Gaby Gehlen, Timothy Jones, Anja Schulte**
Korrektur Proof Reading **Dr. Ludger Claßen, Stefanie Döring, Thomas Sell**
Layout Layout **ergo® Arbeitsgemeinschaft für Fotografie, Kommunikation, Marketing, Multimedia, Musik- und Videoproduktion**
Satz Setting **Schacht 11, Essen**
Druck Printed by **Walter Perspektiven GmbH, Oberhausen**
Vertrieb Distributed by **Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH**
© **Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH 2012 + Autoren** authors

Verantwortlich für die Durchführung der 58. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen ist die Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH. Träger und Hauptförderer der Kurzfilmtage sind die Stadt Oberhausen und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.
The Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH is responsible for the management and organisation of the 58th International Short Film Festival Oberhausen. The City of Oberhausen bears the main financial responsibility for the Festival together with the Ministry for Family, Children, Youth, Culture and Sport of North Rhine-Westphalia.

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin bzw. der Autoren. Reprints (incl. excerpts) only by written permission of the editor re. authors.

58. Internationale Kurzfilmtage

58th International Short Film Festival

Oberhausen 26.4.–1.5.2012

Festivalkatalog Festival Catalogue

Inhaltsverzeichnis Contents

Sponsoren und Partner Sponsors and Partners 4

Institutionelle Partner Institutional Partners 5

Informationen Information 6

Gruβworte Words of Welcome 8

Jurys Juries 12

Preise, Video Library, Archiv, Verleih Awards, Video Library, Archive, Film Distribution 14

Dank Acknowledgements 15

Zeitplan Timetable 16

Wettbewerbe Competitions

Internationaler Wettbewerb International Competition 21

Deutscher Wettbewerb German Competition 39

NRW-Wettbewerb NRW Competition 49

Kinder- und Jugendkino Children's and Youth Cinema 55

MuVi-Preis MuVi Award 75

MuVi International 79

Thema Theme

Mavericks, Mouvements, Manifestos 87

Mavericks, Mouvements, Manifestos: Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests 115

Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto

Das Oberhausener Gefühl That Oberhausen Feeling 122

Profile Profiles

Vera Neubauer 125

Linda Christanell 133

Ilppo Pohjola 141

Roee Rosen 147

Preisträger anderer Festivals Award Winners of Other Festivals 153

Podium 157

Market Screenings 165

Register Indexes 198

Informationen Information

Festivalorte & Öffnungszeiten Festival Venues & Opening Hours

Lichtburg Filmpalast
26.4.-1.5. von 8.30-24 Uhr 26/04-01/05 from 8.30 am-12 midnight
Die Besucher müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben. Davon ausgenommen sind das Kinder- und Jugendkino und ausdrücklich gekennzeichnete Programme. All visitors must have a minimum age of 18. This does not apply to the Children's and Youth Cinema and specially marked programmes.
Elsässer Str. 26

Kino im Walzenlager
27.-30.4. von 17-19 Uhr 27-30/04 from 5-7 pm
Zentrum Altenberg, Hansastr. 20

Gästebüro Guest Office
26.-28.4. von 9-22 Uhr, 29. und 30.4. von 9-20 Uhr, 1.5. von 9-18.30 Uhr
26-28/04 from 9 am-10 pm, 29 and 30/04 from 9 am-8 pm, 01/05 from 9 am-6.30 pm
Finanzen Cash Desk
26.4. von 9-17 Uhr, 27.-30.4. von 9-19 Uhr, 1.5. von 9-17 Uhr
26/04 from 9 am-5 pm, 27 to 30/04 from 9 am-7 pm, 01/05 from 9 am-5 pm
Pressebüro Press Office
26.4.-1.5. von 10-18 Uhr 26/04-01/05 from 10 am-6 pm
Organisationsbüro Organisation Office
26.4. von 10-18 Uhr, 27.-30.4. von 10-20 Uhr, 1.5. von 10-18 Uhr
26/04 from 10 am-6 pm, 27-30/04 from 10 am-8 pm, 01/05 from 10 am-6 pm
Internet Café
26.-28.4. von 9-22 Uhr, 29. und 30.4. von 9-20 Uhr, 1.5. von 9-18.30 Uhr
26-28/04 from 9 am-10 pm, 29 and 30/04 from 9 am-8 pm, 01/05 from 9 am-6.30 pm
Bert-Brecht-Haus, Langemarkstr. 19-21

Podium
27.4.-1.5. von 10-12 Uhr 27/04-01/05 from 10 am-12 noon
Petit Café
27.4.-1.5. von 10-18 Uhr 27/04-01/05 from 10 am-6 pm
Elsässer Straße 17

Video Library
26.4. von 9-18 Uhr, 27.-30.4. von 9-21.30 Uhr, 1.5. von 9-18 Uhr
26/04 from 9 am-6 pm, 27-30/04 from 9 am-9.30 pm, 01/05 from 9 am-6 pm
Druckluft, Am Förderturm 27

Kopienverwaltung Print Administration
25.4.-1.5. von 10-12.30 Uhr und 14-19 Uhr
25/04 to 01/05 from 10 am-12.30 pm and 2-7 pm
Kurzfilmtage-Villa, Grillostr. 34

Festival Café/Festival Bar
Café: 26.4. von 12.30-18 Uhr, 27.-30.4. von 12.30-20.30 Uhr, 1.5. von 12.30-18 Uhr
26/04 from 12.30 pm-6 pm, 27-30/04 from 12.30 pm-8.30 pm, 01/05 from 12.30 pm-6 pm
Bar: 27.-29.4. ab 23 Uhr, 30.4.-1.5. ab 22 Uhr 27-29/04 from 11 pm, 30/04-01/05 from 10 pm
Druckluft, Am Förderturm 27

Taschenkino Cinema-in-a-Box
26.4. & 1.5. von 18-22 Uhr, 27.-30.4. von 19-22 Uhr 26/04 & 01/05 from 6 pm-10 pm, 27-30/04 from 7 pm-10 pm
Friedensplatz

Poetry Clip-Wettbewerb Poetry Clip Competition
28.4. 15 Uhr 28/04 3 pm
Poetry Slam
28.4. 19.30 Uhr Poetry Clip Show; 21 Uhr Kurzfilm-Paten-Slam 28/04 at 7.30 pm Poetry Clip Show and at 9 pm Short Film Patron Slam,
Zentrum Altenberg, Schlosserei, Hansastr. 20

Festival Team Festival Team

Festivalleitung und Geschäftsführung Festival Director and Managing Director
Lars Henrik Gass

Internationaler Wettbewerb International Competition
Hilke Doering
Mitarbeit Assistant**: Franziska Ferdinand, Uli Oberländer**
Auswahlkommission Selection Committee**: Madeleine Bernstorff, Christiane Büchner, Hilke Doering, Lars Henrik Gass, Olaf Möller, Herbert Schwarze, Reinhard W. Wolf**
Berater Advisors**: Thomas Beard, François Bonenfant, Michelle Carey, Andrés Denegri, Gridthiya Gaweewong, Kathy Geritz, Shai Heredia, Jesse Lerner, Nakazawa Aki, Nguyen Trinh Thi, Beth Sá Freire, Keiko Sei, Nadim Tabet, David Teh, Chalida Uabumrungjit, Wong Tuck Cheong, Zhou Fei**

Deutscher Wettbewerb/NRW-Wettbewerb German Competition/NRW Competition
Carsten Spicher
Mitarbeit Assistant**: Anne Drees**
Auswahlkommission Selection Committee**: Madeleine Bernstorff, Cornelia Klauß, Annalena Müller, Herbert Schwarze, Carsten Spicher, Reinhard W. Wolf**

Kinder- und Jugendfilmwettbewerb Children's and Youth Film Competition
Marlen Korn
Mitarbeit Assistant**: Amal Gamgoum**
Schulakquise School contacts**: Anja Schmid, Agentur SehSternchen**
Auswahlkommission Selection Committee**: Christian Exner, Iris Gasenzer, Ralph Güth, Barbara Kamp, Herbert Schwarze**
Kinder haben die Wahl Children's Choice**: Sara Laukner, Stefanie Schlüter,**
3. Klasse der Grundschule Katharinenschule, gefördert durch die BHF-BANK-Stiftung 3rd form of the Katharinenschule primary school, sponsored by the BHF-BANK Foundation
MuVi 14+: Marlen Korn, Jessica Manstetten
Trailer des Kinder- und Jugendkinos Trailer Children's and Youth Cinema**: Sara Laukner, Schüler der Grundschule** students of the **Katharinenschule** primary school **und des** and the **Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums** grammar school, **Oberhausen**

MuVi-Programme MuVi Programmes
Jessica Manstetten
Auswahlkommission Selection Committee**: Hans-Christian Grimm, Alexandra Hesse, Jessica Manstetten**
Berater Adviser**: Mark Pytlik**

Thema Theme
Mavericks, Mouvements, Manifestos
Kuratoren Curators**: Ralph Eue, Olaf Möller**
Organisationsleitung Head of Organisation**: Kristina Henschel**
Mitarbeit Assistant**: Nadine Voß**

Profile Profiles
Vera Neubauer: Kurator Curator**: Jayne Pilling**
Linda Christanell: Kurator Curator**: Olaf Möller**
Ilppo Pohjola: Kurator Curator**: Eero Tammi**
Roee Rosen: Kurator Curator**: Madeleine Bernstorff**
Organisationsleitung Head of Organisation**: Lia Melina Pack**

Podium
Moderation und Konzeption Presentation and Conception**:**
Lars Henrik Gass, Wilbirg Brainin-Donnenberg, Ralph Eue, Sirkka Möller, Volker Pantenburg, Rüdiger Suchsland
Mitarbeit Assistant: **Uli Oberländer**

Screenings
Kristina Henschel
Mitarbeit Assistant**: Nadine Voß**

Redaktion des Marktkatalogs Market Catalogue Editorial Board
Thomas Doberstein, Hilke Doering, Gülçin Erentok, Anne Güntert

Video Library
Natascha Frankenberg
Mitarbeit Assistants**: Michael Andreas, Michaela Taschek, Miriam Timmermann**
in Zusammenarbeit mit in collaboration with **Reelport: Annie Doerfle**

Gästebüro Guest Office
Nicole Rebmann, Deborah Eisinger
Mitarbeit Assistants**:**
Constanze Berschuck, Alexander Christian, Dorian Doberstein, Janine Ficker, Vanessa Grieb, Irini Lasiridis, Sabrin M'Barek, Benjamin Raith, Arletta Salbert, Berenice Wahl
Fon +49-208-825 3061, Fax +49-208-825 5413
guestoffice@kurzfilmtage.de

Organisationsleitung Head of Organisation
Alexandra Hesse
Mitarbeit Assistants**: Tanja Denker, Chiara Kramer**
Fon +49-208-825 2925, Fax +49-208-825 5413, hesse@kurzfilmtage.de

Kaufmännische Leitung Commercial Management
Petra Sprenger
Mitarbeit Assistant**: Judith Funke, Petra Okolowitz**
Fon +49-208-825 2858, Fax +49-208-825 5413, sprenger@kurzfilmtage.de

Pressebüro Press Office
Sabine Niewalda
Mitarbeit Assistant**: Lisa Anhaus**
Fon +49-208-825 3073, Fax +49-208-825 5413, niewalda@kurzfilmtage.de

Öffentlichkeitsarbeit Public Relations
Iris Gasenzer
Mitarbeit Assistant**: Eleonora Kühne**
Fon +49-208-825 2633, Fax +49-208-825 5413, gasenzer@kurzfilmtage.de

Sponsoring/Anzeigen Sponsors/Advertising
Marcus Schütte
Mitarbeit Assistant**: Anja Keienburg**

Fotograf der Kurzfilmtage Festival Photographer
Daniel Gasenzer
Mitarbeit Assistant**: André Kraß**
Fon +49-179-106 8886, www.danielgasenzer.com

Fahrdienst Shuttle Service
Sven Berger, Andreas Frank, Kolja Herschel, Florian Potthoff, Andreas Vogel

Kopienverwaltung, Versand, Zoll Print Administration, Shipping, Customs
Marius Chwalek, Daria Jelonek

Kopieneingabe Print Registration**: Barbara Schulz**
Fon +49-208-825 2463

Lichtburg Filmpalast
Jürgen Pesch
Theaterleiterin des Lichtburg Filmpalasts Director of the Lichtburg Filmpalast
Petra Rockenfeller
Mitarbeit Assistants**: Sabrina Cannarozzo, Anna-Lena Celentano, Manuel Strohm, Tanja Zaremba**
Fon +49-208-824 2913/2922
Kartenverkauf Ticket Office: **Sena Atik, Karla-Alessandra Brena-Curzado, Dora Celentano, Tina Ebelt, Melanie Fritsch, Gesche Jeromin, Vanessa Kornelius, Danijela Markez, Dinah Oyebade, Tugba Yilmaz**

Platzanweiser Ushers
Edna Becker, Sandra vom Ende, Annika Fritsch, Sebastiana Giacalone, Nina Heise, Marie Kaiser, Matthias Martschin, Marit Matten, Erich Pannier, James Pannier, Denise Passens, Michelle Piecha, Robin Rößing, Anna-Frederike Wittkowski
Technischer Leiter Technical Supervisor **Oskar Schwab**

Technischer Leiter der Kurzfilmtage Technical Supervisor, Festival **Volker Köster**
Mitarbeit Assistants**: Bastian Blachut, Tobias Diener, Oliver Hütten**

Projektion Projection
Günther Berens, Brenda Bos, Turgay Gerbaga, Frank Haushalter, Susanne Meier, Telke Reeck, Christian Schön, Peter Sprenger, Cengiz Sunter, Christiane Wittenborn, Christian Zagler

Kino im Walzenlager, Jörg Kluge, Fon +49-208-859 7877

Einsprechen, Simultandolmetschen Voice-Overs, Simultaneous Translation
Bettina Arlt, Sabine Bellert, Tobias Diener, Peter G. Dirmeier, Gülçin Erentok, Gaby Gehlen, Albert Haas, Jessica Manstetten, Maria Teresa Martinez

Betreuung der Jurys Jury Secretary **Tijen Olcay**

Moderationen Presentations
Madeleine Bernstorff, Christiane Büchner, Johanna Doyé, Hans-Christian Grimm, Cornelia Klauß, Jessica Manstetten, Olaf Möller, Annalena Müller, Herbert Schwarze, Carsten Spicher, Reinhard W. Wolf

Moderation Abschlussveranstaltung Host Closing Ceremony
Annika Meier

Musik-Programm Music Programme
Eröffnung Opening**: 26.4: Jan Schulte**
Bar 27.4.: 33-10-3402, live (Belgrad), Tolouse Low Trax (Düsseldorf)
Bar 28.4.: Lena Willikens (Köln), Charlotte Bendiks (Tromsø)
Bar 29.4.: DJ Shlucht (Berlin), Mater Suspiria Vision Live & Visuals (Kabul)
Bar 30.4.: Alexander Balanescu, Violine (London), SØLYST / kreidler Live (Berlin), DJ Frank d'Arpino (Düsseldorf)
Abschlussparty Closing Party**, 1.5.: d.e.r. (Berlin)**
Booking Detlef Weinrich

Taschenkino Cinema-in-a-Box
Idee/Gestaltung Concept/Design**: Bruno Fioretti Marquez Architekten, Berlin**

Festival Café
Arpad Dobriban & Team

Key Visuals
Idee und Gestaltung Concept and Design
BOROS, Deutschland

Trailer der 58. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen
BOROS, Deutschland

EDV Koordination EDP Coordination **Thomas Doberstein**

Website Layout
BOROS, Deutschland
Website Programmierung Website Programming
MoSCH:::Z, Monika Schwarz, Essen

Webmasters
Thomas Doberstein, Iris Gasenzer
Mitarbeit Assistants**: Tanja Denker, Eleonora Kühne, Barbara Schulz, Christiane Wittenborn**

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Oberhausen A Word of Welcome from the Lord Mayor of the City of Oberhausen

Das war ein radikaler Cut. Junge Filmschaffende erklärten bei den 8. Westdeutschen Kurzfilmtagen Oberhausen 1962 entschlossen: „Papas Kino ist tot". Das Oberhausener Manifest bedeutete damals Abkehr und Aufbruch. Es war der radikale Bruch mit den damaligen deutschen Nachkriegsfilmen. Gleichzeitig setzte das Oberhausener Manifest ein Datum, für den dann inhaltlich und künstlerisch vollkommen anderen Neuen deutschen Film.
Das liegt nun 50 Jahre zurück. Aus den jungen Westdeutschen Kurzfilmtagen sind die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen geworden. Oberhausen hat sich im Laufe der fast sechs Jahrzehnte zum ältesten Kurzfilmfestival der Welt entwickelt. Gemeinsam begehen wir in diesem Jahr die 58. Auflage.

Vom nie ermüdeten Geist des Aufbruchs leben die Kurzfilmtage bis heute. Noch immer gehen von hier fruchtbare Film- und Festivalimpulse aus. Noch immer setzt Oberhausen Trends in einer rasant schneller werdenden und sich fortwährend weiter segmentierenden, digitalen Welt.

Oberhausen gibt Orientierung, Oberhausen informiert, Oberhausen diskutiert die Gegenwart und die Zukunft des Kurzfilms.

Kommen Sie nach Oberhausen, lassen sich inspirieren und genießen Sie die 58. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen.



It was a radical cut. At the 8th West German Short Film Festival in Oberhausen in 1962, young filmmakers resolutely declared: "Papa's cinema is dead." The Oberhausen Manifesto represented both a renunciation and a new beginning. It was a radical break with the German post-war films of the era. At the same time, the Oberhausen Manifesto set a date for the New German Film, which was to be completely different in terms of content and artistic style.

That was 50 years ago. The young West German Short Film Festival has now become the International Short Film Festival Oberhausen. Over the course of almost six decades, Oberhausen has become the oldest short film festival in the world. This year, we are celebrating its 58th edition.

To this day, the Short Film Festival derives its vitality from this unflagging spirit of starting afresh, which is still the source of productive impulses for film and the festival itself. And Oberhausen still sets trends in a digital world that is rapidly becoming faster and more and more segmented.

Oberhausen provides orientation, Oberhausen informs, Oberhausen discusses the present and future of short film.

Come to Oberhausen, let yourself be inspired, and enjoy the 58th International Short Film Festival Oberhausen.

Klaus Wehling
Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen
Lord Mayor of the City of Oberhausen

Grußwort der Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen A Word of Welcome from the Minister for Family, Children, Youth, Culture and Sport of North Rhine-Westfalia

Interessanterweise taucht im Text des Oberhausener Manifests vom 28. Februar 1962 ein Wort gar nicht auf: Kultur. Aber eben darum ging es den Verfassern. Um eine Anerkennung von Film als Kulturgut.

Film ist eine vergleichsweise junge Kunst; eine Kunstform, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts beeindruckende künstlerische Werke hervorgebracht hat, die aber in den 50er- und 60er-Jahren vor allem präsent war als Unterhaltungsmaschinerie, weniger als ernstzunehmende Kunstform. Die (junge) Filmkunst, die es damals auch gab, formulierte mit dem Oberhausener Manifest ganz deutlich den Anspruch auf Anerkennung und Würdigung im Spektrum der Künste.

50 Jahre nach Entstehung dieses – noch heute frisch wirkenden – Textes kann man fragen: Was haben die damaligen Rebellen erreicht? Ist Film heute als Kulturgut anerkannt? Diese Frage ist eindeutig mit „Ja" zu beantworten. Die Kurzfilmtage sind ein Beweis dafür: Mit ihrem Fortbestand wirkt auch das Manifest nach, indem es bis heute geistiges Fundament für das Festival ist und seine Reputation über die Jahrzehnte mit begründet hat. Und es gibt viele weitere Belege - neben den vielen Festivals allein in unserem Land, den Filmkulturförderungen im Bund und den Ländern, Filmwerkstätten und –häusern, Filmschulen und –verbänden vor allem dies: In Deutschland und in Nordrhein-Westfalen entsteht seit Jahrzehnten Filmkunst mit hohem inhaltlichen und ästhetischen Anspruch.



Trotzdem müssen wir uns selbstkritisch fragen: Wo findet dieser Film heute seinen Platz? 50 Jahre nach Unterzeichnung des Manifests ist die Filmförderung - ob als Standortpolitik, als Unterstützung inländischer Filmproduktionen oder der Förderung künstlerisch und kulturell wertvoller Produktionen - auf Bundes- und Länderebene eine Selbstverständlichkeit. Worauf wir achten müssen: Die künstlerische Seite der Filmproduktion, des Abspiels und der Vermittlung des künstlerischen Films zu schützen; Kunst und Kommerz nicht als Gegensätze, sondern als zwei Seiten einer Medaille zu sehen, die sich ergänzen sollen, die aber nicht miteinander konkurrieren müssen.

Ich meine, dass wir das Jubiläum zum Anlass nehmen sollten, das Manifest weiterzudenken: Film ist heute mehr denn je das künstlerische Medium, mit dem wir erfolgreich Kultur, vor allem auch an Jüngere, vermitteln können. Denn den Weg ins Kino kennen die allermeisten. Gemeinsame Aufgabe der Filmkulturförderung, der Festivals und der Kinobetreiberinnen und Kinobetreiber ist es, dafür zu sorgen, dass vor allem Kinder und Jugendliche im Kino gefördert und gefordert werden – darüber hinaus müssen wir ihnen beibringen, wie sie Bilder im übertragenen Sinne „lesen" können anstatt sich von ihnen manipulieren zu lassen. Idealerweise geschieht dies auch in Zusammenarbeit mit den Schulen, die wir dabei unterstützen müssen, ihre Lernziele auch mithilfe des Mediums Film zu erreichen.

Die Internationalen Kurzfilmtage stehen 2012 zum 58. Mail für Kulturvermittlung auf höchstem Niveau - in diesem Jahr repräsentieren sie anlässlich des Jubiläums der Unterzeichnung des Oberhausener Manifests zudem die kulturpolitischen Forderungen, die - je nach den Erfordernissen der Zeit - immer aufs Neue zu realisieren auch 50 Jahre danach eine anspruchsvolle Aufgabe bleibt.

Interestingly enough, one word does not even appear in the text of the Oberhausen Manifesto of 28 February 1962: culture. But that is what its authors were concerned with: the recognition of film as a cultural asset.

Film is a comparatively young art, one that produced impressive artistic works in the first decades of the 20th century, but in the 50s and 60s was present mainly as an entertainment machine rather than a serious art form. In the Oberhausen Manifesto, the (young) film art, which already existed at the time, very clearly laid claim to recognition and acknowledgement within the entire spectrum of the arts.

Fifty years after the publication of this text – which still seems fresh today – we can ask: What did these then rebels achieve? Is film recognised today as a cultural asset? This question can unequivocally be answered with "yes". The Short Film Festival is evidence of this: the Manifesto lives on as a conceptual cornerstone in the Festival's continued existence, and has helped establish its reputation over the decades. And there is much more evidence – the many festivals in our country alone, film culture subsidies from the federal and state governments, film workshops and art cinemas, film schools and associations. But above all there is this: film art of a high quality in terms of both content and aesthetics has been created in Germany and in North Rhine-Westphalia for decades.

Nevertheless, we must pose the self-critical question: What place does this film have today? Fifty years after the signing of the Manifesto, film funding – whether as a regional promotion measure, support for domestic film production or the encouragement of productions with artistic and cultural value – is unshakeably established at federal and state level. But what we must do is this: protect the artistic side of film production, presentation and promotion of artistic film, and see art and commerce not as opposites, but as two sides of one coin that should complement one another and do not need to compete.

I think that we should use this anniversary as an opportunity for taking the Manifesto a step further: today more than ever, film is the artistic medium that we can use most successfully to disseminate culture, particularly among younger people. After all, most people know the way to the cinema. The joint task of film funding institutions, festivals and cinema operators is to ensure that children and teenagers above all are encouraged and challenged in and by cinema. In addition, we must teach them how they can "read" pictures in the figurative sense instead of being manipulated by them. Ideally, this should be done in cooperation with schools, which we must help to achieve their learning goals using the medium of film as well.

For the 58th time, the International Short Film Festival in 2012 stands for the promotion of culture at the highest level. And this year, the anniversary of the signing of the Oberhausen Manifesto, it also represents the cultural-political objectives whose achievement – always afresh, in keeping with the needs of the time – remains a challenging task even fifty years later.

Ute Schäfer
Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Minister for Family, Children, Youth, Culture and Sport of North Rhine-Westphalia

Grußwort des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien A Word of Welcome from the Federal Government Commissioner for Culture and the Media

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen stehen für Innovation, Kreativität und Wagemut im Filmschaffen. In diesem Jahr richten sie den Blick besonders auf das Jubiläum des Oberhausener Manifests und seine nachhaltigen Wirkungen für den deutschen Film.

Am 28. Februar 1962 wurde anlässlich der 8. Westdeutschen Kurzfilmtage das Oberhausener Manifest verkündet. 26 junge Filmemacher, vorwiegend aus dem Kurzfilm- und dem Dokumentarfilmbereich, versammelten sich unter dem Leitspruch „Der alte Film ist tot. Wir glauben an den neuen". Dies war die Geburtsstunde des Jungen deutschen Films; unbestritten eines der bedeutendsten Ereignisse in der Nachkriegsgeschichte des deutschen Films.

Der Bund fördert über die Kulturstiftung des Bundes – in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv-Filmarchiv, die ebenfalls von meinem Haus finanziert werden – das Jubiläum des Oberhausener Manifests mit 249.000 €. Über 40 Kurzfilme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests werden konservatorisch gesichtet und digitalisiert, 20 davon erscheinen auf DVD. Zudem wird ein Buch mit dem Titel *Provokation der Wirklichkeit. Das Oberhausener Manifest und die Folgen* herausgegeben. Im Rahmen dieser Förderung wird auch eine Sonderreihe während der diesjährigen Oberhausener Kurzfilmtage mit dem Titel *Mavericks, Mouvements, Manifestos* unterstützt.



Auch haben wir den Deutschen Kurzfilmpreis aufgewertet, der seit vielen Jahren verlässlich widerspiegelt, was die Filmemacher gerade thematisch bewegt, welche Techniken aktuell sind und wohin der Weg des Kurzfilms führt. Dabei ist festzustellen, dass es immer häufiger gleitende Übergänge zwischen Spiel-, Dokumentar-, Animations- oder Experimentalfilm gibt. Um diese künstlerischen Veränderungen angemessen zu würdigen, habe ich entschieden, dass die bisherige einheitliche Preiskategorie Animations-/Experimentalfilm des Deutschen Kurzfilmpreises geteilt und statt dessen zwei eigenständige Kategorien – nämlich für Animationsfilme und für Experimentalfilme – geschaffen werden. Damit wird nicht nur eine sachlich gerechtfertigte Trennung dieser Genres herbeigeführt, sondern auch das Preisgeld um 45.000 € auf nunmehr 275.000 € angehoben. Ich bin mir sicher, dass gerade auch die Freunde der Oberhausener Kurzfilmtage diese Anerkennung und Aufwertung des künstlerischen Filmschaffens begrüßen.

Den Besuchern der 58. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen wünsche ich außergewöhnliche Filmerlebnisse sowie intensive und fruchtbare Diskussionen und dem Organisationsteam um Dr. Lars Henrik Gass ein gutes Gelingen und viel Erfolg.

The International Short Film Festival Oberhausen stands for filmmaking innovation, creativity and daring. This year, one of its particular focuses is the 50th anniversary of the Oberhausen Manifesto and this document's lasting impact on German film.

The Oberhausen Manifesto was proclaimed on 28 February 1962 at the 8th West German Short Film Festival. 26 young filmmakers, mostly from the field of short film and documentary film, gathered together under the slogan "The old film is dead. We believe in the new one." This was the birth of Young German Film: without doubt one of the most important events in post-war German film history.

The Federal German Government is subsidising the jubilee of the Oberhausen Manifesto with 249,000 € through the German Federal Cultural Foundation – in cooperation with the Deutsche Kinemathek Foundation and the Federal Archives-Film Archives, which are also financed by my office. More than 40 short films by the signatories of the Oberhausen Manifesto are being sifted through and digitised by film conservators; 20 of them will be issued on DVD. In addition, a book with the title *Provoking Reality. The Oberhausen Manifesto and Its Consequences* is being published. As part of our support, we are also subsidising a special series with the title *Mavericks, Mouvements, Manifestos* during this year's Oberhausen Short Film Festival.

We have also increased the endowment of the German Short Film Award, which for many years has been a reliable gauge of what themes filmmakers are currently interested in, what techniques are at present being used and where short film is headed. One noticeable trend is that strict boundaries between feature films, documentaries, animated films and experimental films are being disregarded more and more frequently. In order to take these artistic changes into account, I have decided that the until now single category Animated/Experimental Film of the German Short Film Award should be divided, and two separate categories – for animated films and for experimental films – established in its stead. This not only separates the two genres for sound reasons, but also means that the prize money will be increased by 45,000 € to 275,000 €. I am sure that friends of the Short Film Festival Oberhausen will welcome this recognition and upward revaluation of artistic filmmaking.

I hope visitors to the 58th International Short Film Festival Oberhausen will have some unusual film experiences and intensive and productive discussions, and wish the team of organisers headed by Dr. Lars Henrik Gass the best of luck and much success.

Bernd Neumann, MdB
Staatsminister bei der Bundeskanzlerin
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Minister of State to the Federal Chancellor and Federal Government Commissioner for Culture and the Media

Eine Möglichkeitsform des Films A Potential Form of Film

„Oberhausen greift nach Münchner Glanz"
Abendzeitung München vom 29. Februar 2012

"Oberhausen reaches for Munich glamour"
Abendzeitung München of 29 February 2012

Das so genannte Oberhausener Manifest ist bis heute fraglos das wichtigste Gruppendokument des deutschen Films geblieben. Seine Form und seine Folgen sind oft und kontrovers, ja leidenschaftlich diskutiert worden, auch unter den Unterzeichnern selbst. Die filmischen Arbeiten der Unterzeichner und ihres Umfelds indes sind nie systematisch gesichert und gesammelt worden. Dies geschieht nun im Rahmen des Projekts *Provokation der Wirklichkeit. Das Oberhausener Manifest und die Folgen*, das sich über viele Monate und Orte erstreckt.

Die Münchner Gruppe, die als ‚Oberhausener' in die Filmgeschichte einging, reklamierte in einer bewusst konfrontativen Mischung aus niederschmetternder Diagnose der deutschen Filmwirtschaft und ungestümem Pathos die Lizenz zur Schaffung eines Neuen deutschen Films. Ein wesentlicher Bestandteil der Oberhausener Erklärung war die Forderung nach Bereitstellung von Produktionsbedingungen, die es erlauben sollten, der Lethargie, in der sich der deutsche Film zu Beginn der 60er-Jahre befand, ein Ende zu setzen. Dieses Manifest ist daher eine Möglichkeitsform des deutschen Films geblieben. Das würdigt die Gruppe der Unterzeichner mehr als ein Denkmal, das sie „Papas Kino" mit gutem Grund verweigert hatte, es tun könnte.



© Volker Hartmann/ddp/Kurzfilmtage

Die innovative Kraft der Erklärung wird in diesem Projekt sowohl anhand ihrer Interpretationen als auch anhand ihrer praktischen Ergebnisse sichtbar. Die Unterzeichner der Erklärung agierten in einer Zeit weltweiter Medienumbrüche und Mentalitätswechsel, wie wir sie auch heute erleben. Das Projekt erschließt daher einen Teil nicht nur deutscher Filmgeschichte neu und stellt die Frage nach der Relevanz von Forderungen, wie sie damals erhoben wurden, und den ästhetischen Konzepten, die damit einhergingen. Das Manifest ist ein „Deutungsobjekt", wie Edgar Reitz in dem Buch sagt, das Bestandteil des Projekts ist. Und ein solches weist jeden Anspruch auf eine Deutungshoheit zurück.

Heute ist kaum jemand mehr zu bewegen, sich im Verbund mit einer Gruppe zu äußern, ob öffentlich oder nicht. Es ist die Zeit individueller Überlebensstrategien, nicht kollektiver Erklärungen. Für Erklärungen gibt es Verbände. Gleichwohl besteht die Herausforderung für den deutschen Film und vor allem für das Filmfördersystem darin, wieder Ziele und Kriterien zu formulieren, die eine wirklich künstlerische Relevanz filmischer Vorhaben ausweisen können. Vielleicht brauchen wir kein neues Manifest; aber dass wir immer noch einen neuen Film brauchen, das erscheint uns unzweifelhaft.

Das Projekt macht in einem internationalen Vergleich einem möglichst breiten Publikum Filme und Texte zugänglich, die allein Manifest und Werk vermitteln können: Filme, die lange Zeit nicht zu sehen waren, und Texte, die nicht nachzulesen waren. So leisten wir einen kleinen Beitrag dazu, dass man sich auch in 50 Jahren noch an das Manifest und seine Unterzeichner erinnern wird. Das ist es, was bleibt. Dieses Projekt ist daher nicht das Begräbnis einer Idee, sondern die Bekräftigung eines Prozesses der Auseinandersetzung über den deutschen Film und vielleicht sogar über diesen hinaus, der einmal in Oberhausen seinen Ausgang nahm und dort auch heute noch genährt wird durch einen jungen Film, einen Film abseits von Kommerz und Konvention. Dieses Festival wäre ein anderes ohne das Manifest. Das Manifest aber hat auch seine Unterzeichner gezeichnet , die ‚Oberhausener' wider Willen wurden.

Ich danke allen, die dieses Festival ermöglicht haben und dafür sorgen, es zu erhalten.

To this day, the so-called Oberhausen Manifesto is unquestionably the most important group document connected with German film. Its form and its consequences have been discussed often and intensely, indeed passionately, even among the signatories themselves. The cinematic works of the signatories and associated filmmakers have, however, never been systematically secured and collected. This is now being done as part of the project *Provoking Reality. The Oberhausen Manifesto and Its Consequences*, which extends over many months and locations.

With a deliberately confrontative mixture combining a crushing diagnosis of the German film industry with impetuous pathos, the Munich group that went down in film history as 'Oberhauseners' laid claim to the right to create a new German film. An important element of the Oberhausen statement was the call for the provision of production conditions that would make it possible to put an end to the lethargy afflicting German film at the start of the sixties. This manifesto has therefore remained a potential form of German film. This fact honours the group of signatories more than any reminder that they rejected "Papa's cinema" with good reason.

This project makes apparent the innovative power of the statement both in its interpretations and in its practical results. The signatories of the statement were acting at a time of worldwide upheaval in media and changes in mentality like those we are experiencing today. The project therefore rediscovers a part of film history, and not just German film history, and interrogates the relevance of the demands made back then, as well as the aesthetic concepts associated with them. The Manifesto is an *"object of interpretation"*, as Edgar Reitz says in the book that forms a part of the project. And such an object resists any claim to interpretative superiority.

These days, almost no one can be brought to express themselves in association with a group, whether publicly or not. It is a time of individual survival strategies, not of collective statements. For statements there are associations. At the same time, the challenge for German film and, above all, for the film funding system, is to again formulate objectives and criteria that can be used to identify the real artistic relevance of film projects. We may not need a new manifesto, but it seems to us indubitable that we still need a new kind of film.

Within an international comparison, the project makes available, to as broad a public as possible, films and texts that can on their own exemplify the Manifesto and works associated with it. They include films that for a long time could not be seen, and texts that could not be read. In this way, we are doing our little bit to ensure that people will still remember the Manifesto and its signatories in another 50 years' time. That is what will remain. This project is thus not the burial of an idea, but the affirmation of a process of debate about German film, and perhaps going even beyond German film, that once originated in Oberhausen and is still fostered there by a young kind of film, a film that disregards commercial interests and convention. This festival would be different without the Manifesto. But the Manifesto also left its mark on those who signed it and thus became, albeit reluctantly 'Oberhauseners'.

I should like to thank everybody who has made this Festival possible and helps to keep it going.

Dr. Lars Henrik Gass
Festivalleiter
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Festival Director
International Short Film Festival Oberhausen

Jurys Juries

Jury des internationalen Wettbewerbs International Jury



Steve Anker, USA

Steve Anker ist seit 2002 Dekan der CalArts School of Film/Video. Er ist Kurator und Autor, u.a. für die Reihe *Austrian Avant-Garde Film: 1955-93*, die 76 Programme umfassende MoMA-Studie über das amerikanische 8 mm-Filmschaffen, *Big As Life* (1998-2000) und *Radical Light: Alternative Film and Video in the San Francisco Bay Area 1945-2000* (2010). Von 1982 bis 2002 war er künstlerischer Leiter der San Francisco Cinematheque.

Steve Anker has been dean of the CalArts School of Film/Video since 2002. He has curated and written catalogue essays for the series *Austrian Avant-Garde Film: 1955-93*, MoMA's 76-programme survey of American 8 mm filmmaking, *Big As Life* (1998-2000) and *Radical Light: Alternative Film and Video in the San Francisco Bay Area 1945-2000* (2010). From 1982 to 2002 he served as Artistic Director of the San Francisco Cinematheque.



Birgit Hein, Deutschland Germany

Birgit Hein, geboren 1942 in Berlin, hat von 1966-1988 Experimentalfilme, Performances und Installationen mit Wilhelm Hein gemacht. Sie war Mitbegründerin von XSCREEN in Köln 1968. Seit 1971 zahlreiche Veröffentlichungen zum Experimentalfilm u.a. *Film im Underground*, Berlin 1971 und *Film als Film*, Stuttgart 1977. Teilnahme an der documenta5 1972 und documenta6 1977. Von 1990 bis 2008 war sie Professorin für Film- und Video an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Birgit Hein ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Birgit Hein, born in 1942 in Berlin, from 1966-1988 she has made experimental films, performances and installations with Wilhelm Hein. She was co-founder of XSCREEN in Cologne in 1968. Since 1971 numerous publications on experimental film, including *Film im Underground*, Berlin 1971 and *Film als Film*, Stuttgart 1977. Participated in documenta5 in 1972 and documenta6 in 1977. From 1990-2008 she was Professor for Film and Video at the Braunschweig University of Art. Birgit Hein is a member of the Berlin Academy of the Arts.



Karina Karaeva, Russland Russia

Karina Karaeva ist Kuratorin, Kunstkritikerin und Leiterin der Film- und Videoabteilung des Nationalen Zentrums für Zeitgenössische Kunst in Moskau. 2011 kuratierte sie die Ausstellungen *Home video* im Moskauer Museum für Moderne Kunst und *Happy End* für das LOOP Festival in Barcelona, sowie ein Screening und einen Vortrag mit dem Titel *Mutations. Russian videoart* im Kulturzentrum La Casa Encendida in Madrid.

Karina Karaeva is curator, art critic, head of cinema and the video programmes department of the National Centre for Contemporary Arts in Moscow. In 2011 she curated an exhibition on *Home video* in the Moscow Museum of Modern Art, Russia, and *Happy End* for the LOOP festival in Barcelona, Spain and a screening and lecture on *Mutations. Russian videoart* in La Casa Encendida, Madrid, Spain



Kawai Masayuki, Japan

Kawai Masayuki wurde 1972 geboren. Seine Videoarbeiten weisen einen einzigartigen Stil auf, den er frei von jeglichen Einschränkungen in Bezug auf existierende Genres und Kunstrichtungen wie Film, Gegenwartskunst oder Medienkunst verfolgt. Seine Werke wurden auf zahlreichen Medienkunstfestivals und Ausstellungen in über 30 Ländern gezeigt und ausgezeichnet. Er schreibt zudem über Kunst, Kunstkritik und Philosophie und organisiert Ausstellungen. 2001 rief er das VIDEOART CENTER in Tokio ins Leben und gründete das mit neuen Formen experimentierende Film- und Kunstfestival Hors Pistes Tokyo. Er lehrt an der Zokei Universität und dem Asagaya Art College in Tokio, wo er auch lebt.

Kawai Masayuki was born in 1972. He creates video works in a unique style and explores his broad styles and activities unconstrained by existing genres such as film, contemporary arts, and media arts. His works have been shown and received numerous awards in media art festivals and exhibitions in over 30 countries. He also writes on arts, critique and philosophy and organizes exhibitions. He established the VIDEOART CENTER Tokyo in 2001 and launched the moving image art festival of new form, Hors Pistes Tokyo. He's teaching at Tokyo Zokei University and Asagaya Art College. He now lives in Tokyo.



Roee Rosen, Israel

Roee Rosen wurde 1963 geboren. Der israelisch-amerikanische Künstler ist auch Filmemacher und Autor. Er leitet das Advanced Visual Arts Programm am Ha'Midrasha Art College; in Israel sorgte Rosens Installation *Live and Die as Eva Braun* (1995-1997) für einen politischen Skandal, als sie zum ersten Mal im Israel Museum gezeigt wurde; sein Buch *Justine Frank, Sweet Sweat* wurde vom Artforum als eines der besten Bücher des Jahres 2009 gelistet. Rosens jüngster Film *TSE (OUT)* hat viele Preise gewonnen, darunter den Orizzonti-Preis für den besten mittellangen Film beim Filmfestival in Venedig 2010. Seine Einzelausstellung *Vile, Evil Veil* ist derzeit im INIVA (Institute of International Visual Arts) in London zu sehen.

Roee Rosen was born in 1963. He is an Israeli-American artist, filmmaker and writer. He heads the advanced visual arts programme at Ha'Midrasha Art College, in Israel, Rosen's installation *Live and Die as Eva Braun* (1995-1997) stirred a political scandal when first exhibited at the Israel Museum, His book, *Justine Frank, Sweet Sweat* was listed as one of the best books of 2009 by Artforum. Rosen's latest film *TSE (OUT)* won many awards, amongst them the Orizzonti award for best medium-length film at the Venice Film Festival, 2010. Presently, his major solo Exhibition, Roee Rosen, *Vile, Evil Veil* is held at INIVA art center in London.

Jury des deutschen Wettbewerbs Jury of the German Competition



Jan Distelmeyer

Jan Distelmeyer, Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Medienwissenschaft und Philosophie in Bochum und Hamburg. Seit 1993 Filmkritiker u.a. für *Spex*, *taz*, *Die Zeit*, *Jungle World* und *epd Film*. 2002-2005 Mitarbeiter von *CineGraph* Hamburg und Lehrbeauftragter der Universität Hamburg. 2005-2009 Gastprofessor und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Potsdam. Veröffentlichung diverser Publikationen zur Film- und Mediengeschichte. Seit 2010 Professor für Geschichte und Theorie der technischen Medien an der FH Potsdam.

Jan Distelmeyer studied theatre, film and television studies, media studies and philosophy in Bochum and Hamburg. Since 1993 film critic for *Spex*, *taz*, *Die Zeit*, *Jungle World* and *epd Film*, among others. From 2002 to 2005 he worked at *CineGraph* Hamburg and as a lecturer at the Hamburg University. From 2005 to 2009 visiting professor and research fellow at Potsdam University. Has authored various publications on film and media history. Since 2010 Professor for History and Theory of Technical Media at the University of Applied Sciences Potsdam.



Karola Gramann

Karola Gramann ist Filmkuratorin und künstlerische Leiterin der Kinothek Asta Nielsen, die sie im Jahr 2000 zusammen mit anderen in Frankfurt am Main gründete. Sie realisierte u.a. umfassende Retrospektiven (Germaine Dulac 2002, Asta Nielsen 2007) und Programme für Kinos und Festivals. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Experimentalfilm, frühes Kino, Amateurfilm, queer cinema. 1986-1989 war sie Leiterin der Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen.

Karola Gramann is a film curator and artistic director of the Kinothek Asta Nielsen, which she co-founded in 2000 in Frankfurt am Main. She has organised large-scale retrospectives (Germaine Dulac 2002, Asta Nielsen 2007) and programs for cinemas and festivals. Her main focuses are experimental film, early cinema, amateur film, queer cinema. From 1986 to 1989 she was the director of the West German Short Film Festival Oberhausen.



Andreas Siekmann

Andreas Siekmann wurde 1961 in Hamm geboren. Er lebt und arbeitet in Berlin. Andreas Siekmann thematisiert in seinen künstlerischen Arbeiten die Ökonomisierung und Privatisierung des öffentlichen Stadtraumes. Die Zeichnungen, Modelle, Videos, Ausstellungsprojekte und Arbeiten im öffentlichen Außenraum stellen herrschende Machtverhältnisse kritisch und ironisch zur Schau und formulieren Gegenentwürfe. Seine Arbeiten wurden u.a. auf der documenta, Kassel, im Haus der Kunst, München, und im Museo Reina Sofia, Madrid, gezeigt.

Andreas Siekmann was born in Hamm in 1961. He lives and works in Berlin. In his works, Andreas Siekmann examines the commercialisation and privatisation of public urban space. His drawings, models, videos, exhibition projects and works in the public space critically and ironically expose prevailing balances of power, and formulate alternatives. His works have been shown, among others, at documenta, Kassel, Haus der Kunst, Munich, and in the Museo Reina Sofia, Madrid.

Jury des NRW-Wettbewerbs Jury of the North Rhine-Westphalia Competition

Barbara Fischer-Rittmeyer Dortmund, **Natascha Gikas** Frankfurt am Main, **Jens Schneiderheinze** Münster

Jury des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Jury of the Ministry for Family, Children, Youth, Culture and Sport of North Rhine-Westphalia

Jana Debus Köln, **Christiane Heuwinkel** Bielefeld, **Ruth Schiffer** Düsseldorf, **Kyra Scheurer** Berlin, **Ulrike Sprenger** Konstanz

Jury der Internationalen Filmkritik (FIPRESCI) Jury of the International Federation of Film Critics (FIPRESCI)

Goffredo De Pascale Rom, Italien, **Donald James** Paris, Frankreich, **Doris Kuhn** München

Ökumenische Jury Ecumenical Jury

Irina Grassmann Frankfurt am Main, **Theresia Merz** Linz, Österreich, **Eberhard Streier** Essen, **Dominique Schneider** Zürich, Schweiz

Jurys des Kinder- und Jugendfilmwettbewerbs Juries of the Children's and Youth Film Competition

Justin Borin 8 Jahre, **Maja Brandt** 8 Jahre, **Lara Nowak** 9 Jahre, **Marie Sokoll** 9 Jahre, **Carina Strohof** 9 Jahre
Marvin Damrow 18 Jahre, **Pernille Eichhorn** 16 Jahre, **David Ohse** 16 Jahre, **Katharina Wilzhoff** 17 Jahre, **Meliysa Yüksel** 16 Jahre

Preise Awards

Die Internationale Jury vergibt folgende Preise:
- den Großen Preis der Stadt Oberhausen, dotiert mit 7.500 €,
- zwei Hauptpreise, dotiert mit jeweils 3.500 €,
- den ARTE-Preis für einen europäischen Kurzfilm, dotiert mit 2.500 €.
Die Jury des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen vergibt einen Preis, dotiert mit 5.000 €.
Die Jury der FIPRESCI vergibt einen Preis.
Die Ökumenische Jury vergibt einen Preis, dotiert mit 1.500 €. Darüber hinaus spricht die Ökumenische Jury Ankaufsempfehlungen für den Internationalen Kinder- und Jugendfilmwettbewerb aus.
Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen vergeben folgende Preise:
- den Kurzfilmtage-Förderpreis im Internationalen Wettbewerb. Der Preis ist dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 0,10 € pro auf dem aktuellen Festival gezählten Kino-Eintritt. Das Preisgeld ist für eine neue Filmproduktion des Preisträgers bestimmt.
- den Zonta-Preis an eine Filmemacherin aus dem Internationalen oder Deutschen Wettbewerb, dotiert mit 1.000 €.
Die Jury des Deutschen Wettbewerbs vergibt folgende Preise:
- den Preis für den besten Beitrag des Deutschen Wettbewerbs, dotiert mit 5.000 €,
- den 3sat-Förderpreis, dotiert mit 2.500 €. Der Preis umfasst darüber hinaus das Angebot, den ausgezeichneten Beitrag zu erwerben und im 3sat-Programm zu präsentieren.
Die Jury des NRW Wettbewerbs vergibt folgende Preise:
- Preis für den besten Beitrag des NRW Wettbewerbs, dotiert mit 1.000 €,
- NRW-Förderpreis, dotiert mit 500 €.
Die Preise werden von der NRW.BANK gestiftet.
Zwei Oberhausener Kinder- und Jugendjurys vergeben im Internationalen Kinder- und Jugendfilmwettbewerb zwei Preise im Kinderfilmwettbewerb und einen Preis im Jugendfilmwettbewerb, dotiert mit jeweils 1.000 €. Die Preise werden von der Sir Peter Ustinov Stiftung, der NRZ und der evo gestiftet.
Die MuVi-Jury vergibt folgende Preise für das beste deutsche Musikvideo:
- den 1. Preis, dotiert mit 2.500 €,
- den 2. Preis, dotiert mit 1.500 €,
- den 3. Preis, dotiert mit 1.000 €.
Der MuVi-Online-Publikumspreis ist dotiert mit 500 €.
Alle Preise sind für die Filmemacher bestimmt.

The International Jury will award the following prizes:
- the Grand Prize of the City of Oberhausen (7,500 €),
- two Principal Prizes (3,500 € each),
- the ARTE Prize for a European short film (2,500 €).

The Jury of the North Rhine-Westphalia Ministery of Family, Children, Youth, Culture and Sport will award a prize (5,000 €).
The Jury of the FIPRESCI will award a prize.
The Ecumenical Jury will award a prize (1,500 €). In addition, the Ecumenical Jury will make recommendations on purchases for the International Children's and Youth Film Competition.
The International Short Film Festival Oberhausen will award the following prizes:
- the Promotional Prize of the Festival in the International Competition. The prize is made up of a 0.10 € share of every admission during the current festival. The prize money is designated for the production of a new film by the prize winner.
- the Zonta Prize to a female filmmaker in the International or German Competition (1,000 €)

The Jury of the German Competition will award the following prizes:
- the prize for the best contribution to the German Competition (5,000 €),
- the 3sat Promotional Prize (2,500 €). This prize includes an option for 3sat to purchase the winning title and broadcast it on 3sat.

The Jury of the NRW Competition will award the following prizes:
- the prize for the best contribution to the NRW Competition (1,000 €),
- NRW Promotional Award (500 €).

The Prizes are indowed by the NRW.BANK.
Two children and youth juries from Oberhausen will award two prizes in the Children's Film Competition and one prize in the Youth Film Competition (1,000 € each). The prizes are indowed by the Sir Peter Ustinov Foundation, the newspaper NRZ and the evo.
The MuVi Jury will award the following prizes for the best German music video:
- the 1st Prize (2,500 €),
- the 2nd Prize (1,500 €),
- the 3rd Prize (1,000 €).

The MuVi Online Audience Award amounts to 500 €.
The awards and premiums will be given to the filmmakers.

Video Library

Die Video Library befindet sich im Druckluft in fußläufiger Nähe zum Festivalkino. Hier stehen alle eingereichten Arbeiten zur individuellen Sichtung auf DVD oder digital zur Verfügung. Die Video Library gibt akkreditierten Fachleuten die Möglichkeit, knapp 6.000 eingesandte Filme und Videos, entsprechend den spezifischen Anforderungen von Sendern, Festivals, Verleihern u.ä., zu sichten und anhand der Kontaktadressen des Kataloges für ihre Arbeit auszusuchen. Detaillierte Suchmöglichkeiten im Online-Katalog erleichtern die Recherche.
Kontakt contact**: Hilke Doering, doering@kurzfilmtage.de**

The Video Library can be found in the Druckluft in walking distance to the Festival cinema. Here, all submitted works are made available for individual viewing on DVD or in digitised format. The Video Library offers accredited experts and industry representatives the opportunity to select from more than 6,000 films and videos according to the specific demands and selection criteria of TV channels, distributors and festivals etc. by using the contact addresses in our catalogue. Detailed search options facilitate research in the online catalogue.

Archiv Archive

Seit Ende der 50er-Jahre kaufen die Kurzfilmtage Filmkopien aus den Wettbewerben an. In mehr als fünf Jahrzehnten ist ein einzigartiger Schatz von derzeit über 1.850 Titeln mit über 2.700 Kopien entstanden. Die Bestandserschließung über eine Datenbank umfasst den Nachweis des technischen Zustands der Kopien, die Negativlage, Rechte und Sekundärmaterial. In manchen Fällen besitzen die Kurzfilmtage die einzig noch vorhandene Kopie eines Filmes.
Kontakt contact**: Carsten Spicher, spicher@kurzfilmtage.de**

Since the end of the 50s the Festival has been buying prints from the competition programmes. During more than five decades this has led to a unique treasure holding more than 1,850 titles with more than 2,700 copies. The inventory in form of a database contains information on the technical condition of the prints, the situation regarding negatives, copyrights and secondary material. In the case of some works the Festival owns the only surviving film print.

Verleih Film Distribution

Jährlich erweitern die Kurzfilmtage ihr nicht-gewerbliches Verleihprogramm um rund 50 neue Titel aus den Wettbewerben des jeweiligen Festivals. Mittlerweile ist es Kinos, Museen, Kultureinrichtungen, Goethe-Instituten und anderen Spielstätten aus aller Welt somit möglich, auf eine Auswahl von rund 850 Kurzfilmen zuzugreifen. Es können einzelne Titel oder individuell gestaltete Programme ausgeliehen werden, bei deren Zusammenstellung die Kurzfilmtage gerne behilflich sind.
Kontakt contact**: Carsten Spicher, spicher@kurzfilmtage.de**

Every year, the Short Film Festival adds around 50 new titles from the competitions at each respective festival to its non-commercial distribution programme. Cinemas, museums, cultural institutions, Goethe Institutes and other venues throughout the world now have access to a range of around 850 short films. Single films or individually compiled programmes can be borrowed; the Short Film Festival will be glad to help with such compilations.

Dank Acknowledgements

Peter Anders, Peking
Alvaro Arroba, Barcelona
Stacey Atkinson, Ottawa
Navot Barnea, Jerusalem
Thomas Beard, New York
Christian Boros, Wuppertal
Anima Aguiluz Slangen, Manila
Yason Banal, Manila
Yann Beauvais, Recife
Viktoria Belopolskaya, Moskau
Alain Bieber, Straßburg
Amanda Boka, Riga
François Bonenfant, Paris
Volker Buchloh, Oberhausen
Marc Bücker, Oberhausen
Bert Butzke, Oberhausen
Ed Cabangot, Manila
Juliane Camfield, New York
Michelle Carey, Melbourne
Alf Chang, Taipeh
Ping-yi Chen, Taipeh
Ivy Y.H. Chiang, Taipeh
Chen Chieh-je, Taipeh
Clarissa Chikiamco, Manila
Tony Chun-Hui Wu, Taipeh
Teddy Co, Manila
Fatma Colakoglu, Istanbul
Leonie Cornelißen, Oberhausen
Khavn de la Cruz, Manila
Andrés Denegri, Buenos Aires
Christian Denier, Clermont-Ferrand
Nick Deocampo, Manila
Ute Dilger, Köln
Zanda Dūdiņa, Riga
Jochen Düllmann, Oberhausen
Axel Estein, Berlin
Christian Exner, Remscheid
Carola Ferber, München
Katharina Fichtner, Berlin
David Fisher, Tel Aviv
Ulrich Flacke, Oberhausen
Susanne Folkesson, Stockholm
Achim Forst, Mainz
Markus Gaisenkersting, Oberhausen
Gridthiya Gaweewong, Bangkok
Kathy Geritz, San Francisco
Michael Groschek, Oberhausen
Annette Groschke, Berlin
Asena Gunal, Istanbul
Ralph Güth, Köln
Maria Guthoff, Oberhausen
Barbara Häbe, Straßburg
Barney Hanenberg, Oberhausen
Monika Hansen, Oberhausen
Peter Hasenberg, Bonn
Günther Hasenkamp, Kairo
Anke Haun, Oberhausen
Kejsa Hedström, Stockholm
Lien Heidenreich-Seleme, Johannesburg
Charlotte Heidrich, Oberhausen
Angelika Heise, Oberhausen
Jördis Heizmann, Görlitz
Karsten Henning, Bonn
Shai Heredia, Mumbai
Maren Hobein, London
Gisela Hohlwein, Oberhausen
Louise Hsu, Taipeh
Hu Sitong, Chongqing
Lothar Hütig, Oberhausen
Jennifer Jao, Taipeh
Lin Jo, Taipeh
Christoph Kaiser, Oberhausen
Barbara Kamp, Bad Vilbel
Laurence Kardish, New York
Alexis Kerin, Los Angeles
Geye-Joong Kim, Seoul
Gao Yi, Peking
David Kleingers, Frankfurt
Antje Klesse, Kairo
Helmut Krutsch, Köln
Richard Künzel, Manila
Eduardo Lejano Jr., Manila
Jesse Lerner, Los Angeles
Tanja Leve, Oberhausen
Anna Linder, Stockholm
Max Linz, Berlin
Andreas Loos, Oberhausen
Christian Lüffe, München
Wolfgang Luley, Frankfurt/M.
Catrin Lundqvist, Stockholm
Agnese Lûse, Riga
Rolf Maibaum, Oberhausen
Larissa Malukova, Moskau
Isabel Mardones, Santiago de Chile
Will Massa, London
Anja Meerschiff, Oberhausen
Sabine Mentgen, Oberhausen
Nobert Mölders, Oberhausen
Janis Murovskis, Riga
Lise Nellemann, Berlin
Nakazawa Aki, Köln
Nguyen Trinh Thi, Hanoi
Ursula Niemann, Oberhausen
Klaus Nieswand, Oberhausen
Ricky Orellana, Manila
Olesya Ostrovska, Kiew
Marja Pallassalo, Helsinki
November Paynter, Istanbul
Jürgen Pesch, Oberhausen
Līva Petersone, Riga
Adina Pintilie, Bukarest
Victor Prokofyev, Moskau
Mark Pytlik, London
Daniel Queiroz, Belo Horizonte
Immo Quenzel, Rheinberg
Petra Rockenfeller, Oberhausen
Gisela Rueb, Paris
Beth Sá Freire, São Paulo
Ulrike Schauz, Berlin
Nina Marisa von Scherenberg, Taipeh
Ruth Schiffer, Düsseldorf
Daniel Schranz, Oberhausen
Christian Schulte, Wien
Keiko Sei, Bangkok
Thomas Sengwitz, Oberhausen
Claudia Shneider, Johannesburg
Rasa Šmite, Riga
Gudrun Sommer, Duisburg
Hajo Sommers, Oberhausen
Giovanni Spagnoletti, Pesaro
Mike Sperlinger, London
Norbert Spitz, Bangkok
Olga Storchak, Moskau
Russell Storer, Brisbane
Eberhard Streier, Essen
Nadim Tabet, Paris
David Teh, Singapur
Samantha Telleri, Rotterdam
Erçan Telli, Oberhausen
Gary Thomas, London
Kerstin Thust, Oberhausen
Christine Tohme, Beirut
Marc Toscano, Los Angeles
Anke Troschke, Oberhausen
Jing-Jing Tsai, Taipeh
Apostolos Tsalastras, Oberhausen
Steven Tu, Taipeh
Müge Turan Tüfenk, Istanbul
Chalida Uabumrungjit, Bangkok
Hortensia Völckers, Berlin
Jun-Jieh Wang, Taipeh
Helmut Weinreich, Oberhausen
Markus Wernhard, Taipeh
Andreas Wilink, Essen
Katrin Willmann, Berlin
Elke Winhuysen, Oberhausen
Kirsten Winter, Valencia
Volker Wolff, Kuala Lumpur
Wong Tuck Cheong, Selangor
Xiaoniu Suchu Hsu, Taipeh
Xu Yangyang, Nanjing
Yen-Huei Tsuei, Taipeh
Yuyin Liu, Taipeh
Luisa Zaide, Manila
Anya Zaitseva, Moskau
Zhou Fei, Hannover
Kate Zilgalve, Riga
Dzintars Zilgalvis, Riga
Florian Zimmer, Berlin

Das Festival dankt allen Kinos, die den Festivaltrailer gezeigt haben. The Festival thanks all cinemas that have shown the Festival trailer.

Institutionelle Partner Institutional Partners

Ägypten Egypt
Goethe-Institut Kairo

Belgien Belgium
Argos – Centre for Art and Media, Brüssel

Bosnien und Herzegowina Bosnia and Herzegovina
Sarajevo Film Festival

Brasilien Brazil
Ancine, Rio de Janeiro; **Associação Cultural Kinoforum – Festival Internacional de Curtas Metragens de São Paulo**

VR China PR China
Hong Kong Arts Centre; Goethe-Institut China, Nanjing; **Goethe-Institut China,** Peking

Dänemark Denmark
Dansk Filminstitut, Kopenhagen; **Filmkontakt Nord,** Kopenhagen; **CPH:DOX,** Kopenhagen

Deutschland Deutschland
AG Kurzfilme e.V., Dresden; **Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.,** Berlin; **Bauhaus-Universität** Weimar; **Bergische Universität,** Wuppertal; **Das Bundesarchiv,** Berlin; **Deutsche Bischofskonferenz,** Bonn; **Deutsches Filminstitut – DIF e.V.,** Frankfurt/M.; **Deutsche Film- und Fernsehakademie,** Berlin; **Deutsche Kinemathek,** Berlin; **Druckluft e.V.,** Oberhausen; **FH Bielefeld; FH Dortmund; Filmakademie Baden-Württemberg,** Ludwigsburg; **Filmbüros der Länder; Filmfest Braunschweig; Filmfest Eberswalde; Filmfestival Cottbus; Filmmuseum Düsseldorf; Filmtheater Betriebe H. Pesch,** Oberhausen; **Hochschule für Bildende Künste** Braunschweig; **Hochschule für bildende Künste** Hamburg; **Hochschule für Fernsehen und Film,** München; **Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf",** Potsdam; **ImageMovement,** Berlin; **Institut für zeitbasierte Medien der Universität der Künste,** Berlin; **Integrationsrat** Oberhausen; **Internationale Filmfestspiele Berlin; Internationale Filmschule Köln; Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm; Kinder- und Familienzentren der AWO Oberhausen; Kulturschock,** Oberhausen; **Kunsthochschule für Medien (KHM) Köln; Kunsthochschule Kassel; KurzFilmAgentur,** Hamburg; **Macromedia,** Köln; **Medienzentrum Oberhausen; Ruhr-Universität Bochum; Stadt Oberhausen; TMO,** Oberhausen; **Universität zu Köln; Universität Paderborn; ZONTA,** Oberhausen

Estland Estonia
Estonian Film Foundation, Tallinn

Finnland Finland
AV-arkki, Helsinki; **Tampere Film Festival; The Finnish Film Foundation,** Helsinki

Frankreich France
ARTE, Straßburg; **Cinéma du Réel,** Paris; **Festival International du Court Métrage de Clermont-Ferrand; FIDMarseille; Goethe-Institut Paris; Light Cone,** Paris; **Rencontres Internationales Paris/Berlin/Madrid,** Paris; **Unifrance Film,** Paris

Griechenland Greece
Greek Film Centre, Athen

Großbritannien Great Britain
Animate Projects, London; **The British Council – Film Department,** London; **BFI-National Archive,** London; **Goethe-Institut London; Goethe-Institut Glasgow; LUX,** London

Island Iceland
Icelandic Film Cetre, Reykjavík; **Icelandic Film Fund,** Reykjavík

Israel
Center for Contemporary Art, Tel Aviv; **Ha'Midrasha College,** Tel Aviv; **The Israeli Centre for Digital Art,** Holon; **videozone,** Tel Aviv

Italien Italy
Pesaro Film Festival, Pesaro; **Torino Film Festival**

Japan
Art College of Nihon University, Tokio; **Ask (art space kimura),** Tokio; **Eiga-Bi-Gakko (The Film School of Tokyo); Finders Buro,** Kyoto; **IAMAS,** Gifu; **ICC (NTT Inter Communication Center),** Tokio; **Image Forum,** Tokio; **Interlink,** Tokio; **Japan Foundation,** Tokio; **Kawaguchi Art School of Waseda University,** Saitama; **Kobe Art Village Center; Kobe Design University – Department of Visual Communication Design; Kyoto Cinema; Kyoto Student Film Festival; Kyoto University of Art and Design; MIACA,** Tokio; **Nippon Engineering College,** Tokio; **Osaka Seikei University,** Kyoto; **Pia Film Festival,** Tokio; **Planet World,** Osaka; **Seian University of Art and Design,** Kyoto; **Seika University,** Kyoto; **SKIPCITY Visual Plaza,** Tokio; **Tokyo Eizo Brig.; Tokyo Video Festival; Tokyo Zokei University – Department of Design; Uni Japan Film,** Tokio; **Video Art Center,** Tokio; **Yamagata International Documentary Film Festival,** Tokio

Kanada Canada
CFMDC, Toronto; **Groupe Intervention Vidéo (GIV),** Montreal; **National Film Board of Canada,** Montreal; **Vtape,** Toronto; **Video Out Distribution,** Vancouver; **Vidéographe,** Montreal; **Videopool,** Winnipeg

Kroatien Croatia
Croatian Audiovisual Centre, Zagreb

Kuba Cuba
EICTV, Havanna

Lettland Latvia
Latvian Centre for Contemporary Art, Riga; **National Film Center of Latvia,** Riga; **Culture and Arts project NOASS,** Riga; **Art Academy of Latvia,** Riga; **Riga Center for New Media Culture; kim? Contemporary Art Centre,** Riga

Libanon Lebanon
Beirut DC

Mexiko Mexico
Centro de Capacitación Cinematográfica, Mexiko-Stadt; **Instituto Mexicano de Cinematografía (IMCINE),** Mexiko-Stadt

Neuseeland New Zealand
New Zealand Film Commission, Wellington

Niederlande The Netherlands
Netherlands Media Art Institute, Amsterdam; **Rotterdam International Film Festival**

Norwegen Norway
Norsk Filminstitutt, Oslo

Österreich Austria
Akademie der bildenden Künste Wien; Austrian Film Commission, Wien; **Österreichisches Filmmuseum,** Wien; **sixpackfilm,** Wien; **Universität** Wien; **Vienna International Film Festival**

Palästinensische Gebiete Palestinian Territories
Galerie al M'amal, Ostjerusalem; **International Academy of Art – Palestine,** Ramallah

Philippinen Philippines
Cinemanila International Film Festival, Manila; **Goethe-Institut Philippinen,** Manila; **Mowelfund Film Institute,** Manila; **University of the Phillipines Film Institute,** Manila; **University of the Philippines Film Center,** Manila

Portugal
Agência da Curta Metragem, Vila do Conde; **Festival Internacional de Curtas Metragens Vila do Conde**

Rumänien Romania
Bucharest International Experimental Film Festival; MNAC, Bukarest

Russland Russia
ArtDokFest, Moskau; **Cinefantom,** Moskau; **Dokfilmstudios,** St. Petersburg; **Galerie Regina,** Moskau; **Höhere Regiekurse,** Moskau; **Kulturministerium Russland,** Moskau; **National Center of Contemporary Art,** Moskau; **Pro Arte Foundation,** St. Petersburg; **Rodchenko Moscow School of Photography and Multimedia,** Moskau; **St. Petersburg State Cinema & TV University; VGIK,** Moskau

Schweden Sweden
Filmform, Stockholm; Svenska Filminstitutet, Stockholm; **SVT – Sveriges Television,** Stockholm; **Uppsala Internationella Kortfilmfestival**

Schweiz Switzerland
Festival del film Locarno; Internationale Kurzfilmtage Winterthur; Swiss Films, Zürich

Spanien Spain
Alcine, Alcalá de Henares; **HAMACA,** Barcelona; **L'Alternativa,** Barcelona; **OVNI**, Barcelona

Südafrika South Africa
Big Fish School of Digital Filmmaking, Johannesburg; **Goethe-Institut Johannesburg**

Taiwan
Chinese Taipei Film Archive; Digital Art Center, Taipeh; **Goethe-Institut Taipei; Museum of Contemporary Art,** Taipeh; **National Taiwan University of Arts,** Taipeh; **Taipei National University of the Arts; Taipei Film Commission; Taipei Contemporary Art Center**

Thailand
Thai Film Foundation, Bangkok

Ukraine
Molodist international film festival, Kiew

Ungarn Hungary
Magyar Filmunió, Budapest

USA
Academy Film Archive, Los Angeles; **CalArts,** Valencia; **Canyon Cinema,** San Francisco; **EAI,** New York; **Goethe-Institut New York; MoMA,** New York; **San Francisco Art Institute; San Francisco Cinematheque; School of the Arts Institute,** Chicago; **VDB,** Chicago

Vietnam
DOCLAB, Hanoi

Sponsoren und Partner Sponsors and Partners

Die Kurzfilmtage bedanken sich bei ihren Sponsoren und Partnern für die tatkräftige Unterstützung und gute Zusammenarbeit.
The Festival thanks its sponsors and partners for their energetic and excellent cooperations.

Träger und Hauptförderer Supported with funds from

stadt oberhausen

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Förderer Supporters

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Auswärtiges Amt

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Projektförderer Project Supporters

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Projektförderer Project Supporters

Allianz Kulturstiftung

BHF BANK STIFTUNG

NRW KULTUR INTERNATIONAL

SPARKASSEN-BÜRGERSTIFTUNG Oberhausen

Festivalpartner Festival Partner

Peter Ustinov Stiftung
Für Kinder. Gegen Vorurteile.

Hauptsponsor Main Sponsor

NRW.BANK Wir fördern Ideen

Hauptsponsor des Kinder- und Jugendkinos
Main Sponsor of the Children's and Youth Cinema

evo Energieversorgung Oberhausen AG

Sponsoren Sponsors

Stadtsparkasse Oberhausen

LANCIA

MEDION

ARRI FILM & TV

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

OXEA the oxo people

Medienpartner Media Partners

arte

3sat

Deutschlandradio Kultur

K. WEST DAS KULTURMAGAZIN DES WESTENS

der Freitag Das Meinungsmedium

NRZ

Partner des MuVi Partners of the MuVi

arte CREATIVE

ByteFM

intro

netpoint media
the individual advertiser

tape.tv®

Partner Partners

AG Kurzfilm
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION

Botschaft von Kanada

Canada Council for the Arts | Conseil des arts du Canada

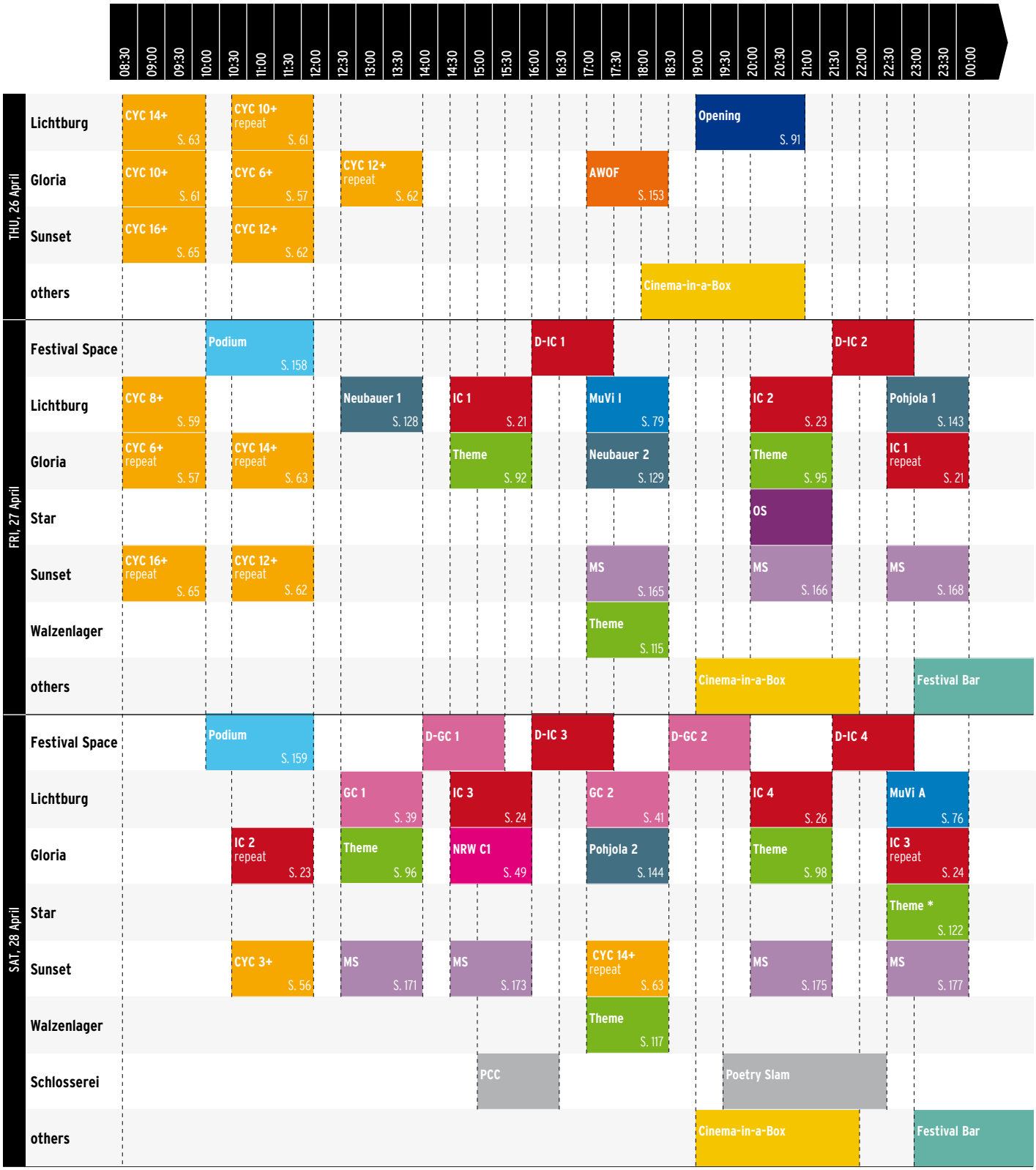
FIAPF

The Finnish Film Foundation

JAPANFOUNDATION

KJF Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland

Zeitplan Timetable



AWOF: Award Winners of other Festivals
Preisträger: Preisträger anderer Festivals

Cinema-in-a-Box (Friedensplatz)
Taschenkino

CYC: Children's and Youth Film Competition/Children's Choice/Vera Neubauer
KiJu: Kinder- und Jugendkino/Kinder haben die Wahl/Vera Neubauer

Festival Bar/FG: Filmgeflacker (Druckluft, Am Förderturm 27)

GC: German Competition
Deutscher Wettbewerb

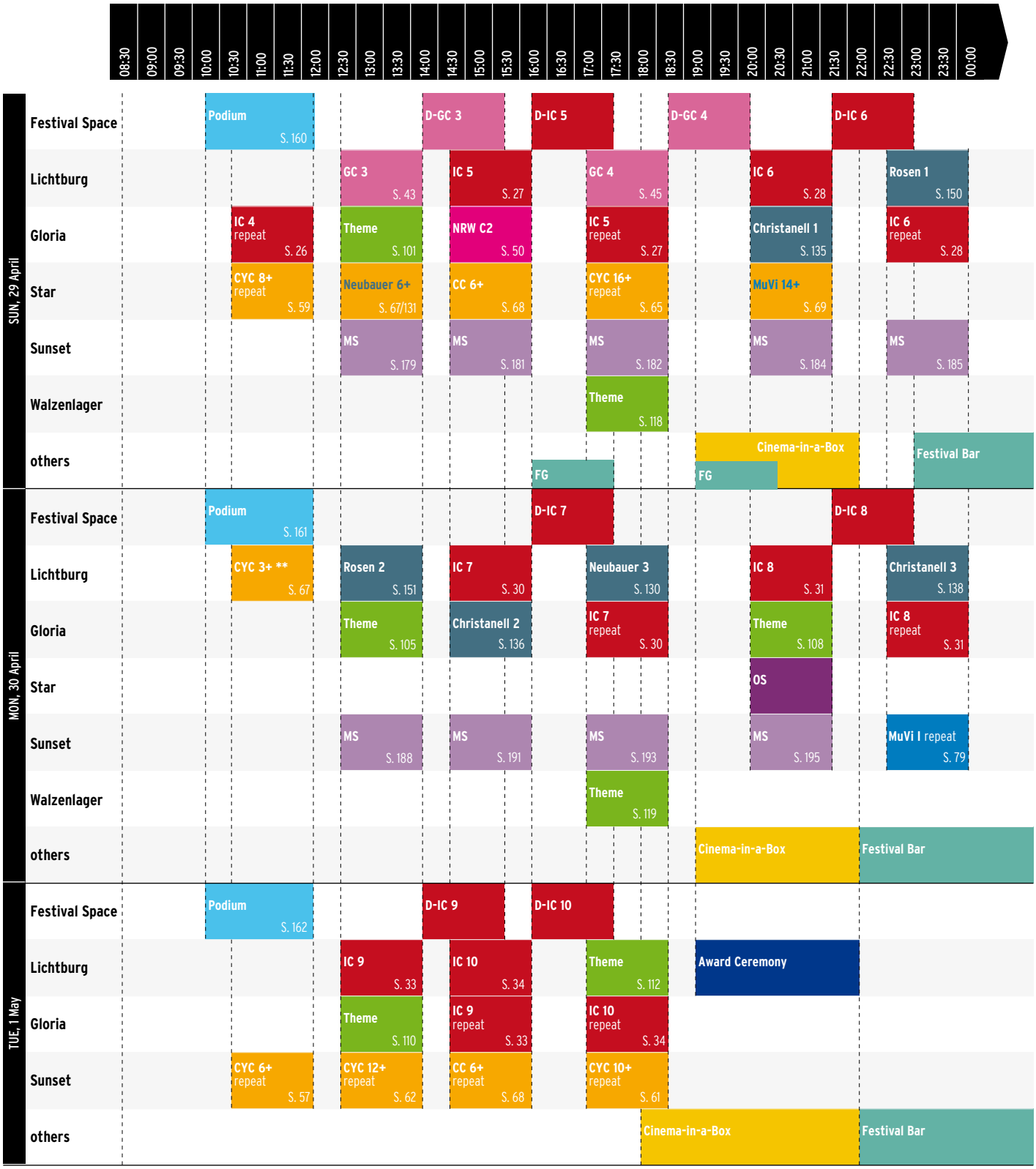
IC: International Competition
Internationaler Wettbewerb

MS: Market Screening

MuVi I: MuVi International
MuVi A: MuVi Award MuVi Preis

*** Das Oberhausener Gefühl** That Oberhausen Feeling

D: Diskussion Discussion



NRW C: NRW Competition
NRW Wettbewerb

Opening/Award Ceremony
Eröffnungs-/Preisverleihungszeremonie

OS: Open Screening

Podium, Elsässer Straße 17, Europapassage

PCC: Poetry Clip Competion/ Slam (Zentrum Altenberg, Schlosserei, Hansastr. 20)

Profiles (Neubauer / Christanell / Pohjola / Rosen)
Profile

Theme
Thema

**** Kindergarten Programm** Kindergarten Programme

D: Diskussion Discussion

Internationaler Wettbewerb
International Competition

Zahlen und Tendenzen Trends and Figures **21**

Programm Programme **1** **21**

Programm Programme **2** **23**

Programm Programme **3** **24**

Programm Programme **4** **26**

Programm Programme **5** **27**

Programm Programme **6** **28**

Programm Programme **7** **30**

Programm Programme **8** **31**

Programm Programme **9** **33**

Programm Programme **10** **34**

Zahlen und Tendenzen Trends and Figures

4.595 Beiträge wurden zum Internationalen Wettbewerb der Kurzfilmtage eingereicht. Die Einreichungen kamen aus 98 Ländern. Aus dieser Vielzahl wurden 57 Beiträge aus 35 Ländern für den Internationalen Wettbewerb ausgewählt, darunter zwei deutsche Produktionen.

Spitzenreiter sind in diesem Jahr die USA mit sechs Beiträgen, gefolgt von den Niederlanden, Finnland und Schweden mit je drei Filmen.

Die Kurzfilmtage zeigen in diesem Jahr 15 Festival-Weltpremieren und elf internationale Festivalpremieren, die übrigen Beiträge werden erstmals in Deutschland zu sehen sein.

17 Beiträge sind kürzer als zehn Minuten, 27 dauern zwischen zehn und 20 Minuten, und 13 Beiträge sind 20 Minuten oder länger.

4,595 films have been submitted to the International Competition of this year's International Short Film Festival Oberhausen. Entries came from 98 different countries. From this large number, 57 films from 35 countries were selected for the International Competition, including two German productions.

The USA with six films have taken the lead followed by the Netherlands, Finland and Sweden with three films each.

There will be 15 festival world premieres and eleven international premieres. All the other films will be shown for the first time in Germany.

17 films are less than ten minutes, 27 contributions are between ten and 20 minutes, and 13 films are 20 minutes or longer.

Auswahlkommission Selection Committee
Madeleine Bernstorff, Hilke Doering, Lars Henrik Gass, Christiane Büchner, Olaf Möller, Herbert Schwarze, Reinhard W. Wolf

Programm 1 — Freitag 27.4.12, 14:30 Uhr, Lichtburg

Hirvikuiskaaja The Elk Whisperer Der Elchflüsterer

Finnland 2011
19', DCP, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Schnitt
Ilkka Rautio
Kamera Jan-Niclas Jansson
Musik Shumuul Sauli Heikkinen, Jari Ilmonen
Produktion Ilkka Rautio

Festival-Weltpremiere

Ein kurzer Dokumentarfilm über die Begegnung zwischen Elchflüsterer und Elch am Anfang der Jagdsaison. A short documentary about an encounter between elk whisperer and elk at the beginning of the hunting season.

Bio-/Filmografie Ilkka Rautio studiert Dokumentarfilm an der Aalto Universität in Helsinki. Er hat einen Bachelor of Arts im Fach Regie und arbeitet derzeit an seinem Master. Filmauswahl: 2005 *Aaltojen tie*; 2008 *Ei vettä, rantaa rakkaampaa*; 2010 *Tunteet pelissä*; *Tanssilaboratorio.*

Kontakt Aalto University, Saara Toivanen, Finnland, Fon +358-50-331 7754, E-Mail saara.toivanen@aalto.fi, www.taik.fi



4 x 4

Argentinien 2012
5', Super 8, s/w, stumm

Ein Film von Pablo Marin
Produktion Pablo Marin

Festival-Weltpremiere

Strukturelle Beobachtung verbindet mächtige Naturgewalten und mechanische Kräfte. Powerful natural and mechanical forces intertwined through structural observation.

Bio-/Filmografie Pablo Marin wurde 1982 in Buenos Aires geboren; er ist Lehrer, Autor, Kurator und Filmemacher. Seine Filme wurden bereits in Oberhausen und auf anderen Festivals gezeigt. Filmauswahl: 2005 *Blocking;* 2007 *Bajo tierra;* 2010 *Diario colorado* (in Oberhausen 2011)*;* 2011 *Carta austral.*

Kontakt Pablo Marin, Argentinien, Fon +54-11-4793 7275, E-Mail pamarin82@yahoo.com



Vnutri kvadratnogo kruga Inside a Square Circle In einem quadratischen Kreis

Russland 2011
17'30'', Beta SP, s/w, russisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch
Valery Shevchenko
Kamera Denis Madyshev, Alexey Labushkin, Valery Shevchenko
Produktion VGIK, Studio Vertov

Deutsche Festivalpremiere

Nach der Neujahrsshow im Kreml strömen die Kinder auf den Platz vor der Kathedrale, wo ihre Eltern auf sie warten. Upon the end of the Kremlin New Year Show children come out to the Cathedral Square where their parents are waiting for them.

Bio-/Filmografie geboren im sibirischen Irkutsk, Russland; Abschluss an der GITIS Theaterschule; er arbeitete als Regisseur an mehreren russischen Theatern, unter anderem in Moskau und Irkutsk, bevor er am Gerassimow-Institut für Kinematographie studierte. Filmauswahl: 2006 *Khrupky Mir;* 2008 *Predskazanie; Tretye Zhelanie;* 2011 *Taburet*.

Kontakt Studio Vertov, Natalja Manskaya, Russland, Fon +7-495-6994 617, E-Mail studio@vertov.ru



Jo-ha-kyû

Vietnam 2012
10', HDCAM, Farbe, ohne Text

Ein Video von Nguyen Trinh Thi
Produktion Hanoi DOCLAB

Festival-Weltpremiere

Jo-ha-kyû – das Grundkonzept narrativer Struktur aller traditionellen japanischen, temporalen Künste – wird vor dem Hintergrund der subjektiven Erfahrung der Filmemacherin im heutigen Tokio frei interpretiert. Jo-ha-kyû - the essential concept of narrative structure in all traditional Japanese temporal arts - is loosely interpreted against the subjective experience of the filmmaker in contemporary Tokyo.



Bio-/Filmografie Dokumentarfilmerin und Videokünstlerin aus Hanoi; ihre Dokumentar- und Experimentalfilme werden auf Festivals und Ausstellungen weltweit gezeigt; 2009 gründete sie Hanoi DOCLAB, ein Zentrum für Dokumentarfilm und Videokunst in Hanoi. Filmauswahl: 2009 *Spring Comes Winter After;* 2010 *Chronicle of a Tape Recorded Over* (in Oberhausen 2011); 2011 *Song to the Front*.
Kontakt Nguyen Trinh Thi, Vietnam, Fon +84-4-3734 2251, E-Mail ntrinhthi@yahoo.com, www.hanoidoclab.org

Slow Derek Der langsame Derek

Großbritannien 2011
8', Digi Beta, Farbe, englisch

Regie, Drehbuch, Animation
Daniel Ojari
Animation Bethan West
Produktion Royal College of Art

Deutsche Festivalpremiere

Die Geschichte des Büroangestellten Derek, der mit der wahren Geschwindigkeit des Planeten Erde zu kämpfen hat. The tale of Derek, an office worker, as he struggles with the true speed of planet earth.



Bio-/Filmografie Daniel Ojari, Absolvent des Londoner Royal College of Art, ist preisgekrönter Regisseur und Stop-Motion-Animator. Weiterer Film: 2011 *Obscura*.
Kontakt Royal College of Art, Victoria Manifold, Großbritannien, Fon +44-20-7590 4512, E-Mail victoria.manifold@rca.ac.uk, www.rca.ac.uk/animation

Blue Desert Blaue Wüste

USA 2011
11'30'', HDV, Farbe, ohne Text

Ein Video von Seoungho Cho
Int. Vertrieb Netherlands Media Arts Institut, Electronic Arts Intermix
Produktion Seoungho Cho

Festival-Weltpremiere

Er bewegt die Kamera wellenförmig. Als die Oberfläche der Wüste wellengleich emporsteigt, nutzt er den Himmel als Blue Screen, um ein reines Bild zu zeigen - frei von anderen Formen. Hier zeigt sich die Tiefgründigkeit des Videos. He moves the camera like the waves. When the desert surface rises high and strong like waves, he uses the sky as a blue screen without showing any other shapes to provide the purest image. This is where the video reveals its profundity.



Bio-/Filmografie Seoungho Cho wurde 1959 in Pusan, Südkorea, geboren. Er studierte Graphic Arts in Korea und Videokunst in New York. Seine Videoinstallationen sind in den Dauerausstellungen zahlreicher Museen zu sehen, unter anderem im MoMA. Seine *City of Light (12 Channels for 59 of 46" monitors)* ist seit März 2010 am Flughafen von Los Angeles installiert. Filmauswahl: 1992 *The Big Sleep*; 1995 *forward, back, side, forward again* (in Oberhausen 1996); 2009 *Shifted Horizon* (in Oberhausen 2010); 2010 *Elliptic Intimacy* (in Oberhausen 2011).
Kontakt www.nimk.nl, www.eai.org

Rite of Spring Frühlingsritual

Rumänien 2010
8', HDV, Farbe, stumm

Ein Film von Florin Tudor, Mona Vatamanu
Produktion Florin Tudor, Mona Vatamanu

Deutsche Festivalpremiere

Kinder verbrennen haufenweise weißen Pappelflaum. Diese einfache, poetische Handlung verheißt ein Versprechen – das Versprechen der Erneuerung. Einige von ihnen sind Straßenkinder, einige haben eine Familie, andere nicht, einige haben ein Zuhause, andere nicht. The simple and poetic gesture of children burning mounds of white poplar fluff implies a promise - the promise of renewal. Some are street kids, some have a family and some do not, some have a home and some do not.



gemeinsame Bio-/Filmografie Mona Vatamanu (Jahrgang 1968) und Florin Tudor (Jahrgang 1974), arbeiten seit dem Jahr 2000 zusammen. Filmauswahl: 2004 *Il Mondo Novo;* 2005 *Procesul/The Trial; Manifestul;* 2006 *Vacaresti; Praful;* 2004 - 2007 *August (in Oberhausen 2008);* 2009 *Plus Valoarea; Poem.*
Kontakt Florin Tudor, Mona Vatamanu, Deutschland, Fon +49-176-7107 8693, E-Mail monafloe@yahoo.com, www.monavatamanuflorintudor.ro

E.D.L.

Libanon 2011
21', DV, Farbe, libanesisch-arabisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt siska
Musik Christian Blumberg
Produktion Ashkal Alwan

Deutsche Festivalpremiere

Unberührt vom Wandel der Zeit. Die Bilder nehmen uns mit auf eine Reise hinter die Kulissen von Beiruts Elektrizitätsgebäude. Lost in time and translation - the images take us on a journey behind the modernist facade of Beirut's electricity building.

Bio-/Filmografie siska (Elie Alexandre Habib), 1984 in Beirut geboren, graduierte im Fach Filmregie an der ALBA in Beirut. Als Mitglied der HipHop-Gruppe kitaa Beyroute schrieb und produzierte er Musik und performte sie auf der Bühne. Filmauswahl: 2009 *Fabraka; Sol 1*; 2010 *Zourouni Koulli Sana Marra; TRIO*.

Kontakt Ashkal Alwan, Christine Thome, Libanon, Fon +961-1-423 879, E-Mail info@ashkalalwan.org, www.ashkalalwan.org



Padi Crossing Grenzen überschreiten

Indien 2011
10'30'', HDCAM, Farbe, bengalisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Schnitt Sutanoy Chaudhury
Kamera Nirup Divakaran
Animation Santanab, Mrityunjay, Piyush
Produktion Sutanoy Chaudhury

Internationale Festivalpremiere

Die Industrialisierung erreicht allmählich die Dörfer Westbengalens. Das Ackerland wird enteignet, um darauf Fabriken zu errichten. Raju, ein Junge aus einer Kleinstadt in Westbengalen, protestiert mithilfe von Plakaten dagegen. Industrialisation is slowly creeping into the villages of West Bengal. All the farmlands are taken over to build factories. Raju, a boy from a small town in West Bengal, raises his voice against this through posters.

Bio-/Filmografie geboren und aufgewachsen in Diamond Harbour, einer Kleinstadt am Golf von Bengalen; studierte Kunst und Design in Bangalore. *Padi* ist sein Abschlussfilm.

Kontakt Sutanoy Chaudhury, Indien, Fon +91-9632-314 624, E-Mail sutanoy.c@gmail.com



Bradley Manning Had Secrets Bradley Manning hatte Geheimnisse

Großbritannien 2011
5'30'', HDCAM, Farbe, englisch

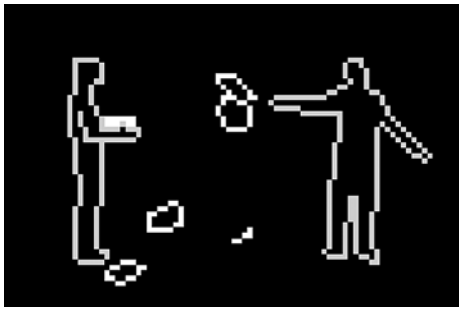
Regie, Drehbuch, Schnitt Adam Butcher
Musik Blair Mowat
Animation Ben Claxton, Adam Butcher
Produktion Adam Butcher

Deutsche Festivalpremiere

Die Geschichte von Bradley Manning - nicht als Wikileaks ‚Hacktivist', sondern als junger Soldat in einer Gewissens- und Genderidentitätskrise. The story of Bradley Manning, not as a Wikileaks 'hacktivist' but as a young soldier going through a crisis of conscience and a crisis of gender identity.

Bio-/Filmografie Der mehrfach ausgezeichnete Autor und Regisseur schreibt Promotion-Trailer und führt Regie für die BBC. Seine Filme wurden europaweit auf Festivals gezeigt; *Internet Story* (2010) wurde eine halbe Million mal im Internet gesehen. Filmauswahl: 2006 *Unanswered*; 2008 *Arcadia*; 2009 *A Call to Arms* (Musikvideo).

Kontakt Adam Butcher, Großbritannien, Fon +44-79-1477 7431, E-Mail adamjbutcher@gmail.com, www.adam-butcher.co.uk



Snow Tapes Schneevideos

Israel/Palästinensische Gebiete 2011
13'30'', HDCAM, Farbe, arabisch, hebräisch mit englischen UT

Regie Mich'ael Zupraner
Kamera Abed Al-Karim, Diaa Al-Haddad, Mich'ael Zupraner
Produktion Studio Zupraner

Festival-Weltpremiere

Videoabend bei Familie Al-Haddad, Hebron, West Bank: Schnee, Siedler und Souvenirs. Bilder von Steinwürfen und Schlägen überschneiden sich mit humorvollen Abschweifungen, Filmkritik und dem obligatorischen Tee-Ritual arabischer Gastfreundlichkeit. Watching home movies with the Al-Haddad family, Hebron, West Bank: Snow, settlers, and souvenirs. Images of stones thrown and beatings blend in with humorous digressions, cinematographic critiques, and the obligatory tea ritual of Arab hospitality.

Biografie 1981 geboren, Harvard-Abschluss in Visual and Environmental Studies; Mitgründer des HEB2 Media Centre in Hebron, West Bank. Er ist derzeit Design Researcher an der Jan van Eyck Academie in Maastricht, Niederlande.

Kontakt Studio Zupraner, Mich'ael Zupraner, Israel, Fon +972-52-7382 180, E-Mail zupraner@gmail.com, www.zupraner.com



1, 2, 3 Herring Ochs am Berg 1, 2, 3

Israel 2011
2'30'', HDCAM, Farbe, hebräisch

Regie, Drehbuch Shahar Marcus
Kamera Ben Hertzog
Schnitt, Musik Simha Talalaevsky
Produktion Shahar Marcus

Deutsche Festivalpremiere

Der Künstler in grauer Uniform tritt im beliebten Kinderspiel *Ochs am Berg 1,2,3* vor drei Pappkameraden gegen sich selbst an. Die Szene spielt sich auf einer Gedenkstätte für den Krieg zwischen Ägypten und Israel 1948 ab. The artist, dressed in a grey uniform, is fighting against himself while playing the popular children's game *1,2,3 Herring* in front of three cardboard figures. The scene takes place on a memorial site of the 1948 war between Egypt and Israel.

Bio-/Filmografie 1971 in Petach Tikva geboren, Studium der Linguistik und Kunstgeschichte in Tel Aviv, zahlreiche Solo- und Gruppenausstellungen weltweit. Shahar Marcus lebt und arbeitet in Tel Aviv. Filmauswahl: 2009 *Frog Test*.

Kontakt Shahar Marcus, Israel, Fon +972-54-3977 460, E-Mail shahar.marcus1@gmail.com, www.shaharmarcus.com



Pilgrimage Pilgerreise

Brasilien 2011
14', HDCAM, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Schnitt
Eder Santos
Kamera Leandro Aragão
Musik Stephen Vitiello
Produktion Trem Chic

Deutsche Festivalpremiere

Der Weg des Eisenerzes ab dem Bergwerk. Das Video erfindet diesen Prozess neu. Es analysiert die Beziehung zwischen Natur und Kultur und verschiebt auch das Verhältnis zwischen Betrachter, Kunstwerk und Industrie.
The pathway of iron ore coming from the mining operation. The video piece reinvents this process, analysing the relationship between nature and culture, and also shifting the relation viewer-artwork-industry.

Bio-/Filmografie Eder Santos, geboren 1960, gilt als brasilianischer Pionier der Multimedia-Kunst. Seit 1983 produziert er Videos, Filme und New-Media-Projekte für Kino, Fernsehen, Museen, Oper und Theater. Seine Arbeiten finden sich in den Dauerausstellungen des MoMA und des Centre Georges Pompidou. Filmauswahl: 1987 *Uakti-Bolero*; 1993 *Janaúba; 2004 A Delicadeza do Amor*; 2009 *Cinema* (in Oberhausen 2010).

Kontakt Trem Chic, Eder Santos, Brasilien, Fon +55-31-3234 6480, E-Mail edersan@tremchic.com, www.tremchic,com



Programm 3 **Samstag 28.4.12, 14:30 Uhr, Lichtburg**

Liknelsen om sådden Parable of the Sower Das Gleichnis vom Sämann

Schweden 2011
6'30'', Digi Beta, Farbe, schwedisch

Regie, Drehbuch, Kamera
Zoltan Nestler
Schnitt Zoltan und Peter Nestler
Musik Benny Johansson
Produktion Kintopp HB

Deutsche Festivalpremiere

Das biblische Gleichnis aus dem Matthäus-Evangelium über den Sämann – nur ist der Sämann hier ein schwedischer Bauer unserer Tage, mit altem Traktor und Sämaschine. The biblical parable from the Gospel according to Matthew about the Sower - but with a modern Swedish farmer, an old tractor and a sowing machine.

Bio-/Filmografie geboren 1969 in Stockholm. Von Kindheit an faszinierte ihn Film. Als Autodidakt hat er sich intensiv mit Filmgeschichte befasst, erwarb reiche Kenntnisse über historische und aktuelle Filmtechnik, wollte eigene lange Filme machen. Er entwickelte Projekte und stellte Trailer her. In den letzten Jahren vor seinem Tod 2010 faszinierten ihn die Geschichten der Bibel und es entstand der Kurzfilm *Das Gleichnis vom Sämann*, gedacht als erster Teil einer Reihe.

Kontakt Kintopp HB, Peter Nestler, Schweden, Fon +46-8-5908 3139, E-Mail peter.nestler2@comhem.se



Requiem for M Requiem für M

Philippinen 2010
7', HDV, Farbe, filipino mit englischen UT

Regie, Schnitt Kiri Dalena
Kamera Kiri Dalena, Adjani Arumpac
Musik Datu Arellano
Produktion Kiri Dalena

Internationale Festivalpremiere

Dem Massaker von Maguindanao fielen 58 Menschen, darunter 32 Journalisten, zum Opfer. Alle Szenen werden rückwärts abgespielt und spiegeln so den schmerzlichen Wunsch wider, die Zeit auf vor das Massaker zurückstellen zu können. During the Maguindanao massacre 58 people, including 32 journalists, were slain. With all the scenes played in reverse, the film captures the wistful yearning to turn back time to before the tragedy occurred.

Bio-/Filmografie Kiri Lluch Dalena studierte Ökologie an der Universität Los Banos sowie Film am Mowelfund Film Institute. Ihre Installationen und Dokumentarfilme beschäftigen sich zumeist mit politischen Themen, im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die Menschenrechte.

Kontakt Kiri Dalena, Philippinen, Fon +63-2-4415 003, E-Mail kiri.dalena@gmail.com



The Cloud of Unknowing Die Wolke des Nichtwissens

Singapur 2011
28', HDCAM, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Schnitt Ho Tzu-Nyen
Kamera Amandi Wong
Produktion Fran Borgia

Deutsche Festivalpremiere



Der Film ist nach einer Schrift aus dem 14. Jahrhundert über den mystischen Weg benannt. Die Wolke ist paradoxerweise sowohl eine Metapher für das Hindernis als auch für die Versöhnung mit dem Nichtwissen oder, anders gesagt, der göttlichen Erfahrung. The film's title draws on a 14th century scripture about the mystic path. The cloud, paradoxically, is as well a metaphor for obstacles as for the reconciliation with the state of unknowing, or, in other words, divine experience.

Bio-/Filmografie Ho Tzu-Nyens audiovisuelle Werke wurden in Kinos, Galerien, Theatern sowie im Fernsehen präsentiert. Filmauswahl: 2006 *The Bohemian Rhapsody* (in Oberhausen 2007); 2007 *Reflections* (in Oberhausen 2008); 2009 *Newton; Earth;* 2010 *H The Happy Robot.*

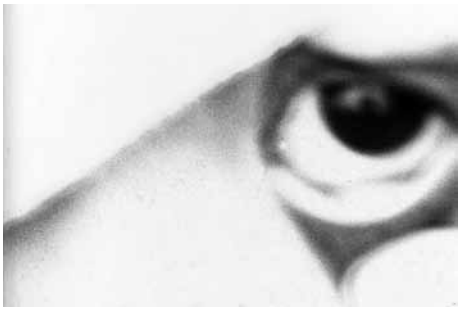
Kontakt Tzulogical Film, Stephanie Goh, Singapur, Fon +78-9-6367, E-Mail tzulogy@gmail.com

The Elephant Died Der Elefant starb

Japan 2011
8'30'', HDV, Farbe, ohne Text

Ein Film von Kawazoe Aya
Produktion Kawazoe Aya

Internationale Festivalpremiere



Der Elefant starb. Ich weiß schon lange, dass die Welt enden wird. Allerdings bin ich das Ende der Welt. Geht weiter ... Ich werde an der Linie zurückgelassen. Mir bleibt jetzt nur noch der Abdruck eines Bildes auf meinen Augen. Das Bild ist blau. Die Geschichte eines Jungen, der erkannte, dass die Welt enden würde. Die Geschichte eines Mannes, der erkannte, dass die Welt niemals enden würde. The elephant died. I have already known the world will end. However, the end of the world is me. Go on ... I am left behind by the line. All I can do now is printing an image on my eyes. The image is blue. This is a story about a boy who realised the world would end. This is a story about a man who realised the world would never end.

Bio-/Filmografie Kawazoe Aya wurde 1989 in Yokohama, Japan, geboren und begann 2010 Filme zu machen; Studium an der Tama Art University. Filmauswahl: 2010 *Moonriders*; 2011 *Flame out.*

Kontakt Kawazoe Aya, Japan, Fon +81-80-3408 8822, E-Mail zoeayaaa@gmail.com

Le Samourai The Samurai Der Samurai

Kroatien 2011
22', Digi Beta, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch Ivan Faktor
Kamera Vedran Šamanović
Schnitt Dubravka Turić
Produktion Croatian Film Association

Festival-Weltpremiere



Eine Hommage an den Avantgarde-Künstler Tomislav Gotovac. Ein Film über Selbstständigkeit, über Momente, in denen Melancholie, Traurigkeit und Einsamkeit an die Oberfläche treten, über Gefühle, die uns allen nicht fremd sind und die der Künstler aufdeckt. Homage to avant-garde artist Tomislav Gotovac. A film about being by oneself, about the moments in which melancholy, sadness and loneliness reach the surface, about emotions which are not unfamiliar to anyone and which the artist lays bare.

Bio-/Filmografie geboren 1953 in Slawonien, beschäftigt sich mit Experimentalfim, Fotografie, Video und Videoinstallationen. 1995 nahm er an der Biennale in Venedig teil. Filmauswahl: 1997 *Fritz Lang und Ich*; 2002 *Das Lied ist aus*; 2004 *Mörder unter uns*; 2005 *Zeljko Jerman - Moj mjesec* (in Oberhausen 2006); 2007 *Kangaroo Court.*

Kontakt Croatian Film Association, Vera Robić-Škarica, Kroatien, Fon +385-1-4848 771, E-Mail vera@hfs.hr, www.hfs.hr

Item Number

Deutschland/Kanada 2012
16', DCP, Farbe, englisch

Regie, Drehbuch, Schnitt Oliver Husain
Kamera Amith Surendran
Produktion Oliver Husain

Festival-Weltpremiere



Zwei Minuten vor Beginn einer Vorführung. Eine Schauspielerin wartet auf ihren Auftritt. Two minutes before the beginning of a performance. An actress is waiting for her scene.

Bio-/Filmografie Oliver Husain ist Künstler und Filmemacher und lebt in Frankfurt und Toronto. Seine neueren Einzelausstellungen waren in der Art Gallery of York University und Susan Hobbs Gallery, beide in Toronto, zu sehen. Außerdem nahm er 2011 an Ausstellungen im ICA Philadelphia und der Indonesischen Nationalgalerie, Jakarta, teil. Eine Retrospektive seiner Filme und Videos wurde bei Experimenta India in Bangalore gezeigt. Filmauswahl: 2002 *Q* (in Oberhausen 2003); 2005 *Shrivel* (in Oberhausen 2005); *Squiggle*; 2007 *Rushes for Five Hats*; 2008 *Green Dolphin*; *Mount Shasta*; 2009 *Purfled Promises*; 2010 *Dear What's Your Face*; *Hovering*

Kontakt Oliver Husain, Kanada, Fon +1-416-5196 444, E-Mail oliver@husain.de, www.husain.de

Café Regular, Cairo Auf einen Kaffee, Kairo

Ägypten/Indien 2011
11', HDCAM, Farbe, arabisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Ritesh Batra
Kamera Islam Abdel Samea
Schnitt Wajdi Elian
Produktion Alaa Mosbah, Wajdi Elian, Guneet Monga

Deutsche Festivalpremiere

Ein junges Paar spricht über Dinge, über die beide noch nie zuvor gesprochen haben, während sie ihren Platz in einer sich wandelnden Welt zu finden versuchen. A young couple finds itself speaking about things they have never spoken about before, as they try to find their own place in a changing world.

Bio-/Filmografie Ritesh Batra lebt in Mumbai und New York. 2009 wurde er für die Sundance Writers and Directors labs ausgewählt, um sein Projekt *The Story of Ram* zu verwirklichen. Filmauswahl: 2007 *The Morning Ritual*; 2011 *The State of Siege.*

Kontakt Ritesh Batra, Indien, Fon +91-88-9862 9616, E-Mail riteshbatra@gmail.com



And I Will Rise If Only To Hold You Down
Ich erhebe mich, und sei es nur um dich festzuhalten

USA 2012
23', Digi Beta, Farbe, englisch

Regie, Drehbuch Jennifer Reeder
Kamera Christopher Berrett
Schnitt Mike Olenick
Musik Casey Cooper
Produktion Steven Hudosh

Internationale Festivalpremiere

Ein Abend in einer Familie am Rande des Zerfalls. Eine schwarzhumorige Geschichte über langsame Jams, schlechte Magie und Annäherung. An evening with a family on the verge of dissolve. A darkly humorous story about slow jams, bad magic and coming closer.

Bio-/Filmografie Filmemacherin und visuelle Künstlerin aus Ohio; entwickelt sehr persönliche Erzählungen über Landschaften, Zufälle und Traumata. Filmauswahl: 2008 *Accidents at Home and How They Happen*; 2010 *Seven Songs about Thunder* (in Oberhausen 2010); *Tears Cannot Restore Her; Therefore, I weep*; 2011 *One Thousand Ways to Skin It* (in Oberhausen 2011)

Kontakt Jennifer Reeder, USA, Fon +1-312-4989 493, E-Mail thejenniferreeder@gmail.com



Vacarme Din Lärm

Kanada 2011
14', Beta SP, Farbe, französisch mit englischen UT

Regie Daniel Karolewicz
Produktion Les films de la meute

Internationale Festivalpremiere

Nach der Alzheimerkrankheit und dem Tod ihrer Mutter kehrt eine junge Frau in ihr Elternhaus zurück. Sie bringt nur die Tonbänder mit, die ihre Mutter bei dem Versuch das Vergessen zu bekämpfen, aufgenommen hat. After her mother's death from Alzheimer's, a young woman returns to the family home, bringing with her only the audiotapes her mother had recorded in an attempt to ward off oblivion.

Bio-/Filmografie Nachdem er kurzzeitig mit einem Studium der Geschichte und Anthropologie geliebäugelt hatte, wandte sich Daniel Karolewicz dem Kino zu und fand zahlreiche Möglichkeiten im Film mit Musik und Sound zu experimentieren. Die Tatsache, dass er 15 Jahre lang Musiker war, spiegelt sich in seinem ersten selbstfinanzierten Film *Vacarme*.

Kontakt Daniel Karolewicz, Kanada, Fon +1-514-3188 200, E-Mail dankarolewicz@gmail.com



Split Ends, I Feel Wonderful

USA/Ghana 2011
4'30'', Digi Beta, Farbe, englisch

Regie, Schnitt
Akosua Adoma Owusu
Produktion Akosua Adoma Owusu

Deutsche Festivalpremiere

Exzentrische Frisuren verweisen auf die Wurzeln der Afrofrisur. Bearbeitetes und neu angeordnetes Found Footage Material eröffnet einen Blick auf die neueste Haarmode unter Afro-Amerikanern im Jahre 1975. Eine Zeit, in der ‚Black is beautiful' ein Symbol afrikanischen Stolzes war.
Eccentric hairstyles reveal the roots of Afro hair. Manipulating and re-positioning found footage, the film observes the latest fad in hairstyles of 1975 among African-Americans at a time when black was beautiful and a symbol of African pride.

Bio-/Filmografie Akosua Adoma Owusu ist US-amerikanische Filmemacherin und Künstlerin mit Ghanaischen Wurzeln. Ihre Werke waren in Ausstellungen weltweit zu sehen, unter anderem im MoMA und im Centre Georges Pompidou. Filmauswahl: 2005 *Ajube Kete;* 2007 *Intermittent Delight;* 2009 *Me Broni Ba*; 2010 *Drexciya.*

Kontakt Obibini Pictures, Akosua Adoma Owusu, USA, Fon +1-571-2177 966,
E-Mail akosuadoma@yahoo.com



Marian Ilmestys The Annunciation Die Verkündigung

Finnland 2011
37'30'', DCP, Farbe, finnisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Eija-Liisa Ahtila
Kamera Arto Kaivanto
Schnitt Heikki Kotsalo
Produktion Ilppo Pohjola

Deutsche Festivalpremiere



Die Verkündigung konstruiert und inszeniert ein zentrales Motiv der christlichen Ikonografie durch das Bewegtbild neu. Die Darstellerinnen rekonstruieren das Heilige, wobei sie das Menschliche durch das Göttliche und das Animalische neu definieren. The Annunciation is a film in which one of the central motifs of Christian iconography is constructed and re-enacted through moving image. In the work, the actors reconstruct the sacred, and in the process redefine the human through the divine and the animal.

Bio-/Filmografie Eija-Liisa Ahtila erkundet diverse audiovisuelle Ausdrucksmöglichkeiten und experimentelle Techniken des Storytelling. Retrospektiven sind im MoMA und der Tate Modern sowie auf Festivals wie Sundance, Berlin und Oberhausen gezeigt worden. Filmauswahl: 1993 *Me/We, Okay, Gray* (in Oberhausen 1994); 1995/96 *Jos 6 Olis 9* (in Oberhausen 1997); 1996/97 *Tänään* (in Oberhausen 1998)*; 1999 Lohdutusseremonia* (in Oberhausen 2000); 2002 *Rakkaus on aarre*; 2009 *Missä on missä?; Rukonshetki (in Oberhausen 2009);* Profil in Oberhausen 2000

Kontakt Crystal Eye, Ilppo Pohjola, Finnland, Fon +358-9-6942 308, E-Mail mail@crystaleye.fi, www.crystaleye.fi

Programm 5 **Sonntag 29.4.12, 14:30 Uhr, Lichtburg**

Jalan Jati Teak Road Der Weg des Teak

Singapur 2012
23', HDCAM, Farbe, englisch, malaiisch

Regie, Musik Lucy Davis
Kamera Zai Tang, Zai Kuning
Animation Edwina Ong Zhi Yi, Jac Min, Michelle Yap Su Zhen
Produktion The Migrant Ecologies Project

Festival-Weltpremiere



Als teils magische, teils wissenschaftliche, teils öko-historische Recherche wandelt dieser Animationsfilm mithilfe der DNA auf den Spuren wahrer und imaginierter Reisen eines Teakbetts aus Singapur über Südostasien zum ursprünglichen Baum. Ein Film über die Erinnerungen von Holz, Bäumen und Menschen. Part magic, part science, part eco-historical investigation, this animated film traces real and imagined journeys of a teak bed found in Singapore across SEAsia to the original tree, using DNA. A film on memories of wood, trees and people.

Bio-/Filmografie Lucy Davis ist visuelle Künstlerin, Schriftstellerin und Assistenz-Professorin an der School of Art Design and Media (ADM) der Nanyang Technological University von Singapur. Das von ihr gegründete Migrant Ecologies Project ist ein Schirm für künstlerische und ökologische Initiativen in Südost-Asien. Davis' Filmreihe *Together Again (Wood:Cut)* war 2011 nominiert für den APBC Signature Asia Pacific Art Prize des Singapore Art Museum.

Kontakt The Migrant Ecologies Project, Lucy Davis, Singapur, Fon +65-9276-0796,
E-Mail lucydavis@ntu.edu.sg, www.migrantecologies.org

Sounding Glass

Deutschland 2011
10', Digi Beta, s/w, ohne Text

Regie, Schnitt Sylvia Schedelbauer
Musik Thomas Carnacki
Produktion Sylvia Schedelbauer

Deutsche Festivalpremiere



Ein Mann im Wald: Innere und äußere Bildwelten überlagern einander.
A man in the forest: inner and outer worlds of images overlay each other.

Bio-/Filmografie Sylvia Schedelbauer wurde in Tokio geboren und lebt seit 1993 meistens in Berlin. Studium an der UdK Berlin (bei Katharina Sieverding), Meisterschülerabschluss. Preise: VG Bildkunstförderpreis und Preis der deutschen Filmkritik für Experimentalfilm. Filmauswahl: 2004 *Erinnerungen (in Oberhausen 2005)*; 2007 *Ferne Intimität (in Oberhausen 2007)*; *Falsche Freunde*, 2009 *Way Fare*.

Kontakt Sylvia Schedelbauer, Deutschland, Fon +40-160-9628 1195,
E-Mail sylviaschedelbauer@gmail.com, www.sylviaschedelbauer.com

Interactions: A Strategy of Difference and Repetition Interaktionen

Südafrika/Niederlande 2012
33', Beta SP, Farbe, englisch, afrikaans mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt Aryan Kaganof
Musik Brian Eno, African Noise Foundation
Produktion African Noise Foundation

Festival-Weltpremiere



In diesen unruhigen Zeiten spitzt sich die Diskussion über das Wesen der Kunst immer stärker zu. In these turbulent times the debate about the essence of art is all the more intensified.

Bio-/Filmografie Aryan Kaganof ist südafrikanischer Filmemacher, Schriftsteller und Poet. Er ist ein Projekt der African Noise Foundation. Filmauswahl: 1996 *Wasted*; 2002 *Western 4.33*; 2007 *SMS Sugar Man.*

Kontakt African Noise Foundation, Aryan Kaganof, Südafrika, Fon +27-76-569 0787,
E-Mail kaganof@ mweb.co.za

Slot Machine Glücksspielautomat

Taiwan 2010
3', DV, Farbe, ohne Text

Ein Video von Wu Chang-Jung
Produktion Wu Chang-Jung

Deutsche Festivalpremiere

Die Aufzeichnung eines wichtigen Aspekts meiner Arbeit im Schweinestall – die Paarung und Zucht von Schweinen. A record of an important aspect of my work at the pigsty – the mating and breeding of pigs.

Bio-/Filmografie geboren 1984, lebt und arbeitet in Taiwan. Sie beschäftigt sich vor allem mit New Media Art, experimenteller Kalligraphie und Multimedia-Installationen. 2011 nahm sie an der 54. Kunstbiennale von Venedig teil.

Kontakt Wu Chang-Jung, Taiwan, Fon +886-2-7077 127, E-Mail mimi614@gmail.com



Scene Shifts, in Six Movements Szenenwechsel in sechs Bewegungen

Finnland/Deutschland 2012
15', Digi Beta, Farbe und s/w, französisch, finnisch, arabisch mit englischen UT

Regie Jani Ruscica
Kamera Anu Keränen
Schnitt Tiina Aarniala, Jani Ruscica
Animation Kim Helminen
Produktion Jani Ruscica, Askel tuotannot ky

Deutsche Festivalpremiere

Ein fragmentarischer und poetischer Film über das Porträt eines Ortes und seiner historischen Schichten. A fragmentary and poetic film about the portrayal of a place and its historical layers.

Bio-/Filmografie geboren 1978, studierte am Chelsea College of Art and Design in London und der Academy of Fine Arts in Helsinki. Er arbeitet mit Film, Video, Fotografie und anderen Medien. Seine Werke sind u.a. im Centre Georges Pompidou, in der Tate Modern und im MoMA zu sehen. Filmauswahl: 2004 *Swan Song;* 2005 *Contrapuntal;* 2007 *Beatbox;* 2008 *Evoluutioita* (in Oberhausen 2009)*;* 2010 *Travelogue*.

Kontakt AV-arkki, Vesa Puhalka, Finnland, Fon +358-40-5570 321, E-Mail distribution@av-arkki.fi, www.av-arkki.fi



Programm 6 — **Sonntag 29.4.12, 20:00, Lichtburg**

A Lax Riddle Unit Lockeres Enträtseln

Spanien/USA 2011
5'30'', 16 mm, Farbe, ohne Text

Regie, Kamera, Schnitt Laida Lertxundi
Musik James Carr, Robert Wyatt
Produktion Laida Lertxundi

Deutsche Festivalpremiere

Ein Innenraum in Los Angeles. Bewegliche Wände. Ein Lied einstudieren für eine geliebte Person. Ein Film über den weiblichen Körper. A Los Angeles interior. Moving walls. Practicing a song to a loved one. A film about the female body.

Bio-/Filmografie geboren 1981, sie dreht Filme mit Amateur-Schauspielern. Ihre Arbeit zeigt, wie filmische Momente von Emotionen durchdrungen sein können. Ihre Filme wurden auf zahlreichen Festivals sowie in großen Kunstmuseen wie dem MoMA gezeigt. Filmauswahl: 2007 *Footnotes to a House of Love*; 2009 *Farce Sensationelle!; My Tears Are Dry;* 2010 *Cry When It Happens*

Kontakt Laida Lertxundi, USA, Fon +1-323-5595 605, E-Mail lertxundi@gmail.com



Applied Theories of Expanding Minds
Angewandte Theorien der Bewusstseinserweiterung

Schweden/Kenia 2011
33', DV, Farbe, englisch, kiswahili, mandarin mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt Lena Bergendahl, Jennifer Rainsford, Rut Karin Zettergren
Musik Petter Emil Samuelsson, Boris Laible
Produktion Crystal Beacon, Film Front Nairobi

Deutsche Festivalpremiere

Eine Gruppe von Fanatikern hat in Kenia eine Alternative zur bestehenden Gesellschaft erschaffen, in der die Erdmagnetfelder das Leben bestimmen. Der Film beobachtet ihre Rituale in einer Gesellschaft, die schon seit langem von China kontrolliert wird. A fanatic group of individuals in Kenya has created an alternative to the existing society by making the earth's magnetic fields run their lives. The film follows their rituals in a society that for a long time has been controlled by China.

Bio-/Filmografie Die drei schwedischen Künstlerinnen trafen sich am Royal Institiute of Arts in Stockholm und begannen 2009, zusammen als Crystal Beacon Filme und Videoinstallationen zu kreieren. Zu diesem Kurzfilm gehört eine 8-channel Videoinstallation. Daneben schufen sie kürzere Dokumentationen und Performances.

Kontakt Crystal Beacon, Schweden, Fon + 46-739-233 431, E-Mail cb@crystalbeacon.se, www.crystalbeacon.se



Third Law: N Kedzie Blvd. Drittes Gesetz: N Kedzie Blvd.

USA 2011
7', 16 mm, Farbe, ohne Text

Ein Film von Mike Gibisser
Produktion Mike Gibisser

Deutsche Festivalpremiere

Bei geöffnetem Fenster wechseln die Jahreszeiten in einem Haus, während die Erinnerung bleibt. Der Tod ist ein Schneesturm im Sommer. With open windows, seasons change in a home as memory persists. Death is a snowstorm in summer.

Bio-/Filmografie Mike Gibisser, geboren 1981, lebt und arbeitet in Chicago. Seine Filme bewegen sich an der Grenze zwischen Essay, Experimental- und Dokumentarfilm. Filmauswahl: 2009 *Springtime Wound Motor; 2010 Second Law: S Leh St., 2011 First Law: Quail Ct.*

Kontakt Mike Gibisser, USA, Fon +1-617-5126 380, E-Mail mike.gibisser@gmail.com



Conjuror's Box Zauberkasten

USA 2011
4', 35 mm, Farbe, stumm

Ein Film von Kerry Laitala
Produktion Mercurial Productions

Internationale Festivalpremiere

Durch den Spiegel reisen und in feurige Gläser handgemalter Wunder eintauchen. Through the looking glass one travels and becomes immersed in a fiery pane of hand-painted wonders.

Bio-/Filmografie Kerry Laitala wuchs in Maine auf, wo sie ihre Passion für alte Dinge entwickelte. Sie studierte Fotografie und Kunst am Massachusetts College of Art und machte ihren Master im Fach Film am San Francisco Art Institute. 1996 erhielt sie den Princess Grace Award.

Kontakt Mercurial Productions, Kerry Laitala, USA, Fon +1-415-3594 476, E-Mail klaitala@yahoo.com, www.kerrylaitala.net



Ófæddur ungi Baby Bird, Unborn

Island 2011
10', Digi Beta, Farbe, isländisch, spanisch, englisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Katrín Ólafsdóttir
Kamera Arnar Thorisson
Schnitt George Cragg, Katrín Ólafsdóttir
Musik Bertrand Mandico
Produktion Zik Zak Filmworks

Deutsche Festivalpremiere

Ein Film über das Träumen und die Flucht an einen Ort grenzenloser Möglichkeiten. Über das Fliegen zum Beispiel. A film about dreaming and escaping to a place where possibilities are unlimited. About flying for example.

Bio-/Filmografie Katrín Ólafsdóttir studierte Tanz und Choreographie am isländischen Nationalballett und am Centre National de Danse Contemporaine d'Angers. *Slurpinn & Co.* gewann Preise bei internationalen Festivals. Filmauswahl: 2008 *Home Away From Home;* 2010 *The Life and Death of Henry Darger*.

Kontakt Zik Zak Filmworks, Hlín Johannesdóttir, Island, Fon +354-5112 019, E-Mail hlin@zikzak.is, www.zikzak.is



The Dragon Beach Der Drachenstrand

Dänemark 2010
19', Digi Beta, Farbe, burmesisch mit englischen UT

Regie Aada Sigurlina Niilola, Wai Mar Nyunt
Drehbuch Aada Sigurlina Niilola
Kamera Teeteri
Musik Tuomas Norvio
Animation Elina Minn
Produktion Aada Sigurlina Niilola

Deutsche Festivalpremiere

Würden Sie Ihre Lebensweise wegen eines Traumes verändern? Eine burmesische Schamanin erzählt, wie sie den sechsten Sinn erhielt. Would you change your way of life because of a dream? A burmese shaman tells the story of how she got the sixth sense.

Bio-/Filmografie Aada Sigurlina Niilola 1976 geboren, lebt und arbeitet in Helsinki, Finnland; Abschluss an den Kunsthochschulen in Turku und Helsinki. Filmauswahl: 2006 *Stäng dörren;* 2007 *Ten Days;* 2010 *3+3=6*; 2012 *Small Mass Star Ends Its Life as a White Darf.*

Bio-/Filmografie Wai Mar Nyunt geboren 1977 in Mandalay, Burma; Studium der Malerei an der Art and Culture University Rangun; arbeitete zunächst als Malerin und Kunstlehrerin; seit 2008 Dokumentarfilmemacherin; Studium an der Film and TV School der Academy of Performing Arts in Prag. Filmauswahl: 2008 *Happy Days*; 2009 *My Positive Life*; *Sun Behind the Clouds*; 2009/10 *After*; 2010 *Happy Soul* (in Oberhausen 2011).

Kontakt Aada Sigurlina Niilola, Finnland, E-Mail aadasigurlina@gmail.com



Malody

Kanada 2012
12', HDCAM, Farbe, englisch

Regie Phillip Barker
Kamera Kris Belchevski
Schnitt Roland Schlimme
Musik Tom Third
Art Director Rob Hepburn
Produktion Phillip Barker

Festival-Weltpremiere

Malody ist todkrank. Sie sitzt mit ihrem Vater in einem Restaurant im Inneren eines großen Holzrades. Ein kleines Mädchen tritt ein und dreht das Restaurant herum. Malody stirbt. Ihr Vater trägt sie zum Fluss, wo das kleine Mädchen sie wieder zum Leben erweckt. Malody is terminally ill. She sits with her father in a restaurant inside a big wooden wheel. A little girl enters and turns the restaurant upside down. Malody dies and is taken to a river by her dad. She is brought back to life by the little girl.

Bio-/Filmografie Phillip Barker ist Filmemacher und Produktionsdesigner u.a. für Filme von Brian de Palma sowie Atom Egoyans Opern *Elsewhereless* und *Salome* an der Canadian Opera Company. Seine filmbasierten Installationen waren bereits international auf Tour und wurden u.a. auf der Expo 1992 gezeigt. Filmauswahl: 1995 *A Temporary Arrangement* (in Oberhausen 1996); 1999 *Soul Cages* (in Oberhausen 2000); 2002 *Regarding* (in Oberhausen 2003); 2008 *Night Vision.*

Kontakt Phillip Barker, Kanada, Fon +1-416-5340 381, E-Mail pbarker@passport.ca, www.phillipbarker.com



Programm 7 — Montag 30.4.12, 14:30 Uhr, Lichtburg

Shluq Sirocco Scirocco

Ägypten/USA 2011
15', HDCAM, Farbe und s/w, arabisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Schnitt, Animation Hisham Bizri
Kamera Abdel Aziz Fahmey, Hisham Bizri
Musik Jeremy Wagner, Mario Nascimbene
Produktion Muqarnas Films

Internationale Festivalpremiere

Inspiriert vom Arabischen Frühling ist Scirocco eine Fabel über einen Mann, der in ewiger Rastlosigkeit gefangen ist. Seine Gedanken wandern durch die Wüste, ein Symbol der Ewigkeit, und zwingen ihn zugleich, sich selbst zu sehen. Inspired by the Arab Spring, Sirocco is the fable of a man in a perpetual agony of restlessness. His thoughts wander through the desert, a symbol of eternity, and at the same time force him to see himself.

Bio-/Filmografie Hisham Bizri, geboren in Beirut, ist ein libanesisch/amerikanischer Regisseur, Autor und Produzent. Er studierte in Boston, Harvard, New York und Illinois und ist derzeit Professor an der Universität von Minnesota. Seine Filme liefen weltweit auf Festivals, u.a. in Paris, Rom und Berlin und wurden zudem im Louvre, im Centre Georges Pompidou und im MoMA gezeigt. Filmauswahl: 2002 *City of Brass;* 2005 *Asmahan;* 2008 *Song for the Deaf Ear;* 2010 *A Film.*

Kontakt Muqarnas Films, Hisham Bizri, USA, Fon +1-625-2170 664, E-Mail hbizri@muqarnasfilms.com, www.muqarnasfilms.com



Double Coding Doppelkodierung

Slowakei 2010
5', HDCAM, Farbe und s/w, slowakisch mit englischen UT

Regie Lucia Nimcova
Schnitt Lucia Nimcova, Roman Babjak
Produktion Roman Babjak

Festival-Weltpremiere

Szenen aus 40 verbotenen slowakischen Filmen, gedreht zwischen 1968 und 1989, wurden analysiert und zusammengeschnitten. Warum sie auf den Index gesetzt wurden, ist logisch nicht nachvollziehbar. Der Gedanke war, ein kleines visuelles Labyrinth zu kreieren. Scenes from 40 banned Slovak films made between 1968 and 1989 have been analysed and put together. There was almost no logic as to why they were banned. The idea was to create a small visual labyrinth.

Bio-/Filmografie 1977 geboren, Studium am Tschechischen Institut für Kreative Fotografie und an der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam; zahlreiche Auszeichnungen, u.a. der Fotografie-Preis der EZB. Filmauswahl: 2007 *Exercise;* 2008 *Martelinar;* 2010 *Trina.*

Kontakt sittcomm.sk, Roman Babjak, Slowakei, Fon +421-905-899 186, E-Mail roman.babjak@gmail.com



Reframing the Artist Künstler im neuen Rahmen

Niederlande 2010
35', HDV, Farbe, mandarin mit englischen UT

Regie Sascha Pohle
Kamera Sascha Pohle, Eric Lau
Produktion Sascha Pohle

Deutsche Festivalpremiere

Ein Video über Künstlerstereotypen im Massenmedium Film. Fragmentarisch nachgestellt im Dafen Oil Painting Village, China - ein Ort für die Massenreproduktion von Ölgemälden. A video about artists' stereotypes in the mass medium film. A fragmentary re-enactment in the Dafen Oil Painting Village, China - a place for the mass reproduction of oil paintings.

Bio-/Filmografie geboren 1972 in Düsseldorf, Abschlüsse an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt und der Rijksakademie van beeldende kunsten. Er lebt und arbeitet in Amsterdam. Filmauswahl: 2005 - 2010 *German Indian;* 2007 *If I were you - LAS VEGAS NEW YORK BLACKPOOL;* 2008 *The Mad Masters*.

Kontakt Sascha Pohle, Niederlande, Fon +31-64-1815 741, E-Mail saschapohle@yahoo.com, www.saschapohle.net



Odmęt Scream Schrei

Polen 2010
15', Digi Beta, Farbe und s/w, norwegisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Kamera Jonas Matzow Gulbrandsen
Schnitt Filip K. Kasperaszek
Musik Munch
Produktion Polish National Film School

Deutsche Festivalpremiere

Ein Film über eine verlorene Freundschaft. A film about a lost friendship.

Bio-/Filmografie Jonas Matzow Gulbrandsen ist TV-Journalist und studiert derzeit an der Nationalen Filmschule in Łódz. Filmauswahl: 2008 *The Girl from Widzew; Ibrahim; 5000 Men 13th of September 1945*; 2007 *Etter;* 2009 *Darek.*

Kontakt Krakow Film Foundation, Katarzyna Wilk, Polen, Fon +48-12-2946 945, E-Mail katarzyna@kff.com.pl, www.kff.com.pl



Ersatz

Schweiz/Frankreich 2011
4', HDCAM, Farbe, französisch und deutsch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Elodie Pong
Kamera Simon Jaquemet
Schnitt Rosa Albrecht
Produktion Venus Riot Productions

Festival-Weltpremiere

Eine Unterhaltung über die Bedeutung des Begriffs ‚Ersatz' entwickelt sich zu einer absurd-poetischen Diskussion. Der bildhafte Dialog der beiden Protagonisten über das Konzept der Austauschbarkeit gerät zu einer humorvollen, philosophischen Betrachtung. In an exchange about the meaning of the word 'Ersatz', the two protagonists engage in an absurd and poetical discussion. Their pictorial dialogue about the idea of replaceability turns into a humorous and philosophical meditation.

Bio-/Filmografie Werke der in Zürich lebenden US-Amerikanerin sind in zahlreichen Ausstellungen und Vorführungen weltweit zu sehen - unter anderem in der Londoner Whitechapel Gallery und dem Kunsthaus Zürich. Filmauswahl: 2006 *Je suis une bombe* (in Oberhausen 2007)*;* 2007 *Dirt;* 2008 *After the Empire*.

Kontakt Venus Riot Productions, Elodie Pong, Schweiz, Fon +41-43-3669 585, E-Mail info@elodiepong.net, www.elodiepong.net



Son of a Gun

Frankreich 2011
12'30'', 35 mm, Farbe und s/w, ohne Text

Regie, Drehbuch Antoine Barraud, Claire Doyon
Kamera Daniel Weintraub, Claire Doyon, Antoine Barraud
Schnitt Fred Piet
Musik Children of the gun
Produktion Les Films du Bélier

Deutsche Festivalpremiere

Auf einem Gehweg in New York. Eine junge Frau, blutüberströmt, ihr regungsloser Körper liegt auf der Straße. An einem anderen Ort, in der Nähe des Hafenbeckens. Ein ermordeter Mann auf dem Asphalt. Tatsächlich sind es viele. Eine ganze Gruppe, die Mord inszeniert. On a sidewalk in New York. A young girl soaked in blood, her inert body offered to the street. Elsewhere, near the docks, a man murdered on the tarmac. Actually they are many. A whole group is enacting murder.

Bio-/Filmografie Antoine Barraud geboren 1971; sein erster Kurzfilm, *Monstre* (2003), wurde u.a. in Clermont-Ferrand gezeigt. Filmauswahl: 2005 *Monstre, numero deux*; *Song*; 2008 *River of Anger*.

Bio-/Filmografie Claire Doyon Jahrgang 1971, ging nach einem Literaturstudium in die USA, um in New York eine Theaterausbildung zu absolvieren. 1996 begann sie ein Studium an der Pariser Filmhochschule. Ihr Abschlussfilm *Le vent souffle où il veut* (2000) wurde auf den Filmfestivals in Cannes, Angers und Venedig ausgewählt. Filmauswahl: 2002 *Les Lionceaux;* 2008 *Sola perduta, abandonata;* 2010 *KATAï*.

Kontakt Les Films du Bélier, Aurélien Deseez, Frankreich, Fon +33-1-4490 9983, E-Mail aurelien@lesfilmsdubelier.fr



Programm 8 **Montag 30.4.12, 20:00 Uhr, Lichtburg**

Ten Five in the Grass Lasso im Gras

USA 2012
32', DV, Farbe, englisch

Regie, Kamera, Schnitt Kevin Jerome Everson
Produktion Madeleine Molyneaux

Festival-Weltpremiere

Ein Film über schwarze Cowgirls und Cowboys, die sich auf ein Rodeo vorbereiten, bei dem Kälber einzufangen sind. Der Titel des in Lafayette, Louisiana und in Natchez, Mississippi gedrehten Films bezieht sich auf das Seil, das zum Einfangen schneller Kälber benutzt wird. This is a film about black cowgirls and cowboys preparing themselves for the rodeo event of calf roping. Filmed in Lafayette, Louisiana and Natchez, Mississippi, the title refers to the type of rope they use to capture fast calves.

Bio-/Filmografie Kevin Jerome Everson wurde 1965 in Mansfield, Ohio, geboren. Bisher drehte er fünf Spielfilme und fast 80 Kurzfilme. Derzeit ist er Professor of Art an der University of Virginia in Charlottesville. Filmauswahl: 2005 *Fifeville* (in Oberhausen 2006); 2006 *Cinnamon; 2007 Emergeny Needs; 2012 Chevelle.*

Kontakt Kevin Jerome Everson, USA, Fon +1-434-2421 039, E-Mail keverson@virginia.edu, www.keverson.net



Isla Alta

Paraguay 2011
14', Digi Beta, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Schnitt
Federico Adorno
Kamera Gabriela Zuccolillo
Produktion Adentro Cine

Deutsche Festivalpremiere

Ein wohlhabender paraguayischer Farmer ist verschwunden. In der Nähe der Farm beobachten Bauern aus dem Dorf Isla Alta die reiche Familie bei der Suche nach dem Vermissten. A wealthy Paraguayan rancher has gone missing. Near the ranch, peasants from the village of Isla Alta observe the rich family searching for the missing rancher.

Bio-/Filmografie Federico Adorno, geboren 1982, studierte Kommunikationswissenschaften in Asunción. Nach seinem Abschluss gründete er seine eigene Produktionsfirma Adentro Cine und begann, Filme zu produzieren und Regie zu führen. Filmauswahl: 2006 *La vivencia Pizzurno*; 2007 *Sin decir te amo*; 2009 *Una aproximación a Puerto Casado*.

Kontakt Adentro Cine, Federico Adorno, Paraguay, Fon +595-21-522 922, E-Mail adentro.cine@gmail.com



Videospiel Video Game

Frankreich 2011
20', Digi Beta, Farbe, französisch mit englischen UT

Regie Aurélie Kunert
Kamera Julien Guillery
Schnitt Lou Verceletto, Aurélie Kunert
Musik DJ splash, Bozo der Boss
Produktion Le Fresnoy

Deutsche Festivalpremiere

Ein Junge arbeitet auf einem von Wald umgebenen Bauernhof. Wenn er gerade nicht beim Melken hilft oder die Tiere im Wald beobachtet, spielt er ein Videospiel: *Farming Simulator 2011*. Vor seinem Computer sitzend, baut er einen industriellen Viehzuchtbetrieb auf und versucht, immer mehr Gewinn zu machen. A young boy is working in a farm, which is surrounded by forest. When he doesn't help milking, or tries to see animals in the woods, he plays a videogame: *Farming Simulator 2011*. In front of his computer, he invents an industrial farm, and tries to make more and more benefits.

Bio-/Filmografie Aurélie Kunert wurde 1984 in Paris geboren, sie lebt und arbeitet in Roubaix. Filmauswahl: 2007 *After the Ape; Before the Ape;* 2009 *You Are Digitizing Me.*

Kontakt Le Fresnoy, Natalia Trebik, Frankreich, Fon +33-3-2028 3864, E-Mail ntrebik@lefresnoy.net



Zmitzt drin Right in the Middle Mittendrin

Schweiz 2011
5', Digi Beta, Farbe, schweizerdeutsch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Kamera, Animation Cécile Brun
Schnitt Stephan Heiniger
Musik Lea Danzeisen, Christoph Schiller
Produktion HSLU Design & Kunst

Deutsche Festivalpremiere

Ein Ort, an dem Berggipfel in Wolken übergehen. Eingeschlossen in ein Vakuum zwischen Vergangenheit und Zukunft – die so genannte Gegenwart. Mit jedem Schritt befreien sich die Gedanken und gehen ihren eigenen Weg den Wolken entgegen. Wo bleibe ich da? Eine Wanderung den Berg hinauf in ungeahnte Tiefen. A place where mountain tops merge with clouds. And enclosed in a void between past and future: the so-called present. My thoughts are gradually set free and follow their own path towards the clouds. Where does that leave me? Hiking up the mountains into unknown abysses.

Bio-/Filmografie geboren 1986 in Uster; 2011 Bachelor of Design in Animation. Filmauswahl: 2007 *Zuviele Käppchen verderben den Wolf;* 2008 *Du hast ja einen Vogel;* 2009 *YURI; Fug zahren; Ist alles halb so schlimm?*

Kontakt HSLU Design & Kunst, Abteilung Animation, Gerd Gockell, Schweiz, Fon + 41-41-2287 984, E-Mail gerd.gockell@hslu.ch, www.hslu.ch/design-kunst



Postcard from Somova, Romania Postkarte aus Somova, Rumänien

Österreich 2011
20', Digi Beta, Farbe, rumänisch mit englischen UT

Regie, Kamera, Schnitt
Andreas Horvath
Musik Ralph Vaughan Williams
Int. Vertrieb sixpackfilm
Produktion Andreas Horvath

Deutsche Festivalpremiere

Ein Spätsommernachmittag am Hafen von Somova, einem kleinen Ort am Donaudelta. Verschiedene Tiere treffen hier zusammen. Ein paar Ziegen, Hunde, Katzen, Vögel und ein einsames Pferd. Kleine Details lassen die Zugehörigkeit der Tiere zu den Menschen erahnen. A late summer afternoon by the harbour of Somova, a small place at the Danube Delta. Various animals gather here. A couple of goats, dogs, cats, birds and a lonely horse. Small details hint at the fact that the animals belong to the humans.

Bio-/Filmografie geboren 1968 in Salzburg; studierte Fotografie in Wien und Multimedia Art in Salzburg; seine Dokumentarfilme erhielten Auszeichnungen auf internationalen Festivals, u.a. in Chicago und Karlovy Vary. Filmauswahl: 2002 *The Silence of Green*; 2009 *The Passion According to the Polish Community of Pruchnik*; 2010 *Arab Attraction*.

Kontakt sixpackfilm, Dietmar Schwärzler, Österreich, Fon +43-1-5260 990, E-Mail dietmar@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com



We lived our ordinary lives Unser Leben ging weiter

Niederlande 2012
19', HDCAM, Farbe, englisch

Ein Video von Daya Cahen
Produktion Daya Cahen

Festival-Weltpremiere



Die Welt kann sich innerhalb eines Tages verändern, wenn man sich im Bürgerkrieg befindet. Auszüge aus Schuldbekenntnissen vor dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien verbinden sich mit Kindheitserinnerungen an die Belagerung Sarajevos. The world can change in a day when you find yourself in civil war. Excerpts from the statements of guilt of the International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia combined with childhood memories of the siege of Sarajevo.

Bio-/Filmografie geboren in Amsterdam, Studium der Fotografie an der Gerrit Rietveld Akademie. Filmauswahl: 2007 *The Stalin that Was Played by Me* (in Oberhausen 2007); 2008 *Nashi* (in Oberhausen 2008); 2010 *Birth of a Nation*.

Kontakt Daya Cahen, Niederlande, Fon +31-6-5062 8728, E-Mail daya@cahen.nl

Rozmowa The Conversation Die Unterhaltung

Polen 2011
16'30'', Digi Beta, Farbe, polnisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Piotr Sułkowski
Kamera Michał Gruszczyński
Schnitt Piotr Sułkowski, Joanna Więckowska
Produktion Polish National Film School

Deutsche Festivalpremiere



Er verbüßt eine lebenslängliche Haftstrafe. Sie wurde zu 25 Jahren Haft verurteilt. Agniezka und Janusz schreiben sich seit acht Jahren. Sie haben sich vor diesem Film nie gesehen. He is serving a life sentence. She was sentenced to 25 years in prison. Agnieszka and Janusz started corresponding with each other eight years ago. They have never seen each other before until this film.

Bio-/Filmografie Abschluss in den Fächern Ethnologie und Kulturanthropologie an der Universität Warschau; Regie-Studium an der Nationalen Filmschule in Łódz. In seinen Kurzfilmen und Dokumentationen erzählt Sułkowski vor allem von den klassischen Themen: Liebe und Tod.

Kontakt Piotr Sułkowski, Polen, Fon +48-22-661 589 805, E-Mail sulkowskipm@gmail.com, www.sulkowskipiotr.art.pl

Zimica Chill Frostig

Kroatien 2011
10'30'', HDCAM, Farbe, kroatisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Hana Jušić
Kamera Jana Plećaš
Schnitt Martin Semenčić
Produktion Academy of Dramatic Art

Internationale Festivalpremiere



Eine junge Frau besucht ihren Exfreund auf der Suche nach ihrer verlorenen Nähe. A girl visits her ex-boyfriend in search of their lost intimacy.

Bio-/Filmografie geboren 1983, Studien der Film- und Fernseh-Regie an der Academy of Dramatic Art in Zagreb; Regie beim preisgekrönten Film *Danijel* (2009) und bei *Smart Girls* (2010), der bei zahlreichen nationalen und internationalen Festivals Preise gewann.

Kontakt Academy of Dramatic Art (ADU), Tina Tišljar, Kroatien, Fon +385-95-8790 424, E-Mail tina.tisljar@gmail.com, www.adu.hr

Mother and Son Mutter und Sohn

Russland 2011
13', Beta SP, Farbe, russisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Andrey Ushakov
Schnitt Andrey Ushakov, Alexander Panov
Produktion Studio Animose

Internationale Festivalpremiere



In diesem Film geht es um zwischenmenschliche Beziehungen, die Liebe zur Natur und zu den Müttern. Nach langer Trennung kehrt ein Sohn in das verlassene Dorf zurück, um seine alte Mutter zu sich in die Stadt zu holen. This film is about relationships between people, love for nature and for mothers. After a long separation, a son returns to the deserted village to take his old mother with him to the city.

Bio-/Filmografie 1963 geboren, Studium am Russian State Institute of Cinema. Filmauswahl: 1995 *About Love and Fly*; 2000 *Noski bol' sogo goroda* (in Oberhausen 2000); 2005 *Wings*.

Kontakt Studio Animose, Valentina Tylochkina, Russland, Fon +710-495-9951 075, E-Mail kinoanimosos@gmail.com

Tic Tac

Österreich 2011
2'30'', 35 mm und Super 8, s/w, stumm

Ein Film von Josephine Ahnelt
Int. Vertrieb sixpackfilm
Produktion Josephine Ahnelt

Internationale Festivalpremiere



Parkour ist eine Sportart, bei welcher der Traceur/die Traceuse unter Überwindung sämtlicher Hindernisse den schnellsten und effizientesten Weg von A zum selbstgewählten Ziel B nimmt. Tic Tac bedeutet, sich von einem Objekt abstoßen, um ein instabiles oder kleineres Objekt zu überwinden. Parkour is a sport in which the traceur/traceuse takes the fastest and most efficient way from A to a chosen B, overcoming any obstacles on the course. Tic Tac means: Pushing yourself off from an object to overcome an unstable or smaller one.

Biografie geboren 1987, 2002-2007 Ausbildung in Multimedia an der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. 2007-2010 Studium an der Schule für unabhängigen Film Wien (Friedl Kubelka). Mitbegründerin und Vorsitzende der filmkoop wien.

Kontakt sixpackfilm, Dietmar Schwärzler, Österreich, Fon +43-1-5260 990,
E-Mail dietmar@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com

Chefu House Party Hausparty

Rumänien 2011
18', Digi Beta, Farbe, rumänisch mit englischen UT

Regie Adrian Sitaru
Drehbuch Claudia Silişteanu
Kamera Adrian Silişteanu
Schnitt Andrei Gorgan
Produktion 4 Proof Film

Deutsche Festivalpremiere



Neli fährt für einige Tage nach Bukarest und lässt ihren 17-jährigen Sohn Dan zuhause. Kaum zurück, eilen ihre Nachbarn und Freunde herbei, um sie über jedes noch so winzige Detail der Party zu informieren, die Dan in ihrer Abwesenheit organisiert hat. Neli travels to Bucharest for a few days leaving her 17-year-old son Dan alone at home. On her return, her neighbours and friends rush in to inform her about even the smallest detail of the party that Dan organised in her absence.

Bio-/Filmografie Nach dem Regie-Studium in Bukarest, drehte Adrian Sitaru seinen ersten Film *Valuri* (2007), der den Goldenen Leoparden beim Filmfestival in Locarno gewann und in den offiziellen Wettbewerb beim Sundance-Festival 2008 aufgenommen wurde. Sein Film *Colivia* (2010) gewann unter anderem den DAAD-Kurzfilmpreis auf der Berlinale.

Kontakt 4 Proof Film, Monica Lăzurean-Gorgan, Rumänien, Fon +40-749-100 958,
E-Mail monica@4prooffilm.ro

Programm 10 **Dienstag 1.5.12, 14:30 Uhr, Lichtburg**

No Sex Just Understand Kein Sex nur Verständnis

Schweden/Norwegen 2011
15', Digi Beta, Farbe, schwedisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Mariken Halle
Kamera Clara Bodén
Produktion Vapen och Dramatik

Deutsche Festivalpremiere



Drei verschiedene Personen landen am selben Tisch in einer Bar. Sie sprechen über Thailand, Kinder und wie verschiedene Fischarten auf Latein heißen. Three different people end up at the same table at a bar. They talk about Thailand, children and how different kinds of fish are called in Latin.

Bio-/Filmografie Mariken Halle (Jahrgang 1982) machte 2011 ihren Abschluss an der Filmschule von Göteborg mit dem Film *Maybe Tomorrow* und gründete gemeinsam mit Clara Bodén und Ronja Svenning Berge die Produktionsfirma Vapen och Dramatik. Filmauswahl: 2005 *Trygve with His Heart in the Mailbox; Humming Your Song;* 2006 *What's up Jonatan; 2007 Verden Venter;* 2011 *Maybe Tomorrow*.

Kontakt Vapen och Dramatik, Mariken Halle, Norwegen, Fon +47-9-2682 527,
E-Mail mariken.halle@gmail.com, www.vapenochdramatik.com

Diario de Pamplona Diary of Pamplona Pamplona Tagebuch

Argentinien 2011
16'30'', HDCAM, Farbe, spanisch mit englischen UT

Ein Video von Gonzalo Egurza
Produktion Gonzalo Egurza

Internationale Festivalpremiere



Eine Reise nach Pamplona in den 70ern. Die hübschen Reisetagebücher erzählen eine Geschichte von Liebe und Intoleranz. A trip to Pamplona in the 70s. Behind the lovely travel diaries lies a story of love and intolerance.

Bio-/Filmografie 1984 in Buenos Aires geboren, Abschluss im Fach Regie an der Universidad del Cine in Buenos Aires; er arbeitet sowohl bei kulturellen Projekten als auch in der Werbung als Regisseur, Produzent und Post-Produzent. Seine Werke sind in den Bereichen Experimentalfilm, Videokunst und Film-/Videoinstallation anzusiedeln. Filmauswahl: 2007 *A una Carilla;* 2008 *O'Donell 86;* 2009 *(untitled)*.

Kontakt Gonzalo Egurza, Argentinien, E-Mail gonegu@gmail.com

Odete

Brasilien 2012
16', HDCAM, Farbe, portugiesisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Clarissa Campolina, Ivo Lopes Araújo, Luiz Pretti
Kamera Ivo Lopes Araújo
Schnitt Clarissa Campolina, Luiz Pretti
Musik O Grivo
Produktion Alumbramento

Festival-Weltpremiere



Odete hängt zwischen ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft fest. Sie reist, ist aber nicht in Bewegung. Sie starrt in einen Abgrund und fragt sich, ob sie da lebend herauskommen wird. Odete is stuck between her past and her future. She travels but she's not in movement. She stares into an abyss and wonders if she'll come out alive.

Bio-/Filmografie Clarissa Campolina geboren 1979 in Brasilien, ihre Filme und Videoinstallationen wurden bereits im MoMA sowie auf Festivals wie Venedig und Oberhausen gezeigt. Filmauswahl: 2006 *Passage*; 2009 *Wandering Notes;* 2011 *Desassossego; Adormecidos* (in Oberhausen 2011)*; Swirl.*

Bio-/Filmografie Ivo Lopes Araújo geboren 1977 in Fortaleza, erste Schritte als Regisseur an der Universität von Rio de Janeiro. Seit 2003 unterrichtet er in Fortaleza.

Bio-/Filmografie Luiz Pretti Filmemacher; gründete gemeinsam mit Lopes Araújo die Produktionsfirma Alumbramento, die mittlerweile etwa 30 Filme produziert hat. Er ist Regisseur von sieben Kurz- und vier Spielfilmen. Filmauswahl: 2006 *As vezes é melhor lavar a pia do a louça* (in Oberhausen 2007); 2010 *Road to Ythaca;* 2011 *The Monsters; At the Wrong Place.*

Kontakt Alumbramento, Luiz Pretti, Brasilien, Fon +55-85-3077 3138, E-Mail luiz@alumbramento.com.br, www.alumbramento.com.br

No estoy muerto, solo estoy dormido I'm Not Dead, Only Asleep
Ich bin nicht tot, ich schlafe nur

Niederlande 2011
25', HDCAM, Farbe, spanisch mit englischen UT

Regie Juan S. Lopez Maas
Drehbuch Juan S. Lopez Maas, Sean Glavey
Kamera Sean Glavey
Schnitt Jeroen Koopman, Menno Boerema, Mieneke Kramer
Produktion Volya Films

Deutsche Festivalpremiere



Laut einer peruanischen Weisheit kehrt die Seele eines Verstorbenen als Esel zurück. Das Porträt zweier peruanischer Familien, die eine besondere Beziehung zu einem Esel haben. According to a Peruvian wisdom the soul of a deceased person returns in the form of a donkey. The portrait of two Peruvian families who have a special bond with a donkey.

Bio-/Filmografie Juan S. Lopez Maas kam im Alter von 15 Jahren aus Mexiko in die Niederlande. 2009 machte er seinen Abschluss an der St. Joost Academie mit dem Film *Where the Eagle Landed*.

Kontakt Volya Films, Denis Vaslin, Niederlande, Fon +31-10-4155 621, E-Mail info@volyafilms.com, www.volyafilms.com

Deutscher Wettbewerb
German Competition

Zahlen und Tendenzen Trends and Figures **39**

Programm Programme **1** **39**

Programm Programme **2** **41**

Programm Programme **3** **43**

Programm Programme **4** **44**

Zahlen und Tendenzen Trends and Figures

1.411 Beiträge wurden zum Deutschen Wettbewerb der Kurzfilmtage eingereicht (2011: 1.355 Filme). 569 dieser Filme erreichten uns über die internationale Einreichplattform Reelport. 27 Beiträge wurden für den Deutschen Wettbewerb ausgewählt. Darunter befinden sich ein 35-mm-Film, zwei 16-mm-Filme und 24 Videoproduktionen. Alle Videoarbeiten sind digitale Formate.

Die Universität der Künste Berlin und die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf" Potsdam-Babelsberg sind mit zwei Arbeiten vertreten. Die Hochschule für bildende Künste Hamburg, die Kunsthochschule für Medien Köln und die Filmakademie Baden-Württemberg stellen je eine Arbeit. Geografisch konzentriert sich die Auswahl deutscher Filme auf Berlin mit 16 Produktionen. Hamburg und Nordrhein-Westfalen sind mit je drei Produktionen, Brandenburg mit zwei Produktionen vertreten.

Zehn Beiträge sind kürzer als zehn Minuten, 15 Beiträge dauern zwischen zehn und 20 Minuten, und zwei haben eine Laufzeit von über 20 Minuten.

Die Kurzfilmtage zeigen in diesem Jahr elf Festival-Weltpremieren; sechs Beiträge werden erstmals in Deutschland zu sehen sein.

There were 1,411 entries for the German Competition at the Festival (2011: 1,355 films). 569 of these films reached us via the international submission platform Reelport. From this large number, 27 works were chosen for the German Competition. These include one 35 mm film, two 16 mm films and 24 video productions. All video works are digital formats.

The Berlin University of the Arts and the Film and Television University „Konrad Wolf" Potsdam-Babelsberg are represented with two productions. The University of Fine Arts of Hamburg, the Academy of Media Arts Cologne and the Filmakademie Baden-Wuerttemberg are represented with each one production. Geographically seen, the selection of German films is concentrated on Berlin (16 productions). Hamburg and North Rhine-Westphalia are represented with three productions each, Brandenburg with two productions.

Ten of the films are shorter than ten minutes, 15 run for between ten and 20 minutes, and two last longer than 20 minutes.

This year, the Short Film Festival will be showing eleven festival world premieres; six films will be screened for the first time in Germany.

Auswahlkommission Selection committee

Madeleine Bernstorff, Cornelia Klauß, Annalena Müller, Herbert Schwarze, Carsten Spicher, Reinhard W. Wolf

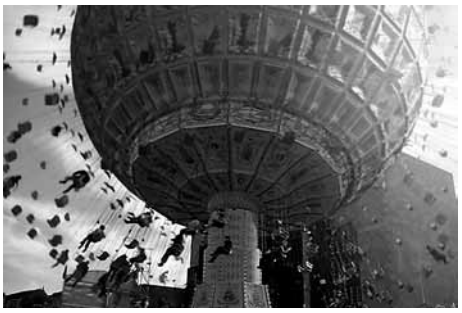
Programm 1 — Samstag 28.4.12, 12:30 Uhr, Lichtburg

The Centrifuge Brain Project

Deutschland 2011
7', DCP, Farbe, deutsch

Regie, Drehbuch, Schnitt
Till Nowak
Kamera Ivan Robles Mendoza
Produktion Framebox

Seit den 70er-Jahren führen Wissenschaftler Experimente mit bizarren Jahrmarktkarussellen durch und erforschen deren Auswirkungen auf das menschliche Gehirn. Als vermeintliche Dokumentation wirft der Kurzfilm einen augenzwinkernden Blick auf unsere Suche nach Glück und Freiheit.
Since the 70s, scientists have been conducting experiments with bizarre amusement rides to study their effects on the human brain. Appropriating the aesthetics of a television documentary the short film offers a tongue-in-cheek insight into our search for happiness and freedom.



Bio-/Filmografie Till Nowak lebt und arbeitet in Hamburg als selbstständiger Designer, Künstler und Filmemacher. Seine Kurzfilme wurden weltweit vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Neben seinen freien Projekten arbeitet er für Film und Fernsehen. Filmauswahl: 2004 *Telesync* ; 2005 *Delivery*; 2009 *Spring*.
Kontakt Till Nowak, Deutschland, Fon +49-40-2549 9922, E-Mail tn@framebox.com, www.framebox.com

Red, She Said

Deutschland/Großbritannien 2011
13', Digi Beta, Farbe, englisch

Regie, Drehbuch, Schnitt
Mareike Bernien, Kerstin Schroedinger
Musik Ain Bailey
Farbkorrektur Sebastian Bodirsky
Produktion Mareike Bernien, Kerstin Schroedinger

Deutsche Festivalpremiere

Die Farben kolonisieren die Dinge. Sie erobern sie und nehmen sie ein wie ein Farbeimer, den man über etwas ausgießt. Wir zeigen Farbe als autonome Akteurin in den Regeln und Grenzen des filmischen Raums. Colours colonise things. They conquer and seize them like a paint bucket someone pours out over something. The video shows colour as an autonomous agent within the boundaries of filmic space.



Bio-/Filmografie Mareike Bernien (Hamburg/Berlin) und Kerstin Schroedinger (London) arbeiten seit 2006 gemeinsam in den unterschiedlichen Formaten von Hörspiel, Video und Text. Gemeinsame Arbeiten: 2009 *as found;* 2010 *Translating the other*.
Kontakt Mareike Bernien, Kerstin Schroedinger, Deutschland, E-Mail mareikebernien@hotmail.com, krstnschrdngr@gmail.com

Achill

Deutschland 2012
9', Digi Beta, Farbe, deutsch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Animation Gudrun Krebitz
Kamera Moana Vonstadl
Musik Marian Mentrup
Produktion HFF Potsdam

Festival-Weltpremiere

Die ganze Aufregung liegt leider in der Unschärfe. Im flüchtigen Wahrnehmen und im blinden Rausch liegt das ganze Glück. Ich habe mir deswegen nie die Augen lasern lassen. Real excitement is always kind of out of focus. Unfortunately. All joy lies in hasty perceptions and a blind rush. That's why I never got my eyes lasered.

Bio-/Filmografie geboren 1980 in Graz, Österreich; 1997-1999 Studium an der Wiener Kunstschule; 2000-2002 Ausbildung zur Grafikdesignerin; seit 2004 Animationsstudium an der HFF Potsdam. Filmauswahl: 2006-2007 *Somnambule*, 2009 *Rosamunde - der Tod und das Mädchen*, 2009 *I Know You* (in Oberhausen 2009).

Kontakt HFF Potsdam, Cristina Marx, Deutschland, Fon +49-331-6202 564, E-Mail distribution@hff-potsdam.de, www.hff-potsdam.de



Austerity Measures

Deutschland 2012
9', 16 mm, Farbe, stumm

Ein Film von Guillaume Cailleau, Ben Russell
Produktion Guillaume Cailleau, Ben Russell, Goethe-Institut Athen, LaBa, LaborBerlin
Vertrieb Light Cone

Ein Farbtrennungs-Porträt des Stadtteils Exarchia in Athen, das während der Proteste gegen die staatlichen Sparmaßnahmen 2011 gedreht wurde. Ein Film der Oberflächen - der von Graffiti übersäten Straßen und plakatierten Wände - selbstentwickelt und dreifachbelichtet in Rot, Grün und Blau.
A colour-separation portrait of the Exarchia neighbourhood of Athens made during the anti-austerity protests in 2011. This is a film of surfaces - of grafittied marble streets and wheat-pasted city walls - hand-processed and triple-exposed in red, green, and blue.

Bio-/Filmografie Guillaume Cailleau Medienkünstler aus Berlin. Filmauswahl: 2009 *H(i)J* (in Oberhausen 2010); 2011 *Un Nuage*; 2012 *Lucile's Ghost on Atlas Top*.

Bio-/Filmografie Ben Russell Medienkünstler und Kurator. Filmauswahl: 2009 *Trypps #6*; 2009 *Let Each One Go Where He May*; 2010 *Trypps #7*; 2011 *River Rites*.

Kontakt Light Cone, Christophe Bichon, Frankreich, Fon +33-1-4659 0153, E-Mail lightcone@lightcone.org, www.lightcone.org



riverred

Deutschland 2012
8', DCP, Farbe und s/w, ohne Text

Ein Video von Eva Heldmann
Beratung Dennis Couzin
Produktion Eva Heldmann
Vertrieb arsenal experimental

Ein Mädchen spielt mit seinem Bruder im Wasser, Orpheus und Heurtebise durchwandern den Hades – formale Ähnlichkeiten. Raum und Zeit verändern sich, sprengen Orpheus' dichterische Grenzen und erweitern das Spiel des Mädchens. A girl and her brother play in the water; Orpheus and Heurtebise cross through Hades – formal similarities. Space and time are altered, burst Orpheus's poetic limits, and extend the girl's game.

Bio-/Filmografie Geboren in Dillenburg, Studium der Germanistik in Marburg. 1984-2000 Organisation der Frankfurter Filmschau. Seit 1990 Durchführung von Filmseminaren, Vorträgen und Filmveranstaltungen. Veröffentlichungen in *Frauen und Film*. Lebt und arbeitet in Berlin. Filmauswahl: 2008 *Ready*; 2011 *Prufrock back in America*; *Das schöne Heim*.

Kontakt Eva Heldmann, Deutschland, Fon +49-30-2790 7837, E-Mail evaheldmann@gmx.de



Meteor

Deutschland 2011
15', 35 mm, Farbe und s/w, englisch

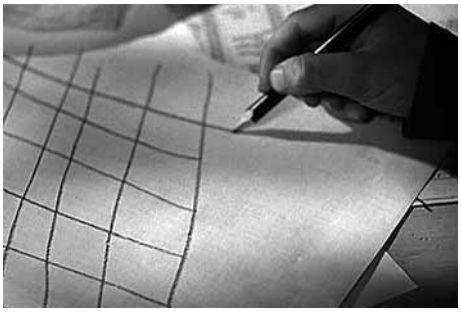
Ein Film von Christoph Girardet, Matthias Müller
Produktion Christoph Girardet, Matthias Müller

Deutsche Festivalpremiere

Zusammengesetzt aus Spielfilmbildern, entwurzelten Märchenfragmenten und altem Science-Fiction-Material, inszeniert *Meteor* die Erlebnis- und Vorstellungswelt eines Jungen an der Schwelle zu Loslösung und Selbstfindung. Made of feature film images, incoherent fairy-tale fragments and old science-fiction footage, *Meteor* stages the experiences and the way a young boy perceives the world on the threshold of detachment and self-discovery.

Bio-/Filmografie Christoph Girardet (geboren 1966) und Matthias Müller (geboren 1961) studierten in der Film- und Videoklasse der HBK Braunschweig; seit 1999 künstlerische Zusammenarbeit. Gemeinsame Filme in Oberhausen: 1999 *Phoenix Tapes*; 2002 *Manual*; 2006 *Kristall*; 2009 *Contre-jour*.

Kontakt Christoph Girardet, Matthias Müller, Deutschland, E-Mail girardet@freenet.de, mueller.film@t-online.de



Pitch Builds a Ball and Destroys It

Deutschland 2012
30', HDCAM, s/w, englisch

Regie Udita Bhargava
Drehbuch Udita Bhargava, Gabriel Schusler
Kamera Philipp Meise
Schnitt Olaf Voigtlander
Produktion HFF Potsdam

Festival-Weltpremiere

Pitch baut einen Ball und zerstört ihn. Pitch builds a ball and destroys it.
Bio-/Filmografie geboren 1982; studiert seit 2009 Regie an der HFF Potsdam. In Indien hat sie ein Literatur- und Kommunikationsstudium abgeschlossen und bei mehreren internationalen Filmproduktionen mitgearbeitet. Filmauswahl: 2005 *Haashiya*; 2009 *Dazwischen*; 2010 *MindSpace*.
Kontakt HFF Potsdam, Cristina Marx, Deutschland, Fon +49-331-6202 564, E-Mail distribution@hff-potsdam.de, www.hff-potsdam.de



Programm 2 **Samstag 28.4.12, 17:00 Uhr, Lichtburg**

Das Badezimmer The Bathroom

Deutschland 2011
5', HDCAM, s/w, deutsch
mit englischen UT

Regie, Schnitt Bjørn Melhus
Kamera Benoit Detalle
Produktion Bjørn Melhus

In Referenz an die von Alfred Hitchcock selbst deutsch eingesprochene Fassung des Trailers zu *Psycho* (USA 1960), führt uns ein Gärtner mit Kettensäge 51 Jahre später durch das Anwesen der Herbert-Gerisch-Stiftung in Schleswig-Holstein. Der Besuch endet in einem Badezimmer. As a reference to the German version of the *Psycho* trailer (USA 1960) voiced over by Alfred Hitchcock in person, a gardener with a chainsaw guides us through the estate of the Herbert Gerisch Foundation in Schleswig-Holstein 51 years later. The visit ends in a bathroom.
Bio-/Filmografie geboren 1966 in Kirchheim/Teck; Studium der freien Kunst (Film- und Videoklasse) an der HBK Braunschweig; seit 2003 Professur an der Kunsthochschule Kassel; Filme, Videos und Installationen seit 1986. Filmauswahl: 2003 *Auto Center Drive*; 2004 *Happy Rebirth*; 2007 *The Meadow*; 2008 *Murphy*; 2011 *I'm Not the Enemy* (alle in Oberhausen 2003-2011).
Kontakt Bjørn Melhus, Deutschland, Fon +49-30-2848 4660, E-Mail info@melhus.de, www.melhus.de



An das Morgengrauen To the Dawn

Deutschland 2011
3', HDCAM, Farbe, deutsch
mit englischen UT

Regie, Kamera, Drehbuch, Schnitt, Animation Mariola Brillowska
Musik Jürgen Hall a.k.a. Gunter Adler
Produktion Mariola Brillowska

Lola ist auf Liebesentzug. Um sich ersatzweise zu befriedigen, schneidet sie ihrem Vogel die Kehle durch und legt seinen ausgebluteten Körper ins Eisfach. Lola is on love's cold turkey. Satisfying herself she cuts the throat off her bird and puts its exsanguinated body into the freezer.
Bio-/Filmografie geboren 1961 in Polen; bildende Künstlerin, freie Autorin, Regisseurin und Produzentin; 1984-91 Studium der Freien Kunst an der HfbK Hamburg; seit 1988 Filme; seit 1991 Auftritte, Performances und anarchistische Theatershows; Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen; Filme in Oberhausen u.a.: 1999 *Morgenröte*; 2003 *Alle Welt ist Angst* (Felix Kubin); 2005 *Matki Wandalki* (Felix Kubin); 2006 *The Lady Moon Turns Sulky* (Vernon & Burns), *Schwarze Hand*; 2007 *H.O.N.D. Aerobic*; 2010 *Ich habe Angst*.
Kontakt Mariola Brillowska, Deutschland, Fon +49-160-8081 719, E-Mail mariola.interpol@gmx.de, www.mariolabrillowska.com



Doska Frank

Deutschland 2011
20', HDCAM, Farbe, schwedisch
mit englischen UT

Regie, Schnitt Hanna Bergfors
Drehbuch Jonas Hammarbäck, Hanna Bergfors
Kamera Kornelia Kugler
Produktion UdK Berlin, Hanna Bergfors

Festival-Weltpremiere

Ein paar Tage im Leben eines jungen Stockholmer Paares. Neben dem jungen Paar gibt es noch einen Immobilienmakler, der geführte Touren anbietet. Frida steht auf Black Metal. Oskar braucht Frida, aber Frida braucht Musik als Symbol für etwas, das darüber hinaus geht. Several days in the life of a young couple in Stockholm. Beside the young couple there is a real estate agent who provides guided tours. Frida goes for Black Metal. Oskar needs Frida, but Frida needs music as a symbol of something more.
Bio-/Filmografie Hanna Bergfors ist 1982 geboren. 2008 zog sie nach Berlin und studiert seitdem Film im Studiengang Kunst und Medien an der UdK Berlin. Filmauswahl: 2010 *Wissen wir heute, dass die rot wehenden Fahnen damals peinlich waren?*, 2011 *Fur Bearing*, 2011 *Tiermotiv*.
Kontakt Hanna Bergfors, Deutschland, Fon +49-176-7039 6551, E-Mail hannabergfors@gmail.com



ZUCHT und ORDNUNG LAW and ORDER

Deutschland 2012
9', Digi Beta, Farbe, deutsch mit englischen UT

Ein Video von Jan Soldat
Produktion Jan Soldat

Richtige deutsche Erziehung. Manfred und Jürgen, beide Mitte 70, lernen nicht aus. Ein kurzer Dokumentarfilm über die Natürlichkeit des Körpers und der Sexualität im Alter. Correct German upbringing. Manfred and Jürgen are both in their mid-70s and still eager to learn. A short documentary about the naturalness of the body and sex in old age.

Bio-/Filmografie geboren 1984 in Karl-Marx-Stadt; Kurzfilmproduktionen bei der Chemnitzer Filmwerkstatt. Studium der Film- und Fernsehregie an der HFF Potsdam. Filmauswahl: 2009 *Kein Deutschmehrland*, *Sandweg 80*, 2010 *Geliebt*, *Endlich Urlaub*, 2011 *Interim*, 2012 *Fragmente der Einsamkeit*, *Crazy Dennis Tiger.*

Kontakt Jan Soldat, Deutschland, Fon +49-176-8217 7630, E-Mail jan.soldat@yahoo.de



Zuschauerpost Letter to the Editor

Deutschland/Österreich 2011
10', HDCAM, Farbe, deutsch mit englischen UT

Ein Video von Rainer Bellenbaum
Produktion Rainer Bellenbaum

Festival-Weltpremiere

Ausgehend von einem Fernsehbericht des ORF Tirol über Jugendliche aus Nordafrika untersucht Rainer Bellenbaum die mediale Konstruktion der ‚Wir'-Identität sowie die mediale Darstellung von Immigranten. Inspired by a TV report from ORF Tirol about North African youths, Rainer Bellenbaum analyses the construction of a 'we'-identity as well as the media representation of immigrants.

Bio-/Filmografie geboren 1957 in Mülheim a.d. Ruhr; Autor, Kritiker und Filmemacher vorwiegend in Berlin; Studium der Medienwissenschaft; Texte für Bücher und Kunstzeitschriften; journalistische Arbeit für Sendeanstalten; u.a. freischaffend für Kino und Ausstellung. Filmauswahl: 1990 *DM-Die Mauer/Hammer und Pinsel*; *Naturteile*; 1992 *Färblein*.

Kontakt Rainer Bellenbaum, Deutschland, Fon +49-30-6930 888, E-Mail Rbellenbaum@aol.com



Sounding Glass

Deutschland 2011
10', Digi Beta, s/w, ohne Text

Regie, Schnitt Sylvia Schedelbauer
Musik Thomas Carnacki
Produktion Sylvia Schedelbauer

Deutsche Festivalpremiere

Ein Mann im Wald: Innere und äußere Bildwelten überlagern einander. A man in the forest: inner and outer worlds of images overlay each other.

Bio-/Filmografie Sylvia Schedelbauer wurde in Tokio geboren und lebt seit 1993 meistens in Berlin. Studium an der UdK Berlin (bei Katharina Sieverding), Meisterschülerabschluss. Preise: VG Bildkunstförderpreis und Preis der deutschen Filmkritik für Experimentalfilm. Filmauswahl: 2004 *Erinnerungen (in Oberhausen 2005)*; 2007 *Ferne Intimität (in Oberhausen 2007)*; *Falsche Freunde*, 2009 *Way Fare*.

Kontakt Sylvia Schedelbauer, Deutschland, Fon +40-160-9628 1195,
E-Mail sylviaschedelbauer@gmail.com, www.sylviaschedelbauer.com



The Sweetness of Mother's Hair

Deutschland 2011
18', Digi Beta, Farbe, englisch

Regie, Kamera Jana Debus
Schnitt Jana Debus, Brett Orloff
Musik Simon Fisher Turner
Produktion KHM Köln

Festival-Weltpremiere

Eine Alchemie des Abbildes eines Mannes und der Worte eines anderen. Ein Porträt, das sein Recht auf Rätselhaftigkeit verteidigt. Ein Lied, ein Rätsel, eine Eule, ein vereister Küstenstreifen, urbane Savanne: Fragmente flüchtiger Begegnungen mit wilden, urbanen Kreaturen und zarter Gesten in verstörenden Umgebungen. Ein Tribut an den Mann, das geheimnisvolle Wesen. An alchemy of one man's image and another man's words. A portrait that maintains its right to stay a mystery. A song, a riddle, an owl, a frozen shoreline, urban savannah: fragments of brief encounters with wild and urban creatures and tender gestures in unsettling environments. A tribute to men full of secrets.

Bio-/Filmografie Jana Debus macht seit 2003 Filme; Abschluss mit Auszeichnung an der KHM Köln. Filmauswahl: 2007 *Leonie Saint* (in Oberhausen 2007); 2010 *Zueignung* (in Oberhausen 2010).

Kontakt KHM Köln, Ute Dilger, Deutschland, Fon +49-221-2018 9330, E-Mail dilger@khm.de, www.khm.de



Chieko

Deutschland 2011
10', Blu-ray, Farbe, japanisch, deutsch mit deutschen UT

Ein Video von Yannick Kaftan
Produktion HfbK Hamburg, Yannick Kaftan

Deutsche Festivalpremiere

Der Briefwechsel zweier Japanerinnen nach der Atomkatastrophe von Fukushima. An exchange of letters between two Japanese women after the Fukushima nuclear catastrophe.

Bio-/Filmografie geboren 1990 in München, seit 2010 Studium an der HfbK Hamburg. Filme: 2008 *Liisa*, 2010 *Winter.*

Kontakt Yannick Kaftan, Deutschland, Fon +49-163-9893 737, E-Mail y.kaftan@gmx.de



Plan B

Deutschland 2011
4', HDCAM, Farbe, ohne Text

Regie, Schnitt, Choreografie Jasmine Ellis
Kamera Ray Demski
Musik The Weather Station
Produktion Bad Posture Productions

Ein kurzer Tanzfilm über das Warten. Ein flüchtiger Blick auf drei junge Männer, die auf ihre Wäsche warten. A short dance film about waiting. A brief glimpse at three young men as they are waiting for their laundry.

Bio-/Filmografie geboren in Kanada, Abschluss im Fach Tanz an Etobicoke School of the Arts, School of Toronto Dance Theatre und am Codarts Rotterdam Conservatory. Derzeit ist Jasmine Ellis Choreografin für das *Random Collision's Trilogy Project*. 2010 gründete sie in Berlin Bad Posture Productions (BPP), eine kleine Produktionsfirma für Tanzfilme. Filmauswahl: 2007 *Drift;* 2009 *Our House*; 2012 *For Sale*.

Kontakt Bad Posture Productions, Jasmine Ellis, Deutschland, Fon + 49-162-1815 183, E-Mail ellis.jasmine@gmail.com, www.BadPostureProductions.com



Not Heaven But Sky

Deutschland 2011
17', HDCAM, Farbe, ohne Text

Regie Fine Kwiatkowski, Willehad Grafenhorst
Kamera Willehad Grafenhorst
Tanz, Musik Kinder und Jugendliche aus dem Zentrum SKY
Produktion Fine Kwiatkowski, Willehad Grafenhorst

Tanz-Szenen an verschiedenen Orten im Zentrum Johannesburgs, in Soweto und in SKY, einem Zentrum für einige der am meisten benachteiligten Kinder in Südafrika, dokumentieren eine überwältigende kulturelle Lebendigkeit inmitten der größten Armut. Dance scenes in several places in the Johannesburg city area, in Soweto and in SKY, a centre for some of the most neglected children in South Africa, documenting an overwhelming cultural vibrancy amidst the greatest poverty.

Bio-/Filmografie Fine Kwiatkowski 1956 geboren, arbeitet als Tänzerin und lebt in Berlin.

Bio-/Filmografie Willehad Grafenhorst 1961 geboren in Essen, 1982 Gründung der Noise-Rock Band KIXX mit Lars Rudolph, Wigald Boning, Jim Meneses (DDR), 2003 Gründung des intermedialen Kunstprojekts *cri du coeur* mit Fine Kwiatkowski. Gemeinsame Filme u.a.: 2008 *deserted*, 2010 *Mauersegler.*

Kontakt Willehad Grafenhorst, Fine Kwiatkowski, Deutschland, E-Mail fine-k@gmx.de, grafenhorst@gmx.net



The Humping Pact

Deutschland/Großbritannien 2011
12', HDCAM, Farbe, ohne Text

Ein Video von Diego Agulló, Dmitry Paranyushkin
Supporters Michel Richard, Claire Jacquet, Eudes Grange, Lou J D, Mark Zachard, Romain Deminier, Ana Monteiro
Produktion Diego Agulló, Dmitry Paranyushkin

Festival-Weltpremiere

Ein Tribut an brach liegende Orte, denen noch immer ein kreatives Potenzial innewohnt. Der Versuch einer intimen und persönlichen Annäherung an einen Ort - mit einer Hingabe, die seinen Ansprüchen gerecht wird. A tribute to dysfunctional spaces that still emanate creative potential. An attempt to build an intimate and personal relationship with that space - being loyal to its demands and dedicated within the efforts.

Biografie Diego Agulló geboren 1980 in Madrid; studierte Philosophie und Musikästhetik; lebt seit 2005 in Berlin und vermischt in seiner Arbeit Choreografie, Film und Schriftstellerei.

Biografie Dmitry Paranyushkin Venture-Fiction-Unternehmer im Bereich der Polysingularität.

The Humping Pact ist ihr erster gemeinsamer Film.

Kontakt Diego Agulló, Dmitry Paranyushkin, Deutschland, E-Mail diegonante@hotmail.com, d@deemeetree.com



Item Number

Deutschland/Kanada 2012
16', DCP, Farbe, englisch

Regie, Drehbuch, Schnitt
Oliver Husain
Kamera Amith Surendran
Produktion Oliver Husain

Festival-Weltpremiere



Zwei Minuten vor Beginn einer Vorführung. Eine Schauspielerin wartet auf ihren Auftritt. Two minutes before the beginning of a performance. An actress is waiting for her scene.

Bio-/Filmografie Oliver Husain ist Künstler und Filmemacher und lebt in Frankfurt und Toronto. Seine neueren Einzelausstellungen waren in der Art Gallery of York University und Susan Hobbs Gallery, beide in Toronto, zu sehen. Außerdem nahm er 2011 an Ausstellungen im ICA Philadelphia und der Indonesischen Nationalgalerie, Jakarta, teil. Eine Retrospektive seiner Filme und Videos wurde bei Experimenta India in Bangalore gezeigt. Filmauswahl: 2002 *Q* (in Oberhausen 2003); 2005 *Shrivel* (in Oberhausen 2005); *Squiggle*; 2007 *Rushes for Five Hats*; 2008 *Green Dolphin*; *Mount Shasta*; 2009 *Purfled Promises*; 2010 *Dear What's Your Face*; *Hovering*

Kontakt Oliver Husain, Kanada, Fon +1-416-5196 444, E-Mail oliver@husain.de, www.husain.de

Confessions With an Open Curtain

Deutschland 2011
6', Digi Beta, Farbe, englisch

Ein Video von Eli Cortiñas
Produktion Eli Cortiñas

Deutsche Festivalpremiere



„Merkwürdige Sache die Karriere einer Frau; so viele Dinge wirft man über Bord, um vorwärts zu kommen. Und vergisst, dass sie einem fehlen werden, wenn man wieder eine Frau sein will." "Funny business, a woman's career. The things you drop on the way up the ladder so you can move faster. You forget you will need them again when you get back to being a woman."

Bio-/Filmografie geboren 1976 in Las Palmas de Gran Canaria, Spanien. 2001-2002 Studium am European Film College, Dänemark. 2003-2008 Studium an der KHM Köln. Lebt und arbeitet in Köln und Berlin. Film-/Videoauswahl: 2006 *No Place Like Home*; 2007 *Lovers*; *2 or 3 Things I Knew About Her* (2007 in Oberhausen); 2008 *Dial M for Mother* (2009 in Oberhausen); 2010 *Vogel, Kirsche, Geliebte*; *FIN.*

Kontakt Eli Cortiñas, Deutschland, Fon +49-178-5062 974, E-Mail elicortinas@yahoo.es

A Fistful of Rupies

Deutschland 2011
10', HDCAM, s/w, ohne Text

Regie, Kamera, Drehbuch, Schnitt Hannes Gieseler
Regie-Assistenz, Produktion
Kartik Singh
Produktion Hannes Gieseler



Die Spannung des Wettkampfs, der Geschwindigkeitsrausch, die Lust an der Gefahr, eine Rennstrecke von einer viertel Meile, zwei Fahrer, vier Bullen, vier Räder, 60 km/h und jede Menge Staub. Ein Wagenrennen im ursprünglichsten Sinne und vielleicht der Ursprung des Rennens selbst. The thrill of competition, the thrill of speed, the thrill of danger, a quarter mile drag strip, two riders, four bulls, four wheels, 60 kilometers per hour, and lots of dust. It's chariot racing in its purest sense and maybe the origin of racing itself.

Bio-/Filmografie Hannes Gieseler wurde 1978 in Dresden geboren. Er studierte in Dessau Design, machte mehrere Dokumentar- und Animationsfilme und unterrrichtet Film und Design. Im Moment ist er Medizinstudent an der Charité in Berlin. Filmauswahl: 2003 *Barbershop Politics* (2004 in Oberhausen); 2004 *Billigland*; 2005 *Afganistan salaam*; 2008 *Teddy Tales*; 2009 *Leben im Bild – Arno Fischer. Fotograf*

Kontakt Hannes Gieseler, Deutschland, Fon +49-178-5644 471, E-Mail hannes@arbeitsraum.org

Programm 4 **Sonntag 29.4.12, 17:00 Uhr, Lichtburg**

Poesie des Zufalls Poetry of Chance

Deutschland 2012
14', DCP, Farbe, deutsch mit englischen UT

Regie, Schnitt Daniel Lang
Kamera Andreas Bergmann
Produktion Daniel Lang

Festival-Weltpremiere



Was ist hier passiert? Warum ist er verschwunden? Und wohin? Und wer ist eigentlich dieser Carl? Eine Rekonstruktion eines Lebens, erzählt aus dreizehn Perspektiven. Eine Auseinandersetzung mit einer persönlichen Katastrophe. What happened? Why did he disappear? And where? And who is Carl anyway? A reconstruction of a life told from 13 point of views. A confrontation with a personal tragedy.

Bio-/Filmografie 1977 geboren. 1986-1989 Aufenthalt in Australien. 1998-2001 Studium Film und Drama an der University of Reading, England. 2001-2007 Regiestudium an der HFF Potsdam. Lebt in Murnau am Staffelsee. Filmauswahl: 2008 *Coco Ocean Emperor*; 2010 *L. Steht für Liebe*; 2011 *Gitti Bader.*

Kontakt Daniel Lang, Deutschland, Fon +49-172-6047 344, E-Mail film@daniel-lang.com, www.daniel-lang.com

PFFFHT TT!

Deutschland 2012
5', 16 mm, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt Deborah S. Phillips
Musik Ruth Wiesenfeld
Produktion Deborah S. Phillips
Vertrieb arsenal experimental

Festival-Weltpremiere

Rote Ampel. Zwei Autos. Ich bremse: PFFFHP TT! Kann nicht aufstehen, mich nicht mehr bewegen. Red light. Two cars. So I hit the brakes- PFFFHP TT! Can't get up, can't move anymore.

Bio-/Filmografie Diplome in freier Kunst, Hochschule für bildende Künste, Braunschweig 1993 (Film und Druckgraphik); arbeitet als Kuratorin und Übersetzerin. Filmauswahl: 2006 *Fontanestr.*; 2007 *De la Jonction*; 2008 *Capsicum*; 2010-12 *Feld*; 2012 *Herman(n)*; *iiiii*.

Kontakt Arsenal Experimental, Angelika Ramlow, Deutschland, Fon +49-30-2695 5110, E-Mail ara@arsenal-berlin.de, www.arsenal-berlin.de



Rekonstruktion Reconstruction

Deutschland 2012
16', DCP, Farbe, spanisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Stefan Butzmühlen, Cristina Diz
Kamera Stefan Neuberger, Stefan Butzmühlen
Schnitt Cristina Diz
Musik Nikolaus Feinig
Produktion Salzgeber & Co. Medien GmbH

Festival-Weltpremiere

Drückend liegt die Hitze auf der ausgetrockneten Landschaft. Alte Männer – wie Ritter gekleidet – dösen im Schatten eines Baumes. Exponiert in den Hügeln steht die Ruine einer Burg. Wir suchen Männer für einen Ritterfilm. Stifling heat over a dried out landscape. Old men – clad like knights – dozing in the shadow of a tree. The ruins of a castle exposed on a hill. We are searching men for a knight movie.

Biografie Stefan Butzmühlen geboren 1982 in Pegnitz bei Nürnberg; 2007-2011 Regiestudium an der HFF Potsdam. Filmauswahl: 2006 *Stadt Land Fluss*; 2010 *Nach Klara* (in Oberhausen 2010); 2012 *Sleepless Knights*.

Biografie Christina Diz geboren 1983 in Barcelona. Besuch der Masterclass der Deutsch-Französischen Filmakademie (Paris/Ludwigsburg). Filmauswahl: 2012 *Sleepless Knights*.

Kontakt Salzgeber & Co. Medien GmbH, Deutschland, Fon +49-30-2852 9090, E-Mail info@salzgeber.de, www.salzgeber.de



Memory Extended

Deutschland 2011
12', DCP, Farbe, englisch

Regie Yara Spaett
Kamera Yara Spaett, Rita Macedo, Lena Siebertz
Produktion UdK Berlin, Yara Spaett

Deutsche Festivalpremiere

Der Film erzählt von langwierigen Recherchen über die Geschichte einer Familie in Thessaloniki und München. Der Film besteht aus einem Fotoalbum, einer Skype-Unterhaltung und einem Interview. Die nicht lineare Erzählung entfaltet sich auf einem Double Screen. The film is a about a long-term research on a family history which takes place in Thessaloniki and Munich. The film consists of a photo album, a skype call and an interview. The non-linear narrative constitutes itself on a double screen.

Bio-/Filmografie 2002-2004 Ausbildung zur Mediendesignerin; 2006-2008 Grundstudium: Visuelle Kommunikation, HfbK Hamburg; 2009-2011 Studium experimentelle Filmgestaltung, UdK Berlin; derzeit: Meisterschülerin, Kunst und Medien, UdK Berlin, Klasse Emigholz. Filmauswahl: 2010 *Polylog*; *CrashVertrauenTeer*.

Kontakt Yara Spaett, Deutschland, Fon +49-179-9165 121, E-Mail yara_spaett@yahoo.com



Self Portrait With a Deer

Deutschland 2011
11', DCP, Farbe, englisch

Regie, Drehbuch, Schnitt Saana Inari
Kamera Tiago Bartholo
Produktion Saana Inari

Eine Geschichte über ein gedankliches Dilemma. Die Protagonistin versucht dem zu entfliehen, indem sie die Rollen und Erscheinungsbilder verschiedener Tiere annimmt. Nach mehrmaligem Scheitern muss sie ihre eigenen Grenzen akzeptieren, um ihre Reise fortsetzen zu können. The story deals with a mental dilemma. The protagonist is trying to escape it by adopting the roles and shapes of different animals. After several failures she has to accept her own limitations in order to be able to continue her journey.

Bio-/Filmografie geboren 1983 in Finnland; Master in Medienkunst und Bildender Kunst an der Finnischen Akademie der Feinen Künste in Helsinki. Derzeit arbeitet sie in Berlin als freischaffende Künstlerin. Filmauswahl: 2009 *Don't Go Home with Satan*; 2011 *In the Woods, in the Woods, He Shot …*

Kontakt Saana Inari, Deutschland, Fon +49-178-5479 322, E-Mail info@saana-inari.net, www.saana-inari.net



KEDİ CAT KATZE

Deutschland 2012
30', HDCAM, Farbe, türkisch mit englischen UT

Regie, Kamera, Drehbuch
Stefan Neuberger
Schnitt Walter Clemens
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg

Festival-Weltpremiere

Ein experimenteller Dokumentarfilm, der verschiedene Einwohner Istanbuls in der Tradition des Cadavre Exquis porträtiert. Zusammen erzählen sie die selbst erfundene Geschichte einer Katze. An experimental documentary portraying various inhabitants of Istanbul in the tradition of the Cadavre Exquis. Together they tell the self-invented story of a cat.



Bio-/Filmografie Stefan Neuberger, geboren 1983 in Nürnberg, studiert seit 2005 an der Filmakademie Baden-Württemberg. Er arbeitet als Regisseur sowie als Kameramann für Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilm. Neuberger lebt und arbeitet in Berlin. Filmauswahl: 2010 *Gebrüllt als ein Löwe*; 2011 *Turning Torso*.

Kontakt Filmakademie Baden-Württemberg, Eva Steegmayer, Deutschland, Fon +49-7141-969 103, E-Mail festivals@filmakademie.de, www.filmakademie.de

NRW-Wettbewerb
NRW Competition

Zahlen und Tendenzen Trends and Figures **49**

Programm Programme **1** **49**

Programm Programme **2** **50**

Zahlen und Tendenzen Trends and Figures

Von den 1.411 Beiträgen, die zum Deutschen Wettbewerb der Kurzfilmtage eingereicht wurden, kamen 268 aus Nordrhein-Westfalen. Elf Videoproduktionen wurden für den NRW-Wettbewerb ausgewählt. Alle Videoarbeiten sind digitale Formate.

Die Kunsthochschule für Medien Köln ist mit sechs Arbeiten vertreten, die ifs – internationale filmschule köln – und die Fachhochschule Dortmund stellen je einen Film. Drei weitere Arbeiten sind frei produziert.

Vier Beiträge sind kürzer als zehn Minuten, drei Beiträge dauern zwischen zehn und 20 Minuten und vier haben eine Laufzeit von über 20 Minuten.

Die Kurzfilmtage zeigen in diesem Programm fünf Festival-Weltpremieren, drei Beiträge werden erstmals in Deutschland zu sehen sein.

Among the 1,411 entries for the German Competition at the Festival there were 268 films coming from North Rhine-Westphalia. Eleven video productions were chosen for the NRW Competition. All video works are digital formats.

The Academy of Media Arts Cologne is represented with six works, one film each is coming from the ifs – internationale filmschule köln – and the University of Applied Science Dortmund. Three more works have been produced independently.

Four of the films are shorter than ten minutes, three run for between ten and 20 minutes, and four last longer than 20 minutes.

This year, the Short Film Festival will be showing five festival world premieres within this programme and three films will be screened for the first time in Germany.

Auswahlkommission Selection committee **Madeleine Bernstorff, Cornelia Klauß, Annalena Müller, Herbert Schwarze, Carsten Spicher, Reinhard W. Wolf**

Programm 1 — Samstag 28.4.12, 14:30 Uhr, Gloria

Guck woanders hin Look Somewhere Else

Deutschland 2011
22', HDCAM, Farbe, deutsch mit englischen UT

Regie Charlotte Anne-Marie Rolfes
Drehbuch Monika Fäßler
Kamera Moritz Anton
Schnitt Jakob Jendryka
Produktion ifs Köln

Festival-Weltpremiere

Janna (15) ist in ihrer Kindheit sexuell missbraucht worden. Das Verborgene kommt wieder hoch, als sie auf Niklas (14) trifft. Hilflos nähert sie sich ihrem Missbrauch an. Sie zeigt ihm, was passiert ist und wird zur Täterin. Janna (15) was sexually abused in her childhood. What was hidden re-surfaces when she meets Niklas (14). Helplessly she tries to approach the experience of her abuse. She shows him what happened and turns into an offender herself.

Bio-/Filmografie 1987 in Herdecke geboren; zahlreiche Ausstattungstätigkeiten für Kino, Fernseh- und Werbefilmformate; 2012 Bachelor of Arts an der ifs Köln im Studienfach Filmregie. Filmauswahl: 2008 *Till Emonds*; 2009 *Emils Engel*; *Aufstrich*; 2010 *Satt Werden*; *Das schwarze Schaf*; *Nicks Plan*; 2011 *Jojo (AT).*

Kontakt ifs Köln, Anna Knolle, Fon +49-176-6249 6749, E-Mail a.knolle@edu.filmschule.de, www.filmschule.de



Christina

Deutschland 2011
2'30'', Digi Beta, Farbe, deutsch

Ein Video von Lina Marie Mackeprang, Kevin Nicklas, Amy Wittenberg
Produktion KunstFilmSchule

Festival-Weltpremiere

Scheue Wesen im Wald - eine junge Frau erzählt von ihrem Alltag, der von Angst geprägt ist. Timid creatures in the forest - a young woman is telling about her everyday life, which is marked by fear.

Bio-/Filmografie drei Abiturienten der Gesamtschule Holweide in Köln, die im Rahmen des Pilot-Projekts KunstFilmSchule einen Kurzfilm gedreht haben.

Kontakt KunstFilmSchule, Ursula Teich, Deutschland, Fon +49-221-5743 110, E-Mail teich@komed.de, www.kunstfilmschule.de



Schatten Shadow

Deutschland 2012
10', HDCAM, Farbe, ohne Text

Ein Video von Daniel Burkhardt
Produktion Daniel Burkhardt

Festival-Weltpremiere

Der Schatten des Filmemachers zeichnet sich auf licht- und windbewegten Wasserflächen ab. Ausgewählt aus einer Sammlung ähnlicher Aufnahmen an wechselnden Orten, reiht das Video 23 dieser Einstellungen zu einem Selbstporträt aneinander. The shadow of the filmmaker is silhouetted against water surfaces moving in the light and the wind. Selected from a collection of similar recordings in various locations, the video arranges 23 of these takes in a sequence to make up a self-portrait.

Bio-/Filmografie Daniel Burkhardt, geboren 1977 in Bochum, studierte audiovisuelle Medien an der KHM Köln. Seit 2004 sind seine Videos und Installationen in internationalen Galerien, Museen, Video- und Filmfestivals vertreten. Filmauswahl: 2007 *Rauschen und Brausen 1* (in Oberhausen 2007); 2010 *Karussell*; *Untergrund*; 2011 *Der Schlaf & die Betäubung.*

Kontakt Daniel Burkhardt, Deutschland, Fon +49-176-2425 8893, E-Mail d@danielburkhardt.de, www.danielburkhardt.de



Borschemich (neu) Borschemich (new)

Deutschland 2011
13', Digi Beta, Farbe, deutsch mit englischen UT

Regie, Drehbuch
Christine Uschy Wernke
Kamera Paul Pieck
Schnitt Felix Bach
Animation Kerstin Unger
Musik Christina Zenk
Produktion Blinker Filmproduktion, Boogiefilm, KHM Köln



Niklas Rosen ist 12 Jahre alt, liebt sein Dorf Borschemich und seinen Opa, auf dessen Bauernhof er viel Zeit verbringt. Doch in einem Jahr soll Borschemich dem Erdboden gleich gemacht werden, denn unter dem Dorf liegt Braunkohle. Niklas muss umziehen! 12-year-old Niklas Rosen loves his village Borschemich and his grandpa, on whose farm he spends a lot of time. But next year, Borschemich will be demolished for there is brown coal under the village. Niklas will have to move!

Bio-/Filmografie geboren 1977 in Oldenburg, Magisterstudium in Bonn und Köln (Anglo-Amerikanistik, Neuere deutsche Geschichte), BA-Studium an der ifs Köln (Filmregie). Filmauswahl: 2006 *Auf nach Takatukaland;* 2007 *Grenze;* 2009 *Pausenhofmädchen;* 2010 *Schiffe versenken* .

Kontakt Blinker Filmproduktion GmbH, Pia Barz, Deutschland, Fon +49-221-5397 598, E-Mail pia@dokyou.de, www.dokyou.de

Daphne und Noa Daphne and Noa

Deutschland 2011
9', HDCAM, Farbe, englisch, französisch mit deutschen UT

Regie, Drehbuch, Schnitt
Simon Steinhorst
Animation Hannah Lotte Stragholz, Jan Eilts, Constantin Nestor
Musik François Cattin, Ives Remi Sarda
Produktion KHM Köln

Deutsche Festivalpremiere



Noa erzählt von ihrer Familie. Sie spricht von ihrer Mutter Miriam, die sie als kleines Kind kennengelernt hat, ihrer anderen Mutter Sylvia und ihrer Schwester Daphne. Noa tells about her family. She talks about her mother Miriam, who she got to know as a little girl, and her other mother Sylvia as well as her sister Daphne.

Bio-/Filmografie geboren 1985 in Starnberg; nach dem Abschluss an der Europäischen Filmschule in Dänemark arbeitete er an mehreren Kurzfilmen. Er studiert an der KHM Köln. Filmauswahl: 2007 *The Playground*; 2008 *Nuke! It's on the Rock;* 2009 *Bärenjagd*; 2011 *Flexor and Extensor*.

Kontakt KHM Köln, Ute Dilger, Deutschland, Fon +49-221-2018 9330, E-Mail dilger@khm.de, www.khm.de

Ich kannte mal jemanden in Kentucky I once Knew Someone in Kentucky

Deutschland 2012
23', HDCAM, Farbe, deutsch

Regie, Drehbuch, Schnitt
Gunar Meinhold
Kamera Luise Schröder, Tilo Hauke
Ton/Mischung Oscar Stiebitz
Produktion FH Dortmund

Festival-Weltpremiere



Ein fragmentarisches Essay über versiegelte Zweisamkeit. Wer bist du? Ich habe es vergessen. Fragmentary essay about sealed togetherness. Who are you? I have forgotten.

Bio-/Filmografie geboren 1979 in Frankfurt/Oder; 2003/2004 Bühnenbildner am AlarmTheater Bielefeld; 2004–2011 freiberuflicher Bühnenbildner und Kameramann; 2012 Abschluss als Diplom-Designer im Studiengang „Film/Fernsehen/Kamera" an der FH Dortmund. Filmauswahl: 2007 *Premiere*; *Briesen*; 2009 *Ansichtssache*; 2010 *Macht und Liebe* (in Oberhausen 2011).

Kontakt FH Dortmund, Astrid Busch, Fon +49-231-9112 426, E-Mail astrid.busch@fh-dortmund.de, www.fh-dortmund.de

Programm 2 **Sonntag 29.4.12, 14:30 Uhr, Gloria**

Sterben nicht vorgesehen Dying not Planned for

Deutschland 2012
25', HDCAM, Farbe und s/w, deutsch mit englischen UT

Regie, Kamera, Drehbuch
Matthias Stoll
Schnitt Ivan Morales Jr.
Animation Matthias Stoll, Theo Huber, Arne Münch
Produktion KHM Köln



Du hattest alles aufgebaut und abgesichert für deinen Lebensabend, den du nie hattest. Was bleibt? Ein paar Erinnerungen und das Gefühl, dass du und ich viel gemeinsam hatten. You had built up and secured everything you needed for the twilight years of your life that you ended up never having. What remains? A few memories and the feeling that you and I had a lot in common.

Bio-/Filmografie geboren 1983 in Singen; nach Tätigkeit im Bereich Postproduktion und als Schnittassistent Studium an der KHM Köln ab 2005. 2009 Studium an der kubanischen Filmschule EICTV, Fachbereich Dokumentarfilm. *Sterben nicht vorgesehen* ist sein Diplomfilm an der KHM. Filmauswahl: 2008 *Ankerstraße 62*; 2010 *A Part Away*.

Kontakt KHM Köln, Ute Dilger, Fon +49-221-2018 9330, E-Mail dilger@khm.de, www.khm.de

Glück The Happiness

Deutschland 2011
6', DCP, Farbe, türkisch
mit deutschen UT

Ein Video von Irfan Akcadag
Produktion Irfan Akcadag

Eine kurze Dokumentation über das Glück des Vaters von Irfan Akcadag. A short documentary about the happiness of Irfan Akcadag's father.

Bio-/Filmografie geboren in Adana, Türkei; seit 2009 Student an der Ruhrakademie der Künste, Schwerte, Institut für Kunst, Design und Medien, seit 2010 Inhaber der Filmproduktion überRot-Produktion. Filmauswahl: 2010 *Kiosk*; 2011 *Schwarzweiße Blüten*.

Kontakt Irfan Akcadag, Deutschland, Fon +49-157-8329 0710, E-Mail irfanakcadag@hotmail.de



House

Deutschland/Jordanien 2011
4', HDV, Farbe, englisch
mit deutschen UT

Regie, Schnitt, Animation
Ahmad Saleh
Drehbuch Ahmad und Saleh Saleh
Kamera, Art Direction Saed Saleh
Musik David Black
Produktion Ahmad Saleh

Deutsche Festivalpremiere

Über Generationen bewohnte eine Familie ein geräumiges, wunderschönes, gastfreundliches Haus. Die Gastfreundschaft des Hauses war Teil ihres Lebens geworden. Gäste waren immer zu einem angenehmen Aufenthalt eingeladen. Bis ein Gast eintraf, der etwas anderes im Sinn hatte. For generations a family lived in a spacious, beautiful and generous house. The generosity of the house had become part of their life. Guests were always welcome to enjoy a pleasant stay. Until one guest arrived with a different plan in mind.

Bio-/Filmografie Ahmad Saleh wurde in Saudi-Arabien mit jordanischer Nationalität und palästinensischen Wurzeln geboren. Im Alter von 18 Jahren ging er nach Palästina, wo er fünf Jahre lebte. *House* ist sein Debütfilm.

Kontakt Ahmad Saleh, Deutschland, Fon +49-176-2581 0137 E-Mail ahmad@ses-studio.com



Ein Schuh geht barfuss One Shoe Walks Barefoot

Deutschland 2011
13', HDCAM, Farbe, deutsch
mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Schnitt,
Animation Jie Lu
Kamera Gustav Hungar
Ton Dennis Hoffmann
Produktion KHM Köln

Festival-Weltpremiere

Das kleine Mädchen Daisy baut Kartonhäuschen und hofft, dass es jemanden gibt, der mit ihr dort wohnen kann. Jedoch ist das Kartonhäuschen so zerbrechlich, dass es Daisy und ihren Traum kaum schützt. Little Daisy builds small cardboard houses hoping to find someone who can live in them with her. However, the cardboard house is so fragile that it hardly protects Daisy and her dream.

Bio-/Filmografie Jie Lu ist 1979 in Urumqi, China, geboren; Studium in Peking in den Fächern Drehbuch und Regie. 2005 kam sie nach Deutschland; 2012 Diplom an der KHM Köln. Filmauswahl: 2003 *Vertrauen, dass Augen den Augen genügen*; 2007 *Schön wäre es*; 2009 *Es war einmal eine Möhre*; *Es war einmal eine Nudel*.

Kontakt KHM Köln, Ute Dilger, Deutschland, Fon +49-221-2018 9330, E-Mail dilger@khm.de, www.khm.de



Ganoven Crooks

Deutschland 2011
25', HDCAM, Farbe, deutsch
mit englischen UT

Regie, Drehbuch
Pia Hellenthal, Marina Klauser
Kamera Paul Pieck
Schnitt Dirk Hergenhahn,
Marina Klauser
Ton Dennis Hoffmann
Produktion KHM Köln

Deutsche Festivalpremiere

Ein Industrieviertel, ein Ballonladen, drei Ganoven, ein Diätshake, ein Dinosaurier, ein Königspudel, ein Trainingsanzug, noch mehr Trainingsanzüge, heiße Luft oder doch die richtige Spur? Ein absurder Film über eine ergebnislose Suche. An industrial area, a balloon shop, three crooks, a low-fat shake, a dinosaur, a poodle, a tracksuit, more tracksuits, nothing but hot air or is it the right track? An absurd film about a failed quest.

Bio-/Filmografie Marina Klauser 1985 in Zürich geboren.

Bio-/Filmografie Pia Hellenthal 1985 in Bochum geboren.

Seit 2006 studieren beide an der KHM Köln und arbeiten gemeinsam als Co-Regisseure und Autoren. Filmauswahl: 2007 *Montag*; 2010 *Life Sucks*; *Billy the Boy*; *Bildung*.

Kontakt KHM Köln, Ute Dilger, Deutschland, Fon +49-221-2018 9330, E-Mail dilger@khm.de, www.khm.de



Kinder- und Jugendkino
Children's and Youth Cinema

Zahlen und Tendenzen Trends and Figures **55**

Programm ab 3 Jahren Programme from 3 years onward **56**

Programm ab 6 Jahren Programme from 6 years onward **57**

Programm ab 8 Jahren Programme from 8 years onward **59**

Programm ab 10 Jahren Programme from 10 years onward **61**

Programm ab 12 Jahren Programme from 12 years onward **62**

Programm ab 14 Jahren Programme from 14 years onward **63**

Programm ab 16 Jahren Programme from 16 years onward **65**

Sonderveranstaltungen Specials

Kindergartenprogramm (ab 3) Kindergarten Programme (from 3 years onward) **67**

Kinderprogramm (ab 6) Children's Programme (from 6 years onward) **Vera Neubauer** **67**

Kinder haben die Wahl (ab 6) Children's Choice (from 6 years onward) **68**

MuVi 14+ **69**

Zahlen und Tendenzen – 35. Kinder- und Jugendfilmwettbewerb

Trends and Figures – 35th Children's and Youth Film Competition

Aus knapp 500 Produktionen, die für Kinder und Jugendliche in Frage kamen, wurden in diesem Jahr 41 Kurzfilme aus 21 verschiedenen Nationen ausgewählt. Zahlenmäßig stehen Deutschland und die Niederlande mit jeweils fünf Produktionen an der Spitze, vier Filme kommen aus Schweden und jeweils drei aus Frankreich, Großbritannien und Taiwan. Besonders erfreulich ist es, dass auffallend viele asiatische Länder, neben Taiwan auch Bangladesch, Südkorea und die Philippinen, vertreten sind und das Programm bereichern.

Für sieben verschiedene Altersgruppen wurden Filme ausgewählt, die den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen entsprechen und ihre Perspektive auf Themen und Sachverhalte einnehmen. Dabei werden die Sehgewohnheiten durchaus hinterfragt: Kinder und Jugendliche sollen bewusst an ungewöhnliche Erzählformen herangeführt werden, formale Herausforderungen ihre Wahrnehmung schärfen. Deswegen zeigen wir in diesem Jahr im Kinder- und Jugendfilmwettbewerb auch einen Film aus dem Deutschen Wettbewerb, insgesamt drei Filme aus dem Internationalen Wettbewerb und ein Kinderprogramm im Rahmen des Profils von Vera Neubauer.

In diesem Sinne stellt auch das von der BHF-BANK-Stiftung erneut unterstützte Projekt *Kinder haben die Wahl – Für einen partizipativen und kreativen Umgang mit bewegten Bildern* das Entscheidungsvermögen und die Kreativität von Kindern in den Mittelpunkt. Grundschulkinder entscheiden selbst darüber, was sie im Kino sehen möchten. Aus einer Vielzahl internationaler Experimental- und Künstlerfilme stellten in diesem Jahr Kinder der dritten Klasse der Katharinenschule in Oberhausen ein Programm für Gleichaltrige zusammen. Dieses wird am 29. April und 1. Mai jeweils um 14.30 Uhr präsentiert.

Unter dem Motto ‚Wie sehe ich dich?' beschäftigten sich Oberhausener Jugendliche mit ihrer Umwelt und verarbeiteten ihre Gedanken in kreativen Texten, die anschließend als Poetry-Clips verfilmt wurden. Das von der Sir Peter Ustinov Stiftung unterstützte Projekt findet bereits zum zweiten Mal statt, 2012 sogar als Wettbewerb. Eine hochkarätig besetzte Jury wählt aus 15 präsentierten Clips den besten aus und vergibt ein von der Energieversorgung Oberhausen (evo) gestiftes Preisgeld. Zu sehen und zu erleben am 28. April um 15 Uhr im Zentrum Altenberg.

Die Katharinenschule und das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium sind die diesjährigen Partnerschulen der Kurzfilmtage. Eine jeweils fünfköpfige Kinder- und Jugendjury wird die ausgewählten Filme diskutieren, die Siegerfilme bestimmen und am 1. Mai den Gewinnern die mit insgesamt 3.000 € dotierten Preise überreichen.

Bereits zum fünften Mal veranstalten wir in Kooperation mit dem Integrationsrat Oberhausen das Kindergartenprogramm. Die Vorbereitung und Durchführung haben in diesem Jahr die Kinder- und Familienzentren der Arbeiterwohlfahrt Oberhausen übernommen, zusammen mit angehenden Erzieherinnen des Berufskollegs im Bildungspark Essen. Das Filmprogramm für die Kleinsten ab drei Jahren, das die Kinder altersgerecht und spielerisch an das Kino als Erlebnisort heranführt, gibt es am 30. April im Lichtburg Filmpalast Oberhausen zu sehen.

Auswahlkommission Selection committee

Christian Exner, Iris Gasenzer, Ralph Güth, Barbara Kamp, Herbert Schwarze

This year, from the around 500 productions that came into question for children and young people, 41 short films from 21 different countries were chosen. In terms of numbers, Germany and the Netherlands top the list with five productions each. Four films come from Sweden and three each from France, Great Britain and Taiwan. It is particularly pleasing that, in addition to Taiwan, a striking number of Asian countries – Bangladesh, South Korea and the Philippines – are also featured, adding further interest to the programme.

Films were chosen for seven different age groups. All of them reflect the world in which children and young people live, and adopt their view of themes and situations. At the same time, however, they call into question habitual ways of seeing: children and young people are to be deliberately confronted with unconventional narrative forms, and have their awareness sharpened by challenging forms. For this reason, this year in the Children's and Youth Film Competition we are also showing one film from the German Competition and three films from the International Competition, as well as a children's programme as part of the profile of Vera Neubauer.

In this spirit, the project *Children's Choice – Towards a Participative and Creative Approach to Moving Images*, financed again by the BHF-BANK foundation, also focuses on children's discernment and creativity. Primary school children decide themselves what they would like to see in the cinema. This year, children from the third grade at the Katharinenschule in Oberhausen put together a programme for their age group selected from a wide variety of international experimental and artist's films. This will be presented on 29 April and 1 May at 2.30 p.m.

Under the motto 'How do I see you?' young people from Oberhausen engaged with the world around them, presenting their thoughts in creative texts that were then filmed as poetry clips. This project, sponsored by the Sir Peter Ustinov Foundation, is taking place for the second time – in 2012 even as a competition. A prestigious jury will choose the best of 15 clips presented and award prize money donated by Energieversorgung Oberhausen (evo). This can be seen and experienced on 28 April at 3 p.m. in the Zentrum Altenberg.

The Katharinenschule and the Freiherr-vom-Stein-Gymnasium are this year's partner schools of the Short Film Festival. Two five-strong juries, one from each school, will discuss the selected films, choose the winners and present them the prizes, worth altogether 3000 €, on 1 May.

For the fifth time, we are presenting a kindergarten programme in collaboration with the Oberhausen Integration Council. This year, the preparation and organisation have been carried out by the children's and family centres of Arbeiterwohlfahrt Oberhausen, together with trainee teachers from the vocational school in the Bildungspark, Essen. The film programme for the littlies of three and older, which introduces children to the experience of cinema in a playful way suited to their age group, can be seen on 30 April in the Lichtburg Filmpalast Oberhausen.

Programm ab 3 Jahren from 3 years onward **Samstag 28.4.12, 10:30 Uhr, Sunset**

Superpappa og Pelé Superdad and Pelé Superpapa und Pelé

Norwegen 2011
9'30'', Digi Beta, Farbe, norwegisch mit engl. UT

Regie, Drehbuch, Schnitt, Animation
Annette Saugestad Helland
Kamera Marianne Lind
Produktion Norsk Filminstitutt

Deutsche Festivalpremiere

Pelé hatte am Wochenende viel Spaß. Am Montag versucht er daher, sich an Papas Fahrrad festzuklammern, um ihn am Wegfahren zu hindern. Pelé has had great fun during the weekend. On Monday he therefore tries to hang on to Daddy's bike to prevent him from going to work.

Bio-/Filmografie geboren 1975, ging zur National Academy of the Arts in Bergen, bevor sie Animation am University College of Arts, Crafts and Design in Stockholm studierte. Sie hat drei Kinderbücher geschrieben und illustriert und an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen. Filmauswahl: 2007 *God dag Herr Hulemann (En hjulehistorie).*

Kontakt Norsk Filminstitutt, Arna Marie Bersaas, Norwegen, Fon +47-22-474 573, E-Mail amb@nfi.no, www.nfi.no



Foxy & Meg: Os Opostos Foxy & Meg: Opposites Foxy & Meg: Gegensätze

Portugal 2010
3', Digi Beta, Farbe, englisch

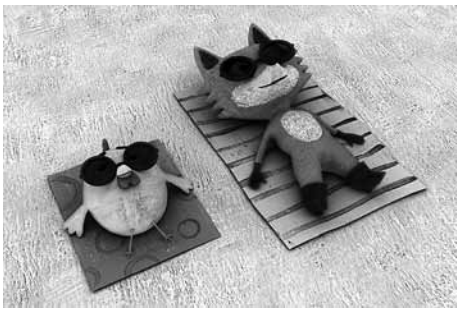
Ein Video von André Letria
Produktion Animanostra

Deutsche Festivalpremiere

Foxy, eine orange Füchsin und Meg, eine blaues Huhn, wurden sofort Freunde, als sie sich das erste Mal begegneten. Die beiden sind sehr neugierig und machen erstaunliche Entdeckungen. Foxy, an orange fox and Meg, a blue chicken, became friends the moment they met each other. The two characters are very curious, and this will lead them to make amazing discoveries.

Bio-/Filmografie geboren 1973 in Lissabon, wo er auch Malerei studierte. Seit 1992 arbeitet er als Illustrator für Kinderbücher, Zeitungen und Magazine und hat bereits mehrere Auszeichnungen in Portugal und den USA erhalten. Filmauswahl: 2008 *Zé Pimpão, o Acelera*; 2010 *Foxy & Meg* (Serie).

Kontakt Animanostra, Luis Canau, Portugal, Fon +351-21-3507 068, E-Mail festivais@animanostra.pt, www.animanostra.pt



Bara lite Just a Little Nur ein bisschen

Schweden 2011
9', 35 mm, Farbe, schwedisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Idee
Alicja Björk Jaworski
Kamera Piotr Jaworski
Animation Alicja Björk Jaworski, Peter Jando
Schnitt Olle Tannergård
Musik Magnus Dahlberg
Produktion PennFilm Studio AB
Int. Vertrieb Svenska Filminstitutet

Ein Schweinchen geht schwimmen. Unterwegs begegnet es einem Igel mit zu wenigen Stacheln, einer Krähe mit zu langem Schnabel, einem grünen Lamm und einem weiß getüpfelten Kälbchen. Als sie einer Schildkröte helfen, haben sie einen Wunsch frei. Doch alles wird anders, als sie dachten. Little Pig decides to go for a swim. On the way, it meets a hedgehog with too few prickles, a crow whose beak is too long, a green lamb and a little calf covered in white spots. They help out a turtle, who grants each of them a wish. But things take a rather unexpected turn.

Bio-/Filmografie geboren in Warschau, Polen; 1975-79 Architekturstudium in Warschau; 1981-82 Studium und Arbeit in einem Animationsstudio in Warschau; 1983 Wechsel ins schwedische PennFilm Studio, wo sie für die Animation bei *Resan till Melonia* (1989) verantwortlich war. Filmauswahl: 2005 *Familjen Dingel med flera*; 2006 *Laban the Little Ghost*; 2008 *Lennart Hellsings ABC-filmer 2 & 3*; 2009 *Rattle and Rolls*; *Booo*.

Kontakt Svenska Filminstitutet, Mirja Hildbrand, Schweden, Fon +46-8-6651 136, E-Mail mirja.hildbrand@sfi.se, www.sfi.se



Voda

Südkorea 2010
3'30'', DV, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch Kim Han-gyeol, Ryu Hye-young
Animation Kim Han-gyeol, Nam Ho-joon, Ryu Hye-young
Schnitt Ryu Hye-young
Musik Nam Ho-joon
Produktion KIAFA AniSEED

Internationale Festivalpremiere

Dinge bewegen sich in der Tiefsee. Things are moving around in the deep sea.

Bio-/Filmografie Kim Han-gyeol geboren 1989 in Busan City; 2008 Abschluss an der Koreanischen Animationsschule; 2010 Abschluss an der Kaywon School Of Art & Design. Filmauswahl: 2009 *Eden*; *7 Hours*.

Bio-/Filmografie Ryu Hye-young die junge Grafik-Designerin und Illustratorin studierte Animation an der Kaywon School Of Art & Design. *Voda* ist ihr Debütfilm.

Kontakt KIAFA AniSEED, Hyeseung Yoo, Südkorea, Fon +82-2313-1030, E-Mail kiafanews@naver.com, www.kiafa.org



Astons presenter Aston's Present Astons Geschenk

Schweden 2012
9', Digi Beta, Farbe, schwedisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Lotta Geffenblad, Uzi Geffenblad
Schnitt Uzi Geffenblad
Animation Elinor Bergman
Musik Uzi Geffenblad
Produktion Zigzag Animation
Int. Vertrieb Svenska Filminstitutet
Internationale Festivalpremiere



Aston kann seinen Geburtstag kaum noch abwarten und macht aus allem, was ihm in die Finger kommt, ein Paket. Manchmal ist das echte Geschenk nicht das beste. Eagerly awaiting his birthday, Aston is creating packages of anything he lays his hands on. Sometimes the real present is not the best one.
Bio-/Filmografie Uzi Geffenblad geboren in Israel; Musiker, Komponist, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent; im Filmgeschäft seit 1988, Animation seit 1991.
Bio-/Filmografie Lotta Geffenblad geboren in Lund, Schweden; Illustratorin, Animatorin, Regisseurin und Kinderbuchautorin; arbeitet seit 1985 mit Animationen.
Filmauswahl (gemeinsame Filme): 1996 *Aprikoser;* 2005 *Bland tistlar;* 2007 *Astons stenar (in Oberhausen 2008)*; 2011 *Prick och Fläck på pricken*.
Kontakt Svenska Filminstitutet, Mirja Hildbrand, Schweden, Fon +46-8-6651 136,
E-Mail mirja.hildbrand@sfi.se, www.sfi.se

Vem sover inte? Who is not Sleeping? Wer kann nicht schlafen?

Schweden 2011
4', Digi Beta, Farbe, schwedisch mit englischen UT

Regie Jessica Laurén
Drehbuch Stina Wirsén
Musik Pompe Hedengren
Animation Dockhus Animation AB
Produktion Filmtecknarna Fiction AB
Int. Vertrieb Svenska Filminstitutet



Kaninchen übernachtet heute zum ersten Mal bei Teddy. Das ist sehr aufregend, aber auch ein bisschen gruselig und fremd. Rabbit is going to sleep over at Teddy's place for the first time. It's very exciting but also a bit scary.
Bio-/Filmografie geboren 1967 in Solna, Schweden; begann 1986 als Illustratorin zu arbeiten und kam recht schnell zur Animation; 2010 veröffentlichte sie das Buch *Helt random*, eine illustrierte Beschreibung von Mutter-Tochter-Beziehungen. Filmauswahl: 1994 *Solens Vatten;* 2004 *I huvudet på ungar*; 2010 *Vem blöder?* (in Oberhausen 2010).
Kontakt Svenska Filminstitutet, Mirja Hildbrand, Schweden, Fon +46-8-6651 136,
E-Mail mirja.hildbrand@sfi.se, www.sfi.se

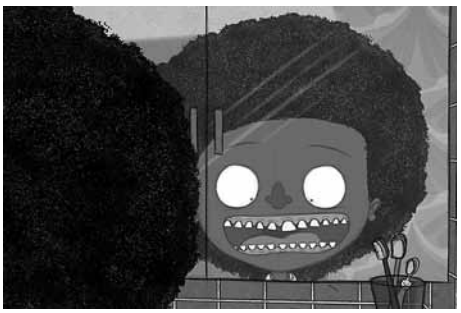
Programm ab 6 Jahren from 6 years onward

Donnerstag 26.4.12, 10:30 Uhr, Gloria
Freitag 27.4.12, 8:30 Uhr, Gloria
Dienstag 1.5.12, 10:30 Uhr, Sunset

Ernesto

Großbritannien 2011
7', Digi Beta, Farbe, englisch

Regie Corinne Ladeinde
Drehbuch Benjamin Kuffuor
Kamera Beniamino Barrese
Schnitt Renata Czinkotai
Animation Corinne Ladeinde, Yousif Al-Khalifa, Benjamin Wigmore
Musik Alcyona Mick
Produktion The National Film and Television School



Der 7-jährige Ernesto fühlt sich ausgeschlossen: Er ist das einzige Kind an der Schule, das noch alle Milchzähne hat. Da seine Versuche Anschluss zu finden, jämmerlich scheitern, greift er zu drastischen Mitteln, um die Zähne loszuwerden. Doch seine Zähne haben andere Pläne. Seven-year-old Ernesto feels left out when he realises he's the only kid at school with a full set of milk teeth. When his efforts to fit in fail miserably, he resorts to drastic measures to get rid of them. His teeth, however, have other plans.
Bio-/Filmografie Abschluss in Animation an der University of Westminster, danach Animatorin bei der Produktionsfirma th1ng. Dort lernte sie die Produktion von 2D Digital Cutouts kennen, die sie mit traditionellen Handzeichnungen kombiniert. *Ernesto* ist ihr Debütfilm.
Kontakt The National Film and Television School, Hemant Sharda, Großbritannien, Fon + 44-14-9473 1452,
E-Mail hsharda@nfts.co.uk, www.nfts.co.uk

Ischa Wish Wunsch

Bangladesch 2011
3', HDV, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Schnitt
Oniket Alam
Kamera Masud Rana
Musik Sujan Mahmud
Produktion Pala Pictures

Deutsche Festivalpremiere



Der Traum eines kleinen Jungen eines Tages fliegen zu können, wird von seiner Mutter zunichte gemacht. Doch er gibt nicht so leicht auf. Und ein Junge wie er wird immer neue Wege finden, seine Träume zu verfolgen.
A little boy's dream of one day being able to fly is shattered by his mother. However, he is not a quitter. And a boy like him will always find new ways to pursue his dreams.

Bio-/Filmografie geboren 1976; lebte in einem abgelegenen Dorf in Bangladesch, bevor er im Alter von 24 Jahren nach England ging, um am University Arts College Bournemouth Film zu studieren; kehrte 2005 zurück und drehte seitdem zahlreiche Dokumentationen und Kurzfilme. Derzeit schreibt er am Drehbuch seines ersten Spielfilms. Sein Kurzfilm *The Professionals* (2010) wurde für mehrere Filmfestivals ausgewählt.

Kontakt Pala Pictures, Oniket Alam, Bangladesch, Fon +880-171-3001 797, E-Mail oniket.alam@gmail.com

Moj strannyj dedushka My Strange Grandfather Mein seltsamer Opa

Russland 2011
8'30'', Digi Beta, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Schnitt
Dina Velikovskaya
Kamera Alexsander Vertiakov
Animation Eugeniya Zhirkova, Dina Velikovskaya
Musik Gootnik Maria, Eugeny Kadimsky
Produktion VGIK

Deutsche Festivalpremiere



Ein kreativer Mensch wirkt oft verschroben, komisch und ein bisschen verrückt. Selbst Freunde und Familie verstehen ihn oft nicht und schämen sich seiner. Doch manchmal erschafft er wahrlich Wundersames – nur aus Müll.
A creative person often seems weird, funny and a little bit crazy. Even his friends and family do not always understand him and often feel ashamed of him. But sometimes he can create a real miracle – merely from garbage.

Bio-/Filmografie geboren 1984 in Dolgoprudny in der Nähe von Moskau; 2006 bis 2011 Studium an der Fakultät für Animation und Multimedia der VGIK Universität. Filmauswahl: 2008 *Doroga Na Vifleem*; 2009 *Most*; 2010 *Stranitsy Strakha*.

Kontakt VGIK International Affairs Department, Tatiana F. Tursunova, Russland, Fon +7-499-1812 680, E-Mail foreign_vgik@mail.ru

Gogona Goridan The Girl from Gori Das Mädchen aus Gori

Deutschland/Georgien 2012
14', Blu-ray, Farbe, georgisch mit englischen UT

Regie Eka Papiashvili
Drehbuch Eka Papiashvili, Carsten Böhnke
Kamera Carsten Böhnke
Schnitt Andi Preisner
Produktion Greenstonefilms

Festival-Weltpremiere



Datho, ein russischer Junge, hasst seine neue Mitschülerin Tamari, ein Flüchtlingsmädchen aus Ossetien, so sehr, dass er ihre Filzstifte zerstört – das einzige Geschenk ihrer armen Mutter. Als Datho erkennt, was er Tamari angetan hat, versucht er sich mit ihr zu versöhnen. Aber das ist nicht so einfach. Datho, a Russian boy, hates his new classmate Tamari, an Ossetian war refugee, so much that he destroys her colour markers, the only gift from her poor mother. After Datho realises what he has done to Tamari, he tries to make it up with her. But that's not so easy.

Bio-/Filmografie Regiehospitanz am Freiburger Theater, gefolgt von Set- und Regiepraktikum beim ZDF; Regieassistenzen an verschiedenen Bühnen und Filmhochschulproduktionen; Ausbildung zur Drehbuchautorin, Regieausbildung bei Dani Levy und Christian Wagner. *Gogona Goridan* ist ihr Debütfilm.

Kontakt Greenstonefilms, Carsten Böhnke, Deutschland, Fon +49-761-5901 888, E-Mail bohnke@greenstonefilms.com, www.greenstonefilms.com

Tails Schwänze

Taiwan 2010
3'30'', Digi Beta, Farbe, mandarin mit englischen UT

Ein Video von Pei-Chuan Huang
Produktion Uin Production Company

Festival-Weltpremiere



Die Geschichte von Stretch, der Schlange, die zu lang war, um ihr Schwanzende zu sehen. The story of Stretch, the snake, that was too long to see its tail.

Bio-/Filmografie geboren 1981 in Yunlin, Taiwan; Abschluss am Institute of Sound and Image Studies in Animation. Filmauswahl: 2000 *The Zipper Mincer*; 2002 *Speak Dream*; 2005 *When My World Changed Is Small;* 2009 *Good Morning Insects.*

Kontakt Uin Production Company, Jennifer Du, Taiwan, Fon +886-225 031 125, E-Mail uinshadow@yahoo.com.tw

L'Equip petit The Little Team Das kleine Team

Spanien 2011
9', Digi Beta, Farbe, katalanisch und spanisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Roger Gómez, Dani Resines
Kamera Roger Gómez, Xavi Lozano
Schnitt El Cangrejo
Produktion El Cangrejo

14 kleine Kinder beschäftigen sich mit einem ungelösten Fußballrätsel und erteilen den Erwachsenen am Ende eine unerwartete Lektion. 14 little kids go over an unsolved football mystery and end up teaching an unexpected life lesson to grown-ups.

Bio-/Filmografie Roger Gómez und Dani Resines gründeten 2009 mit Cristina Sánchez die Produktionsfirma El Cangrejo. Seitdem mischen sie Realität und Fiktion und versuchen, Fernsehen, Dokumentationen und Werbespots mit ihrer wahren Passion zu kombinieren: Sonnenbäder zu nehmen, im Wasser ‚Toter Mann' zu spielen und Musik zu hören. Filmauswahl: 2009 *Regreso a la Española*; 2011 *The Last Ones.*

Kontakt El Cangrejo, Cristina Sánchez, Spanien, Fon +34-619-373 555, E-Mail cris@elcangrejo.tv, www.elcangrejo.tv



Programm ab 8 Jahren from 8 years onward

Freitag 27.4.12, 8:30 Uhr, Lichtburg
Sonntag 29.4.12, 10:30 Uhr, Star

Le Monde sauvage d'Hawaï The Wild World of Hawaï Die wilde Welt Hawaiis

Belgien 2010
9', DV, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Animation 13 Kinder
Koordination Dominique Van Hecke, Simon Medard, Mathieu Labaye
Musik Dalidalida
Produktion Caméra-etc

Deutsche Festivalpremiere

Die jungen Filmemacher haben einen Soundtrack aus Tiergeräuschen bebildert – eine Übung in kreativem Zuhören. Mit einem Ergebnis voll lebhafter Fantasie. The young filmmakers have illustrated a soundtrack made from animals' sounds, practicing creative listening. The result is full of imagination and fantasy.

Kontakt Caméra-etc, Dimitri Kimplaire, Belgien, Fon +32-4-2535 997
E-Mail info@camera-etc.be, www.camera-etc.be



Apeurée Scared Ängstlich

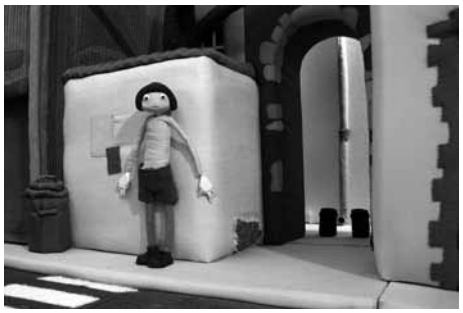
Frankreich 2010
5', Blu-ray, Farbe, französisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Animation Patricia Sourdès
Schnitt Elise Lobry
Musik Aidan Smith
Produktion La Fabrique Production

Deutsche Festivalpremiere

Ein kleines Mädchen wird von Ängsten und Fantasien heimgesucht. Um im Alltag zurechtzukommen, entwickelt sie Techniken wie magisches Denken und Vermeidungsstrategien. Könnte die Annäherung an andere die Lösung sein? A little girl plagued by her fears and imagination is developing techniques in order to manage her daily life: magical thinking, avoidance. Could reaching out to the others be the solution?

Bio-/Filmografie studierte Schnitt und arbeitete als Stop-Motion-Animator an der Serie *Hilltop Hospital*, am Spielfim *Fantastic Mr Fox*, an Kurzfilmen sowie an Werbefilmen. *Apeurée* ist ihr Debütfilm.
Kontakt La Fabrique Production, Onna Juillot, Frankreich, Fon + 33-4-6773 6357,
E-Mail onna@la-fabrique.com, www.la-fabrique.com



Mina Moes Mina Mouse Mina Maus

Niederlande 2011
15', Digi Beta, Farbe, niederländisch mit englischen UT

Regie Mirjam de With
Drehbuch Hakima Elouarti
Kamera Gerko Jonker
Schnitt Sander Kuipers
Musik Bart Westerlaken
Produktion Family Affair Films

Deutsche Festivalpremiere

Mina möchte Minnie Maus sein. Aber ihre Mutter und ihre Lehrerin lassen sie nicht. Sie soll wie alle anderen Kinder sein. Wird Mina es schaffen, so zu sein, wie sie will? Mina wants to be Minnie Mouse. Her mother and teacher won't let her. She has to be like all the other children. Will Mina succeed in being who she wants to be?

Bio-/Filmografie geboren 1982 in Joure, Fryslân; Abschluss im audiovisuellen Kommunikationsdesign und Master im Fach Regie im Jahr 2007; Arbeit mit zahlreichen niederländischen Regisseuren wie Mark de Cloe, Mischa Kamp, Steven de Jong and Mijke de Jong. Filmauswahl: *2006 Beestjes*; 2007 *De ein fan 'e wrâld*; 2010 *Heen en weerdag*.

Kontakt Family Affair Films, Noortje Wilschut, Niederlande, Fon + 31-20-7071 713,
E-Mail noortje@familyaffairfilms.nl, www.familyaffairfilms.nl



Golden Feather Goldfeder

Taiwan 2011
3'30'', Blu-ray, Farbe, ohne Text

Regie Chun Chuang
Musik Jo-Yu Li
Produktion Chun Chuang

Festival-Weltpremiere

Ein flugunfähiges, im Schilf lebendes Sumpfhuhn steht früh auf und beobachtet einen goldenen Vogel, der über es hinwegfliegt. Das Sumpfhuhn mag den Vogel nicht, da es ihn für einen Angeber hält. A flightless crake living in a reed marsh gets up early and observes a golden bird flying above him. The crake disapproves of the golden bird as he sees it as a kind of show-off.

Bio-/Filmografie 2004-2007 Bachelor of Fine Art an der National Taiwan Normal University; 2009-2011 Master of New Media Art an der Taipei National University of the Arts. Filmauswahl: 2007 *Bubble*; 2008 *Chiron Stuck*; 2009 *Do not be the Last Residents of the Earth*; 2010 *Walking Angel*.

Kontakt Chun Chuang, Taiwan, E-Mail goldenfeather2011@hotmail.com



Les Yeux noirs Private Eyes Privatdetektiv

Kanada 2011
14'30'', 35 mm, Farbe und s/w, englisch

Regie, Animation Nicola Lemay
Drehbuch Gilles Tibo, Nicola Lemay
Schnitt Oana Suteu
Musik Daniel Scott
Produktion National Film Board of Canada

Deutsche Festivalpremiere

Matthew hat eine geheime Fähigkeit: Er kann im Dunklen sehen! Das gelingt ihm, indem er seine Augen in seinen Ohren versteckt, in seinen Fingerspitzen, seinen Zehen, ja sogar in seinen Nasenlöchern. Seinen scharfen Sinnen entgeht nichts. Matthew ist ein hervorragender Detektiv. Matthew has a secret power: He can see in the dark! He does it with the eyes hidden in his ears, his fingertips, his toes, his tongue, and even his nostrils. His keen senses don't miss a thing. Matthew is a super detective.

Bio-/Filmografie kommunikationswissenschaftlicher Abschluss an der Université du Québec in Montréal, danach studierte er an der International Summer School of Animation im Sheridan College. Filmauswahl: 1999 *The Star Eater*; 2003 *Noël Noël*.

Kontakt National Film Board of Canada, Danielle Viau, Kanada, Fon +1 514-283-9806, E-Mail D.Viau@nfb.ca, www.nfb.ca



Zukunft Future

Deutschland 2011
2'30'', Blu-ray, Farbe, deutsch

Regie, Drehbuch, Kamera
Kyne Uhlig, Nikolaus Hillebrand
Produktion niky-bilder

Kinder erzählen über ihre Ideen zur Zukunft … Brauchen wir wirklich Meerschweinchenfellschuhe? Children talk about their ideas of the future … Do we really need guinea pig fur shoes then?

Bio-/Filmografie Kyne Uhlig and Nikolaus Hillebrand wurden 1970 bzw. 1967 in Köln geboren. Ab 1990 drehten sie erste Video-Dokumentarfilme. 1995 begannen sie Sachtrick-Animationsfilme herzustellen und arbeiten seit 1996 für die *Sendung mit der Maus*. 2003 gründeten sie die Trickfilmwerkstatt niky-bilder. Filmauswahl: 2006 *Grün*; 2008 *Halloween* (in Oberhausen 2009); 2010 *Stromsparen* (in Oberhausen 2010); 2012 *Was da lebt*.

Kontakt Westdeutscher Rundfunk, Matthias Körnich, Deutschland, Fon + 49-221-2206 709, E-Mail matthias.koernich@wdr.de



Programm ab 10 Jahren from 10 years onward

Donnerstag 26.4.12, 8:30 Uhr, Gloria
Donnerstag 26.4.12, 10:30 Uhr, Lichtburg
Dienstag 1.5.12, 17 Uhr, Sunset

Zuckere Welt Bubbly Big Top

Deutschland 2011
21', Digi Beta, Farbe, deutsch

Regie, Drehbuch Maike Backhaus, Tessa Langhans
Kamera Mathias Prause, Christian Löhr
Schnitt Carina Mergens
Musik Peter Aufderhaar
Produktion Blinker Filmproduktion GmbH, BOOGIEFILM GbR

Festival-Weltpremiere



Madeleine und Anthony leben in einem Wanderzirkus. Alle, die mitarbeiten, gehören zur Familie und jeder muss mit anpacken. Hinter der Traumkulisse verbirgt sich eine Kultur mit strengen Bräuchen und eigener Sprache. Die Geschwister sind stolz darauf. Madeleine and Anthony live in a travelling circus. All who work there belong to the community and have to help. What lies behind this dreamlike setting is a culture with strict traditions and its own language. The siblings are proud of it.

Bio-/Filmografie Maike Backhaus geboren 1990 in Bonn; seit 2009 Studium der Medialen Kunst mit Schwerpunkt auf Film und Literatur an der KHM Köln. Filmauswahl: 2010 *Pinky & Brain*; 2010 *Evangelina & Jörg*.

Bio-/Filmografie Tessa Langhans geboren 1989 in Gießen, Hessen; seit Oktober 2009 Studium der Medialen Kunst mit dem Schwerpunkt Regie und Fotografie an der KHM Köln. Filmauswahl: 2007 *Analysing Aschenputtel*; 2010 *Blinddate*; 2010 *Spielzimmer*; 2011 *Bernsteinblätter*.

Kontakt dok you/Blinker Filmproduktion GmbH, Pia Barz, Deutschland, Fon +49-221-5397 598, E-Mail info@dokyou.de

Sådan er søskende - mig og min tvilling Siblings for Better or Worse - Me and My Twin Geschwister, komme was wolle – Ich und mein Zwilling

Dänemark 2011
20', Digi Beta, Farbe, dänisch mit englischen UT

Regie Mikala Krogh
Kamera Mikala Krogh, Adam Philp
Schnitt Cathrine Ambus
Musik Morten Green
Produktion Radiator Film ApS
Int. Vertrieb Det Danske Filminstitut

Deutsche Festivalpremiere



Es kann schwierig, aber auch schön sein, einen Bruder oder eine Schwester zu haben, die man liebt – oder manchmal auch gar nicht. It can be hard but also lovely to have a brother or a sister one loves - or at times doesn't love at all.

Bio-/Filmografie geboren 1973, Regisseurin von Dokumentarfilmen. Filmauswahl: 2004 *My Grandfather's Murderer*; 2004 *Are We in a Hurry, Mum?*; 2006 *Beth's Diary*; 2009 *Cairo/Garbage*.

Kontakt Det Danske Filminstitut, Anne Marie Kürstein, Dänemark, Fon +45-33-743 609, E-Mail kurstein@dfi.dk, www.dfi.dk

L

Brasilien 2011
21', 35 mm, Farbe, portugiesisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Thais Fujinaga
Kamera André Luiz de Luiz
Schnitt Alexandre Taira
Musik José Renato Luiz
Produktion Tamago



Teté hasst ihre Füße. Seit Kurzem hat sie eine wirklich qualvolle Angewohnheit: Sie trägt jetzt immer Schuhe, die viel zu klein für sie sind. Als sie Hector begegnet, einem netten Jungen chinesischer Herkunft, sieht sie auf einmal alles anders. Teté hates her feet. Not long ago, she developed the excruciating habit of wearing shoes that are too small for her. When she meets Hector, a gracious boy of Chinese descent, she starts to see things from a different angle.

Bio-/Filmografie studierte Regie an der Universität in São Paulo, ihr Abschlussfilm war *Hoje é o seu dia* (2008). Nach der Filmschule erhielt sie Stipendien und führte Regie bei dem Kurzfilm *A visita* (2009) und *L* (2011).

Kontakt Tamago, Thais Fujinaga, Brasilien, Fon + 55-11-8480 6442, E-Mail thaisfuji@gmail.com

Plan B

Deutschland 2011
4', Blu-ray, Farbe, ohne Text

Regie, Schnitt, Choreografie Jasmine Ellis
Kamera Ray Demski
Musik The Weather Station
Produktion Bad Posture Productions



Ein kurzer Tanzfilm über das Warten. Ein flüchtiger Blick auf drei junge Männer, die auf ihre Wäsche warten. A short dance film about waiting. A brief glimpse at three young men as they are waiting for their laundry.

Bio-/Filmografie geboren in Kanada, Abschluss im Fach Tanz an Etobicoke School of the Arts, School of Toronto Dance Theatre und am Codarts Rotterdam Conservatory. Derzeit ist Jasmine Ellis Choreografin für das *Random Collision's Trilogy Project*. 2010 gründete sie in Berlin Bad Posture Productions (BPP), eine kleine Produktionsfirma für Tanzfilme. Filmauswahl: 2007 *Drift;* 2009 *Our House*; 2012 *For Sale*.

Kontakt Bad Posture Productions, Jasmine Ellis, Deutschland, Fon + 49-162-1815 183, E-Mail ellis.jasmine@gmail.com, www.BadPostureProductions.com

Dag Bye Tschüss

Niederlande 2011
10'30'', Digi Beta, Farbe,
niederländisch mit englischen UT

Regie Tamar van den Dop
Drehbuch Esther Duysker
Kamera Gregor Meerman
Schnitt Katarina Türler
Produktion IJswater Films

Deutsche Festivalpremiere

Durch die Linse seiner Kamera beobachtet Jonathan, wie die Erwachsenen mit dem Tod seines Vaters umgehen und von ihm Abschied nehmen. Vielleicht kann er diesen Abschied ja hinauszögern. Through the eye of his camera, Jonathan sees how grown up people deal with the death of his father and say their last goodbyes to him. Maybe he could postpone this farewell.

Bio-/Filmografie geboren 1970 in Amsterdam; 1993 Abschluss an der Schauspielschule in Maastricht; Schauspielerin in mehreren TV-Serien und am Theater. Filmauswahl: 2002 *Lot*; 2004 *Schat; 2007 Blind.*

Kontakt IJswater Films, Mireille Rooijendijk, Niederlande, Fon + 31-20-4421 760, E-Mail mireille@ijswater.nl, www.ijswater.nl



Programm ab 12 Jahren from 12 years onward

Donnerstag 26.4.12, 10:30 Uhr, Sunset
Donnerstag 26.4.12, 12:30 Uhr, Gloria
Freitag 27.4.12, 10:30 Uhr, Sunset
Dienstag 1.5.12, 12:30 Uhr, Sunset

Donnie

Niederlande 2011
12', Blu-ray, Farbe, niederländisch mit englischen UT

Regie Willem Baptist
Drehbuch Willem Baptist, Marko Martens
Kamera Andre Jäger
Schnitt Joost van de Wetering
Musik Han Otten
Produktion Kaliber Film

Deutsche Festivalpremiere

Der 11-jährige Donnie versteht sich nicht mit dem Freund seiner Mutter. Nebenbei müht er sich auch noch mit dem Schwimmunterricht ab. 11-year-old Donnie has conflicts with his mother's boyfriend. Meanwhile he struggles at his swimming lessons.

Bio-/Filmografie drehte sein Debüt 2007 mit der preisgekrönten Dokumentation *Almost Blind*. Zahlreiche seiner Kurzfilme sind bei internationalen Festivals zu sehen gewesen. Filmauswahl: 2008 *Yuri*; 2009 *Only You*; 2010 *I'm Never Afraid!*

Kontakt Kaliber Film, Mete Gümürhan, Niederlande, Fon +31-6-4306 1202, E-Mail mete@kaliberfilm.nl, www.kaliberfilm.nl



Dwie Two Zwei

Polen/Schweden 2011
11'30'', Blu-ray, Farbe, polnisch mit englischen UT

Regie Lucia von Horn Pagano
Kamera Ita Zbronirc-Zajt
Schnitt Ania Adamowicz
Produktion The National Film, Television and Theater School

Deutsche Festivalpremiere

Während der Vorbereitungen für die Hochzeit ihrer Mutter zieht Kasia los, um ihren Vater zu suchen. Er ist zwar nicht zu Hause, aber sie lernt seine neue Familie kennen. During the preparations for her mother's wedding, Kasia sets off to search her father. He's not at home, but she gets to know his new family.

Bio-/Filmografie geboren 1984; Pagano studiert an der Nationalen Filmschule in Lodz, Polen. Ihre Kurzfilme wurden auf verschiedenen Festivals und im Fernsehen gezeigt. Filmauswahl: 2008 *Pod Bluzką*; 2010 *Pierwsze Zdjęcie*; 2012 *Zielona*.

Kontakt The Polish National Film, Television and Theater School, Mariola Gawinek, Polen, Fon +48-42-6345 820, swzfilm@filmschool.lodz.pl, www.pwsftvit.pl



Niño Bonito Little Boni Kleiner Boni

Philippinen 2011
16', DV, Farbe, filipino
mit englischen UT

Ein Video von Rommel Tolentino
Produktion studioindio

Boni, ein armer Junge aus dem Slum, tritt gegen die harte Realität aus Drogen, Kleinkriminalität und Missbrauch mit seiner eigenen Hiphop-Richtung an - und ein bisschen göttlicher Intervention. Boni, a poor boy from the slums, squares off with the stark reality of drugs, petty crime and abuse with his own brand of hip-hop and some divine intervention.

Bio-/Filmografie visueller Künstler in den Bereichen Fotografie, Grafikdesign und Film. Er ist unter anderem der kreative Kopf hinter dem Film *Andong*, der 2009 beim Festival in Clermont-Ferrand ausgezeichnet wurde. Filmauswahl: 2007 *Buog*; 2009 *Blogog*; 2010 *"P"*.

Kontakt studioindio, Rommel Tolentino, Philippinen, E-Mail studioindio@yahoo.com



Door de oren van Ellen Through Ellen's Ears Mit Ellens Ohren

Niederlande 2011
18', Digi Beta, Farbe, niederländisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Saskia Gubbels
Kamera Reinout Steenhuizen
Schnitt Maasja Ooms
Produktion Hollandse Helden

Deutsche Festivalpremiere

Ein kurzer Dokumentarfilm über eine 11-Jährige bei dem Versuch, ihrer gehörlosen Welt zu entfliehen. A short documentary about an 11-year-old girl who is trying to escape the deaf world she is living in.

Bio-/Filmografie geboren 1971; 1994 Abschluss im Fach Fotografisches und Audiovisuelles Design an der Academy of Fine Arts, Maastricht; 1997 Abschluss *cum laude* an der Academy of Fine Arts St. Joost Breda. Filmauswahl: 2005 *Zigeunermeisje*; 2007 *Het gelijk van mijn tante*; 2009 *De zee lacht me toe*; 2010 *Azza*; *Scènes uit het omgangshuis*.

Kontakt Hollandse Helden, Lisa Lamers, Niederlande, Fon + 31-20-3317 417, E-Mail lisa@hollandsehelden.tv, www.hollandsehelden.tv



Programm ab 14 Jahren from 14 years onward

Donnerstag 26.4.12, 8:30 Uhr, Lichtburg
Freitag 27.4.12, 10:30 Uhr, Gloria
Samstag 28.4.12, 17:00 Uhr, Sunset

Sous la lame de l'épée Beneath the Blade of a Sword Unter der Klinge des Schwertes

Frankreich 2011
12'30'', Digi Beta, Farbe, französisch mit englischen UT

Regie Hélier Cisterne
Drehbuch Hélier Cisterne, Nicolas Journet
Kamera Antoine Parouty
Schnitt Thomas Marchand
Produktion Les Films du Bélier

Deutsche Festivalpremiere

Tom ist 16. Diskret und in aller Stille nutzt er seine Unsichtbarkeit als Zufluchtsort, als einen Fluchtweg. Tom is 16. Discreetly and secretly he has made his invisibility a refuge, a way to escape.

Bio-/Filmografie nach dem Philosophie-Studium drehte er seinen ersten Kurzfilm *Dehors (2002/2003)*, der wie sein zweiter Film *Les Deux vies du serpent* (2006) auf vielen Festivals ausgezeichnet wurde. Derzeit entwickelt er seinen ersten Spielfilm. Filmauswahl: 2002/2003 *Dehors*; 2004/2006 *Les Deux vies du serpent*; 2008/2009 *Les Paradis perdus*.

Kontakt Les Films du Bélier, Thomas Paulvaiche, Frankreich, Fon + 33-6-457 454 654, E-Mail contact@lesfilmsdubelier.fr



Tic Tac

Österreich 2011
2'30', 35 mm, s/w, stumm

Ein Film von Josephine Ahnelt
Int. Vertrieb sixpackfilm
Produktion Josephine Ahnelt

Internationale Festivalpremiere

Parkour ist eine Sportart, bei welcher der Traceur/die Traceuse unter Überwindung sämtlicher Hindernisse den schnellsten und effizientesten Weg von A zum selbstgewählten Ziel B nimmt. Tic Tac bedeutet, sich von einem Objekt abstoßen, um ein instabiles oder kleineres Objekt zu überwinden. Parkour is a sport in which the traceur/traceuse takes the fastest and most efficient way from A to a chosen B, overcoming any obstacles on the course. Tic Tac means: Pushing yourself off from an object to overcome an unstable or smaller one.

Biografie geboren 1987, 2002-2007 Ausbildung in Multimedia an der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. 2007-2010 Studium an der Schule für unabhängigen Film Wien (Friedl Kubelka). Mitbegründerin und Vorsitzende der filmkoop wien.

Kontakt sixpackfilm, Dietmar Schwärzler, Österreich, Fon +43-1-5260 990, E-Mail dietmar@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com



Van Africa naar Assen From Africa to Assen Von Afrika nach Assen

Niederlande 2011
15'30'', Digi Beta, Farbe, niederländisch mit englischen UT

Ein Video von Lieza Röben
Produktion KRO

Deutsche Festivalpremiere

Die 15-jährige Inge kehrt nach sechs Jahren in Mosambik in die Niederlande zurück. Sie musste zwar von Afrika Abschied nehmen, aber sie freut sich auch auf ihr neues Leben in Holland. Doch schon bald merkt Inge, dass sie in Holland eine andere Person ist als in Mosambik. 15-year-old Inge returns to the Netherlands after six years in Mozambique. She has had to say goodbye to Africa, but she is also looking forward to her new life in Holland. Yet before long, Inge starts noticing she's a different person in Holland than she was in Mozambique.

Biografie Abschluss im Fach Dokumentarfilm an der Kunstakademie in Utrecht 2009; Arbeit als freischaffende Regisseurin bei mehreren TV-Sendungen; Debüt beim IDFA 2009 mit ihrem Film *Grote Genade*; Teilnahme am Workshop *Kids&Docs*, bei dem *Van Africa naar Assen* entstand.

Kontakt KRO, Marlies Derksen, Niederlande, Fon + 31-35-6713 458, E-Mail marlies.derksen@kro.nl, www.kro.nl



gains + losses Gewinne + Verluste

Kanada 2011
3'30'', Blu-ray, Farbe, englisch

Regie, Kamera, Animation
Leslie Supnet
Schnitt Clint Enns
Produktion Winnipeg Film Group



Situationsbezogene Vignetten illustrieren Supnets Gedanken über den Tod und andere persönliche Alltagsängste. In einer Art Abschiedsbrief an geliebte Verstorbene geht es um Trauer, gemildert durch verspielten Humor und schlichten Charme. Through situational vignettes, *gains + losses* illustrates Supnet's thoughts on death and other personal, day-to-day anxieties. Made as a goodbye letter to a deceased beloved, the work touches on internal grief, tempered with a playful sense of humour and lo-fi charm.

Bio-/Filmografie autodidaktische visuelle Künstlerin, deren Themen sich um Identität, persönliche Geschichte und Nostalgie drehen - mit einem Hang zum Surrealen. Filmauswahl: 2008 *The Animated Heavy Metal Parking Lot;* 2009 *Sun Moon Stars Rain; Fair Trade*; 2011 *Spectroscopy*.

Kontakt Winnipeg Film Group, Monica Lowe, Kanada, Fon + 1-204-925 3456,
E-Mail monica@winnipegfilmgroup.com, www winnipegfilmgroup.com

Jam Today Hormonstau

Großbritannien 2011
14'30'', Digi Beta, Farbe, englisch

Regie, Drehbuch, Schnitt
Simon Ellis
Kamera David Procter
Produktion Bubtowers



Der 11-jährige Robert kann es kaum erwarten, erwachsen zu werden. Aber jetzt hängt er erstmal auf einer Bootsreise fest - mit seinen Eltern und seiner Neugier als einziger Gesellschaft. Impatient to grow and become a man, 11-year-old Robert is stuck on a boating holiday with only his parents and his curiosity for company.

Bio-/Filmografie Abschluss in Fine Art Photography an der Nottingham Trent University 1995; seine Kurzfilme wurden bereits bei einem Dutzend Festivals weltweit gezeigt und ausgezeichnet. So erhielt etwa *Soft* (2006) insgesamt 38 Auszeichnungen, darunter als bester internationaler Kurzfilm beim Sundance Film Festival. Filmauswahl: 2000 *Telling Lies*; 2002 *10 Again*; 2006 *A Storm and Some Snow*; 2011 *Binaural Swimming (Beach)*.

Kontakt Bubtowers, Simon Ellis, Großbritannien, Fon + 44-115-8411 258,
E-Mail simonellis@bubtowers.com, www.bubtowers.com

Komma Ut Coming Out

Schweden 2011
5', Digi Beta, Farbe, schwedisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Jerry Carlsson
Kamera Alexander Westergårdh
Schnitt Max Rangner,
Jerry Carlsson
Musik Olle Sjöström
Produktion Tjockishjärta Film

Deutsche Festivalpremiere



Joel hat sich endlich entschieden, glaubt er zumindest. Heute wird er es seinen Eltern sagen, aber ist es der richtige Moment? Wie soll er es anstellen, und was soll er sagen? Joel has finally made up his mind, or so he thinks. Tonight he's going to tell his parents, but is this the right moment? How should he do it, and what should he say?

Bio-/Filmografie während des Studiums am Dramatiska Institutet in Stockholm gründete Carlsson mit vier Mit-Studenten *Tjockishjärta Film*. Seitdem wurden 28 Filme gemeinsam produziert. Filmauswahl: 2007 *Tänk På Mig*; *4 Kvm*, 2008 *Henry*; 2009 *Rött Ljus*; 2011 *Längs Vägen*.

Kontakt Tjockishjärta Film, Jerry Carlsson, Schweden, Fon +46-70-3694 630,
E-Mail jerry@tjockishjartafilm.se, www. tjockishjartafilm.se

Junior

Frankreich 2011
21'30'', Digi Beta, Farbe, französisch mit englischen UT

Regie Julia Ducournau
Schnitt Jean-Christophe Bouzy
Kamera Claudine Natkin
Produktion KAZAK Productions



Die 13-jährige Justine, genannt Junior, ist mehr Junge als ein Mädchen, hat Pickel und einen sehr eigenen Sinn für Humor. Sie ist auch nur ein klein wenig frauenfeindlich. Als bei ihr Magen-Darm-Grippe festgestellt wird, vollzieht Juniors Körper eine bizarre Metamorphose. Justine, a.k.a Junior, is a 13-year-old tomboy with pimples and a quirky sense of humor. She's just a tad misogynous. Having been diagnosed with stomach flu, Junior's body undergoes a bizarre metamorphosis.

Bio-/Filmografie Abschluss an der Filmhochschule Fémis im Jahr 2008; mehrere Projekte als Co-Autorin; derzeit entwickelt sie eine Comedy-Serie für den Fernsehsender Canal+, bei dem sie auch Regie führen wird. *Junior* ist ihr Debütfilm.

Kontakt KAZAK Productions, Sophie Demczuk, Frankreich, Fon + 33-1-4824 3057,
E-Mail sophie@kazakproductions.fr

Programm ab 16 Jahren from 16 years onward

Donnerstag 26.4.12, 8:30 Uhr, Sunset
Freitag 27.4.12, 8:30 Uhr, Sunset
Sonntag 29.4.12, 17:00 Uhr, Star

Tietoinen Conscious Bewusst

Finnland 2011
5'30'', Blu-ray, Farbe,
finnisch mit englischen UT

Ein Video von Juhani Koivumäki
Produktion AV-arkki

Internationale Festivalpremiere

Über die Werte im Leben und unsere Möglichkeiten. About life's values and the options which are given to us.

Bio-/Filmografie Abschluss an der Akademie für bildende Kunst in Helsinki 2008; hat seit 2002 zahlreiche Filme bei Festivals weltweit präsentiert. Hauptthema ist der Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft. Filmauswahl: 2003 *A Child Became a Father*; 2005 *No Name, no Sound I-III*; 2012 *Her Sisters*.
Kontakt AV-arkki, Vesa Puhakka, Finnland, Fon +358-40-5570 321, E-Mail distribution@av-arkki.fi, www. av-arkki.fi



Jenny

Norwegen 2010
14'30'', 35 mm, Farbe,
norwegisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Ingvild Søderlind
Kamera Jakob Ingimundarson
Produktion Mediamente AS
Vertrieb Norsk Filminstitutt

Die 14-jährige Jenny besucht eine Sekundarschule in einem Vorort Oslos. Sie ist einsam und unglücklich. Mit dem Blick der Außenseiterin betrachtet sie die Neckereien zwischen Jungen und Mädchen - ein schon fast animalisches Beziehungskarussell, an dem Jenny nie teilhat. 14-year-old Jenny attends secondary school in one of Oslo's suburbs. She is lonely and unhappy. With an outsider's gaze she observes the game of boys and girls, a nearly animal-like merry-go-round that Jenny never gets to be part of.

Bio-/Filmografie geboren 1975; Abschluss an der Napier University in Edinburgh und Auszeichnung für ihren Film *Wish* (2002); ihr Abschlussfilm *Cage* wurde bei Festivals weltweit gezeigt und erhielt eine Auszeichnung beim Festival in Teheran; sie führt zudem Regie bei Werbe- und Dokumentarfilmen. Filmauswahl: 2002 *Cage;* 2007 *En tannstikker til Kina*; 2008 *L'attente;* 2009 *Siste Runde*.
Kontakt Norsk Filminstitutt, Arna Marie Bersaas, Norwegen, Fon + 47-22-474 573, E-Mail amb@nfi.no, www.nfi.no



Zmitzt drin Right in the Middle Mittendrin

Schweiz 2011
5', Digi Beta, Farbe, schweizer-deutsch mit englischen UT

Regie, Drehbuch, Kamera, Animation Cécile Brun
Schnitt Stephan Heiniger
Musik Lea Danzeisen, Christoph Schiller
Produktion HSLU Design & Kunst

Deutsche Festivalpremiere

Ein Ort, an dem Berggipfel in Wolken übergehen. Eingeschlossen in ein Vakuum zwischen Vergangenheit und Zukunft - die so genannte Gegenwart. Mit jedem Schritt befreien sich die Gedanken und gehen ihren eigenen Weg den Wolken entgegen. Wo bleibe ich da? Eine Wanderung den Berg hinauf in ungeahnte Tiefen. A place where mountain tops merge with clouds. And enclosed in a void between past and future: the so-called present. My thoughts are gradually set free and follow their own path towards the clouds. Where does that leave me? Hiking up the mountains into unknown abysses.

Bio-/Filmografie geboren 1986 in Uster; 2011 Bachelor of Design in Animation. Filmauswahl: 2007 *Zuviele Käppchen verderben den Wolf*; 2008 *Du hast ja einen Vogel*; 2009 *YURI*; 2009 *Fug zahren*; *Ist alles halb so schlimm?*
Kontakt HSLU Design & Kunst, Abteilung Animation, Gerd Gockell, Schweiz, Fon + 41-41-2287 984, E-Mail gerd.gockell@hslu.ch, www.hslu.ch/design-kunst



Tania

Frankreich 2011
21', 35 mm, Farbe,
französisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch
Giovanni Sportiello
Kamera Denis Louis
Schnitt Aurélien Guégan
Produktion 1.85 films

Internationale Festivalpremiere

Versteckt in der Ecke eines kleinen Wohnhauses beobachtet Tania, 16, eine Gruppe kleiner Kinder – mit einem Hammer in ihrer Hand. Hidden in a corner of a small residence, Tania, 16, watches a group of young ones, a hammer in her hand.

Bio-/Filmografie geboren 1980 in Saigon, Vietnam; Studium der Geschichte an der Sorbonne, Paris; er arbeitete als freier Journalist, schrieb für das französische Fernsehen und führte Regie bei Dokumentar- und Kurzfilmen. Filmauswahl: 2001-2003 *L'arbre des Tropiques*; 2006 *Bottom*; 2010 *Ulysse*.

Kontakt 1.85 films, Julien Berlan, Frankreich, Fon + 33-6-0840 7868, E-Mail julien@1-85.com



Slot Machine Glücksspielautomat

Taiwan 2010
3', DV, Farbe, ohne Text

Ein Video von Wu Chang-Jung
Produktion Wu Chang-Jung

Deutsche Festivalpremiere

Die Aufzeichnung eines wichtigen Aspekts meiner Arbeit im Schweinestall – die Paarung und Zucht von Schweinen. A record of an important aspect of my work at the pigsty – the mating and breeding of pigs.

Bio-/Filmografie geboren 1984, lebt und arbeitet in Taiwan. Wu beschäftigt sich vor allem mit New Media Art, experimenteller Kalligraphie und Multimedia-Installationen. 2011 nahm sie an der 54. International Art Exhibition der Biennale von Venedig teil.

Kontakt Wu Chang-Jung, Taiwan, Fon +886-2707-7127, E-Mail mimi614@gmail.com



Compulsion Zwang

Großbritannien 2011
13'30'', Blu-ray, Farbe, englisch

Ein Video von Andrew McVicar
Produktion Third Films

Deutsche Festivalpremiere

Der erste Schnitt ist am tiefsten. The first cut is the deepest.

Bio-/Filmografie Literatur- und Filmstudium in England; Workshop bei Abbas Kiarostami in Italien; Filmauswahl: 2007 *Breathe For Me*; 2008 *Lamb*; 2009/2010 *Sunday*.

Kontakt Third Films, Andrew McVicar, Großbritannien, Fon + 44-866-559 541,
E-Mail mcvicarandrew@hotmail.com



Christina

Deutschland 2011
2'30'', Blu-ray, Farbe, deutsch

Ein Video von Lina Marie Mackeprang, Kevin Nicklas, Amy Wittenberg
Produktion KunstFilmSchule

Festival-Weltpremiere

Scheue Wesen im Wald - eine junge Frau erzählt von ihrem Alltag, der von Angst geprägt ist. Timid creatures in the forest - a young woman is telling about her everyday life, which is marked by fear.

Bio-/Filmografie drei Abiturienten der Gesamtschule Holweide in Köln, die im Rahmen des Pilot-Projekts KunstFilmSchule einen Kurzfilm gedreht haben.

Kontakt KunstFilmSchule, Ursula Teich, Deutschland, Fon +49-221-5743 110,
E-Mail teich@komed.de, www.kunstfilmschule.de



Sonderveranstaltung Kindergartenprogramm — Montag 30.4.12, 10:30 Uhr, Lichtburg

geeignet für Kinder ab 3 Jahren recommended for children from 3 years onward

Bara lite Just a Little Nur ein bisschen

Foxy & Meg: Os Opostos Foxy & Meg: Opposites Foxy & Meg: Gegensätze

Astons presenter Aston's Present Astons Geschenk

Unterstützt vom Integrationsrat Oberhausen Supported by the Oberhausen Integration Council

Rahmenprogramm: Kinder- und Familienzentren der Arbeiterwohlfahrt Oberhausen; Berufskolleg im Bildungspark Essen Supporting programme: Centers for Children and Families of the Arbeiterwohlfahrt Oberhausen; Vocational College in the Essen Education Park.

Weitere Informationen zu den Filmen im Programm ab 3 Jahren finden Sie auf Seite 56. Further film information in the programme from 3 years onward on page 56.

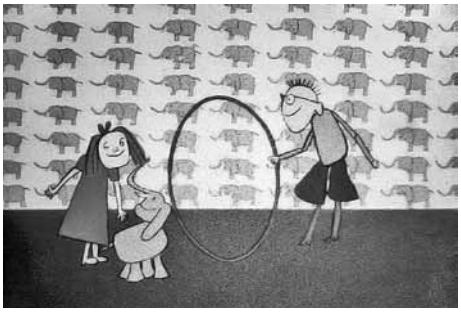
Sonderveranstaltung Kinderprogramm Vera Neubauer — Sonntag 29.4.12, 12:30 Uhr, Star

geeignet für Kinder ab 6 Jahren recommended for children from 6 years onward

Pip and Bessie (Serie)

Woolly Wolf

Woolly Town - Woolly Head



Dieses Programm wird präsentiert im Rahmen des Profils Vera Neubauer (S. 131). This programme is presented as part of the Profile Vera Neubauer (p. 131).

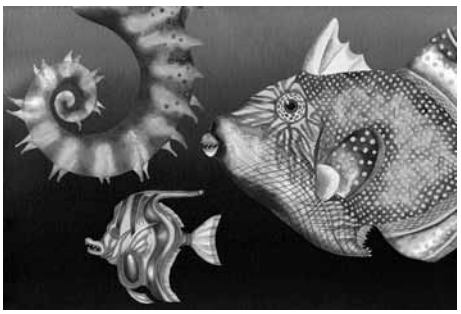
Sonderveranstaltung „Kinder haben die Wahl"

Sonntag 29.4.12, 14:30 Uhr, Star
Dienstag 1.5.12, 14:30 Uhr, Sunset

geeignet für Kinder ab 6 Jahren recommended for children from 6 years onward

Tanzende Fische in farbigen Fantasiewellen

Dancing Fish in Colourful Fantasy Waves



Filmszene aus Film still from ***Aquarium***

Dieses Jahr hatten zum zweiten Mal Kinder die Wahl. 19 Grundschulkinder der Katharinenschule in Oberhausen haben internationale Experimentalfilme von unabhängigen Verleihern (siehe Seite 163-196) gesichtet und dabei ihr Wahrnehmungsspektrum gesprengt, gedehnt und erweitert. Sie sahen und wählten tanzende Farben, tanzende Fische und zaubernde Tänzerinnen, bunte Perlen und Stifte auf Malerei. Wagemutig haben sie daraus ihr eigenes, farbenprächtiges Filmprogramm zusammengestellt.

Parallel zur Sichtung wurde im schuleigenen Atelier künstlerisch experimentiert. Die Kinder haben Farben – Sonnenaufgänge in einem mit Wasser gefüllten Aquarium – gefilmt; sie haben gemalt, gezeichnet und erfundene Lautgedichte auf Schreibmaschinen gestaltet und vorgetragen.

In zwei Kinopräsentationen stellen die Kinder ihr Farbenfilmprogramm mit dem Titel *Tanzende Fische in farbigen Fantasiewellen* vor und beantworten Fragen zu der Projektwoche und ihrer besonderen Filmauswahl.



Filmszene aus Film still from ***Masti***

This year, children were given the chance to choose for the second time. 19 primary school children from the Katharinenschule in Oberhausen looked through international experimental films from independent distributors (see page 163-196), pushing, stretching and extending their perceptive boundaries. They saw and chose dancing colours, dancing fish and conjuring dancers, multi-coloured beads and pencils on paintings. With daring enterprise, they then put together their own gloriously colourful film programme.

At the same time, artistic experiments were going on in the school's own studio. The children filmed colours – sunrises in an aquarium filled with water; they painted and drew, and designed and performed their own sound poems on typewriters.

In two cinema presentations, the children show their colour-film programme, entitled *Dancing Fish in Colourful Fantasy Waves*, and answer questions about the project week and their special selection of films.

Melter 2
Takeshi Murata, USA 2003, 4', Farbe, ohne Text, eai/New York, DVD

Imagination
Mary Ellen Bute, USA 1957, 3', Farbe, ohne Text, Arsenal/Berlin, 16 mm

Dwightiana
Marie Menken, USA 1959, 4', Farbe, ohne Text, Arsenal/Berlin, 16 mm

The Yarwood Trail
Richard Reeves, Kanada 2009, 4', Farbe, ohne Text, CFMDC/Toronto, 35 mm

Aquarium
Pirjetta Brander, Finnland 2011, 4'30'', Farbe, ohne Text,
AV-arkki/Helsinki, Blu-ray

Masti
Julia Montilla, Spanien 2005, 3', Farbe, ohne Text,
HAMACA/Barcelona, H.264

Nightlight
Dagie Brundert, Deutschland 2009, 2' 30'', Farbe, ohne Text,
CFMDC/Toronto, Beta SP

Sara Laukner

Sara Laukner (Oberhausen) studierte Film (insbesondere Animationsfilm) an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg und ist seitdem als freischaffende Künstlerin und Medienvermittlerin tätig. U. a. arbeitet sie als Tutorin für das Grimme-Institut und führte wiederholt Workshops mit Kindern im Rahmen der Kurzfilmtage durch.

Sara Laukner

Sara Laukner (Oberhausen) studied film (particularly animated film) at the Baden-Württemberg Film Academy in Ludwigsburg and has since worked as a freelance artist and media educator. Among other things, she works as a tutor for the Grimme-Institut. She has run several workshops with children at the Short Film Festival.

Stefanie Schlüter

Stefanie Schlüter (Berlin) arbeitet als freie Filmvermittlerin. Mit dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst und der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen hat sie das Filmvermittlungsprojekt ‚Was ist Kino?' initiiert, für das sie regelmäßig Filmprogramme zusammenstellt und vermittelt. Einer ihrer Schwerpunkte liegt im Bereich der Vermittlung von Avantgarde- und Experimentalfilm. Gegenwärtig arbeitet sie an einer filmwissenschaftlichen Dissertation. www.filmvermittlung.de

Stefanie Schlüter

Stefanie Schlüter (Berlin) works as a freelance film educator. Together with the Arsenal – Institute for Film and Video Art and the Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, she initiated the education project ‚Was ist Kino?', for which she regularly compiles and presents film programmes. One of her main focuses is educating about avant-garde and experimental film. At present she is working on a dissertation about film. www.filmvermittlung.de

Das Projekt wurde durch die BHF-BANK-Stiftung gefördert.

The project was sponsored by the BHF-BANK Foundation.

BHF BANK STIFTUNG

MuVi 14+ Sonntag 29.4.12, 20:00 Uhr, Star

Ein Musikvideoprogramm für Jugendliche ab 14 Jahren. A music video programme recommended for teenagers from 14 years onward.

Somebody That I Used to Know (Joko, Klaas & Co)

Deutschland 2012
2'30'', H.264, Farbe

Regie Joko, Klaas & Co
Produktion neoParadise, Strandgut Media

Kontakt ZDFneo, Holger Fritsche, Deutschland, E-Mail Fritsche.H@zdf.de, www.neo.zdf.de



Bück dich hoch (Deichkind)

Deutschland 2012
4', ProRes, Farbe

Regie Timo Schierhorn
Label Universal
Produktion Q Filmproduktion

Kontakt Timo Schierhorn, Deutschland, E-Mail timoschi@gmx.de



Queen of Hearts (Fucked Up)

Kanada 2011
6'30'', H.264, Farbe

Regie Scott Cudmore
Label Matador Records
Produktion Leblanc & Cudmore

Kontakt Leblanc & Cudmore, Scott Cudmore, Kanada, E-Mail scott@scottcudmorefilm.com

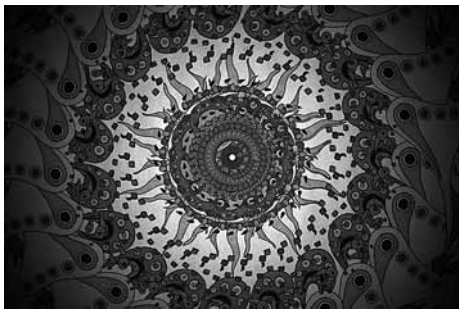


And And (Toru Matsumoto)

Japan 2011
7', ProRes, Farbe

Ein Video von Mirai Mizue
Label Toru Matsumoto
Produktion Carte Blanche

Kontakt Carte Blanche, Tamaki Okamoto, Frankreich, E-Mail tmk@c-a-r-t-e-blanche.com



Fratzengulasch (Die Vögel)

Deutschland 2011
5'30'', ProRes, Farbe

Ein Video von Katharina Duve, Timo Schierhorn
Label Pampa Records
Produktion Timo Schierhorn

Kontakt Timo Schierhorn, Deutschland, E-Mail timoschi@gmx.de

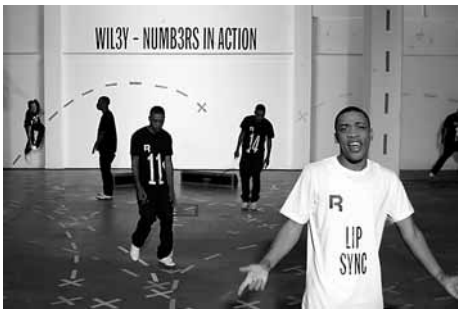


Numbers in Action (Wiley)

Großbritannien 2011
3', H.264, Farbe

Regie Us
Label Ninja Tune
Produktion Academy Films

Kontakt Ninja Tune, James Heather, Großbritannien, E-Mail james@ninjatune.net, www.ninjatune.net



Do Ya Thing (Gorillaz ft. James Murphy & André 3000)

Großbritannien 2012
5', H.264, Farbe

Regie Jamie Hewlett
Label EMI
Produktion ISH@HSI London, Passion Pictures & Passion Paris

Kontakt Erika Thomas, Großbritannien, E-Mail erika@cornerstoneagency.com

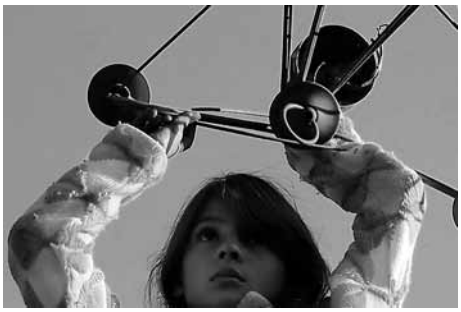


Hey Sparrow (Peaking Lights)

USA 2011
4', H.264, Farbe

Regie Cam Archer
Label Weird World
Produktion Peaking Lights

Kontakt Domino Records, Deutschland, www.dominorecordco.de



First of the Year (Equinox) (Skrillex)

Frankreich 2011
3'30'', H.264, Farbe

Regie Tony T.
Label Atlantic Records
Produktion HK corp

Kontakt HK corp, Frankreich, E-Mail contact@hkcorp.fr, www.hkcorp.fr



Kreukeltape (Machinefabriek)

Deutschland 2012
5', HD 720p, s/w

Ein Video von Daniel Franke, Cedric Kiefer
Mit Laura Keil
Label Burning World Records
Produktion Daniel Franke, Cedric Kiefer

Kontakt Daniel Franke, Deutschland, E-Mail info@daniel-franke.com, www.daniel-franke.com



Tell Me Something I Don't Know (Herman Dune)

USA 2011
6'30'', H.264, Farbe

Regie Toben Seymour
Label City Slang, Strange Moosic
Produktion Seymour Pictures

Kontakt City Slang, Deutschland, E-Mail info@cityslang.com, www.cityslang.com



All Is Not Lost (OK Go)

USA 2011
4', H.264, Farbe

Regie OK Go, Pilobolus & Trish Sie
Label Paracadute
Produktion Shirley Moyers

Kontakt OK Go, USA, E-Mail paracadute@okgo.net, www.okgo.net



MuVi

Zahlen und Tendenzen - 14. MuVi-Preis Trends and Figutes - 14th MuVi Award **75**

MuVi-Jury **76**

MuVi-Preis MuVi Award **77**

Klaus Walter: MuVi International **79**

MuVi International **80**

Zahlen und Tendenzen – 14. MuVi-Preis Trends and Figures – 14th MuVi Award

Zehn deutsche Musikvideos der Produktionsphase 2011/2012 wurden aus 210 Einreichungen für die Preise in Höhe von 2.500, 1.500 und 1.000 € nominiert.

Das Reglement des Preises sieht u.a. vor, dass Regie oder Produktion in Deutschland ansässig sein müssen. Das Musikstück muss käuflich erwerbbar oder im Internet öffentlich zugänglich sein. Eine internationale Jury bestimmt während des Festivals die Gewinner unter den zehn nominierten Arbeiten.

Im Vorfeld des Festivals boten die Kurzfilmtage in Zusammenarbeit mit ARTE creative, ByteFM, Intro und tape.tv vom 2. bis 27. April die Möglichkeit zu einem Online-Voting für den MuVi-Publikumspreis. Das Gewinnervideo erhält ein Preisgeld von 500 €. Alle Preise sind ausschließlich den Regisseuren vorbehalten.

Der MuVi-Preis steht für künstlerische Autonomie und außergewöhnliche Inszenierungen. Die musikalische Bandbreite umfasst unterschiedliche Facetten elektronischer Musik, Indie Rock und Ambient.

Die Kurzfilmtage kaufen die nominierten Arbeiten für ihr Archiv an. Derzeit können die MuVi-Rollen der Festivaljahre 1999 bis 2011 für den nichtgewerblichen Verleih im Format Beta SP/Pal ausgeliehen werden.

Ten German music videos from the production period 2011/2012 were nominated from among 210 entries for the prizes worth 2,500, 1,500 and 1,000 €.

The rules of the competition stipulate, among other things, that the video must be directed or produced in Germany. The piece of music must be available for purchase or be publicly accessible on the Internet. An international jury chooses the winners from among the ten nominated works during the festival.

In the run-up to the festival, the Short Film Festival, in cooperation with ARTE creative, ByteFM, Intro and tape.tv, offered the chance to vote online for the MuVi Audience Award from 2 to 27 April. The winning video will receive prize money of 500 €. All prizes are reserved solely for the directors.

The MuVi Award stands for artistic autonomy and unusual modes of presentation. The musical spectrum ranges from variants of electronic music, Indie Rock and Ambient.

The Short Film Festival purchases the nominated works for its archive. At present, the MuVi film rolls from the years 1999 to 2011 can be borrowed for non-commercial distribution in the format Beta SP/Pal.

Wir danken:
ARTE creative
ByteFM
Intro
tape.tv
allen einreichenden Plattenlabels & Produktionsfirmen

We thank:
ARTE creative
ByteFM
Intro
tape.tv
all record labels & production companies that have entered

Auswahlkommission Selection Committee
Hans-Christian Grimm, Alexandra Hesse und Jessica Manstetten

MuVi-Jury



Ralph H. Christoph

Ralph H. Christoph ist Gründungsmitglied, ehemaliger Programmdirektor und heute strategischer Leiter des c/o pop Festivals sowie der C'n'B Creativity & Business Convention in Köln. Er war auch als Journalist, Booking-Agent und DJ tätig.

Ralph H. Christoph is a founding member, former programme director and now head of strategy of the c/o pop festival and the C'n'B Creativity & Business Convention in Cologne. He also worked as a journalist, booking agent and DJ.



Daniel Miller

Daniel Miller ist Gründer und Chef von Mute. Millers damaliger Einmann-Betrieb Mute hat sich seit seiner Gründung 1978 zum internationalen Musiklabel, zur Managementfirma und zum Verlag weiterentwickelt. Zu seinen Künstlern zählen Depeche Mode, Nick Cave & The Bad Seeds, Erasure und die Liars sowie die kürzlich unter Vertrag genommenen S.C.U.M, Beth Jeans Houghton und Cold Specks. Neben seiner stark kommerziell geprägten Erfolgsgeschichte war Mute immer auf künstlerische Freiheit und kreative Abenteuer ausgerichtet.

Since launch in 1978, Mute has grown from Miller's one-man operation into an international record label, management company and publisher with a roster that includes Depeche Mode, Nick Cave & The Bad Seeds, Erasure and Liars plus recent signings S.C.U.M, Beth Jeans Houghton and Cold Specks. Running parallel to its strong commercial track record, the guiding spirit behind Mute has always been one of artistic freedom and creative adventure.



Pleix

Pleix ist eine Pariser Digitalkünstlergemeinschaft: Grafikdesigner, 3D-Künstler, Musiker, die ihre Fähigkeiten vereinen, um mehr Freiheit für umfassendere Projekte zu gewinnen. Als typisch für Pleix könnte man die gemeinsame Auseinandersetzung mit Grenzen nennen, mit Widersprüchen und Zufällen, die die Fragilität der digitalen Welt zeigen. Sie unterzeichnen ihre Projekte nie mit ihrem eigenen Namen, sondern mit Pleix. Pleix ist kein Unternehmen, sondern eine Gruppe unterschiedlicher Künstler. Seit 2001 arbeiten sie zusammen und sind überzeugt davon, dass Bild, Ton und Schnitt gleichermaßen wichtig sind.

Pleix is a community of digital artists all based in Paris: graphic designers, 3d artists, musicians willing to mix their skills to gain greater freedom for various projects. The Pleix touch could be a common work on limits, contradictions and accidents that show the fragility of the digital world. They never put their individual name but sign their different projects under the name of Pleix. Pleix is not a company, just a group of various artists. They have been working together since 2001 and they all believe that image, sound & edit are all equally important.

MuVi-Preis **Samstag 28.4.12, 22:30 Uhr, Lichtburg**

Blood (Vangelis)

Deutschland 2011
3'30'', DV, Farbe

Ein Video von Oliver Pietsch
Label Polydor
Produktion Oliver Pietsch

Bio-/Filmografie geboren 1971 in München; 1996-2003 Studium an der Kunstakademie München und Berlin; lebt und arbeitet in Berlin; Ausstellungsbeteiligungen und Festivalteilnahmen weltweit; Film-/Videoauswahl: 2001 *Out*; 2002 *Bodysnatcher*; 2003 *It's Raining Again*; 2004 *Drugged*; 2005 *The Conquest of Happiness*; *Maybe Not* (Catpower) (in Oberhausen 2006); 2006 *Domin*; *Libra Nos* (The Space Lady) (MuVi-Preis in Oberhausen 2007); 2008 *Love Comes To Me* (Bonnie „Prince" Billy) (in Oberhausen 2008); *The Shape of Things* (in Oberhausen 2009); *Because* (The Beatles) (in Oberhausen 2009); 2010 *From Here to Eternity*.
Kontakt Oliver Pietsch, E-Mail clubstube@hotmail.com

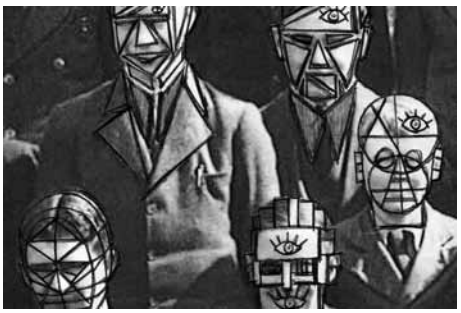


Fratzengulasch (Die Vögel)

Deutschland 2011
5'30'', ProRes, Farbe

Ein Video von Katharina Duve, Timo Schierhorn
Label Pampa Records
Produktion Timo Schierhorn

Bio-/Filmografie Katharina Duve geboren 1980 in Schwerin; 2010 Diplom an der HFBK; 2011 Drehbuch-Förderung der Filmförderung Hamburg; selbstständige Filmemacherin in den Bereichen Theater, Musikvideo und Spielfilm. 2008 *Passage*; 2009 *102PS;* 2011 *Beziehungen sind alles!;* 2012 *Leider Geil* (Deichkind).
Bio-/Filmografie Timo Schierhorn geboren in Winsen/Luhe; Studium der Visuellen Kommunikation und Freien Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg; Videokünstler und Regisseur seit 2001. Film-/Videoauswahl: 2003 *Schatten werfen keine Schatten* (Tocotronic); 2005 *Aranda* (Egoexpress); 2006 *Inner System Blues* (Novack); 2010 *Er Sagt* (1000 Robota); 2011 *Illegale Fans* (Deichkind); 2012 *Leider Geil* (Deichkind).
Kontakt Timo Schierhorn, E-Mail timoschi@gmx.de

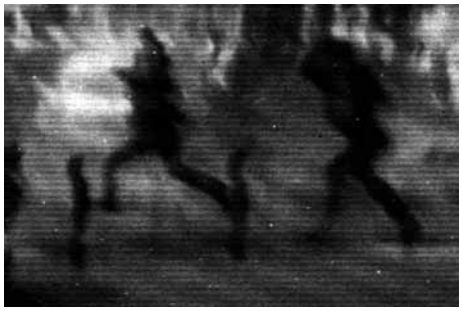


Ghostfile#10 (Nikakoi)

Deutschland 2011
5', Digi Beta, Farbe

Ein Video von Jörg Langkau
Label Laboratory Instinct
Produktion Jörg Langkau

Bio-/Filmografie geboren 1965 in Lüneburg, Studium an der Universität der Künste Berlin im Fachbereich Visuelle Kommunikation, Klasse Heinz Emigholz und Valie Export; 1998 - 2004 Lehrbeauftragter und künstlerischer Mitarbeiter an der Universität der Künste Berlin, Studiengang Experimentelle Filmgestaltung, Klasse Heinz Emigholz; seit 2005 Regisseur, Editor und Creative Director für diverse Film- und Fernsehproduktionen; lebt und arbeitet in Köln. Film-/Videoauswahl: 1996 *Die Langdon Connection*; 2010 *System Error* (Nikakoi); 2011 *Saal* (Kreidler); 2012 *New Earth (live)* (Kreidler).
Kontakt Jörg Langkau, E-Mail jjlangkau@yahoo.de



Kreukeltape (Machinefabriek)

Deutschland 2012
5', HD 720p, s/w

Ein Video von Daniel Franke, Cedric Kiefer
Mit Laura Keil
Label Burning World Records
Produktion Daniel Franke, Cedric Kiefer

Bio-/Filmografie Daniel Franke geboren 1982; Studium an der UdK Berlin; Meisterschüler von Prof. Joachim Sauter und Prof. Alberto de Campo; seit 2008 Mitglied des Kollektivs Wearechopchop; 2010 Mitbegründer von LEAP (Lab for Electronic Arts and Performance) in Berlin. Film-/Videoauswahl: 2009 *Watusii* (Cortney Tidwell); 2009 *Zum König geboren* (Marteria) (gem. mit Martin W. Maier, in Oberhausen 2009); 2010 *One Minute Soundsculpture* (Ryoji Ikeda) (MuVi-Preis in Oberhausen 2011).
Biografie Cedric Kiefer Designer und Künstler aus Berlin; gründete zusammen mit Julia Laub *onformative*, eine Agentur spezialisiert auf generative Design-Lösungen. Im Spannungsfeld zwischen Technologie, Design und Emotion entwickeln sie generativen Lösungen, die sich von interaktive Installationen über Informationsvisualisierung bis zu experimentellen künstlerischen Arbeiten erstrecken.
Kontakt Daniel Franke, E-Mail info@daniel-franke.com , www.daniel-franke.com



Mickey Mouse & The Goodbye Man (Grinderman)

Deutschland 2011
5', ProRes, Farbe und s/w

Ein Video von Ilinca Höpfner
Label Mute Records Limited
Produktion Ilinca Höpfner

Bio-/Filmografie geboren 1979 in Karlsburg, Rumänien; Abschluss als Diplom-Illustratorin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg; seit 2010 freiberufliche Illustratorin und Trickfilmerin, spezialisiert auf 2D-Animation, Storyboard und Characterdesign; produzierte u.a. Musikclips und Coverartworks für Nick Cave/Grinderman. Film-/Videoauswahl: 2009 *Moonland* (Nick Cave & The Bad Seeds); 2010 *SchnackDaBabs*; 2011 *An das Morgengrauen* (Animation); 2012 *Meteora* (Animation).
Kontakt Ilinca Höpfner, E-Mail ilihoepfner@gmx.de, www.ilihoepfner.de



Polaroyced (Mouse on Mars)

Deutschland 2012
4', ProRes, Farbe

Regie Polynoid
Kamera Sven Dreesbach
Mit Anthony Pagan
Label Monkeytown Records
Produktion Polynoid

Bio-/Filmografie Polynoid ist eine Berliner Design-Kollaboration, 2007 gegründet von Jan Bitzer, Ilija Brunck, Csaba Letay, Fabian Pross und Tom Weber als kreative Plattform für eigene Filme und Experimente. Film-/Videoauswahl: 2006 *458nm*; 2007 *Mindplotter*; 2009 *FlapFlap*; 2010 *Loom*; 2011 *Rebird*.
Kontakt Polynoid, E-Mail contact@polynoid.org, www.polynoid.tv

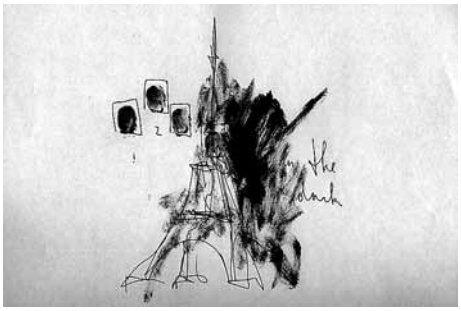


Question Mark (Terranova ft. Tomas Høffding)

Deutschland 2012
3'30'', DV, Farbe

Regie, Drehbuch, Animation, Schnitt Gudrun Krebitz
Kamera Gudrun Krebitz, Moana Vonstadl
Label Kompakt
Produktion Gudrun Krebitz

Bio-/Filmografie geboren in Graz, Österreich; Studium an der Wiener Kunstschule; Ausbildung zur Illustratorin am New Design Centre; Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam Babelsberg; lebt und arbeitet in Berlin. Film-/Videoauswahl: 2008 *Somnambule* (gem. mit Stefanie Keitz); 2009 *I Know You* (in Oberhausen 2009); *Prinzessinnendrama*; 2012 *Achill* (Mixed Media).
Kontakt Gudrun Krebitz E-Mail gudrun_krebitz@hotmail.com, www.gudrunkrebitz.com



Try (Jolly Goods)

Deutschland 2011
4', H.264, Farbe

Ein Video von Jolly Goods a.k.a. Tanja Pippi & Angy Lord
Label Staatsakt
Mit Uzrukki Schmidt
Produktion Jolly Goods

Bio-/Filmografie Die Musikgruppe *Jolly Goods* besteht aus den Schwestern Angy Lord und Tanja Pippi und wurde 2003 gegründet. 2007 erschien das Debut Album *her.barium*, 2011 das zweite Album *Walrus*. Sie produzieren alle ihre Musikvideos und Artwork selbst.
Tanja Pippi: 2008 *Die Ampel ist Grün*; 2009 *We Got The Tits*; *Geiler Arsch*; *Viva La Menstruation.*
Jolly Goods: 2011 *If I Were A Woman.*
Kontakt Jolly Goods, E-Mail mail@jollygoods.net, www.jollygoods.net



uni acronym (alva noto ft. Anne-James Chaton)

Deutschland 2011
6'30'', ProRes, Farbe

Ein Video von Carsten Nicolai
Label raster-noton
Produktion Studio Carsten Nicolai

Bio-/Filmografie geboren 1965 in Chemnitz; Landschaftsarchitekt; Bildkünstler und Musiker im Bereich elektronischer Musik; als Musiker ist er unter den Pseudonymen noto und alva noto bekannt; zahlreiche Preise und Ausstellungen weltweit; lebt und arbeitet in Berlin. 2002 *Frequenzen [h] audiovisuelle Räume*; 2004 *m6 re*; 2006 *Spray*; 2007 *Fades*; 2009 *u_08-1 (future past perfect pt.3)* (alva noto ft. Anne-James Chaton) (MuVi-Preis in Oberhausen 2010).
Kontakt Studio Carsten Nicolai, E-Mail noto@gmx.de, www.alvanoto.com

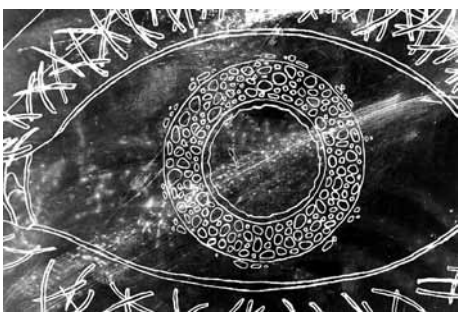


Uuotnissa (Felix Kubin & Ensemble Intergrales)

Deutschland 2011
4'30'', ProRes, Farbe

Ein Video von Deveroe A. Langston
Label Dekorder
Produktion HfG Offenbach

Bio-/Filmografie geboren 1987 in Frankfurt/Main; 2007-2011 Studium an der Hochschule für Gestaltung, Offenbach/Main, seit 2011 Studium (Experimental Filmmaking) an der Tongji University Shanghai, China; Teilnahme an Ausstellungen und Filmfestivals weltweit. 2007 *Fehler Machen*; 2008 *Ein Ohr im All*; 2009 *Scheppertones*; 2010 *Memomentum; Inner*; 2011 *Wunderland; Lichter*
Kontakt HfG Offenbach, Mariola Brillowska, E-Mail mariola@hfg-offenbach.de, www.hfg-offenbach.de



MuVi International

MuVi International

von Klaus Walter

An der U-Bahn-Station Feldstraße in Hamburg, zwischen Bunker, Schanze und Millerntor, steht unter freiem Himmel ein Foto-Automat. Nicht immer, aber doch oft, wenn ich vorbeikomme, stehen Leute da drin und machen Fotos. Meistens junge, mutmaßlich im Besitz mobiler Geräte mit Foto-Technologie. Was tun die im Foto-Automat? Zeitreisen? Eine eigentlich untergegangene Kulturtechnik re-enacten? Spielen mit der allfälligen Atemporalität unserer täglichen Medienerfahrung? Machen sie Handyfotos von sich beim Fotomachen im Foto-Automaten? In Samantha Mortons Clip zu *The Last Goodbye* betritt Alison Mosshart einen kleinen dunklen Raum, legt ihren (faux?) Pelzmantel ab, zieht hinter sich einen Vorhang zu und zupft sich das verwuschelte Haar zurecht. Dann schaut sie dem Betrachter ins Gesicht. Aus nächster Nähe sehen wir ihre Augen, sie sind feucht. Plötzlich wird das dunkelgraue S/W hell, ein Blitz. Es dauert einen Moment, bis man kapiert, dass die Sängerin der Kills ihr letztes Goodbye auf eine verwelkte Liebe in einem Foto-Automaten singt. Nach zwei Minuten kommt ihr Bandmate Jamie Hince dazu – von dem man weiß, dass er der Mann von Kate Moss ist, hier aber spielt er den Verflossenen von Alison Mosshart, auch so eine atemporale Irritation. Ein paar verhuschte Zärtlichkeiten, Herumalbern vor der Automatenkamera. Und sie singt von einer Vergangenheit, von der sie nichts bereut, no regrets, rien.

„Das Werden und Vergehen und die ewige Wiederkehr: Das sind die Leitmotive der gegenwärtigen Musikvideo-Kultur." Schrieb an dieser Stelle vor einem Jahr Jens Balzer und wurde wehmütig über Chris Cunninghams Video zu *New York Is Killing Me*, der, wie sich herausstellen sollte, letzten U-Bahn-Fahrt des Rap-Pioniers Gil Scott-Heron. *Gil Scott-Heron 1949-2011* steht auf einem Spruchband in Khalil Josephs Verfilmung des Songs *Black Up* von Shabazz Palaces. In der entsprechenden Szene befinden wir uns in einer klassischen Inner City-Blues-Umgebung aus der HipHop-Folklore, dark, abgerockt, gefährlich, black & white. Sekunden später strahlt ein weißgelber Mond über dunkelgrünen Palmen, traumhaft schöne Bilder brechen den Inner City Blues in loser Folge, ohne erkennbaren Rhythmus. Das Diskontinuierliche, die Atemporalität korrespondiert mit der unfassbaren Musik, die sich ihrerseits aus dem Zeitkorsett befreit, Spots, Schlaglichter, Erinnerungsfetzen. *Black Up* ist kein Song, wie wir ihn kennen, erst das Video setzt die Fragmente auf wundersame Weise zu einem Puzzle zusammen, am Ende wird die Zeit angehalten, Stimmen runtergepitcht, das Bild wird schwarz, dazu eine unmissverständlich schwarz signifizierte Frauenstimme, „super trippy at times", kommentiert ein User. At times, genau, Zeitzonen verschränken sich, nicht nur hier. Spike Jonze schickt die französische Sängerin SoKo in eine romantische Liebesgeschichte mit einem erwachsenen Wiedergänger von E.T. – *I Thought I Was an Alien*. In einem Trailer Park in South Dakota drehen ein paar Teenager in den 90ern verwackelte Bilder einer punky Drag-Party, von der man nicht weiß, ob sie in einer Orgie oder einer Katastrophe enden wird, oder beides. An den Wänden des derangierten Wohnwagens Plakate: Depeche Mode, Pulp Fiction. Um Real Footage aus ihrer Jugend soll es sich handeln, sagt die Sängerin Ema über *Take One Two*. Ein Vexierspiel um Zeiten und Realitäten ist *You*. Der fast zehnminütige Clip von Barney Clay verschneidet die semifiktive Post Break Up Story der Band TV On The Radio - eine Travestie auf die dröge Rockumentary aus VIVA-Zeiten - mit einer zivilisationskritischen Reminiszenz an den Prince-Film *Purple Rain*.

Amos Poe, Filmchronist des New York-Punk der 70er, kommentiert mit *Love Sick* Bob Dylans Aneignungstechniken, die ihm mal Plagiatsvorwürfe und mal Nobelpreisnominierungen einbringen. In verwaschenem Super 8 sieht man das Standbild eines Schaufensters. Von innen kleben eine Frau und ein Mann Texttafeln an die Scheibe, den Text von Dylans Song. Auf einer ähnlich aussehenden Straße – ist es am Ende dieselbe? – steht 1965 der junge Dylan und hält Texttafeln in die Kamera, den Text von *Subterranean Homesick Blues*. Der Kurzfilm ist ein früher Vorläufer des modernen Musikvideos und

At the Feldstraße underground station in Hamburg, between the Bunker, the Schanze and the Millerntor Stadium, there is an open-air photo booth. Not always, but often, people are in it having photos taken when I come past. Most of them are young and probably own mobile devices with photographic technology. What are they doing in the photo booth? Travelling in time? Re-enacting a cultural technique that is actually a thing of the past? Playing with the frequent atemporality of our daily media experience? Are they taking mobile-phone photos of themselves taking photos in a photo booth? In Samantha Morton's clip for *The Last Goodbye*, Alison Mosshart enters a small, dark room, doffs her (fake?) fur coat, draws a curtain behind her and pats her dishevelled hair into place. Then she looks at the viewer. We see her eyes from very close up; they are moist. Suddenly, the dark-grey b/w lights up, a flashlight. It takes a moment for us to realise that the Kills' singer is singing her last goodbye to a wilted love affair in a photo booth. After two minutes, her band mate Jamie Hince joins her – we know that he is Kate Moss's husband, but here he plays the ex of Alison Mosshart, another atemporal irritation. A few fleeting caresses, some fooling around in front of the booth's camera. And she sings of a past that she doesn't regret at all, rien.

"Becoming and ceasing and eternal recurrence: these are the leitmotifs of present-day music-video culture", Jens Balzer wrote last year in this introduction, and waxed melancholy about Chris Cunningham's video for *New York Is Killing Me*: what turned out to be the last Metro trip of the rap pioneer Gil Scott-Heron. *Gil Scott-Heron 1949-2011* is written on a banner in Khalil Joseph's film for the song *Black Up* by Shabazz Palaces. In this scene, we find ourselves in a classic inner-city blues environment from hip-hop folklore: dark, rocked-out, dangerous, black & white. Seconds later, a whitish-yellow moon shines over dark green palms, dreamily gorgeous images sporadically break up the inner-city blues without a recognisable rhythm. The discontinuity, the atemporality, match the incomprehensible music, which also liberates itself from the corset of time: spots, highlights, fragmented memories. *Black Up* is not the usual kind of song we know; it is only the video that forms the fragments into a strange jigsaw. At the end, time is stopped, voices are pitched down, the picture turns black, accompanied by a woman's voice that is unmistakeably signified as black: "super trippy at times", a user comments. At times, yes; time zones intermesh, just not here. Spike Jonze sends the French singer SoKo into a romantic love story with a grown-up ghost of E.T. – *I Thought I Was an Alien*. In a trailer park in South Dakota, a few teenagers in the 90s film wobbly pictures of a punky drag party, where we are not sure whether it will end in an orgy or a catastrophe or both. On the walls of the untidy caravan, there are posters: Depeche Mode, Pulp Fiction. It is Real Footage from her youth, the singer EMA says about *Take One Two*. *You* is a picture puzzle about times and realities. The almost ten-minute-long clip by Barney Clay combines the semi-fictitious post break-up story of the band TV On The Radio – a travesty of the dry rockumentaries from the VIVA era - with a civilisation-critical reminiscence of the Prince film *Purple Rain*.

In *Love Sick*, Amos Poe, the film chronicler of 70s' New York punk, comments on Bob Dylan's techniques of appropriation, which sometimes attract accusations of plagiarism and sometimes nominations for the Nobel Prize. In faded Super 8, we see a still of a display window. A woman and a man are sticking sheets with text to the window from the inside, the lyrics of Dylan's song. On a similar looking street – is it at the end of the same one? - the young Dylan is standing in 1965 holding sheets of text up to the camera, the lyrics of *Subterranean Homesick Blues*. This

wird in Dutzenden Clips zitiert. Poe schließt den Kreis. Und Dylan kommt mit über 70 noch mal nach Oberhausen, als Elder Statesman der wiedergeborenen Popfilmkunst, von wegen Don't Look Back. In vielen Videos des Wettbewerbs vergewissert sich Pop seiner Historizität, oder: befragt die eigene Historizität und spielt mit den Volten der Erinnerung. Das hat weniger mit Retro(mania) zu tun als mit der der Reflektion des eigenen Zeitgefühls und der eigenen Zeitökonomie. Bilder zur Musik zur Zeit im besten Fall.

short film is an early precursor of the modern music video and is quoted in dozens of clips. Poe closes the circle. And Dylan comes to Oberhausen once more at over 70, as an elder statesman of the re-born art of pop film: no Don't Look Back here! In many of the competition videos, pop checks up on its own historicity or, rather, interrogates its own historicity and plays with the volts of memory. This has less to do with retro(mania) than with the reflection of its own feeling and economy of time. In the best cases, images to music to time.

Klaus Walter

Klaus Walter, Jahrgang 1955, ist seit Mitte der 70er-Jahre als Autor und DJ in den Themenfeldern Popkultur, Sport und Politik tätig. Von 1984 bis 2008 war er Moderator und Gestalter der Sendung *Der Ball ist rund* beim Hessischen Rundfunk, seit 2008 arbeitet Walter als Redakteur und Moderator bei dem Internetradio ByteFM.

Klaus Walter

Klaus Walter, born 1955; since the mid-1970s DJ and author, writing about pop culture, sports and politics; 1984-2008 presenter and editor of the HR-broadcast *Der Ball ist rund*. Since 2008 Walter has worked as an editor and presenter at the internet radio station ByteFM.

Auswahlkommission Selection Committee
Hans-Christian Grimm, Alexandra Hesse, Jessica Manstetten

I Thought I Was an Alien (SoKo)

USA 2011
2'30'', H.264, Farbe
Regie SoKo
Label Babycat Records
Produktion SoKo

Die französische Sängerin und Schauspielerin Stéphanie Sokolinksi hat sich für ihr Video Spike Jonze und Sam Spiegel zur Seite geholt. Von Jonze mit dem iPhone im Echo Park von Los Angeles gefilmt und mit Found Footage Material angereichert, sehen wir SoKo in einer entrückten Liebesaffäre mit einem Außerirdischen. The French singer and actor Stéphanie Sokolinksi enlisted the aid of Spike Jonze and Sam Spiegel for her video. Filmed by Jonze with an iPhone in Los Angeles' Echo Park with added found-footage material, we see SoKo in a rapt love affair with an extra-terrestrial.



Amanaemonesia (Chairlift)

USA 2011
5', H.264, Farbe

Regie Caroline Polachek, Tom Hines
Label Columbia
Produktion Molly Hawkins, Chris Parente

Mehrschichtige ästhetische Referenzen aus Hoch- und Populärkultur kennzeichnen das Video für Amanaemonesia. Caroline Polachek, Chairlifts Leadsängerin, führt einen gespenstisch anmutenden modernen Tanz vor, dessen Umgebung und Bewegungen aus dem reichhaltigen Fundus des Internetvideos geborgen wurden. Als unaufwendig animierter körperloser Kopf übernimmt Patrick Wimberley die Rolle des zeitweise einsetzenden Duettpartners. Layers upon layers of aesthetic references, from both high and low culture, create the texture of the video for Amanaemonesia. Caroline Polachek, Chairlift's lead vocalist, performs a spooky modern dance, the context and movements of which have been mined from the long tail of Internet video. Patrick Wimberly, portrayed as a primitively animated, disembodied head, performs an intermittent duet.



Black up (Shabazz Palaces)

USA 2011
5', H.264, Farbe

Regie Kahlil Joseph
Label Sub Pop
Produktion What Matters Most

Alternde HipHopper haben es nicht leicht. Ishmael Butler beweist das Gegenteil und legt mit Multi-Instrumentalist Tendai Maraire 2011 ein visionäres Album vor. Kahlil Joseph bietet zum psychedelischen Medley die entsprechenden impressionistischen Bilder. Dies ist kein HipHop-Clip. Aging hip-hoppers don't have an easy time of it. Ishmael Butler proved the opposite and came up with a visionary album together with multi-instrumentalist Tendai Maraire in 2011. Kahlil Joseph provides the matching impressionist images for the psychedelic medley. This is not a hip-hop clip.



You (TV on the Radio)

USA 2011
9', H.264, Farbe

Regie Barney Clay
Label Interscope
Produktion Partizan

Vielmehr Kurzfilm als klassisches Musikvideo, ein Trend, der sich verstärkt fortsetzt. Was wäre wenn? Ein Jahr nach ihrer (fiktiven) Trennung treffen sich die Bandmitglieder in einem Diner. Man schlägt sich so durch, nur Sänger Tunde Adebimpe ist dem Musikbusiness treu geblieben. Als angeschlagener Prince-Klon zieht er durch die Straßen von New York. More like a short film than a classic music video, a trend that is growing. What if? One year after their (fictive) break-up, the band members meet up in a diner. They're all getting by; only the singer Tunde Adebimpe has remained true to the music business. He wanders through the streets of New York as an ailing Prince clone.



Welcome to Your Life (Leila)

Großbritannien 2012
4', H.264, Farbe

Regie Ewelina Aleksandrowicz, Andrzej Wojtas a.k.a. Pussykrew
Label Warp Records
Produktion Pussykrew

Leila, arabischstämmige Musikerin, Produzentin und DJane aus London, hat gemeinsam mit dem polnischen VJ Duo Pussykrew das Videokonzept entworfen. Entstanden ist eine surreale Collage über die Absurdität des modernen Lebens, auch ‚Dadamoshing' genannt. Leila, a musician, producer and DJane of Arab origin from London came up with this video concept in collaboration with the Polish VJ duo Pussykrew. The result is a surreal collage about the absurdity of modern life, also called 'dadamoshing'.



The Spectres of Veronica

Kroatien 2011
7'30'', Digi Beta, Farbe

Ein Video von Dalibor Barić
Produktion Dalibor Barić

Veronica wird von den Geistern ihrer Zukunft heimgesucht. Gefangen in einem Netz oberflächlicher Bilder und Emotionen, entgleitet ihr ihre Identität. Dennoch schneidet sie auf der Suche nach ihrem eigenen Ersatz weiterhin zeitlose Muster zu. Veronica is haunted by the ghosts of her future. Trapped in a cobweb of superficial images and emotions, her identity melts away, but she keeps tailoring timeless patterns in search of her own replacements.



Pauline à la plage, les autres dans le couloir

Frankreich 2011
2', DV, Farbe

Ein Video von Yves-Marie Mahé
Produktion Yves-Marie Mahé

Variationen über einen Auszug aus Eric Rohmer *Pauline à la plage*. Variations about an extract from Eric Rohmer's *Pauline à la plage*.

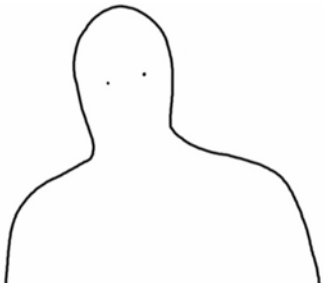


Sea of Roofs (Half Asleep)

Belgien 2011
5', DV, s/w

Ein Video von Antonin de Bemels
Label Humpty Dumpty
Produktion Quoi d'Autre

Zur Musik der jungen belgischen Formation Half Asleep reduziert de Bemels seine Animation auf die zeichnerische Basis: eine Linie und zwei Punkte. Ein menschliches Wesen entsteht, wandert umher. Dann erscheint eine zweite Linie. Ein weiteres Wesen oder nur das eigene Spiegelbild? De Bemels reduces his animation to a basic sketch – a line and two dots - to the music of the young Belgian formation Half Asleep. A human entity is created, roams around. Then a second line appears. Another entity, or only a reflection of the first?



Bogorodniza, Putina progoni (Pussy Riot)

Russland 2012
2', H.264, Farbe

Ein Video von Pussy Riot
Produktion Pussy Riot

„Mutter Gottes, verjage Putin." Die Youtube-Version der Anti-Putin-Performance in der Moskauer Christ-Erlöser-Kirche, die zur sofortigen Verhaftung zweier Bandmitglieder der Punk Formation Pussy Riot führte. Derzeit befinden sich Maria Aljochina und Nadeschda Tolokonnikowa im Hungerstreik, ein weiteres Mitglied Irina Loktina wurde ebenfalls verhaftet. "Mother of God, drive away Putin." The Youtube version of the anti-Putin performance in the Moscow Church of Christ the Saviour, which led to the immediate arrest of two band members of the punk formation Pussy Riot. At present, Maria Alyokhina and Nadezhda Tolokonnikova are on a hunger strike; another member, Irina Loktina, was also arrested.

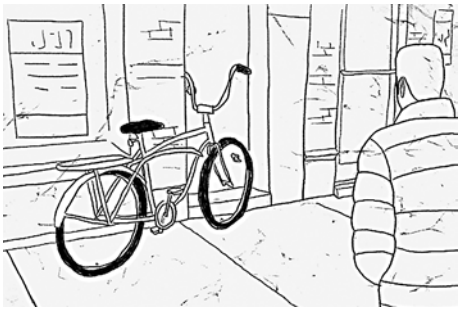


Evening's Kiss (Willis Earl Beal)

USA 2012
3'30'', H.264, s/w

Regie Willis Earl Beal
Label XL Recordings
Produktion Forever Pictures

Willis Earl Beal ist Musiker und Zeichner. Bereits jetzt besagt die Legende, dass er in New Mexico seine Demotapes an öffentlichen Plätzen auslegte – in Zeiten von Facebook & Co. Wer ihm schreibt, bekommt eine Zeichnung, verspricht Beal auf seiner Webseite. Das Stop-Motion Video beruht auf Beals Zeichnungen, animiert von Michael Zauner. Willis Earl Beal is a musician and drawing artist. The legend already goes that he displayed his demo-tapes in public squares in New Mexico – in the era of Facebook and Co. Beal promises on his website that people who write to him will receive a drawing. This stop-motion video is based on Beal's drawings, animated by Michael Zauner.



Pigs (Black Dice)

USA 2012
3'30'', H.264, Farbe

Ein Video von Black Dice
Label Ribbon Music
Produktion Black Dice

Die experimentelle Noise Formation Black Dice hat bereits Videos für !!! oder Wooden Shijps gedreht. Hier erweckt das Trio seine akustischen Narrenstreiche mit grunzenden Schweinen zu visuellem Leben. Farbenfroh, schizophren und psychoaktiv. The experimental noise formation Black Dice has already made videos for !!! or Wooden Schijps. Here, the trio brings its acoustic pranks to visual life with grunting pigs. Colourful, schizophrenic and psychoactive.



Hood (Perfume Genius)

USA 2012
2', H.264, Farbe

Regie Winston H. Case
Label Matador Records
Produktion Palo Duro Production

Der schwule Pornostar Arpad Miklos kümmert sich hier liebevoll und zärtlich um das äußere Erscheinungsbild von Mike Hadreas a.k.a. Perfume Genius. Der optische Gegensatz, den das Paar bildet, war für Hadreas entscheidend. "The song's about how if someone knew you 100%, they would go away." The homosexual porn star Arpad Miklos affectionately and tenderly takes care of the appearance of Mike Hadreas a.k.a. Perfume Genius. The optical contrast provided by the two was the deciding factor for Hadreas. "The song's about how if someone knew you 100%, they would go away."

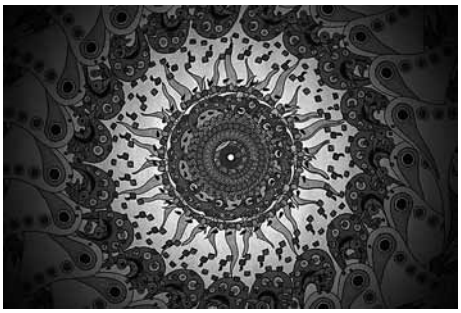


And And (Toru Matsumoto)

Japan 2011
7', ProRes, Farbe

Ein Video von Mirai Mizue
Label Toru Matsumoto
Produktion Carte Blanche

Mirai Mizue gehört zur neuen japanischen Generation, die sich der abstrakten Animation widmet und dabei Tradition und Moderne verbindet. Zellenartige Wesen und hypnotische Gebilde werden geboren und vergehen. Das Mandala eines Lebens. Mirai Mizue belongs to the new Japanese generation that focuses on abstract animation, combining tradition and modernity. Cell-like creatures and hypnotic forms are born and die. The mandala of a life.



The Last Goodbye (The Kills)

USA 2012
4'30'', H.264, s/w

Regie Samantha Morton
Label Domino Recording
Produktion Prettybird

Schauspielerin Samantha Morton gibt ihr Musikvideo-Debüt. Inspiration war der vom Aussterben bedrohte Passbildautomat, den die Kills auf Tour selbst regelmäßig zur Dokumentation benutzen. Während der Dreharbeiten spielte Morton aber statt des Kills Stücks klassische Musik ein – mit herausragenden Folgen. Actor Samantha Morton makes her music-video debut. The inspiration was the now almost extinct passport-photo booth, which the Kills themselves regularly use on tour as a form of documentation. But during the filming, Morton plays classical music instead of the Kills' piece – with outstanding results.



... alors je gratte un petit peu

Frankreich 2011
2', DV, Farbe

Ein Video von Yves-Marie Mahé
Produktion Yves-Marie Mahé

Die Gitarre als Männlichkeitsattribut. Halt mich fest, lass meinen Hals nicht los. The guitar as virile attribute. Grab my neck and hold on tight.



Take One Two (EMA)

USA 2012
3', H.264, Farbe

Ein Video von Erika M. Anderson
Label Souterrain Transmissions
Produktion Erika M. Anderson

Dokumentarisches Footage: Ein Trailerpark in South Dakota Mitte der 90er Jahre, eine Gruppe junger Freaks hängt ab. EMA war selbst mit von der Partie. Während draußen die Schwulen- und Punkhasser warten, erlebt die kleine Gemeinschaft im Schutz des Trailers kleine Momente des Glücks. Documentary footage: a trailer park in South Dakota in the mid-90s; a group of young freaks hangs out. EMA was also in on it. While the gay- and punk-haters wait outside, the small community experiences small moments of happiness sheltered by the trailer.



Love Sick (Bob Dylan)

USA 2011
4', H.264, s/w

Regie Amos Poe
Label Columbia Records
Produktion Nicole Nelch, Vagabond Films

Amos Poe, Pionier des amerikanischen Independent Kinos, hat 2011 diverse Musikvideos realisiert. Für Bob Dylan drehte er auf dem New Yorker St. James Platz auf Nizo Super 8. Eine Hommage an *Subterranean Homesick Blues* mit der Fotografin Gigi Stoll und Poes Sohn Nick. Amos Poe, pioneer of American Independent Cinema, made various music videos in 2011. For Bob Dylan, he filmed on Nizo Super 8 at New York's St. James Square. A tribute to *Subterranean Homesick Blues* with the photographer Gigi Stoll and Poe's son Nick.



All Is Not Lost (OK Go)

USA 2011
4', H.264, Farbe

Regie OK Go, Pilobolus & Trish Sie
Label Paracadute
Produktion Shirley Moyers

Der Kaleidoskop-Effekt in einer weiteren hochkarätigen Choreografie des Quartetts aus den USA. Wie auch sonst gibt es eine einfache, aber brilliante Idee und eine perfekte Umsetzung. Mehr kann man nicht wollen. Auch als interaktive Version unter www.allisnotlo.st The kaleidoscope effect in another high-quality choreography by the US quartet. As usual, there is a simple but brilliant idea, and a perfect realisation. What more could you want? Also available as an interactive version at www.allisnotlo.st



Easy Way Out (Gotye)

Australien 2012
2'30'', H.264, Farbe

Regie Darcy Prendergast
Label Eleven Music
Produktion Oh Yeah Wow

Gotyes Video zu *Somebody That I Used to Know* war ein YouTube-Renner, gefolgt von diversen Parodien, die wiederum ihre eigenen Parodien nach sich zogen. Hier animiert der junge Australier Darcy Prendergast mit seinem Team: Selten war der monotone Alltag schöner anzusehen – mit großer Liebe zum Detail. Gotye's video for *Somebody That I Used to Know* was a YouTube hit, followed by various parodies that in their turn attracted more parodies. Here, the young Australian Darcy Prendergast does the animation with his team: rarely was monotonous everyday life nicer to look at – with loving attention to detail.



Thema Theme
Mavericks, Mouvements, Manifestos

Ralph Eue und and **Olaf Möller:** **87**
Zehn Thesen zum Programm Mavericks, Mouvements, Manifestos
Ten theses on the programme Mavericks, Mouvements, Manifestos

Dank Acknowledgements **90**

Programm Programme **1: Mavericks, Mouvements, Manifestos** **91**

Programm Programme **2: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Aus der Asche** From the Ashes **92**

Erklärung der Groupe des Trente Statement by the Groupe des Trente **93**

Programm Programme **3: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Science Fiction** **95**

Programm Programme **4: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Neue Menschen und alte** **96**
People New and Old

Programm Programme **5: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Die wiedergefundene Wirklichkeit** **98**
Reality Rediscovered

Zur Gründung der Eizō geijutsu no kai The Founding of the Eizō geijutsu no kai **100**

Programm Programme **6: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Befreiungsschläge** Acts of Liberation **101**

Die Erste Erklärung der New American Cinema Group **102**
The First Statement of the New American Cinema Group

Programm Programme **7: Mavericks, Mouvements, Manifestos: KunstWeltBewegung** **105**
ArtWorldMovement

Swedish Avantgarde Film 1924 - 1990. Ein Vorwort von Pontus Hultén **107**
Swedish Avantgarde Film 1924 - 1990. A Foreword by Pontus Hultén

Programm Programme **8: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Bruchlos** Without Disruption **108**

Programm Programme **9: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Landschaft mit Mitmachern** **110**
Landscape with Participants

Programm Programme **10: Mavericks, Mouvements, Manifestos: Freistatt** Sanctuary **112**

Eine soziologische Filmgruppe A Sociological Film Group **114**

Mavericks, Mouvements, Manifestos: Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests 1 **115**
Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto 1

Mavericks, Mouvements, Manifestos: Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests 2 **117**
Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto 2

Mavericks, Mouvements, Manifestos: Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests 3 **118**
Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto 3

Mavericks, Mouvements, Manifestos: Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests 4 **119**
Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto 4

Das Oberhausener Manifest The Oberhausen Manifesto **121**

Das Oberhausener Gefühl That Oberhausen Feeling **122**

Zehn Thesen zum Programm Mavericks, Mouvements, Manifestos
Ten Theses on the Programme Mavericks, Mouvements, Manifestos

Zusammengestellt und präsentiert von Ralph Eue und Olaf Möller
Curated and presented by Ralph Eue und Olaf Möller



Filmszene aus Film still from ***Arme Leute*** *Poor People*

1.
„Ein Filmmacher ist das zusammengesetzte Produkt innerer Kräfte, die die Natur anderer verändern, und äußerer Einflüsse, die diese Kräfte erregen und formen. Er ist nicht eines, sondern beides. In dieser Hinsicht wird jeder menschliche Geist durch alle Objekte modifiziert, die er auf sein Bewusstsein einwirken lässt; es ist der Spiegel, in dem sich alle Formen reflektieren und eine einzige Form bilden. Filmmacher sind – nicht anders als Philosophen, Maler, Bildhauer und Musiker – in einem Sinne die Schöpfer und in einem anderen die Geschöpfe ihres Zeitalters."[1]
2.
Wir nehmen den 50. Jahrestag des Oberhausener Manifests zum Anlass, uns einem Phänomen zu widmen, welches besonders in den 50er- und 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts einige seiner schillerndsten Ausprägungen erlebte und deren energetisches Flair bis heute nachwirkt: der temporäre Zusammenschluss von Filmemachern, Künstlern und Intellektuellen zu strategisch-aktivistischen Kooperativen, Kollektiven oder Produktionszusammenhängen, die darauf zielten, sich über Proklamationen, Kampfansagen oder Zukunftsvisionen zu artikulieren und so weder zu übersehende noch zu überhörende Akte des tabula rasa in die Welt zu schleudern.

Darin eingeschlossen: Insubordination gegenüber dominanten Diskursen, Revolte gegen stereotype Repräsentationsmodi, Veto gegen den Naturgesetzlichkeit behauptenden Anspruch des geläufigen Kinos und seinen Habitus, zuständiger Verwalter einer Ewigkeit von Gestern zu sein. So glauben wir, dass ein kleinster gemeinsamer Nenner der filmischen Aufbruchsbewegungen zwischen 1950 und 1970 – also jener gesellschaftlich-kulturellen Mutationsphase zwischen Ende des Zweiten Weltkriegs, Nachkriegszeit und Gipfel, aber auch beginnendem Niedergang des internationalen Wirtschaftsbooms – in einer brillant formulierten Sentenz von Alexander Kluge aufscheint, worin „die schärfste der Ideologien"[2] definiert ist, welche darin bestünde, dass sich die Realität auf ihren realistischen Charakter berufe.

Die Filme unseres Programms – in neun jeweils für sich stehenden und doch miteinander verbundenen einzelnen Teilen – verstehen wir als Probebohrungen zu einigen praktischen Interventionen gegen diese Ideologie.
3.
Exemplarisch in dieser Hinsicht auch der Beginn der *Ersten Erklärung der New American Cinema Group:*[3]

„Dem offiziellen Film in aller Welt geht der Atem aus. Er ist moralisch korrupt, ästhetisch überlebt, thematisch oberflächlich, temperamentmäßig langweilig. Selbst die Filme, die scheinbar der Mühe wert sind, die auf hohen moralischen und ästhetischen Standard Anspruch erheben und als solche sowohl von der Kritik als auch vom Publikum akzeptiert worden sind, offenbaren den Verfall des Produkts Film. Die große Glätte ihrer Ausführung ist zur Perversion entartet, die die Falschheit ihrer Themen, den Mangel an Empfindsamkeit, ihren Mangel an Stil verbirgt."

Das Patent auf den ‚Begriff' des Expanded Cinema mag zwar Sheldon Renan zustehen (er prägte ihn 1967 in seinem Buch *An Introduction to*

1.
"A filmmaker is the combined product of such internal powers as modify the nature of others, and of such external influences as excite and sustain these powers; he is not one, but both. Every man's mind is, in this respect, modified by all the objects of Nature and art; by every word and every suggestion which he ever admitted to act upon his consciousness; it is the mirror upon which all forms are reflected and in which they compose one form. Filmmakers, not otherwise than philosophers, painters, sculptors and musicians, are, in one sense, the creators, and, in another, the creations, of their age."[1]
2.
We mark the 50th anniversary of the Oberhausen Manifesto by turning our attention to a phenomenon that experienced some of its most colourful manifestations in the fifties and sixties of the last century, and whose energetic flair still lingers today: the temporary comings together of filmmakers, artists and intellectuals to form strategic activist cooperatives, collectives or production contexts that aimed to express themselves by means of proclamations, challenges or future visions and thus to hurl into the world acts of tabula rasa that could not fail to be seen and heard.

This included: insubordination towards dominant discourses, revolts against stereotypical modes of representation, and a veto of conventional cinema's claims to possess the status of a law of nature and of its deportment as the administrator in charge of an eternal past. We believe that one smallest common denominator of the innovative cinematic movements between 1950 and 1970 – in other words, in the phase of social and cultural mutation between the end of the Second World War, the post-war era and the acme but also incipient decline of the international economic boom – is encapsulated in a brilliantly formulated saying of Alexander Kluge, which defines "the sharpest of ideologies"[2] as being that reality appeals to its realistic character.

We see the films in our programme – in nine independent yet interconnected parts – as test drillings for several practical interventions against this ideology.
3.
In this connection, the opening of the *First Statement of the New American Cinema Group* is also typical:[3]
"The official cinema all over the world is running out of breath. It is morally corrupt, aesthetically obsolete, thematically superficial, temperamentally boring. Even the seemingly worthwhile films, those that lay claim to high moral and

[1] **Percy Bysshe Shelley: *Prometheus unbound* [abgewandelt], 1818**

[2] **Alexander Kluge: „Die schärfste Ideologie: Daß die Realität sich auf ihren realistischen Charakter beruft". In: Alexander Kluge: *Gelegenheitsarbeit einer Sklavin. Zur realistischen Methode*, S. 214, Edition Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1975**

[3] **„The First Statement of the New American Cinema Group" In: *Film Culture* No. 22/23. New York, Sommer 1961; deutsch von Theodor Kotulla**

[1] Percy Bysshe Shelley: *Prometheus unbound* [adapted], 1818

[2] Alexander Kluge: "Die schärfste Ideologie: Daß die Realität sich auf ihren realistischen Charakter beruft". In: Alexander Kluge: *Gelegenheitsarbeit einer Sklavin. Zur realistischen Methode*, S. 214, Edition Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1975

[3] "The First Statement of the New American Cinema Group" In: *Film Culture* No. 22/23. New York, Sommer 1961

the American Underground Film[4]), die ‚Sache' selbst existierte aber mit Sicherheit schon lange zuvor – vielleicht einfach nur unbenannt oder eher: unvereinheitlicht. Die ‚Vorstellung' eines expandierten oder expandierenden Kinos autorisiert und legitimiert sich aus der schlichten Gewissheit heraus, dass es viele Geschichten des bewegten Bildes gibt, die weder alle im kommerziellen Kino noch alle im Spielfilm zu Hause sind.

4.

Um den Zündstoff dieser schlichten Gewissheit zu verdeutlichen, erscheint es uns sinnvoll, sich eine Überlegung von Haro Senft, einem der maßgeblichen Initiatoren des Oberhausener Manifests, zu Hilfe zu holen: „Der Dokumentarfilm war ja unsere Schule, wie der Kurzfilm natürlich auch. Der Spielfilm war für uns ein Feld unter anderen. Wir haben ihn nicht ausgeschlossen. Nur umgekehrt schloss der Spielfilm alles andere aus."[5]

In der Bundesrepublik der 50er- und 60er-Jahre gab es im politischen Feld die Ideologie des Alleinvertretungsanspruchs: Nur die BRD sollte als Deutschland gelten. Im Feld des internationalen Films reklamierte der traditionelle Spielfilm lange Zeit unwidersprochen diesen Alleinvertretungsanspruch.

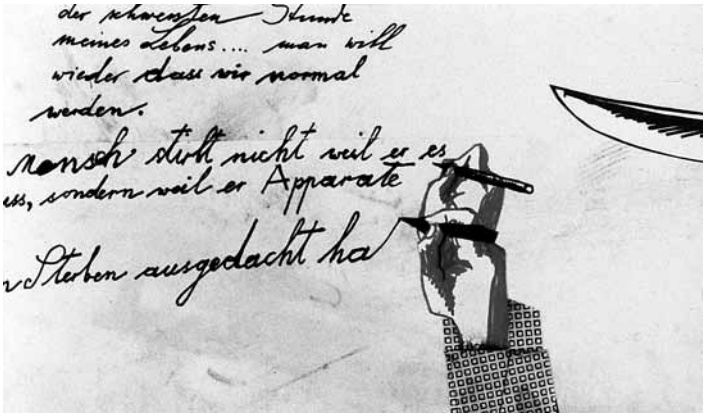
5.

In einem internen Papier der Abteilung für Filmgestaltung an der Ulmer Hochschule für Gestaltung zur Frage ‚Was heißt Filmbildung?' wird 1964 in einem von neun Kapiteln ausgeführt: „Film ist auf Erkenntnis gerichtet. Begründung: Diese Behauptung erscheint seltsam bei einem Medium, das allgemein als Illusionsmaschine angesehen wird. Es ist grotesk, dass die analytisch funktionierende Kamera fast immer zur Versimpelung der Realität verwendet worden ist, dass die Montage immer wieder nur Illusionswirkungen hervor rufen soll, während ihr doch jeder andere Ausdruck ebenfalls offenstünde. Der Film vermag die menschliche Gedankenbewegung nachzuahmen; gleichzeitig ist im Film nichts unmittelbare Natur, sondern alles durch den Apparat vermittelt. Gerade weil man (mit Hilfe des Apparats) im Film alles machen kann, kann man mit ihm auch die Wahrheit sagen. Kein anderes Medium kann im gleichen Maße wie der Film Anschauung speichern."[6]

Vergangenheit und Zukunft wird zusammengedacht und als Projekt der Gegenwart formuliert. Siegfried Zielinski nennt das angewandte Archäologie. Unverzichtbarer Bestandteil dieser angewandten Archäologie war auch die selbstbestimmte Einrichtung von ‚alchimistischen Laboren' für praktische Grundlagen- und angewandte Forschung. In der fünften These seines *Vademecums für die Vermeidung einer psychopathia medialis* (*Manifest*) schreibt Zielinski: „Der Reiz alchimistischer Labore in der frühen Neuzeit bestand nicht ausschließlich darin, aus der gemeinen Materie tatsächlich glänzendes Gold zu fabrizieren, sondern vielmehr darin, tief greifende Erfahrungen im aktiven Prozess der Veränderung des weniger Vollkommenen hin zum mehr Vollkommenen zu machen. Zu wesentlichen Teilen bestand dieser Prozess aus Forschung. Darin hatte die Verwandlung der Verwandler eine ebenso große Bedeutung wie die Verwandlung der Materie."[7]

6.

Etwas gleichermaßen Amateurhaftes wie Anmaßendes haftet den kinematografischen Gruppenzusammenschlüssen und Manifest-Äußerungen unseres gewählten Zeitraums an. Es sind Wortmeldungen von Nicht-Zuständigen. Experten-Rhetorik wird vermieden, und die Argumentation erfolgt bewusst nicht aus zentraler Position, sondern vom Rand her. Diskurse und Aktionen sind unbefugt, oft universalistisch. Freiheiten werden genommen. Über seine filmenden Zeitgenossen, die ihre Unabhängigkeit zu Beginn der 60er-Jahre einfach praktisch erprobten, schrieb Jonas Mekas 1962: „Sie wollten in ihren eigenen Filmen aus dem engen Kreis des ‚Berufsfilms' heraus und persönlichere Filme drehen. Sie gingen ohne fertiges Rezept an die Arbeit, aber sie



Filmszene aus Film still from ***Die Utopen*** *The Utopias*

aesthetic standards and have been accepted as such by critics and the public alike, reveal the decay of the Product Film. The very slickness of their execution has become a perversion covering the falsity of their themes, their lack of sensibility, their lack of style."

Sheldon Renan may be entitled to the patent for the 'term' expanded cinema (he coined it in 1967 in his book *An Introduction to the American Underground Film*[4]), but the 'thing' itself certainly existed long before that – perhaps simply unnamed or rather: unstandardised. The 'idea' of an expanded or expanding cinema is authorised and legitimised by the simple certainty that there are many histories of the moving image that are not all at home either in commercial cinema or in feature film.

4.

To clearly illustrate the explosive potential of this simple certainty, we think it useful to employ an idea from Haro Senft, one of the main initiators of the Oberhausen Manifesto: "Documentary film was our school, as of course was short film as well. Feature film was for us one field amongst others. We didn't exclude it. But feature film excluded everything else."[5]

In the West Germany of the fifties and the sixties, the ideology of the exclusive mandate was rife in the field of politics: only the Federal Republic was to count as Germany. In the field of international film, the traditional feature film long laid claim to an exclusive mandate without a word of protest.

5.

In an internal document issued in the department for filmmaking at Ulm School of Design on the topic 'What is film education?' in 1964, it states in one of nine chapters: "Film is directed at insight. Reason: this claim seems strange for a medium that is generally seen as an illusion machine. It is grotesque that the camera, with its analytic mode of functioning, has almost always been used to oversimplify reality, and that editing is mainly intended only to evoke illusionary effects, even though every other form of expression is available to it as well. Film can imitate the motion of human thought; at the same time, nothing in film is of a direct nature, but is all mediated by the apparatus. Precisely because (with the help of the apparatus) everything is possible in film, it is also possible to tell the truth with it. No other medium can record perceptions to the same extent as film."[6]

Past and future are thrown together and formulated as a present project. Siegfried Zielinski calls this applied archaeology. An essential component of this applied archaeology was also the self-determined establishment of 'alchemical laboratories' for practical fundamental and applied research. In the fifth thesis of his *Vademecum für die Vermeidung eine psychopathia medialis* (*manifesto*), Zielinski writes: "The fascination of alchemical laboratories in early modernity lay

[4] Sheldon Renan: *An Introduction to the American Underground Film*, Dutton Publishers, New York 1967

[5] Haro Senft: „Der Spielfilm war für uns nur ein Feld unter anderen". In: Ralph Eue, Lars Henrik Gass: *Provokation der Wirklichkeit*, S. 263 ff. (hier S. 268), Edition Text und Kritik, München 2012

[6] Unveröffentlichtes Studienplanpapier der Abteilung für Filmgestaltung an der Ulmer Hochschule für Gestaltung (Bauhaus Archiv Berlin, Dokumente der HFG Ulm, Mappe 400)

[7] Siegfried Zielinski: „Vademecum für die Vermeidung einer psychopathia medialis (Manifest)". In: Siegfried Zielinski: *[... nach den Medien]: Nachrichten vom ausgehenden zwanzigsten Jahrhundert*, S.245 ff. (hier S. 246), Merve Verlag, Berlin 2011

[4] Sheldon Renan: *An Introduction to the American Underground Film*, Dutton Publishers, New York 1967

[5] Haro Senft: "Der Spielfilm war für uns nur ein Feld unter anderen". In: Ralph Eue, Lars Henrik Gass: *Provokation der Wirklichkeit*, S. 263 ff. (hier S. 268), Edition Text und Kritik, München 2012

[6] Unveröffentlichtes Studienplanpapier der Abteilung für Filmgestaltung an der Ulmer Hochschule für Gestaltung (Bauhaus Archiv Berlin, Dokumente der HFG Ulm, Mappe 400)

waren sich in einem Punkte schlüssig: sie mussten nach draußen, egal wohin, und aus ihren Erfahrungen lernen. Das immer kleine Budget und der kleine Stab, dazu die optischen und technischen Unebenheiten, bedingt durch die neuen und erratischen Umstände des Drehens, dienten als Anstoß zur Lösung von den konventionellen, verbrauchten optischen und dramatischen Formen, und zwangen sie zur Suche nach neuen, frischen Stoffen, zur Betrachtung alter Dinge unter neuen Blickwinkeln und in anderem Licht."[8]

7.

Manifeste bewegen sich in den Zwischenräumen gegebener Grammatiken. Wir vermuten, dass sowohl über der diskursiven, wie der kinematografischen Produktion der damaligen Mavericks bewusst oder unbewusst das Diktum Jean-Luc Godards schwebte, wonach die Zeit der ausgehenden 50er-Jahre eine Epoche sein sollte, die danach verlangte, dass die Wissenschaftler der Poesie und die Poeten der Wissenschaft voraus seien.

8.

Mit der Zusammenstellung dieses Programms unternehmen wir Ausflüge zu sechs etwa zeitgleich, aber an verschiedenen Schauplätzen sich formierenden Zonen des filmischen und kulturellen Umbruchs, in denen sowohl neue Themen und Ausdrucksformen (auch Techniken) sichtbar wurden, wie auch neue Formen von Produktion und Distribution.

Beim Arrangement der Programmteile ist uns nicht an Vollständigkeit oder Repräsentativität gelegen, vielmehr sehen wir unserer Probebohrungen als Einladung, das Terrain auf eigene Faust weiter auszuloten.

Unbedingt vermieden werden sollte aber die Behauptung eines Monolinguismus der Avantgarden. Der Vielfalt der Idiome darf kein gemeinsames Raster übergestülpt werden. Es muss Raum bleiben für die Entdeckung von Wahlverwandtschaften, die über Kulturgrenzen hinausführen ohne sie aufzuheben.

Resümierend: eine kleine Aktion in Geschichtsschreibung. Der Ehrgeiz besteht nicht darin, eine gegebene Geschichte getreulich nachzuzeichnen, sondern die Behauptung des objektiven Gegeben-Seins der Geschichte zur Disposition und Diskussion zu stellen.

9.

Unser Programm ist ein vielleicht anmaßendes Bestreben (siehe These 6), sich einigen in der Filmgeschichte verstreuten Versprechen anzunähern, deren Potenzial zu wenig bekannt ist. Wir wollen Texturen und Sounds, Räume und Figurationen, Kontinuitäten und Brüche erforschen, kurz: dazu beitragen, einige ‚unterirdische Flussläufe' der Geschichte von Film und Kino wieder schiffbar zu machen und auf ihre Verkehrstauglichkeit in der Gegenwart hin zu befragen.

10.

„There is a crack in everything, that's where the light gets in."[9]

not just in actually making gleaming gold from common material, but rather in undergoing profound experiences in the active process of transforming something less perfect into something more perfect. To a great degree, this process consisted of research. Here, the transformation of those doing the transforming had just as much importance as the transformation of material."[7]

6.

There is something both amateurish and presumptuous about the cinematographic groupings and manifesto statements of our chosen era. They are interventions by people who are not in charge. Expert rhetoric is avoided, and argumentation is deliberately presented not from a central position, but from the margins. Discourses and actions are unauthorised, often universalistic. In 1962, Jonas Mekas wrote the following about his filmmaking contemporaries who were simply and practically trying out their independence at the start of the sixties: "In their own films, they wanted to leave the narrow circle of 'professional film' and make more personal films. They went to work without any established recipe, but they were determined on one point: they had to get out, no matter where to, and to learn from their experiences. The always small budgets and the small teams, along with the visual and technical glitches caused by the new and erratic filmmaking conditions, served as a motivation to move away from the conventional, worn-out visual and dramatic forms and forced them to look for new, fresh material, to look at old things from new points of view and in a different light."[8]

7.

Manifestos move in the gaps of existing grammars. We suspect that, consciously or unconsciously, both the discursive and the cinematographic production of the then mavericks were under the hovering influence of Jean-Luc Godard's dictum that the end of the fifties was an epoch in which scientists were called upon to be ahead of poetry and poets to be ahead of science.

8.

In this programme, we go on excursions to six zones of cinematic and cultural upheaval that formed fairly simultaneously, but in different places, where new themes and forms of expression (and techniques), along with new forms of production and distribution, became visible.

In arranging the sections of the programme, we are not concerned with completeness or with giving a representative sample. Rather, we see our test drillings as an invitation to viewers to explore the terrain on their own initiative. What we completely wanted to avoid, however, was any claim that the avant-gardes were monolinguistic. The diversity of idioms must not be masked by any one-fits-all scheme. There must be space for the discovery of affinities that go beyond cultural borders without removing them.

In summary: a small historiographic exercise. Our ambition is not to faithfully trace an existing history, but to put up for discussion the claim that history is an objective given.

9.

Our programme may be a presumptuous endeavour (see Thesis 6) to examine several promises scattered in film history whose potential is too little known. We want to explore textures and sounds, spaces and figurations, continuities and ruptures: in short, to make a contribution to making some of the 'underground streams' of film and cinematic history navigable again and to interrogate them as to their passability in the present.

10.

"There is a crack in everything, that's where the light gets in."[9]

Ralph Eue

Ralph Eue ist Publizist, Kurator und Übersetzer. Er arbeitet als Print- und Fernsehjournalist und lehrt an der UdK, der Universität Wien und der dffb.

Olaf Möller

Olaf Möller. Geboren 1971. Kölner. Autor und Kurator. Seit 2005 in der Festivalkommission der Kurzfilmtage tätig.

Ralph Eue

Ralph Eue is a publicist, curator und translator. He works as a TV and print journalist and teaches at the UdK, the University of Vienna and the dffb.

Olaf Möller

Olaf Möller. Born 1971. Cologne-based. Author and curator. Has been in the Festival Committee of the Short Film Festival since 2005.

[8] **Jonas Mekas: „Zum Neuen Amerikanischen Film"; zitiert nach: Theodor Kotulla: *Der Film. Manifeste, Gepräche, Dokumente*, Band 2, S. 322 ff. (hier S. 324), Piper Verlag, München 1964**

[9] **Leonard Cohen: „Anthem". Auf: *The Future,* Sony Music, 1992 [William Blake paraphrasierend]**

[7] Siegfried Zielinski: "Vademecum für die Vermeidung einer psychopathia medialis (Manifest)". In: Siegfried Zielinski: *[... nach den Medien]: Nachrichten vom ausgehenden zwanzigsten Jahrhundert*, S.245 ff. (hier S. 246), Merve Verlag, Berlin 2011

[8] Jonas Mekas: "Zum Neuen Amerikanischen Film"; zitiert nach: Theodor Kotulla: *Der Film. Manifeste, Gepräche, Dokumente,* Band 2, S. 322 ff. (hier S. 324), Piper Verlag, München 1964

[9] Leonard Cohen: "Anthem". On: *The Future,* Sony Music, 1992 [paraphrasing William Blake]

Dank Acknowledgements

Die Programme wurden ermöglicht mit Mitteln der Kulturstiftung des Bundes. The programmes have been implemented with funds of the German Federal Cultural Foundation.

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Hilfe bedanken. Ohne diese Unterstützung hätte dieses Programm nicht realisiert werden können. We would like to thank everyone involved for the commitment and help. Without this support we wouldn't have been able to realise this programme.

absolut MEDIEN GmbH, Berlin
Marianne Bauer, Paris
Robert Beavers, New York
Valeska Bertoncini, Berlin
Edward Bland, New York
Marlo Boelens, Berlin
Bernd Brehmer, München
Fleur Buckley, London
Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin
Deutsche Kinemathek, Berlin
Johan Ericsson, Stockholm
The Film Foundation, Los Angeles
Filmmuseum Düsseldorf
Karl Griep, Berlin
Angela Haardt, Berlin
Anke Hahn, Berlin
Paul Hofmann, Duisburg
Alexander Horwath, Wien
Immy Humes, New York
The Japan Foundation, Köln
Sebestyén Kodolányi, Budapest
Martin Koerber, Berlin
Anna-Karin Larsson, Stockholm
Franziska Latell, Berlin
Tonie Lewenhaupt, Rydebäck
Vlada Majic, München
Ingeborg Marszalek, Berlin
Yuma Matsukawa, Kawaguchi
Nakazawa Aki, Köln
Österreichisches Filmmuseum, Wien
Jed Rapfogel, New York
Carl Fredrik Reuterswärd, Rydebäck
Jean-Marie Straub, Paris
Elisabeth Streit, Wien
Schamoni Film & Medien GmbH, München
Sveriges Television, Stockholm
Swedish Film Institute, Stockholm
Andreas Thein, Düsseldorf
Fabian Tietke, Berlin
Klaus Volkmer, München
Yasui Yoshio, Osaka
Angela Ziegenbein, Köln

Wir danken allen beteiligten Archiven für die Projektionskopien der von ihnen gesicherten und duplizierten oder restaurierten Filme und ihre freundliche Unterstützung. We would like to thank all archives involved for their kind support and the projection copies of the films they have preserved and duplicated or restored.

Anthology Film Archives

British Film Institute – National Archive

Bundesarchiv-Filmarchiv

Deutsche Kinemathek

Hungarian National Digital Archive

Filmform – The Art Film & Video Archive

Filmmuseum Düsseldorf

Filmmuseum München

Kinemathek im Ruhrgebiet – FilmArchiv für die Region

National Film Center - The National Museum of Modern Art, Tokyo

The Museum of Fine Arts, Houston

The Archival Film Collections of the Swedish Film Institute

Programm 1 **Mavericks, Mouvements, Manifestos** **Donnerstag 26.4.12, 19:00 Uhr, Lichtburg**

Aufbruchstimmung! Wie kein anderes filmhistorisch bedeutsames Dokument jener Jahre zelebriert das Oberhausener Manifest einen radikalen Bruch – mit einer Ästhetik, einer Subventions-, Produktions- und Distributionskultur, einer ganzen Geschichte. *Abschied von gestern* (1966) nannte Alexander Kluge sein Spielfilmdebüt – drei Worte, wie ein Manifest, die das gesamte Projekt Junger deutscher Film auf den Punkt bringen. Die Geste war so mächtig, dass sie auch Cinephile wie Filmschaffende zwischen New York und Paris, Tokio, Stockholm und Budapest, Buenos Aires, Belgrad und Barcelona ergriff – wie sonst nur die Nouvelle Vague steht das Oberhausener Manifest weltweit für diese Ära der Auf-, Um-, Durch- und ganz einfach allein Brüche. Wie notwendig diese Geste war, zeigt Walter Krüttners *Es muß ein Stück vom Hitler sein* – kaum vorzustellen, heute, wie gegenwärtig damals die Nazi-Geschichte war. Kaum vorzustellen auch, dass ein Werk wie *Es muß ein Stück vom Hitler sein* in Vergessenheit geraten konnte: Damals war der Film ein Skandal – der immerhin dafür sorgte, dass der Berghof-Tourismus ein Ende fand –, heute sucht man ihn vergebens in der gängigen Filmliteratur. Die Kinogeschichte, zeigt sich hier wieder einmal, ist nichts Abgeschlossenes – realiter ist sie eine Baustelle. Im Rahmen des Projekts *Provokation der Wirklichkeit*, zu dem das Thema-Programm *Mavericks, Mouvements, Manifestos* gehört, wurden neue Kopien von 35 Filmen angefertigt, an deren Realisierung die Unterzeichner des Oberhausener Manifests maßgeblich beteiligt waren. Das sind 35 Möglichkeiten, die Geschichte – nicht nur des Kinos – noch einmal anders anzugehen. Und vielleicht muss der Traum von einem anderen Kino, einem anderen Umgang mit Kultur, mit Politik, mit sich selbst noch einmal anders neu weiter geträumt werden.

A new era is dawning! More than any other important film-historical document of those years, the Oberhausen Manifesto marks a radical break – with an aesthetic, with a culture of subsidy, production and distribution, with an entire history. Alexander Kluge called his feature film debut *Yesterday's Girl* (1966) – three words, like a manifesto, that encapsulate the entire project of Young German Cinema. The gesture was so powerful that it also swept up both cinema-lovers and filmmakers from New York, Paris, Tokyo, Stockholm, Budapest, Buenos Aires and Belgrade to Barcelona – to a degree equalled only by the Nouvelle Vague, the Oberhausen Manifesto stands worldwide for this era of new departures, radical changes, breakthroughs - and simply ruptures. Walter Krüttner's *That Must Be a Piece of Hitler* shows how necessary this gesture was – today we can barely imagine how present the Nazi past was back then. It is also hard to imagine that a work such as *That Must Be a Piece of Hitler* could fall into oblivion. At the time, the film was a scandal – it was responsible for putting an end to Berghof tourism, after all – but these days one seeks it in vain among the conventional film literature. Cinema history, as is seen here once again, is not set in stone – in reality, it is a construction site. As part of the project *Provoking Reality*, to which the theme programme *Mavericks, Mouvements, Manifestos* belongs, new copies were prepared of 35 films in whose making the signatories of the Oberhausen Manifesto played an important role. This means 35 possibilities to approach history – and not only that of cinema – in a different way. And perhaps the dream of a different kind of cinema, a different way of engaging with culture, politics and ourselves, has to be dreamt again in a different way.

Es muß ein Stück vom Hitler sein That Must Be a Piece of Hitler

Deutschland 1963
12', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch Walter Krüttner
Kamera Fritz Schwennicke
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Szenen vom Führerkult am Obersalzberg, präsentiert in einer Mischung aus direct cinema und *Mad*. Touristen aus aller Welt werden in Busladungsstärke angekarrt, durch die Ruinen von Hitlers Berghof geleitet und zum Schluss mit Souvenirs versorgt. Am Ende bezeichnet einer der Führer die Busgesellschaften als „Transporte" ...

Scenes of the Führer cult on the Obersalzberg, presented as a mixture of direct cinema and *Mad*. Tourists from all over the world are carted in in busloads, led through the ruins of Hitler's Berghof and finally offered souvenir. At the end, one of the guides describes the bus companies as "transports" ...

Das Unkraut The Weeds

Deutschland 1962
11', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Wolfgang Urchs
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Trickfilm über eine Stadt, die von einem Kraut mit boshafter Wachstumskraft verschluckt wird, weil ihre Bewohner nicht genügend Eigeninitiative ergriffen haben. Die Beschwerden gehen bei einem Schupo ein, der eine Antenne ausfährt, und immer wieder an die ‚zuständige Stelle' eine Depesche sendet: „Da ist ein Kraut. Das muss weg!"

Animated film about a city that is swallowed up by weeds growing with malevolent vigour because its inhabitants have not taken enough initiative. The complaints are lodged with a cop, who extends an antenna and constantly sends a despatch to the 'responsible authorities': "There is a weed. It must go!"

Arme Leute Poor People

Deutschland 1963
12', 35 mm, s/w, Ton

Regie Vlado Kristl
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Leute rennen einem Topf voller Gold hinterher, der vielleicht leer ist und möglicherweise noch nicht mal mehr ein Topf. Wichtig ist: Sie rennen völlig besessen etwas hinterher, von dem sie glauben, dass es ‚was verändern würde. Tut's aber nicht. Nicht so.

People run after a pot full of gold that is perhaps empty and possibly not even a pot any more. The important thing is: completely obsessed, they run after something that they believe will change something. But it doesn't. Not in that way.



Es muß ein Stück vom Hitler sein



Das Unkraut



Arme Leute

Verfolgt man die Wege vieler Kino-Erneuerungsbewegungen der 50er- und 60er-Jahre zurück, landet man wieder und wieder in der Zeit des Zweiten Weltkrieges, den ersten Monaten danach. Im Falle Frankreichs ist es das Jahr 1940: Am 26. Oktober war ein Gesetz verabschiedet worden, das den Kinobetreibern die Präsentation von Double Features verbot – ein Programm durfte nur mehr einen Langfilm enthalten, der Rest hatte aus Kurzmetragen zu bestehen. Eine ganze Parallelindustrie entstand, darin eine Subkultur der inhaltlichen wie formalen ‚recherche', des ‚essay' – die verschiedenen Momente, Impulse, Gruppierungen, die man grosso modo unter dem Begriff Nouvelle Vague subsummieren wird, haben zu einem nicht ganz unbeträchtlichen Teil hier ihre Wurzeln.

Am 7. August 1953 wurde eine Novellierung besagten Gesetzes veröffentlicht: Double Features waren wieder erlaubt. Die Reaktion der Kurzfilmindustrie ließ nicht lange auf sich warten: Am 20. Dezember des Jahres erschien die *Déclaration du Groupe des Trente*.

Es hat eine gewisse innere Logik, dass zu den ersten Filmen, die unter dem Label *Groupe des Trente* in die Kinos kamen, Fred Orains Kurz-Ton-Fassung von *Oflag XVII A* gehörte: eine Feierstunde für den französischen Widerstandsgeist, dessen Improvisationsgenie. Vielleicht auch ein Pfeifen im Walde: 1954 fällt Điên Biên Phũ – Frankreich verliert seine wichtigste Kolonie in Asien. Einen Algerienkrieg gibt es bis 1999 offiziell nicht – dennoch sterben darin zwischen 1954 und 1962 Hunderttausende von Kombattanten und Zivilisten; Algerien ist ein Nicht-Ereignis, dessen Thematisierung von der Zensur unterdrückt wurde, rigoros. Schwer vorzustellen jedoch, dass die zeitgenössischen Zuschauer in *La Rivière du hibou*, seiner Allegorie vom Kriegstod, dem niemand entkommt, keinen Kommentar auf die aktuellen Ereignisse sahen.

If one traces backs the paths of many movements of the 50s and 60s aimed at renewing cinema, one often ends up in the period of the Second World War and the first few months afterwards. In the case of France, it is the year 1940: on 26 October, a law was passed that forbade cinema operators to show double features – a programme was now allowed to contain one feature film, and the rest had to consist of short films. An entire parallel industry arose, and within it a subculture of thematic and formal 'recherche', the 'essay' – the various motives, impulses and groups that would come to be subsumed grosso modo under the term Nouvelle Vague have their roots here to a not inconsiderable extent.

On 7 August 1953, an amendment of the above-mentioned law was issued: double features were allowed once more. The reaction of the short film industry was not long in coming: on 20 December of that year, the *Déclaration du Groupe des Trente* appeared.

There is a certain inner logic in the fact that Fred Orain's short sound version of *Oflag XVII A* was among the first films that ran in the cinemas under the Groupe des Trente label: a celebration of the French resistance spirit, its genius for improvisation. Perhaps also whistling in the dark: in 1954, Điên Biên Phũ falls – France loses its most important colony in Asia. Until 1999, there is not officially an Algerian war – nevertheless, hundreds of thousands of combatants and civilians die in it between 1954 and 1962; Algeria is a non-event, and the censors rigorously suppress any use of it as a topic. But it is hard to imagine that contemporary viewers did not see a commentary on what was happening there in *Incident at Owl Creek*, its allegory of death by war that no one escapes.

Oflag XVII A

Frankreich 1954
25', 35 mm, s/w, Ton

Regie Une Équipe de Prisonniers (Marcel Corre, Jean Milliard, Paul Minaux, Paul Ghadile, Alfred Leroux, André Lemaire, Roger Brouée, Maurice Renault)
Int. Vertrieb ARMOR-Films

***Oflag XVII A* war ein Offiziersgefangenenlager im niederösterreichischen Edelbach. Ein Fluchtversuch - per Tunnel - wurde zum historischen Ausgangspunkt von Billy Wilders *Stalag 17* (1953).**

Oflag XVII A was a prison camp for officers in Edelbach in Austria. An escape attempt – through a tunnel – became the historical point of departure for Billy Wilder's *Stalag 17* (1953).

Symphonie mécanique Mechanical Symphony

Frankreich 1955
13', 35 mm, s/w, Ton

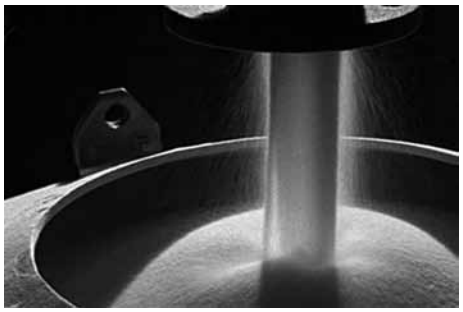
Regie, Drehbuch, Schnitt
Jean Mitry
Int. Vertrieb Tamasa Distribution

***Symphonie mécanique* entstand ursprünglich als Experiment in Polyvision – so nannte Abel Gance sein Triple-Screen-Verfahren, das er für *Napoléon vu par Abel Gance* (1927) entwickelt hatte und Mitte der 50er als Konkurrenz-Konzept zur Ein-Bild-Breitwand revitalisieren wollte.**

Mechanical Symphony was made originally as an experiment in Polyvision – that is what Abel Gance called his triple-screen procedure, which he invented for *Napoléon vu par Abel Gance* (1927) and wanted to revitalise in the mid-50s as a rival to the single-image wide screen.



Oflag XVII A



Le Chant du Styrène



Une Histoire d'eau

Le Chant du Styrène The Song of Styrene

Frankreich 1957
14', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Alain Resnais
Int. Vertrieb Les Films du Jeudi

Von der unheimlichen Schönheit grell strahlenden Plastiks und dem frappant Heimeligen bestausgeleuchteter Chemielabore zur mild schimmernden Pastoralpoesie lichter Auen und Haine. Der Industriefilm als surrealistischer Trip.

From the eerie beauty of glaring plastic and the remarkable cosiness of highly illuminated chemistry laboratories to the mildly shimmering pastoral poetry of bright meadows and groves. Industry film as a surrealistic trip.

Une Histoire d'eau A Story of Water

Frankreich 1958
12', 35 mm, s/w, Ton

Regie Jean-Luc Godard, François Truffaut
Int. Vertrieb Les Films du Jeudi

Eine eigenwillige Bastelarbeit, begonnen von Truffaut, vollendet von Godard, schwankend irgendwo zwischen Science Fiction und Schnulze, mit ausnehmend aufregenden Aufnahmen einer realen Flutkatastrophe. An einer Stelle heißt es süffisant selbstreflexiv, „Plutarchs ganze Kunst bestand in seinen Abweichungen".

A very original piece of hobby-work, started by Truffaut, completed by Godard, vacillating somewhere between science fiction and tearjerker, with extremely upsetting footage of a real flood catastrophe. At one stage, there is the smug bit of self-reflection, "Plutarch's entire art consisted in his digressions".

La Rivière du hibou Incident at Owl Creek

Frankreich 1962
28', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch Robert Enrico
Int. Vertrieb BFI - National Archive

Die USA, während des Krieges zwischen den Bundesstaaten: Ein Zivilist, Anhänger der Konföderierten, wird wegen Sabotage gehenkt, von einer Brücke – da reißt das Seil, ihm gelingt die Flucht … Nicht.

The USA during the war between the federal states. A civilian supporter of the Confederates is hanged for sabotage, from a bridge – the rope breaks, he manages to escape … Not.

Erklärung der Groupe des Trente Statement by the Groupe des Trente

Paris, 20. Dezember 1953 Paris, 20 December 1953

Der Kurzfilm hatte ein schweres Leben, aber wenigstens hat er gelebt. Heute wurde sein Tod beschlossen.

Short film had a difficult life, but at least it lived. Today, its death has been decided upon.

Die französische Schule des Kurzfilms ist berühmt für ihren Stil, ihre Haltung, ihre ambitionierten Themen. Französische Kurzfilme erfreuen sich beim Publikum oft großer Beliebtheit. Sie werden in der ganzen Welt gesehen. Es gibt kein internationales Festival, wo sie nicht einen wichtigen Platz einnehmen, und fast immer den ersten.

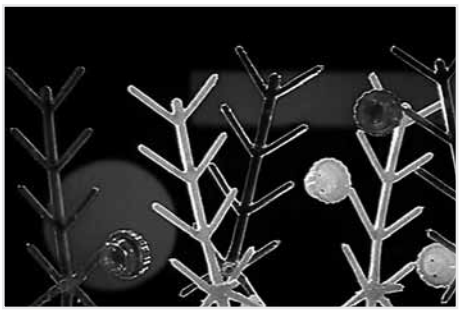
The French school of short film is distinguished by its style, its quality, and its ambitious subjects. French short films have often been very popular with audiences. They are watched throughout the world. There is not a single international festival where they do not have an important place, and almost always the first.

Eine neue Verordnung erlaubt die Rückkehr zur Doppelvorstellung, was das Verschwinden des Kurzfilms zur Folge haben wird und die Amortisierung der großen französischen Filme schwieriger macht. Wenn diese Verordnung nicht rückgängig gemacht wird, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden, um dem Kurzfilm wieder den Platz einzuräumen, der ihm gebührt und der ihm bereits zugestanden wurde, steht Schlimmes zu befürchten.

A recent decree has allowed the return of the double programme, which will mean the disappearance of short films and make it more difficult to amortise the big French films. If this decree is not repealed, if no measures are taken to give short film the position it deserves and which has already been accorded to it, we must fear the most serious consequences.

Der Kurzfilm ist ein unvergleichliches kulturelles Instrument, ein wichtiges Unterrichtsmedium. Mit ihm trifft es das Spektakel ebenso wie die Kunst. Niemand käme auf die Idee, die Bedeutung eines literarischen Werkes an seiner Seitenzahl festzumachen oder die eines Gemäldes an seinem

Short film is an incomparable cultural tool and an essential medium for education. Not only a spectacle is affected, but an art form. No one would think of judging the importance of a literary work by the number of pages it has, or that of a painting by its size. Alongside novels or even longer works, there are poems, novellas and essays, which often act as catalysts, have a renewing effect, introduce fresh blood.



Le Chant du Styrène



Une Histoire d'eau



Kino 1. Geschwindigkeit

Format. Neben Romanen oder noch umfangreicheren Werken gibt es das Gedicht, die Novelle, den Essay, die nicht selten die Rolle des Katalysators spielen, erneuernde Wirkung haben, für frisches Blut sorgen.

Diese Rolle hat der Kurzfilm kontinuierlich gespielt. Sein Tod wird letztendlich der des Kinos sein, denn eine Kunst, die sich nicht mehr bewegt, ist eine sterbende Kunst.

Eine Gruppe von Regisseuren, Produzenten, Technikern und Freunden des Kurzfilms hat, ohne dabei die unterschiedlichen Geschmäcker, Meinungen und Überzeugungen jedes Einzelnen aufzugeben, beschlossen, die Gefahr, die diesem droht, nicht einfach hinzunehmen.

Das Kinopublikum liebt gute Kurzfilme. Es weiß nicht, dass ihm dieses Vergnügen möglicherweise schon morgen verwehrt werden könnte.

Zahlreiche Institutionen nutzen Kurzfilme zur Verbreitung von Kultur und Wissen. Vielleicht stehen ihnen schon morgen keine Filme mehr zur Verfügung.

Abgeordnete, Senatoren, Minister wurden damit beauftragt, das Erbe Frankreichs zu verwalten. Ihnen muss nur vermittelt werden, dass der Kurzfilm ein wichtiger Teil davon ist. Ein Teil des kulturellen Erbes, der schon morgen verloren gehen könnte.

Unsere Gruppe weigert sich, zu akzeptieren, dass es bereits zu spät ist und appelliert an die Öffentlichkeit, die zuständigen Institutionen und die Abgeordneten des Parlaments. Von der Antwort, die wir erhalten, hängt die Zukunft des französischen Kurzfilms ab.

Arcady, Marcel Ascoli, Alexandre Astruc, Yannick Bellon, Pierre Braunberger, Ghislain Cloquet, Jacques-Yves Cousteau, Henri Fabiani, Georges Franju, Marcel Garand, Paul Grimault, Robert Hessens, Marcel Ichac, Jaqueline Jacoupy, Claude Jaeger, Pierre Kast, Étienne Lallier, Jean-Jacques Languepin, Jean Leduc, Jacques Lemoigne, Pierre Lévi, Jean Lods, Eli Latar, René Lucat, Marc Magnin, Jean-Pierre Marchand, Mario Marret, Bernard Maurice, Robert Ménegoz, Jean Mitry, Jean Mousselle, Francis Nivoix, Fred Orain, Jean Painlevé, Paul Paviot, Alain Resnais, Paul Renty, Georges Rouquier, Edmond Séchan, Jean Tedesco, Nicole Vedres, Jean Venard, Jean Vidal

Diese Erklärung wird unterstützt von: M. de Hubsch, im Namen des Syndicat français des Producteurs de Films Educatifs Documentaires et de Court-Métrages (französische Gewerkschaft der Lehr- und Kurzfilmproduzenten); Syndicat des Techniciens de la Production Cinématographiques (Gewerkschaft der Filmtechniker); L'Association Amicale des Anciens Élèves de l'École Nationale de Photographie et de Cinématographie (Ehemaligenverein der staatlichen Film- und Fotografieschule); L'Association Française de la Critique de Cinéma et de Télévision (Verband der französischen Film- und Fernsehkritiker); La Fédératon Française des Ciné-clubs (Verband der französischen Filmclubs).

Die Unterzeichner dieser Erklärung sind die Gründungsmitglieder der Groupe des Trente. Diese Gruppe steht allen Filmschaffenden und Freunden des Kurzfilms offen sowie allen interessierten Organisationen und Institutionen.

Nach der Veröffentlichung dieses Manifests wurde eine Delegation der Groupe des Trente von Monsieur Flaud, dem Direktor des Centre National de la Cinématographie, und Monsieur Louvel, dem Handels- und Industrieminister, empfangen.

Die Delegation erhielt das offizielle Versprechen, dass vor Ende des Monats Januar Maßnahmen ergriffen werden, um den französischen Kurzfilm zu retten.

Koordinationsbüro: Marcel Ichac - Pierre Kast - Marc Magnin - Jean-Pierre Marchand - Fred Orain - Paul Paviot - Georges Rouquier.

Kontakt
Paul Paviot
Generalsekretär
61, rue Chardon-Lagache
Paris 16e - MIR 62-97

This is the role that short film has never ceased to play. Its death would end up being the death of cinema, because an art that is no longer in motion is an art that dies. A group of directors, producers, technicians and friends of short film, without giving up their individual tastes, opinions and convictions, has decided not to accept the perils that threaten.

The cinema audience loves quality short films. It is not aware that this pleasure could soon be taken away from it.

A number of institutions use short films to disseminate culture or scientific knowledge. They are in imminent danger of having no more films at their disposal.

Parliamentarians, senators, ministers have been tasked with managing France's heritage. It must be demonstrated to them that short film is an important part of this. This part of that heritage is at risk of being lost in the near future.

Our group refuses to accept that it is too late. It appeals to the public, to the institutions responsible, to parliamentarians. The existence of French short film depends on the response it receives.

Arcady, Marcel Ascoli, Alexandre Astruc, Yannick Bellon, Pierre Braunberger, Ghislain Cloquet, Jacques-Yves Cousteau, Henri Fabiani, Georges Franju, Marcel Garand, Paul Grimault, Robert Hessens, Marcel Ichac, Jaqueline Jacoupy, Claude Jaeger, Pierre Kast, Étienne Lallier, Jean-Jacques Languepin, Jean Leduc, Jacques Lemoigne, Pierre Lévi, Jean Lods, Eli Latar, René Lucat, Marc Magnin, Jean-Pierre Marchand, Mario Marret, Bernard Maurice, Robert Ménegoz, Jean Mitry, Jean Mousselle, Francis Nivoix, Fred Orain, Jean Painlevé, Paul Paviot, Alain Resnais, Paul Renty, Georges Rouquier, Edmond Séchan, Jean Tedesco, Nicole Vedres, Jean Venard, Jean Vidal

This statement is supported by: M. de Hubsch, in the name of the Syndicat français des Producteurs de Films Educatifs Documentaires et de Court-Métrages (French Union of Educational and Short Film Producers); Syndicat des Techniciens de la Production Cinématographiques (Union of Film Technicians), L'Association Amicale des Anciens Élèves de l'École Nationale de Photographie et de Cinématographie (Association of Former Students of the State School of Film and Photography); L'Association Française de la Critique de Cinéma et de Télévision (Association of French Film and Television Critics); La Fédération Française des Ciné-clubs (Association of French Film Clubs).

The signatories of this declaration are the founding members of the Groupe des Trente. This group is open to all filmmakers and friends of short film, as well as all interested organisations and institutions.

After the publication of this manifesto, a delegation from the Groupe des Trente was received by Monsieur Flaud, the director of the Centre National de la Cinématographie, and Monsieur Louvel, the Minister of Trade and Industry.

The delegation was given an official promise that measures would be taken to rescue French short film before the end of the month of January.

Coordination office: Marcel Ichac - Pierre Kast - Marc Magnin - Jean-Pierre Marchand - Fred Orain - Paul Paviot - Georges Rouquier.

Contact:
Paul Paviot
Secretary General
61, rue Chardon-Lagache
Paris 16e - MIR 62-97

Fortschritt durch technische Entwicklung gehörte zu den ideologischen Pfeilern der Nachkriegszeit – blockübergreifend, wie das Triptychon *Le Chant du Styrène* (1957), *Der heiße Frieden* (1965) und *Igézet* (1963) zeigt. So wird die Industrie fast zwangsläufig zu einem der Hauptträger filmischer Neuerungen: Sowohl die Groupe des Trente als auch die ‚Oberhausener' als auch die Eizō geijutsu no kai haben starke Wurzeln in dieser Produktionskultur. Die Industrie kümmert sich eingehend um ihr Image, je zukunftsweisender das war, desto besser; für die Ästhetik bedeutete das: je avancierter, desto überzeugender.

Kontinuitäten zur Kriegs- wie Zwischenkriegszeit, deren Avantgarden, ließen sich des öfteren nicht verleugnen – Jean Mitry und Pierre Boulez serielle Maschinenpoesie in *Symphonie mécanique* (1955), etwa, ist auf ähnliche Weise vom Futurismus beeinflusst wie Edgar Reitz' *Kino 1. Geschwindigkeit* (1963). Kein Wunder, also, dass so manchem der Fortschrittsfuror unheimlich war: *Le Chant du Styrène*, z.B., zeichnet effektiv eine Fluchtbewegung nach, während Herbert Veselys grob zeitgleicher *Autobahn* in einer eisigen Leere endet – running on empty.

Am Ende der 60er haben sich die Dinge gedreht: Aus *Autobahns* schönen, guten Warenmenschen sind in *Percy McPhee – Agent des Grauens – 6. & 7. Folge* lässig-aufsässige Freigeister geworden; statt flotte Flitzer gibt's hier eine Klapperkiste, statt mehrspurigen Asphalt Kopfsteinstrecken und abgefahrene Landstraßen, auf denen man nur mühsam überholen kann; statt dem Existentialismus frönt man hier einer müßiggängerischen Variante des Situationismus, mit Fluxus-Aspekten. Fortschrittsskeptik, Maschinensturm in 16 mm.

Progress on the basis of technological development is one of the ideological pillars of the post-war era – across all the blocs, as the triptych *The Song of Styrene* (1957), *Hot Peace* (1965) and *Fascination* (1963) shows. Industry thus almost inevitably becomes one of the main driving forces of cinematic innovations: the Groupe des Trente, the 'Oberhauseners' and the Eizō geijutsu no kai all have strong roots in this production culture. The industry takes great care of its image: the more future-looking this was, the better; for aesthetics, this meant: the more advanced, the more convincing.

Continuations from the war era and the period between the wars, their avant-gardes, can often not be denied – Jean Mitry and Pierre Boulez' serial machine poetry in *Mechanical Symphony* (1955), for example, is influenced by futurism in a similar way to Edgar Reitz' *Cinema 1. Speed* (1963). So it is no wonder that the furore about progress caused unease to many people: *The Song of Styrene*, for example, effectively traces a movement of escape, while Herbert Vesely's *Motorway*, made roughly at the same time, ends in an icy void – running on empty.

At the end of the 60s, things turned around: *Motorway's* beautiful and good consumers became nonchalant, rebellious freethinkers in *Percy McPhee – Agent of Horror – 6th & 7th Episode*; instead of nippy sportsters there's a rattletrap, instead of multi-lane asphalt cobblestone roads and worn main roads on which overtaking is difficult; instead of existentialism, there is indulgence in an idle variation on situationism, with Fluxus aspects. Scepticism of progress, Luddite concepts in 16 mm.

Autobahn Motorway

Deutschland 1957
13', 35 mm, s/w, Ton

Regie Herbert Vesely
Kamera Fritz Schwennicke
Produktion Haro Senft
Archiv Filmmuseum Düsseldorf

***Autobahn* beginnt als selbstbewusst modischer Lehrfilm über die Geschichte und Gegenwart des deutschen Fernschnellstraßenwesens, verwandelt sich bald in eine Beschwörung der Straße als Flirtzone für Sportwagenlenker, und läuft am Ende aus in einer unwirtlichen Endzeit-Landschaft. Wohlstandsexistentialismus, dreifach gebrochen.**

Motorway starts as a self-confident, fashionable educational film about the history and present state of the German motorway system, soon turns into an evocation of the road as a flirt zone for sports-car drivers and peters out in a inhospitable apocalyptic landscape. Existentialism of wealth, with three twists.

Kino 1. Geschwindigkeit *Cinema 1. Speed*

Deutschland 1963
13', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch Edgar Reitz
Kamera Edgar Reitz, Thomas Mauch
Schnitt Edgar Reitz, Marion Imhof
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Eine Studie in Beschleunigung und Abstraktion. Der Film beginnt verhalten, mit Bildern aus der Natur, gewinnt rasch an Geschwindigkeit, bewegt sich immer schneller über Straßen und Brücken, bis sich das Bild im schieren Kamerarasen auflöst in reine Abstraktionen – andere würden sagen: es findet zu sich selbst; kontrapunktisch zwischengeschnitten: kurze Aufnahmen konkreter Weltdetails. Der Industriefilm als futuristisches Experiment.

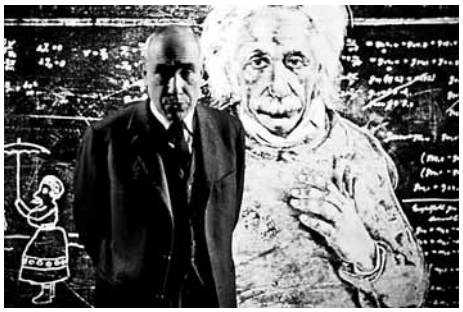
A study in acceleration and abstraction. The film begins in a restrained fashion, with pictures of nature, quickly gains in speed, moves faster and faster over roads and bridges, until the picture dissolves into pure abstractions because of the sheer rapidity of the camera – others would say: it finds itself; inserted contrapuntally: short takes of concrete details of the world. The genre of the Industryfilm as a futuristic experiment.



Le Chant du Styrène



Kino 1. Geschwindigkeit



Der heiße Frieden

Der heiße Frieden Hot Peace

Deutschland 1965
37', 35 mm, Farbe, Ton

Regie, Drehbuch Ferdinand Khittl
Kamera Ronald Martini
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Die Forschung ist ein Naturvorgang, der wie jeder andere Naturvorgang studiert werden kann. Er wird seine Schwierigkeiten haben, letzten Endes aber auch seine Gesetze, an die wir uns halten können. (Werberatschlag *Der heiße Frieden*)

Research is a natural process that can be studied like any other natural process. It will have its difficulties, but also its laws, which we can keep. (promotion suggestion for *Hot Peace*)

Percy McPhee – Agent des Grauens – 6. & 7. Folge Percy McPhee – Agent of Horror - 6th & 7th Episode

Deutschland 1970
15', 16 mm, Farbe, Ton

Regie, Drehbuch, Kamera,
Schnitt Klaus Wyborny
Archiv Kinemathek Hamburg e.V.

Ein paranoiageladener Thriller mit Science Fiction-Aspekten, realisiert als udigrudîge Low Tech-Etüde. Abhängen hat auch eine Zukunft.

A paranoia-charged thriller with science-fiction elements, made as a low-tech etude à la Udigrudi. Chilling out also has a future.

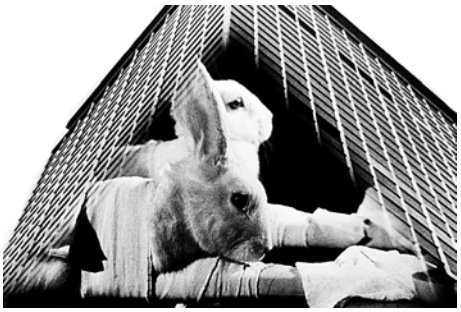
Programm 4 **Neue Menschen und alte** People New and Old **Samstag 28.4.12, 12:30 Uhr, Gloria**

Der Widerspruch schlenderte leibhaftig durch die Straßen der Bonner Republik: Die offiziellen Organe und deren willige Helfer konnten so lange von einem Bruch mit der Geschichte sprechen und die Zukunft in den schillerndsten Farben ausmalen – die Vergangenheit war da. Ähnliches ließ sich in Italien, Japan, den USA, der UdSSR etc. beobachten. Wie geht man um mit den Alten, wenn man sich eigentlich nur mit dem Neuen, Jungen beschäftigen will? Bei Peter Pewas, dem poète maudit des deutschen Kinos, dessen struppig-eklektizistische Poesie nie passte, dämmert das Gewesene, die alte Zeit melancholisch aus der Welt, still und gefasst. Weniger als eine Dekade später verabschiedet sich Ulrich Schamonis Vater schon ganz modern vom Leben und erweist sich durch die Wahl seines Testament-Mediums überhaupt als der perfekte Konsum-Bürger. Schmalfilm hatte der Mittelstand damals, denn mittlerweile war's das Leben wert, dokumentiert zu werden – auch für die Freunde und Verwandten.

Die Zukunft, nun, sollte den Frauen gehören, dafür gab es solide ökonomische Gründe. Hans Loepers *Jahrgang 1942 – Weiblich* (1962) porträtiert die erste echt bundesrepublikanische Frauengeneration als Gemeinschaft selbstbewusster Arbeitskräfte und Endverbraucherinnen (Model, also Konsumdesiderabiliavorführerin, war in den Medien der Frauenberuf schlechthin.) Den circa fünf, sechs Jahre später geborenen Protagonistinnen von Ula Stöckls *Sonnabend, 17 Uhr* (1966) hingegen sieht man an, dass die Verhältnisse längst nicht das sind, was sie sein sollten – das Zibbeln an den Fingern und Blusenärmeln, die peinerregend präsenten Erziehungsberechtigten, das Stocken im Sprechen, das verschämte Lachen erzählen die Subgeschichte jener Jahre – die vom Leben in alten, morschen Strukturen.

The contradiction per se wandered through the streets of the Bonn Republic: the official authorities and their willing helpers could talk as much as they wanted about a break with history and paint the future in the brightest of colours – the past was nonetheless there. The same sort of thing could be seen in Italy, Japan, the USA, the USSR etc.. How do you deal with the Old if you really only want to concern yourself with the New, the young? In the works of Peter Pewas, the poète maudit of German cinema, whose bristly, eclectic poetry never fitted in, the past, the old times, glimmers from the world in melancholy fashion, quietly and calmly. Less than a decade later, Ulrich Schamoni's father takes his leave from life in a very modern style, and shows himself to be the perfect consumer citizen with the choice of medium for his will. The middle classes of the time had narrow-gauge film, for life was worth documenting by then – for friends and relatives as well.

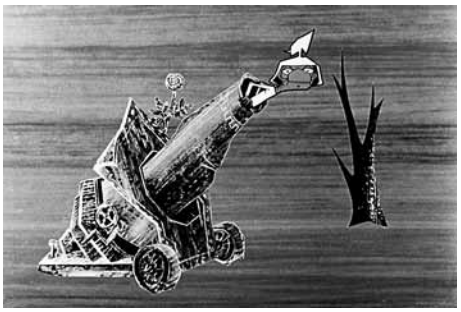
The future, now, was to belong to women; that had solid economic reasons. Hans Loeper's *Generation 1942 – Female* (1962) portrays the first true women's generation of the Federal Republic as a community of self-confident works and consumers. (The media portrayed being a model, i.e. a presenter of consumer desiderabilia, as the job for women). In contrast, you can tell by looking at the female protagonists of Ula Stöckl's *Saturday, 5 P.M.* (1966) that things are not as they should be – the fumbling with fingers and blouse sleeves, the embarassingly present legal guardians, the hesitating manner of speech, the coy laughter tell the sub-story of those years – of life in old, decrepit structures.



Der heiße Frieden



Percy McPhee – Agent des Grauens – 6. & 7. Folge



Die Gartenzwerge

Vormittag eines alten Herrn An Old Man's Morning

Deutschland 1962
12', 35 mm s/w, Ton

Regie, Drehbuch Peter Pewas
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein älterer Mann verlässt seine Wohnung, spaziert durch die Straßen Wiesbadens, staunt ein wenig über die neue Kunst und die sich verändernden Sitten, sieht jungen Menschen zu und spürt, wie weit weg sie von ihm sind, nimmt in einem Café seine Herztropfen zu sich, schlendert in einen Park, und dämmert dort dahin in den Tod.

An elderly man leaves his apartment, walks through the streets of Wiesbaden, is a little amazed by the new kind of art and the changing customs, looks at young people and feels how far they are away from him, takes his heart drops in a café, strolls into a park, and vegetates there until he dies.

Das Mannequin The Mannequin

Deutschland 1960
15', 35 mm, s/w, Ton

Regie Bernhard Dörries
Kamera Wolf Wirth
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Der Fotograf und das Modell: ein Porträt des neuen Mannes – bei dem ein neues Frauenbild sichtbar wird.

The photograph and the model: a portrait of the new man – in which a new image of women becomes visible.

Jahrgang 1942 – Weiblich Generation 1942 – Female

Deutschland 1962
11', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Musik Hans Loeper
Kamera Pitt Koch
Produktion Herbert Apelt, Pitt Koch
Archiv Filmmuseum Düsseldorf

Bundesdeutsche Weiblichkeit in fünf Sätzen: 1. Die Kamera fährt eine Reihe von Frauen ab – dazu Seinsallgemeines; 2. Frauen bei der Arbeit – Schepperklänge; 3. Frauen beim Schminken – Privates und Intimes; 4. Frauen beim Abendvergnügen – Nachtclubgrooves; 5. Frauen beim Einkaufen – vom Nötigen und vom Luxus.

Womanhood in the Federal Republic in five chapters: 1. The camera runs along a line of women – accompanied by universal ontological reflections; 2. Woman at work – clattering noises; 3. Woman putting on make-up – private and intimate; 4. Women at their evening pleasures – night-club grooves; 5. Women out shopping – for the necessary and for luxuries.

Das Portrait The Portrait

Deutschland 1966
11', 35 mm, Farbe, Ton

Regie, Drehbuch, Produktion
May Spils
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein Versuch über weibliche Selbst-Bilder. Das frühere Model May Spils weiß, worüber sie da spricht …

An essay on female self-images. The former model May Spils knows what's she's talking about …

Sonnabend, 17 Uhr Saturday, 5 P.M.

Deutschland 1966
16', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch Ula Stöckl
Kamera Alfred Tichawsky
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

***Was tun junge Leute Samstag 17 Uhr in ihrem Land?* Münchner Abiturientinnen sprechen über ihre Vorstellungen und Hoffnungen. Ähnlich beredt wie die Aussagen sind die Gesten der jungen Frauen sowie die Szenerien, in denen sie sich zeigen.**

What do young people do during Saturdays at 5 p.m.? Munich school-leavers talk about their ideas and hopes. The gestures of the young women are just as eloquent as what they say, as are the settings in which they are shown.



Der heiße Frieden



Das Unkraut



Arme Leute

Silvo Silvo

Deutschland 1967
11', 16 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch Helke Sander
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Wie kommt ein kleiner Junge - Sanders Sohn - mit der bei genauerer Betrachtung erschreckend großen Menge an sozialen Verpflichtungen und Anforderungen zurecht – in einer Gesellschaft, die sich verändern will, unter anderem zum Besseren der Kinder?

How does a small boy – Sander's son – cope with the frighteningly large number of social obligations and demands – in a society that aims to change, partly to improve the lot of children.

Für meine Kinder - von Vati For My Children – From Dad

Deutschland 1969
16'30'', 16 mm, s/w, Ton

Regie Ulrich Schamoni
Archiv Kinemathek im Ruhrgebiet

Ein Mann, der sein Testament als Film hinterließ, oder: Die ältere Generation zeigt der nächsten, dass sie gar nicht so langweilig und ernst war, wie die immer dachte. Eine direct-cinema-Parodie als Abgesang auf eine Ära. Ein subtil-süffisanter Kommentar zu '68.

A man who made his will as a film or: the older generation shows the next one that it was by no means as boring and serious as they thought. A direct-cinema-parody as a farewell to an era. A subtly smug commentary on '68.

Programm 5 **Die wiedergefundene Wirklichkeit** Reality Rediscovered **Samstag 28.4.12, 20:00 Uhr, Gloria**

Während der 50er- und 60er-Jahre gab es wahrscheinlich in keiner anderen Kinematografie derartig viele Initiativen, Vereinigungen und Kollektive wie in Japan. Und zwar genre- wie produktionskontextübergreifend: Bei der Shōchiku z.B. hatte Ōshima Nagisa mehrere Regieassistentenkollegen zu der Gruppe Shichinin (= Die Sieben) um sich geschart, der Kern des VAN Eiga kagaku kenkyūjō (= VAN Filmwissenschaftsstudienzentrum) rekrutierte sich aus Mitgliedern des Nihon daigaku geijutsubu kenkyūkai (= Filmclub der Tokio-Universität) … Die japanische Filmkultur war als Ganzes im Aufruhr wie Umbruch.

Dafür gab es konkrete Gründe: Japan hatte in den frühen 60ern schon eine Reihe gesellschaftlicher Prozesse durchgemacht, die etwa den USA oder der BRD noch bevorstanden, namentlich: Die Kämpfe erst gegen die Unterzeichnung, dann die Ratifizierung des Nihon-koku to Amerika-gasshōkoku tono aida no sōgo kyōryoku oyobi anzen hoshō jōyaku (= Vertrag über gegenseitige Kooperation und Sicherheit zwischen Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika), kurz AMPO; das ließe sich grob mit '68 vergleichen – nur dass die Anti-AMPO-Kämpfe wirklich klassen- wie generationsübergreifend waren und sich über einen sehr langen Zeitraum hinzogen. Am schärfsten zeigten sich diese Prozesse im Dokumentarfilm: 1960, als Resultat längerer Diskussionen über die Natur des Nicht-Fiktionalen Kinos wie seiner anzustrebenden gesellschaftlichen Funktion, änderte die Kyoiku eiga sakka kyokai (= Vereinigung der Lehrfilmschaffenden) ihren Namen in Kiroku eiga sakka kyokai (= Vereinigung der Dokumentarfilmschaffenden); 1964 wurde die Vereinigung nach einem Putsch des KP-nahen Flügels gegen die neulinke Avantgarde aufgelöst, letztere gründeten kurz darauf die Eizō geijutsu no kai (= Bildkunstgesellschaft). Diese existierte nur vier Jahre. Danach aber war alles auf immer anders im japanischen Kino. Alles.

During the 1950s and 1960s, there was probably no other cinematography that saw as many initiatives, associations and collectives as that in Japan. And, what's more, irrespective of the genre or production context. At Shōchiku, for example, Ōshima Nagisa had gathered several fellow assistant directors around him to form the group Shichinin (= The Seven), the core of VAN Eiga kagaku kenkyūjō (= VAN Centre for Film Studies) recruited members of Nihon daigaku geijutsubu kenkyūkai (= Film Club of Tokyo University) … Japanese film culture as a whole was in turmoil and undergoing a period of great upheaval.

There were concrete reasons for this: in the early 60s, Japan had already experienced a number of social process that the USA or West Germany, for example, still had to face, namely: the struggles against the signing and then ratification of the Nihon-koku to Amerika-gasshōkoku tono aida no sōgo kyōryoku oyobi anzen hoshō jōyaku (=Treaty of Mutual Cooperation and Security between the United States and Japan), AMPO for short; that could be roughly compared with '68 – just that the anti-AMPO struggles really crossed classes and generations and extended over a very long period of time.

These processes were most clearly evident in documentary film: in 1960, as the result of long discussions about the nature of non-fictional cinema and its desired social function, the Kyoiku eiga sakka kyokai (= Association of Educational Filmmakers) changed its name to Kiroku eiga sakka kyokai (= Association of Documentary Filmmakers). In 1964, the association was disbanded after a putsch by the wing affiliated with the Communist Party against the neo-leftist avantgarde. Shortly afterwards, the latter founded the Eizō geijutsu no kai (= Image Art Society). This existed for just four years. After that, however, everything was different in Japanese cinema for ever. Everything.



Honoo 1960 - 1970



Chōjū giga



Kaberu no uma

Chōjū giga The Satirical Animal Scrolls

Japan 1966
24', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Matsukawa Yasuo
Archiv National Film Center

Inspiriert von Alain Resnais' *Guernica* (1950) wie auch der didaktischen Erzählkultur des kōdan realisierten Matsukawa Yasuo und sein Team eine poetisch-kinematografische Lesung der ersten von insgesamt vier Rollen des *Chōjū giga*, eines im Kyoto'er Kōzan-ji aufbewahrten Nationalschatzes, der den Tempel nicht verlassen darf.

Inspired by Alain Resnais' *Guernica* (1950) as well as by the didactic narrative culture of the kōdan, Matsukawa Yasuo and his team made a poetic, cinematographic reading of the first of altogether four scrolls of the *Chōjū giga*, a national treasure, held in Kyoto's Kōzan-ji, that is not permitted to leave the temple.

Kaberu no uma The Horse of Kaberu

Japan 1966/69
28', 16 mm, s/w, Ton

Regie, Produktion Kitamura Minao

1966 filmte Kitamura Minao auf der Ryūkyū-Insel Kudaka zum ersten Mal die nur alle zwölf Jahre gefeierte Izaiho-Zeremonie, durch die eine noro (etwa: Seherin) bestimmt ward. Es sollte eines der letzten Male sein, dass sie stattfand.

In 1966, Kitamura Minao filmed the Izaiho-ceremony on the Ryūkyū island of Kudaka for the first time ever. This ceremony was held only every twelve years to choose a noro (approx.: seer). It was to be one of the last time that it took place.

Futari no chokyori Runner no kodoku The Isolation of Two Long-Distance Runners

Japan 1966
9'30'', 16 mm, s/w, stumm
Regie, Produktion Noda Shinkichi

Tokio, 21. Oktober 1964, der olympische Marathon: Ein japanischer Läufer, der nicht zum einheimischen Kader gehörte, tauchte plötzlich auf, rannte aggressiv an der äthiopischen Sportlegende Abebe Bikila vorbei, und ward von der Polizei gestoppt. Noda Shinkichi loopte diesen Moment zu einer stummen Meditation über Nationalismus.

Tokyo, 21 October 1964, the olympic marathon: a Japanese runner who did not belong to the national team suddenly appeared, ran aggressively past the Ethiopian sporting legend Abebe Bikila and was stopped by the police. Noda Shinkichi looped this moment to produce a silent meditation on nationalism.

Honoo 1960 – 1970 Flames 1960 - 1970

Japan 1968
12', 16 mm, s/w, Ton

Regie Yamagiwa Eizō, Okada Michihito, Kitamura Takako, Iijima Minoru, Nakajima Akisuke

Am 15. Juni 1960 wurde die Studentin Kanba Michiko bei einer Demonstration gegen die erste AMPO-Ratifizierung von der Polizei erschossen. *Honoo 1960 – 1970* entstand ursprünglich für eine Gedenkveranstaltung zum 8. Jahrestag des Tod Kanbas – wo er aber nicht lief, da sich die Veranstaltung rasch zu einer Schlacht zwischen zwei verfeindeten Fraktionen der Neuen Linke entwickelte.

On 15 june 1960, the female student Kanba Michiko was shot dead by police at a demonstration against the first AMPO ratification. *Flames 1960 – 1970* was originally made for a memorial event for the 8th anniversary of Kanba's death – where, however, it was not shown, because the function quickly turned into a battle between two hostile factions of the New Left.

Tsuburekakatta migime no tame ni For My Crushed Right Eye

Japan 1968
13', 16 mm (Dreifachprojektion), Farbe und s/w, Ton

Regie, Drehbuch, Schnitt
Matsumoto Toshio
Int. Vertrieb Image Forum

Shinjuku, Tokio 1968: Die Fülle wie Vielzahl an Veränderungen in der Welt lassen sich allein in Form einer Dreifachprojektion - zwei parallele Bilder und eins, das die beiden verbindend überlagert - adäquat dokumentieren.

Shinjuku, Tokyo, 1968: The number and variety of changes in the world can only be adequately documented in the form of a triple projection – two parallel pictures and one more that overlies the other two and connects them.



Futari no chokyori Runner no kodoku



Honoo 1960 - 1970



Tsuburekakatta migime no tame ni

Zur Gründung der Eizō geijutsu no kai The Founding of the Eizō geijutsu no kai

Wir Künstler und Techniker, die eine kritische Reform der Lichtbildkunst anstreben, sind zusammengekommen und gründen die Eizō geijutsu no kai (Gesellschaft für Lichtbildkunst).

Die Möglichkeiten der Lichtbildkunst, in deren Mittelpunkt Film und Fernsehen stehen, entwickeln sich für die zeitgenössische Kunst zu einem unerforschten schöpferischen Schatzhaus. Die Lichtbildkunst ist gewissermaßen die ‚Jugend' der Künste und birgt in sich das großartige Potenzial, die Früchte von allen Kunstgenres der Vergangenheit aufzuheben und sie in einer Synthese zu verbinden. Als Künstler der Gegenwart setzen wir auf diesen reichen, in die Zukunft weisenden Horizont.

Im Augenblick jedoch ist dieses unermessliche Schatzhaus durch allerlei situationsbedingte Hindernisse dunkel verschlossen. Die Fesseln werden zum einen durch ein Gewinnstreben repräsentiert, das auf der Herrschaft des Kapitals gründet, und zum anderen durch politische Doktrin, die auf einer Herrschaft der Politik fußt. Der allgemeine Zustand der Lichtbildkunst wird durch dieses antikünstlerische System nahezu bis zur Gefahr des Erstickens getrieben. Mehr als alles andere treibt uns zur Gründung der Gesellschaft das Ziel an, die Mauer dieser Verhältnisse niederzureißen und das ursprünglich künstlerische Wesen der Lichtbildkunst sowie deren Unabhängigkeit wieder aufleben zu lassen. Eventuell vergeblich, aber wenn wir die Hände in den Schoß legen und diese Verhältnisse weiter bestehen, wird sich in nicht allzu ferner Zukunft ein unwiederbringlicher Zustand der Auflösung verbreiten. Lebendig und gleichsam unterdrückt können wir diese Verhältnisse von jetzt an nicht länger ertragen.

Mit aller Kraft wollen wir damit beginnen, diesen verschlossenen Raum aufzubrechen, egal von welcher Stelle aus. Noch dazu denken wir, dass dies getan werden muss. Selbstverständlich kann dies unmöglich eine passive Angelegenheit sein wie beispielsweise die Bestrebung, die Reinheit der Lichtbildkunst zu bewahren, die es bereits an anderer Stelle schon gegeben hat. Uns geht es um einen aktiven Kampf, der das Image der Lichtbildkunst an sich sowie deren schöpferischen Aspekte revolutioniert und neu erschafft. Anders ausgedrückt ist dieser Kampf in Bezug auf die eigentümliche Beziehung zwischen Realität und Bild, diese kreative und kritische Beziehung, sowohl in Hinblick auf das künstlerische Bewusstsein als auch die ‚örtlichen' Gegebenheiten nichts anderes als ein Unterfangen, das selbstständig voranschreitet. Das bedeutet, dass wir eine kritische Reform der Lichtbildkunst anstreben.

Natürlich ist zu erwarten, dass sich die Wege eines solchen Ansatzes durch Vielfältigkeit auszeichnen. Einerseits möchten wir diese Vielfältigkeit erkennen und in Einklang bringen, auf der anderen Seite sollen die gegenseitigen Standpunkte heftig aufeinandertreffen. Ausgehend von der Kritik aneinander und dem gegenseitigen Ansporn vereinen sich unsere schöpferischen Aufgaben sowie die materiellen Grundlagen in einer umfassenden Reform. Unsere aktive Solidarität entsteht unter der Voraussetzung der Unabhängigkeit des Individuums. Eine Beziehung, bei der auch die schöpferische Arbeit des Einzelnen durch die Solidarität mit der gesamten Arbeit der Bewegung vertieft wird, genau das ist die Daseinsform dessen, was wir anstreben sollten. Folglich ist die Eizō geijutsu no kai im weiteren Sinne eine künstlerische Bewegung. Sie sollte so organisiert sein, dass sie den Rahmen der einzelnen Genres überschreitet. Denn wenn im Hinblick auf die Lichtkunstbewegung das Bewusstsein von allen Lichtbild-Schöpfern nicht gänzlich reformiert wird, wird es realistisch gesehen keinen Schritt vorangehen.

Selbstverständlich geben wir uns gegenüber der Gruppe und der Bewegung keinen übertriebenen Illusionen hin. Vielmehr ist uns bewusst, dass wir künftig auf zahlreiche mühsame Hindernisse stoßen werden. Um den Lichtstrahl der Zukunft in den verschlossenen Raum hineinzuholen, werden wir es wenn nötig wagen, uns diesen Hindernissen zu stellen, und haben auch keine Angst davor, manchmal über und über mit Wunden bedeckt zu werden. Schöpferische Menschen sind gewöhnlich solche Wesen, die sich genau in der Mitte der Zeit engagieren. Während zumindest ein solcher Geist und Pathos in unserem Inneren lodert, werden wir die vorübergehenden Aufgaben, mit denen die kreative Bewegung konfrontiert ist, auf unseren Schultern tragen.

We artists and technicians who want to bring about a critical reform of image art have joined together to form the Eizō geijutsu no kai (Society for Film Art).

The possibilities of film art, which centres around film and television, are becoming an unexplored treasure house of creativity for contemporary art. Film art is, so to speak, the 'youth' of the arts, and has great potential to sublate the achievements of all artistic genres of the past and integrate them in a synthesis. As present-day artists we set our hopes in this rich, forward-looking horizon.

At present, however, this immense treasure house is closed in darkness by all kinds of hindrances. On the one hand, these fetters are represented by the pursuit of gain based on the dominance of capital, and on the other by political doctrine based on the dominance of politics. The overall situation of film art is being driven almost to the point of suffocation by this anti-artistic system. The overriding aim that motivates us to found this society is to tear down the wall caused by this state of affairs and to revive the original artistic nature of film art and its independence. This could be in vain, but if we sit idly by and this situation continues, an irretrievable state of dissolution will spread in the not too distant future. Alive and oppressed, we can no longer bear these circumstances.

We want to begin to break open this closed space with all our power, no matter from what side. We think that this must be done. Of course, it cannot be a passive matter, such as an attempt to preserve the purity of film art, which has already been made elsewhere. We want to carry out an active struggle that revolutionises and re-creates the image of film art itself and its creative aspects as well. Put another way, this struggle involving the peculiar relationship between reality and image, this creative and critical relationship, with regard to both artistic awareness and the 'local' circumstances, is nothing other than an endeavour that progresses on its own. This means that we aspire to a critical reform of film art.

It is, of course, to be expected that there will be a wide diversity of approaches to such an attempt. On the one hand we should like to recognise this diversity and harmonise it; on the other, the different views are to be allowed to clash. Taking both our criticism and our encouragement of each other as a starting point, our creative activities and their material basis are united in a comprehensive reform. Our active solidarity is built on the assumption of individual independence. A relationship in which the creative work of the individual is deepened by the solidarity with the overall work of the movement: that is precisely the form of existence that we should strive for. The Eizō geijutsu no kai is thus an artistic movement in the broader sense. It should be organised in such a way that it crosses the boundaries of individual genres. For if the awareness of all film art producers is not completely reformed with regard to the film art movement, there will be no real progress.

Of course, we do not have any exaggerated illusions about the group and the movement. We are aware that we will meet with many difficult obstacles in the future. In order to introduce the light ray of the future into the closed room, we will, if necessary, dare to face these obstacles, and are not afraid of sometimes being completely covered with wounds. Creative people are usually those who get involved right at the centre of their times. At least while this spirit and pathos blazes inside us, we will carry on our shoulders the current tasks confronting the creative movement.

Programm 6 **Befreiungsschläge** Acts of Liberation **Sonntag 29.4.12, 12:30 Uhr, Gloria**

Die *Erste Erklärung der New American Cinema Group* ist allein ein Augenblick in der Entwicklung alternativer Filmästhetiken in den USA – aber was für einer! Nämlich derjenige, in dem versucht wurde, sämtliche Strömungen, Impulse, Bewegungen zu bündeln. Nichts weniger als der ‚Great American Movie' wird hier verlangt, auch wenn das nirgends direkt gesagt wird. THE GROUP nannten sich die Unterzeichner – das hat etwas Offen-Amorphes, dabei Vorwerk-Massives.

Ihre Mitglieder symbolisieren sämtliche Abweichungen, dissidenten Tendenzen des US-Kinos der Nachkriegszeit, welche wiederum alle Mixturen, Syntheseversuche waren aus europäischen und einheimischen Avantgarde-Strömungen: Shirley Clarke, etwa, steht mit *The Connection* (1961) für die diversen direct-cinema-getriebenen Experimente in Neorealismus; die Gebrüder Sanders repräsentieren mit *Crime and Punishment U.S.A.* (1959) das Auto-Kino avec attitude à la AIP (und damit auch eine neue, sich in den 50ern konstituierende Kaufkraft: die Jugendlichen); Gregory J. Markopoulos vertritt eine Form von Psychodrama, das stark im Surrealismus verwurzelt ist und sein erstes Meisterwerk mit Maya Deren und Alexander Hackenschmidts *Meshes of the Afternoon* (1943) schon während des Zweiten Weltkrieges hervorbrachte (Stichwort: Gryphon Group); etc. Letzteres war im Übrigen eine Bewegung, die Jonas Mekas, dem Architekten wie Zentralideologen des New American Cinema, in weiten Teilen lange nicht geheuer war – fünf Jahre zuvor, in einer der ersten Ausgaben seiner *Film Culture* (#3), hatte er sie noch vehement angegriffen.

Was Mekas damals als US-Kino der Zukunft vorschwebte, zeigt sich am Besten in seinem Erstling, *Guns of the Trees* (1958-61): Ein Kino der Kontraste, in dem Neo- und Abstrakter Realismus, Zwölftonmusik und Jazz, europäischer Kunst- und US-Genrefilm einander mal durchdrangen, mal voneinander abstießen – eine frei fließende, sich ständig neu generierende Form. Beat. Eine Sackgasse, befand Mekas bald. Detour. End Here.

The *First Statement of the New American Cinema* is only one moment in the development of alternative film aesthetics in the USA – but what a moment! Namely, the one in which the attempt was made to concentrate all the currents, impulses, movements. Here, no less than the 'Great American Movie', even if that is not directly said anywhere. The signatories called themselves THE GROUP – that has something open and amorphic about it, but also defensive and massive.

Its members symbolise all the divergences and dissident tendencies of post-war US cinema, which in their turn were all mixtures, attempted syntheses, of European and local avant-garde movements: with *The Connection* (1961), for example, Shirley Clarke stands for the various direct-cinema-driven experiments in neorealism; with *Crime and Punishment U.S.A.* (1959), Sanders brothers represents drive-in theatre avec attitude à la AIP (and thus also a new consumer group that arose in the 50s: young people); Gregory J. Markopoulos represents a form of psychodrama that is strongly rooted in surrealism and that already produced its first masterpiece during the Second World War with Maya Deren and Alexander Hackenschmidt's *Meshes of the Afternoon* (1943) (cue: Gryphon Group); etc.. The latter, by the way, was a movement that made Jonas Mekas, the architect and central ideologue of New American Cinema, rather uneasy for a long while – five years earlier, in one of the first issues of his *Film Culture* (#3), he had attacked it with some vehemence.

What Mekas imagined as the US cinema of the future back then can be best seen in his first film *Guns of the Trees* (1958-61): a cinema of contrasts in which neo-realism and abstract realism, twelve-tone music and jazz, European art and US genre film sometimes permeated one another, sometimes repelled each other – a free-flowing form that constantly regenerated itself. Beat. A dead-end, Mekas soon decided. Detour. End Here.

Bridges-Go-Round

USA 1958
4', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Shirley Clarke
Int. Vertrieb The Film-Makers' Cooperative

Brückenbilder überlagert, gefärbt, in beständiger Bewegung – Linien, Strukturen, Verläufe, Schichtungen. Kinematografischer Abstrakter Expressionismus, kongenial grundiert von einer eher Jazz-lastigen Third Stream-Komposition Teo Maceros.

Pictures of bridges superimposed on each other, coloured, in constant motion – lines, structures, courses, layers. Cinematographic Abstract Expressionism, perfectly matched by a jazz-dominated Third Stream composition by Teo Maceros as soundtrack.

The Cry of Jazz

USA 1959
34', 35 mm, s/w, Ton

Regie Edward Bland

Szenen aus primär von Afro-Amerikanern bewohnten Stadtteilen Chicagos, Gespräche zwischen Schwarzen und Weißen, Ausschnitte von Auftritten Sun Ras. Ein Meister- wie Pionierwerk, das scharf-pointiert den institutionalisierten Rassismus der Ära spürbar macht.

Scenes from districts of Chicago inhabited mostly by Afro-Americans, talks between blacks and whites, excerpts from performances by Sun Ra. A pioneering masterpiece that makes the institutionalised racism of the era clearly and pointedly perceptible.

Don Peyote

USA 1950-60er [unvollendet]
~7' (Ausschnitt), DV, s/w, Ton

Regie Harold L. Humes

Don Quixote unter Hipstern. Das unvollendete magnum opus über eine da noch eher marginalisierte Kultur, die der US-Kunst neue Wege zeigte, ob sie die nun annehmen wollte oder nicht, angefangen von dem Mann, der zur Schnittstelle zwischen der französischen und der US-Nachkriegsavantgarde wurde.

Don Quixote among hipsters. This unfinished magnum opus about a then still rather marginalised culture that showed US art new directions, whether it wanted to accept them or not, started by a man who became an interface between the French and the US post-war avant-garde.



Kaberu no uma



Ming Green



O.K. End Here

O.K. End Here

USA 1963
30', 35 mm, s/w, Ton

Regie Robert Frank
Archiv Museum of Fine Arts, Houston

Der Sonntag eines Paares, das sich nur noch wenig zu sagen hat. Entfremdung als life style, wie bei Michelangelo Antonioni, nur eben im Ostküsten-Rhythmus, also (selbst)bewusst fiebrig-fahrig-kantiger. Ein Sackgassen-Film über ein komfortables, gleichwohl an die Wand gefahrenes Dasein.

The Sunday of a couple that no longer has much to say to one another. Alienation as life style, as in Michelangelo Antonioni's works, but in an East Coast rhythm, i.e. self-confidently and deliberately feverish, nervy and awkward. A dead-end film about a comfortable existence that is nevertheless on the rocks.

Ming Green

USA 1966
7', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Gregory J. Markopoulos

Bilder von Markopoulos' Apartment, geschnitten in der Kamera, im Akt des Drehens, Sehens selbst, gesetzt zu Auszügen von Richard Wagners *Wesendonck-Lieder - Fünf Gedichte für eine Frauenstimme und Klavier* (1858); benannt nach der Tapetenfarbe.

Pictures of Markopoulos' apartment, edited in the camera in the act of filming, or even seeing, set to excerpts from Richard Wagner's *Wesendonck Lieder - Five Songs for a Female Voice* (1858); named after the wallpaper colour.

Cassis

USA 1966
4'30'', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Jonas Mekas
Int. Vertrieb The Film-Makers' Cooperative

Der Hafen von Cassis, der Leuchtturm, das Meer, die Sonne. *Cassis* wurde später in *Diaries, Notes and Sketches, also known as Walden* – vulgo: *Walden* – (1964-69) weiter verarbeitet, das Material ist aus diesem Kontext wahrscheinlich bekannter als der Film selbst.

The harbour of Cassis, the lighthouse, the sea, the sun. *Cassis* was later reworked in *Diaries, Notes and Sketches, also know as Walden* – vulgo: *Walden* – (1964-69); the material is probably better known from this context that the film itself.

Die Erste Erklärung der New American Cinema Group
The First Statement of the New American Cinema Group

Am 28. September 1960 traf sich 165 West 46th Street (Producers Theatre) auf Einladung von Lewis Allen, Theater- und Filmproduzent, und Jonas Mekas [Herausgeber und Chefredakteur von *Film Culture* und Filmregisseur] eine Gruppe von 23 unabhängigen Filmmachern und schloss sich durch einstimmigen Beschluss zu einer freien und offenen Organisation des Neuen Amerikanischen Films zusammen: DIE GRUPPE [THE GROUP].
Ein vorläufiger Exekutivrat wurde gewählt; ihm gehören an: Shirley Clarke, Emile De Antonio, Edward Bland, Jonas Mekas und Lewis Allen.

On September 28th, 1960, a group of 23 independent film-makers, gathered by invitation of Lewis Allen, stage and film producer, and Jonas Mekas [film-maker and editor in Chief of *Film Culture*], met at 165 West 46th Street (Producers Theatre) and by unanimous vote bound themselves into a free and open organization of the New American Cinema: THE GROUP.
A temporary executive board was elected, consisting of Shirley Clarke, Emile de Antonio, Edward Bland, Jonas Mekas, and Lewis Allen.

Die Teilnehmer des Treffens:
Lionel Rogosin (*On the Bowery*; *Come Back, Africa*); Peter Bogdanovich (*Land of Opportunity*; in Vorbereitung); Robert Frank (*Pull My Daisy*; *The Sin of Jesus*); Alfred Leslie (*Pull My Daisy*); Edouard de Laurot (*Sunday Junction*; *The Quarantine*, in Vorbereitung); Ben Carruthers und Argus Juilliard (Darsteller in *Shadows* und *Guns of the Trees*; ihr erster Spielfilm, *Sunday*, in Vorbereitung); Jonas Mekas (*Guns of the Trees*); Adolfas Mekas (*Let's Cry [Hallelujah the Hills]*, in Vorbereitung); Emile de Antonio (Film-Verleiher); Lewis Allen (Producer, *The Connection*); Shirley Clarke (*Skyscraper; Bullfight*; The Connection); Gregory Markopoulos (*Psyche*; *Charmide*; *Lysis*; *Serenity*); Daniel Talbot (Manager, The New Yorker Theatre); Guy Thomajan (ein Spielfilm in Vorbereitung); Louis Brigante (*Hot Damn, Uncle Sam!,* in Vorbereitung); Harold Humes (*Don Peyote*); die Brüder Sanders - in Abwesenheit - (*Time out of War; Crime and Punishment, U.S.A.*); Bert Stern (*Jazz on a Summer's Day*); Don Gillin (Film-Verleiher und –Producer); Walter Gutman (Producer); Jack Perlman (Theater- und Film-Anwalt); David C. Stone (Producer); Sheldon Rochlin (ein Spielfilm in Vorbereitung); Edward Bland (*The Cry of Jazz; The Hero,* in Vorbereitung).

The participants at the meeting:
Lionel Rogosin (*On the Bowery*; *Come Back*, *Africa*); Peter Bogdanovich (Land of Opportunity, in preparation); Robert Frank (*Pull My Daisy; The Sin of Jesus*); Alfred Leslie (*Pull My Daisy*); Edouard de Laurot (*Sunday Junction; The Quarantine*, in preparation); Ben Carruthers and Argus Speare Juillard (actors, *Shadows and Guns of the Trees*; their first feature, *Sunday*, in preparation); Jonas Mekas (*Guns of the Trees*); Adolfas Mekas (*Let's Cry*, in preparation); Emile de Antonio (film distributor); Lewis Allen (producer, *The Connection*); Shirley Clarke (*Skyscraper; Bullfight; The Connection*); Gregory Markopoulos (*Psyche; Charmide; Lysis; Serenity*); Daniel Talbot (manager, The New Yorker Theatre); Guy Thomajan (a feature in preparation); Louis Brigante (*Hot Damn, Uncle Sam!,* in preparation); Harold Humes (*Don Peyote*); Sanders Brothers – in absence – (*Time Out of War; Crime and Punishment, U.S.A.*); Bert Stern (*Jazz on a Summer's Day*); Don Gillin (film distributor and producer); Walter Gutman (producer); Jack Perlman (theatrical and film attorney); David C. Stone (producer); Sheldon Rochlin (a feature in preparation); Edward Bland (*The Cry of Jazz; The Hero*, in preparation).



O.K. End Here



Ming Green



Un Miracle

30. September 1960

Im Verlauf der letzten drei Jahre sind wir Zeugen des spontanen Emporwachsens einer neuen Generation vom Filmmachern gewesen – von [Free] Cinema in England, der Nouvelle Vague in Frankreich, der jungen Bewegungen in Polen, Italien, und Russland und, in unserem Land, des Werks Lionel Rogosin, John Cassavetes, Alfred Leslie, Robert Frank, Edward Bland, Bert Stern und der Gebrüder Sanders.

Dem offiziellen Film in aller Welt geht der Atem aus. Er ist moralisch korrupt, ästhetisch überlebt, thematisch oberflächlich, temperamentsmäßig langweilig. Selbst die Filme, die scheinbar der Mühe wert sind, die auf hohen moralischen und ästhetischen Standard Anspruch erheben und als solche sowohl von der Kritik als auch vom Publikum akzeptiert worden sind, offenbaren den Verfall des Produkts Film. Die große Glätte ihrer Ausführung ist zur Perversion entartet, die die Falschheit ihrer Themen, den Mangel an Empfindsamkeit, ihren Mangel an Stil verbirgt.

Wenn der Neue Amerikanische Film bis heute eine unbewusste und sporadische Manifestation gewesen ist, so wissen wir, dass nun die Zeit gekommen ist, uns zusammenzuschließen. Wir sind viele - die Bewegung erreicht bedeutsame Ausmaße -, und wir wissen, was zerstört werden muss und wofür wir einstehen.

Wie in anderen Künsten in Amerika heute – in der Malerei, der Dichtkunst, der Bildhauerei, dem Theater, durch die in den letzten Jahren ein frischer Wind geweht hat – ist unsere Rebellion gegen das Alte, Offizielle, Korrupte und Anmaßende vorab eine ethische. Wir befassen uns mit dem Menschen. Wir befassen uns mit dem, was mit dem Menschen geschieht.

Wir sind keine ästhetische Schule, die den Filmmacher in eine Garnitur abgestorbener Prinzipien einschnürt. Wir wissen, dass wir keinerlei klassischen Prinzipien vertrauen können, weder in der Kunst noch im Leben.

1. Wir glauben, dass der Film unteilbar ein persönlicher Ausdruck ist. Wir lehnen daher die Einmischung von Producern, Verleihern und Geldgebern ab, solange unser Werk nicht soweit ist, dass es auf die Leinwand geworfen werden kann.

2. Wir lehnen die Zensur ab. Wir haben nie irgendein Zensurgesetz unterzeichnet. Ebensowenig akzeptieren wir derartige Reliquien wie die Lizenzierung von Filmen. Kein Buch, Theaterstück oder Gedicht, kein Musikstück bedarf einer Lizenz von irgend jemandem. Wir werden gegen die Lizenzierung und die Zensur von Filmen vorgehen, einschließlich jener des US-Zollamts. Filme haben das Recht, von einem Land ins andere zu gelangen, unbehelligt von der Schere des Zensors und der Bürokraten. Die Vereinigten Staaten sollten die Führung darin übernehmen, ein Programm anzubahnen für den freien Verkehr von Filmen von einem Land ins andere. Wer sind die Zensoren? Wer wählt sie, und welches sind ihre Qualifikationen? Was ist die gesetzliche Basis für die Zensur? Das sind die Fragen, auf die wir eine Antwort verlangen.

3. Wir suchen neue Formen der Filmfinanzierung, die auf eine Reorganisation der Geldgeberschaft beim Film hinarbeiten und eine neue Basis für eine freie Filmindustrie bilden sollen. Eine Anzahl von urteilsfähigen Geldgebern haben bereits in *Shadows, Pull my Daisy, The Sin of Jesus, Don Peyote, The Connection, Guns of the Trees* Geld investiert. Diese Investitionen sind auf der Basis einer begrenzten Partnerschaft erfolgt, wie das bereits bei der Finanzierung von Broadway-Stücken üblich gewesen ist. Eine Anzahl von Geldgebern fürs Theater hat sich an der Ostküste auf das Feld von Filmproduktionen mit kleinem Budget begeben.

4. Der Neue Amerikanische Film schafft den Budget-Mythos aus der Welt, indem er beweist, dass gute, international marktfähige Filme für ein Budget von $25.000 bis $30.000 [sic; $200.000] hergestellt werden können. *Shadows, Pull my Daisy, Little Fugitive* beweisen das. Unsere realistischen Budgets geben uns die Freiheit vom Star, vom Studio und vom Producer. Der Filmmacher ist sein eigener Producer, und paradoxerweise werfen Filme mit kleinem Budget größere Gewinne ab als Filme mit großem Budget. Das kleine Budget ist keineswegs eine Angelegenheit rein kommerzieller Überlegung. Es stimmt mit unseren ethischen und ästhetischen Überzeugungen überein, ist unmittelbar verbunden mit den Dingen, die wir zu sagen wünschen sowie mit der Art, in der wir sie zu sagen wünschen.

5. Wir werden uns gegen die jetzige Verleih- und Vorführ-Politik zur Wehr setzen. Mit dem ganzen System der Filmvorführung ist entschieden etwas

September 30, 1960

In the course of the past three years we have been witnessing the spontaneous growth of a new generation of film makers – the Free Cinema in England, the Nouvelle Vague in France, the young movements in Poland, Italy and Russia, and, in this country, the work of Lionel Rogosin, John Cassavetes, Alfred Leslie, Robert Frank, Edward Bland, Bert Stern and the Sanders brothers.

The official cinema all over the world is running out of breath. It is morally corrupt, esthetically obsolete, thematically superficial, temperamentally boring. Even the seemingly worthwhile films, those that lay claim to high moral and esthetic standards and have been accepted as such by critics and the public alike, reveal the decay of the Product Film. The very slickness of their execution has become a perversion covering the falsity of their themes, their lack of sensibility, their lack of style.

If the New American Cinema has until now been an unconscious and sporadic manifestation, we feel the time has come to join together. There are many of us – the movement is reaching significant proportions – and we know what needs to be destroyed and what we stand for.

As in the other arts in America today – painting, poetry, sculpture, theatre, where fresh winds have been blowing for the last few years – our rebellion against the old, official, corrupt and pretentious is primarily an ethical one. We are concerned with Man. We are concerned with what is happening to Man. We are not an esthetic school that constricts the filmmaker within a set of dead principles. We feel we cannot trust any classical principles either in art or life.

1. We believe that cinema is indivisibly a personal expression. We therefore reject the interference of producers, distributors and investors until our work is ready to be projected on the screen.

2. We reject censorship. We never signed any censorship laws. Neither do we accept such relics as film licensing. No book, play or poem – no piece of music needs a license from anybody. We will take legal action against licensing and censorship of films, including that of the U.S. Customs Bureau. Films have the right to travel from country to country free of censors and the bureaucrats' scissors. United States should take the lead in initiating the program of free passage of films from country to country. Who are the censors? Who chooses them and what are their qualifications? What's the legal basis for censorship? These are the questions which need answers.

3. We are seeking new forms of financing, working towards a reorganization of film investing methods, setting up the basis for a free film industry. A number of discriminating investors have already placed money in *Shadows, Pull My Daisy, The Sin of Jesus, Don Peyote, The Connection, Guns of the Trees*. These investments have been made on a limited partnership basis as has been customary in the financing of Broadway plays. A number of theatrical investors have entered the field of low budget film production on the East Coast.

4. The New American Cinema is abolishing the Budget Myth, proving that good, internationally marketable films can be made on a budget of $25,000 to $200,000. *Shadows, Pull My Daisy, The Little Fugitive* prove it. Our realistic budgets give us freedom from stars, studios, and producers. The film maker is his own producer, and paradoxically, low budget films give a higher return margin than big budget films. The low budget is not a purely commercial consideration. It goes with our ethical and esthetic beliefs, directly connected with the things we want to say, and the way we want to say them.

5. We'll take a stand against the present distribution – exhibition policies. There is something decidedly wrong with the whole system of film exhibition; it is time to blow the whole thing up. It's not the audience that prevents films like *Shadows* or *Come Back, Africa* from being seen but the distributors and theatre owners. It is a sad fact that our films first have to open in London, Paris or Tokyo before they can reach our own theatres.

6. We plan to establish our own cooperative distribution center. This task has been entrusted to Emile de Antonio, our charter member. The New York Theatre, The Bleecker St. Cinema, Art Overbrook Theatre (Philadelphia) are the first movie houses to join us by pledging to exhibit our films. Together with the cooperative distribution center, we will start a publicity campaign preparing the climate for the New Cinema in other cities. The American Federation of Film Societies will be of great assistance in this work.

7. It's about time the East Coast had its own film festival, one that would serve as a meeting place for the New Cinema from all over the world. The purely

faul; es ist an der Zeit, dass man die ganze Sache in die Luft fliegen lässt. Es ist nicht das Publikum, das es Filmen wie *Shadows* oder *Come Back, Africa* verwehrt, gesehen zu werden, sondern es sind die Verleiher und die Theaterbesitzer. Es ist eine traurige Tatsache, dass unsere Filme erst in London, Paris oder Tokio gezeigt werden müssen, ehe sie in unsere Filmtheater Eingang finden.

6. Wir planen, unser eigenes genossenschaftliches Verleihzentrum einzurichten. Mit dieser Aufgabe haben wir Emile de Antonio betraut, einen der Unterzeichner unserer Charta. The New York Theatre, The Bleecker St. Cinema, das Art Overbrook Theatre (Philadelphia) sind die ersten Filmhäuser, die sich uns angeschlossen haben, indem sie zusagten, unsere Filme vorzuführen. Zusammen mit dem genossenschaftlichen Verleihzentrum werden wir einen Publicity-Feldzug starten, der das Klima für den Neuen Amerikanischen Film in anderen Städten vorbereiten soll. Die American Federation of Film Societies wird bei diesem Vorhaben von großer Hilfe sein.

7. Es ist an der Zeit, dass die Ostküste ihr eigenes Filmfestival erhält, eines, das als Stätte der Begegnung für den Neuen Film aus aller Welt dienen würde. Die rein kommerziellen Verleiher werden dem Film nie gerecht werden. Das Beste des italienischen, polnischen, japanischen und ein großer Teil des modernen französischen Films ist in unserem Land vollkommen unbekannt. Ein derartiges Festival wird die Aufmerksamkeit der Verleiher und des Publikums auf diese Filme lenken.

8. Wiewohl wir die Absichten und die Interessen der Gewerkschaften vollkommen verstehen, finden wir es ungerecht, daß man die Forderungen, die man bei einem unabhängigen Werk stellt, das mit $25.000 kalkuliert ist (von denen die meisten in Raten eingehen), dieselben sind, die für einen Film für $1.000,000 gelten. Wir werden uns mit den Gewerkschaften zusammensetzen und vernünftige Methoden ausarbeiten, ähnlich denen, die für das Off-Broadway-Theater existieren - ein System, das die Größe und Natur der jeweiligen Produktion berücksichtigt.

9. Wir verpflichten uns, einen bestimmten Prozentsatz unserer Gewinne abzuführen, um einen Fond aufzubauen, der dafür benutzt werden soll, unseren Mitgliedern zur Fertigstellung ihrer Filme zu verhelfen und den Kopierwerken als Garantie zu dienen.

Indem wir uns zusammenschließen, möchten wir klarstellen, dass es einen grundsätzlichen Unterschied gibt zwischen unserer Gruppe und Organisationen von der Art der United Artists.[1] Wir schließen uns nicht zusammen, um Geld zu machen. Wir schließen uns zusammen, um Filme zu machen. Wir schließen uns zusammen, um den Neuen Amerikanischen Film zu schaffen. Und wir tun das in Gemeinsamkeit mit dem Rest von Amerika, mit dem Rest unserer Generation. Gemeinsame Überzeugungen, gemeinsames Wissen, gemeinsamer Zorn und gemeinsame Ungeduld binden uns aneinander - und sie binden uns auch an die Bewegungen des Neuen Films der restlichen Welt. Unsere Kollegen in Frankreich, Italien, Rußland, Polen und England können sich auf unseren Entschluss verlassen. Gleich ihnen haben wir genug von der ›Großen Lüge‹ im Leben und in den Künsten. Gleich ihnen sind wir nicht nur für den neuen Film: wir sind ebenso für den ›Neuen Menschen‹. Gleich ihnen sind wir für die Kunst, aber nicht auf Kosten des Lebens. Wir wollen keine falschen, polierten, glatten Filme – wir möchten sie rauh, unpoliert, aber lebendig; wir wollen keine Filme in Rosa – wir wollen sie in der Farbe des Bluts.

Quelle:
„The First Statement of the New American Cinema Group" In: *Film Culture* No. 22/23. New York, Sommer 1961; deutsch von Theodor Kotulla

[1] United Artists. 1919 hatten Charles Chaplin, David Wark Griffith, Mary Pickford und Douglas Fairbanks sen. die United Artists, eine eigene Filmfirma, gegründet, um unabhängig Filme produzieren zu können. Die United Artists hat sich bis heute, als Produktions- und Verleihfirma eine gewisse Unabhängigkeit von der übrigen Filmindustrie (Fox, Warner Brothers, Paramount, Universal, First National, MGM usw.) bewahrt, entspricht aber freilich bei weitem nicht den Vorstellungen der New American Cinema Group.

commercial distributors will never do justice to cinema. The best of the Italian, Polish, Japanese, and a great part of the modern French cinema is completely unknown in this country. Such a festival will bring these films to the attention of exhibitors and the public.

8. While we fully understand the purposes and interests of Unions, we find it unjust that demands made on the independent work, budgeted at $25,000 (most of which is deferred), are the same as those made on a $1,000,000 movie. We shall meet with the unions to work out more reasonable methods, similar to those existing off-Broadway–a system based on the size and nature of the production.

9. We pledge to put aside a certain percentage of our film profits so as to build up a fund that would be used to help our members finish films or stand as a guarantor for the laboratories.

In joining together, we want to make it clear that there is one basic difference between our group and organizations such as United Artists.[1] We are not joining together to make money. We are joining together to make films. We are joining together to build the New American Cinema. And we are going to do it together with the rest of America, together with the rest of our generation. Common beliefs, common knowledge, common anger and impatience binds us together – and it also binds us together with the New Cinema movements of the rest of the world. Our colleagues in France, Italy, Russia, Poland or England can depend on our determination. As they, we have had enough of the Big Lie in life and the arts. As they, we are not only for the new cinema: we are also for the New Man. As they, we are for art, but not at the expense of life. We don't want false, polished, slick films – we prefer them rough, unpolished, but alive; we don't want rosy films – we want them the color of blood.

Source:
"The First Statement of the New American Cinema Group" In: *Film Culture* No. 22/23. New York, Sommer 1961

[1] United Artists. In 1919, Charles Chaplin, David Wark Griffith, Mary Pickford and Douglas Fairbanks Sr. had founded United Artists, their own film company, so they could produce films independently. To this day, United Artists has preserved a certain degree of independence from the rest of the film industry (Fox, Warner Brothers, Paramount, Universal, First National, MGM etc.), but is far from doing justice to the ideas of the New American Cinema Group.

Im Februar 1950 wurde das Svensk Experimentalfilm Studio (SEFS) gegründet; nach diversen Kontroversen, in denen es sowohl um ästhetische Fragen ging wie auch die Abgrenzung – oder nicht – vom Amateurfilm, änderte man 1954 den Namen der Organisation in Arbetsgruppen för film.

Pontus Hultén befand sich zu jener Zeit mehr in Frankreich als daheim. In Paris baute er einen kleinen Expat-Künstler-Kreis um sich auf, zu dem seine Landsleute Hans Nordenström, Carl Fredrik Reuterswärd und Per-Olof Ultvedt, der – auf einer GI-Bill studierende – US-Amerikaner Robert Breer, sowie der Schweitzer Jean Tinguely gehörten. Was diese doch sehr unterschiedlichen Künstler und Temperamente zusammenhielt – da findet sich alles von der Dokumentarfotografie bis zur Proto-Op-Art –, war das geteilte Interesse an der kinetischen Kunst, also an der Bewegung selbst als Basis wie raison d'être für ein neues Kunstschaffen.

Hultén et.al. bildeten eine Art Außenseiter-Clan innerhalb der Arbetsgruppen för film: Dank Hulténs Verbindungen quer durch die internationale Kunstwelt, ab 1958 dann seiner Position als Direktor des von ihm gegründeten Moderna Museet in Stockholm, waren sie weniger abhängig von deren Strukturen als die anderen Mitglieder. Sie bildeten eher eine freie Assoziation als eine Gruppe, ihr Zusammenhang und -halt zeigt sich mehr in den Werken selbst als irgendwelchen Äußerungen. Dabei sahen sie sich selbst nie als Regisseure, sondern als Künstler, die mit dem Material Film arbeiteten, so wie sie photographierten, Lautlyrik verfassten, Objekte schufen, Glasbilder malten.

In February 1950, the Svensk Experimental Film Studio (SEFS) was founded; after various controversies concerned both with aesthetic issues and the exclusion – or not – of amateur film, the name of the organisation was changed in 1954 to *A*rbetsgruppen för film (Working Groups for Film).

At the time, Pontus Hultén was more in France than at home. In Paris, he built up a small expat artist circle that included his compatriots Hans Nordenström, Carl Fredrik Reuterswärd and Per-Olof Ultvedt, the American Robert Breer, who was studying courtesy of a G.I. Bill, and the Swiss Jean Tinguely. The thing that held these very different artists and temperaments together – the group included everything from documentary photography to proto-Op Art – was a shared interest in kinetic art: i.e. in movement itself as a basis and raison d'être for a new way of making art.

Hultén et.al. formed a kind of outsider clan within the Arbetsgruppen för film: thanks to Hultén's connections throughout the international art world, and, from 1958, his position as director of the Moderna Museet in Stockholm, which he himself founded, they were less dependent on its structures than the other members. They formed more of a free association than a group; their coherence and solidarity is shown more by their works themselves than in any statements. However, they never saw themselves as directors, but as artists who worked with film as a material, just as they photographed, wrote sound poems, created objects, painted glass pictures.

Un Miracle A Miracle

Frankreich 1953
0'30'', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Robert Breer, Pontus Hultén
Int. Vertrieb Filmform

Ein Film für alle, die glauben, sie seien Papst.

A film for all those who believe they are the pope.

En dag i staden A Day in the City

Schweden 1956
19', 16 mm, s/w, Ton

Regie, Kamera, Schnitt Pontus Hultén, Hans Nordenström
Int. Vertrieb Filmform

Eine Großstadtsymphonie in klein und surrealistisch, Walter Ruttmann und Luis Buñuel genauso so sehr verpflichtet wie Dziga Vertov und den drei Jeans Epstein, Cocteau und Renoir.

A surrealist big-city symphony in miniature, influenced just as much by Walter Ruttmann and Luis Buñuel as by Dziga Vertov and the three Jeans Epstein, Cocteau and Renoir.

Försvinnaren The Disappearing Man

Schweden 1957
4', 16 mm, s/w, Ton

Regie Carl Fredrik Reuterswärd
Int. Vertrieb Filmform

Ein Strichmännchen verschwindet, langsam. Der Vorgang als solcher ist von derart epochal-epischer Gewaltigkeit, dass *Försvinnaren* sogar eine Pause hat.

A matchstick man disappears, slowly. The process as such is of such epochal, epic power that *Försvinnaren* even has an interval.



Un Miracle



En dag i staden



Försvinnaren

X

Schweden 1954
9', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Pontus Hultén
Int. Vertrieb Filmform

Ein Manifest für das Kino als Kunst der Gegensätze, der Collage, Kontraste, realisiert als jazzige Montage aus Animationen und familienfilmesken Momenten. *X* marks the spot. *X* symbolisiert die Schere, den Schnipp-Schnitt. *X* steht vielleicht auch für das Fragmentarisch-Vorläufige des Werks, des Kinos selbst.

A manifesto for cinema as the art of opposites, collage, contrasts, made as a jazzy montage of animations and family-film-like moments. *X* marks the spot. *X* symbolises scissors, the snip-cut. *X* also perhaps stands for the fragmentary, temporary nature of this work, of cinema itself.

Enligt lag According to the Law

Schweden 1957
18', 16 mm, s/w, Ton

Regie, Kamera, Schnitt
Peter Weiss, Hans Nordenström
Int. Vertrieb Filmform

Szenen aus dem als kafkaesk empfundenen, ästhetisch entsprechend gestalteten Alltag in einer Jugendstrafvollzugsanstalt. Der Film wurde von der Zensur geschnitten, da man die Andeutung der Tatsache, dass sich Häftlinge auch sexuell meist mit sich selbst beschäftigen, ausnehmend obszön fand.

Scenes from the everyday life in a juvenile penal institution, perceived as Kafka-esque and given a corresponding aesthetic. This film was banned by the censors because the suggestion that prisoners are mostly preoccupied with themselves sexually as well was found to be extremely obscene.

Nära ögat Near the Eye

Schweden 1958
4', 16 mm, s/w, Ton

Regie Per-Olof Ultvedt
Int. Vertrieb Filmform

Einer der Zentralklassiker des schwedischen Avantgardefilms: Eine abstrakte Animation über Linien und deren Verläufe, Flächen und Fluchten.

One of the central classics of Swedish avant-garde film: an abstract animation about lines and their courses, areas and vanishing points.

Buffalo Bill in 27 Forms

Schweden 1958
5', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Carl Fredrik Reuterswärd
Int. Vertrieb Filmform

Eine Animation realisiert durch das Übereinanderlegen und Verschieben farbiger Glasflächen.

An animation made by superimposing and shifting coloured glass surfaces.

Filmsmälten

Schweden 1966
20', 16 mm, s/w, Ton

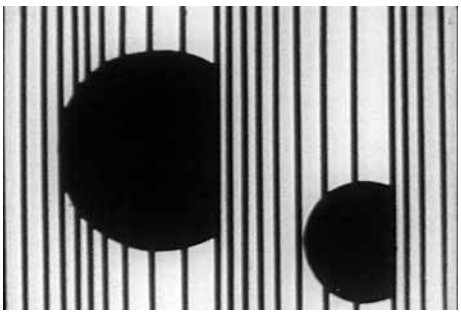
Regie Tor-Ivan Odulf
Archiv The Archival Film Collections of the Swedish Film Institute

Genießen sie die Poesie der Zerstörung lebendigen Filmmaterials.

Enjoy the poetry of the destruction of living film material.



Enligt lag



Nära ögat



Buffalo Bill in 27 Forms

Swedish Avantgarde Film 1924-1990. Ein Vorwort von Pontus Hultén

Swedish Avantgarde Film 1924-1990. A Foreword by Pontus Hultén

Um schwedische Filmexperimente würdigen, verstehen und ihnen überhaupt etwas abgewinnen zu können, muss man die eher ungewöhnliche kulturelle Situation in Schweden bedenken. Zu bestimmten Zeiten dieses Jahrhunderts war Schweden ziemlich isoliert vom Rest Europas. In manchen Momenten, wie beispielsweise gerade jetzt, hat Schweden eine ziemlich spezielle eigene Kultur entwickelt, und viele Schweden scheinen mit dieser Situation ganz zufrieden zu sein. Das kann für ausländische Besucher manchmal etwas schwer zu verstehen sein.

Zu anderen Zeiten, wie z.B. in den 50er-Jahren, als das avantgardistische Filmschaffen seine Blüte erlebte, gab es eine Tendenz, aus der schwedischen Isolation auszubrechen. Die Isolation hatte mit dem Krieg zu tun sowie mit der fünfjährigen [sic] ‚Neutralität' von 1939-45, und wir hatten das Gefühl, dass sie schon viel zu lange andauerte.

In dieser Situation erschien es uns sehr bedeutungsvoll, sich ungewöhnliche Filme anzuschauen und über das Filmemachen nachzudenken. Filme stellten sicherlich einen Ausweg dar. Einen Ausweg aus der kulturellen Isolation, aber auch aus dem künstlerischen Dilemma, zumindest wurde es von uns so wahrgenommen.

Filme standen zu dieser Zeit (den 50ern) sehr viel mehr im Mittelpunkt der Diskussion als heute. Einerseits spürte man einen Funken Wahrheit in Stig Claessons [Slas] Bezeichnung für die Filmkunsttheater: „Die Tempel der Lebensfeiglinge" (De livsfegas tempel*)*. Andererseits kann ein guter Filmabend doch sehr anregend sein! Ich bewundere sehr, was eine junge Malerin in einem Radiointerview sagte, als sie eines der sehr wenigen - und kleinen - Stipendien dieser Zeit erhielt. „Was werden Sie mit dem Geld machen (wahrscheinlich um die 100 Dollar), Miss Liljeblad?" - „Ich werde nach Paris fahren und mir Filme ansehen." Paff! Es war nicht zuletzt deshalb so gut, weil es die Wahrheit war.

Das künstlerische Dilemma, von dem wir dachten oder das Gefühl hatten, Filmemachen könne uns da herausholen, rührte teilweise von eben dieser Isolation her. Die ältere Generation schwedischer Künstler war Anfang der 30er-Jahre, als die Weltwirtschaftskrise sich bemerkbar machte, aus Paris zurückgekommen. Hier und da waren spärliche Informationen über Bauhaus, *Guernica* (gesehen in Stockholm 1937) zu uns durchgedrungen und lebendig geblieben. Die Existenz von Jackson Pollock war be- und anerkannt, aber noch nicht ganz verstanden worden. Das und Hans Richters Film *Dreams that Money Can Buy* plus die Tatsache, dass Marcel Duchamp in New York lebte, machten in den frühen 50ern in etwa die Gesamtsumme meines Wissens über zeitgenössische amerikanische Kunst und Kultur aus.

Das Wesen des besagten künstlerischen Dilemmas ist nicht so schwer zu definieren: Warum ist in einem (nonfigurativen) Gemälde die eine Position einer Form besser als die andere? Warum ist eine Farbe besser als die andere? Das waren die offenen Fragen, die jeden Morgen erneut aufzukommen schienen. Wie waren sie zu vermeiden? Sollte der Zufall eingreifen? Sollten in Collagen Ready Mades verwendet werden? Sollte man mit jemandem zusammenarbeiten, so dass Entscheidungen verteilt wurden und dafür moralisch nicht mehr so schwer wogen? Der Film schien ein wunderbarer Ausweg zu sein, denn Film ist Be-wegung, immerwährende Veränderung, ein Weg, den in der definitiven ästhetisch-moralischen Aussage der nicht gegenständlichen Kunst präsenten Todesengel zu vermeiden. Dieser Geist der allzu finalen Behauptung wird beim Filmemachen durch einen immerwährenden Ideenfluss ersetzt, eine Entscheidung kann immer wieder gegen eine neue ausgetauscht werden.

Großartig, dass all diese Filme erneut angesehen werden! Einige der Fragen, mit denen sie sich beschäftigen, sind universell und zeitlos. Was für das heutige Publikum jedoch schwer zu verstehen sein wird, ist, wie viel Liebe, Hoffnung und Verzweiflung in diese kurzen 16 mm-Filmstreifen hineingeflossen sind.

Pontus Hultén
Paris, 10. Oktober 1991

In order to appreciate, understand, or find anything interesting in Swedish film experiments one has to allow for the rather unusual cultural situation of Sweden. In some periods of this century, Sweden has been quite isolated from the rest of Europe. At some moments, such as at the present time, Sweden has developed a rather special culture of its own, and many Swedes seem to be content with this situation. This can at times be difficult to understand for people coming to Sweden from abroad.

At other times, like in the fifties, when "avantgarde"-film-making flourished, the tendency was to try to break out of the Swedish isolation. The isolation of that time was related to the war and the five years [sic] of 'neutrality'. 1939-45, and we felt that it had lasted far too long.

Looking at unusual films and thinking about film-making seemed in that situation to have a lot of meaning. Films certainly represented a way out. A way out of cultural isolation, but also out of an artistic dilemma, at least it was perceived that way by some of us.

Films were at this time (the fifties) very much more in the center of discussions then they are now. On one hand, one could feel the grain of truth in Stig Claesson's [Slas] name for movie houses: "The temples of the Life-Cowards" (De livsfegas tempel). On the other hand, how stimulating is a good film evening! I much admire what a young painter said in a radio interview when she got one of the very few - and small - scholarships of those days. "What are you going to do with this money (probably something like $100) Miss Liljeblad?" - "I will go to Paris and look at movies." Paff! It was so good also because it was the truth.

The artistic dilemma that we thought or felt that film-making could get us out of, came in part from that very isolation. The older generation of Swedish artists had come home from Paris in the beginning of the thirties, when the world-economic crises made themselves felt. A small trickle of information about Bauhaus, *Guernica* (seen in Stockholm in 1937) had reached us and been kept alive. The existence of Jackson Pollock was known and noticed, but yet not quite understood. That and Hans Richter's film *Dreams that Money Can Buy*, plus the fact that Marcel Duchamp was living in New York, was in the early fifties approximately the sum total of my knowledge of American contemporary culture and art.

The core of the artistic dilemma in question is not so difficult to define: why in a painting (non-figurative) is one position of a form better than another? Why is one color better than another? These were the blunt questions that seemed to come up every morning. How to avoid them? Let chance intervene? Use ready-made material in collages? Work together with somebody else so that decisions were intermixed and therefore less morally heavy? Film seemed to be a wonderful way out, because film is movement, it is perpetual change, a way to avoid the Angel of Death present in the definitive aesthetic-moral statement of non-objective painting. This spectre of the all too final proposition is in film-making replaced by a perpetual flow of ideas, one decision can constantly be changed by a new one.

How great that all these films will be looked at again! Some of the questions they are dealing with are universal and timeless. What will be hard to understand for an audience today is how much love, hope and despair went into these short strips of 16 mm film.

Pontus Hultén
Paris, October 10, 1991

Quelle Source: **„Foreword, Pontus Hultén" In: *Swedish Avantgarde Film 1924-1990*, New York, 1991, S. 3**

1951 gewann die offen neonazistisch orientierte Sozialistische Reichspartei Deutschlands (SRPD) bei den Landtagswahlen in Niedersachsen rund 11 Prozent der Stimmen; in einem Wahlkreis (Verden) waren es sogar 27,7 Prozent. Spätestens da wusste man, dass die BRD mehr mit dem Deutschen Reich gemein hatte, als allen offiziell lieb sein durfte. Die SRPD wurde 1952 verboten. Dennoch.

Zu einer Art Bekenntnis bis Offenbarungseid wurde die so genannte Wiederbewaffnung – ‚Wieder' … Kann man so weit gehen und sagen: Die Wiederbewaffnung ist das Trauma, von dem sich die BRD nie erholte? Und hat sich die Geschichte nicht vielleicht auch hier wieder einmal wiederholt, post '89, in den Grundgesetzänderungen, die es mittlerweile erlauben, dass bundesdeutsche Soldatinnen und Soldaten in Kriegseinsätze entsandt werden, die man nicht Kriegseinsätze nennt, in denen sie aber dennoch wie bei Kriegseinsätzen sterben? Anders als bei den Anti-AMPO-Protestbewegungen, in denen es um etwas politisch Vergleichbares ging, nämlich die Einbindung Japans in die militärische Globalstrategie der Vereinigten Staaten, anders auch als in der Anti-Vietnamkriegs-Bewegung, verliefen die Diskussionen und Demonstrationen für und wider die Wiederbewaffnung relativ geordnet, um nicht zu sagen: gesittet.

Aber: Immerhin entstanden damals Filme über diese Zustände; und immerhin wurden sie auch gezeigt, akklamiert wie ausgebuht (anders als etwa in Frankreich, wo z.B. Édouard Luntz' antimilitaristischer *Bon pour le service* aus dem Jahr 1963 erst verboten, und dann fünf Jahre später nur in einer stark geschnittenen Fassung freigegeben wurde); und immerhin bestachen diese Werke durch Ästhetiken, die nicht den Kon-, sondern offenen Dissens suchten – das waren und sind immer noch Bilder und Töne einer erstrebenswerten Massenmedienkultur.

Und Thomas Harlan legte ein- oder zweimal Feuer in einem Kino, das einen Film seines Vaters Veit zeigte.

In 1951, the openly neo-Nazi-oriented Socialist Reich Party of Germany (SRPD) won around 11 percent of the votes at elections for the Land parliament in Lower Saxony; in one constituency (Verden), it even receives 27.7 percent. Then at the latest it became apparent that the FRG had more in common with the German Reich than anyone officially should have wanted. The SRPD was banned in 1952. But still.

The so-called Wiederbewaffnung (re-armament) became a kind of avowal or even oath of manifestation – 'Wieder' … Can one go so far as to say: the Wiederbewaffnung is the trauma from which the FRG never recovered? And didn't history perhaps repeat itself here as well, post '89, in the changes to the constitution that now allow German soldiers to be sent on war missions that are not called war missions, but in which they die in the same way as in a war? Unlike the anti-AMPO protest movements, in which something politically comparable was at stake, i.e. the integration of Japan into the global military strategy of the United States, and unlike the anti-Vietnam War movement, the discussions and demonstrations for and against the Wiederbewaffnung were relative orderly, not to say polite.

But at least films were made at the time about these happenings; and at least they were also shown, acclaimed and booed (unlike in France, for example, where Édouard Luntz's anti-militaristic *Bon pour le service* of 1963 was first banned, and then only released five years later in a heavily cut version); and at least these works captivated with aesthetics that did not seek consensus, but open dissent – these were and still are pictures and sounds of a worthwhile mass-media culture.

And Thomas Harlan once or twice set fire to a cinema that was showing a film by his father, Veit.

Machorka-Muff

Deutschland 1962
18', 35 mm, s/w, Ton

Regie Jean-Marie Straub, Danièle Huillet
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Der ehemalige Oberst, nun General Erich von Machorka-Muff erfüllt sich einen Lebenstraum: die Eröffnung der Hürlanger-Hiss-Akademie für militärische Erinnerungen. Ein bildhaft abstrakter Traum, keine Geschichte zur Bewaffnung der Bonner Republik.

The former colonel, and now General Erich von Marchorka-Muff fulfils a life dream: the opening of the Hürlanger Hiss Academy for Military Memories. A vivid abstract dream, not a story about the re-armament of the Bonn Republic.

Es muß ein Stück vom Hitler sein That Must Be a Piece of Hitler

Deutschland 1963
12', 35 mm, s/w, Ton

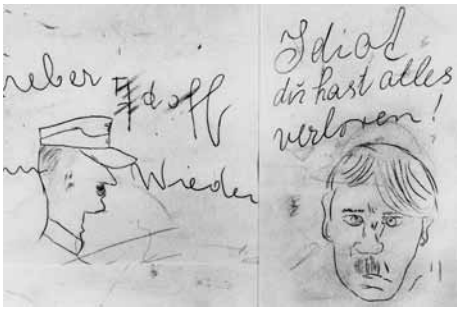
Regie, Drehbuch Walter Krüttner
Kamera Fritz Schwennicke
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Szenen vom Führerkult am Obersalzberg, präsentiert in einer Mischung aus direct cinema und *Mad*. Touristen aus aller Welt werden in Busladungsstärke angekarrt, durch die Ruinen von Hitlers Berghof geleitet und zum Schluss mit Souvenirs versorgt. Am Ende bezeichnet einer der Führer die Busgesellschaften als „Transporte" …

Scenes of the Führer cult on the Obersalzberg, presented as a mixture of direct cinema and *Mad*. Tourists from all over the world are carted in in busloads, led through the ruins of Hitler's Berghof and finally offered souvenir. At the end, one of the guides describes the bus companies as "transports" …



Machorka-Muff



Es muß ein Stück vom Hitler sein



Machorka-Muff

Porträt einer Bewährung Portrait of a Test

Deutschland 1965
13', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch Alexander Kluge
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein ehemaliger Polizist mit einschlägiger Berufserfahrung in fünf verschiedenen Staats-, Regierungsformen zieht folgende Summe aus seinem Leben: „Ich würde jeden in die Fresse hauen, der sich nicht demokratisch benimmt."

A former policeman with previous experience of five different kinds of state and government draws the following conclusion from his life: "I would smash in the face of anyone who doesn't behave democratically."

Maßnahmen gegen Fanatiker Measures against Fanatics

Deutschland 1968
12', 35 mm, Farbe, Ton

Regie, Drehbuch Werner Herzog
Int. Vertrieb Werner Herzog Film

Pferdefachleute wollen ihre geliebten Tiere sachgerecht gegen Fanatiker schützen. Mit der Zeit gewinnt man den Eindruck, dass diese beliebte Equidenart eher Schutz vor ihren Schützern braucht. Im Land der sich selbst gegenüber Blinden will der Einarmige König sein. Eine Improvisation zur Lage.

Horse experts want to properly protect their beloved animals from fanatics. After a while, one gets the impression that these popular equines need protection from their protectors instead. In the land of people blind to themselves, the one-armed man wants to be king. An improvisation on a state of affairs.

Nicht löschbares Feuer Inextinguishable Fire

Deutschland 1969
25', 16 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch, Schnitt
Harun Farocki
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Die Wirkung von Napalm wird dadurch, dass sich Harun Farocki eine Zigarette auf dem Handrücken ausdrückt, darstellbar gemacht. Napalm erreicht eine Hitze von 3000° Celsius, eine Zigarette von 400°. Farockis Haut kokelt. Was passiert mit Haut, wenn sie einer siebeneinhalb mal so großen Hitze ausgesetzt wird?

The effects of napalm can be displayed on the screen when Harun Farocki stubs out a cigarette on the back of his hand. Napalm reaches a temperature of 3000° Celsius, a cigarette 400°. Farocki's skin chars. What happens to skin when it is exposed to temperatures seven-and-a-half times as high?



Porträt einer Bewährung



Maßnahmen gegen Fanatiker



Nicht löschbares Feuer

Es sind alles Filme über die Bundesrepublik. Sie sind es bewusst und in jedem Falle. Selbst wenn der Schauplatz einmal außerhalb der deutschen Grenzen liegt, bleiben die bundesdeutschen Verhaltensnormen im Mittelpunkt des Interesses. […] Weder die deutsche Nachkriegsliteratur, noch das Theater, vom Spielfilm ganz zu schweigen, bekennen sich so konsequent dazu, ein Kind der Bundesrepublik zu sein, wie der Münchener Kurzfilm. Ohne die durch das Wirtschaftswunder geschaffenen sozialen und optischen Normen wäre er undenkbar.

Die Begründung dafür scheint einfach zu sein. Alle Regisseure, die wir im Auge haben – Strobel-Tichawsky gehören nicht dazu! - sind so jung, dass sie keine andere Gesellschaftsform in Deutschland kennen. Die der Bundesrepublik erscheint ihnen als der selbstverständlich gegebene soziale Zustand. In ihm sind sie aufgewachsen, über ihn machen sie Filme. Wenn ihnen immer wieder blitzblanke Fassaden begegnen und sie ihre Figuren vorzugsweise vor Schaufensterscheiben und Plakatwänden, mitten im Großstadtverkehr zwischen Baustellen antreffen, so deshalb, weil dies in der Tat die Kulissen der Welt sind, in der sie leben. Die optischen Stereotypen wären mithin auch keine Metaphern, zu deren Herstellung es eines Vergleichs- und Abstraktionsprozesses bedürfte, sondern einfach Abbilder einer vorgefundenen Realität. […]

Der ästhetische Effekt einer Hochhausfassade ist keine Leistung der Kamera, sondern des Architekten, der schon für diese Kamera gebaut hat. Damit eine Modepuppe als mechanische Nachäffung des Menschenbildes erscheint, bedarf sie keines Films, sie ist es bereits. In dieser Hinsicht befleißigt sich der Münchener Kurzfilm des reinsten Naturalismus, der Abschilderung. (Wilfried Berghahn: „Ansichten einer Gruppe"; *Filmkritik* 4/63)

They are all films about the Federal Republic. Deliberately, and in every case. Even if the setting is sometimes outside the German borders, the West German behavioural norms are the focus of attention. […] Neither German post-war literature, nor theatre, let alone feature film, so consistently acknowledges the fact of being a child of the Federal Republic as Munich short films. They would be unimaginable without the social and visual norms created by the economic miracle.

The reason for this seems simple. All directors that we have in mind – Strobel-Tichawsky are not among them! - are so young that they have not known any other form of society in Germany. That of the Federal Republic seems to them to be a natural, given social situation. They have grown up in it, they make films about it. If they are always coming across spotless façades and meet their characters mostly in front of display windows and poster walls, in the midst of big-city traffic between construction sites, the reason is that these are really the scenes of the world in which they live. The visual stereotypes are therefore not metaphors whose creation would require a process of comparison and abstraction, but simply portrayals of an existing reality. […]

The aesthetic effect of a high-rise façade is not the achievement of the camera, but of the architect, who has already built for this camera. For a mannequin to appear as a mechanical imitation of human appearance, no film is necessary; the mannequin is this already. In this regard, Munich short film practises the purest naturalism, description. (Wilfried Berhahn: "Ansichten einer Gruppe"; *Filmkritik* 4/63

Kurzportrait einer Landschaft Short Portrait of a Landscape

Deutschland 1964
11', 35 mm, s/w, Ton

Regie Pitt Koch
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Am Anfang: ein Steinbruch, darin Menschen, die Steine hauen wie Abergenerationen vor ihnen; damit sie ihren Schnitt machen, müssen sie pro Tag 200 Steine mit wenigen Hieben in Form bringen. Am Ende: Eine Autobahn, ein AKW, ein anderes Jahrtausend – eine fertig ausgestaltete Zukunft.

At the start: a quarry, people in it hewing stones like generation after generation before them; to make a profit, they have to shape 200 stones per day with a few blows. At the end: a motorway, a nuclear power plant, another millennium – a ready-styled future.

Bau 60 Building 60

Deutschland 1961
12', 35 mm, s/w, Ton

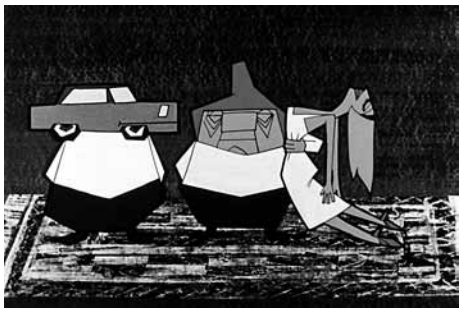
Regie, Produktion
Dieter Lemmel
Kamera Wolf Wirth
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Die Art des Bauens hat sich geändert. Alte Handgriffe an neuem Handwerkszeug. Was entsteht, ist mit denen, die es entstehen lassen irgendwie uneins. Kühl, streng, kantig entsteht die gebaute Umwelt des neuen Wirtschaftswunder-Westdeutschlands. Das mag schön sein und modern. Das Leben aber geht einen langsameren, zumindest anderen Gang.

The art of building has changed. Old jobs with new tools. That which is created is somehow not at one with those who created it. The built environment of the new West Germany of the economic miracle is cool, strict, angular. That may be nice and modern. But life takes a slower, or at least different, course.



Kahl



Die Gartenzwerge



Süden im Schatten

Kahl

Deutschland 1961
12', 35 mm, Farbe, Ton

Regie, Schnitt Haro Senft
Kamera Heinz Furchner
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Eine Dokumentation über den Bau und die Inbetriebnahme des ersten kommerziellen Kernkraftwerks der Bundesrepublik Deutschland, das VAK Kahl – leuchtstarke Bilder einer strahlenden Zukunft.

A documentation about the construction and launch of the first commercial nuclear power plant in the Federal Republic of Germany, the VAK Kahl (Kahl Experimental Nuclear Power Plant) luminous pictures of a radiant future.

Notizen aus dem Altmühltal Notes from Altmühltal

Deutschland 1961
18', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch, Produktion Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Der BRD-Süden als Mezzogiorno der Wirtschaftswunderrepublik: Die einfachen Leut', wie man so sagt, vegetieren ein wenig stumpf durch die Tage, die Behörden tun nichts zur wirtschaftlichen, damit sozialen Entwicklung der Region, während die Lokalhonoratioren besserer Zeiten gedenken.

The south of the FRG as the mezzogiorno of the republic of the economic miracle. The simple folk, as they are called, vegetate rather dully from day to day; the authorities do nothing for the economic, and thus social, development of the region, while the local dignitaries remember better times.

Mannequins

Deutschland 1961
2'30'', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Hansjürgen Pohland
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein lustig-bunter Werbefilm für das Berliner Bekleidungshaus Max Knaak – damals ganz groß, heute vergessen.

A cheerful and colourful advertising film for the Berlin clothes store Max Knaak – very big back then, forgotten today.

Die Gartenzwerge The Garden Gnomes

Deutschland 1961
10', 35 mm, Farbe, Ton

Regie, Kamera, Animation Wolfgang Urchs
Drehbuch Peter Schamoni, Boris von Borresholm
Schnitt Peter Schamoni
Produktion Boris von Borresholm
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Eine Moritat über den unaufhaltsamen Aufstieg des deutschen Michels vom Vorgarten-Schmalhans zum Wohlstandszombie, incl. Häuslebauerterror und Massentourismus.

A ballad about the inexorable rise of the typical German from church mouse to prosperity zombie, including the home-building terror and mass tourism.

Süden im Schatten South in the Shade

Deutschland 1962
9', 16 mm, s/w, Ton

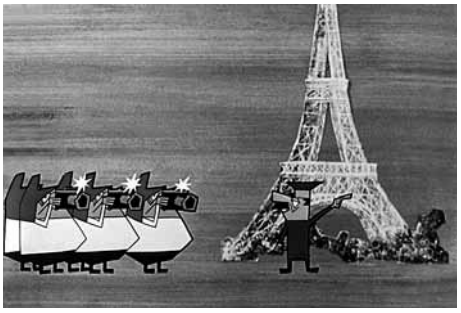
Regie, Kamera, Produktion Franz Josef Spieker
Drehbuch Franz Josef Spieker, Gualtiero Guidi
Musik Hans Loeper

Winter in einem Fischerstädtchen an der italienischen Küste: Die Hotels sind leer, viele Fenster verrammelt, die Plakate des letzten Sommers hängen in Fetzen von den Häuserwänden. Weiter geht das Leben erst in einem halben Jahr.

Winter in a fishing town on the Italian coast: the hotels are empty, many windows barred over, the posters of last summer hang in strips from the walls of the houses. Life won't start up again for another half a year.



Kahl



Die Gartenzwerge



Süden im Schatten

Granstein

Deutschland 1965
12', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Produktion
Christian Doermer
Drehbuch Christian Doermer, Detten Schleiermacher, Michael Schumann
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein Porträt des Weilers Granstein bei Sölden, Österreich. Eine marxistisch grundierte Studie über Herrschafts- und Besitzverhältnisse, das Selbstverständnis, -bewusstsein der Bauern und die Zukunft einer ganzen, damals von vielen als fast obsolet empfundenen Lebensweise.

A portrait of the hamlet of Granstein near Sölden, Austria. A Marxist-based study about power relationships and distribution of property, the self-image and self-awareness of the farmers, and the future of a whole way of life that many at the time felt to be almost obsolete.

Die Schale The Bowl

Deutschland 1967
12', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Kamera Heinz Furchner
Archiv Filmmuseum Düsseldorf

Der Krieg endet. Auf dem Schwarzmarkt macht ein Mann seine ersten kleineren Geschäfte, fährt erste Gewinne ein, weiß diese rasch zu vermehren. Bald steckt er im Big Business. Jeder Schritt die Erfolgsleiter hinauf bringt neue Ausgaben mit sich – der Aufstieg will durch die entsprechenden Güter demonstriert werden ...

The war ends. A man makes his first deals on the black market, makes his first profit, knows how to increase them fast. Soon he is involved in big business. Each step up the ladder to success entails new tasks – the ascent needs to be demonstrated by the corresponding commodities ...

Programm 10 **Freistatt** Sanctuary **Dienstag 1.5.12, 17:00 Uhr, Lichtburg**

Das Balázs Béla Stúdió (BBS) wurde aus einem Engpass bzw. Dilemma geboren: Nachwuchsförderung tat Not, doch die offizielle Produktionskultur hatte dafür keinen Platz – die wenigen Filme, die in Ungarn jedes Jahr entstanden, mussten sitzen, und zudem auch von der Zensur genehmigt werden. Die jungen Filmemacher schlugen 1958 den staatlichen Stellen dann die Gründung eines Studios vor, das allein dem Nachwuchs gehörte – (quasi) buchstäblich, da die Filmemacher es selbst verwalten sollten. Der Staat stellte pro Jahr eine Summe bereit, die dem Budget eines durchschnittlichen Spielfilms in der Volksrepublik Ungarn entsprach – dafür konnten am BBS pro Jahr fünf bis sechs Kurzfilme verschiedener Genres realisiert sowie die Studioverwaltungskosten getragen werden. Es wurde dabei nicht erwartet, dass die Produktionen ihre Kosten wieder einspielten – realiter ging man davon aus, dass die Filme im Extremfall nur innerhalb des Studios selbst zu sehen sein würden. BBS war im Prinzip eine Freistatt – erst wenn man einen Film öffentlich zeigen wollte, musste man ihn den entsprechenden Stellen vorlegen und gegebenenfalls mit einem abschlägigen Bescheid leben.

The Balázs Béla Stúdió (BBS) was born of a shortage or dilemma: it was necessary to promote young talent, but the official production culture had no room for this – the few films that were made in Hungary each year had to be right on target, and, what's more, be approved by the censors as well. In 1958, young filmmakers proposed to the authorities the founding of a studio belonging solely to them – (almost) literally, because the filmmakers wanted to manage it themselves. The state provided an annual sum that was the equivalent of the budget for one average feature film in the People's Republic of Hungary – for this money, five or six short films of various genres could be produced at the BBS and the studio's administration costs paid as well. The productions were not expected to cover their own costs – in fact, it was assumed that, in extreme cases the films would only be shown within the studio itself. BBS was in principle a sanctuary – a film had to be shown to the respective authorities only if someone wanted to show it publicly – with the chance that they would have to live with a rejection.

Cigányok Gipsies

Ungarn 1962
17', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch, Schnitt
Sára Sándor
Produktion
Balázs Béla Stúdió
Archiv Hungarian National Digital Archive

Zigeuner wohnen mit ihren Familien in ärmlichen, unhygienischen Erdhütten. Sie thematisieren unzureichende Arbeitsmöglichkeiten und mangelnde gesellschaftliche Gleichstellung. Ärzte besuchen das Lager. Ein hoher Prozentsatz der Bewohner ist unterernährt und krank. Kinder gehen in ärmlicher, abgerissener Kleidung zur Schule. In ihren Augen ist dennoch die Hoffnung auf ein besseres Leben abzulesen.

Gypsies live with their familes in shabby, unhygienic pit-dwellings. They talk about a lack of work possibilities and social equality. Doctors visit the camp. A large proportion of the residents are malnourished and ill. Children go to school in ragged, torn clothing. But you can see the hope of a better lief in their eyes.



Granstein



Cigányok



Te

Te You

Ungarn 1962
10', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Schnitt Szabó István
Produktion
Balázs Béla Stúdió
Archiv Hungarian National Digital Archive

Spielerisches Porträt einer jungen Frau in Bewegung. Während ein Maler vor der Quirligkeit der Protagonistin wohl kapitulieren müsste, transformieren Regie und Kamera die ebenso übermütigen wie flüchtigen Augenblicke mit ihr in quecksilbrige Visualität.

Playful portrait of a young woman in motion. While a painter would probably have to capitulate in the face of the protagonist's liveliness, director and camera transform the high-spirited yet ephemeral moments with her into mercurial visuality.

Prometheus

Ungarn 1962
6'30'', 35 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch Gabor Pál
Produktion
Balázs Béla Stúdió
Archiv Hungarian National Digital Archive

Das Gleichnis vom Titanensohn, der für die Menschen das Feuer vom Himmel stahl. Beleuchtung wie auch Erleuchtung für die Erdengeschöpfe hatte er im Sinn. Das Licht und die Natur zu beherrschen haben sie inzwischen gut gelernt, jenseits davon zeichnen sie sich eher durch Defizite aus – aber sie haben die besten Absichten.

The parable of the son of the Titans who stole fire from heaven for humans to use. He intended both illumination and enlightenment for the earthly mortals. They have since learnt to control light and nature, but otherwise they rather display deficits – but they have the best of intentions.

Igézet Fascination

Ungarn 1963
21', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Lauró István Bácskai
Produktion
Balázs Béla Stúdió
Archiv Hungarian National Digital Archive

Die Kunst der Metallverarbeitung. Beobachtung von Produktionsabläufen – komponiert wie ein Stück Musique Concrète aus visuellen und auditiven Objekten. Die stumme Schwere des Werkstoffs und die virtuose Flinkheit der Arbeit – verknüpft wie durch ein magisches Band.

The art of metalwork. Observation of production procedures – composed like a piece of musique concrète from visual and auditive objects. The mute weight of the material and the virtuosic agility of the work – linked as if by a magical band.

Egy portré századunkból A Portrait of Our Century

Ungarn 1965
9', 35 mm, Farbe, Ton

Regie, Animation
Reisenbüchler Sándor
Produktion
Balázs Béla Stúdió
Archiv Hungarian National Digital Archive

Passage durch die Verheißungen, Mutationen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts. Assoziativer Trickfilm, der so tut, als sei die Zeit selbst ein mit Individualität begabtes Wesen und zur Selbstreflexion befähigt. In der Tonart leichthändig wechselnd zwischen Dur und Moll, zwischen Hymne und Requiem.

Passage through the promises, mutations and disappointments of the twentieth century. Associative animated film that acts as if time were a being endowed with individuality and capable of self-reflection. Alternates dexterously between major and minor, between hymn and requiem.



Prometheus



Igézet



Egy portré századunkból

Eine soziologische Filmgruppe A Sociological Film Group

Teile des Aufrufs aus Nr. 3/1969 der Zeitschrift *Filmkultura*, der von einer Gruppe von jungen Regisseuren, Kameraleuten und Schriftstellern veröffentlicht wurde.

Die ungarische Filmfabrikation lässt in ihrer Gesamtheit darauf schließen, dass ihr Informations- und Motivationsmaterial im Verhältnis zu den Möglichkeiten unbegrenzt ist und häufig auf einer zufälligen Basis beruht. Die Regisseure sind in dieser Beziehung auf ihre persönlichen Kenntnisse, ihr erblassendes Erlebnismaterial oder auf die von Zeit zu Zeit an die Oberfläche gelangenden Informationen literarischer, publizistischer und soziologischer Herkunft angewiesen. In vielen Fällen genüge dies, um begabte - manchmal auch hervorragende - Werke zustande zu bringen. Dennoch sind wir der Ansicht, dass für die ungarische Filmproduktion - besonders wenn sie ihre „wirklichkeitserschließende" Funktion ernst nimmt - die Tätigkeit einer Gruppe nützlicher wäre, die in geregelter und organisierter Form, fortlaufend und auf wissenschaftlicher Grundlage, zielbewusst, den Grundsätzen der Filmbearbeitung entsprechend umfangreiche Daten sammelt. Die Zielsetzung ist, in den Aspekt der Dokumentarfilme ein SOZIOLOGISCHES DENKEN hineinzubringen. Dieses Bestreben der Gruppe würde sich Tendenzen ausschließen, die in der Filmkunst bereits vorhanden sind. Diese Tendenzen könnte sie weiterentwickeln, indem sie bei der Materialsammlung - und Einbeziehung von Soziologen - die Methoden der Soziologie bewusst und umfassender anwenden würde; bei der Bearbeitung aber den Versuch unternehmen würde, die Kategorien und die deskriptive Struktur der Soziologie den Erfordernissen des Filmes anpassend auszugestalten.

In Ungarn wird die Dokumentarfilmproduktion nicht so sehr von den konzeptionellen, umfassenden Vorstellungen, sondern mehr von Einzelzielen, von einmaligen Aufgaben bestimmt. Darin ist die Ursache jener schädlichen Einseitigkeit zu suchen, die sich in der Art und Weise äußert, wie man sich dem Stoff nähert: die Autoren streben nach einer einmaligen starken Wirkung, nach dem Ausgefallenen, dem Exotischen, dem Extremen oder auch nur nach einem abstrakten Ästhetikum, und demzufolge dokumentieren unsere Dokumentarfilme zumeist nur partikulare, vielfach inhaltlich uninteressante Belange.

Für die Mitarbeiter der soziologischen Dokumentarfilmgruppe würden eine umfassende, konzeptionelle Absteckung der Forschungsgebiete; ein perspektivischer, kontinuierlicher Charakter der Arbeit die Möglichkeit gewährleisten, dass in der Materialsammlung eine vollständigere Kartierung der Wirklichkeit, in der Bearbeitung hingegen die Entwicklung neuer, besser entsprechender dokumentaristischer Methoden angestrebt werde.

Das gesammelte Material könnten die Mitglieder der Gruppe kollektiv auswerten und aufarbeiten, um die weiteren Forschungsgebiete und Aufgaben dem Ergebnis entsprechend zu korrigieren. Die Aufarbeitung würde zuerst schriftlich (unter Beischließung des Ton- und Bildmaterials) erfolgen. Die Sammler würden das geordnete Tatsachenmaterial roh oder in Form einer literarischen Novelle oder einer Soziografie den einzelnen Studios zur Verfügung stellen. Die kollektive Aufarbeitung könnte im Rahmen regelmäßiger Seminarien, unter Einbeziehung von außenstehenden Mitgliedern, Soziologen, wissenschaftlichen Mitarbeitern erfolgen. Diese Art und Weise der Arbeit erfordert natürlich eine besondere Organisiertheit.

Innerhalb der sich gestaltenden Arbeit könnte sich jeder in die Tätigkeit der Gruppe einschalten, dadurch würde sich die Gruppe nicht in Richtung einer geschlossenen ‚studioartigen' Isolation entwickeln, sondern von Stufe zu Stufe zur Werkstatt einer speziellen Art und künstlerischen Erkenntnis werden. Aus dem im Laufe der Materialsammlung gedrehten Rohstoff könnten die Mitglieder der Gruppe Dokumentarmaterialen zusammenstellen, die fallweise auch als selbständige Filme vertrieben werden könnten. Die mit wissenschaftlichen Methoden aufgearbeiteten Tatsachen unter Weiterentwicklung der dokumentarischen Methoden zu konzipieren, erfordert eine neuartige Dramaturgie, die nicht einfach ‚die Tatsachen dramatisieren', sondern die ERKENNENDE ANALYSE selbst zum Konstruktionsprinzip machen würde.

Parts of the appeal from the issue 3/1969 of the magazine *Filmkultura*, published by a group of young film directors, camera people and authors.

Hungarian film production as a whole suggests that the information and motivation available to it is unlimited in comparison with its possibilities, and that they are frequently provided in a random fashion. Here, directors must rely on their personal knowledge, their fading experiences or information of a literary, journalistic or sociological nature that occasionally comes to the surface. In many cases, this is enough to produce talented – and sometimes outstanding – works. However, we are of the opinion that Hungarian film production – especially if it takes its function of "revealing reality" seriously – would benefit more from the activity of a group that collects comprehensive data in an orderly and organised manner, continuously and on a scientific basis, with a deliberate aim in mind and in accordance with the basic principles of filmmaking. The aim would be to introduce SOCIOLOGICAL THINKING to documentary films. This endeavour by the group would strengthen tendencies that are already present in cinematography. It could further develop these tendencies by using the methods of sociology while collecting material - with the help of sociologists - deliberately and on a larger scale, and trying to adapt the categories and descriptive structure of sociology to the needs of film.

In Hungary, documentary film production is determined not so much by imaginative, comprehensive concepts, but by one-off goals and tasks. This explains the harmful one-sidedness apparent in the way the material is approached: the filmmakers strive for a striking effect, look for the unusual, the exotic, the extreme or just for an abstract aesthetic phenomenon. For this reason, our documentary films are mostly about uninteresting themes that are limited in scope.

For the members of the sociological documentary film group a comprehensive, conceptual demarcation of the research areas and a targeted, continuous manner of work would ensure that the material collected would provide a more complete cartography of reality, while its processing would aim at the development of new, more appropriate documentary methods.

The members of the group could jointly evaluate and prepare the collected material and adjust the selection of research areas and tasks in keeping with the results. The material would first be appraised in written form (including the audio and visual material). The collectors would make the ordered material available to the various studios in its raw form, in the form of a literary novella or as a sociographic document. The collective appraisal could be carried out in regular sessions involving external members, sociologists and research assistants. Naturally, this manner of working requires a particular degree of organisation.

As the work evolves, everyone could take part in the group's activities. This means the group would not increasingly tend towards 'studio-like' isolation, but would instead gradually become a workshop of a special kind based on artistic knowledge.

From the raw footage filmed during the collection of materials, members of the group could put together documentary material that could in some cases be distributed as films in their own right. Using this data prepared with scientific methods with a view to the further development of documentary approaches requires a new kind of dramaturgy that would make RECOGNITIONAL ANALYSIS, and not just 'dramatising the facts', a principle of construction.

Mavericks, Mouvements, Manifestos: Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto

Am 28. Februar 1962 verkündeten 26 bundesdeutsche Filmschaffende bei den 8. Westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen: „Der alte Film ist tot. Wir glauben an den neuen." Sie reklamierten die Lizenz zur Schaffung des Neuen deutschen Spielfilms und schufen damit einen Meilenstein in der Entwicklung des deutschen Kinos – nie zuvor, nie danach wurde mit einer solchen Vehemenz ein Bruch mit den bestehenden Produktionsverhältnissen verlangt und auch herbeigeführt.

Zum 50. Jahrestag des Oberhausener Manifests präsentieren die Kurzfilmtage in einer Sonderreihe 24 Filme der Unterzeichner, die im Zuge des Projekts *Provokation der Wirklichkeit. Das Oberhausener Manifest und die Folgen* recherchiert, gesammelt und teilweise restauriert wurden. Die Ausgangslage war bei der Zusammenstellung dieser Programme hinsichtlich der Materiallage und der Rechtesituation denkbar desolat. Viele der damals direkt Beteiligten sind inzwischen verstorben, die meisten der involvierten Produktionsfirmen aufgelöst. Die konservatorische und archivarische Sicherung dieser Titel war nur dank der beteiligten Institutionen – in erster Linie der Deutschen Kinemathek und des Bundesarchivs, die sich in neuer und zukunftsweisender Konstruktion bei der Zusammenarbeit in diesem Projekt materiell und ideell engagiert haben – möglich. So können ausgewählte, filmische Positionen und Arbeiten der Unterzeichner des Manifests zum ersten Mal bei den 58. Kurzfilmtagen vorgeführt werden.

In vier Programmen werden die formalen und inhaltlichen Horizonte in der absoluten Frühzeit des späteren Jungen deutschen Films sichtbar: Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte (z.B. *Brutalität in Stein* von Alexander Kluge und Peter Schamoni), ein bestimmtes Verständnis der Moderne (z.B. *Kommunikation – Technik der Verständigung* von Edgar Reitz), Gegenwartsbeobachtungen (z.B. *Großmarkthalle* von Ferdinand Khittl). Weitere Arbeiten der Unterzeichner wie Wolfgang Urchs' Animationsfilm *Das Unkraut* zeigen, dass diese Generation auch ästhetisch nach neuen Wegen und der Loslösung von der Formelhaftigkeit des kommerziellen Films suchte, gegen den sie sich stellten.

Noch bis Ende 2012 werden diese Filme international zu sehen sein – unter anderem in Wien, Pesaro und New York.

On 28 February 1962, at the 8th West German Short Film Festival in Oberhausen, 26 West German filmmakers declared: "The old film is dead. We believe in the new one." They laid claim to the right to create the new German feature film, thus setting a milestone in the development of German cinema – never before or after was a break with the existing relations of production called for and then brought about with such vehemence.

On the 50th anniversary of the Oberhausen Manifesto, the Short Film Festival is presenting a special programme featuring 24 films by its signatories. The films were researched, collected and sometimes restored as part of the project *Provoking Reality. The Oberhausen Manifesto and Its Consequences.* The situation at the outset of the making of these programmes could not have been more wretched in terms of the materials' condition and the copyright. Many of those who directly participated in the Manifesto have since died; most of the production companies involved have been dissolved. The conservation and securing of these titles in archives was only possible thanks to the participating institutions – above all, the Deutsche Kinemathek and the Federal Archives, which have contributed material and ideas and collaborated on this project under a new set-up that has great future potential. In this way, film works and other materials by the signatories of the Manifesto can be shown at the 58th Short Film Festival for the first time.

The horizons of form and content at the very beginnings of the later Young German Film become visible in four programmes: engagement with German history (e.g. *Brutality in Stone* by Alexander Kluge and Peter Schamoni), a certain way of understanding modernity (e.g. *Technology of Communications* by Edgar Reitz), observations of contemporary life (e.g. *Wholesale Market* by Ferdinand Khittl). Other works by the signatories, such as Wolfgang Urchs' animated film *The Weeds*, show that this generation also looked for new paths and ways of breaking free in an aesthetic sense from the formulaic nature of the commercial film they were rejecting.

This films will be shown internationally until the end of 2012 – among other places in Vienna, Pesaro and New York.

Das Sonderprogramm ist zu sehen im This special programme is shown at the
Kino im Walzenlager, Zentrum Altenberg, Hansastr. 20

Programm 1 **Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests**
Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto **Freitag 27.4.12, 17:00 Uhr**

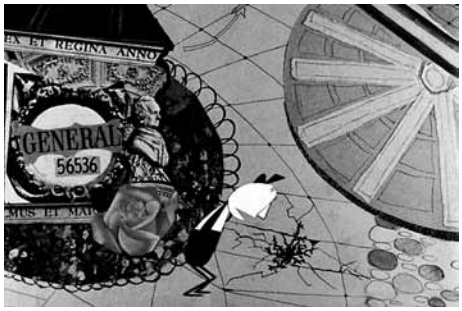
Stunde X The Hour of Reckoning

Deutschland 1959
11', Beta SP, s/w, Ton

Regie Bernhard Dörries
Int. Vertrieb ZDF

Eine Blindgänger-Bombe ist gefunden worden und wird auf einem Lastwagen durch die Stadt transportiert. Ungleichzeitigkeit im Wiederaufbau: noch Kriegsruinen; aber auch Neubauten ragen schon auf; an einer Straßenbahnhaltestelle wird gerade gebaut.

A dud bomb has been found and is transported through the city on a truck. Reconstruction work is taking place unevenly: there are still ruins from the war, but new buildings are already rising up as well; construction is going on at a tram stop.



Das Unkraut


Großmarkthalle


Kommunikation – Technik der Verständigung

Das magische Band The Magic Ribbon

Deutschland 1959
21', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Ferdinand Khittl
Drehbuch Bodo Blüthner, Ferdinand Khittl
Kamera, Produktion Ronald Martini
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Die Entstehungsgeschichte des Magnetbandes, in mitreißender Perfektion von Rhythmus, Bild, Text und vor allem mit den Mitteln des Mediums selbst erzählt.

The history of the origins of magnetic tape, told with thrilling perfection of rhythm, image, text and, above all, using the means provided by the medium itself.

Kommunikation – Technik der Verständigung Technology of Communications

Deutschland 1961
11', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Edgar Reitz
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein Industriefilm für die Post: Vernetzung der Welt mittels der neuesten Kommunikationstechniken. Ein technophiles Ballett in der geheimnisvollen Welt der Relais, Ultrakurzwellenkanäle und Dezimeterbrücken.

An industry film for the West German Post Office. Using the latest communications technology to link up the world. A technophile ballet in the mysterious world of relays, very high frequency channels and decimetre bridges.

Die Pistole The Pistol

Deutschland 1963
10', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Wolfgang Urchs, Heinrich Tichawsky
Drehbuch Hans Rolf Strobel, Detten Schleiermacher, Heinrich Tichawsky
Musik Hans Loeper
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Sehr ernste und sehr heitere Betrachtung der Frage, ob Gewalt durch Gewalt beseitigt werden kann. Die handelnden Personen sind nicht Menschen sondern Symbole, so wie die Hauptfigur die Pistole ist. (Wolfgang Urchs, 1963)

A very serious and very cheerful examination of the question of whether violence can put an end to violence. The protagonists are not people, but symbols, just as the main character is a pistol. (Wolfgang Urchs, 1963)

Die Maschine The Machine

Deutschland 1966
11', 35 mm, Ton, Farbe

Regie Wolfgang Urchs
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Der Film behandelt in strenger Form einen Menschen, der sich an den Bau einer Maschine macht, diese immer weiter und weiter entwickelt, bis sie übermächtig wird und schließlich ihren Erfinder selbst zu einem Teil dieser Maschine werden lässt. (Wolfgang Urchs, 2010)

The film is a rigorous essay about a person who starts building a machine, developing it further and further until it becomes too powerful and in the end turns its inventor into a part of itself. (Wolfgang Urchs, 2010)

Die Utopen The Utopias

Deutschland 1967
9', 35 mm, Ton, Farbe

Regie Vlado Kristl
Produktion Boris von Borresholm
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Als ich Zeichentrickfilme machte, hat man mir vorgeworfen, sie wären wie Realfilme aufgefasst. Als ich dann Realfilme drehte fiel das Wort Trickfilm. Vorher glaubte ich, dass die beiden Formen eigentlich nah beieinander sind und eine Entscheidung für das eine oder andere gar nicht anstünde. Nachher weiß ich, dass es noch ganz anders ist, dass der Zeichentrickfilm im Grunde zur Malerei gehört. (Vlado Kristl, 1966)

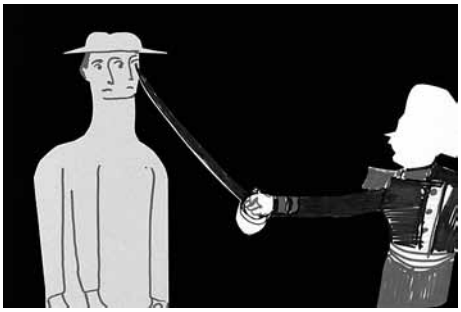
When I made animated films, people criticised me, saying they were conceived as live-action films. When I then made live-action films, the term 'animated film' was mentioned. Before, I thought that the two forms were actually close and that no decision needed to be taken in favour of the one or the other. Now I know that this is not the case at all: that animated film basically belongs to painting. (Vlado Kristl, 1966)



Kommunikation – Technik der Verständigung



Die Pistole



Die Utopen

Schicksal einer Oper Fate of an Opera House

Deutschland 1958
11', Beta SP, s/w, Ton

Regie Bernhard Dörries, Edgar Reitz, Stefan Meuschel
Archiv Filmmuseum München

Poetischer Dokumentarfilm über das im Krieg zerstörte Münchner Opernhaus: Wir hatten auch so eine Vorstellungswelt, dass erst die Zerstörung die Dinge sichtbar macht. Solange alles intakt ist, ist sozusagen ein bürgerliches Deckmäntelchen über alles gezogen. Aber wenn alles zerstört ist, schaut man in den innersten Kern der Dinge hinein. (Edgar Reitz, 1995)

Poetic documentary film about the Munich Opera House, destroyed in the war: We had a way of thinking where things become visible only when they are destroyed. As long as everything is intact, a kind of bourgeois cloak is drawn over everything. But when everything is destroyed, we look into the innermost heart of things. (Edgar Reitz, 1995)

Patience

Deutschland 1959
10', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Haro Senft
Produktion Dieter Lemmel, Haro Senft
Musik Hans Loeper
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Eine gemächlich dahintreibende Meditation über die ‚gute, alte Zeit' und deren Bilder – gestaltet aus Wilhelminischen Kitschillustrationen und kontrastiert mit Grabenkriegshorror- und Senfgasterrorszenen, wie der Expressionismus sie sah; dann geht es gemütlich weiter wie zuvor, nur sieht der Kitsch jetzt etwas anders aus. (Olaf Möller, 2012)

A leisurely, drifting meditation about the 'good old times' and its images – made from kitschy Wilhelmine illustrations and contrasted with scenes of trench-war horror and mustard-gas terror as Expressionism saw them; then everything goes on in just as leisurely a fashion as before, except that the kitsch now looks a bit different. (Olaf Möller, 2012)

Brutalität in Stein Brutality in Stone

Deutschland 1961
11', 35 mm, s/w, Ton

Regie Peter Schamoni, Alexander Kluge
Kamera Wolf Wirth
Produktion Peter Schamoni, Alexander Kluge, Dieter Lemmel
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Origineller wie zeitgeschichtlich bedeutsamer Versuch (...) die Barbarei einer fluchbeladenen Epoche aus ihren Bauten abzulesen – Hitlers Nürnberger Parteibauten, die auf kontrapunktische Weise mit dem Glanz und Schrecken von einst konfrontiert werden (...) ein Ton- und Bildgemälde von unerbittlicher innerer Folgerichtigkeit. (Hans Sahl, 1961)

An original and historically important attempt (...) to infer the barbarity of an accursed epoch from its buildings – Hitler's Nuremberg party buildings, which are confronted in contrapuntal fashion with the former pomp and horror (...) a painting in sound and images with a relentless inner logic. (Hans Sahl, 1961)

Parolen und Signale Slogans and Signals

Deutschland 1962
10', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Haro Senft
Drehbuch Haro Senft, Hans Loeper
Kamera Heinz Furchner
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Foto- oder eben Plakatefilm. Plakate der Weimarer Republik – so auch ein anderer Titel dieses Films – dienen als Auslöser, die Geschichte der ersten deutschen Republik und was sie hat scheitern lassen, an die Nachgeborenen weiterzugeben.

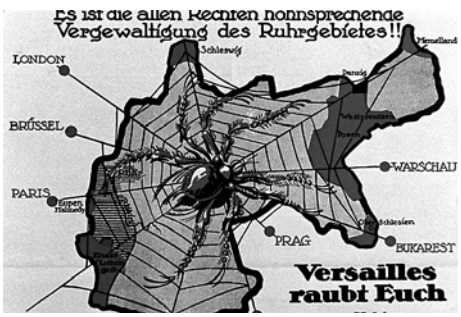
A photo – or poster-film. Posters from the Weimar Republic – another title of this film – serve as starting points for passing on the history of the first German republic and the reasons for its failure to future generations.



Schicksal einer Oper



Patience



Parolen und Signale

Lehrer Teachers

Deutschland 1963
12', 35 mm, s/w, Ton

Regie Alexander Kluge
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Film über einen Berufsstand auf verlorenem Posten. (Man muss das so lesen wie Kluge diesen Satz sprechen würde.) „Eine Gesellschaft, die Bildung eigentlich nicht will, schafft ein Zerrbild des Lehrers." (Alexander Kluge, 1963)

A film about a profession fighting a losing battle. (This sentence must be read as Kluge would say it.) "A society that does not really want education creates a caricature of the teacher." (Alexander Kluge, 1963)

Marionetten Marionettes

Deutschland 1964
11', 35 mm, s/w, Ton

Regie Boris von Borresholm
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Eine Nebenfigur in einem Marionettenfundus führt den Zuschauer durch ein kleines Welttheater, wo man nun verschiedene Typen trifft, darunter den Verführer, den Demagogen und die folgsame Masse. Ambitionierte, aufklärerische Puppenanimation.

A minor character from a collection of marionettes takes viewers through a small world theatre where they come across various types, including the seducer, the demagogue and the obedient masses. Ambitious puppet animation with a didactic purpose.

Programm 3 **Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests**
Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto **Sonntag 29.4.12, 17:00 Uhr**

Großmarkthalle Wholesale Market

Deutschland 1958
19', 35 mm, s/w, Ton

Regie Ferdinand Khittl
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein Film wie diese aufregenden Kinderbilderbücher, in denen an einem Punkt der Stadt ein Schnitt gemacht und die ganze Szenerie sozusagen aufgeklappt wird. So können Kinder lernen, wie das Über-, Unter-, Durch- und Miteinander zusammenhängt. In *Großmarkthalle* geht der Schnitt nicht durch den Ort, sondern die Zeit: ein Vormittag auf einem Großmarkt für Obst und Gemüse.

A film like those exciting picture books for children in which a slit is made at a certain point in a city and the whole scene is kind of opened up. In this way, children can learn how things are interconnected in many different ways. In *Wholesale Market,* the slit does not go through a place, but through time: a morning at a wholesale market for fruit and vegetables.

Menschen im Espresso People on Espresso

Deutschland 1958
18', Digi Beta, s/w, Ton

Regie Herbert Vesely
Kamera Wolf Wirth
Int. Vertrieb SWR Media

Ein Essay über die Modernisierung des Lebens in München, seine Italienisierung: Espressobar und Tische im Freien statt Hofbräuhaus. (Hans Scheugl, 2006)

An essay on the modernisation of life in Munich, its Italianisation: espresso bar and tables in the open air instead of the Hofbräuhaus. (Hans Scheugl, 2006)



Lehrer



Marionetten (Caspar van den Berg)



Großmarkthalle

Trab Trab Trot Trot

Deutschland 1959
11', 35 mm, s/w, Ton

Regie Detten Schleiermacher
Kamera Wolf Wirth, Rob Houwer
Musik Hans Loeper
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Zum Filmemachen kam Detten Schleiermacher erst spät in seinem Leben. Eigentlich war er Typograf. Mit *Trab Trab* versuchte er sich verschmitzt an einer Synthese von Dadaismus und Neuer Sachlichkeit.

Detten Schleiermacher did not start making films until late in life. He was actually a typographer. With *Trot Trot* he made an impish attempt to create a synthesis between Dadaism and New Objectivity.

Moskau ruft Moscow Calling

Deutschland 1959
11', 35 mm, s/w, Ton

Regie Peter Schamoni
Int. Vertrieb Schamoni Film und Medien GmbH

Heimlich in Moskau während der Weltjugendfestspiele im Sommer 1957 gedrehter Film von Peter Schamoni. Als sein Kameramann fungierte Jost Vacano. Auf ihrer Reise machten sie authentische Film- und Tonaufnahmen, die so vorher noch nie in westlichen Ländern zu sehen waren.

A film made secretly in Moscow by Peter Schamoni during the World Festival of Youth and Students in the summer of 1957. His cameraman was Jost Vacano. During their trip, they made authentic film and audio recordings of a kind that had never been seen before in Western countries.

Glühendes Eiland Kreta Glowing Island of Crete

Deutschland 1959
12', Beta SP, s/w, Ton

Regie Pitt Koch
Archiv Filmmuseum München

Film an der Schnittstelle zwischen traditionellem Kulturfilm und dem Versuch einer Neuausrichtung dessen, was Dokumentarfilm sein könnte. Der neidvolle Blick auf die zeitgleichen Arbeiten der Kollegen vom britischen Free Cinema stachelte den Ehrgeiz des Regisseurs Pitt Koch deutlich an.

Film at the interface between traditional documentary film and the attempt to find a new direction in terms of what documentary film could be. An envious look at contemporary works by his fellow filmmakers from the British Free Cinema obviously spurred on director Pitt Koch's ambition.

Salinas Salinas

Deutschland 1960
11', 35 mm, s/w, Ton

Regie Raimond Ruehl
Kamera Pitt Koch
Musik Hans Loeper
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Salzernte in einer großen Saline am Mittelmeer. Von der Atmosphäre her erweckt der Film den Eindruck einer existenzialistischen Allegorie, in der die Arbeiter sysiphosgleich in einer Salzwüste zu nie endender Tätigkeit verdammt sind.

Salt harvesting in a large salt works on the Mediterranean. In its atmosphere, the film makes the impression of a existential allegory in which the workers are damned to an endless, Sisyphean kind of activity in a salt desert.

Programm 4 **Filme der Unterzeichner des Oberhausener Manifests**
Films of the Signatories of the Oberhausen Manifesto

Montag 30.4.12, 17:00 Uhr

Marionetten Marionettes

Deutschland 1958
10', 35 mm, s/w, Ton

Regie Caspar van den Berg
Produktion Dieter Lemmel
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Animationsfilm, produziert von Dieter Lemmel. *Marionetten* erhielt 1958 den Bundesfilmpreis. Eigentlich macht der Film eine ästhetisch-philosophische Gleichung in vier Schritten auf: Surrealismus = Versuchung = Traumdeutung = Schwerelosigkeit.

An animated film produced by Dieter Lemmel. *Marionettes* received a German Film Award in 1958. The film draws up an aesthetic, philosophical equation in four steps: Surrealism = Temptation = Dream interpretation = Weightlessness.



Trab Trab



Marionetten (Caspar van den Berg)



Jugend fotografiert

Schatten Shadow

Deutschland 1960
9', 35 mm, s/w, Ton

Regie Hansjürgen Pohland
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Ein Schwarz-Weiß-Experiment aus Licht und Schatten – den Grundmaterialien der Kinematografie und anderer Projektionskünste.

A black-and-white experiment with light and shade – the basic materials of cinematography and other projected art forms.

Jugend fotografiert Youth Photography Contest

Deutschland 1960
11', 35 mm, Farbe und s/w, Ton

Regie Peter Schamoni
Kamera Wolf Wirth
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Auftragsfilm in Farbe für den gleichnamigen Wettbewerb. Ein Projekt, dem die Kluft zwischen Kür und Pflicht anzusehen ist. Die Kür: eine kollegiale Verbeugung vor den mitunter fantastischen Schwarz-weiß-Arbeiten der jugendlichen Fotografen-Kollegen. Die Pflicht: davon zu erzählen, wie sehr sich Ministerien und Behörden um die Anliegen der Jugend kümmern.

Colour film commissioned for the competition of the same name. A project that makes evident the gulf between free choice and duty. The free choice: a comradely gesture of respect towards the sometimes fantastic black-and-white works of young fellow photographers. The duty: to show how much ministries and authorities care about young people's concerns.

Geist und ein wenig Glück … Intelligence and a bit of luck …

Deutschland 1965
30', Beta SP, s/w, Ton

Regie Ulrich Schamoni
Int. Vertrieb Schamoni Film und Medien GmbH

Ironische Nachrichten aus der Wunderwelt des Neuen deutschen Films. Ulrich Schamoni (kein Unterzeichner des Manifests) umkreiste so liebevoll-amüsiert wie trotzig-ironisch die Arbeit seines Bruders Peter und dessen Spezis.

Ironic news reports from the wonderworld of New German Film. Ulrich Schamoni (not a signatory of the Manifesto) defiantly ironicly, yet affectionately amused circled around the works of his brother Peter and his fellows.

A

Deutschland 1965
9', 35 mm, s/w, Ton

Regie Jan Lenica
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Trickfilmmoritat über die Planbarkeit der eigenen Existenz und die Störkraft unerwünschter Ablenkungen: Ein Mann in seiner Stube erhält ungefragt Besuch vom Buchstaben A. Und A ist verdammt hartnäckig.

Animated-film street ballad about the ability to plan one's own existence and the disruptive power of undesired distractions: a man in his room receives an unasked visit from the letter A. And A is damned stubborn.

Die widerrechtliche Ausübung der Astronomie The Unlawful Practice of Astronomy

Deutschland 1966
12', 35 mm, Farbe und s/w, Ton

Regie Peter Schamoni
Int. Vertrieb Deutsche Kinemathek

Peter Schamonis Doppel-Hommage an den Maler Max Ernst und an den Lithographen und Astronomen E.W.L. Tempel, den der Maler verehrte und dem er ein sehr schönes Buch widmete. Spielerisch leicht. Traumwandlerisch sicher.

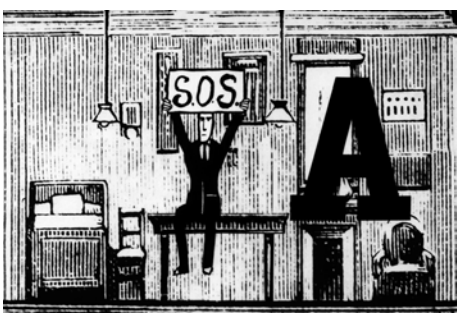
Peter Schamoni's double homage to the painter Max Ernst and the lithographer and astronomer E.W.L. Tempel, whom the painter revered and to whom he dedicated a gorgeous book. Playfully light. Uncannily assured.



Schatten



Jugend fotografiert



A

Das Oberhausener Manifest

The Oberhausen Manifesto



Vorbereitungen für die 8. Westdeutschen Kurzfilmtage 1962 in der Elsässer Straße. Preparations for the 8th West German Short Film Festival in the Elsässer Straße.
Quelle: Archiv der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen
Source: Archive of the International Short Film Festival Oberhausen



Alexander Kluge (am Pult) während der Pressekonferenz zum Oberhausener Manifest 1962. Alexander Kluge (at the desk) during the press conference of the Oberhausen Manifesto.
Quelle: Archiv der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen
Source: Archive of the International Short Film Festival Oberhausen

28.2.1962 28.2.1962

Der Zusammenbruch des konventionellen deutschen Films entzieht einer von uns abgelehnten Geisteshaltung endlich den wirtschaftlichen Boden. Dadurch hat der neue Film die Chance lebendig zu werden.

Deutsche Kurzfilme von jungen Autoren, Regisseuren und Produzenten erhielten in den letzten Jahren eine große Zahl von Preisen auf internationalen Festivals und fanden Anerkennung der internationalen Kritik. Diese Arbeiten und ihre Erfolge zeigen, daß die Zukunft des deutschen Films bei denen liegt, die bewiesen haben, daß sie eine neue Sprache des Films sprechen.

Wie in anderen Ländern, so ist auch in Deutschland der Kurzfilm Schule und Experimentierfeld des Spielfilms geworden.

Wir erklären unseren Anspruch, den neuen deutschen Spielfilm zu schaffen.

Dieser neue Film braucht neue Freiheiten. Freiheit von den branchenüblichen Konventionen. Freiheit von der Beeinflussung durch kommerzielle Partner. Freiheit von der Bevormundung durch Interessengruppen.

Wir haben von der Produktion des neuen deutschen Films konkrete geistige, formale und wirtschaftliche Vorstellungen. Wir sind gemeinsam bereit, wirtschaftliche Risiken zu tragen.

The collapse of conventional German film has finally removed the economic basis for a mentality that we reject. This gives the new kind of film the chance to come to life.

German short films by young filmmakers, directors and producers have in recent years received a large number of prizes at international festivals and gained the recognition of international critics. These works and their successes show that the future of German film lies with those who have proven that they speak a new film language.

In Germany, just as in other countries, short film has become a school and place of experiment for feature film.

We declare our right to create the New German feature film.

This new film needs new freedoms. Freedom from the conventions of the established industry. Freedom from the outside influence of commercial partners. Freedom from control by special interest groups.

We have concrete intellectual, formal, and economic ideas regarding the production of the new German film. Together, we are prepared to take economic risks.

Der alte Film ist tot. Wir glauben an den neuen.

The old film is dead. We believe in the new one.

Bodo Blüthner
Boris v. Borresholm
Christian Doermer
Bernhard Dörries
Heinz Furchner
Rob Houwer
Ferdinand Khittl
Alexander Kluge
Pitt Koch
Walter Krüttner
Dieter Lemmel
Hans Loeper
Ronald Martini
Hans-Jürgen Pohland
Raimond Ruehl
Edgar Reitz
Peter Schamoni
Detten Schleiermacher
Fritz Schwennicke
Haro Senft
Franz-Josef Spieker
Hans Rolf Strobel
Heinz Tichawsky
Wolfgang Urchs
Herbert Vesely
Wolf Wirth

Bodo Blüthner
Boris v. Borresholm
Christian Doermer
Bernhard Dörries
Heinz Furchner
Rob Houwer
Ferdinand Khittl
Alexander Kluge
Pitt Koch
Walter Krüttner
Dieter Lemmel
Hans Loeper
Ronald Martini
Hans-Jürgen Pohland
Raimond Ruehl
Edgar Reitz
Peter Schamoni
Detten Schleiermacher
Fritz Schwennicke
Haro Senft
Franz-Josef Spieker
Hans Rolf Strobel
Heinz Tichawsky
Wolfgang Urchs
Herbert Vesely
Wolf Wirth

Samstag 28.4.12, 22:30 Uhr, Star

Das Oberhausener Gefühl

That Oberhausen Feeling

Eine Berliner Filmkünstlerclique bildet sich ein, Oberhausen sei das neue Kreuzberg. Die Stadtverwaltung ist entzückt: endlich Kreativwirtschaft. Denn sie denkt seit Richard Florida, Kunst sei die neue Kohle. In zehn Folgen skizziert *Das Oberhausener Gefühl* ein Bild künstlerischer Arbeit in der Gegenwart. Anlässlich des 50. Jahrestags des Oberhausener Manifests, der Gründungsakte des Neuen deutschen Films, stellt *Das Oberhausener Gefühl* im spezifischen Stadtraum Oberhausen im Herbst 2011 die Frage, was von den Aufbrüchen der letzten Jahrzehnte geblieben ist, schaut dem deutschen Filmförderverblendungszusammenhang in die verspiegelte Sonnenbrille. *Das Oberhausener Gefühl* ist eine Auseinandersetzung mit den Bedingungen der Produktion, mit Film als Kunst als Standortfaktor, Geschlechterrollen in der bürgerlichen Dramatik, Öffentlichkeit und Automobilen.
Vom 21. Februar bis zum 24. April 2012 ging jeden Dienstag eine neue Folge von *Das Oberhausener Gefühl* parallel auf Arte Creative und www.oberhausener-manifest.com online. Die Serie ist Teil des Projekts *Provokation der Wirklichkeit*, mit dem die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen das Jubiläum des Oberhausener Manifests würdigen.



Filmszene aus Film still from **Das Oberhausener Gefühl** That Oberhausen Feeling

A Berlin clique of film artists is convinced that Oberhausen is the new Kreuzberg. The city administration is delighted: at last, a creative economy. For, ever since Richard Florida, it has thought of art as the new coal. In ten episodes, *That Oberhausen Feeling* sketches a picture of artistic work at the present day. To mark the 50th anniversary of the Oberhausen Manifesto, the founding document of New German Film, *That Oberhausen Feeling* examines, with a focus on the specific urban space of Oberhausen in the autumn of 2011, what remains of the new starts undertaken in the past few decades, and looks into the reflecting sunglasses of the cryptic German film-funding structures. *That Oberhausen Feeling* is an assessment of production conditions, of film cum art cum locational marketing factor, gender roles in bourgeois drama, the public sphere and automobiles.
From 21 February to 24 April 2012, a new episode of *That Oberhausen Feeling* has been going online every Tuesday on both Arte Creative and www.oberhausener-manifest.com. The series is part of the project *Provoking Reality*, with which the International Short Film Festival Oberhausen is celebrating the jubilee of the Oberhausen Manifesto.

Das Oberhausener Gefühl That Oberhausen Feeling
Deutschland 2012
68 min, HD-Video, Farbe und s/w
deutsch

Regie, Produktion Max Linz
Kamera Bruno Derksen
Licht Matilda Mester
Ton Nicolas Mayer, Jan Bachmann
Musik Nikpatrick Flynn
Kostüm Pola Kardum

Mit Sarah Ralfs, Justus Esslin, Friedrich Liechtenstein, Andrej Mircev, Karin Kettling, Herbert Fritsch, Manja Kuhl, Elisabeth Kopp, Franz Friedrich, René Schappach, Hans-Harald Jahnke, Max Linz und Margit Czenki

Ein Projekt von Max Linz im Auftrag der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. In Zusammenarbeit mit Theater Oberhausen, Arte Creative, Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin.

A project by Max Linz, commissioned by the International Short Film Festival Oberhausen. In collaboration with Theater Oberhausen, Arte Creative, Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin

Koordination coordination**:**
Alexandra Hesse **(Internationale Kurzfilmtage Oberhausen)**
Hannah Schwegler **(Theater Oberhausen)**
Myriam Eichler **(Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin)**
Koordination Postproduktion: Barbara Pilling

Profile Profiles

Vera Neubauer

Jayne Pilling: Die unersättlich neugierige Vera Neubauer 125
The insatiably curious Vera Neubauer

Programm Programme **1** 128

Programm Programme **2** 129

Programm Programme **3** 130

Kinderprogramm Childrens' Film programme 131

Filmo-/Biografie Filmo-/Biography 132

Linda Christanell

Olaf Möller: Im Fluss 133
In the Flow

Programm Programme **1** 135

Programm Programme **2** 136

Programm Programme **3** 138

Filmo-/Biografie Filmo-/Biography 140

Ilppo Pohjola

Eero Tammi: Ein Mittel gegen das Abstumpfen - Die Filme Ilppo Pohjolas 141
Antidote to Numbness - The Films of Ilppo Pohjola

Programm Programme **1** 143

Programm Programme **2** 144

Filmo-/Biografie Filmo-/Biography 146

Roee Rosen

Madeleine Bernstorff: „I'm not really me." 147

Programm Programme **1** 150

Programm Programme **2** 151

Filmo-/Biografie Filmo-/Biography 152

Preisträger anderer Festivals Award Winners of Other Festivals 153

Die unersättlich neugierige Vera Neubauer
The insatiably curious Vera Neubauer

Von Jayne Pilling

Vera Neubauers Werk ist aus mehreren Gründen recht ungewöhnlich. Am auffälligsten ist ihr Einsatz vieler verschiedener Techniken, oft auch in Kombination miteinander: Realfilm, Zeichentrick und Modellanimation, Collage, fotografische Bildbearbeitung und in jüngerer Zeit auch Strick- und Häkelfiguren. Sie selbst schreibt das nicht zuletzt ihrer Ausbildung in Drucktechnik und Collage zu: „[Es hat] … mit der Einbeziehung verschiedener Sichtweisen zu tun: Als ich Collagen gemacht habe, schien es mir immer eine Verschwendung, sich für eine Position zu entscheiden, die dann festgeklebt werden musste, obwohl es hunderte von Möglichkeiten gab." Die Kombination verschiedenartiger Elemente ermöglicht es ihr zudem, in ihren Filmen einen großen Einfallsreichtum zu entfalten und, in den Augen der Kritikerin Leslie Felperin, „anstelle narrativer Zusammenhänge und Auflösungen ironische Gegenüberstellungen zu schaffen." So ‚sagt' auch in *Animation for Live Action* die Zeichentrickfigur, die sowohl eine Repräsentation als auch ein Produkt der Schöpferin ist, in einem Text, der durch das Bild läuft: „Künstlerisch gesehen ist der Animationsfilm das Medium, dem es von Natur aus am leichtesten fällt, unterschiedliche Sichtweisen gleichzeitig unterzubringen." Und, so könnte man hinzufügen, in Neubauers Fall große Ernsthaftigkeit und Humor unter einen Hut zu bringen, von anarchischer über erzürnte und bösartige Ironie bis hin zum schelmischen und drolligen Witz.

Natürlich macht eine solche textliche/technische Heterogenität es schwierig, die Filme zu kategorisieren und zu verorten. Ihre Befreiung von konventionellen Kategorisierungen – und konventionellem Denken – ist offenbar zu weiten Teilen Neubauers eigener Sensibilität und Weltanschauung zuzuschreiben; aber vielleicht hatte sie auch einfach das Glück, dass ihre frühen Finanzierungsquellen die gewohnten Unterscheidungen und manchmal auch den kritischen Snobismus in Bezug auf Realfilm vs. Animation ignoriert haben. Als sie in den späten 70er-Jahren mit ihrer Arbeit begann, stand der Produktionsausschuss des British Film Institute noch unter dem Einfluss der ideologischen Gärungsprozesse und politischen Diskurse des Post-68er-Erbes, sowie dem der Entwicklung einer radikalen Filmtheorie und war von daher nur zu gern bereit, die Konventionen des Mainstream-Kinos zu hinterfragen und neuen Stimmen und innovativen filmischen Ansätzen Raum zu gewähren. Neben Neubauers *Animation for Live Action* (1978) und *The Decision* (1981) förderte das BFI damals auch Leute wie die Quay-Brüder (ehemalige Kommilitonen von Vera am Royal College of Art), den frühen Peter Greenaway, die damals einflussreiche Filmwissenschaftlerin Laura Mulvey und Peter Wollen. Es schadete natürlich nicht, dass Neubauers Arbeiten auch als radikal feministisch galten: Sowohl *The Decision* als auch *Animation for Live Action* untersuchen die gesellschaftliche Konstruktion von Weiblichkeit, die oftmals negativen Auswirkungen von Märchen auf das Entstehen von Verlangen und Erwartungen an das Leben, die Liebe und das Happy End. Wobei die Art und Weise, wie sie die Prozesse des Filmemachens und der Sinnproduktion hinterfragten, ebenso bedeutend waren.

Neubauer, die zögerliche Feministin: Obgleich sie diese Bezeichnung aufs Schärfste zurückweist, hatten ihre frühen Arbeiten zweifelsohne einen Einfluss auf den feministischen Diskurs, dessen Themen sich darin spiegelten. Sie selbst meinte dazu: „Ich wurde von der feministischen Bewegung beansprucht, was dazu führte, dass ich mehr Fragen stellte, dass mir die Augen geöffnet wurden. Durch meine Kinder wurde mir klar, dass ich nicht so emanzipiert war, wie ich gedacht hatte – und die Gesellschaft nicht die Art von Kinderbetreuung bot, die ich brauchte …" Ironischerweise fanden einige Hardliner unter den Feministinnen die Filme nur mäßig akzeptabel, da nicht feministisch genug – bzw. politisch unkorrekt! –, während ihre provokative Grundhaltung zu heftigen Anschuldigungen führte, sie seien reine ‚Agitprop'. Neubauers Kollege Steve Dwoskin hat dafür folgende Erklärung: „Obwohl



Filmszene aus Film still from ***Wheel of Life***

Vera Neubauer's work is unusual for a number of reasons. Most often remarked upon is her use of so many different techniques, often in combination: live-action, drawn and model animation, collage, photographic manipulation, and more recently, knitting and crocheted characters. She attributes this, in part, to her studies in print-making and collage: "(it is)…linked to the use of multiple viewpoints: I used to make collages and it always seemed a waste to decide on one position which had to be glued down when there were hundreds of different possibilities." Editing disparate elements together also enables her to create films that are so rich in ideas, and, in critic Leslie Felperin's words, "to create ironic juxtaposition instead of narrative cohesion and closure", recalling that *Animation for Live Action*, the cartoon character that is both a representation and a product of its creator 'says' in a scroll of text that passes over the screen: "Artistically, the animation film is the medium which by its nature, can accommodate most easily a simultaneity of viewpoints". And, it may be added, in Neubauer's case, to accommodate high seriousness with humour, ranging from the anarchic to enraged and ferocious irony, through to the mildly arch and quizzical.

Of course, such textural/technical heterogeneity makes the films difficult to categorise, and hence to find their place. This freedom from conventional categorisation – and conventional thinking – obviously stems in large part from Neubauer's own sensibility and view of the world, but she was perhaps also lucky in that her early funding sources ignored the usual distinctions and sometimes critical snobbery concerning live-action versus animation. When she was starting out, in the late 1970s, the British Film Institute's Production Board, influenced by the post-68 legacy of ideological ferment and political debate, and the development of radical film theory, was keen to challenge the conventions of mainstream cinema, to seek out new voices and new approaches to filmmaking. Other filmmakers the BFI funded at that time, alongside Neubauer's *Animation for Live Action* (1978) and *The Decision* (1981) included the Brothers Quay (former fellow-students of Vera's at the Royal College of Art), early Peter Greenaway, the then influential film theorists Laura Mulvey and Peter Wollen. Of course, it did not hurt that Neubauer's work was also seen as radically feminist: both *The Decision* and *Animation for Live Action* explore the social construction of femininity, the often pernicious effect of fairytales on shaping desire and expectations of life, love, and happy endings, but equally important was the way they interrogated the processes of filmmaking and production of meaning.

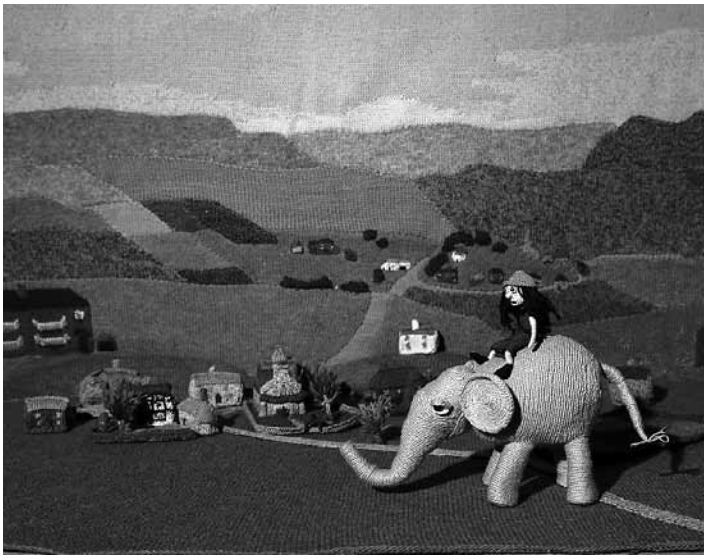
Geschlechterrollen in Veras Filmen immer wieder im Vordergrund stehen, sind sie dennoch stets mehr als grob vereinfachende Symbole. Offenbar will sie damit zeigen, dass es einen heftigen Konflikt zwischen den Geschlechtern gibt und eine ebenso heftige Geschichte dahinter. Wir werden ständig daran erinnert, dass die Rollen sich aus unterschiedlichen physikalischen Körpern zusammensetzen, die eingebettet sind in ein komplexes Zusammenspiel von gesellschaftlichen Werten und sexuellen Erwartungen, das sie gleichzeitig ausmacht."

Das verweist auf einen weiteren ungewöhnlichen Aspekt ihrer Arbeiten. Während Animation häufig mit Fantasie assoziiert wird, mit der Parabel, der Allegorie oder dem reinen ‚Witz'-Cartoon, sind Neubauers Filme fest in den Beobachtungen der sie umgebenden gesellschaftlichen Realität verankert. Der Umstand, dass sie als junge Erwachsene zu Studienzwecken mit einer komplett anderen Kultur im Gepäck aus der Tschechoslowakei nach Großbritannien kam, hat ihren Beobachtungssinn geschärft und sie bestärkt, Dinge zu hinterfragen, die jene, die damit aufgewachsen sind, als selbstverständlich erachten. So begleitet ihr einziger Real-Spielfilm *Don't Be Afraid* eine Gruppe befreundeter Teenager unterschiedlicher ethnischer Herkunft über den Zeitraum eines Jahres und zeigt, wie sie in und um den Londoner Stadtteil Brixton herum abhängen und welche beziehungsbedingten und emotionalen Veränderungen und Spannungen sich zwischen ihnen ergeben. Nahezu ohne Dialoge, dafür mit dem vielsagenden Einsatz von Musik und einem gefühlvollen dokumentarischen Gespür, das mitunter ins Experimentell-Fantastische übergeht, vermittelt der Film auf brillante Art und Weise diese bittersüße Mischung aus Stimmungsschwankungen zwischen absoluter Langeweile und intensiven Erfahrungen, Hoffnungen und Erwartungen und dem sich Vortasten zu seiner sexuellen Identität, das so typisch ist für die Schwelle zum Erwachsenwerden. Gleichzeitig zeichnet er ein sehr lebendiges Porträt eines bestimmten Ortes zu einer bestimmten Zeit. Die anderen Filme in diesem ‚lebenszyklischen' Quartett sind: *The World of Children*, welcher, mitunter auf recht humorvolle Weise, der Frage nachgeht, wie das soziale Umfeld das Leben von Anbeginn an prägt, *Mid Air*, eine schonungslose Satire, in der sich alles um den Aufstand einer Hausfrau gegen männliche Autorität und das Patriarchat dreht, und *Passing On*, ein meditativer, unkommentierter Dokumentarfilm über das Altern und den bevorstehenden Tod, gedreht in China, Indien und Großbritannien.

Auch diese Vielfalt charakterisiert das Werk von Vera Neubauer, reflektiert sie doch eine beständige und stets wachsame Neugier und Sensibilität in Bezug auf Mensch und Natur.

Der etwas andere ‚Dokumentarfilm' *Hooked* beginnt mit einem gedichtartigen Text: „Ich erinnere mich an das Bild einer Puppe / die ich als Kind gesehen / deren Augen mich in meinen Träumen heimgesucht / seitdem." Auf seiner Reise durch Lateinamerika fängt er, vorgeblich auf der Suche nach dieser Strickpuppe, Bilder von strickenden und häkelnden Frauen ein. Die Wahl einer traditionell weiblichen Handarbeit erscheint wie eine Reaktion auf das Etikett ‚Feminismus', dass die Filmemacherin so bezeichnet: eine „Zwangsjacke, die ziemlich eng geworden ist … Deshalb habe ich mir überlegt, ich könnte genauso gut etwas machen, das dieser Art von Etikettierung entspricht und es bis zum Ende durchziehen … Über Hunderte von Jahren war Stricken der einzig künstlerische Ausdruck, der Frauen zur Verfügung stand … Während der Wintermonate erzählten sie Geschichten und strickten dabei Pullover und Socken. Ich versuche immer eine Technik zu verwenden, die, in die Erzählung integriert, zu einem Teil davon wird, sie komplementiert und voranbringt, so dass jede Geschichte die Sprache erhält, die sie am besten erzählen kann. Denn was gestrickt wird, kann auch wieder aufgezogen werden." Und genau das passiert in der relativ teuren Produktion *La Luna*, einem Drama über buchstäblich fatale Ambitionen, Lust, Ehestreitigkeiten und Tierversuche. Die fast schon im Stil des Grand Guignol cum Stummfilmmelodrama dargebotene Live-Action-Performance wird von Darstellern aus gestrickten Nagern durchsetzt, welche als Reflexion und Kritik zugleich dienen.

In *The Last Circus* kommen Stricken/Häkeln noch viel intensiver zum Einsatz; der Film markiert zudem eine Verschiebung hin zur Untersuchung von Legenden und Mythen, wiederum aus dem Wunsch heraus, einer Etikettierung zu entgehen: „Ich wollte nicht predigen. Ich wollte die Rolle der Männer hinterfragen, die ebenso festgefahren ist wie die der Frauen."



Filmszene aus Film still from ***The Last Circus***

Neubauer, the reluctant feminist: although she fiercely rejects the label, the early films were indisputably influential in terms of the feminist debate, whose preoccupations they mirrored. And she herself has said "I was claimed by the feminist movement, so (this) made me question more, opened my eyes. Having kids, I realised I wasn't as liberated as I thought I was – and that society didn't provide the childcare I needed …" Ironically, while the films' provocative stance led to some vitriolic accusations of their being purely 'agit-prop', some hard-line feminists found them difficult to accept, because not feminist enough – i.e. politically incorrect! Fellow filmmaker Steve Dwoskin suggests why: "Though gender roles are forever in the forefront of Vera's films they nevertheless always go beyond the simplistic symbols. Her point seems to be that there is a harsh conflict between the sexes and an equally harsh history behind this conflict. There is the constant reminder that the roles are a composite of different physical bodies embedded and compounded in a complex intersection of social values and sexual expectations."

This points up another unusual aspect of her work. Whereas animation is often associated with fantasy, parable, allegory, or the pure 'gag' cartoon, Neubauer's films are grounded in her observation of the social reality around her. Coming from Czechoslovakia to the UK as a young adult, a foreign student from a completely different culture, sharpened her sense of observation, and, as an outsider, to question things taken for granted by those who have grown up within it. Her one purely live-action film drama, *Don't Be Afraid* follows a group of teenage friends of various racial origins - three boys and a very androgynous-looking girl - as they hang out in and around Brixton over a year or so, charting the romantic and emotional shifts and tensions between them. With virtually no dialogue but telling use of music, and a lyrical documentary feel that occasionally tips into experimental fantasy, the film brilliantly conveys that bitter-sweet mix of fluctuating moods of boredom and intense experience, hope and aspiration, the groping towards sexual identity that characterise being on the verge of adulthood, whilst offering a vivid portrait of a particular place at a particular time. The other films in this 'cycle of life' quartet are *The World of Children*, which explores how the social environment shapes life at its very inception, often to highly humorous effect, *Mid Air*, a savage satire revolving around a housewife's rebellion against male authority and patriarchy, and *Passing On*, a meditative, commentary-free documentary on ageing and imminent death, shot in China, India and the UK.

Such diversity is another distinctive feature of Neubauer's work, reflecting an abiding and ever-alert curiosity about, and sensitivity to both people, and the natural world.

Another kind of 'documentary', *Hooked* opens with a poem-like text "I remember a picture of a doll /I saw as a child /its eyes haunted my dreams /ever since" and recounts a journey around Latin America, filming knitting and crocheting women, ostensibly in search of that knitted doll. Choosing a traditionally female craft seems to be a riposte to the 'feminist label', the filmmaker states, a "straightjacket that got rather tight … So I figured I might as well do something that was really consequential on this kind of labelling and go all the way …. For hundreds of years knitting was the only artistic expression women had …. They were telling stories

Den Anfang machten *Wheel of Life* und *Lady of the Lake*. Wobei all diese Filme sich in ihrer visuellen Beschaffenheit sehr unterscheiden. *Lady of the Lake*, nach der Legende um eine Meerjungfrau, verwendet wunderschön strukturierte Aquarellfarben. *Wheel of Life* ist buchstäblich an einem Strand in den Sand gezeichnet und bindet die Dinge, die dort angespült werden, mittels Animation in die Handlung ein. Wie Material, das gerade zur Hand ist, eingesetzt wird, um überraschende und vielfältige Bedeutungen zu schaffen, zeigt auch *All Done and Dusted*: Das Persönliche und Häusliche werden hier zudem zu einem indirekten Verweis auf den Holocaust.

Neubauers begeisterter Sinn für die Welt der Natur und ihre Beobachtungsgabe haben in *Fly in the Sky* und ihrem jüngsten Film *One Day in May* eine ganz andere Wirkung. Letzterer wird hier in Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Violinisten Alexander Balanescu in einer Live-Musikperformance uraufgeführt werden. Mittels fotografischer Bildbearbeitung wird der Lebenszyklus einer Eintagsfliege erforscht und choreografiert.

Neubauers Werk ist auf vielfache Weise ungewöhnlich, nicht zuletzt dank ihrer ergiebigen Filmografie – die angesichts der Tatsache, dass ihre außerhalb des Mainstreams produzierten Filme in Großbritannien kaum noch Fördermittel erhalten, noch beeindruckender wirkt. Am meisten besticht dabei jedoch die Konsequenz, mit der sie ihre thematischen Belange durchzieht, ohne dabei die Vielfalt ihrer Ansätze zu schmälern, sowie die Entschlossenheit, mit der sie sich in der Welt, die sie bewohnt, auf stets überraschende Art und Weise und mit großer Leidenschaft engagiert.

during the winter months while they were knitting jumpers and socks. I always try to use a technique that will be integrated into the narrative so that it becomes part of it, complements and enhances it, using the language best suited to a particular story. Because it is knitted it can also be unravelled." Which is exactly what happens in the relatively big-budget drama *La Luna,* a tale of literally fatal ambition, lust and marital discord, and animal testing. The live-action story, performed in almost Grand Guignol-cum-silent melodrama mode, is mirrored, critiqued and intercut with a cast of knitted rodents.

The Last Circus uses knitting/crocheting much more extensively; it also marks a shift to an exploration of myth and legend, again, from a desire to escape labelling: "I didn't want to preach. I wanted to question the role of men, who are as trapped as much as women", which began with *Wheel of Life* and *Lady of the Lake*. Yet the films are all quite different in their visual textures. *Lady of the Lake*, based on a legend about a mermaid, uses beautifully textured watercolours. *Wheel of Life*, is, literally, drawn in the sand, on a beach, and also incorporates and animates what was washed in by the sea into the action. Using material to hand to create surprising and multiple meanings is also seen in *All Done and Dusted*: the personal and domestic also obliquely reference the Holocaust.

Neubauer's keen sense and observation of the natural world is seen to very different effect in *Fly in the Sky* and her latest film, *One Day in May*, premiered here in a live musical performance, a collaboration with composer and violinist Alexander Balanescu, which uses photographic manipulation to explore and then choreograph the life-cycle of the mayfly.

Unusual in so many respects, not least for her prolific filmography – all the more impressive since the virtual disappearance of funding for non-mainstream films in the UK – what is perhaps most impressive in Neubauer's body of work is a consistency of thematic concerns but with such diversity of approach. And the determination to pursue a passionate engagement with the world she inhabits, in constantly surprising ways.

Jayne Pilling

Jayne Pilling ist Spezialistin in Sachen Animation und freischaffende Kuratorin für Festivals in Großbritannien und international; sie hat mehrere Fernsehdokumentationen zum Thema Animation gemacht, außerdem unterrichtet und schreibt sie. Zu ihren Veröffentlichungen zählen unter anderem: 1984 *Kenneth Anger: Into the Pleasure Dome*; 1997 *Women & Animation: A Compendium*; *Cartoons & Movies*; 1998 *A Reader in Animation Studies*; 2001 *Animation: 2D & Beyond*; 2012 *Animating the Unconcious: Desire & Sexuality in Animation*.

Jayne Pilling

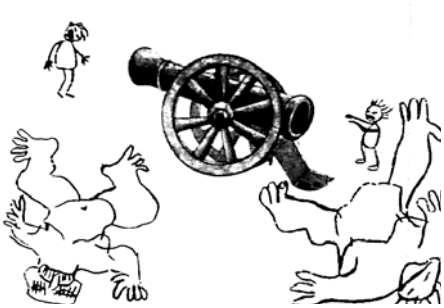
Jayne Pilling is a specialist in animation, freelance curator for festivals in the UK and internationally; has made TV documentaries about animation; also lectures and writes. Publications include: 1984 *Kenneth Anger: Into the Pleasure Dome*; 1997 *Women & Animation: A Compendium; Cartoons & the Movies*, 1998 *A Reader in Animation Studies*; 2001 *Animation: 2D & Beyond*; 2012 *Animating the Unconscious: Desire & Sexuality in Animation*.

Cannon Fodder

Großbritannien 1971
1', 16 mm, s/w, Ton

Ein Film von Vera Neubauer

Neubauers erster Studentenfilm. Kurz, knapp und auf den Punkt!
Neubauer's first student film. Short, sharp and to the point!

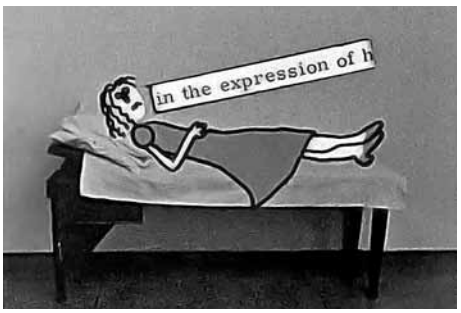


Animation for Live Action

Großbritannien 1978
25', 16 mm, Farbe, Ton

Regie, Animation, Drehbuch
Vera Neubauer
Schnitt Vera Neubauer, Eva Houdova
Musik Alan Lawrence

Kindliches Gekritzel, teuflische Zeichentrickfiguren und Schwarzweiß-Fotografie in einem Wettstreit um die Darstellung der Frau in einer als buchstäblichem Schlachtfeld beschriebenen Szenerie, wo Animator und animierte Figur sich um das Schnittwerkzeug streiten und sich den Mord des jeweils anderen ausmalen. Nichts ist selbstverständlich, auch die Macht der Darstellung nicht. (Mandy Merck) Childish scrawl, devilish cartoon figures and black and white photography compete to represent the woman in what's been described as a literal battleground, with animator and animated fighting over the editing machine and fantasising each other's murder. Nothing is taken for granted, including the authority of representation itself. (Mandy Merck)



Wheel of Life

Großbritannien 1996
16', 16 mm, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Joji Hirota

Mittels eines Textes aus dem Alten Testament erzählt der Film eine Geschichte von Ursünde und Schicksal, mal von den Kräften der Natur, mal vom Menschen kontrolliert. Bilder von Schöpfung und Zerstörung, Urgeschichte und Moderne, Liebe und Hass, Leben und Tod durchsetzen die Erzählung. (Michael Sweet) Drawing on an Old Testament text, a tale of original sin and destinies controlled by the forces of nature and man. Images of creation and destruction, of pre-history and modernity, of love and hate and of life and death punctuate the narrative. (Michael Sweet)



All Done and Dusted

Großbritannien 2010
3', Digi Beta, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Alexander Balanescu

Beim Auszug aus dem Haus unserer Familie musste ich mich einiger meiner Besitztümer entledigen. Eine Zeit der Reflexion. Der Film ist ein kleines Denkmal für all jene, die in den Konzentrationslagern starben. (Vera Neubauer) Moving out of our family house I had to sound dispose of some of my possessions. A time of reflection. The film is a small memorial to all those who perished in the concentration camps. (Vera Neubauer)



Don't Be Afraid

Großbritannien 1990
27', 16 mm, s/w, Ton

Regie, Drehbuch, Schnitt
Vera Neubauer
Kamera Maxim Ford
Mit Richard Clothier, Nick Moran, Carolina Thomas, Denton Wilson

Dieser Spielfilm über vier aufmüpfige Jugendliche unterschiedlicher ethnischer Herkunft begleitet die Protagonisten ein Stückweit durch ihre Jugend und einen Aufruhr, der zur Geburt eines potenziellen Kabinettsministers führt. A live-action fiction about four rebellious youths of mixed race through part of their adolescence and an upheaval, which results in the birth of a potential cabinet minister.



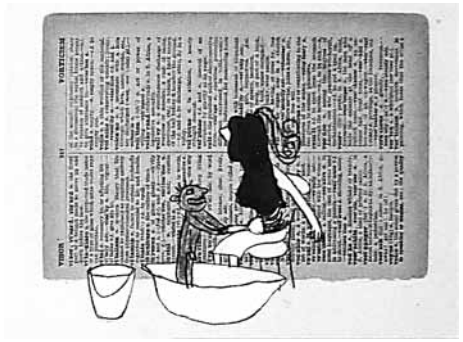
Programm 2 **Freitag 27.4.12, 17:00 Uhr, Gloria**

The World of Children

Großbritannien 1984
15', 16 mm, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Gary Carpenter

Spielerisch wird erforscht, welchen Einfluss die Umgebung eines Kindes auf seine Entwicklung hat. Der Film fragt auch, ob es möglich ist, Sprechen zu lernen, ohne die in eine Sprache eingebauten Vorurteile zu übernehmen.
A playful exploration of the influence the environment has upon a child, the film also questions whether it is possible to learn to speak without adopting the prejudices that are built into the language.



Fly in the Sky

Großbritannien 2010
5', Digi Beta, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Gesungen von Phil Mulloy

„Angenommen, eine Fliege sei in ein Spinnennetz gegangen, und die Spinne hätte sie ausgesaugt. Dies ist eine Tatsache des Universums, und solch eine Tatsache darf nicht vergessen werden. Würde eine solche Tatsache vergessen, würde das im Universum einen Makel verursachen. Versteht ihr mich oder nicht?" (I. B. Singer) In den letzten 800 Jahren haben viele Mönche, Nonnen und Gefangene davon geträumt, dem Kloster zu entkommen. „Let us say that a fly has fallen into a spiderweb and the spider has sucked her dry. This is a fact of the universe and such a fact cannot be forgotten. If such a fact should be forgotten, it would create a blemish in the universe. Do you understand me or not?" (I. B. Singer) For the last 800 years many monks, nuns and prisoners dreamed of escaping the Abbey.

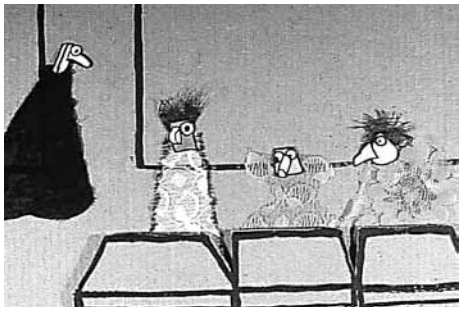


Mid Air

Großbritannien 1986
16', 16 mm, Farbe, Ton

Regie, Drehbuch, Animation, Schnitt Vera Neubauer
Kamera Vitold Stock
Musik Gary Carpenter

Warum sollten Frauen in Europa heutzutage Hexen sein und die Kunst der Hexerei praktizieren wollen? Diese filmische Oper hat sich das Ziel gesetzt, diese Frage zu beantworten. Why should women in Europe today want to be witches and practice witchcraft? This cinematic opera sets out to answer this question.

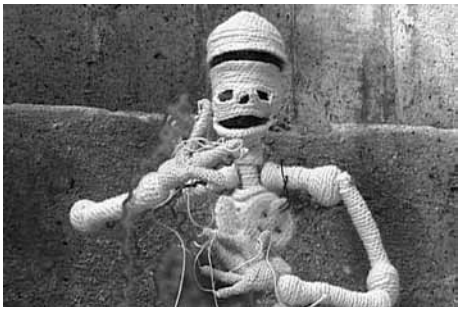


Hooked

Großbritannien 2003
10', Beta SP, Farbe, Ton

Regie, Schnitt Vera Neubauer
Kamera Vera Neubauer, Lucy Mulloy

Diese dokumentarische Reise folgt einer Frau, die davon besessen ist, einen ganz bestimmten Schatz zu finden. Sie bereist Mexiko, Guatemala, Peru und Bolivien und strickt unterwegs. A documentary journey that follows a woman obsessed with finding a very special treasure. She travels through Mexico, Guatemala, Peru and Bolivia, knitting on her way.



La Luna

Großbritannien 1999
26', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Vera Neubauer
Drehbuch, Animation Vera Neubauer, Anna Fodorova
Kamera Vitold Stock
Musik Peter Brewis
Mit Keri Heppel, Beryl Nessbit, Stephen Omer, Gina Skinner

Liebe und Angst, Träume und Ambitionen, Verrat und Mord in einem Drama, das Realfilm und Animation kombiniert. Mit einem thematischen Verweis auf Tierversuche. A combination of live-action and animation drama of love and fear, dreams and ambitions, deceit and murder, with topical reference to animal testing.



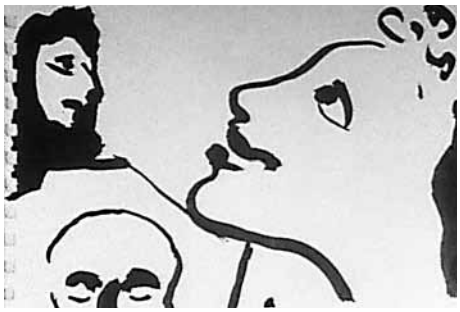
Programm 3 **Montag 30.4.12, 17:00 Uhr, Lichtburg**

The Lady of the Lake

Großbritannien 1995
20', 16 mm, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Alexander Balanescu

Eine Tusche-Animation kombiniert mit Live-Action. Sie basiert auf einer Legende, in der eine Meerjungfrau sich in einen jungen Mann verliebt und die Chance erhält, ihr Leben an Land mit ihm zu teilen, so lange er sie nicht öfter als dreimal schlägt. An ink on paper animation mixed with live action, based on a legend in which a mermaid falls in love with a young man and is allowed to share her life on land with him as long as he doesn't strike her more than three times.



The Last Circus

Großbritannien 2004
23', Beta SP, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Iva Bittova

Legenden, Religion und das wahre Leben: Drei Ereignisse tanzen und wirbeln in einem absurden, choreografierten Spektakel durch die Manege und konkurrieren dabei um Zeit und Raum. Legends, religion and real life: 3 events all dance and summersault through the arena in an absurd, choreographed splendour, competing for time and space.



One Day in May

Großbritannien 2012
ca. 30', Digi Beta, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Alexander Balanescu

Weltpremiere mit Live-Geigenbegleitung

Diese Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Violinisten Alexander Balanescu lenkt das Augenmerk auf die skulpturhafte und intuitive Schönheit der Eintagsfliege. Dabei wird aus der Dokumentation, Untersuchung und Rekonstruktion der delikaten Bewegungen und Rituale des Insekts ein Tanzstück. A collaboration with composer and violinist Alexander Balanescu, the film highlights the sculptural and visceral beauty of the mayfly, documenting, examining and reconstructing the insect's delicate movements and rituals into a dance piece.



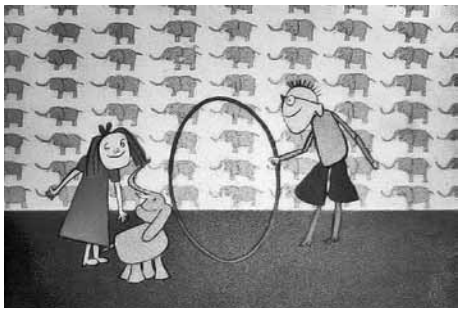
Pip and Bessie

Großbritannien 1973/75
Farbe, Ton

Regie, Animation, Drehbuch
Vera Neubauer, Anna Fodorova
Musik Gary Carpenter

The Drawing 5', Beta SP
The Glasses 8'30'', Beta SP
The Apple 2', 16 mm
The Circus 4', 16 mm
The Magician 4'30'', 16 mm

Sechs kurze Filme hat Vera Neubauer Anfang der 70er-Jahre für die BR-Kinderserie *Das feuerrote Spielmobil* animiert. Die fünf Folgen, *The Drawing*, *The Glasses*, *The Apple*, *The Circus* und *The Magician* wurden nun wiederentdeckt, restauriert und werden erstmals im Kino gezeigt. Die Filme erzählen Geschichten der besten Freunde Pip und Bessie und vermitteln Werte wie Ehrlichkeit oder Großzügigkeit ohne dabei moralisch den Zeigefinger zu heben. In the early seventies Vera Neubauer animated six short films for the BR children's series *Das feuerrote Spielmobil*. The five episodes, *The Drawing*, *The Glasses*, *The Apple*, *The Circus* and *The Magician* have now been rediscovered and restored and will be shown in a cinema for the first time. The films tell stories about best friends Pip and Bessie, and convey values like honesty and generosity without a wagging finger.



Woolly Wolf

Großbritannien 2001
4'30'', 35 mm, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Peter Brewis

Fressen und gefressen werden - In dieser Fassung des Märchens Rotkäppchen sind die Rollen ein wenig vertauscht. Eat and be eaten - in the present version of Little Red Riding Hood roles have been slightly reversed.



Woolly Town - Woolly Head

Großbritannien 2005
6', Beta SP, Farbe, Ton

Ein Film von Vera Neubauer
Musik Peter Brewis

Die kleine Annie gerät durch ihre Tagträumereien im Klassenzimmer immer wieder in Schwierigkeiten. Little Annie can't help getting into trouble for daydreaming in class.



Biografie Biography

Die in der Tschechoslowakei geborene Vera Neubauer studierte Kunst in Prag, Düsseldorf und Stuttgart und ging dann, 1968, nach London ans Royal College of Art. Dort machte sie am Fachbereich Drucktechnik ihren ersten Animationsfilm - autodidaktisch. Sie lebte in Brixton, London, im ländlichen Wales und wohnt nun auf einer Insel in der Nähe von London. Während sie an der St. Martins School of Art und am Goldsmith's Art College unterrichtete, zog sie mit ihrem Partner Phil Mulloy ihre beiden Kinder groß - die sich nun beide als junge Filmemacher einen Namen machen. Im Laufe der letzten 40 Jahre hat sie eine eindrucksvolle Anzahl unabhängiger Filme gemacht, viele davon im Auftrag von Channel 4, dem British Film Institute und dem Arts Council. Sie hat zwei BAFTAs (das britische Äquivalent des Oskars) und zahlreiche internationale Auszeichnungen gewonnen. Die meisten ihrer Filme sind für Erwachsene, aber sie hat auch Animationsfilme für Kinder gemacht, u.a. fürs deutsche und britische Kinderfernsehen. Das Festival Tricky Women hat kürzlich eine Auswahl ihrer Filme auf DVD herausgebracht.



Czech born Vera Neubauer studied art in Prague, Dusseldorf, Stuttgart then moved to Britain in 1968 to attend the Royal College of Art, in the print-making department, where she also made, self-taught, her first animation film. She has lived in Brixton, London, in rural Wales and is now based on an island near London. Teaching film-making at St. Martins School of Art and Goldsmith's Art College, while bringing up her children – who are both now making their names as young filmmakers – with her partner, Phil Mulloy, over the past 40 years she has produced an impressive number of independent films, many commissioned by Channel 4, the British Film Institute and the Arts Council. Her work has won two BAFTA's (the British equivalent of the Oscar) and numerous international awards. Most of her films have been made for adults, but she also created animation for children, and for German and UK TV children's series. The Tricky Women festival recently produced a selection of her films on DVD .

Filmografie Filmography

1971	***Cannon Fodder***
1972	***Genetics***
	Animation-Allegation
1972/73	***Animationen für die BBC-Kinderserie „Vision On"***
1973/75	***Pip and Bessie: Sechs kurze Filme für die BR-Kinderserie „Das feuerrote Spielmobil"***
1976	***Fate***
1978	***Animation for Live Action***
1981	***The Decision***
1984	***The World of Children***
1986	***Mid Air***
1987	***The Mummy's Curse***
1988	***Passing On***
1990	***Don't Be Afraid***
1993	***Live TV***
1995	***The Lady of the Lake***
1996	***Wheel of Life***
1999	***The Dragon and The Fly***
	La Luna
	I Dance
2001	***Woolly Wolf***
2003	***Hooked***
2004	***The Last Circus***
2005	***Woolly Town - Woolly Head***
2010	***Fly in the Sky***
	All Done and Dusted
2011	***Patrick***
2012	***One Day in May***

Kontakt/Int. Vertrieb Contact/Int. Distribution

Vera Neubauer
www.veraneubauer.com
neubauervera@hotmail.com

Im Fluss
In the Flow

Von Olaf Möller

Linda Christanells Filmschaffen entwickelte sich organisch aus ihrer künstlerischen Praxis heraus. Bis Mitte der 70er-Jahre hatte sie vor allem textile Objekte und visualisierte Wortspiele gestaltet, Künstlerbücher geschaffen, Installationen entworfen und umgesetzt; diese Arbeit, deren Eigenleben, -dynamik bewegte sie zum Kino. Will sagen: Filmemachen ist für Christanell allein ein Teil ihrer künstlerischen Arbeit, die als Ganzes über die Dekaden ihre innereigene Folgerichtigkeit entwickelt hat. Und auch wenn sich ihre Werke ab *Es war ein merkwürdiger Tag* (1979) gewissen Hauptströmungen der austriakischen Avantgarde zuordnen lassen, mal mehr, mal weniger unmittelbar – Materialfilm, metrischer Film –, so sind das Nah-, Wahlverwandtschaftsverhältnisse, die sie nicht bewusst gesucht hat, – das ergab sich, man gehört halt zur selben Moderne. Bezeichnend scheint, dass die beiden Filmemacher, deren Freundschaft und Unterstützung Christanell immer wieder erwähnt, zwei große Marginale, Unverschachtelbare des österreichischen Kinos sind: Marc Adrian und Michael Pilz.

Ihre erste Filmarbeit gestaltete Christanell 1975 gemeinsam mit Jörg Schwarzenberger: *Szenen zur Bezüglichkeit der Berührung*. Damit beginnt etwas, das man als ihre Transformationsphase bezeichnen kann, und zu der nicht nur Filme, sondern auch Tondiasequenzen und Performances gehören; die Phase endet, nominell, 1978, mit einer Serie von 8 mm- und Super 8-Arbeiten – realiter dauert sie bis 1985, bis zu *Spurensicherung der Performance ‚Die weiße Kugel'*; auch das ist vielleicht typisch für Christanell: dass es weniger um Brüche geht als um fließende Übergänge, darum, dass sich verschiedene innere Bewegungen parallel zueinander ausformulieren, entwickeln, dann auch vereinen können – man muss der Logik des Materials folgen, bis zum Ende durch, selbst in den Webfehlern.

Christanell beschäftigte sich quer durch ihr Kunstschaffen hier mit den Grundbedingungen des Kinos: Was ist ein Bild? Was ist Bewegung? Wie bewegt man etwas? Was wird in der Bewegung sichtbar? Was ist Dauer? Was ist das Verhältnis zwischen Objekt und Wirklichkeit – jenseits des Da-Seins des Objekts selbst –, zwischen Künstler, Werk und Betrachter? Man könnte sagen: Christanell machte Kino, mit was auch immer sie arbeitete. Die Werke mutierten dabei wie von selbst: So wurde z.B. aus der Tondia-Sequenz *Her-film* (1978; Live-Auftritt [5 Dias, Ton, 3 min.]) die Performance *Her-film* (1979; Diaprojektion, Scheinwerfer, Ton, Dauer: 20 min. – oder endlos bis zur Erschöpfung). Zu einem veritablen Großprojekt entwickelte sich *Die weiße Kugel*: 1978 realisierte sie unter diesem Titel (bzw. einmal dessen italienischer Übersetzung, *La sfera bianca*) eine Tondiasequenz (7 Dias, Ton, 2 min.), eine Performance (2 Objekte, 2 Dias, 2 Tonbänder, 15 min.) sowie eine Installation mit performativen Elementen (2 Texte, Spiegel, 5 Objekte, Ton, Dauer: zu jeder vollen Stunde 10 min.), 1985 folgte, als eine Art Coda, die oben schon erwähnte *Spurensicherung*.

Später wird Christanell auf ähnliche Weise mit ihren Filmen umgehen: In einigen Fällen entwickelte sich der eine aus dem anderen heraus. *Rouge et Noir* (1993) ist der Zwilling von *My Moviestar* (1993) – Christanell sagt, dass sie bei der Arbeit an letzterem merkte, dass sie da gar nicht alles drin unterbringen konnte, was sie wollte, weshalb sie sich gleich danach an ersteren machte, weil da ja noch so viel an Material auf ihrem Tisch und Ideen in ihrem Kopf waren. *Carrousel deux* (2000) ergab sich eher zufällig aus *Carrousel* (1998): Ihr gefiel, wie bei einem Videotransfer von letzterem die Bilder zerfielen – so ward aus einer Beschwörung der Endlichkeit aller Liebe ein Werk darüber, wie sich das Leben danach anfühlt. *A rose is a rose* (2002), schließlich, entstand aus Resten von *Meomsa* (1988).

Doch zurück zu den Anfängen, dem Jahre 1978. Eine weiße Stoffkugel steht im Zentrum mehrerer Filme aus dieser Periode (u.a. *Change* und *Überlagerungen*, beide 1978): Sie ist, neben dem schwimmhäutegleichen Fingerfächer, der erste Star in Christanells Schaffen; später folgen Ohrringe, Stoffe, Schuhe,



Filmszene aus Film still from ***Anna***

Linda Christanell's films were an organic development from her artistic praxis. Up to the mid-1970s, she had mostly made textile objects and visual word games, created artist's books, designed and realised installations; this work, its independent life and dynamics propelled her towards cinema. That is: for Christanell, filmmaking is just a part of her artistic work, which as a whole has developed its very own inner logic over the decades. And even if her -works from *Es war ein merkwürdiger Tag* (1979) onwards could be linked with certain main currents of the Austrian avant-garde, sometimes more and sometimes less directly – material film, metric film -, these were proximities and affinities that she did not deliberately seek out – it just happened, she is simply part of the same modernity. It seems striking that the two filmmakers whose friendship and support Christanell constantly mentions are both great marginal and unclassifiable figures of Austrian cinema: Marc Adrian and Michael Pilz.

Christanell made her first film work in 1975 in collaboration with Jörg Schwarzenberger: *Szenen zur Bezüglichkeit der Berührung*. This was the start of something that can be called her transformation phase and that includes not just films, but also sound-slide sequences and performances; this phase ended, nominally, with a series of 8 mm and Super 8-works – in reality, it lasted until 1985, up to *Spurensicherung der Performance 'Die weiße Kugel'*; that is also perhaps typical of Christanell: that it is less a matter of ruptures than of gradual transitions, of various inner movements finding expression – developing and even sometimes merging - parallel to one another – one has to follow the logic of the material right to the end, even in the fabric defects.

Throughout her works, Christanell was concerned here with the fundamental conditions of cinema: What is an image? What is movement? How can something be moved? What becomes visible in the movement? What is duration? What is the relationship between the object and reality – beyond the existence of the object itself -, between artist, work and viewer? It could be said that Christanell made cinema whatever she worked with. The works then mutated as if on their own: for example, the sound-slide sequence *Her-film* (1978; live performance [5 slides, sound, 3 min.]) turned into the performance *Her-film* (1979; slide projection, spotlight, sound, duration: 20 min. – or endlessly to the point of exhaustion). *Die weiße Kugel* developed into a veritable giant project: in 1978 she made a sound-slide sequence (7 slides, sound, 2 min.) under this title (or once under its Italian translation, *La sfera bianca*), a performance (2 objects, 2 slides, 2 audio-tapes, 15 min.) and an installation with performative elements (2 texts, mirror, 5 objects, sound, duration: 10 min. on the hour, every hour); in 1985, there followed the above-mentioned *Spurenversicherung* (Securing of evidence).

die sie in ihrem Atelier sorgsam aufbewahrt. Die Filme sind formal z.T. sehr einfach, haben etwas Ertastendes, Klärendes, darin immer wieder Spielerisches: Christanell, scheint's, erarbeitete sich hier, was Kino für sie konkret bedeuten könnte – während es in den Werkstücken der Jahre 75-76 eher darum ging zu schauen, wie sich bewegte Bilder und Töne in ihre bis dahin erarbeitete Praxis integrieren ließen.

Der Sprung zu *Es war ein merkwürdiger Tag* dann ist gewaltig. Der Film ist so etwas wie eine Membran in ihrem Schaffen, Summe und Aufbruch zugleich: Die Phase des Forschens wird abgeschlossen, dabei beginnt das Kino; Christanell hat sich als Filmemacherin selbst gefunden, im Zentrum von *Es war ein merkwürdiger Tag* stehen denn auch ihr(e) (Ab)Bild(er) – da ist etwas Geklärtes in der Sicherheit, mit der hier Verhältnisse ausgelotet werden, das wohltut.

Es folgt Christanells erstes Hauptwerk, *Anna* (1980/1981): Ging es in *Es war ein merkwürdiger Tag* um die Suche nach dem eigenen Bild, so geht es hier um die Suche nach - den Spuren - der eigenen Gegenwart in der eines anderen Menschen. *Anna* ist ein Porträt von Anna Rheinsberg, darin ein Versuch Christanells, sich selbst in ihrer Freundin zu sehen – was hat man gemeinsam als Frauen einer bestimmten Zeit, was konstituiert Weiblichkeit? Eine Antwort darauf wäre: Die Objekte des Lebens und was man mit ihnen tut (siehe in *Anna* etwa das Häkeln). Ihr gesamtes Schaffen hindurch zeigt sich Christanell fasziniert von der auratischen Macht aller möglichen Gegenstände, Schmuck oft, aber auch Schuhe, Unterwäsche etc. – deren Gegenwart selbst, weiß man sie zu beschwören, erzählt Geschichten. Und zwar recht vieldeutige: Natürlich geht es um Normierungen, (Selbst) Verpferchungen in Klischees, codifiziertes Verhalten, aber eben auch um die Freude am Rollenspiel, die Schönheit dieses sehr speziellen Populärkultur-Pathos, dann auch dessen Abgründe, die Manipulierbarkeit der Menschen durch Gefühle, bis hin zum Genozid – es geht um das Mit-, In-, Umeinander von Erinnerung und Sehnsucht, Begehren und Gewalt, Sinn- und Vergänglichkeit, darum, was Menschen miteinander machen, einander antun, gern zu zweit und zu oft vermasst.



Christanell hat dabei ein ganz faszinierendes Gespür für das objet just: Bei *Aline Carola* (1990/1991), etwa, wusste sie weder, wer die Frau auf dem signierten Foto war, noch was es mit der Carola auf sich hat. Aline Carola, nun, war eine sehr junge französische Schauspielerin, die im Jahr 1942 in einigen populären Filmen aufgetreten war und dann im Spätherbst 1944 an einer Lungenentzündung starb; die Carola, wiederum, ist ein mittelalterlicher Rundreigen, was perfekt pass zum wiegend-kreisenden Rhythmus des Films, seiner sehr exakten Variation von Objekten und deren Positionen, Verhältnisse zueinander. Vielleicht ahnte Christanell vom Stil des fotos, aus welcher Zeit es stammen könnte, schließlich spielen sowohl klassische Starfotos als auch private Fotografien aus den 30ern und 40ern eine zentrale Rolle in mehreren ihrer Werke, darunter *Fingerfächer* (1982/1984), die *NS-Trilogie (ende – Film*, 1996; *Gefühl Kazet*, 1997; *Wunschkonzert*, 1998), *Carrousel* und *Carrousel deux* – Filme allesamt, in denen sich das Private wie Historische, Intime wie Öffentliche auf eine oft beunruhigende Art immer wieder ineinander verschränkt. Sehnsucht ist gefährlich – aber was soll man machen ohne sie?

Olaf Möller

Geboren 1971. Kölner. Autor und Kurator. Seit 2005 in der Festivalkommision der Kurzfilmtage tätig.

Later, Christanell was to proceed in a similar manner with her films: in several cases, one thing developed from another. *Rouge et Noir* (1993) is the twin of *My Moviestar* (1993) – Christanell says that while working on the latter, she realised that she couldn't include everything in it that she wanted, which is why she immediately afterwards started with the former, because there was still so much material left on her table and ideas in her head. *Carrousel deux* (2000) developed rather by chance from *Carrousel* (1998): she liked the way the images fell apart during a video transfer of the latter – in this way, an evocation of the ephemerality of all love became a work about what life feels like afterwards. *A rose is a rose* (2002), finally, arose from leftovers from *Meomsa* (1988).

But let's go back the beginnings, the year 1978. A white fabric sphere is the focus of several films from this period (including *Change* and *Überlagerungen*, both 1978): along with the web-like finger-fans, it is the first star in Christanell's work; later, there were earrings, pieces of material, shoes, which she carefully keeps in her studio. The films are sometimes very simple in formal terms and seem to be feeling their way, searching for solutions, while frequently displaying a playful element: Christanell, it would appear, was working out what cinema could concretely mean to her – while in the works of 75-76 it seemed more a matter of seeing how moving images and sounds could be integrated in her praxis as it had evolved up to then.

The jump to *Es war ein merkwürdiger Tag*, then, is a huge one. The film is like a kind of membrane in her work, the sum and a new beginning all at once: the phase of searching is concluded, while the cinema begins; Christanell has found herself as a filmmaker; the focus of *Es war ein merkwürdiger Tag* is not just her images, but her self-portrayal – the certainty with which situations are explored here has something beneficially resolved and settled about it.

Christanell's main work, *Anna* (190/1981), followed: whereas *Es war ein merkwürdiger Tag* was about the search for her own images, this film is about the search for – the traces of – her own presence in that of another person. *Anna* is a portrait of Anna Rheinsberg, and an attempt by Christanell to see herself in her friend – what do women of a particular era have in common?, what constitutes femininity? One answer would be: the objects of life and what one does with them (in *Anna*, crocheting, for example). Throughout her entire work, Christanell shows herself to be fascinated by the auratic power of all kinds of objects, often jewellery, but also shoes, underwear etc. – whose presence itself, if one knows how to evoke it, tells stories. And, what's more, very complex ones: of course, there are standardisations, (self-)confinement in clichés, codified behaviour, but also the joy of role-play, the beauty of this very special pathos of popular culture, as well as its depths, the ability of people to be manipulated by emotions, right down to genocide – there is the complex interplay, interweaving, association of memory and yearning, desire and violence, sensuousness and transitoriness, the things people do with one another, to another, often as a pair and too often with a loss of individuality.

In all this, Christanell has a feeling for the objet just that is fascinating. In *Aline Carola* (1990/1991), for example, she knew neither who the woman in the signed photo was, nor what it has to do with Carola. Now, Aline Carola was a very young French actor who played in some popular films in 1942 and then died of pneumonia in late autumn of '44; the Carola, on the other hand, is a mediaeval round dance, which goes perfectly with the swaying, circling rhythm of the film, its very exact variation of objects and their positions, relationships with one another. Perhaps Christanell guessed what era the photo could come from by its style; after all, typical star photos and private photographs from the 1930s and '40s play a central role in several of her works, including *Fingerfächer* (1982/1984), the NS-*Trilogy (ende – Film*, 1996; *Gefühl Kazet*, 1997; *Wunschkonzert*, 1998), *Carrousel* and *Carrousel deux* – all films in which the private and historical, intimate and public are frequently interwoven in an often disturbing way. Yearning is dangerous – but what is one to do without it?

Olaf Möller

Born in 1971. Cologne based. Author and curator. Active in the festival commission since 2005.

Fingerfächer

Österreich 1982/84
10', 16 mm, s/w, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Ton Peter Kaizar



Flitter- und Tand-gewordene Symbole von Weiblichkeit und Männlichkeit werden arrangiert, kontempliert, variiert, animiert, recodiert wenn nicht bestätigt in ihrer Bedeutung, Macht. Im Zentrum aller Dinge ein Hochzeitsphoto: strahlende Braut mit glücklich-uniformiertem Gemahl. „Hier beherrscht die Struktur einer nonverbalen Semantik die Syntax vollkommen, Länge, Form, und Repetition der Einstellungen entsprechen dem Abwägen von Bedeutungen, deren Vernetzung die eigentliche Struktur dieser Filme bilden, die Variation der Bildfolgen wird zur Variation möglicher Deutungen." (Marc Adrian*: Der strukturalistische Film in Wien seit den 50er-Jahren;* Vortrag, 1985) Symbols of femininity and masculinity that have become glitter and trinkets are arranged, contemplated, varied, animated, recoded if not affirmed in their meaning, power. In the centre of all these things a wedding photo: beaming bride with happy, uniformed groom. „Here, the structure of non-verbal semantics completely dominates the structure; duration, form and repetition of the shots corresponds to the consideration of meanings whose intertwinings form the real structure of these films; the variation of the image sequences becomes a variation of possible interpretations." (Marc Adrian: *Der strukturalistische Film in Wien seit den 50er-Jahren*; lecture, 1985)

Home

Österreich 1984
10', 16 mm (Blow-Up von Super 8), Farbe, stumm

Konzept, Realisation
Linda Christanell



„Home is where the heart is", sagte er.
„Peitsch mich mit weißem Flieder", sagte sie.
Home ist eine Art Road Movie der Leidenschaft – ein Film über Geschwindigkeit. (Linda Christanell)
"Home is where the heart is", he said.
"Whip me with white lilac", she said.
Home is a kind of road movie of passion – a film about speed. (Linda Christanell)

NS-Trilogie
(ende – Film, 1996 / Gefühl Kazet, 1997 / Wunschkonzert, 1998)

Österreich 2000
30', 16 mm, Farbe und s/w, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Tonstücke von Marc Adrian, Anéstis Logothétis, Christian Loidl
Tonmitarbeit Dietmar Schipek
Technische Beratung Marc Adrian



ende – Film*: Adolf Hitlers *Mein Kampf* (1925/26), S. 760, Hass in Worten, Bruchstücken; Birkenau, KZ, ein Hund, rückwärts läuft er, der Film vorwärts; Marschmusik, weiter; Gelb; *Gefühl Kazet*: Mauthausen, Oświecimski und Brzezinka, Nürnberg, Wien; Massenaufmärsche, Massenvernichtungsüberreste; Parteiabzeichen, Uniformen; und wieder der Hund; *Wunschkonzert*: Hallräume von Täter- wie Opfergeschichten zwischen Wien und Nürnberg; was bleibt.** ***ende – Film: Adolf Hitler's *Mein Kampf* (1925/26), p. 760, hate in words, fragments; Birkenau, concentration camp, a dog, he runs backwards, the film forwards; march music, further; yellow; ***Gefühl Kazet***: Mauthausen, Oświecimski und Brzezinka, Nuremberg, Vienna; mass parades, remnants of mass destruction; party badges, uniforms; and the dog again; ***Wunschkonzert***: echo chambers with stories of perpetrators and victims between Vienna and Nuremberg, what remains.

Carrousel deux

Österreich 2000
7', 16 mm, Farbe, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Musik, Ton Dietmar Schipek

***Carrousel* videozersetzt, montagezerpflückt, vom Ton gegen den Strich gebürstet – Reste einer Liebeserzählung zerstoßen zu Staub im Wind der Kinogeschichte.** *Carrousel* video decomposed, editing pulled to pieces, sound brushed the wrong way – remnants of a love story pulverised in the wind of cinema history.

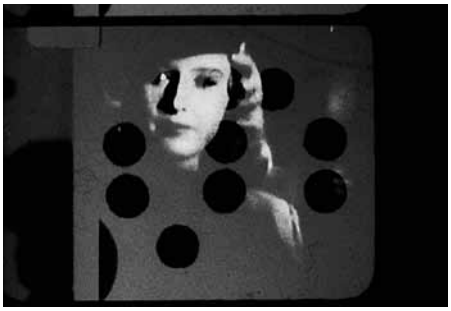


Picture again

Österreich 2002
10', 16 mm, Farbe, stumm

Konzept, Realisation
Linda Christanell

Barbara Stanwyck und Fred MacMurray küssen sich in einem Auto – *Double Indemnity*, Billy Wilder, USA 1944. Hollywoodklassizismus zum Tode, in einem leicht angefressenen Schwarz-Weiß. Überlagert, verschattet, versenkt von Bildern aus Berlin und Madrid, grün schimmernden Brackwassers, eines ekstatisch rot schreienden Kronleuchters, belichteter Kader; darüber Vögel, mal im Positiv, mal im Negativ, wie Boten aus dem Jenseits. Barbara Stanwyck and Fred MacMurray kiss in a car – *Double Indemnity*, Billy Wilder, USA 1944. Hollywood classicism to the hilt, in a slightly corroded black-and-white. Overlain, overshadowed, sunk by images from Berlin and Madrid, green shimmering brackish water, a chandelier crying out ecstatically in red, exposed frames; above, birds, sometimes in positive, sometimes in negative, like messengers from the other side.



Programm 2 **Montag 30.4.12, 14:30 Uhr, Gloria**

For You

Österreich 1984
8', 16 mm (Blow-Up von Super 8), Farbe, stumm

Konzept, Realisation
Linda Christanell

Ein altes Foto mit Damen, die wirken als kämen sie aus besserem Hause, aber merkwürdig indiskret dreinschauen; das Pin-Up einer Domina; eine schwarz-rot gefleckte Plastiktüte mit Tigerfellimitat; ein Vexierbild mit einem Batter; Hutnadeln; eine Glaskette. „What you think and do comes back to you … Energien, die in Dinge fließen." (Linda Christanell) An old photo with ladies who seem to come from good families, but have strangely indiscreet gazes; the pin-up of a domina; a black-and-red spotted plastic bag with imitation tiger skin; a picture puzzle with a batter; hatpins; a glass necklace. „What you think and do comes back to you … Energies that flow into things." (Linda Christanell)



Federgesteck

Österreich 1984
3', 16 mm (Blow-Up von Super 8), Farbe, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Musik, Ton: Anéstis Logothétis

Grünes Federobjekt bestellt mit westdeutschem 80s-Nippes (Ohrringe, Strassclip, Sticker etc.): ein Ausgangspunkt. Schließlich: sic transit gloria mundi. Unter all dem, schon im Schwarz beginnend und im Schwarz wieder endend: das Dräuen einer Musik etwas zu *concrète*. Green feather object covered with West German knick-knacks (earrings, stickers etc.): a point of departure. Finally: sic transit Gloria mundi. Under all of this, beginning in black and ending in black again: the threatening sound of music that is somewhat too *concrète*.



Meomsa

Österreich 1988
43´, 16 mm, Farbe, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Texte Friederike Mayröcker
Musik, Ton Anéstis Logothétis
Mit Martina Schmidt,
Libgart Schwarz (Stimme)

DU HAST DICH GESCHMINKT ... TATSÄCHLICH GESCHMINKT ... ein Erbeben in mir, eine lange Ergriffenheit, Blumen am Rande des Fleisches, als hätte er mich mit geweihten Buchsbaumzweigen berührt, ein sachtes Aufrichten, Schäumen, Überlaufen, Zerfließen ... (Friederike Mayröcker: *Reise durch die Nacht*, 1984) YOU HAVE PUT ON MAKE-UP ... REALLY PUT ON MAKE-UP ... a trembling in me, a long period of deep emotion, flowers at the margins of the flesh, as if he had touched me with consecrated box tree branches, a gentle straightening, foaming, flowing over, flowing away... (Friederike Mayröcker: *Reise durch die Nacht*, 1984)



Aline Carola

Österreich 1990/91
7', 16 mm, Farbe und s/w, Ton

Konzeption, Realisation
Linda Christanell

Ein Starporträt der mit 23 an einer Lungenentzündung verstorbenen Aline Carola, Tanzschuhe (Paradies), eine Glaskette; dazu ein Tango, der nach Meer und sorgenfreien Nachmittagen klingt. Variationen in Schwarz-Weiß und Farbe. Ein Kameratanz. „Bilder, die die Phantasie in Bewegung setzen." (Linda Christanell) A star portrait of Aline Carola, who died of pneumonia at 23, dancing shoes (paradise), a glass necklace; with it, a tango that sounds like sea and carefree afternoons. Variations in black-and-white and colour. A camera dance. "Pictures that set the imagination in motion." (Linda Christanell)



Moving Picture

Österreich 1995
11', 16 mm, Farbe und s/w, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Tonzitate von Anéstis Logothétis

die psyche wird in das alter hineingerissen, wir machen pausenlos lebensfehler, sage ich zu meinem ohrenbeichtvater, es kommt auf den ersten satz an, sage ich zu meinem ohrenbeichtvater, auf den allerersten satz, kannst du das verstehen, mit was für einem satz ein solches buch anfängt, sage ich, darauf kommt alles an, und ob es den, der das erste blatt aufschlägt, zum lesen zwingt, zum lesen und weiterlesen, darauf kommt es an. (Friederike Mayröcker: *Mein Herz, mein Zimmer, mein Name*, 1988) the psyche is dragged into old age, we make constant mistakes in our lives, I say to my father confessor, it depends on the first sentence, I say to my father confessor, on the very first sentence, can you understand, everything depends, I say, on with what kind of sentence such a book begins, and whether it forces someone who opens the first page to read, to read and keep on reading, it depends on that. (Friedrike Mayröcker: *Mein Herz, mein Zimmer, mein Name,* 1988)



Carrousel

Österreich 1998
6', 16 mm, Farbe, stumm

Konzept, Realisation
Linda Christanell

Und der Mann denkt an die Frau / und die Frau denkt an den Mann / jeder für sich träumt / von der Schönheit einer heute verschwundenen Welt / einer annehmbaren Welt / schlicht brutal / und nackt. (Jacques Prévert: *Brassaï*, 1946) And the man thinks of the woman / and the woman thinks of the man / each dreaming for their part / of the beauty of a world disappeared today / of a world satisfactory / simple brutal / and naked. (Jacques Prévert: *Brassaï*, 1946)



Die Dinge entscheiden selbstständig

Österreich 1977
ca. 5', 12 Dias, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell

Ein Objekt, ein lichtdurchflutetes Fenster, mehrere Blicke/Perspektiven, ein Ton in Schleife, das Klacken des Projektors: Elementarfilmisches fein arrangiert. An object, a window flooded with light, several gazes/perspectives, a sound looped, the clattering of a projector: basic film elements exquisitely arranged.



Change

Österreich 1978
1', Super 8, s/w, stumm

Konzept, Realisation
Linda Christanell

Eines von Linda Christanells Textilobjekten - eine zweigeteilte weiße Leinenkugel - die Seele in Kugelgestalt (nach Plátōn) - stand im Zentrum einer ganzen Serie früher Filme. Hier wird es in Einzelbildern porträtiert, in allen möglichen Arten zu filmen, von Nahem wie aus der Ferne, immer wieder – bis zur Auflösung. One of Linda Christanell's textile objects – a bipartite white linen sphere – the soul in the guise of a sphere (after Plato) – formed the centerpiece of a whole series of early films. Here, it is portrayed in individual pictures and filmed in all kinds of ways, from close up and far away, again and again – up until its dissolution.

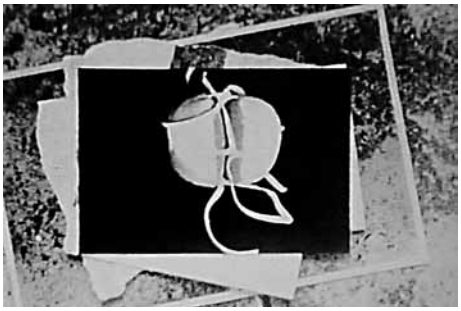


Überlagerungen

Öeterreich 1978
3', Super 8, s/w, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell

Photos der weißen Leinenkugel werden aufeinandergeschichtet und variiert, dreimal hintereinander, unterbrochen durch Schwarzfilm. Dazu hört man das Rollen einer Holzkugel. Photos of the white linen sphere are piled on top of one another and varied, three times in a row, interrupted by black leaders. During it all, we hear the rolling of a wooden ball.



Mouvement in the inside of my left hand

Österreich 1978
6', Super 8, s/w, stumm

Konzept, Realisation
Linda Christanell

Christanell untersucht mit der Kamera ihren linken Handteller; versenkt sich in dessen Linien; findet dort bald einen widernatürlich geraden, schwarzen Spalt vor, quer zu allem, der sich als eine Kunst-Lebenslinie erweist, zumindest fragt er sich, in Schrift verwandelt, „How long I will live?", um sich gleich wieder in die alte Linie aufzulösen. Fazit: „This is only the inside of my left hand." Christanell uses the camera to examine the palm of her left hand; becomes engrossed in its lines; soon finds an unnatural straight, black slit, at a slant to everything, which turns out to be an art-lifeline, at least it wonders, transformed into writing, "How long will I live?", before dissolving into the old line again. Summary: "This is only the inside of my left hand."



Es war ein merkwürdiger Tag

Österreich 1979
7', 16 mm, s/w, stumm

Konzept, Realisation
Linda Christanell



Ein Film des Suchens nach sich selbst. An einem beliebigen Tag des Sommers in einem Garten. Ein Porträt sucht eine Geschichte. Ort des Suchens ist ein Spiegel. Das Suchen symbolisiert sich im Austausch von Dimensionen: Porträt anstelle des Spiegels, Bild der Filmemacherin mit der Kamera, Porträt als Brosche sich aus der Collage lösend. Der Film endet mit der Kombination des Porträts mit einem Vergänglichkeitssymbol. (Linda Christanell) A film about searching for oneself. On any day of summer in a garden. A portrait seeks a story. Scene of the search is a mirror. The searching is symbolized in the exchange of dimensions: portrait instead of mirror, picture of the filmmaker with the camera, portrait as a brooch detaching itself from the collage. The film ends by combining the portrait with a symbol of transitoriness. (Linda Christanell)

Anna

Österreich 1980/81
40', 16 mm, Farbe, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Mit Anna Rheinsberg



„Dienstag, 26. Mai 1981. Liebe Linda. So 'ne Kassette ist ein merkwürdiges Ding, jetzt kann ich Dir endlich einmal wieder etwas erzählen, ohne dass es in einem Brief steht, und ich muss jetzt überlegen, was ich Dir sagen will, jedenfalls kannst Du meine Stimme hören und das ist auch schon 'was wert. Sonst ist es sehr schön in Marburg. Um mein Haus ist mittlerweile ein richtiger Dschungel gewachsen, Efeu und Brombeerhecken und Blumen [...]." So beginnt dies Epos westeuropäischer Weiblichkeit im Zwielicht des kurzen 20. Jahrhunderts. "Tuesday, 26 May 1981. Dear Linda. A cassette can be a strange thing, now at last I can tell you something again without it being in a letter, and now I have to think about what I want to say to you, at least you can hear my voice and that's worth something already. Otherwise it's really nice in Marburg. A real jungle has grown up around my house, ivy and blackberry bushes and flowers [...]". Thus begins this epos of western European femininity in the twilight of the short 20th century.

Rouge et Noir

Österreich 1993
10', 16 mm, Farbe, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Mit Gabriele Szekatsch



Er lag auf dem Bauch. Seine Haut war / schokoladebraun und glänzend. / Das Messer war viel zu unscharf. / Es hinterließ / nur eine unklare Furche ... **(Gefundener Text, 7. 1. 1987, Café Merkur)**
Es war als hätt' der Himmel / die Erde still geküsst, dass / sie im Blütenschimmer von / ihm nun träumen müsst. **(Joseph Freiherr von Eichendorff, Mondnacht, 1835/37)**
He lay on his stomach. His skin was / chocolate-brown and glossy. / The knife was much too blunt. / It left / only an unclear furrow... (found text, 7.1.1987, Café Merkur)
It was as if the sky / had quietly kissed the earth and / that it now had to dream of it / in the blossomy shimmer. (Joseph Freiherr von Eichendorff, Mondnacht, 1835/37)

A rose is a rose

Österreich 2002
6', 16 mm, Farbe, Ton

Konzept, Realisation
Linda Christanell
Texte Friederike Mayröcker
Musik, Ton Anéstis Logothétis
Mit Martina Schmidt,
Libgart Schwarz (Stimme)



...am morgen so lebhaft und fein empfindend, mit so ausgeruhten nerven sage ich, daß sich alles mit allem zu verbinden scheint, alles zu allem beziehungen ahnen läßt, jegliches gedankennetz sogleich zum weiterspinnen einladen will, und andere hochfliegende landschaften... (Friederike Mayröcker: *Reise durch die Nacht*, 1984) ...so lively and sensitive in the morning, with such rested nerves, I say that everything seems to join with everything else, everything suggests relationships to everything else, every web of thoughts invites further spinning, and other high-flying landscapes... (Friederike Mayröcker: *Reise durch die Nacht*, 1984)

Biographie Biography

Linda Christanell (*22.Juli 1939, Wien) studierte von 1957-62 Malerei und Bildnerische Erziehung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Robin Christian Andersen; Abschluss als Akademische Malerin. 1964-65 studierte sie zudem im Rahmen eines Paris-Stipendiums an der École des Beaux-Arts bei Raymond Legueult. Von 1965 bis 74 Lehrtätigkeit für bildnerische Erziehung.
Arbeiten in den verschiedensten künstlerischen Bereichen: benutzbare textile Objekte, hierzu Konzepte, Installationen. Tondiasequenzen, Performances, Buchobjekte. Texte: visualisierte Wortspiele in Zusammenhang mit Objekten, Tagebuchtexte, Texte zu Filmen. Fotos und Filme seit 1975.
Seit 1966 zahlreiche Ausstellungen, Filmvorführungen und Auszeichnungen im In- und Ausland. 1993 Lehrauftrag am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich. 2002/03 Gastvorträge an den Universitäten Wien, Liverpool, Dresden.
Mitglied der Austria Filmmakers Cooperative 1982, des Künstlerhauses 1980 und der Grazer Autorinnen Autorenversammlung (GAV) 1984. Gründungsmitglied der IntAkt 1977.
Preise: Meisterschulpreis (1961), Staatspreis für Bildende Kunst (1962), Theodor Körner-Preis (1975), Förderungspreis aus dem Wiener Kunstfonds (1976), Peter Wilde-Preis des 35. Ann Arbor Film Festival (1997).
1987 Jurymitglied der Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen.



Linda Christanell (*22.7.1939, Vienna) studied painting and art education under Robin Christian Andersen at the Akademie der Bildenden Künste in Vienna from 1957-62; graduated as Academic Painter. From 1964 to 65 she also studied at the École des Beaux-Arts under Raymond Legueult on a Paris scholarship. From 1965 to 74 taught in the field of art education.
Works in many diverse artistic areas: useable textile objects, associated concepts, installations. Sound-slide sequences, performances, book objects. Texts: visualised word games in connection with objects, diary texts, texts on films. Photos and films since 1975.
Since 1966 numerous exhibitions, film presentations and prizes at home and abroad.
1993 part-time lectureship at the Faculty of Film Science at Zurich University. 2002/03 guest lectures at universities in Vienna, Liverpool, Dresden.
Member of the Austria Filmmakers Cooperative 1982, of the Künstlerhaus 1980 and of the Graz Autorinnen Autorenversammlung (GAV) 1984. Founding member of IntAkt 1977.
Prizes: Meisterschulpreis (1961), Staatspreis für Bildende Kunst (1962), Theodor Körner-Preis (1975), Förderungspreis aus dem Wiener Kunstfonds (1976), Peter Wilde-Preis des 35. Ann Arbor Film Festival (1997).
1987 Jury member at the West German Short Film Festival Oberhausen.

Filmographie Filmography

1975 ***Szenen zur Bezüglichkeit der Berührung*** (gemeinsam mit Jörg Schwarzenberger)
Fingerhäute
Bewegung – Weiss ist so gut wie Erde
1976 ***Objektassoziationen*** (gemeinsam mit Renate Bertlmann)
1978 *Werkgruppe Super 8, 1978*
- Film 1 ***[O.T.]*** [verschollen]
- Film 2 ***[O.T.]*** [verschollen]
- Film 3 ***[O.T.]***
- Film 4 ***Licht- und Schattenberührungen***
- Film 5 ***Überlagerungen*** (zwei Fassungen: ohne Ton und mit Ton)
- Film 5.2 ***Schatten***
- Film 6 ***Change***
- Film 7 ***Mouvement in the inside of my left hand***
- Film 8 ***[O.T.]*** [zerstört]

1979 ***Es war ein merkwürdiger Tag***
1980/81 ***Anna***
1982/84 ***Fingerfächer***
1984 ***For You***
Home
Federgesteck
1984/85 ***der Schlüsselbund***
1985 ***Film No 5***
zum Geburtstag
1988 ***Meomsa***
1990/91 ***Aline Carola***
1992 ***All can become a rose***
1993 ***My Moviestar***
Rouge et Noir
1995 ***Moving Picture***
1996 ***ende – Film*** *(NS-Trilogie 1)*
1997 ***Gefühl Kazet*** *(NS-Trilogie 2)*
1998 ***Wunschkonzert*** *(NS-Trilogie 3)*
Carrousel
2000 ***Carrousel deux***
2002 ***Picture again***
A rose is a rose

Kontakt/Int. Vertrieb Contact/Int. Distribution

sixpackfilm
www.sixpackfilm.com
office@sixpackfilm.com

Ein Mittel gegen das Abstumpfen - Die Filme Ilppo Pohjolas
Antidote to numbness - The films of Ilppo Pohjola

Von Eero Tammi

Gibt es eine bessere Methode, sich mit der Zeit auseinanderzusetzen, als verstehen zu wollen, was permanent im eigenen Körper vor sich geht? Der Moment, den der Filmemacher beim Übergang von Bild zu Bild erschafft, die Entstehung einer Verbindung zwischen zwei Bildern, basiert auf der eigenen intuitiven Empfindung, dass dies genauso ist, wie es sein sollte. Es sind nicht die Augen oder Ohren, die das bezeugen, sondern vielmehr der Körper. Daher könnten zwei verschiedene Personen einen Film niemals auf exakt dieselbe Weise schneiden. Auch zwei verschiedene Zuschauer würden den Film niemals auf dieselbe Weise erleben.

Der Körper trägt seine eigene Erinnerung in sich, das Geheimnis des Unterbewussten, d.h. selbstverständliche Wahrheiten, die unser Verstand auszublenden versucht. Ilppo Pohjolas Filme befassen sich intensiv mit diesem Thema, da sie nach einer Art physischer Ganzheit streben, die auch den Zuschauern Veränderungen in ihren Körpern bewusst macht. Anders gesagt: Es geht also um den Film als Mittel gegen das Abstumpfen, sowohl auf der Ton- als auch auf der Bildebene.

Wenn Pohjola Körper beschreibt, scheint das wie der Versuch, seinen Film wie einen Körper reagieren zu lassen. Aber nicht nur wie das Bild eines Körpers, sondern wie das Gefühl. Was haben Filmmaterial und Haut gemeinsam? Nun, zumindest sind beide lebendig, zeigen Symptome sowie Spuren von Erinnerung. Manchmal genügt schon die leichteste Berührung, um verdrängte Traumata aufbrechen zu lassen oder sexuelle Spannung zu erzeugen. In Pohjolas Werk ist jede Hautpore genauso bedeutend wie das einzelne Bild. Insofern erinnert besonders der Film *Routemaster - Theatre of the Motor* (2000) mit seinem Augenmerk auf das Filmische an die Arbeiten von Peter Kubelka. Pohjolas Beschreibung der inneren Verfassung seiner Protagonisten lässt an Kenneth Anger denken.

Abgesehen von ein paar Ausnahmen handelt es sich bei Pohjolas filmischem Œuvre um ein analoges Gesamtwerk. Die Werke sind nicht besonders lang, und sie gehören zu der Sorte Film, die im üblichen Kinofilmverleih nicht zu sehen ist. Pohjola ist in Finnland ein eigenartiges Phänomen. Seine Filme produziert er mithilfe lokaler Fördermittel. Und obwohl sie sehr geschätzt werden, habe ich nicht viele Menschen kennengelernt, die mehr als einen gesehen haben, und das ist dann meist *Daddy and the Muscle Academy* (1991). Das Visionäre scheint man nicht unbedingt zu den cineastischen Tugenden zu zählen.

Pohjola konzentriert sich offensichtlich auf leidgeprüfte Menschen. Er nimmt Gesundheit zur Kenntnis, findet sie aber in der Kultur nicht wieder. Seinen ersten Filmen liegt eine klare Aussage zugrunde: Menschen können gesünder sein als ihr Umfeld, welches sie als krank definiert. Alle, die in diese gesellschaftliche Vorhölle geraten, müssen dieses Problem lösen, um wieder vorankommen zu können.

Pohjola findet eindeutig Gefallen an der Bewegung, wie seine beiden Road-movies zeigen. Das führt uns, neben dem Körper, zu einem weiteren wesentlichen Aspekt in Pohjolas Filmografie: seine Vorstellungen von Zeit und Raum sowie das Thema der Entortung.

Neville Brody (im Film *Dialogi*, 1989), ein redseliger Brite, schlendert durch Helsinki und kommentiert, was er in der Stadt beobachtet. Er ist definitiv kein Einwohner. *Slaves* (1990) beschreibt die auseinander gefallene baltische Region, deren trommelnde Männer mit Sibelius flirten. Tom of Finland gelingt die Flucht in die Vereinigten Staaten. Die Hauptperson in *P(I)ain Truth* (1993) lebt im falschen Körper. Die Menschen in *Asphalto - An Aria for 13 Demolition Derby Cars, Girls & Gas Stations* (1998) haben ihre Sprache verloren und irren in ihren Autos lebend ziellos umher. *Routemaster* ist eine Tour, die mit jedem Bild abstrakter wird.

***Asphalto* ist ein typisch finnischer Film. Seine Protagonisten fahren durch das Land, während Gegenstände und Materie im gesamten Film bewegungslos zu verharren scheinen. In Finnland kann man heute ohne Straßenkarte durch**

Is there any better way to approach time than to attempt to understand what is happening inside one's body at any given moment? The moment that a filmmaker creates as one proceeds from frame to frame, giving birth to the juncture between two images, is based on one's intuitive sense that this is as it should be. One's eyes and ears do not bear witness to this, but rather one's body. Therefore, two different people could never edit the exact same film. Furthermore, two distinct spectators will never experience the same film in the same way.

The body carries its own memory, the mystery of the subconscious:, in other words, self-evident truths that our minds strive to shut out. The films of Ilppo Pohjola are profoundly committed to this theme as they strive towards a kind of physical totality in which viewers also become aware of changes in their bodies. In other words, it is thus a question of film as an antidote to numbness, in terms of sound as well as vision.



Filmszene aus Film still from ***Routemaster - Theatre of the Motor (SFO Mix)***

When Pohjola depicts the body he seems to try to make his film react as if it were a body. It is not just an image of a body but also a sensation. What does filmic material and skin have in common? Well, at the very least they are both alive, bear symptoms and carry traces of memory. Sometimes even the minutest touch is enough to activate dormant traumas or sexual tension. Each skin pore is thus just as crucial as each frame is in Pohjola's body of work. In this sense, especially the film *Routemaster- Theatre of the Motor* (2000), in its attention to the filmic, reminds one of the works of Peter Kubelka. In his depiction of the inner states of his subjects, Pohjola recalls Kenneth Anger.

Apart from a couple of exceptions, Pohjola's cinematic œuvre is an analogue body of work. It is not particularly prolific in terms of length and is the kind of film that will not be seen in general theatrical distribution. Pohjola is a peculiar phenomenon in Finland. His films are produced with local financial backing and are well-regarded, although I have not met many people who have seen more than one of them. The sole film in question is usually *Daddy and the Muscle Academy* (1991). It seems as if the visionary does not count as a cinematic virtue.

Pohjola seems to focus on those who suffer. He acknowledges health but does not recognise it in the culture. There is a clear, underlying narrative especially in his first films: people can be healthier than environments that define them as ill. Every person that falls into this societal limbo must resolve this issue in order to move forward.

Motion is clearly to Pohjola's liking and the two road movies he has made are a testimony to this. This brings us to another central facet in Pohjola's filmography apart from the body: the concepts of time and space, as well as the thematic of displacement.

Neville Brody (in the film *Dialogi*, 1989) is a garrulous Brit gallivanting around Helsinki making observations about the city. He is definitely not a resident. *Slaves* (1990) depicts a dissolved Baltic region, whose drumming males flirt with Sibelius. Tom of Finland makes his escape to the United States. The protagonist of *P(I)ain Truth*

das Land fahren, wenn man sich an einem bestimmten Ölkonzern und den Lichtern seiner Tankstellen orientiert.

Ilppo Pohjolas Filme verabscheuen das Gleichmachen aller Dinge. Sie beschreiben Kontrollen, Grenzen und Gesetze, die die Länder voneinander unterscheiden, aber auch das Problem des Denkens. Daher geht es den Menschen in Pohjolas Filmen oft nicht gut. Krankheit steht für einen Zustand der Stagnation, gesperrte Straßen sowie Hemmnisse. Deleuze hat brillant über die rehabilitierende Wirkung kreativer Aktivität als Heilmittel gegen Krankheiten geschrieben und zitiert dazu Proust: „Die guten Bücher sind in einer Art Fremdsprache geschrieben." Das gilt auch für den Film und für Ilppo Pohjolas Werk zumindest seit *P(I)ain Truth*.

Die Gesellschaft funktioniert wie ein wacher Verstand. Sie versucht, körperliche Symptome zu ignorieren und auszuschließen. Doch wenn die Filmkunst uns eines bewiesen hat, dann, dass man in alles eindringen kann. Stan Brakhage begnügte sich nicht damit, Orange nur anzustarren, sondern tauchte darin ein und bemerkte, er sei in die Zwischenräume zwischen Rot und Gelb vorgedrungen.

Pohjolas Filme befassen sich mit Menschen, aber noch stärker damit, sich in eine Person hineinzuversetzen und dieser immer ähnlicher zu werden, ganz egal, wer oder was als Subjekt ausgewählt wurde. *Routemaster* beschreibt nur Autos. Diese erinnern jedoch an Menschen, da sie menschliche Formen haben - so wie Maschinen oft Lebewesen ähneln. *Routemaster*, mein Lieblingsfilm unter Pohjolas Werken, ist wie die Hauptperson in *P(I)ain Truth*, deren Symptome sich nur schwer beschreiben lassen. Gleichwohl verbirgt sich unter der Oberfläche eine Bestie, die herausschreit, dass da etwas überhaupt nicht stimmt.

Zoe Lund, der Drehbuchautor von Abel Ferraras *Bad Lieutenant*, meinte, ein guter Film müsse die Zuschauer vergewaltigen, um sie fassungslos zu machen. Pohjolas Werke sind im Vergleich längst nicht so aggressiv. Sie dienen vielmehr dazu, die Bestie auszutreiben. Pohjola geht es vor allem darum, Zustände zu erreichen, die für die Zuschauer fühlbar sind.

Das Sounddesign und die Musik in Pohjolas Filmen können erregend wirken. *Routemaster* sollte laut vorgeführt werden. *Asphalto* ist vielleicht am ehesten als Musik- und Tonwerk zu verstehen. Die Reise von Hysterie zu Harmonie in *P(I)ain Truth* spielt sich größtenteils über den beeindruckenden Sound ab. Sein markantes Sounddesign grenzt *Daddy and the Muscle Academy* von traditionellen biografischen Dokumentationen ab. Und *Slaves* ist eigentlich ein Musikvideo.

Neville Brody, ein Plattenhüllendesigner, stellt amüsiert fest: „Früher änderte die Musik die Denkweise der Menschen. Heute beeinflusst sie, was sie tragen." Dialoge kommen in dieser Retrospektive kaum vor. Es scheint fast so, als wären sie das fehlende Glied in Pohjolas Werk, das mit einem gewissen Sinn für Humor zeigt, wie die Zeichen in unsere Umgebung uns prägen, und wie wir ständig darauf reagieren und uns anpassen.

Als Regisseur war Pohjola beinahe in Vergessenheit geraten, bis im vergangenen Herbst von einem neuen Werk zu hören war. Wo steckte er all die Jahre? Diese Frage sollte man ihm selbst stellen. Über den neuen Film wissen wir nur, dass er Ausschnitte aus einer unvollendeten Arbeit mit dem Titel *Bacteroid* zeigt. Ganz typisch für den Regisseur, verbirgt sich dieser ausgezeichnete Entwurf auf einer seiner DVDs und ermöglicht mir damit die Überleitung zu meinen letzten Anmerkungen.

Die von Pohjola selbst designten DVD-Ausgaben sind ein eigenes Kapitel wert. Sie erinnern an den Bilderreichtum der besten Plattenhüllen. Auf den DVD-Covern scheint der Regisseur sein eigenes Werk zu reflektieren und es mit neuen, rein visuellen Signalen zu versehen.

Diese DVDs halte ich in den Händen, während ich meine Einleitung zu Ende schreibe und mich auf den Weg zur Autobahn mache.

Eero Tammi

Eero Tammi ist ein absoluter Filmfan. Neben seiner Tätigkeit als Kritiker, Kurator und Festivalorganisator studiert er Filmmontage an der Aalto University/Helsinki Film School. Vor Kurzem drehte er den Dokumentar-/Essayfilm *On Private Ground* (2012), ein persönliches Porträt des finnischen Malers und Regisseurs Maunu Kurkvaara. Er schreibt hauptsächlich für das zweimonatlich erscheinende Magazin *Filmihullu*.

(1993) lives in the wrong body. The people in *Asphalto - An Aria for 13 Demolition Derby Cars, Girls & Gas Stations* (1998) have lost their language and live aimlessly in cars. *Routemaster* is a tour that becomes ever more abstract by the frame.

Asphalto is a distinguished Finnish film. Its protagonists drive through the country, but objects and matter seem to remain static throughout the movie. In contemporary Finland you can drive through the country without a map if you navigate by the lights of the petrol stations owned by a single corporation.

Ilppo Pohjola's films abhor the neutralisation of everything. They depict control, borders and laws that differentiate countries, but also the problem of thought. Thus the people in Pohjola's films are often not well. Disease signifies a state of stagnation, an obstructed road as well as hindrance. Deleuze has written brilliantly about the rehabilitative effect of creative endeavour as a medicine against disease while citing Proust: "Good books are written in a language that is in some sense strange." This also applies to cinema, as is the case with Ilppo Pohjola's work since *P(I)ain Truth* at the very least.

Society works like a conscious mind. It strives to deny the symptoms of the body and shut them out. If cinematic art has shown us anything it has proven that everything can be entered. Stan Brakhage did not remain staring at orange, but immersed himself in it and observed that he had entered the interstices between red and yellow.

Pohjola's films are about people, but even more about entering a person and starting to resemble the person regardless of which individual is chosen as a subject. *Routemaster* only depicts cars, but is reminiscent of the human, as it has the form of a human in the much the same way as machines often resemble living beings. *Routemaster*, my own favourite among Pohjola's films, is like the protagonist of *P(I)ain Truth*, whose symptoms are hard to define. Nonetheless, there is a beast underneath screaming that something is very wrong.

Zoe Lund, the screenwriter behind Abel Ferrara's *Bad Lieutenant*, has said that a good movie should rape its viewer in order to render the spectator into a state of bewilderment. Pohjola's works are not as comparably aggressive, but are works that serve as a kind of exorcism of the beast. Pohjola's essential aim is to attempt to reach states that are tactile to the viewer.

The sound design and music in Pohjola's movies are elements that can induce a hard-on. *Routemaster* should be screened loud. *Asphalto* is perhaps best seen as a work of music and sound. The journey of *P(I)ain Truth* from hysteria to harmony is accomplished largely by use of powerful sounds. The distinctive sound design is what sets *Daddy and the Muscle Academy* apart from the traditional biographical documentary. *Slaves* is actually a music video.

Neville Brody, who is a record sleeve designer, says amusingly: "In the old days music changed the way people think. Nowadays it changes what they wear." Dialogue is a scarce resource in this retrospective. It almost seems like the missing link in Pohjola's body of work, showing with a sense of humour how the signs in our environment shape us and how we constantly react and adapt.

As a director, Pohjola had almost been consigned to the past, until news of a new work arrived last autumn. Where has he been all these years? This question should be addressed to the man himself. Of the new film we only know that it features excerpts from an unfinished work called *Bacteroid*. Characteristically for the director, this excellent draft is hidden on one of his DVDs and provides a bridge to my last comments.

The DVD releases designed by Pohjola himself form a valuable chapter of their own. They are reminiscent of the visual richness found in the best record sleeves. On the DVD sleeves the director seems to ponder his own work and provide it with new, purely visual signals.

These DVD works remain as objects in my hand as I conclude this presentation and head for the highway.

Translation from Finnish to English by Jason O'Neill

Eero Tammi

Eero Tammi is an indefinite film enthusiast. A part time critic, curator and festival organiser, he studies film editing at the Aalto University/Helsinki Film School. He recently directed a documentary/essay film *On Private Ground* (2012), a personal portrait of Finnish painter and director Maunu Kurkvaara. His main writing venue is the bi-monthly magazine *Filmihullu*.

Slaves

Finnland, 1990
3', Digi Beta, Farbe und s/w, Ton

Regie Ilppo Pohjola
Kamera Arto Kaivanto
Schnitt Heikki Salo



***Slaves* wurde ursprünglich als kämpferische Koproduktion zweier zorniger junger Männer aus Estland und Finnland präsentiert. „Iivu Rüüt ist ein estnischer Flüchtling, der aus der sowjetischen Armee in Afghanistan desertierte. Er flüchtete nach Iran und von dort nach Kanada ...“ Dieser estnische Flüchtling wurde von einem finnischen Studenten unterstützt. „*Slaves* versucht neue Wege des visuellen Ausdrucks zu finden; etwas, das in der kapitalistischen Kulturlandschaft Finnlands gänzlich fehlt.“ In nur wenigen Minuten bietet der Film von Rüüth/Pohjola eine großartige musikalische Impression des Baltikums, der Grenzen, des Zorns und der Ausdrucksmittel. Sein parodierender Ton trifft wirksam den Nerv der Zeit.** *Slaves* was originally presented as a fierce co-production of two young angry men from Estonia and Finland. "Iivu Rüüt is an Estonian refugee who defected from the Soviet army forces in Afghanistan. He escaped to Iran and from there to Canada ..." This Estonian refugee was assisted by a Finnish student. "*Slaves* tries to find new ways for visual expression, something that is completely absent in the capitalistic cultural environment of Finland." In its few minutes of length *Slaves* by Rüüth/Pohjola is a great musical impression of the Baltic region, of borders, anger, and the means of expression. Even in its parodistic tone it strikes effectively to its own time.

Routemaster - Theatre of the Motor (SFO Mix)

Finnland 2000
17', 35 mm, Farbe und s/w, Ton

Regie, Drehbuch, Produktion,
Super 8-Kamera Ilppo Pohjola
Multiplan-Kamera Seppo Rintasalo
Schnitt Keikki Salo
Sound Design Jim McKee
Musik Wieslaw Pogorzelski, Merzbow



***Routemaster - Theatre of the Motor* ist ein rhythmisches Mosaik über Geschwindigkeit und Leichen, die für Crashtests verwendet wurden. Eine Montage rhythmisch organisierter Wiederholungen und abstrahierter Bewegung, die das Subjekt mit dem Filmmaterial verschmelzen lässt. Der Film ähnelt einem Live-Konzert und vermittelt eine wahrhaft körperliche Erfahrung. Zu *Routemaster* existieren drei verschiedene Soundtracks – San Francisco, London und Tokio –, die dazu dienen, den Einfluss der geografischen Umgebung auf die Toninterpretation des Bildmaterials zu untersuchen.** *Routemaster - Theatre of the Motor* is a rhythmic mosaic about speed and human cadavers that have been used in crash tests. It is a montage of rhythmically organised repetitions and involves an abstraction of motion that has the subject merge with the film material. It is a film that resembles a live concert and creates a real physical experience. *Routemaster* is available with three different soundtrack –San Francisco, London and Tokyo- mixes, which are used to investigate the effects of the geographical environment on the audio interpretation of the visual material.

Asphalto - An Aria for 13 Demolition Derby Cars, Girls & Gas Stations

Finnland, 1998
43'30'', 35 mm, Farbe, Ton

Regie, Drehbuch, Produktion,
Super 8-Kamera Ilppo Pohjola
Kamera Arto Kaivanto
Schnitt Heikki Salo
Sound Design Jim McKee
Mit Irina Björklund, Peter Franzen, Ilari Nummi



***Asphalto - An Aria for 13 Demolition Derby Cars, Girls & Gas Stations* ist eine urbane Arie über Autos, Frauen und Tankstellen. Der Konzeptfilm beschreibt die Beziehung zwischen einem Mann (Peter Franzen) und einer Frau (Irina Bjorklund) anhand von Metaphern und visuellen Symbolen, die sich auf Asphalt, Tankstellen und Autorennsport beziehen. Die Suche nach einer einheitlichen Formsprache, die nach und nach aus einer sich stetig ausdehnenden Klangmauer entsteht sowie aus collageähnlichen Überlagerungen, fiktiven Demolition Derby Sequenzen und zwei, im Abstand von 13 Jahren gedrehten, experimentellen Dokumentationen über 13 finnische Tankstellen.** *Asphalto - An Aria for 13 Demolition Derby Cars, Girls & Gas Stations* is an urban aria about cars, girls and gas stations. It is a concept-based film, which describes the relationship between a man (Peter Franzen) and a woman (Irina Bjorklund) by means of metaphor and visual symbols related to asphalt, service stations, and automotive sports. It aims to achieve a unified formal language, created by gradually using an expanding wall of sound, collage-like superimpositions, fictional demolition derby sequences and experimental documentation of 13 Finnish service stations twice within a 13-year interval.

1 plus 1 plus 1 – Sympathy for the Decay [Rough-cut+pre-mix>LIVE]

Finland 2012
ca. 40', DCP, Farbe, Ton

Regie, Drehbuch, Animation Ilppo Pohjola
Kamera Arto Kaivanto
Multiplan-Kamera Seppo Rintasalo, Antti Ruusuvuori
Schnitt Heikki Kotsalo
Sound Design Jim McKee



***1 plus 1 plus 1 – Sympathy for the Decay* ist ein dreiteiliger Film, der mittels dreier verschiedener dokumentarischer Traditionen die Folgen dreier moralischer Entscheidungen thematisiert. Jeder Teil des Films steht für sich und hat ein eigenes Thema – das Verschwinden menschengemachter/künstlicher Materialien, durch Umweltverschmutzung versursachte Geschlechtsumwandlungen in Mikroorganismen, medizinische Forschung an Leichen – sowie eine eigene Form. Zusammen folgen sie jedoch einem filmischen Gesamtkonzept. *Demolition Derby Chill Out + Bacteroid + Split Screen Stiff* befassen sich mit Fragen zu Erzählung und Repräsentation und untersuchen die Manipulation von realitätsbezogenen Inhalten sowie dokumentarischem Material mit den Mitteln des abstrakten Experimentalfilms und Musik.** *1 plus 1 plus 1 - Sympathy for the Decay* is a film in 3 episodes, which uses three different documentary traditions to address the 3 consequences of the moral choices that people make. Each section of the film is independent, and has a distinct theme – the disappearance of man-made material; the sex-changes in micro-organisms caused by pollution; medical research carried out on human cadavers – and form, but together they create a conceptual cinematic whole. *Demolition Derby Chill Out + Bacteroid + Split Screen Stiff* address questions related to narrative and representation, and investigate the manipulation of reality-based content and documentary material using the means of abstract experimental films and musical works.

Programm 2 **Samstag 28.4.12, 17:00 Uhr, Gloria**

Dialogi

Finnland 1988
27'30'', Digi Beta, Farbe und s/w, Ton

Regie, Drehbuch Ilppo Pohjola
Kamera Arto Kaivanto
Schnitt Jorma Höri



In diesem schwung- und humorvollen kleinen Film für das finnische Fernsehen folgt Ilppo Pohjola (ausnahmsweise vor der Kamera, mit modischer 80er-Jahre Sonnenbrille) dem britischen Grafikdesigner Neville Brody auf einer Reise nach Helsinki. Brody, ein junger, selbstsicherer Künstler mit einem Hang zum Philosophieren, hält im finnischen Rundfunk Vorlesungen und entwirft mithilfe der neuesten Computertechnologie ein neues Logo für ein Fernsehprogramm – ein Logo, das sich am Ende als Titel dieser Dokumentation erweist. Pohjola begleitet Brody durch die Straßen Helsinkis. Sie verweilen überall, wo Brody etwas Interessantes sieht – ein Verkehrsschild, ein selbst gemachtes Plakat für ein Café, ein Warnschild ... Nicht zu vergessen einen Plattenladen. Pohjolas selten gesehener Dokumentarfilm ist ein Schlüssel zu seinen späteren Werken. In this energetic, funny little film made for Finnish television, Ilppo Pohjola (exceptionally seen also in front of camera, in stylish 80s sun glasses) follows the British graphic designer Neville Brody while on a trip to Helsinki. Brody, a young, self-assured artist with a philosophical touch, is giving lectures at the Finnish Broadcasting Company, while creating a new logo for a tv programme with the latest computer techniques - a logo which in the end reveals itself as the title of this documentary. Pohjola walks with Brody through the streets of Helsinki. They stop everywhere Brody sees something interesting - a traffic sign, a handmade poster of a coffee shop, a warning sign ... Not to mention a record shop. Pohjola's rarely seen documentary has become a nice key to his later production.

P(I)ain Truth

Finnland 1993
15', 35 mm, Farbe und s/w, Ton

Regie, Drehbuch, Produktion
Ilppo Pohjola
Kamera Arto Kaivanto
Optischer Printer Seppo Rintasalo
Schnitt Heikki Salo
Sound Design Kikeono
Mit Rudi, Leea Klemola



***P(I)ain Truth* ist „ein symbolischer Dokumentarfilm". Er erzählt die Geschichte einer transsexuellen Person und ihrer Geschlechtsumwandlung von Frau zu Mann. *P(I)ain Truth* basiert auf der wahren Geschichte von Rudi. Der Film rekonstruiert ihre Vergangenheit, die emotionalen Phasen, die er/sie während der Umwandlung durchlebt, und seine Zukunft. Eine visuelle Aufzeichnung von Rudis Erinnerungen, Erfahrungen und Plänen. Die sehr symbolische Auseinandersetzung mit dem Thema in *P(I)ain Truth* schützt seine Privatsphäre und siedelt das Thema der Transsexualität, des Transgenderism und der Geschlechtsidentität auf einer allgemeineren Ebene an.**
P(I)ain Truth is "a symbolic documentary", which tells the story of a transsexual and her/his transformation from a woman into a man. *P(I)ain Truth* is based on the real case of a person called Rudi. It reconstructs her past, the emotional stages he/she goes through during the transformation, and his future. It is a visual record of Rudi's memories, experiences and aspirations, but by approaching its subject matter in a highly symbolic manner *P(I)ain Truth* protects his privacy and brings the whole issue of transsexualism, transgenderism and gender identity onto a more general level.

Daddy and the Muscle Academy

Finland 1991
55', 35 mm, Farbe und s/w, Ton

Regie, Drehbuch Ilppo Pohjola
Produktion Kari Paljakka, Alvaro Pardo
Kamera Kjell Lagerroos
Multiplan-Kamera Seppo Rintasalo
Schnitt Jorma Höri
Sound Design Kikeono



Tom of Finland ist eine der wenigen Ikonen der schwulen Welt. Seine Zeichnungen hatten großen Einfluss auf die schwule Identität – nicht nur auf das äußerliche Erscheinungsbild Homosexueller, sondern auch auf deren Einstellungen und Selbstverständnis. Toms ultimative Ledermänner sind weltweit bekannt und man begegnet ihnen überall. Sie sind Symbole des Gay Pride und der Freundschaft. Tom of Finland is one of the gay world's few authentic icons. His drawings have had an enormous influence on gay identity – not only on the visual appearance of gay people, but also on their attitudes and self-understanding. Tom's ultimate leather men are known and seen all over the world. They are symbols of gay pride and friendship.

Biografie Biography

Ilppo Pohjola lebt in Helsinki, wo er als Filmemacher und Produzent tätig ist. Er war Autor und Regisseur diverser Filme, die weltweit in Kinos, im Fernsehen, auf DVD und auf ungefähr 100 Festivals gezeigt wurden, wo sie etliche internationale Preise gewannen. Darüber hinaus drehte er experimentelle Videos und kreative Dokumentationen für das Fernsehen. Seine Kurzfilme und Multimedia-Installationen sind in internationalen Kunstgalerien und Museen zu sehen. Viele davon sind preisgekrönt und werden von Kunstfreunden und Museen gesammelt. Von Zeit zu Zeit arbeitet er auch als Designer, Fotograf und Kameramann. Ilppo Pohjola studierte am Center for Advanced Film and Television Studies of the American Film Institute, Los Angeles, USA, und am Media Arts Department of Sheridan College, Toronto, Kanada. 1988 schloss er sein Studium an der Faculty of Art, Design and Film of Harrow College of Higher Education in London ab.



Ilppo Pohjola works as a filmmaker and a producer based in Helsinki, Finland. He has written and directed a number of films, which have been shown internationally in cinemas, on TV & DVD and at roughly 100 film festivals, winning several international awards. He has also made experimental videos and creative documentaries for TV. Short films and multimedia installations that he has produced have been shown internationally at art galleries and museums, winning numerous international awards and being acquired by art collectors and museums. He also works occasionally as a designer, photographer and cinematographer. Ilppo Pohjola studied at the Center for Advanced Film and Television Studies of the American Film Institute, Los Angeles, USA, and at the Media Arts Department of Sheridan College, Toronto, Canada. He graduated from the Faculty of Art, Design and Film of Harrow College of Higher Education, London, UK, in 1988.

Filmografie Filmography

1990	***Slaves***
1991	***Daddy and the Muscle Academy***
1993	***P(I)ain Truth***
1998	***Asphalto – An Aria of 13 Demolition Cars, Girls & Gas Stations***
2000	***Routemaster – Theatre of the Motor***
2012	***1 Plus 1 Plus 1 – Sympathy for the Decay***

Fernsehproduktionen

1988	***Crossing Over - Video As The Voice of Minorities***
	Dialogi
1989	***The Ballad Of Sexual Dependency***
	The Edge of Art – Part 1

Slide Shows

1983	***Living is the Stormy Silence***
1984	***Mural***
	Neon
1986	***Trip***

Kontakt/Int. Vertrieb Contact/Int. Distribution

Crystal Eye
www.crystaleye.fi
mail@crystaleye.fi

„I'm not really me."

Von Madeleine Bernstorff

Perversion! Betrug! Korruption! Sakrileg! Nichts, was du je auf der Leinwand gesehen hast, kann dich auf die Werke von Roee Rosen vorbereiten! In atemberaubenden Wendungen durchquert der Künstler – Maler, Autor, Filmemacher – die Gärten des Bösen und schleudert uns unsere Wünsche nach Identität, Wahrheit und Spektakel entgegen. Historisches und theologisches Bewusstsein, erzählerische Imagination, erotische und psychologische Parabeln münden in ein evokativ politisches Werk. Aller Fantastik, aller nachmodernen Finten und Alter Egos zum Trotz schimmert da eine Aufrichtigkeit durch, in der sich die wechselnden Abgründe und Provokationen lächelnd die Hände reichen. In Roee Rosens erstem Film *Doctor Cross, A Dialogue,* 1994 in New York entstanden, beginnt – noch in sehr roher Form – das Vexierspiel. Roee Rosen inszeniert hier eine seltsame, theatrale Gesprächs-Show: die bärtige Interviewerin changiert zwischen Psychologin, Bewunderin, strafender oder nährender Mutter und sich windender Geliebten. Die Macht/Lust-Konstellationen verschieben sich permanent. Ihr Gegenüber ist (vielleicht) ein infantil monströser Täter im Spielanzug, ein feuilletonistischer Theoretiker der phallischen Fernbedienung, voller sexueller Deutlichkeiten und abweichender Verdrängtheiten, eine deformierte Seele, weinerlich und mächtig.

Der Film *Two Women and a Man* (2005) entstand als Teil eines größeren Projekts zusammen mit Gemälden, einem Buch, einem Katalog und einem pornografischen Roman. Der 16-minütige Film entwickelt sich als ein Fake-Feature über die Wiederentdeckung der belgischen Künstlerin Justine Frank – ein weiblicher Libertin. Roee Rosen sitzt mit Wuschelkopf, anständigem hellrosa Pullover und Frauenstimme vor einer Bücherwand und gibt die Kunsthistorikerin Joana Fuhrer-Ha'sfari, die sich wiederum von Roee Rosen, dem Künstler der Skandal auslösenden Ausstellung *Live and Die as Eva Braun* (die der israelische Erziehungsminister 1997 schließen lassen wollte) distanziert. Justine Frank sei demnach eine „[…] Surrealistin in der innovativsten und radikalsten Phase der surrealistischen Bewegung" gewesen. In ihrem Namen lauern die tugendhafte, gequälte Marquis de Sade-Figur und der messianische, jüdische Häretiker Jacob Frank aus dem 18. Jahrhundert. Wir sehen ihre überbordenden Malereien, ihre sexualisierten Landschaften und genitalisierten hebräischen Buchstaben. „Sie konzentrierte sich in ihrer Kunst auf ein Gebräu aus expliziter erotischer Bildsprache und jüdischer Ikonografie, was die meisten Surrealisten komplett ablehnten. Sie betonte ihre jüdische Identität am Vorabend der äußersten Schrecken und der Beinahe-Auslöschung des europäischen Judentums, und doch schien ihr Ziel, den Judaismus darzustellen, indem sie absichtlich Bildmaterial aus der gesamten Genealogie westlichen Antisemitismus wählte; sie verhöhnte den Zionismus,



Filmszene aus Film still from ***Two Women and a Man***



Filmszene aus Film still from ***Two Women and a Man***

Perversion! Betrayal! Corruption! Sacrilege! Nothing you have ever seen on the screen can prepare you for the works of Roee Rosen! In breathtaking twists and turns, the artist – painter, author, filmmaker – traverses the garden of evil, flinging at us our desires for identity, truth and spectacle. Historical and theological awareness, narrative imagination, and erotic and psychological parables lead to evocatively political works. Despite all the fantastic elements, the post-modern tricks and the alter egos, a sincerity shimmers through in which the varying abysses and provocations reach out smilingly to one another. The game of deception begins – still in a very crude form – in Roee Rosen's first film, *Doctor Cross, A Dialogue*, made in New York in 1994. Here, Roee Rosen stages a strange theatre talk show: the bearded female interviewer alternates between psychologist, admirer, reproachful or nurturing mother and writhing lover. The power/pleasure constellations shift permanently. Her conversation partner is (perhaps) an infantile, monstrous offender in a playsuit, an eloquent theoretician of the phallic remote control, full of sexual unambiguities and divergent repressions, a deformed soul, larmoyant and powerful.

The film *Two Women and a Man* (2005) was made as part of a larger project that also included paintings, a book, a catalogue and a pornographic novel. The 16-minute film develops as a fake feature about the rediscovery of the Belgian artist Justine Frank – a female libertine. Roee Rosen sits with a mop of curly hair, a respectable pale pink pullover and woman's voice in front of a wall of books and acts the part of the art historian Joana Fuhrer-Ha'sfari, who in her turn dissociates herself from Roee Rosen, the artist behind the scandal-provoking exhibition *Live and Die as Eva Braun* (which the Israeli education minister wanted to have closed down in 1997). Justine Frank is supposed to have been a "[…] a Surrealist at the movement's most innovative and radical phase." Her name invokes both the virtuous, tormented Marquis de Sade character and the messianic, 18th-century Jewish heretic Jacob Frank. We see her excessive paintings, her sexualised landscapes and genitalised Hebrew letters. "She focused her art on a concoction of explicit erotic imagery and Jewish iconography most Surrealists found highly disagreeable. She highlighted her Jewish identity on the eve of European Jewry's worst horrors and near-annihilation, yet she seemed intent to depict Judaism by intentionally employing imagery culled from the entire genealogy of Western anti-Semitism; she derided Zionism, but immigrated to Tel Aviv. Ambivalence, then, is

aber immigrierte nach Tel Aviv. Ambivalenz ist also Franks zweite Natur – aber vielleicht kann ihre oppositionelle Haltung auch als eine der Vielfalt, der Fantasie und des Humors erfahren werden, die nicht unbedingt zu ‚Blindheit', ‚Ignoranz' und zum ‚Vergessen' führt, wie Rosen grimmig behauptet. Vielleicht kann dieser Zustand von Pluralität und ungelöster Innen-Spannung heutzutage fröhlich und unbekümmert erfahren werden, als eine Form von Befreiung." (Roee Rosen: *Justine Frank, 1900-1943. A Retrospective,* 2003 Seite 1)

Um den längeren Film *The Confessions of Roee Rosen* (2008, 57') gruppieren sich drei kurze Filme: der Trailer *Confessions Coming Soon*, das Gag-Reel *Gagging During Confession: Names and Arms* und der Musik-Clip *I Was Called Kuny-Lemel* (2007, 4' 14"). In *The Confessions …* treibt Roee Rosen die Trennung von Äußerung und äußernder Person auf die Spitze. Die vermeintliche Künstlerbiografie, das Bekenntnis Roee Rosens, wird von drei verschiedenen ‚Nicht-Ichs' gesprochen: drei illegalisierte migrantische Arbeiterinnen entziffern in drei Kapiteln sein monumentales Geständnis vom Teleprompter – auf hebräisch in der lateinischen Umschrift – und führen noch dazu die vom Regisseur vorgegebenen Gesten, inklusive Hitlergruß, auf Kommando aus. Sie sitzen jeweils im selben kargen Raum, auf dem kleinen Schreibtisch liegen wechselnde Bücherstapel mit eloquenten Titeln: *Jacob Huysmans*, *Dada-Frauen*, *Oskar Panizza*, Andrea Dworkin's *Intercourse*, *Baghdad's Burning*, *Heiligenlegenden*, ein Buch zu jüdischem Bilderverbot und Bildgeschichte, Ariès' *Geschichte des Todes*, *Eine Geschichte der Scheiße*. An der Wand hängt ein Porträt der Märtyrerin Eugenia. Die drei Frauen vollführen den fremdbestimmten Sprechakt, die „skrupulöse Unterwerfung unter den geschriebenen Text" (Jean-Pierre Rehm) von der selbstherrlich-miserablen Künstlerexistenz dennoch mit großer körperlicher und sprachlicher Präsenz, die zwar das absolute Gegenteil von Handlungsfähigkeit ist, doch gelegentlich aber auch ihre soziale Realität der niedrigsten Stundenlöhne streift. Und worum geht die Beichte? Um den baldigen Tod des „Autors", der den Trauernden aus dem Grab heraus unter die Röcke sehen wird; die Skandalkarriere des Künstlers „gebaut auf Brunnenvergiftung, Dekadenz und Perversion"; Außenseiter-Dasein und soziale Ausschlussdynamiken; die Vaterbeziehung und dessen monströses Schweigen; die New Yorker Kunstszene in den 80ern; der Rat eines anderen Künstlers, nach dem Holocaust nun eine „frischere Katastrophe" zu finden? Und dazu Herrin-Dienerin-Sätze, die eine Dienstboten-de-Sade-Situation evozieren, sexuelle Transgressionen und am Schluss eine Himmelfahrt. Drei Musikstücke voll ergreifender Intensität verbinden die drei Teile des Films. Die Klage der Dido *When I'm laid in Earth* aus Henry Purcells Oper, ein überkippend fröhlicher Todesgospel *I'll fly away* und Iggy Pops *I wanna be your dog* ebenfalls auf hebräisch gespielt und gesungen von dem hinreißenden all-women Roee-Rosen-Confessions-Ensemble. Die Kamera streift besonders oft an den bewegten Armen entlang, den Achselhöhlen und den verschwitzten T-Shirts der Musikerinnen. *The Confessions …* entsorgt das Interview in seinem denunziatorischen Potenzial, in seinem Authentismus, in seiner autoritären Macht – und evoziert so die fließenden Übergänge zu Bekenntnis/Geständnis/Beichte/Verhör.

Mit *Hilarious* – zum Totlachen – folgt 2010 eine Etude über die „kannibalistisch-verschwenderische Natur der Entertainment Industrie" (Roee Rosen). Stand-Up-Comedian Hani Furstenberg tritt in einem Fernsehstudio vor einer abgeschmackten, auf dem Kopf stehenden Skyline auf. Die Performerin flattert mit ihren schön abstehenden Ohren, rollt die Augen, fuchtelt sich durch zotige alles-oder-nichtssagende Gesten und wirft mit



Filmszene aus Film still from ***TSE***

Frank's second nature – but maybe her contrary stance can also be experienced as one of multiplicity, fantasy and humor, not necessary leading to 'blindness', 'ignorance' and 'forgetting', as Rosen grimly asserts. Perhaps today this condition of plurality and unresolved inner-tension can be experienced gaily, as a form of liberation." (Roee Rosen: *Justine Frank, 1900-1943. A Retrospective,* 2003 page 1)

The longer film *The Confessions of Roee Rosen* (2008, 57') has three other short films associated with it: a trailer (*Confessions Coming Soon*), a gag-reel (*Gagging During Confession: Names and Arms*) and the music clip *I Was Called Kuny-Lemel* (2007, 4'14"). In *The Confessions …*, Roee Rosen takes the division between the utterance and the utterer to an extreme. The supposed artist's biography, the confessions of Roee Rosen, is spoken by three different 'non-I's': three illegalised migrant workers decipher his monumental revelations in three chapters from the teleprompter – in Hebrew but transliterated into the Latin alphabet – as well as carrying out the gestures ordered by the director, including the Hitler salute, on command. They each sit in the same bare room; on the table are changing piles of books with eloquent titles: *Jacob Huysmans*, *Women in Dada*, *Oskar Panizza*, Andrea Dworkin's *Intercourse*, *Baghdad's Burning*, *Legends of the Saints*, a book about Jewish affirmations and denials of the visual, Ariès' *History of Death*, *The History of Shit*. On the wall hangs a portrait of the crossdressing martyr Eugenia. Nonetheless, the three women perform the heteronomous speech act, the "scrupulous obedience to the written text" (Jean-Pierre Rehm) about the self-glorifying, miserable artist's existence with a great physical and verbal presence. Although this seems to be the absolute opposite of the power of agency, it sometimes touches on the social reality of their meagre hourly pay. And what is this confession about? About the imminent death of the "author", who will look up under the skirts of the mourners from out of the grave; the scandalous career of the artist, "built upon poisoning of wells, decadence and perversion"; the outsider existence and social dynamics of exclusion; the relationship to his father and the latter's monstrous silence; the New York art scene in the 80s; the advice of another artist to find a "fresher catastrophe" than the Holocaust. And then mistress-maidservant sentences that evoke a servant situation à la de Sade, sexual transgressions, and, at the end, an ascension. Three pieces of music of a heart-rending intensity link the three parts of the film. Dido's lament *When I'm laid in Earth* from Henry Purcell's opera *Dido and Aeneas*, an edgily cheerful gospel about death, *I'll fly away*, and Iggy Pop's *I wanna be your dog*, also played and sung in Hebrew by the stunning all-women Roee Rosen Confessions Ensemble. The camera often wanders along the moving arms, the armpits and the sweaty T-shirts of the musicians. *The Confessions …* disposes of the interview in its denunciatory potential, its authenticism, its authoritarian power – evoking in this way the narrow dividing lines between confession/admission/interrogation.

In 2010, there came *Hilarious*, a study on the "cannibalistic-conumptive nature of the entertainment industry" (Roee Rosen). Stand-up comedian Hani Furstenberg performs in a television studio in front of a tacky, upside-down skyline. The performer wiggles her jug ears, rolls her eyes, makes wild, obscene gestures saying all or nothing and bandies wonky gags about. As Hani Furstenberg's mad show progresses, the overweening obligation to be amused is apparent from the perspiration running down the faces of the viewers. Did they perhaps want to get away from the clutches of the laugh prompter? What happens when humour becomes dysfunctional, peters out into nothing, whether by going beyond a too dramatic boundary – suffering, illness, death – or by presenting itself as humourless, cleaving to the failed jokes at the point where laughter sticks in people's throats?

The tone in *TSE* (2010) is very different. Two frontal, documentary interviews on BDSM (sado-masochistic) practices, one with a leftist woman activist who prefers the dominant side of things, the other with a female computer student from a right-wing background who identifies as a sub. The task is to exorcise the demon

eiernden Gags um sich. Der Überschuss an Amüsierdiktat spiegelt sich in den schweißüberströmten Gesichter der ZuschauerInnen, je weiter die aberwitzige Show von Hani Furstenberg voranschreitet. Wollten sie sich vielleicht dem Zugriff der Lachsalvenprompter entziehen? Was passiert, wenn Humor disfunktional wird, ins Leere läuft, sei es, er überschreitet eine dermaßen dramatische Grenze – Leid, Krankheit, Tod – sei es, er präsentiert sich selbst als humorlos, bewegt sich am Scheitern der Witze entlang, dort wo das Lachen im Halse stecken bleibt?

Der Ton in *TSE* (2010) ist ganz anders. Zwei frontale, dokumentarische Interviews zu BDSM (= Sadomasochismus)-Praktiken, zum einen mit einer linken Aktivistin, die die dominante Seite bevorzugt, zum anderen mit einer Computerstudentin mit rechtem Background, die sich als Sub praktiziert. Die Aufgabe ist nun aus letzterer den Dämon in Gestalt des Rechtsaußen-Ministers Avigdor Lieberman zu exorzieren. „Du kannst einen Exorzismus nicht mit ausschließlich negativen Gefühlen angehen, du musst dich mit dem Dämon identifizieren, um ihn zu exorzieren musst du Empathie für ihn entwickeln, seine Tricks herausfinden, und ihn dazu verführen, aus dem Körper zu fahren." Die Besessene wird ausgepeitscht, bis sie sich windet und die populistischen Sätze Lieberman's dämonenhaft herausknurrt. Danach liegt die ‚Behandelte' in schierer Lusterschöpfung auf dem Bett ausgestreckt. Ein russisches Sehnsuchtslied an die Mutter, gesungen und gespielt von der singenden Säge und einem Akkordeon stellt die Verbindung zu Liebermans moldawisch-russischer Herkunft her und funktioniert zugleich als im besten Sinne melodramatischer nach-orgiastischer Seelenraum.

in the form of far-right foreign minister Avigdor Lieberman from the latter. "You cannot approach an exorcism with negative feelings only, you have to identify with the demon, to find empathy towards him, so that you'll detect the tricks he's employing and to seduce him to leave the body." The possessed woman is whipped until she writhes about and demonically growls out the populist phrases of Lieberman. After this, the 'patient' lies stretched out on the bed, exhausted by sheer pleasure. A yearning Russian song to a mother, sung and played by singing saw and accordion, creates a connection to Lieberman's Moldavian-Russian origins and at the same time functions as a post-orgiastic soul space that is melodramatic in the best sense of the word.

Madeleine Bernstorff

Madeleine Bernstorff arbeitet als Filmkuratorin und lehrt an verschiedenen Kunstakademien. Im Dezember 2012 zeigt sie zusammen mit Sebastian Bodirsky und Brigitta Kuster *OHNE GENEHMIGUNG. Die Filme von René Vautier im Kontext von Internationalismus, anti-kolonialen Kämpfen und Cinéma militant. Eine Werkschau* im Zeughauskino Berlin.
www.madeleinebernstorff.de

Madeleine Bernstorff

Madeleine Bernstorff works as a film curator and teaches at art various academies. In December 2012, in collaboration with Sebastian Bodirsky and Brigitta Kuster, she will present *WITHOUT PERMISSION. The films of René Vautier in the context of internationalism, anti-colonial struggles and Cinéma militant. A retrospective* in the Zeughauskino, Berlin.
www.madeleinebernstorff.de

Two Women and a Man

Israel 2005
17', Beta SP, Farbe, Ton

Ein Film von Roee Rosen
Schnitt Boaz Arad
Joannas Stimme Orna Ben-Dor
Mit Roee Rosen, Zebulon Hammer, Joseph Lapid, Antonio Somaini, Jean Baudrillard, Joseph Kosuth

Ein Feature über die wiederentdeckte surrealistische Künstlerin Justine Frank, die als Anti-Zionistin nach Israel einwanderte. Sie wagte es, den männlichen surrealistischen Kanon in Frage zu stellen – mit expliziter erotischer Bildsprache und jüdischer Ikonografie. A feature about the rediscovered Surrealist artist Justine Frank, who immigrated to Israel as an anti-Zionist. She dared to call the male Surrealist canon into question – with an explicitly erotic visual language and Jewish iconography.



Hilarious

Israel 2010
21', HD, Farbe, Ton

Ein Film von Roee Rosen
Kamera Avner Shahaf
Produktion, Schnitt Asaf Sabab
Ausstattung Ben Hagari
Mit Hani Furstenberg und der „Hilarious Band"

Eine Komikerin tritt in einem Studio vor einer auf dem Kopf stehenden Skyline auf und all ihre Witze versanden, werden makaber und dysfunktional. Sie überschreiten die Grenzen von Verbot und Scheitern. Und das Publikum schwitzt. A female comedian performs in a studio in front of an upside-down skyline. All her jokes peter out, become macabre and dysfunctional. They go beyond the boundaries of the forbidden and of failure. And the audience sweats.



TSE Out

Israel 2010
34' 30'', HD, Farbe, Ton

Ein Film von Roee Rosen
Kamera Avner Shahaf
Schnitt Max Lomberg
Produktion Sharon Benraf
Säge, Gesang Igor Krutogolov
Akkordeon Boris Martizinovsky
Mit Ela Shapira, Yoana Gonen

Eine Exorzismus-Session, ausgeführt von zwei israelischen BDSM-Praktizierenden. Radikale Sexualität und politische Reflektion treffen aufeinander in einem Tryptichon aus Dokumentarfilm, Horrorfilm und einer Hommage an Makavejev's Film *WR - Mysterien eines Organismus'*. An exorcism session carried out by two Israeli BDSM practitioners. Radical sexuality and political reflection meet in a triptych of documentary film, horror film and a homage to Makavejev's film *WR - Mysteries of the organism*.

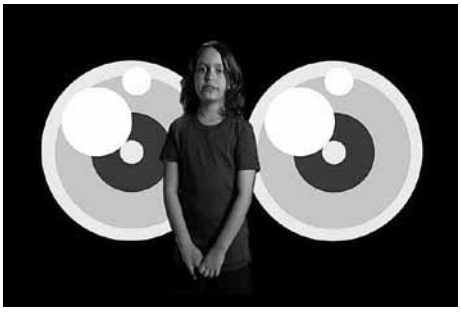


Confessions Coming Soon

Israel 2007
8'30'', DV, Farbe, Ton

Ein Film von Roee Rosen
Kamera Avner Shahaf
Schnitt Ben Hagari
Mit Hillel Rosen

„Sie sehen mich nun, ein unschuldiges Kind ... ein Akt von Besessenheit, für kommerzielle Zwecke ausgebeutet." Der Trailer zu *The Confession of Roee Rosen*. "You are now watching me, an innocent child ... an act of obsession ... I am being exploited for a commercial." The trailer of *The Confessions of Roee Rosen*.



The Confessions of Roee Rosen

Israel 2008
57', Digi Beta, Ton, Farbe

Ein Film von Roee Rosen
Kamera Avner Shahaf
Schnitt, Produktion Ben Hagari
Mit Ekaterina Navuschtanova, Francisca Panikar, Haddy

Drei illegal in Israel lebende migrantische Arbeiterinnen lesen Roee Rosens Bekenntnisse vom Teleprompter ab, auf hebräisch, einer Sprache, die sie nicht sprechen. Der Text ist als Hybrid konstruiert: einerseits ein ziemlich zweifelhafter Bericht von Roee Rosens ‚Schandtaten', andererseits auch ein möglicherweise plausibler Monolog einer Gastarbeiterin. Three migrant workers living illegally in Israel read *Roee Rosen's confessions* from a teleprompter in Hebrew, a language they do not speak. The text is constructed as a hybrid: on the one hand, a fairly dubious report on Roee Rosen's 'foul deeds'; on the other, a possibly plausible monologue for a female foreign worker.



I Was Called Kuny-Lemel

Israel 2007
4', DV, Farbe, Ton

Ein Film von Roee Rosen
Kamera Avner Shahaf
Musikalische Leitung Dikla Baniel
Mit dem „Confessions of Roee Rosen Ensemble" (Hadas Gur, Yael Claire Shachmon, Drora Bruck, Hila Lahav, Inbal Prag, Karni Postel, Merav Schwarz, Noga Shatz, Liron Rotman)

Das weltberühmte Roee Rosen Confessions-Ensemble singt den Refrain „I'm not really me" aus dem israelischen Musical Kuni Lemel (Israel Becker 1966). „Das Lied drückt sehr schön die Doppelgänger-Angst aus." (Roee Rosen) The world-famous Roee Rosen Confessions Ensemble sings the refrain "I'm not really me" from the Israeli musical Kuni Lemel (Israel Becker 1966). "The song really nicely expresses the doppelganger anxiety." (Roee Rosen)



Gagging During Confession: Names and Arms

Israel 2008
4' 30'', DV, Farbe, Ton

Ein Film von Roee Rosen
Mit Ekaterina Navuschtanova, Francisca Panikar, Haddy, Hillel Rosen

Die Outtakes: wenn Entziffern und Armheben schiefgehen. The outtakes: when deciphering and raising of arms go wrong.



Doctor Cross, A Dialogue

Israel 1994
15', Beta SP, Farbe, Ton

Ein Dialog von Roee Rosen**, inszeniert für die Bühne von** Jason Smith
Mit Anna Ewing Bull, Monty Bonell

Eine theatrale Gesprächsshow mit Blick auf Manhattan changiert zwischen Therapiesituation, Interview, ‚dirty talk' und Standpauke. A theatre talk show with a view of Manhattan alternates between therapy situation, interview, ‚dirty talk' and dressing-down.



Biografie Biography

Roee Rosen (geboren 1963) lebt und arbeitet in Israel. Seinen BFA erhielt er an der School of Visual Arts, seinen MFA am Hunter College, beide in New York. Derzeit leitet er am HaMidrasha College of Art das Visual Arts Programm für die Postgraduierten und lehrt an der Bezalel Art Academy in Jerusalem. Zu seinen jüngsten Einzelausstellungen zählen: *Roee Rosen: Vile, Evil Veil*, kuratiert von Hila Peleg, Iniva Institute of International Visual Arts, London (März - Mai 2012), *The Dynamic Dead Roee Rosen* im Schloss Ujazdowski, Warschau (2011), *The Confessions of Roee Rosen*, Center of Contemporary Art, Tel Aviv (2009), *Roee Rosen/Justine Frank*, Extra-City, Antwerpen (2009).

2009 brachte Rosen die englische Ausgabe seines Buches *Justine Frank - Sweet Sweat* (Berlin/New York, Sternberg Press) heraus, das ursprünglich auf Hebräisch erschienen war (Tel Aviv, Babel Publishing House, 2001). Das Buch ist seiner erfundenen Persona gewidmet, einer jüdischen surrealistischen Malerin aus Belgien, und beinhaltet einen vermeintlich von ihr geschriebenen pornografischen Roman sowie ihre Biografie und eine wissenschaftliche Abhandlung über ihre Arbeit. Er hat außerdem noch zahlreiche andere Texte und Bücher über Kunst veröffentlicht.



Roee Rosen, Frosted self portrait Nr. 8, 2005

Roee Rosen (born 1963) lives and works in Israel. Rosen received his BFA from the School of Visual Arts and his MFA from Hunter College, both in New York. He currently heads the post graduate visual arts programme at HaMidrasha College of Art, and teaches at the Bezalel Art Academy, Jerusalem. Recent solo exhibitions: *Roee Rosen: Vile, Evil Veil* curated by Hila Peleg, Iniva Institute of International Visual Arts, London (march - may 2012), *The Dynamic Dead Roee Rosen* in Ujazdowski Castle, Warsaw (2011), *The Confessions of Roee Rosen*, Center of Contemporary Art, Tel Aviv (2009), *Roee Rosen/Justine Frank*, Extra-City, Antwerp (2009).

In 2009, Rosen published his English translation to his book *Justine Frank - Sweet Sweat* (Berlin / New York, Sternberg Press); originally published in Hebrew (Tel Aviv, Babel Publishing House, 2001). Dedicated to his invented persona, a Jewish-Belgian Surrealist painter, the book contains the pornographic novel she supposedly wrote, as well as her biography and a theoretical essay on her work. He has also published numerous other texts and artist books.

Filmografie Filmography

1994	***Doctor Cross, A Dialogue***
2004	***The Zionist Ventriloquist, A Compilation of Video Hits***
2005	***Two Women and a Man***
2007	***Confessions Coming Soon***
	I Was Called Kuny-Lemel
2008	***The Confessions of Roee Rosen***
	Gagging During Confession: Names and Arms
2010	***Hilarious***
	TSE

Kontakt/Int. Vertrieb Contact/Int. Distribution

Roee Rosen
www.roeerosen.com
agrosen@netvision.net.il

Preisträger anderer Festivals Donnerstag 26.4.12, 17:00 Uhr, Gloria

Vila do Conde Short Film Nominee for the European Film Awards 2011

Dimanches Sundays Sonntage

Belgien 2011
15'30'', 35 mm, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch Valéry Rosier
Kamera Olivier Boonjing
Schnitt Nicolas Rumpl
Produktion Ultime Razzia Production

Sonntage oder wie der Mensch mit dem Verstreichen der Zeit umgeht, dieser Freizeit, die wir um jeden Preis ausfüllen wollen. Dieselbe Zeit, der wir beim Verstreichen zuschauen - lachend oder gelangweilt. Sundays or how man faces the passage of time. That free time we are trying to fill at all costs. That same time we look at passing by - with laughter or boredom.

Bio-/Filmografie Abschluss an der Belgischen Filmschule (IAD); sein Abschlussfilm *Yeti* wurde auf zahlreichen Festivals ausgewählt; *Good Night* (2008) gewann über zehn Preise weltweit und wurde für den Europäischen Filmpreis 2009 nominiert; derzeit schreibt Rosier das Drehbuch zu seinem ersten Spielfilm.

Kontakt Ultime Razzia Production, Nicolas Guiot, Belgien, Fon +32-477-305 939, E-Mail urzzia@gmail.com



Tiger Award for Short Film, Rotterdam 2012

Generator

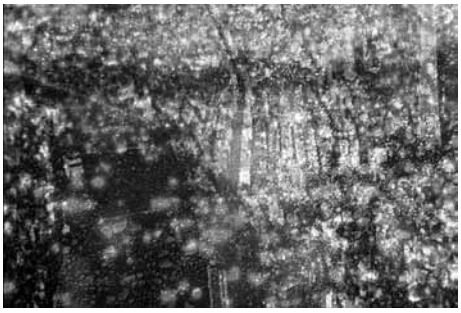
Japan 2011
19', HDV, Farbe, ohne Text

Regie, Kamera, Schnitt Makino Takashi
Musik Jim O'Rourke
Produktion Aichi Art Center

***Generator* ist eine Reaktion auf die Fukushima-Katastrophe und zeigt Tokio zu Jim O'Rourkes düsterer Klanglandschaft als verfallende Metropole.** *Generator* is a response to the disaster in Fukushima and visualises Tokyo as an eroding metropolis accompanied by Jim O'Rourke's dark soundscapes.

Bio-/Filmografie Makino Takashi, geboren 1978, lebt und arbeitet in Tokio. 2001 ging er nach London, um Musik und Lichtdesign im Atelier der Brothers Quay zu studieren. In seinen Filmen macht er Gebrauch von zahlreichen Techniken. Bild und begleitende Musik stehen als gleichwertige Partner nebeneinander.

Kontakt Makino Takashi, Japan, E-Mail makinotakashi@gmail.com



Preis der Jury (Silberner Bär), Berlinale 2012

Gurehto Rabitto The Great Rabbit

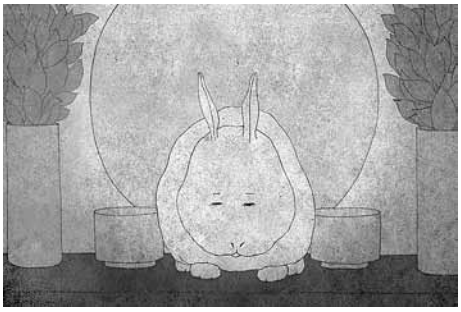
Frankreich 2011
7', HDCAM, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Schnitt, Animation Wada Atsushi
Produktion Ron Dyens, Tamaki Okamoto

Einst nannten wir das noble, tiefgründige und geheimnisvolle Wesen ‚The Great'. Wir haben uns mit der Zeit weiterentwickelt, unser Denken und unser Bewusstsein haben sich verändert. Doch warum bezeichnen wir dieses Wesen immer noch als ‚The Great'? Once we called the noble, profound and mysterious existence ‚The Great'. We have moved with the time, our thought and consciousness have changed. And yet what makes us still calling it ‚The Great'?

Bio-/Filmografie geboren 1980, Abschlüsse an der Osaka Kyoiku University, am Image Forum Institute of Moving Image und an der Tokioter Kunsthochschule. 2002 begann er, kurze Animationen zu kreieren; liebt harmonische Bewegungen und denkt ständig über das japanische Konzept des ‚Ma' nach: Spannung, die zwischen Bewegungen entsteht. Filmauswahl: 2005 *Day of Nose* (in Oberhausen 2006); 2007 *Well, That's Glasses* (in Oberhausen 2008); 2010 *Wakaranai buta* (in Oberhausen 2011); *Haru no shikumi*.

Kontakt Carte Blanche, Tamaki Okamoto, Frankreich, Fon +33-87-1711 763, E-Mail tmk@c-a-r-t-e-blanche.com



Palme d'Or, Cannes 2011

Cross

Frankreich/Ukraine 2011
15', HDCAM, Farbe, russisch mit englischen UT

Regie, Drehbuch Maryna Vroda
Kamera Volodumur Ivanov
Schnitt Thomas Marchand, Roman Bondarchuk
Produktion Les 3 lignes

Zuerst wird ein Junge zum Laufen gezwungen. Dann läuft er von sich aus. Dann schaut er einem anderen beim Laufen zu. First a boy is forced to run. Then he runs of his own accord. Then he watches another one run.

Bio-/Filmografie 1982 in Kiew geboren; 2007 Abschluss an der Nationalen Universität für Theater, Film und Fernsehen in Kiew. Ihre studentischen Kurzfilme *Kliatva* (2007) und *The Rain* (2007) waren auf mehreren europäischen Filmfestivals zu sehen. Filmauswahl: 2003 *Forgive;* 2006-2009 *Family Portrait*; 2007 *Kliatva* (in Oberhausen 2008).

Kontakt Les 3 lignes, Florence Keller, Frankreich, Fon +33-681-230 626, E-Mail florence@les3lignes.com, www.les3lignes.com



Publikumspreis, Internationales Kurzfilmfestival Hamburg 2011

Las Palmas

Schweden 2011
13'30'', 35 mm, Farbe, ohne Text

Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt Johannes Nyholm
Musik Björn Olsson, Goyo Ramos
Produktion Joclo, Johannes Nyholm

Eine Dame mittleren Alters macht Urlaub in der Sonne. Sie versucht, neue Freunde zu finden und sich zu amüsieren. Die Rolle wird von einer Einjährigen gespielt, alle anderen Darsteller sind Marionetten. A middle-aged lady on holiday in the sun tries to make new friends and have a good time. The role is played by one-year-old girl, the rest of the cast are marionette puppets.

Bio-/Filmografie Künstler, Regisseur, Animator; Studium an der Konstfack University College of Arts Crafts and Design in Eksjö. Filmauswahl: 1998 *Racermannen*; *Blaren*; 2000 *Keet´s Adventure I*; *Tommys System;* 2008 *Sagan om den lille Dockpojken*; *Dockpojken*.

Kontakt Svenska Filminstitutet, Mirja Hildbrand, Schweden, Fon +46-8-6651 136, E-Mail mirja.hildbrand@sfi.se, www.sfi.se



Special Jury Price, Clermont-Ferrand 2012

Einspruch VI

Schweiz 2012
17', 35 mm, Farbe, englisch und schweizerdeutsch mit deutschen UT

Regie, Drehbuch, Schnitt Rolando Colla
Kamera Jutta Traenkle
Musik Bernd Schurrer
Produktion Peacock Film

Die Geschichte einer Abschiebung im März 2010, die mit dem tragischen Tod eines Asylsuchenden endete. Die Kamera selbst ist dieser Asylsuchende, und was sie einfängt, ist seine subjektive Sicht der Wirklichkeit. The story of a deportation that ended with the tragic death of an asylum seeker in March 2010. The camera itself is this asylum seeker, and what it captures is his subjective view of reality.

Bio-/Filmografie geboren 1957 in Schaffhausen; lebt und arbeitet seit 1978 als Drehbuchautor, Schauspieler und Produktionsleiter in Zürich; lehrt seit 1985 Germanistik und Romanistik an der Universität Zürich; Preisträger im EDI-Wettbewerb für die besten Auftragsfilme und Spots 1988, 1995, 1999 und 2000. Filmauswahl: 1993/94 *Jagdzeit;* 1996-98 *Le monde à l'envers;* 1999, 2000, 2001, 2004, 2007 *Einspruch I-V;* 2001 *Oltre il confine;* 2011 *Giochi d'Estate*

Kontakt Peacock Film, Elena Pedrazzoli, Schweiz, Fon +41-44-4224 770, E-Mail elena@peacock.ch, www.peacock.ch



Podium

Tägliches Festival-Diskussionsforum Daily Festival Discussion Forum **157**
Festival Space, Elsässer Straße 17

Das Vierte Fernsehen - Gibt es ein richtiges Fernsehen im falschen? **158**
The Fourth Channel - Is there a right kind of television on the wrong one?

Whatever Happened to Bildungsauftrag? Filmvermittlung in Fernsehen und Internet **159**
Whatever Happened to Bildungsauftrag? Film education on television and Internet

Mavericks, Mouvements, Manifestos **160**

Found Footage - Lost im Web? Found Footage – Lost in the Web? **161**

Kurator - Berufung oder Beruf? Curator – Calling or Career? **162**

Podium Podium

Tägliches Festival-Diskussionsforum Daily Festival Discussion Forum**, Festival Space, Elsässer Straße 17**

Wissenschaftler, Kuratoren, Künstler und Autoren diskutieren aktuelle ästhetische, technologische, kulturpolitische und wirtschaftliche Fragen rund um den Kurzfilm. Unter anderem diskutierten hier Catherine David, Diedrich Diederichsen, Adrienne Goehler, Kenneth Goldsmith, Alexander Horwath, Oskar Negt, Jonathan Rosenbaum, Martha Rosler, Hito Steyerl und Akram Zaatari. Vermittlung und Diskurs gehören zur historischen Substanz dieses Festivals. Mehr als anderswo sind Bildung und gesellschaftliche Relevanz hier Teil des Selbstverständnisses. In der Geschichte des Festivals hat der Kurzfilm allerdings einen Bedeutungswandel durchlaufen, der auch auf die Ausrichtung und die Schwerpunkte des Festivals Auswirkungen hatte. So gerieten im Laufe der Jahre Fragen der Kulturvermittlung etwas aus dem Blick, die in den ersten 20 Jahren eine herausragende Rolle gespielt hatten. Mittlerweile erhalten diese Fragen aber durch eine veränderte Medienwirklichkeit neue Relevanz. Politische, soziale und kulturelle Konflikte, die Gesellschaften heute bewegen, finden auch in Kurzfilmen Ausdruck. Kurzfilme reflektieren gesellschaftliche Konflikte oftmals sogar deutlicher als der Langfilm, da sie nicht unter vergleichbarem ökonomischem Druck stehen. Die Informationsgesellschaft stellt zwar einerseits eine Öffentlichkeit für solche Konflikte her; andererseits jedoch werden die Mittel, mit denen Information und Meinungsbildung erreicht werden sollen, immer fragwürdiger. Daher erscheint es angemessen, der Vermittlung von Ästhetik und medialen Inhalten wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Scholars, curators, artists and authors discuss aesthetic, technological, political and economic issues concerning the short format. Participants so far include Catherine David, Adrienne Goehler, Kenneth Goldsmith, Alexander Horwath, Oskar Negt, Jonathan Rosenbaum, Martha Rosler, Hito Steyerl and Akram Zaatari. Education and discourse are part of the traditional substance of this festival. Here more than elsewhere, educational activity and social relevance are part of its identity. However, during the history of the festival short film has undergone a hange in meaning that has also had an impact on the festival's orientation and focuses. Issues connected with cultural education, which played a big role in the first 20 years of the festival, have been somewhat sidelined over the years. However, a changed media reality has given these questions a new relevance. Political, social and cultural conflicts affecting societies today are also expressed in short films. Short films often even reflect social conflicts to a greater extent than long films, as they are not under the same kind of economic pressure. Although the information society creates a public for such conflicts, the means that are used to achieve the spread of information and the formation of opinion are becoming ever more dubious. Thus it seems appropriate to pay more attention again to the communication of aesthetics and media content.

Das Vierte Fernsehen - Gibt es ein richtiges Fernsehen im falschen?
Moderation: Rüdiger Suchsland, Autor und Filmkritiker (Berlin)
Teilnehmer:
Constanze Kurz, Chaos Computer Club (Hamburg)
Dana Linssen, *De Filmkrant* (Amsterdam)
Claudius Seidl, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* (Berlin)

The Fourth Television - Is there a right kind of television on the wrong one?
Presentation: Rüdiger Suchsland, author and film critic (Berlin)
Participants:
Constanze Kurz, Chaos Computer Club (Hamburg)
Dana Linssen, *De Filmkrant* (Amsterdam)
Claudius Seidl, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* (Berlin).

Whatever Happened to Bildungsauftrag?
Filmvermittlung in Fernsehen und Internet
Teilnehmer:
Volker Pantenburg, Filmwissenschaftler (Berlin/Weimar)
Kevin B. Lee, dGenerate Films (Chicago)

Whatever Happened to Bildungsauftrag?
Film education on television and internet
Participants:
Volker Pantenburg, film scholar (Berlin/Weimar)
Kevin B. Lee, dGenerate Films (Chicago)

Mavericks, Mouvements, Manifestos
Moderation: Ralph Eue, Kurator von *Mavericks, Mouvements, Manifestos* (Berlin)
Teilnehmer:
Jed Rapfogel, Anthology Film Archives (New York)
Sarah Günter, Filmwissenschaftlerin (Frankfurt/M.)
Margit Czenki, Künstlerin und Filmemacherin (Hamburg)
Irit Neidhardt, mec film (Berlin)

Mavericks, Mouvements, Manifestos
Presentation: Ralph Eue, curator of *Mavericks, Mouvements, Manifestos* (Berlin)
Participants:
Jed Rapfogel, Anthology Film Archives (New York)
Sarah Günter, film scholar (Frankfurt/M.)
Margit Czenki, artist and filmmaker (Hamburg)
Irit Neithardt, mec film (Berlin)

Found Footage - Lost im Web?
Moderation: Wilbirg Brainin-Donnenberg, Kuratorin und Autorin (Wien)
Teilnehmer:
Abigail Child, Medienkünstlerin und Autorin (New York)
Johann Lurf, Filmemacher und Künstler (Wien)
Andréa Picard, Kuratorin und Autorin (Toronto)
Michele Pierson, Filmwissenschaftlerin und Autorin (London)

Found Footage – Lost in the Web?
Presentation: Wilbirg Brainin-Donnenberg, curator and publicist (Vienna)
Participants:
Abigail Child, media artist and author (New York);
Johann Lurf, filmmaker and artist (Vienna)
Andréa Picard, curator and author (Toronto)
Michele Pierson, film scholar and author (London)

Kurator - Berufung oder Beruf?
Moderation: Sirkka Möller, Kuratorin (Berlin)
Teilnehmer:
Ben Gibson, London Film School
Dorothee Richter, Zürcher Hochschule der Künste
Dietmar Schwärzler, Kurator (Wien)
Bettina Steinbrügge, Österreichische Galerie Belvedere (Wien)

Curator – Calling or Career?
Presentation: Sirkka Möller, curator (Berlin)
Participants:
Ben Gibson, London Film School
Dorothee Richter, Zurich University of the Arts
Dietmar Schwärzler, curator (Vienna)
Bettina Steinbrügge, Österreichische Galerie Belvedere (Vienna)

Das Vierte Fernsehen — Freitag 27.4.12, 10:00-12:00 Uhr

Das Vierte Fernsehen
Gibt es ein richtiges Fernsehen im falschen?

Die Idee war gut: Ein Fernsehprogramm ohne Quotendruck, nur Innovativem und Experimentellem verpflichtet, der Lust an intellektueller Auseinandersetzung, elitär und anarchistisch, mutig und utopisch. Kein Fernsehen für alle, sondern für den wachen, sensiblen, gebildeten Zuschauer. Irgendwann vor langer Zeit wollte man das auch in Deutschland machen: Ein Viertes Fernsehen jenseits der seinerzeit drei vorhandenen Programme.
Die Realität der Gegenwart sieht anders aus: Heute sind selbst die öffentlich-rechtlichen Sender „Blödmaschinen" (Georg Seeßlen), Agenten der Verdummung und der Zerstörung von Öffentlichkeit. Ist dieses Fernsehen überhaupt noch reformierbar, oder brauchen wir nicht vielmehr eine Revolution? Oder hat diese Revolution in Wahrheit längst stattgefunden und das Fernsehen, wie wir es kennen, ist eigentlich schon verschwunden, aufgegangen im neuen Global-Netz aus Digitalisierung, Verspartung, Web-Kanälen und Videostreams, DVD-Heimkinos und den neusten Bildverschmelzungen auf Tablet-PCs? Oder sind das nur Illusionen, Hirngespinste von Technikfreaks und Medienapokalyptikern? Fast vier Stunden sieht jeder Deutsche im Durchschnitt täglich fern. Je ernster man das Vorhandene nimmt, umso mehr wäre dann aber wieder die Frage nach dem Programmauftrag zu stellen. Werden die Öffentlich-Rechtlichen im zunehmenden Wettbewerb mit den Privaten und der Selbstkannibalisierung in Form immer neuer eigener Subkanäle noch ihren Aufgaben gerecht?

Muss man Fernsehen vielleicht völlig neu definieren? Möglicherweise ist die Idee eines anderen, besseren Fernsehens ja woanders lebendig? Eines Ortes, in dem das Medium seine Möglichkeiten einmal ausreizt und überhaupt erst zu sich selbst kommt. Vielleicht findet das Vierte Fernsehen im Internet statt, in Kunstprojekten, im Kurzfilm, oder in alternativen Kanälen? Vielleicht auch einfach nur in anderen Ländern - und der gern gepflegte Mythos, Deutschland habe das beste Fernsehen der Welt, müsste endlich erschüttert werden. Umgekehrt gibt es aber auch gute Gründe für die These, dass im Fernsehen längst das bessere Kino stattfindet, und dass es ohne Fernsehen gar kein Kino mehr gäbe.

The Fourth Channel
Is there a right kind of television on the wrong one?

The idea was a good one: a television channel without the pressure of ratings, dedicated only to the innovative and experimental and the pleasure of intellectual engagement, elitist and anarchistic, courageous and utopian. Not television for all, but for alert, sensitive, educated viewers. A long time ago, people wanted to create such a thing in Germany as well: a Fourth Channel clearly set apart from the three networks available back then.
The reality of the present day looks different: today, even the public-service broadcasters are "stupidity machines" („Blödmaschinen", Georg Seeßlen), agents of dumbing-down and the destruction of the public sphere. Is this kind of television still able to be reformed at all, or do we need a revolution instead? Or has this revolution already taken place and is television as we know it already a thing of the past, absorbed into the new global network of digitisation, niche-channel segmentation, Web channels and video streams, DVD home cinemas and the latest image fusion on tablet PCs? Or are these only illusions, delusions of techno-freaks and media apocalypticists? On average, every German looks at almost four hours of television daily. The more seriously one takes what is on offer, the more it must be asked how things stand with the broadcasting mandate. What with the growing competition with private broadcasters and self-cannibalisation through the constant creation of sub-channels, are public-service broadcasters doing justice to their official tasks?

Must television perhaps be completely redefined? Is the idea of a different, better kind of television possibly alive somewhere else? Of a place where the medium fully exploits its potential and actually becomes truly itself for the first time? Perhaps the Fourth Channel is happening on the Internet, in art projects, in short film, or on alternative channels? Or perhaps simply in other countries – and the smugly cultivated mythos of Germany having the best television in the world would have to be called radically into question at last. Conversely, however, there are good reasons to support the theory that the better kind of cinema has long been happening on television, and that there would be no cinema at all without it.

Teilnehmer

Constanze Kurz ist Informatikerin aus Berlin und forscht zu Datenschutz und Datensicherheit. Neben wissenschaftlichen Projekten und Lehraufträgen, ist sie ehrenamtlich Sprecherin des Chaos Computer Clubs, Mitglied der Bundestags-Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft und Autorin.

Dana Linssen lebt in Amsterdam. Seit 1997 schreibt sie Filmkritiken in der niederländischen Tageszeitung *NRC Handelsblad*. 1998 wurde sie daneben Chefredakteurin, später Herausgeberin des unabhängigen Filmmagazins *De Filmkrant*. Kürzlich gründete sie das Slow Criticism Project.

Claudius Seidl lebt in München und Berlin. Nach Stationen bei der *Zeit*, dem *Spiegel* und der *Süddeutschen Zeitung*, ist Seidl seit 2001 Feuilletonchef der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung*. 2011 bewarb sich Seidl öffentlich um den ausgeschriebenen Posten des ZDF-Intendanten.

Participants

Constanze Kurz is a computer scientist for Berlin and carries out research on data protection and data security. In addition to scientific projects and teaching assignments, she is the honorary spokeswoman of the Chaos Computer Club, member of the parliamentary enquiry commission Internet and Digital Society, and an author.

Dana Linssen lives in Amsterdam. Since 1997 she has written film reviews for the Dutch daily *NRC Handelsblad*. In 1998 she also became editor-in-chief and later publisher of the independent film journal *De Filmkrant*. She recently founded the Slow Criticism Project.

Claudius Seidel lives in Munich and Berlin. After stints at the *Zeit*, the *Spiegel* and the *Süddeutsche Zeitung*, Seidl has been in charge of the feature pages of the *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* since 2001. In 2011 Seidel applied publicly for the advertised job of director of the public-service broadcaster ZDF.

Moderation

Rüdiger Suchsland lebt in Berlin, und arbeitet als freier Autor/Journalist für Printmedien, Radio und im Internet. Neben der Berichterstattung über Film und andere Medien schreibt er auch über Theorie, Ostasien und zeitdiagnostische Themen, hat Lehraufträge und arbeitet für Filmfestivals.

Presentation

Rüdiger Suchsland lives in Berlin and works as a freelance author/journalist for print media, radio and Internet. As well as reporting on film and other media, he also writes on theory, East Asia and themes related to the diagnosis of the times, has teaching assignments and works for film festivals.

Whatever Happened to Bildungsauftrag? Samstag 28.4.12., 10:00–12.00 Uhr

Whatever Happened to Bildungsauftrag?
Filmvermittlung in Fernsehen und Internet

Wer in den 70er- oder 80er-Jahren im Senderadius des WDR aufgewachsen ist, hat einen guten Teil seiner Kinoerziehung und -begeisterung der Filmredaktion des Kölner Senders zu verdanken. Die Maxime, das Fernsehen als Kinemathek aufzufassen, begründete bei den Redakteuren – unter anderem Werner Dütsch, Roland Johannes, Helmut Merker und Wilfried Reichart – eine doppelte Strategie: einerseits Filme aus Filmgeschichte und Gegenwart anzukaufen und auszustrahlen, andererseits Formen zu erfinden (und erfinden zu lassen), in denen sich angemessen über die Machart, Kontexte und den Hintergrund der Filme sprechen ließ. Bis in die 90er-Jahre, im Falle von Helmut Merkers Reihe *Filmtip* und Reinhard Wulffs *Kinomagazin* deutlich länger, wurden zahllose Sendungen produziert, die mit den Mitteln des Kinos über das Kino sprachen, in Gesprächsformaten, Stilanalysen, mit Standbildern oder bewegten Sequenzen. Enno Patalas und Frieda Grafe zu Renoir, Helmut Färber zu Eisenstein oder Ozu, Harun Farocki über Basil Wright und Peter Weiss, Werner Dütsch und Martina Müller über die Lumières: Weitgehend ungeborgen und vergessen liegen die meisten dieser Produktionen in den Archiven des Senders, unsichtbar für die Öffentlichkeit, in deren Bildungsauftrag und mit deren Rundfunkgebühren sie entstanden.

Wer einen Internetzugang hat und sich für analytische Filmformen interessiert, hat in den letzten fünf Jahren einen erstaunlichen Boom vergleichbarer essayistischer Videoformen im WWW beobachten können, der an diese Tradition anschließt, ohne sich direkt auf sie zu beziehen oder sie zu kennen. Detaillierte Analysen von Vorspannsequenzen, Untersuchungen von einzelnen Montagen oder stilistischen Eigenheiten, dialogische Formate: Auf Seiten wie fandor.com, indiewire.com, movingimagesource.us sind Formen von visueller Filmanalyse entstanden, die Catherine Grant auf dem vimeo-Kanal Audiovisualcy als „videographic film studies" versammelt. Die meist kurzen Videos sind Ausdruck einer Cinephilie 2.0, die sich in Weblogs, Netzzeitschriften und Streaming-Plattformen artikuliert und auf der Existenz von DVDs und AVI-files, Laptops und einfach zu bedienender Schnittsoftware beruht. Anders als im Falle öffentlich-rechtlicher Sender existiert hier kein öffentlicher Bildungsauftrag und kein etabliertes Produktionsmodell, sondern eine Mischung aus informellen Netzwerken, autodidaktischem Enthusiasmus und prekären Arbeitsverhältnissen.

Das Podium hat vor diesem Hintergrund zwei Anliegen: Es will die Vergangenheit und Gegenwart analytischer, filmvermittelnder Filmformate aufeinander beziehen und einige ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. Wie lässt sich die aktuelle Landschaft von essayistischen, filmanalytischen Videoformaten, ihre Ästhetik, Ökonomie und Perspektive beschreiben? Dies wird zum einen in einer Präsentation ausgewählter TV-Arbeiten und ihrer Verfahren durch Volker Pantenburg, zum anderen im Gespräch mit Kevin B. Lee (Chicago) geschehen, der mit inzwischen fast 100 Videoessays zu den interessantesten und produktivsten Protagonisten der amerikanischen Szene gehört.

Whatever Happened to Bildungsauftrag?
Film education on television and internet

People who grew up in the 70s or 80s within the broadcast range of WDR (West German Broadcasting) owe a large part of their cinematic education and enthusiasm to the film department of this Cologne station. The maxim of seeing television as a film library engendered a double strategy on the part of the editors at the station – who included Werner Dütsch, Roland Johannes, Helmut Merker and Wilfried Reichart. On the one hand, they purchased and broadcast films from the past and present; on the other, they invented (or caused to be invented) forms in which the style, context and background of the films could be adequately discussed. Up into the nineties – and in the case of Helmut Merker's series *Filmtip* and Reinhard Wulff's *Kinomagazin* considerably longer – countless programs were produced that spoke about cinema using cinematic means, in discussion formats, stylistic analyses, with stills or moving sequences. Enno Patalas and Frieda Grafe on Renoir, Helmut Färber on Eisenstein or Ozu, Harun Farocki on Basil Wright and Peter Weiss, Werner Dütsch and Martina Müller on the Lumières: most of these productions lie, largely unsecured and forgotten, in the WDR archives, invisible to the public in whose educational mandate they were made and with whose licence fees they were paid for.

Those with Internet access and an interest in analytical forms of film have been able to observe an amazing boom in comparable essayistic video forms on the Web in the past five years. This boom picks up where the above-mentioned tradition left off, without directly referring to it or even knowing it. Detailed analyses of opening credit sequences, examinations of individual points of editing or stylistic features, dialogic formats: at websites such as fandor.com, indiewire.com and movingimagesource.us, forms of visual film analysis have emerged that Catherine Grant collects as "videographic films studies" on the vimeo channel Audiovisualcy. The mostly short videos are the expression of a cinephilia 2.0 that is articulated in weblogs, Internet magazines and streaming platforms and is based on the existence of DVDs and AVI files, laptops and easy-to-use editing software. In contrast with public service broadcasters, there is no public educational mandate here and no established model of production, but a mixture of informal networks, autodidactic enthusiasm and precarious work situations.

Against this background, this podium has two objectives: it wants to compare and contrast past and present film formats used for analysis and film education, and bring out some of their commonalities and differences. How can the current landscape of essayistic video formats for film analysis, their aesthetics, economy and point of view, be described? This will be done partly with a presentation of selected TV works and their techniques by Volker Pantenburg, and partly through talks with Kevin B. Lee (Chicago), who, with his now almost 100 video essays, is among the most interesting and productive protagonists on the American scene.

Teilnehmer

Volker Pantenburg ist Juniorprofessor für Bildtheorie an der Bauhaus-Universität Weimar. Gemeinsam mit Michael Baute, Stefan Pethke und Stefanie Schlüter konzipierte er das Projekt *Kunst der Vermittlung. Aus den Archiven des Filmvermittelnden Film*s, in dessen Rahmen die Geschichte und Gegenwart analytischer Filmformen in Fernsehen, Kino und Internet recherchiert wurde.

Kevin B. Lee ist Filmemacher, Kritiker, Video-Essayist sowie Programmmacher. Er ist Chefredakteur des Press Play Videoblogs auf Indiewire und Programmmanager bei dGenerate Films, einem führenden Verleih für chinesische Independentfilme. Seit 2007 hat er etwa 100 Video-Essays produziert. Er arbeitet oft mit bekannten Filmkritikern, Filmschaffenden und Wissenschaftlern zusammen, darunter Roger Ebert, David Bordwell, Claire Denis, Jonathan Rosenbaum, Chris Fujiwara, Nicole Brenez und Matt Zoller Seitz.

Participants

Volker Pantenburg is assistant professor for Visual Media at the media faculty of the Bauhaus-Universität Weimar. Together with Michael Baute, Stefan Pethke and Stefanie Schlüter he conceived the project *Art of education. From the archives of film-educational film*, in which research was carried out into analytical film forms on television, cinema and Internet from the past and present.

Kevin B. Lee is a filmmaker, critic, video essayist and programmer. He is Editor in Chief of the Press Play video blog on Indiewire, and a programming executive at dGenerate Films, a leading distributor of Chinese independent cinema. Since 2007 he has produced about 100 video essays. He often collaborates with leading film critics, filmmakers and scholars, such as Roger Ebert, David Bordwell, Claire Denis, Jonathan Rosenbaum, Chris Fujiwara, Nicole Brenez and Matt Zoller Seitz.

Mavericks, Mouvements, Manifestos — Sonntag 29.4.12, 10:00-12:00 Uhr

Mavericks, Mouvements, Manifestos

Untersuchung von Momenten und Formulierungen des filmisch-künstlerisch Aus- und Aufbruchs der 50er- und 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts und welche Links sich daraus für die Gegenwart ergeben: In kollektiven Erklärungen, Aufrufen, Manifesten bündelte sich damals das Ausscheren aus einer kulturellen Ewigkeit von Gestern, wobei die schillernde Kraft, die den Aktionen dieser Künstlergruppen heute noch innewohnt, in großem Umfang auch der erheblichen Ablehnung zuzuschreiben ist, mit der sie konfrontiert waren. Ist es denkbar, dass diese Mischung aus randständiger Klage, Provokation und Selbstermächtigung, die vermutlich zu den Basics der Sprache von künstlerischen, politischen oder sozialen Manifesten gehört, heute überhaupt noch einmal die Verstörung und auch Ablehnung generieren kann, die sie auch mit zum Leben erweckt haben? Ist die Frage „Braucht es ein neues Manifest?" – mit welcher Herkunftsbezeichnung auch immer – nicht obsolet, angesichts der Tatsache, dass der Gestus der permanenten Runderneuerung in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist, wo allerdings rasender Stillstand herrscht? Steht also nicht jedes neue Manifest von vornherein nur im alarmistischen Stau, wird als Jux oder pfiffige Marketing-Strategie rezipiert?

Mavericks, Mouvements, Manifestos

An examination of the motives and formulations underlying the cinematic-artistic ruptures and new departures of the 50s and 60s of the last century, and of the links to the present that result from them: the withdrawal from a cultural eternity of yesterday was concentrated in collective statements, appeals and manifestos, but the enigmatic power still inherent in the actions of these groups of artists today can be largely attributed to the considerable disapproval with which they were met. Is it imaginable that this mixture of outsiders' complaint, provocation and self-empowerment, probably a basic component in the language of artistic, political or social manifestos, could today generate the perturbation and disapprobation that they helped to awaken? Is not the question "Is a new manifesto needed?" – of whatever provenance –obsolete, given that the gesture of permanent renewal has arrived at the centre of society, where, however, hectic stagnation prevails? Doesn't this mean that every new manifesto is caught up in an alarmist congestion from the outset, and is perceived as a joke or as a smart marketing strategy?

Teilnehmer

Jed Rapfogel ist bei den Anthology Film Archives in New York City für das Filmprogramm verantwortlich und Mitherausgeber des Magazins *Cineaste*. Er ist Autor bei *Cinema Scope* und *Senses of the Cinema* und hat kürzlich das Kapitel *American Underground Film* für *The Wiley-Blackwell History of American Film* verfasst.

Sarah Günter, geboren 1985, aufgewachsen in Tennenbronn (Schwarzwald), studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Frankfurt am Main. Magisterarbeit zum Thema *Film als Manifest*. Derzeit unter anderem in der Pressestelle des Deutschen Filminstituts tätig.

Margit Czenki drehte 1987 ihren ersten Spielfilm *Komplizinnen*. Mitte der 90er wandte sie sich vom Filmgeschäft ab. Sie arbeitet an Kunstprojekten und in der Recht-auf-Stadt-Bewegung. Mit der Park Fiction Gruppe nahm sie an der documenta11 teil. Sie ist eine der Erstunterzeichnerinnen des Manifests *Not in our Name, Marke Hamburg*.

Irit Neidhardt, geboren 1969, in Deutschland und Israel/Palästina aufgewachsen. 2002 initiierte sie mec film (middle eastern cinemas) eine Verleih-, Vertriebs- und Beratungsfirma für Filme aus dem Nahen Osten, die einen anderen Blick auf die Region ermöglichen.

Participants

Jed Rapfogel is the Film Programmer at Anthology Film Archives in New York City, and an Associate Editor at *Cineaste* Magazine. He has written for *Cinema Scope* and *Senses of Cinema*, and recently contributed a chapter on *American Underground Film* to the *Wiley-Blackwell History of American Film*.

Sarah Günter, born 1985, grew up in Tennenbronn (Black Forest), studied theatre, film and media science in Frankfurt am Main. Master's thesis on the topic *Film as a Manifesto*. Currently works for the press office of the German Film Institute, among other things.

Margit Czenki made her first feature film, *Komplizinnen*, in 1987. In the mid-90s she turned away from the film business. She works on film projects and in the Right-to-City Movement. She took part in documenta11 with the Park Fiction Group. She is one of the first signatories of the manifesto *Not in Our Name, Marke Hamburg.*

Irit Neidhardt, born in 1969, grew up in Germany and Israel/the Palestinian Territories. In 2002 she initiated mec film (middle eastern cinemas), a distribution, sales and consulting company for films from the Middle East that enable a different view of the region.

Moderation

Ralph Eue ist Publizist, Kurator, Übersetzer. Lebt überwiegend in Berlin. Mitarbeiter verschiedener Printmedien, Autor von Magazinbeiträgen und Dokumentationen für ARTE und ZDF. Programmberater verschiedener Filmfestivals und Kulturinstitutionen. Lehrender an der UdK, der Universität Wien und der DFFB.

Presentation

Ralph Eue is a journalist, curator and translator who lives mostly in Berlin. He has worked for various print media and produced features and documentaries for ARTE and ZDF. Eue is a programme adviser to various film festivals and cultural institutions. He teaches at the Berlin University of the Arts, the University of Vienna and the DFFB in Berlin.

Found Footage - Lost im Web? Montag 30.4.12, 10:00-12:00 Uhr

Found Footage - Lost im Web?

War es früher Lost Footage, der von KünstlerInnen in Mülleimern, in Rinnsalen oder auf Flohmärkten als objet trouvé oder vorsätzlicher, geordneter als Orphan Films in Archiven oder bei Sammlern gefunden wurde, um dann je nach künstlerischer Methode als Collage, Kompilation oder Appropriation recycled, komponiert und ans Licht gebracht zu werden, so können heute Millionen Internet-Clips und sogar ehrwürdige Hollywoodfilme editiert, ephemeral films online downgeloaded, mit einfachen Tools geschnitten und dann per filesharing an zigtausende ZuseherInnen geschickt werden. Publikumszahlen, von denen früher nur zu träumen war.

Ist die Kino-, Systemkritik und (Film-)Geschichtsforschung der Avantgarde-Found-Footage-Bewegung heute affirmative Spielerei in Copy-and-Paste-Attitüde in geringer Bildqualität? Diskreditieren mächtige Search-engines den einst so kreativen Akt des Auffindens? Vielleicht wird aber damit auch nur die künstlerische Intervention sichtbarer, weil die Exotik der *Serendipity* getrost verblassen kann.

Wie positioniert sich der Found Footage Film im Zeitalter der Remix- und Mashup-Kultur? Werden Orphan films plötzlich Popstars?

Found Footage – Lost in the Web?

Once upon a time lost footage was something found by artists in rubbish bins, gutters or at flea markets as an objet trouvé, or more deliberately and systematically as orphan films in archives or held by collectors, then recycled, composed and brought to light as a collage, compilation or appropriation, depending on the artistic procedure used. But these days, millions of Internet clips and even venerable Hollywood films can be edited, ephemeral films can be downloaded online, edited with simple tools and then sent to umpteen thousand viewers per filesharing. Audience numbers that were formerly undreamt-of.

Are the criticism of cinema and the system and the (film-)historical research of today's avant-garde found-footage movement just affirmative playing around, glibly using copy-and-paste and with poor picture quality? Do powerful search engines discredit the once highly creative act of discovery? Perhaps, however, this just makes the aspect of artistic intervention more visible, because the exoticism of *serendipity* can safely pale into insignificance.

How does found-footage film position itself in the era of the remix and mash-up culture? Are orphan films suddenly becoming pop stars?

Teilnehmer

Abigail Child gehört mit mehr als 30 vollendeten Film- bzw. Videoarbeiten und Installationen sowie sechs Buchpublikationen seit den 80ern zu den Wegbereiterinnen der experimentellen Medien. Sie ist mehrfache Preisträgerin, und ihre Werke wurden weltweit auf zahlreichen Retrospektiven präsentiert. Zu sehen sind ihre Arbeiten außerdem im Museum of Modern Art NY, Whitney Museum, Centre Georges Pompidou und auf Filmfestivals wie New York, Rotterdam und Locarno. Filme (Auswahl): *Is This What You Were Born For?, B/Side: 8 Million; The Suburban Trilogy, Mirror Worlds, A Shape of Error*.

Johann Lurf, von 2002-2009 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien (Diplom bei Harun Farocki). 2008 Slade School of Art London. 2011 MAK-Schindler Stipendium, Los Angeles und Staatsstipendium für Video- und Medienkunst. Filme & Videos (Auswahl): *2005 pan, 2007 VERTIGO RUSH, 2008 12 Explosionen, 2009 Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den großen Sylter Deich 140 9, 2010 Endeavour,* 2011 *Kreis Wr. Neustadt / A to A.*

Andréa Picard ist eine in Toronto lebende Filmkuratorin und Autorin. Sie kuratierte Retrospektiven zahlreicher Regisseure sowie Themenprogramme für die TIFF Cinematheque. Seit 2006 ist sie Kuratorin von Wavelengths, dem Avantgarde-Ableger des Toronto International Film Festivals, und sie ist regelmäßig im Installationsprogramm und der Spielfilmauswahl des TIFF vertreten. Picard publiziert international über Kunst, Architektur sowie Film und ist Autorin einer vierteljährlichen „Film/Kunst"-Kolumne für das Magazin *Cinema Scope*.

Michele Pierson ist Senior Lecturer für Film Studies am King's College London und Autorin von *Special Effects: Still In Search Of Wonder* (New York: Columbia University Press, 2002) sowie zusammen mit David E. James und Paul Arthur Herausgeberin von *Optic Antics: The Cinema of Ken Jacobs* (New York: Oxford University Press, 2011).

Moderation

Wilbirg Brainin-Donnenberg, Filmkuratorin und Publizistin, 1993-2004 sixpackfilm, seit 2004 Kuratierung zahlreicher Filmreihen, zuletzt *Phantome. Metamorphosen. Animismus im Film* für Generali Foundation Wien. Konzeption von Filmveranstaltungen u.a. für Diagonale und Österreichisches Filmmuseum. Co-Herausgeberin von *Gustav Deutsch* (Wien 2009).

Participants

Abigail Child has been at the forefront of experimental media since the 1980s, having completed more than thirty film/video works and installations and 6 books. Winner of several prizes Child has had numerous retrospectives worldwide. Her work has been exhibited at the Museum of Modern Art NY, the Whitney Museum, Centre Georges Pompidou and in numerous film festivals, like New York, Rotterdam and Locarno. Works (selection): *Is This What You Were Born For?, B/Side: 8 Million; The Suburban Trilogy, Mirror Worlds, A Shape of Error*.

Johann Lurf, 2002-2009 study at the Akademie der Bildenden Künste Wien (diploma under Harun Farocki). 2008 Slade School of Art London. 2011 MAK-Schindler scholarship, Los Angeles, and state scholarship for video and media art. Films and videos (selection): *2005 pan, 2007 VERTIGO RUSH, 2008 12 Explosionen, 2009 Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den großen Sylter Deich 140 9, 2010 Endeavour,* 2011 *Kreis Wr. Neustadt / A to A.*

Andréa Picard, film curator and writer based in Toronto, she curated numerous directors' retrospectives and thematic shows for the TIFF Cinematheque. Since 2006, curator of Wavelengths, the avant-garde sidebar of Toronto International Film Festival and a regular contributor to TIFF's installation programme and its features selection. Picard has published internationally on art, architecture and film, and writes a quarterly "Film/Art" column for *Cinema Scope* magazine.

Michele Pierson is Senior Lecturer in Film Studies at King's College London and author of *Special Effects: Still In Search of Wonder* (New York: Columbia University Press, 2002) and co-editor, with David E. James and Paul Arthur, of *Optic Antics: The Cinema of Ken Jacobs* (New York: Oxford University Press, 2011).

Presentation

Wilbirg Brainin-Donnenberg, film curator and journalist, 1993-2004 sixpackfilm, since 2004 has curated numerous film series, including recently *Phantome. Metamorphosen. Animismus im Film* for Generali Foundation, Vienna. Conception of film events, including for Diagonale and the Austrian Film Museum. Co-editor of *Gustav Deutsch* (Vienna 2009).

Kurator – Berufung oder Beruf? Dienstag 1.5.12, 10:00-12:00 Uhr

Kurator – Berufung oder Beruf?

Das Wort Kurator definiert der Duden unter anderem wie folgt: „Bedeutung: (wissenschaftlicher) Leiter eines Museums, einer zoologischen Sammlung, einer Ausstellung o. Ä.; Herkunft: lateinisch curator = Bevollmächtigter, Vormund." Der Kurator ist ursprünglich ein Bewahrer, ein Kümmerer, ein Verwalter von Ausstellungsorten, der Sammlungen nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten katalogisiert und ordnet. Doch irgendwann wurde aus dieser bescheidenen Tätigkeit hinter den Kulissen der Museen ein publikumswirksamer Modeberuf des 21. Jahrhunderts.

In den 70er-Jahren erschienen die ersten Ausstellungsmacher, die im Museums- und Galeriebereich gestaltend arbeiteten und die nicht nur die Werke und die Künstler, sondern auch sich selbst und ihre Arbeit in den Mittelpunkt rückten. Der Weg zum heutigen Kurator war geebnet, der dem Betrachter Orientierung und thematische Ordnung anbietet. Heute sind Kuratoren allgegenwärtig, sowohl in der Kunstwelt als auch im Filmbereich – kaum ein Filmprogramm mit mehr als zwei Titeln wird noch ohne Nennung des Kurators vorgestellt. Es scheint, als seien sie die neuen DJs, deren Mix die Werke erst richtig zur Geltung bringt.

Aus der gefühlten Kuratorenschwemme ergibt sich die Frage, wie man zum Filmkurator wird. Verschiedene Hochschulen bieten Kurse für Kuratoren an, mal mehr und mal weniger akademisch. Aber kann jeder Kurator werden, oder braucht man eine gewisse künstlerische Eignung dazu? Kann man den Beruf erlernen wie jeden anderen? Gibt es einen Arbeitskodex für Kuratoren und falls nicht, brauchen wir Verhaltensregeln? Wie kann man in einer Zeit, in der die Produktion bewegter Bilder günstiger geworden ist und damit die Menge der produzierten Filmwerke zunimmt, angehende Kuratoren angemessen für die Zukunft vorbereiten? Was sind die Aufgaben der Kuratoren, sind sie Vermittler von bewegten Bildern oder doch eher Schleusenwärter oder gar Türsteher? Wie grenzt sich der Kurator vom Veranstalter ab? Und wo sollen die Filmkuratoren arbeiten – im Kino oder im Museum? Sind der Kurator und sein Programm das Patentrezept gegen die hochgerüsteten Heimkinos, die jeder Zuschauer selbst programmiert? Diese und andere Fragen sollen in diesem Podium diskutiert werden.

Curator – Calling or Career?

The American Merriam-Webster dictionary defines the word curator as follows: "One who has the care and superintendence of something; especially: one in charge of a museum, zoo, or other place of exhibit. Origin of Curator: Latin, from curare to care, from cura care." Originally, a curator was a keeper, a carer, an administrator of exhibition venues who catalogues and arranges collections on methodical principles. But at some stage this modest activity behind the scenes in museums became a fashionable profession of the 21st century with real public appeal.

The 70s saw the appearance of the first exhibition-makers who worked creatively in museums and galleries, not just showcasing the works and the artists but drawing attention to themselves and their own work as well. This paved the way for today's curator, who provides viewers with orientation and a thematic framework. These days, curators are omnipresent in the worlds of both art and film – barely any film programme with more than two films is presented without naming the curator. It seems as though they are the new DJs, whose mix is what really presents the works to full advantage.

This apparent glut of curators prompts the question of how one becomes a film curator. Various universities and colleges offer courses for curators, some more and some less academic. But can anyone become a curator, or is a certain artistic aptitude necessary? Can the job be learnt like any other? Is there a code of work ethics for curators and, if not, do we need rules of conduct? At a time when the production of moving images has become cheaper and the quantity of films produced has increased correspondingly, how can budding curators be properly prepared for the future? What are the curators' tasks? Are they educators about moving images, or lock keepers or even bouncers? How is the curator different from the organiser? And where should film curators work – in cinemas or in museums? Are curators and their programs a patent recipe to counter upgraded home cinemas that viewers programme themselves? This podium discussion will cover these questions and more.

Teilnehmer

Ben Gibson, Direktor der London Film School, ist u.a. Dozent beim MA Film Curating des London Consortium.

Dorothee Richter, Leiterin des Postgraduate Program in Curating an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie ist Initiatorin des Curating Degree Zero Archive und der Plattform www.on-curating.org.

Dietmar Schwärzler ist Film- und Medienvermittler und freier Kurator. Er arbeitet u.a. als Programmberater für die Diagonale und ist Mitarbeiter von sixpackfilm.

Bettina Steinbrügge ist Kuratorin für Zeitgenössische Kunst an der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien und Mitglied des Programmteams des Forum Expanded der Berlinale.

Moderation

Sirkka Möller arbeitet freiberuflich organisatorisch und programmatisch für verschiedene internationale Filmfestivals.

Participants

Ben Gibson, Director of the London Film School, is a lecturer at MA Film Curating of the London Consortium.

Dorothee Richter, Head of the Postgraduate Program in Curating at the Zurich University of the Arts. She initiated the Curating Degree Zero Archive and the platform www.on-curating.org.

Dietmar Schwärzler is a film and media educator and freelance curator. Among other things, he works as a pr-ogram adviser for the Diagonale film festival and is on the staff of sixpackfilm.

Bettina Steinbrügge is Curator for Contemporary Art at the Österreichische Galerie Belvedere in Vienna and is a member of the programme team for the Forum Expanded of the Berlin Film Festival.

Presentation

Sirkka Möller works as a freelance organiser and programmer for various international film festivals.

Market Screenings

HAMACA 165

Canadian Filmmakers Distribution Centre 166

sixpackfilm 168

Light Cone 171

ImageMovement 173

Vtape 175

AV-arkki – The Distribution Centre for Finnish Media Art 177

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. 179

Beirut DC *Screening guest* 181

Argos, Centre for Art and Media 182

LUX 184

Culture and Arts Project NOASS *Screening guest* 185

Electronic Arts Intermix 188

Netherlands Media Art Institute 191

Video Data Bank 193

Filmform – The Art Film & Video Archive 195

HAMACA

Freitag 27.4.12, 17:00 Uhr, Sunset

HAMACA
Pge. Marquès de Sta. Isabel, 40
08018 Barcelona
Spanien
Fon +34-93-3033 996
Fax +34-93-3034 310
info@hamacaonline.net
www.hamacaonline.net

HAMACA
media & video art distribution from spain
http://www.hamacaonline.net

HAMACA ist ein Verleih für Video- und Medienkunst. Der Name HAMACA geht auf das Betriebssystem zurück, unter dem wir arbeiten möchten: einem an mehreren Stellen verbundenen horizontalen Netzwerk. Der Verleih ist gemeinnützig und bedient sowohl Autoren als auch Benutzer, denen daran gelegen ist, den Umlauf der Arbeiten zu vergrößern und den Kapitalfluss für die künstlerische Produktion anzuregen. Zu diesem Zweck wurde www.hamacaonline.net gegründet. Auf dieser Website finden sich die Arbeiten von 180 der wichtigsten in Spanien arbeitenden Künstler zur Einsicht und Auswahl. HAMACA ist als Vermittler tätig, der die Präsenz zeitgenössischer und historischer Videoproduktionen bei audiovisuellen Screenings wie in Filmprogrammen im In- und Ausland fördert und garantiert. Darüber hinaus öffnet der Verleih den Markt für neue Kommunikations- und Informationsmedien.

HAMACA is a distributor of video art and media art. The name HAMACA refers to the operative system under which we aim to work: a horizontal net joined together at various points. The distributor is a non-for-profit organization at the service of both authors and users, whose aim is to promote the circulation of the works and to generate an economic flow for the artists' productions. www.hamacaonline.net has been created to this effect. At the site you will be able to consult and select the works of 180 of the most important artists working in Spain. HAMACA works as an intermediary to promote and guarantee the presence of contemporary and historical video productions in audiovisual screenings and programmes at both national and international levels. In addition, it opens up the market for new communication and information media.

Green Matters

Finnland 2011
11'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Mia Makela

Der Filmtitel bezieht sich auf die fadenförmigen Grünalgen, die ich zum Weben von Teppichen verwendet habe. Hinter dem Projekt stand die Idee, Grünalgen und die Eutrophierung der Ostsee aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

The title *Green Matters* refers to filamentous green algae, which I used as material for weaving rugs. The basic idea behind the project was to approach green algae and eutrophication of the Baltic sea from a new perspective.

Ten in a Line

Spanien 2009
3', H.264, Farbe, Ton

Regie Tamara Kuselman

Eine Gruppe von Menschen steht stumm in einem leeren Raum. Ein Erzähler erzählt Geschichten, die mit ihnen und ihren vermeintlichen Beziehungen zu tun haben. In seinen Beschreibungen behauptet und projiziert er seine Gedanken.

A group of people remain standing without speaking in an empty space. A narrator tells stories that relate to them and their supposed relations. Describing them, asserting and projecting his thoughts and emotions.

The Story of My Life

Spanien 2010
9'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie: Daniel Cuberta

Eine Rolle Toilettenpapier als Medium für eine Lebensgeschichte. Der Autor erzählt, wie seine Biografie aussähe, wäre sie auf Toilettenpapier geschrieben, eine Rolle ohne Unterbrechungen.

A roll of toilet paper as a support for a life. The author relates how his biography would be like if written on toilet paper with no cuts.



Green Matters



Ten in a Line



The Story of My Life

Way Jambu

Spanien 2011
8', H.264, Farbe, Ton

Regie Manu Uranga

Die Wellen brechen sich auf einem seltsamen Wrack, einem Surfbord mit angebrachter Kamera. Nach mehreren Drehungen landet es an einem Strand, wo ein paar Jungen aus Way Jambu (einem kleinen Dorf mit Korallenbänken) zu Hilfe eilen. Überrascht von der Verbindung dieser beiden Elemente bringen sie es zu ihren Eltern. Erstaunt beobachten alle das merkwürdige Artefakt und lösen damit einen kompletten Familienschnappschuss aus.

The waves beat a peculiar wreck, a camera attached to a surfboard. After many turns, it goes to a beach where it is rescued by boys from Way Jambu (a small town with coral reefs). Surprised by the union of these two elements they take it to their parents. All, speechless, quietly observe this strange artifact, composing an accurate and spontaneous familiar picture.

Kc#4: The Commute

USA/Spanien 2009
12'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie León Siminiani

Ein subjektives visuelles Essay über die Vorstellungen von Arbeiten und Ausruhen in der modernen Welt. Das erfordert einen Transit zwischen weit auseinanderliegenden Orten, wo Individuen beide Praktiken ausüben - und all das durch das Prisma des ‚Amerikanischen Traums'.

A subjective visual essay on the ideas of work and rest in the modern era for which it is necessary to transit between distant places where the individual performs both practices - provided through the prism of the 'American dream'.

The Job

Marokko/Spanien 2010
17', H.264, Farbe, Ton

Regie Abu Ali

***The Job* wurde zusammengestellt aus mehr als sechs Stunden Material über die Offensive gegen die Stadt Fallujah im Irak. Das Material stammt ursprünglich von einem Journalisten, der mit einem amerikanischen Sturmtrupp unterwegs war und als einziger die Erlaubnis hatte, Filmaufnahmen zu machen bzw. sich dem Gebiet vor, während oder nach den Kampfhandlungen zu nähern.**

The Job has been put together from over six hours of archival material shot in the offensive against the city of Fallujah, Iraq. The footage was originally recorded by a journalist embedded with American assault troops, who were the only ones authorised to record images or approach the area before, during and after the fighting.

Canadian Filmmakers Distribution Centre

Freitag 27.4.12, 20:00 Uhr, Sunset

Canadian Filmmakers Distribution Centre
401 Richmond Street West, Suite 245
Toronto, ON M5V 3A8
Kanada
Fon +1-416-5880 725
Fax +1-416-5887 956
director@cfmdc.org
www.cfmdc.org

Das 1967 gegründete CFMDC ist Kanadas wichtigster gemeinnütziger Verleih für unabhängig produzierte Filme. Wir vertreten weltweit etwa 850 Filmemacher und über 2.700 Filmtitel, darunter einige der originellsten und meistgeschätzten Kunstwerke Kanadas. Der Bestand des CFMDC ist sehr vielfältig, er reicht von den 50er-Jahren bis in die Gegenwart und wächst stetig an. Das CFMDC wird von Künstlern geleitet und widmet sich dem Verleih von Filmen, die es außerhalb des Mainstreams zwar schwer haben, die aber innovativ und vielfältig sind, was Entstehung und Ausdruckskraft angeht.

Founded in 1967, CFMDC is Canada's foremost non-commercial distributor and resource for independently produced film. We represent approximately 850 filmmakers worldwide and over 2,700 film titles, including some of Canada's most original and well-respected works of art. CFMDC's collection is diverse, ranging from the 1950s to the present, and continues to grow steadily. CFMDC is artist-driven and dedicates itself to distributing films which operate not simply outside of the mainstream, but which are innovative and diverse in their origins and expressions.



Way Jambu



The Job



Towards a Vanishing Point

Sailboat

Kanada 1967
3', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Joyce Wieland

Dieser kleine Segelbootfilm wird direkt in eure Herzen segeln. (Joyce Wieland)

This little Sailboat film will sail right through your gate and into your heart. (Joyce Wieland)

Towards a Vanishing Point

Kanada 2012
8', 16 mm, Farbe, stumm

Regie Chris Kennedy

In Kuba, Mexiko und der Siwa-Oase in Ägypten gedrehtes Filmmaterial sowie ein gefundener Film aus Kalifornien inspirieren zu einer Skizzenreihe über den Begriff des Fluchtpunktes.

Footage shot in Cuba, Mexico and the Siwa Oasis in Egypt and a found film from California serve as inspiration for a series of sketches on the notion of the vanishing point.

Portrait de la Place Ville Marie Portrait of the Place Ville Marie

Kanada 2011
3'30", 16 mm, Farbe, stumm

Regie Alexandre Larose

Ein grafisches, schwindelerregendes Porträt des Place Ville Marie in Montreal, Kanada. Ursprünglich auf Super 8 gedreht und in der Kamera geschnitten; zu Vorführzwecken auf 16 mm vergrößert.

A graphic and vertiginous portrait of la Place Ville Marie in Montreal, Canada. Originally shot on Super 8 and edited in-camera, blown up to 16 mm for exhibition.

The Tide Goes in, the Tide Goes out

Kanada 2012
5'30", 16 mm, s/w, Ton

Regie Larissa Fan

Eine handbearbeitete Ode in Schwarzweiß an die geheimnisvolle Welt der Ohrenquallen (Aurelia aurita). *The Tide Goes in, the Tide Goes out* spielt mit den stofflichen und chemischen Eigenschaften des Mediums Film und mit dessen Fragilität, die jene der Quallen widerspiegelt.

A hand-processed, black-and-white ode to the secret world of moon jellyfish (Aurelia aurita). *The Tide Goes in, the Tide Goes out* revels in the material and chemical qualities of the film medium, with the fragility of the film mirroring that of the jellyfish.

Sing As We Go

Kanada 2011
5'30", DV, Farbe, Ton

Regie Marianna Milhorat

Das flackernde Licht der Stadt ist ihr Pulsschlag, aber auch ihr Verlöschen. Eine Stimme erschallt mit ungewissem Ende, auf unsicherem Grund.

The city's wavering light is both its pulse and its extinguishment. A voice booms out with unsure finality, on unfirm foundations.

A+

Kanada 2012
6', DV, Farbe, Ton

Regie Nobu Adilman

Ein Film über ein Buch, das Alltagsdaten sammelt.

A film about a book that collects the data of the day-to-day.

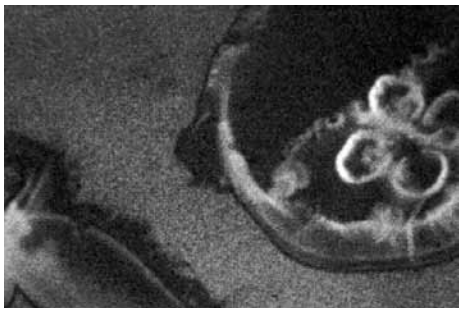
A Little Prayer (H-E-L-P)

Kanada 2011
8', 35 mm, Farbe, Ton

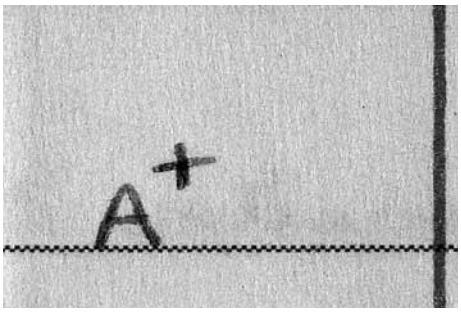
Regie Louise Bourque

Bilder des in Ketten gelegten Houdini flackern und wirbeln an Kratzspuren vorbei, die durch manuelle Bearbeitung entstanden sind. (Vanessa O'Neill)

Images of Houdini bound in chains flicker and spin amid laceration marks created through hand-processing. (Vanessa O'Neill)



The Tide Goes in, the Tide Goes out



A+



A Little Prayer (H-E-L-P)

Canicule Summer Day

Kanada 2011
15'30'', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Félix Dufour-Laperrière, Marie-Ève Juste

Ein heißer Tag in einem Arbeiterviertel. Ärger liegt in der Luft, als Jung und Alt sich auf die Straße begeben.

A hot day in a working-class neighbourhood. There's trouble in the air as young and old take to the streets.

sea series #10

Kanada 2011
10'30'', 35 mm, Farbe und s/w, stumm

Regie John Price

Als Reaktion auf die Atomkatastrophe von Fukushima wurde *sea series #10* mittels alter Techniken am Beachfront Park in der Nähe des Atomkraftwerks Pickering in Ontario, Kanada gedreht. Der Film wurde zum Teil mit Wasser aus dem See bearbeitet.

A response to the Fukushima nuclear disaster, *sea series #10* was shot using old technologies at Beachfront Park near the Pickering nuclear generating station in Ontario, Canada. It was processed in part with water derived from the lake.

sixpackfilm **Freitag 27.4.12, 22:30 Uhr, Sunset**

sixpackfilm
Neubaugasse 45/13
P.O. Box 197
1070 Wien
Österreich
Fon +43-1-5260 9900
Fax +43-1-5260 992
office@sixpackfilm.com
www.sixpackfilm.com

sixpackfilm wurde 1990 als Non-Profit-Organisation gegründet. Das wichtigste Ziel unserer Arbeit besteht in der Herstellung von Öffentlichkeit für das österreichische künstlerische Film- und Videoschaffen im In- und Ausland. Mittlerweile kooperiert sixpackfilm mit mehr als 200 Festivals weltweit und kann jährlich über 500 Einladungen vermitteln. Darüber hinaus ist sixpackfilm auch ein Verleih – das Programm umfasst derzeit mehr als 1.100 Titel –, organisiert Tourprogramme heimischer Produktionen im In- und Ausland und präsentiert internationale Film- und Videokunst in Wien. 2004 gründete sixpackfilm zusammen mit der Medienwerkstatt Wien das DVD-Label INDEX.

sixpackfilm was founded in 1990 as a non-profit institution. Our primary purpose is the international promotion of the current Austrian film and video production. sixpackfilm now cooperates with 200 festivals around the world, which results in over 500 invitations annually. Besides that sixpackfilm is active in distribution – the programme currently includes more than 1,100 titles – tours of domestic productions and presentations of international film and video art in Vienna. In 2004 sixpackfilm founded together with Medienwerkstatt Wien the DVD Label INDEX.

The 3 Rs

USA/Österreich 2011
1', 35 mm, Farbe und s/w, Ton

Regie David Lynch

Mit der Holzhammermethode versucht der Hut-und-Mantel-Mann, der Erde die Faxen auzutreiben. Jedes Mal, wenn er ausholt und sein Werkzeug niedersausen lässt, quietscht es unterirdisch mitleiderregend. In der Luft summt und brummt es aggressiv, unsichtbare Insekten fliegen Attacken.

With a sledgehammer approach a man, clad in a hat and coat, tries to cast out the nonsense on Earth. Every time he wields his tool and lets it come crashing down a pitiful screeching can be heard underground. The air is humming and buzzing aggressively with the sound of invisible insects flying to the attack.



Canicule



sea series #10



The 3 Rs

La Cigarette The Cigarette

Österreich 2011
3', 16 mm, s/w, stumm

Regie Friedl vom Gröller

In ihrem Film *La Cigarette* hat Friedl vom Gröller fünf Menschen vor ihrer Kamera versammelt. Der Ort der Versammlung bleibt unbestimmt – ein kleiner bewohnter Raum mit Tisch, Stühlen, einer Abwasch und im Hintergrund auf einem kleineren Tisch offene Flaschen und ein Filmprojektor. Unter den hier Versammelten befinden sich auch zwei Protagonisten der Nouvelle Vague, Jackie Raynal und Jaques Rozier.

In her film *The Cigarette*, Friedl vom Gröller places five people before the camera. The location of the gathering remains vague – a small, lived-in room with a table, chairs, a sink, and in the background on a smaller table, open bottles and a film projector. Two Nouvelle Vague protagonists are among the five gathered here, Jackie Raynal and Jaques Rozier.

Im Freien *In the Open*

Österreich 2011
23', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Albert Sackl

Gedreht wurde *Im Freien* während des nordischen Sommers bis zum Herbstbeginn mit einem durchgehenden Zeitrafferintervall von einem Bild alle drei Minuten. In einem Prozess analoger Linearität, der ohne Schnitt knapp drei Monate auf 23 Minuten komprimiert, treffen Kamera und Landschaft, enorme handwerkliche Präzision und Phänomene wie Licht, Schatten, Wetter, Farbe, Oberflächentextur oder die im Verlauf hereinbrechenden, immer länger werdenden Nächte aufeinander.

Filming of *In the Open* took place with a continuous time-lapse interval of one image every three minutes during the northern summer until the start of autumn. Meeting in a process of analogue linearity, which condenses nearly three months into 23 minutes, are camera and landscape, enormous technical precision, and phenomena such as light, shadows, weather, color, surface textures, and the nights that continually break in and grow continually longer during the process.

Conference (Notes on Film 05)

Österreich 2011
8', DVCAM, s/w, Ton

Regie Norbert Pfaffenbichler

65 Hitler-Darsteller tauchen auf in *Conference (Notes on Film 05)*, der historische allerdings nicht, und doch vermeint man diesen in jedem von ihnen irgendwie zu sehen: Bürstenbärtchen und Seitenscheitel reichen dafür völlig aus. Oder auch nicht. Die *Conference*-Hitler stammen aus allen Dekaden seit den 1940ern; Norbert Pfaffenbichler filmte sie alle in s/w und mit Super 8 von einem Monitor ab, sodass sie nun gemeinsam in ein und demselben Material existieren.

Sixty-five actors portraying Hitler make an appearance in *Conference (Notes on Film 05)*, but the original is never seen. However, one has the impression that a little bit of him is present in every one: A toothbrush moustache and side part are all that´s necessary. Or maybe not. All the *Conference* Hitlers are from after the 1940s, and Norbert Pfaffenbichler filmed them in Super 8 and black and white from a monitor so that they match.

Hypercrisis

Österreich 2011
17', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Josef Dabernig

Das ehemalige Erholungsheim der sowjetischen Filmschaffenden im Südkaukasus wurde umgewidmet und beherbergt nun Literaten. (...) Im verblassten Glanz der Anstalt für privilegierte Künstler versucht der Dichter seine anhaltende Schaffens- und Konzentrationskrise zu überwinden. Wenig Unterstützung kann ihm dabei das Personal des Hauses bieten.

The former recreation home for Soviet cinematographers in the South Caucasus has been repurposed to accommodate writers. (...) Amidst the faded glory of the institution for privileged artists, the poet tries to overcome his continuing creative crisis. There is little support from the staff of the house.

Kreis Wr.Neustadt A to A

Österreich 2011
5', 35 mm, Farbe, Ton

Regie Johann Lurf

Von einer Vespa aus lässt Johann Lurf knapp 100 niederösterreichische Kreisverkehrsinseln in immer groteskeren Ausführungen dokumentieren, jeweils nur wenige Sekunden lang – und erstellt dabei so etwas wie einen Katalog lokaler Bausünden.

From his Vespa, Johann Lurf documents around 100 rotunda islands in Lower Austria, shown in increasingly grotesque segments of only a few seconds – and thus creates something of a catalogue of local building malfunctions.



La Cigarette



Im Freien



Conference (Notes on Film 05)

Migration Standards

Österreich 2011
5', Digi Beta, Farbe, Ton

Regie Borjana Ventzislavova

„Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der es selbstverständlich ist, dass alle Menschen die gleichen Rechte teilen", formulierte die Petition *Ausschluss Basta* als Initiative von KulturarbeiterInnen, Aktivisten und Forscher anlässlich der 2010 kontroversiell geführten Integrations-Debatten in Österreich und Deutschland. In ihrer Videoarbeit *Migration Standards* greift Borjana Ventzislavova diese und auch andere migrationspolitische Forderungen auf.

The petition *Ausschluss Basta*, an initiative put together by cultural workers, activists, and researchers on the occasion of the controversial integration-debates in Austria and Germany in 2010, states: "We want to live in a society in which it is self-evident that all people share the same rights." Borjana Ventzislavova, in her video *Migration Standards*, takes up this and also other demands in the area of migration policy.

Boulevard

Österreich 2011
4', Digi Beta, Farbe, Ton

Regie Martin & The evil eyes of Nur

Wie wir aus diversen TV-Popstar-Formaten wissen, ist Superstar neuerdings ein Beruf geworden, der vor allem Fleiß verlangt. Und zwar rund um die Uhr und überall. In ihren Videos treibt die Performancegruppe Martin & The evil eyes of Nur diesen Fetisch ironisch auf die Spitze: Die beiden Kunstfiguren Herr Leitung und Pussy Hass posieren in *Boulevard* mit großer Geste und gebrochenem Pathos an den unglamourösesten Orten Wiens.

As we know from various types of pop star TV shows, being a superstar has recently become a career, which demands first and foremost, diligence: 24/7 and everywhere. The performance group Martin & The evil eyes of Nur carries this fetish to ironic extremes in its videos. In *Boulevard*, the two fictional characters Herr Leitung and Pussy Hass pose with huge gestures and broken pathos at the most unglamorous sites in Vienna.

zounk!

Österreich 2012
6', Digi Beta, Farbe, Ton

Regie Billy Roisz

Billy Roisz zerlegt für *zounk!* den Song *eisenwalzer* der österreichisch-slowenischen Band BROKEN.HEART.COLLECTOR in seine musikalischen Einzelteile und webt daraus ein knallbuntes, engmaschiges Bild-Tongewebe, das zwischen weißen und schwarzen Frames vibriert und die Kinoleinwand zum Schwingen bringt.

For *zounk!* Billy Roisz decomposes the song *eisenwalzer* by the Austrian-Slovenian band BROKEN. HEART.COLLECTOR into his musical component parts and weaves out of it a dense network of sound and image, which vibrates between white and black frames and makes the cinema screen oscillate.



Migration Standards



Boulevard



Movements of an Impossible Time

Light Cone

Samstag 28.4.12, 12:30 Uhr, Sunset

Light Cone
Office address: 157, rue de Crimée, Atelier 105
Postal address: 41bis, Quai de la Loire
75019 Paris
Frankreich
Fon +33-1-4659 0153
Fax +33-1-4659 0312
lightcone@lightcone.org
www.lightcone.org

Light Cone ist ein 1982 gegründeter gemeinnütziger Verein für Förderung, Verleih und Archivierung von Experimentalfilmen. Seine Hauptaufgabe ist der Verleih von Arbeiten aus dem Bestand an Kulturinstitutionen, Museen, Non-Profit-Organisationen, Theater, Kinos, Universitäten, Galerien und Filmfestivals. Zu diesem Zweck ist Light Cone als Kooperative strukturiert, in der die Filmemacher alle Rechte an dem Material behalten, das sie dem Verein überlassen. Der Verein verfügt über einen Bestand von nahezu 3.500 Filmen, Videos und digitalen Arbeiten. Jedes Jahr organisiert Light Cone für professionelle Kulturschaffende eine Reihe von Vorführungen, in denen neue Werke aus dem Verleih präsentiert werden (die Preview Show). 2012 feiert Light Cone sein 30-jähriges Bestehen.

Light Cone is a non-profit association founded in 1982 with the aim of promoting, distributing and preserving experimental cinema. Its primary role is to lend the works in its collection to cultural institutions, museums, non-profit organisations, theatres, cinemas, universities, galleries and festivals. In order to achieve this, Light Cone is structured as a cooperative in which filmmakers retain ownership and rights over all material deposited with the association. The collection holds nearly 3,500 films, videos and digital works. Annually, Light Cone organises a series of screenings for an audience of professional cultural programmers, which presents new works in distribution (the Preview Show). Light Cone celebrates in 2012 its 30th anniversary.

Movements of an Impossible Time

Italien/Deutschland 2011
8', DVCAM, Farbe, Ton

Regie Flatform

Ein verlassenes Haus auf dem Land, das Ravel-Quartett in F-Dur, Regen, Wind, Schnee und Nebel sind die Elemente, aus denen dieses Video komponiert wurde. Es zeigt die Ursachen für Veränderung. Die Zeit der Metamorphose wird durch den gleichzeitigen Status ihrer Ursache konzentriert oder beschleunigt. Wie in der Musik stellen sich in diesem Video unterschiedliche atmosphärische Akteure jeder für sich dar, um dann später zu einem meteorologischen Chor zusammenzukommen, den man in der Natur nicht sieht. Der Ton, solide geworden, wird zum Klimavermittler.

An abandoned rural house, the Ravel Quartet in F major and then rain, wind, snow and fog are the elements of which this video is composed. In this work the causes of change are visible. The time of metamorphosis is concentrated or accelerated by the simultaneous status of its causes. As in music, in this video different atmospheric agents present themselves separately only to later achieve a meteorological chorus which is not seen in nature. The sound, become solid, undergoes climate agents.

River Rites

USA 2011
11'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Ben Russell

Eine Trance-Tanz-Wasser-Implosion, eine neuere Linie, gezogen zwischen weltlichem Besitz und religiösen Phänomenen. In einer Einstellung an einem heiligen Ort am oberen Suriname-Fluss gedreht, werden Tag für Tag die kleinen Geheimnisse eines samaraccanischen Animisten offenbart, während die Zeit selbst aufgehoben wird. Riten sind die neuen Trypps; Verkörperung ist unser immer währendes Alles. (Ben Russel)

A trance dance water implosion, a newer line drawn between secular possession and religious phenomena. Filmed in one shot at a sacred site on the Upper Suriname River, the minor secrets of a Saramaccan animist everyday are revealed as time itself is undone. Rites are the new Trypps; embodiment is our eternal everything. (Ben Russel)



River Rites



Filmskizze / Futur I / Vision



In the Absence of Light, Darkness Prevails

Filmskizze / Futur I / Vision Filmscribble / Future I / Vision

Deutschland 2010
3', 16 mm, s/w, stumm

Regie Anja Czioska

Meine Kurzfilme sind wie kleine Kritzeleien, daher nenne ich sie ‚Film-Kritzeleien'. In diesem Film bringe ich die Kamera auf einem Stativ an und beginne mit einer Nacktperformance im Badezimmer. Ich versuche, meine Bewegungen im Zusammenspiel mit der Bildgeschwindigkeit zu expandieren, um so eine neue Dimension des körperlichen Raums zu schaffen.

My short films are like little drawing scribbles so I call them 'film-scribbles'. In this movie I put the camera on a tripod and start doing a performance naked in the bathroom. I try to expand my movement in cooperation with the speed of the camera to create a new dimension of body space.

In the Absence of Light, Darkness Prevails

USA 2010
13'30'', 16 mm, Farbe und s/w, Ton

Regie Fern Silva

Stehende Welle in einer Sternenstruktur. Bewegungen um die singende Sonne. Lebensspendende Göttin aus Mondlicht und Meer. Yemayá. Niedrige Frequenz, tiefe Stimme, langsamer Rhythmus. Am Horizont kommt Sturm auf. Es kommt zu einem pulsierenden Gewühl.

Standing wave in stellar structure. Agitations ring the singing sun. Life bearing goddess of moonlight and sea. Iemanjá. Low frequency, deep voice, slow rhythm. Storm hatches down horizon. The pulsing crowd occurs.

Distance

USA 2010
12', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Julie Murray

Zeit, die an zwei Ufern verstreicht, eines spärlich bevölkert, das andere Ödland, dazwischen die durchlässigen Übergänge eingeschlagener Pfade, jeder real genug, obgleich genaue Maßeinheiten undeutlich angezeigt werden. Vorstellungen von Heimat und ihrem Schmerz können, so heißt es, „unmöglich erzählt werden, es sei denn durch abwegige Anspielungen und Andeutungen."

Time spent at two shores, one thinly populated, the other a wasteland, joined by the interluency of various paths taken, each bit real enough, though exact measures being obscurely indicated. Notions of home and its ache are, to borrow a phrase, "not capable of being told unless by far-off hints and adumbrations".

Microform

Kanada 2010
6', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Emilie Serri

Durch die Linse eines Mikroskops werden verschiedene Alltagsgegenstände so verändert, dass sie wie reine durch Licht, Farben und Struktur geformte Abstraktionen erscheinen. Eine Mikro- und Makroverschmelzung zu einem gänzlich neuen, für das Auge unsichtbaren Raum.

Through the lens of a microscope, various everyday objects are transformed to become pure abstractions shaped by light, colors and textures. Micro and macro fusion into one entirely new space invisible to the human eye.

Tokyo - Ebisu

Japan 2010
5', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Tomonari Nishikawa

Die Yamanote-Linie der JR (Japan Railway Company) ist eine der meist frequentierten Bahnlinien Japans. Sie hat 29 Bahnhöfe und verläuft ringförmig. Im Uhrzeigersinn zeigt der Film die Aussichten von 10 Bahnsteigen der Yamanote-Linie – vom Bahnhof Tokio bis zum Bahnhof Ebisu. Die in der Kamera produzierten visuellen Effekte und der vielschichtige Soundtrack mögen die Wahrnehmung dieser Orte zwar überzeichnen, verweisen aber zugleich auf die Technik, die das Hör- und Sehbare festgehalten hat.

JR (Japan Railway Company) Yamanote Line is one of the Japan's busiest lines, consisting of 29 stations and running as a loop. The film shows the views from the platforms of 10 stations in Yamanote Line, from Tokyo Station to Ebisu Station clockwise. The in-camera visual effects and the layered soundtrack may exaggerate the sense of the actual locations, while suggesting the equipments that were used for capturing the audio and visual.

The Soul of Things

USA 2010
15', 16 mm, s/w, stumm

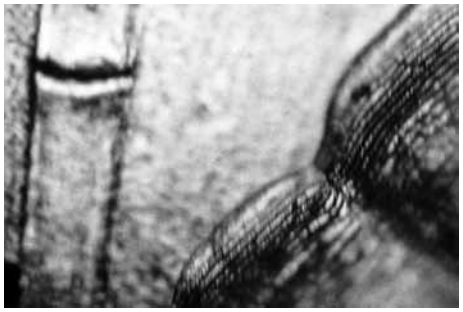
Regie Dominic Angerame

Sinnliche Clair-obscur-Bilder der Konstruktion und Dekonstruktion moderner Strukturen offenbaren die innere Seele der Dinge. Dies ist gleichermaßen eine Ode an das menschliche Bestreben wie eine Rückbesinnung bzw. ein Rückhorchen auf die City Symphony Filme der 1920er und 1930er Jahre.

Luscious chiaroscuro images of the construction and destruction of modern structures exposing the inner soul of things. An ode to human endeavour as much as a harkening back to the 20s and 30s city symphony films.



Distance



Microform



Tokyo - Ebisu

ImageMovement
Oranienburger Str. 18
10178 Berlin
Deutschland
Fon +49-30-308 819 780
Fax +49-30-288 840 352
info@imagemovement.de
www.imagemovement-store.com

ImageMovement ist ein Filmladen und Veranstaltungsort in Berlin. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2008 bietet ImageMovement eine umfangreiche Auswahl unlimitierter DVDs aus den Bereichen Avantgarde-, Experimental- und Undergroundfilm, Videokunst und Künstlerfilm sowie Schlüsselwerke des Stummfilms an. Im Herbst 2010 wurde das Sortiment um eine Kollektion von Tonträgern zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler erweitert. Daneben präsentiert ImageMovement unter dem Titel *MOVES* zweimal im Monat ein Abendprogramm, das zwischen Filmscreenings, Musikveranstaltungen und Vorträgen wechselt. Dazu werden Künstler, Musiker, Filmemacher und Theoretiker eingeladen.

ImageMovement is a film store and venue based in Berlin. Since its opening in 2008, ImageMovement offers an extensive collection of unlimited DVDs, including avant-garde, experimental and underground films, video art, artist films and key silent films. In autumn 2010 ImageMovement enhanced its assortment with an extra section of artist records. Furthermore, ImageMovement is presenting the fortnightly series *MOVES*, an event programme of film screenings, performances, concerts and talks with invited artists, musicians, filmmakers and theorists.

COMPILER/DVD-Magazine for Contemporary Art: *COMPILER*04 – Replay*

Heat Death
19:30
Strategies

Deutschland 2009
1'30'', H.264, Farbe, Ton
Regie Keller Kosmas (Aids-3D)

Deutschland 2010
11', H.264, Farbe, Ton
Regie Aleksandra Domanović

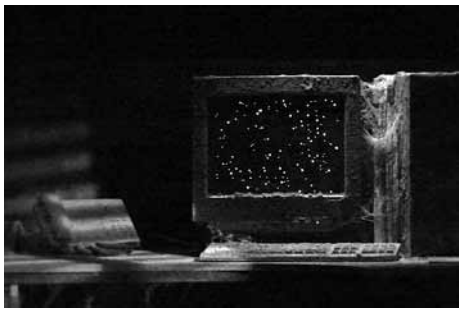
Niederlande 2011
5', H.264, Farbe, Ton
Regie Harm van den Dorpel

***COMPILER*04 – Replay* bringt Filme zeitgenössischer KünstlerInnen und MusikerInnen zusammen, welche die Produktion von Versionen und Remixes, den Gebrauch von Found Footage sowie die Reinterpretation von historischen Ereignissen und Artefakten erkunden und reflektieren. Allen Arbeiten sind eine Affinität zu Pop und eine gewisse Nonchalance zu Fragen des Copyrights, der Autorschaft und des ‚Originals' gemeinsam. Sie thematisieren die aktuellen Diskurse in Kunst und Theorie zu diesen Themen und beziehen sich außerdem bewusst auf die sorglosen Regelbrecher, die in den Amateurkulturen unterwegs sind. *COMPILER*04 – Replay* wurde von Raffael Dörig kuratiert.**

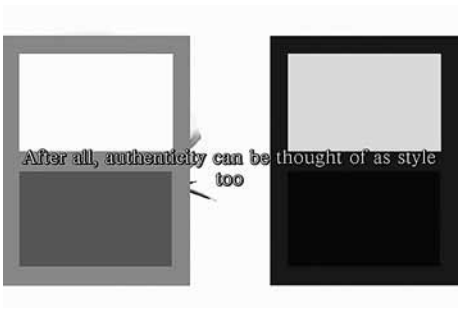
*COMPILER*04 – Replay* brings together films of contemporary artists and musicians that evince and reflect on the production of versions and remixes, the use of found footage, and the reinterpretation of past events and artefacts. The works unite a Pop affinity and a certain nonchalance in relation to the issues of copyright, authorship and the 'original'. They address the current discourse on these topics in art and theory, and also consciously make reference to the carefree rule-breakers that are under way in amateur cultures. *COMPILER*04 – Replay* was curated by Raffael Dörig.



The Soul of Things



Heat Death



Strategies

RE:VOIR: *Paul Sharits – mandala films*

Piece Mandala/End War
T,O,U,C,H,I,N,G

USA 1966
5', 16 mm, Farbe, stumm
Regie Paul Sharits

USA 1968
12', 16 mm, Farbe, Ton
Regie Paul Sharits

Mitte der 60er-Jahre entwickelte Paul Sharits ein abstraktes Kino, das im radikalen Gegensatz zu den traditionellen Bild- und Handlungsstrukturen des Films stand. Seine Arbeiten reflektieren intensiv die Beschaffenheit des Kinos und seiner Bestandteile: den Filmstreifen, das Einzelbild, den Filmfluss durch den Projektor, die Perforationslöcher, die Leinwand, die Projektion … Indem Sharits vor allem die Technik des Flimmerns (das Flackern zwischen Bildern und Farben) verwendet, schafft er Bild für Bild Diskontinuität und offenbart damit die unerwarteten Kräfte, welche die filmische Montage besitzt.

In the mid-1960s, Paul Sharits developed an abstract cinema in radical opposition to the pictorial tradition of film. His works propose a reflection on the very nature of cinema and its component parts: the film strip, single frames, the flow of film through the projector, sprocket holes, screen, projection … Using mainly the flicker technique (flickering between pictures and colors), he highlights frame by frame discontinuity, thus revealing the unsuspected power of editing.

filmedition suhrkamp/absolut MEDIEN: *Peter Weiss – Filme*

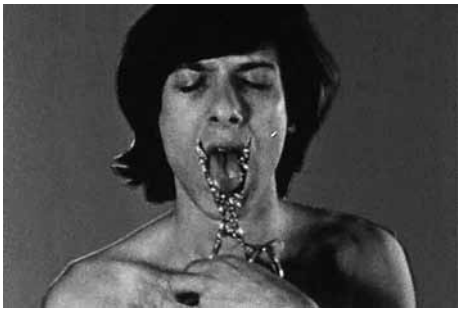
Studie IV/Frigörelse Study IV/Liberation
Vad ska vi göra nu då? What Shall We Do Now?

Schweden 1954
10', 16 mm, s/w, Ton
Regie Peter Weiss

Schweden 1958
20', 16 mm, s/w, Ton
Regie Peter Weiss

Das filmische Schaffen des deutschen Schriftstellers und Dramatikers Peter Weiss fällt in die Jahre zwischen 1952 und 1961. In dieser Zeit, die den Übergang von seiner künstlerischen Tätigkeit als Maler hin zu einem neuen Selbstverständnis als Autor markiert, entstanden zwölf kürzere und zwei längere Filme, von denen eine Auswahl nun erstmals auf DVD veröffentlicht wird. *Studie IV/Frigörelse* zeigt in surrealistisch geprägten Bildern die verschiedenen Stadien des Befreiungsprozesses eines jungen Mannes. Die Verknüpfung von Dokumentation und Fiktion, die auch viele der späteren schriftstellerischen Arbeiten von Peter Weiss auszeichnet, ist bereits in *Vad ska vi göra nu då?* angelegt. Der Film gibt Einblicke in den Alltag junger Menschen im Stockholm der späten 50er-Jahre.

The cinematic oeuvre of German writer and playwright Peter Weiss falls into the years between 1952 and 1961. At that time that also marks the shift of his artistic production as a painter to his breakthrough as a writer, he shot twelve short and two longer films, of which a selection is now for the first time published on DVD. *Study IV/Liberation* features in surrealistic characterized images the different phases of a liberating process which a young man passes through. The combination of documentary and fiction a significant for many of his later writings is already adapted in his film *What Shall We Do Now*? The film provides insights into the daily life of young people in Stockholm in the late 1950's.



Piece Mandala/End War



T,O,U,C,H,I,N,G



Ken, tov, beseder

Vtape

Samstag 28.4.12, 20:00 Uhr, Sunset

Vtape
401 Richmond Street West, Suite 452
Toronto, ON M5V 3A8
Kanada
Fon +1-416-3511 317
Fax +1-416-3511 509
info@vtape.org
www.vtape.org

Vtape ist ein internationaler Verleih und Informationszentrum mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Medienkunst und wurde 1980 gegründet. Vtape vertritt über 1.000 Künstler und verfügt über 5.000 Titel. Vor Ort bietet Vtape einen Vorführraum und Forschungsplätze zur Ansicht des Materials sowie eine umfassende Bibliothek mit Kopien, die der Öffentlichkeit zugänglich ist. Vtape bietet ebenfalls fachkundige Unterstützung für Ausstellungen und verleiht Ausrüstung an Galerien, Kuratoren und Künstler. Vtape hat die bilinguale Bildungswebsite „Video Art in Canada" entwickelt und engagiert sich aktiv für die Konservierung und Restaurierung aller Formate früher Videokunst.

Founded in 1980, Vtape is an international distribution and resource centre with an emphasis on the contemporary media arts. Vtape represents over 1,000 artists and carries almost 5,000 titles. On-site facilities include a screening room and research stations for viewing and an extensive library of print materials available to the general public. Vtape also provides specialised exhibition support and equipment rentals to galleries, curators and individual artists. Vtape has developed the bi-lingual educational website "Video Art in Canada" and maintains an active commitment to the preservation and restoration of all formats of early video art.

"Quantum Coherence"

Unter ‚Kohärenz' versteht man im Allgemeinen Zusammenhang, eine Korrelation über Zeit und Raum hinweg. In Phase schwingende Atome, synchron rudernde Teams in einem Bootsrennen, harmonisch singende Chöre, in perfekter Formation tanzende Ensembles und Ähnliches entsprechen unserer alltäglichen Vorstellung von Kohärenz. *Quantum Coherence* beinhaltet all das und mehr. Man denke an eine Zusammenkunft virtuoser Musiker, die gemeinsam Jazz spielen (Quantum Jazz), wobei jeder einzelne Musiker von Augenblick zu Augenblick frei improvisiert, aber doch in Einklang und im Rhythmus mit der Spontaneität des Ganzen bleibt. Es handelt sich um eine besondere Art des Zusammenhangs, der sowohl maximale Freiheit vor Ort als auch maximale globale Kohäsion gewährt. (Dr. Mae-Wan Ho, „Quantum Phases and Quantum Coherence", *ISIS Report*, 17/03/04)

'Coherence' is generally understood as wholeness, a correlation over space and time. Atoms vibrating in phase, teams rowing in synchrony in a boat race, choirs singing harmony, troops dancing in exquisite formations, all conform to our ordinary notion of coherence. Quantum coherence implies all that and more. Think of a gathering of consummate musicians playing jazz together (quantum jazz) where every single player is freely improvising from moment to moment and yet keeping in tune and in rhythm with the spontaneity of the whole. It is a special kind of wholeness that maximizes both local freedom and global cohesion. (Dr. Mae-Wan Ho, "Quantum Phases and Quantum Coherence", *ISIS Report*, 17/03/04)

Bil'in

Palästina/Kanada 2010
4', DV, Farbe, Ton

Regie Rehab Nazzal

***Bil'in* wurde während einer Demonstration im Dorf Bil'in, Palästina, gedreht, wo lokale und internationale Aktivisten seit 2006 jeden Freitag gegen die israelische Apartheidsmauer und die militärische Besetzung protestieren. *Bil'in* fordert unsere Sehgewohnheiten bei der Betrachtung von Protestbildern heraus.**

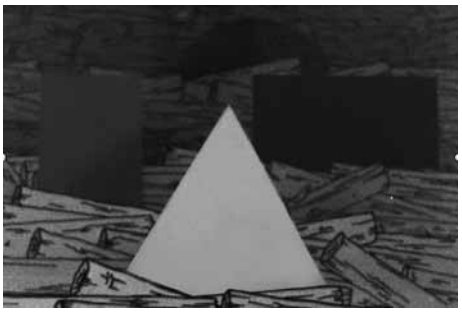
Bil'in was recorded during a demonstration in the village of Bil'in, Palestine, where local and international activists - have kept protesting against the Israeli Apartheid Wall and the Military Occupation every Friday since 2006. *Bil'in* challenges our habits of viewing images of protests.



Green Laser



Woodcarver



A Minimal Difference

Ken, tov, beseder

Kanada 2010
4'30'', DV, Farbe, Ton

Regie b.h. Yael

Ein Palästinenser in seinem Garten in Jerusalem wird herausgerufen, durch Jerusalems Straßen, das Damaskustor, vorbei an Siedlungen und der Mauer. Mal geduldig, mal frustriert, beruhigend und nachdrücklich, verhandelt er mit drei hebräischen Wörtern „ken, tov, beseder" (ja, gut, in Ordnung). Aber was verhandelt er?

A Palestinian man in his garden in Jerusalem is called out through Jerusalem streets, past the Damascus gate, out past settlements and the wall. At times acquiescent, at times frustrated, soothing and insistent, he negotiates through three Hebrew words, "ken, tov, beseder" (yes, good, all right). But what negotiation is to be had?

Green Laser

Kanada 2012
15'30'', DV, Farbe, Ton

Regie John Greyson

Im Juni 2011 schloss sich John Greyson einer aus zehn Schiffen bestehenden Friedensflotte nach Gaza an, um die israelische Blockade des palästinensischen Hafens zu brechen. *Green Laser* verwebt Aktivisten-Interviews mit Filmmaterial der Flotte auf hoher See. Die dokumentarischen Szenen werden mit entomologischer Hornissenkunde, Riverdance Schritten und umgeschriebenen Ausschnitten aus *Exodus* verbunden, um Themen wie Solidarität, zivilen Ungehorsam, Queer-Aktivismus und die wachsende Boykott-Bewegung zu untersuchen.

In June, 2011, John Greyson joined a freedom flotilla of ten boats trying to sail to Gaza to break Israel's blockade of this Palestinian port. *Green Laser* weaves together interviews with activists and footage of the flotilla on the high seas. These documentary scenes are inventively interwoven with entomological hornet lore, Riverdance moves and rewritten clips from *Exodus* to explore questions of solidarity, civil disobedience, queer activism and the growing boycott movement.

Woodcarver

Kanada 2011
5'30'', DV, Farbe, Ton

Regie Ehren BEARwitness Thomas, A Tribe Called Red

Dieses Projekt ist eine Reaktion auf den Mord an John T. Williams durch einen Polizisten aus Seattle. Wir entschlossen uns zu dieser Arbeit, als wir in den Nachrichten hörten, dass der Polizist, der vier Mal auf Williams geschossen hatte, nicht strafrechtlich verfolgt werde. Unsere Idee war die Produktion einer audiovisuellen Arbeit um Menschen und Gemeinschaften, die sonst nie von Williams Tod erfahren hätten, sowohl darüber als auch über die anhaltende Gewalt gegen Nordamerikas Ureinwohner zu informieren.

This project was made in response to the murder of John T. Williams by a Seattle police officer. We decided to make this piece when we first heard the news reports that the officer who shot Williams four times was not being criminally charged. The idea was to produce an audio-visual work that could be used to create awareness for people and communities who otherwise would never have been exposed to Williams' death as well as to the ongoing violence against Aboriginal peoples in North America.

A Minimal Difference

Kanada 2012
5', DV, Farbe, Ton

Regie Jean-Paul Kelly

Aufnahmen aus Kellys laufendem Fotoarchiv und Ausschnitte aus Google, flickr und Fotojournalismus verbinden in *A Minimal Difference* die materielle Beschaffenheit von Bildern mit der Seherfahrung.

Referencing pictures from Kelly's ongoing archive of photographs and clippings culled from Google, flickr and photojournalism, *A Minimal Difference* conflates the material structure of images with the experience of seeing.

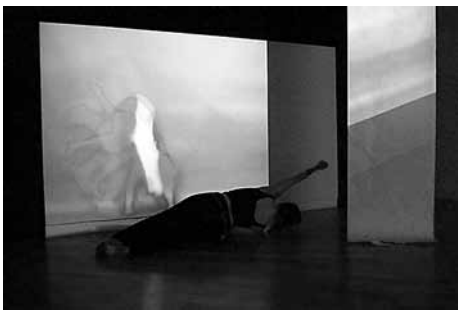
Punctum & Back

Kanada 2011
7', DV, Farbe, Ton

Regie Juana Awad

Ausgehend von Barthes' Konzept des Punctum untersucht diese Installation das Verhältnis zwischen Körper-Leben, Körper-Objekt (als kinematografischer Körper) und dem Fehlen des Körpers.

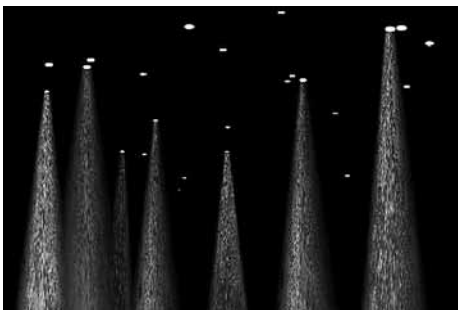
Using as a starting point Barthes' notion of the Punctum, this installation investigates the relationship between the body-live, the body-object (as cinematographic body) and the lack of body.



Punctum & Back



sum of the parts: what can be named



Yöjuna

sum of the parts: what can be named

Kanada 2010
19', DV, Farbe, Ton

Regie Deanna Bowen

Die mündlich erzählte Geschichte der in Vergessenheit geratenen Reise der Familie Bowen – vom ersten historisch verbrieften Moment an. Beeinflusst von Eli Wiesels New York Times Artikel von 1989 über Kunst, Holocaust und die Trivialisierung der Erinnerung, zeichnet diese Arbeit das Leben von Familienmitgliedern auf, die nicht für sich selbst sprechen konnten. Dabei taucht sie ins Unbekannte hinab, spürt dem Verborgenen nach und fordert die Geschichte der Vergessenen zurück. (Lisa Steele)

A oral history that recounts the disremembered journey of the Bowen family from its earliest documented history. Influenced by Eli Wiesel's 1989 New York Times article regarding art, the Holocaust, and the trivialization of memory, the work chronicles the lives of family members who could not speak on their own behalf by delving into the unknown, retracing what is hidden, and reclaiming histories of the lost. (Lisa Steele)

AV-arkki - The Distribution Centre for Finnish Media Art Samstag 28.4.12, 22:30 Uhr, Sunset

AV-arkki - The Distribution Centre for Finnish Media Art
Tallberginkatu 1 C 76
00180 Helsinki
Finnland
Fon + 35-8-504 356 092
distribution@av-arkki.fi
www.av-arkki.fi

AV-arkki ist ein Verleih für finnische Medienkunst. AV-arkki verleiht und fördert finnische Medienkunst weltweit. AV-arkki ist ein seit mehr als 23 Jahren führender Filmverleih und hat Künstlern ermöglicht, ihre Arbeiten weltweit bekannt zu machen. Die Arbeit von AV-arkki hat zum heutigen Erfolg der finnischen Medienkunst beigetragen und ist sowohl in Finnland als auch in den anderen skandinavischen Ländern einzigartig.

AV-arkki is the Distribution Centre for Finnish Media Art. AV-arkki distributes and promotes Finnish media art worldwide. AV-arkki has been a pioneering distributor for over 23 years and has opened up opportunities for artists to get their works recognized internationally. The activities of AV-arkki have contributed to the success that Finnish media art enjoys today. These activities are unique in both Finland and the other Nordic countries.

Yöjuna Night Train

Finnland 2010
2'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Juha Mäki-Jussila

In dieser teils abstrakten, experimentellen Animation geschieht während einer Zugreise durch eine düstere Landschaft etwas Ungewöhnliches.

In the semi-abstract, experimental animation, something unusual happens on a train journey through a dark landscape.

Rigid Regime

VR China 2012
13'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Erkka Nissinen

Ein armloser, außenstehender Beobachter landet mit einem Helikopter, um die Gemeinschaft vor Ort zu inspirieren.

An armless outside observer arrives by helicopter to inspire the local community.

A Finnish Fable 2011

Finnland 2011
5'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Niina Suominen

Momentaufnahmen aus dem Leben einer Schaufensterpuppe auf dem Lande.

Snapshots of the life of a mannequin in the countryside.



Rigid Regime



A Finnish Fable 2011



Players

Players

Niederlande 2010
8', H.264, Farbe, Ton

Regie Pilvi Takala

Diese experimentelle Videoarbeit berichtet über das wahre Leben von sechs internationalen, professionellen Pokerspielern in Bangkoks Poker Community. Ein Spieler erklärt, Poker sei vielmehr eine Möglichkeit, Geld zu verdienen als eine Leidenschaft. Doch die Regeln der Gemeinschaft folgen der Logik des Spiels. Die Spieler nutzen die Wahrscheinlichkeitsrechnung, um sicherzustellen, dass sie einander fair behandeln und denselben Beitrag leisten.

Based on real-life, the experimental video work tells about the life of six international poker professionals living within Bangkok's poker community. A player, who narrates the story, explains that playing poker is more a means to make money than a passion, yet the rules of the community follow the game's logic. The players use probability theory to ensure that they treat each other justly and contribute equally.

Circle

Finnland 2010
6', H.264, Farbe, Ton

Regie Minna Parkkinen

***Circle* beschreibt den entsetzlichen Kummer durch den Tod eines geliebten Menschen, das vorläufige Überleben und den langsamen Erholungsprozess. Der Film, der letzte Teil einer Trilogie, beschreibt die Freude über das zurückkehrende Leben sowie die Wahrnehmung des Schönen und Geheimnisvollen im täglichen Leben.**

Circle illustrates the devastating sorrow caused by the death of a loved one, the interim survival, and slow recovery. The film, which is the final part of a trilogy, depicts the joy of life returning and the perception of beauty and mystery in everyday life.

Pöheikön hönkä In a Musty, Misty Thicket

Finnland 2012
13', H.264, Farbe, Ton

Regie Maarit Suomi-Väänänen

Tief im undurchdringlichen, moderigen Unterholz einer einsamen Insel brodelt ein Kessel über einem Lagerfeuer, an dem Pik Mama und Missy einen Tag im Wald verbringen. Seltsames und Unheimliches geht hier vor.

Down in a mysterious, musty thicket on a deserted island, a pot is bubbling over a smoking campfire, around which Pik Mama and Missy are spending a hic-day in the forest. Weird and uncanny things are going on.

Mitä kuuluu What's Up

Finnland 2010
3'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Risto-Pekka Blom

Das Video vereint Klagelaute und Zufriedenheitsgeräusche eines Babys mit den Bildern erwachsener Männer und Frauen, die diese Geräusche und die dazu gehörigen Gefühle darstellen. Diese Arbeit befasst sich humorvoll mit dem angeborenen Bedürfnis, uns akzeptiert, geliebt und glücklich zu fühlen.

The video work combines distressed and contented sounds of a baby with images of adult men and women acting out the sounds and the feelings that they carry. The work deals, in a humorous way, with our innate need to feel accepted, loved and happy.

Planet of Sexes

Finnland 2012
10'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Anssi Kasitonni

***Planet of Sexes* ist wohl der weltweit erste Film, der auf Kasiscope Mini-Max gedreht wurde, d.h. beinahe-Cinemascope auf 8 mm Film. Unverhoffte Liebe erwartet einen einsamen US Air Force Piloten auf dem Planeten der Kriegerinnen, Kastrationsroboter und echsenartigen Wesen. Die Handlung verlagert sich aus der Schwärze des Alls auf die Oberfläche des Wüstenplaneten und in unterirdische, getarnte Festungen.**

Planet of sexes is probably the first movie in the world to be filmed in Kasiscope Mini-Max, almost-Cinemascope on 8 mm film. An unexpected love awaits a lonely US Air Force pilot on the planet of female warriors, castration robots and lizard creatures. The action switches from the blackness of space to the surface of the desert planet and into fortresses under its surface with blinding.



Circle



Pöheikön hönkä



Mitä kuuluu

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. Sonntag 29.4.12, 12:30 Uhr, Sunset

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin
Deutschland
Fon +49-30-2695 5100
Fax +49-30-2695 5111
mail@arsenal-berlin.de
www.arsenal-berlin.de

Kino hat sich verändert: nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf sein Verhältnis zu anderen Bereichen von Kunst, Kultur und Gesellschaft. Neben Kino und Verleih leistet das Arsenal – Institut für Film und Videokunst begleitende Vermittlung, Forschung und Wissenstransfer. arsenal distribution umfasst ein Verleihprogramm von rund 2.000 Titeln und ein Archiv mit circa 6.000 Titeln. 2002 wurde der Bereich um das künstlerisch experimentelle Filmschaffen an der Schnittstelle zur Bildenden Kunst erweitert. Der interdisziplinäre Ansatz öffnet neue Räume: Galerie, Club, mediale Inszenierung – Film ist nicht mehr nur mit dem Kino verbunden. arsenal edition publiziert Bücher und DVDs zu den Programmen des Instituts für Film und Videokunst.

Cinema has changed – not only in terms of technology, but also in regard to its relationship to other areas of art, culture and society. Along with its regular screening programmes and distribution, the Arsenal – Institute for Film and Video Art also provides the intermediation, research, and exchange of knowledge to go along with the films. arsenal distribution encompasses some 2,000 titles, our archive around 6,000. In 2002, this area was expanded to include artistically experimental film work that often intersects with the fine arts. The interdisciplinary approach opens new spaces: galleries, nightclubs, media staging – film is no longer tied to the movie theatre. arsenal edition publishes books and DVDs to accompany the programmes of the Institute for Film and Video Art.

O.G.B.I.P. [Our Global Behaviour Is Psychopathic I]

Schweden 2011
15', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Jennifer Rainsford, Virlani Hallberg

Angst, als Gefühl direkter oder abstrakter Gefahr, kann das menschliche Verhalten hemmen. In manchen Fällen ist Apathie die Reaktion, in anderen eine irrationale Handlung. Wenn man alles so wahrnimmt, als ob es sich gegen einen richtet, kann Angst in Zerstörungswut münden.

Fear – the feeling of direct or abstract danger – can inhibit human behavior. In some cases the reaction is apathy, in others it is irrational action. And when everything is perceived as a potential threat, it can even turn into destructive rage.

Peril of the Antilles

USA/Haiti 2011
5', Digi Beta, Farbe, Ton

Regie Fern Silva

Ich habe *Peril of the Antilles* Anfang November 2010 gedreht, während eines Besuchs bei einem Freund in Haiti. Zu dieser Zeit fing gerade die Cholera-Epidemie an, sich Richtung Port-au-Prince auszubreiten, der Hurrikan Thomas kündigte sich an, die Präsidentschaftswahlen sollten in ein paar Wochen stattfinden und es fand der erste Gede (Tag der Toten) seit dem Erdbeben statt.

Peril of the Antilles was filmed at the beginning of November 2010 while visiting a friend in Haiti. At this specific time, the cholera epidemic was on its way to Port-au-Prince, Hurricane Thomas was on the horizon, presidential elections were in a couple weeks and the first Gede (day of the dead) since the January quakes took place.

The Condition of the Working Class in England – Little Ireland. 1842, 2011

Österreich/Großbritannien/ USA 2011
15', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Rainer Ganahl

Dieser Film ist Mary Burns gewidmet, einer analphabetischen irischen Arbeiterin, die Engels die dunklen Seiten Manchesters vertraut machte. Dort lebten meist irische Arbeiter unter schlimmsten Bedingungen, was Engels zu seinem einflussreichen Buch *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* inspirierte.

This film is made in memory of Mary Burns, an illiterate Irish worker who showed Engels the darker parts of Manchester. There, mostly Irish workers lived in dire conditions, which inspired Engels influential book *The Condition of the Working Class in England*.



O.G.B.I.P. [Our Global Behaviour Is Psychopathic I]



Peril of the Antilles



The Condition of the Working Class in England

T.S.T.L.

Libanon 2011
2', Beta SP, Farbe, Ton

Regie Gheith Al-Amine

Dieses Stop-Motion-Video macht sich über vergeistigte Konzeptkunst lustig und zeigt – mit einer Leinwand, zwei Acrylröhren, einer Stimme, einer Melodica, einer Taschentrompete, vielen sinnlosen Worten und einem selbstreferrenziellen Satz – dass diese überholt ist!

This stop-motion video fools around with over intellectualized conceptual Art, unveiling its obsoleteness, through the use of a canvas, two acrylic tubes, a human voice, a Melodica, a pocket trumpet, lots of nonsensical words, and a self-referential phrase!

Song for Rent

USA 1969
5', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Jack Smith

In *Song for Rent* (1968/69) sehen wir Smith inmitten des Sammelsuriums der Plaster Foundation in seinem Drag-Alter ego als Rose Courtyard, die einen Rollstuhl benutzt, während sie Kate Smiths Hymne *God Bless America* zuhört. Der Film war in einer Dose mit der Aufschrift *Song for Rent* gefunden worden, dem Titel einer mixed media Produktion von 1971, in der Smith aufgetreten war.

During its 1969 showings at the Elgin Theater, *No President* was preceded by a color short film in which Smith appeared, seated in a wheelchair amid the detritus of the Plaster Foundation. The film was accompanied by two rounds of Kate Smith singing *God Bless America*. The film was found in a can labeled *Song for Rent*, title of a 1971 mixed media production in which Smith appeared.

Jungle Island

USA 1967
20', 16 mm, Farbe, Ton

Regie Jack Smith

Die Entstehung von Smiths Farbfilm *Jungle Island* bleibt immer noch im Dunkeln. Sicher ist, dass der Film, in dem unter anderem Aufnahmen von Mario Montez, vermutlich am Strand von Florida, zu sehen sind, als Teil von Smiths Präsentation *Horror and Fantasy at Midnight* 1967 beim New Cinema Playhouse an der 42. Straße uraufgeführt wurde.

The genesis of Smith colorfilm *Jungle Island* is still in the dark. Sure is, that the film, in which Mario Montez appears, was part of Smith presentation *Horror and Fantasy at Midnight* and had its premiere 1967 at the New Cinema Playhouse on 42nd street.



T.S.T.L.



Song for Rent © Jack Smith Archive Courtesy Gladstone Gallery, New York and Brussels



Jungle Island © Jack Smith Archive Courtesy Gladstone Gallery, New York and Brussels

Beirut DC
Furn El-Chebback, Selim El-Khoury Str.
Akiki Bldg., Ground Floor
Libanon
Fon/Fax: +96-11-293 212
info@beirutdc.org
www. beirutdc.org

Beirut DC wurde 1999 in Beirut/Libanon von einer aus Filmfachleuten und Kunstförderern bestehenden Gruppe gegründet. Die Organisation nahm ihre Arbeit gegen Ende des Jahres 1999 auf. Beirut DC unterstützt arabische Independent-Filmschaffende dabei, die Beschränkungen zu überwinden, mit denen der unabhängige arabische Film konfrontiert wird. Beirut DC wurde im Laufe der Zeit immer erfolgreicher im Umgang mit Schwierigkeiten und Herausforderungen. Die Organisation konnte aufgrund ihres langen Bestehens ausreichend Erfahrungen sammeln sowie das nötige Know-how erwerben, um ihre fortlaufenden Projekte festzulegen und durchzuführen. In einer Region, in der Individualität generell eingeschränkt ist, ermutigt Beirut DC seine Partner und Mitarbeiter, Filme zu produzieren, die für ihre Gesellschaft relevant sind, die althergebrachte Formen und Überzeugungen in Frage stellen und die auf Veränderungen sowie neue, persönliche Herangehensweisen abzielen.

Screenings guests **in Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung**

Beirut DC was founded in Beirut, Lebanon in 1999 by a group of cinema professionals and art advocates. The organisation began its projects towards the end of 1999. The aim of Beirut DC was to provide help and support to Arab independent filmmakers, in facing up and overcoming the constraints facing independently-minded Arab cinema. In due time, Beirut DC became more capable and efficient in its efforts to adjust to difficulties and challenges. The organisation was able to learn and profit from its prolonged experience, and to gain the knowledge necessary to define and pursue its ongoing projects. In a region where individuality is generally restricted, Beirut DC encourages its partners and collaborators to produce films that are relevant to their society, that seek to question pre-established forms and beliefs, and aim to induce change and new, personal approaches.

Screenings guests in cooperation with the Allianz Cultural Foundation

King Lost His Tooth

Libanon 2012
5', H.264, Farbe, Ton

Regie Gheith Al-Amine

Eine subversive Hommage an das Werk von Brion Gysin, der zusammen mit William Burroughs das ‚Cut-up' erfand, willkürlich zusammengestellte Collagen aus Worten und Phrasen, die aus Texten herausgeschnitten wurden. Der erste Teil des Videos folgt einem klassischen ‚Cut-up', für den zweiten Teil wurde eine neue Methode verwendet; durch das Mischen der Buchstaben innerhalb von Worten entstehen Sätze, in denen aus wahllosen oder gewollten Syntaxformationen Unsinn und neue Bedeutungen hervorgehen.

This video is a subversive homage to the oeuvre of Brion Gysin, who invented with William Burroughs the 'cut-up'; consisting of haphazard assemblage of words and phrases cut from a given paragraph. The first part of the video follows the classic 'cut-up' and for the second part, a new maneuver was applied; shuffling letters within words, creating different sentences where nonsense and new meanings emerge through random or intentional syntax formations.

Wired

Libanon 2011
5'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Eli Souaiby

Wired **untersucht die Macht des kollektiven Leugnens in einer der überbevölkertesten Städte des Libanon und des Nahen Ostens. Der Film hinterfragt die Dominanz des Leugnens in Bezug auf die Ästhetik des Lebens und die Konnotation des Lebens in einer bestimmten Gesellschaft. Ob die Kabel nun für das Internet sind, für elektrischen Strom oder Satellitenfernsehen, die Frage bleibt gleich: Sind wir verbunden oder nur verkabelt?**

Wired is an investigation about the power of collective denial in one of the most overpopulated cities in Lebanon and the Middle-East. It questions the domination of denial in regards to the aesthetics of life and the connotation of living in a specific society. Whether the cables are for Internet, electricity power or satellite the question remains: are we connected or just wired?



King Lost His Tooth



Wired



The Fifth Column

The Fifth Column

Libanon 2010
29', Digi Beta, Farbe, Ton

Regie Vatche Boulghourjian

***The Fifth Column* ist eine Chronik der Verzweiflung und Trauer im armenischen Viertel von Beirut. In Panik hat Hrag das Gewehr seines Vaters gestohlen. Als der Vater nach seinem Sohn sucht, entdecken beide Wege zur persönlichen Freiheit in einer Stadt, die keinen Ausweg bietet.**

The Fifth Column chronicles desperation and mourning in the Armenian quarter of Beirut. In a panic, Hrag has stolen his father's gun and fled home. As the father searches for his son, both discover paths to personal freedom in a city that offers no escape.

My Father Is Still a Communist

Libanon 2011
32'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Ahmad Ghossein

Mariam ist Mutter von vier Kindern, ihr Ehemann hat mehr als zehn Jahre im Ausland gearbeitet. Von 1978-1988 tauschte sich Mariam mit ihrem Mann mittels Audiokassetten aus, die sie Reisenden mitgaben. Die Kassetten liefern intime und persönliche Details der Entwicklung einer Beziehung über die Zeit, die auch eine direkte Konsequenz des politischen Klimas des Landes darstellt, in dem Mariam ihren Alltag meistert.

Mariam is the mother of four kids, her husband worked abroad for more than ten years. From 1978-1988 Mariams way of corresponding with her husband was through sending audio cassettes through people traveling. The cassettes provide intimate and personal details of how a relationship evolves between a couple through the passing of time, also understood as direct consequence of the political climate of the country she lead her everyday life in.

Argos, Centre for Art and Media — Sonntag 29.4.12, 17:00 Uhr, Sunset

Argos, Centre for Art and Media
Werfstraat 13 rue du Chantier
1000 Brussels
Belgien
Fon +32-2-2290 003
Fax +32-2-2237 331
distribution@argosarts.org
www.argosarts.org

ARGOS
CENTRE FOR ART AND MEDIA
WWW.ARGOSARTS.ORG

Das Argos, Centre for Art and Media ist eine der führenden Einrichtungen für zeitgenössische Kunst in Belgien. Der Schwerpunkt seiner Arbeit ist die audiovisuelle und bildende Kunst sowie die wachsende innovative Kraft und Diversität dieser Disziplinen. Argos sieht sich als Vermittler zwischen Künstler und Publikum, als Plattform für Begegnungen, Dialog und Austausch. Seine Aktivitäten umfassen Produktion, Konservierung und Archivierung sowie Präsentation - Ausstellungen, Film- und Videoprogramme, Vorträge und Performances. Darüber hinaus betreibt Argos eine öffentliche Medienbibliothek und einen internationalen Verleih für Künstlerfilme und Videos sowie Multimedia-Installationen.

Argos, Centre for Art and Media is one of Belgium's leading contemporary art centres focussing on the audiovisual and visual arts and the cutting-edge diversity that increasingly characterizes these disciplines. Serving as an intermediary between the artist and the public, Argos strives to be a place for meeting, dialogue, and exchange. Its functions include production, conservation and archiving, as well as presentation - exhibitions, film and video screenings, lectures and performances; additionally, Argos houses a public media library and provides a service for the international distribution of artists' films, videos and multimedia installations.



My Father Is Still a Communist



Moving Stories



Brunelleschi's Mirror

Moving Stories

Belgien 2011
7', H.264, Farbe, Ton

Regie Nicolas Provost

Provost setzt sich einmal mehr spielerisch mit der Grammatik des Films sowie Filmcodes auseinander. Wenige Bilder, ein fesselnder Soundtrack und eine minimale Geschichte regen die Vorstellungskraft der Zuschauer maximal an. Das Gespräch eines Paares überlagert den Ton. Ihre Stimmen scheinen von oben aus dem Flugzeug zu kommen ... Ein Geständnis, eine Liebeserklärung?

Provost plays once more with the grammar and the codes of cinema. With a limited number of images, an absorbing soundtrack and a minimal story, he will stimulate the viewers' imagination to the maximum. Over this sound, he places a dialogue between a couple. Their voices appear to be ascending from the airplane ... Is this a confession, a declaration of love?

Brunelleschi's Mirror

Niederlande 2011
13'30", H.264, Farbe und s/w, Ton

Regie Justin Bennett

Der Protagonist - Bennett selbst? - spricht über seine Leidenschaft für Architektur, die Rolle der Kunst in der Gesellschaft und über den Renaissance-Architekten Brunelleschi, der die ersten perspektivischen Bilder malte - häufig mithilfe von Spiegeln. Er versucht, künftige Ruinen existierender Gebäude kurz einzublenden, wozu er eine experimentelle Kameratechnik entwickelt – „Kunst kann ein Spiegel sein, aber auch ein Hammer ...".

The protagonist - Bennett himself? - tells about his passion for architecture, the role of art in society and about Brunelleschi, the Renaissance architect that designed the first paintings in perspective and made abundant use of mirrors. He tries to show flashes of future ruins of existing buildings, developing an experimental camera technique - "art can be a mirror, but it can be a hammer too ...".

The Corridor

Belgien 2010
7', H.264, Farbe, Ton

Regie Sarah Vanagt

Fünf Tage lang begleitete Sarah Vanagt einen Esel bei seinen wöchentlichen Besuchen in Altenpflegeheimen in Südengland. Jedes Mal wurde der Esel herzlich empfangen ... bis er Norberts Zimmer betrat; ein Mann, der seine Sprache verloren hat, aber nicht seine Fähigkeit zu berühren und zu fühlen.

For five days Sarah Vanagt followed a donkey during its weekly visits to old people in nursing homes in South-England. Each time the donkey was welcomed warmly ... until the donkey entered the room of Norbert, a man who lost his ability to speak, yet not his ability to touch, to feel.

Monu-mental

Bulgarien 2011
14'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Krassimir Terziev

***Monu-mental* beobachtet einen mit verschiedenen Bedeutungsebenen aufgeladenen öffentlichen Raum (den Park vor dem Denkmal für die Sowjetarmee in Sofia). Aus einiger Entfernung beobachtet die Kamera urbane Freizeitaktivitäten. Bei der anschließenden Montage wurde ein Soundtrack aus Audio-Eindrücken hinzugefügt: Stimmungen, Rhythmen, Spannungsmotive. Die flüchtige Atmosphäre zwischen Realität und Fiktion ist erfüllt von Dramatik.**

Monu-mental is an observation of public space loaded with multiple layers of meaning (the park in front of the Monument of the Soviet army in Sofia). From a distance, the camera observes scenes of urban leisure activities. Later in editing, a sound-track is added consisting of audio samples: atmospheres, beats, suspense motifs. The liquid ambience between reality and fiction is full of drama.

Relocation

Belgien 2011
23'30", H.264, Farbe, Ton

Regie Pieter Geenen

In der Grenzregion Türkei, Iran, Aserbaidschan und Armenien gelegen, ist der Berg Ararat Armeniens wichtigstes Nationalsymbol. Der Ort, an dem Noahs Arche gestrandet sein soll. Die Sonne geht über dem Ararat-Tal auf, im Hintergrund die hohen Gipfel der beiden Ararat Berge. Ein Dialog kommentiert die Landschaft, als würden die beiden Berge zwei Nationen personifizieren - mit politischen und biblischen Konnotationen.

Situated in the border region of Turkey, Iran, Azerbaijan and Armenia, mount Ararat is Armenia's most important national symbol, the place where Noah's Ark might have stranded. Here the sun rises over the Ararat valley, with the great Ararat twin mountains in the back. A dialogue text comments on the landscape as if both mountains were personifying two nations, with political, biblical connotations.



The Corridor



Monu-mental



Relocation

LUX

Sonntag 29.4.12, 20:00 Uhr, Sunset

LUX
3rd Floor
Shacklewell Studios
18 Shacklewell Lane
London E8 2 EZ
Großbritannien
Fon +44-20-7503 3980
Fax +44-20-7503 1606
info@lux.org.uk
www.lux.org.uk

LUX ist eine öffentliche Kunstagentur mit Sitz in London, die sich der Unterstützung und Förderung von Video- und Filmkunst durch Verleih, Ausstellung, Bildungsarbeit, Publikationen und Forschung verschrieben hat. LUX ist in Großbritannien die einzige Institution ihrer Art und verfügt über die einzig bedeutende Video- und Filmkunstsammlung des Landes. LUX arbeitet mit zahlreichen wichtigen Institutionen zusammen, wie etwa Museen, Galerien, Festivals und Bildungsinstitutionen, aber auch unmittelbar mit der Öffentlichkeit und den Künstlern. LUX konzentriert sich vor allem auf das Bewegtbild in der bildenden Kunst – eine Definition, die Experimentalfilme, Videokunst, Installationen, Performances, autobiografische Dokumentarfilme, Essayfilme und Animationen einschließt sowie deren Kontext und kritischen Diskurs.

LUX is a public arts agency based in London that exists to support and promote artists' moving image work, through distribution, exhibition, education, publishing and research. LUX is the only organisation of its kind in the UK, it represents the country's only significant collection of artists' film and video. LUX works with a large number of major institutions including museums, galleries, festivals and educational establishments, as well as directly with the public and artists. The particular focus of LUX is visual arts-based moving image work – a definition which includes experimental film, video art, installation art, performance art, personal documentary, essay films and animation, and is inclusive both in terms of context and critical discourse.

Pips

Großbritannien 2011
5', Blu-ray, s/w, stumm

Regie Emily Wardill

„Take the ribbon from my hair, shake it loose and let it fall. Layin' soft against your skin, like the shadow on the wall …", singt Gladys Knight, und wenn wir dies lesen, ist es so, als könnten wir sie deutlich hören. Aber das können wir nicht. Nicht so. Ihr imaginierter Song wird zu Emily Wardills Film, der wiederum zu Gladys Knights Worten wird. Wie in einem stummen Karaoke-Song wurde ihre Begleitband The Pips entfernt und in den Filmtitel versetzt … (Ian White)

"Take the ribbon from my hair, shake it loose and let it fall. Layin' soft against your skin, like the shadow on the wall …", sings Gladys Knight and reading this is as if we can hear her clearly. But we cannot hear her. Not as such. Her imagined song becomes Emily Wardill's film as it becomes her words. As if in a silent karaoke, transformed into the film's title, her backing group The Pips have been replaced … (Ian White)

Delivery to the Following Recipient Failed Permanently

Großbritannien 2011
17', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Ed Atkins

Mit seinen grünen Zigarettenqualmwolken ist Atkins' Auftragsarbeit *Delivery to the Following Recipient Failed Permanently* für das diesjährige Frieze Film Programm visuell eher zurückhaltend, verglichen mit der sonst für ihn üblichen Flut von Eindrücken. Allerdings gibt es einen erstaunlichen Monolog, der ein körperliches Gefühl für den Begriff ‚Qualm' heraufbeschwört wie eine Blutung im Gehirn. (Sam Thorne, im Auftrag von Frieze Film)

With its green clouds of fag smoke, Atkins's commission for this year's Frieze Film programme, *Delivery to the Following Recipient Failed Permanently*, is visually restrained compared with his usual experiential overload. There is, though, an astonishing monologue, designed to invoke a material sense of the word 'smoke' like a haemorrhage in your brain. (Sam Thorne, commissioned by Frieze Film)



Pips



Delivery to the Following Recipient Failed Permanently



Arbeit

Arbeit

Großbritannien 2011
39', Blu-ray, s/w, Ton

Regie Duncan Campbell

Aus alten Wochenschauen, Fotografien und Werbespots konstruiert Campbell sich widersprechende Geschichten über Menschen, Zeit und Raum, in denen sich das Bild ständig verschiebt, je nachdem, wer die Kamera hält. ... *Arbeit* zeigt, wie das Interesse des Künstlers sich von Belfast nach Westfalen und darüber hinaus verlagert, wobei er den Entstehungsprozess der aktuellen europäischen Finanzkrise untersucht. Das Ergebnis ist eine undurchsichtige Abfolge von Figuren, Wirtschaftstheorie und persönlichen Anekdoten, die gleichwohl zu dem Punkt geführt hat, an dem wir uns jetzt befinden. Ob er nun vielgestaltige Porträts von Akteuren oder Politikern erschafft, die Konstante bei Campbell ist das Problem, die Vergangenheit selbst zu steuern. (Skye Sherwin, The Guardian)

With old newsreels, photography and commercials, Campbell builds contrary tales of people, time and place, in which the picture is forever shifting depending on who is holding the camera. ... *Arbeit* sees the artist's interests move from Belfast to Westphalia and beyond, examining the build-up to Europe's current financial meltdown. What emerges is an obscure trail of figures, economic theory and personal anecdotes, which has nonetheless led to where we are now. Whether he's making protean portraits of players or politicians, Campbell's constant is the problem of navigating the past itself. (Skye Sherwin, The Guardian)

Culture and Arts Project NOASS *Screening guest* **Sonntag 29.4.12, 22:30 Uhr, Sunset**

Culture and Arts Project NOASS
11. novembra krastmala 35
1050 Riga
Lettland
Fon +371-2947 4401
Fax +371-6716 7161
anna@noass.lv
www.noass.lv

Das Culture and Arts Project NOASS ist ein seit elf Jahren bestehender, kreativer Förderverein. NOASS beteiligt sich durch seine Unterstützung und Förderung der Bewegtbildkunst in Riga/Lettland an der Gestaltung des kulturellen Umfeldes in Lettland und Europa. Um in Riga verschiedene Gebiete der Kunst fördern zu können, hat das NOASS-Projekt weitere Teilbereiche geschaffen: Das Waterpieces Contemporary Arts and Video Festival (Riga) wurde 2001 ins Leben gerufen. Es handelt sich um ein jährliches Festival für zeitgenössische Kunst und Video mit einem baltischen und einem internationalen Wettbewerb, Screenings internationaler Programme sowie Ausstellungen von Bewegtbildkunst. Das Latvian Video Art Archive ist landesweit die einzige Datenbank für Bewegtbildkunst.

***Screenings guests* in Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung**

Culture and Arts Project NOASS is a creative intelligence association that is in the eleventh year of its operating existence, NOASS' goal is to participate in the formation of the Latvian and European cultural environment by supporting and stimulating arts of moving image processes in Riga/Latvia. In order to cover different spheres of art in Riga project NOASS has developed sub formations: Waterpieces Contemporary Arts and Video Festival (Riga) dates back to 2001. It's an annual festival of video and contemporary art which consists of a Baltic and international competition, screenings of international programmes and exhibitions of moving image art. The Latvian Video Art Archive is the only national moving image art database.

Screenings guests in cooperation with the Allianz Cultural Foundation

In

Litauen 2010
3'30'', DVD, Farbe, Ton

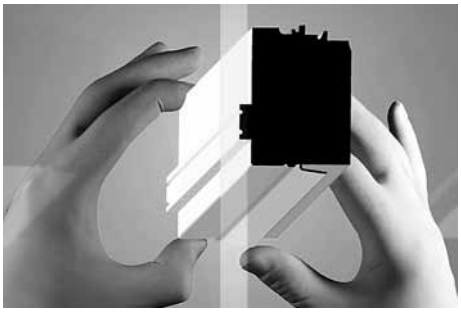
Regie Ieva Bernotaitė

Die Künstlerin selbst beschreibt ihre Arbeit als eine „Videoperformance, welche die Beziehung zwischen Natur und Kultur analysiert". Diese Arbeit wurde mit Hilfe eines Mikrofons erstellt, mit dem Bernotaitė mit einer an die Bewegungen eines Dirigentenstabes erinnernden magischen Fertigkeit die Klanglandschaft eines Waldes heraufbeschwört.

The artist herself describes her work as a "video performance that analyses the relationship between nature and culture". This work was created with the assistance of a microphone with which Bernotaitė conjured up a forest soundscape with a magical dexterity reminiscent of the twirl of a conductor's baton.



In



Hands



No LiQUORiCE in RiGA ...

Menu

Lettland 2008
3'30'', DVD, Farbe, Ton

Regie Katrīna Sauškina

Menschen betrachten bewundernd ihr Spiegelbild. Doch in Wahrheit sind wir alle nur Knödel in einem Kochtopf.

People are watching at reflections of themselves in the mirror and admiring it. But the truth is that we are like dumplings in one pot.

Bloody TV

Lettland 2001
1'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Famous five (Martiņš Ratniks, Erbīns Broks, Līga Marcinkēviča)

***Bloody TV* untersucht und reflektiert die Interaktion zwischen Fernsehen und Fernsehzuschauern. Die Moderatoren von *Bloody TV* verkörpern ihren Fernsehsender. Sie kehren immer wieder, obgleich der Zuschauer sie ‚eliminiert'. Sie sind quasi unsterblich.**

Bloody TV is a study and reflection of interaction between television and TV viewers. The anchorpersons of *Bloody TV* represent their television channel. They return over and over again, despite the fact that the viewer 'eliminates' them. They are like immortals.

Hands

Lettland 2009
0'08'', H.264, Farbe, Ton

Regie Paulis Liepa

Eine kurze Visualisierung einer Hand aus künstlerischer Sicht.

A short visualisation of artists understanding of hands.

No LiQUORiCE in RiGA ...

Lettland 2010
00'16'', H.264, Farbe, Ton

Regie Paulis Liepa

Eine einfache, alltägliche Frage, die sich der Werbesprache bedient.

A simlpe everyday life question asked by using advertising language.

Kliedziens Scream

Lettland 2010
0'46'', H.264, Farbe, Ton

Regie Ingrīda Pičukāne

Die Videoperformance *Scream* ist dem Akt des Loswerdens innerer und äußerer aufgestauter Aggressionen bei Frauen gewidmet – ein Schrei, der heutigen, ‚zivilisierten' Frauen ihre primordialen Kräfte und Freiheiten zurückgeben könnte. In diesem Video wird der Versuch unternommen, durch die Dokumentation schreiender Frauen unkontrollierte Bilder von Frauen einzufangen, die nicht durch gesellschaftlich akzeptierte Modelle von Geschlechterverhalten verändert wurden.

The Video performance *Scream* is dedicated to the act of discharging of women's inner and accumulated outer aggression – a scream that could bring contemporary 'civilised' women back to the primordial power and freedom. This video is the attempt of documentation of screaming women in order to catch the uncontrolled image of women that is not changed by socially accepted models of gender behaviour.

Expired Monument

Lettland 2011
11'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Shirin Sabahi, Maija Rudovska

Dieses Videoessay dient als poetisches Dokument des beliebtesten stalinistischen Bauwerks in Riga – das VEF Gebäude bzw. der Kulturpalast der Nationalen Elektrotechnikfabrik (Valsts elektrotehniskâ fabrika). Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Umgang mit dem sowjetischen Kulturerbe und seinen Interpretationen. Sie hinterfragt, wie im Kontext der aktuellen kulturellen Situation Erinnerung konstruiert wird und fungiert gleichzeitig als eine Art Liebesbrief an die Architektur, insbesondere die der Sowjetära.

The video essay serves as a poetical document of the most popular piece of Stalinist architecture in Riga–VEF building or the Palace of Culture of the National Electrotechnical factory (Valsts elektrotehniskâ fabrika). The work reopens and updates the case of Soviet cultural heritage and its interpretations. It questions the construction of memory in the context of present cultural environment meanwhile serving as a kind of love letter to the architecture, especially the Soviet one.



Kliedziens



Morning



Sinhronās kustības

Morning

Lettland 2010
2', H.264, Farbe, Ton

Regie Mārtins Upītis

Ein nicht enden wollender Morgen in einer typischen postsowjetischen städtischen Umgebung.

A never-ending early morning in a typical post-soviet urban landscape.

Sinhronās kustības Simultaneous Motion

Lettland 2011
2'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Lauris Kalniņš

Simultane Bewegungen - die gleichen Bewegungen, die gleichen Schritte, der gleiche Ort. Zur gleichen Zeit, aber nicht ganz.

Simultaneous motions - the same movements, the same steps, the same place. At the same time, but not quite.

Simulation of Ritums Ivanovs

Estland 2009
3'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Andres Tenusaar

Heute ist alles eine Übersetzung von etwas anderem. Womöglich macht es uns einfach Spaß, herauszufinden, ob in der runden Welt noch eine andere Welt steckt, eine größere und rechteckige.

Today everything is a translation of something else. It is probable that we just like to explore, whether inside the round world is another world, a bigger and angular one.

Animation

Lettland 2010
0'46'', H.264, Farbe, Ton

Regie Roberts Galvinš

Eine handgezeichnete Animation, die auf Assoziationen beruht.

Hand drawn animation based on associations.

The Mole

Lettland 2010
5', DVD, Farbe, Ton

Regie Ieva Putniņa

In der Welt leben böse Wesen, welche die sensiblen Seelen der Menschen fressen.

On the world are bad moles, which eat people's sensitive souls.

Mer

Lettland 2011
7', H.264, Farbe, Ton

Regie Linda Konone

Dieses Video ist eine Auftragsarbeit für das Musik- und Medienfestival Skaòu meþs. Außerdem wurde es am 17. Oktober 2011 in der Riga ex Tabacco Factory gezeigt. Die Musik stammt von Raimonds Tiguls.

This video was commissioned by the sound and media festival Skaòu meþs. It was also presented at the Riga ex Tabacco factory on October 17th 2011. The music is made by Raimonds Tiguls.

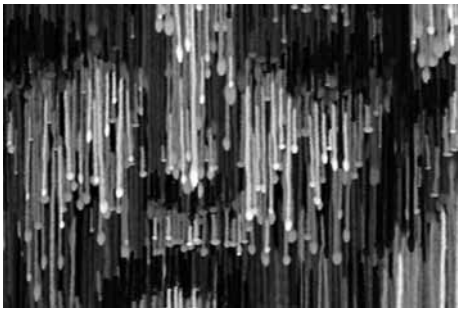
LAB 01 Test - Muscleray

Lettland 2012
0'37'', H.264, Farbe, Ton

Regie Oskars Pavlovskis

Wer will keinen perfekten Körper haben, ohne dafür trainieren zu müssen? *LAB 01* hat endlich begonnen, den neuen *Muscleray* zu testen! Kommen Sie und sehen Sie das erstaunliche Resultat! Ein animierter Film, der die Wissenschaft und die Instrumentalisierung derselben für die Wunschträume des Menschen hinterfragt.

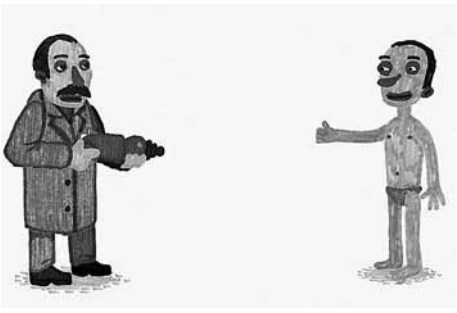
Who doesn't want a perfect body without a workout. *LAB 01* has finally started to experiment with new *Muscleray*! Come and see the amazing results! An animated gig, that brings up questions of science and men's usage of it as an instrument to fullfil men's wishes.



Simulation of Ritums Ivanovs



The Mole



LAB 01 Test - Muscleray

Laimīgu ceļu! Good Luck!

Lettland 2010
8', H.264, Farbe, Ton

Regie Katrīna Neiburga

Diese Arbeit wurde für eine Ausstellung im Flughafen Riga konzipiert und wurde auf Flughafenmonitoren gezeigt. Zwischen den Fluginformationen äußern alte Menschen ihre Wünsche sowie ihre Ratschläge an die Zuschauer.

This work has been created for an exhibition in Riga airport. It was shown on airport screens, where among airport information the old people were giving their wishes and advices to people.

Selfportrait

Lettland 2011
0'18'', H.264, s/w, stumm

Regie Aleksandra Samulenkova

Ein Selbstporträt über dem Kamin. Ganz in schwarz gekleidet stand ich zwischen den verstaubten Grußkarten und dachte über meinen Platz in der Welt nach. Unerwartet veränderte sich mein Standpunkt. Zum Glück war das Porträt nicht gerahmt, so konnte nichts kaputt gehen. Es sollte zurück gestellt werden an seinen Platz über dem Kamin.

Self-portrait over the fireplace. Dressed in black, I stood among the dusty greeting cards thinking about my place in the world. Unexpectedly my standpoint changed. Luckily the portrait was not framed, so there was nothing to be broken. It should be put back to its place over the fireplace.

Electronic Arts Intermix — Montag 30.4.12, 12:30 Uhr, Sunset

Electronic Arts Intermix
535 West 22nd Street, 5th Floor
New York, NY 10011
USA
Fon +1-212-3370 680
Fax +1-212-3370 679
info@eai.org
www.eai.org

Electronic Arts Intermix (EAI) ist eine Non-Profit-Organisation und internationale Bezugsquelle für Video- und Medienkunst. Die Schwerpunkte von EAI liegen auf dem Verleih und der Archivierung einer umfassenden Sammlung von mehr als 3.500 neuen und historischen Videoarbeiten von Künstlern.

Electronic Arts Intermix (EAI) is a non-profit arts organisation that is a leading international resource for video and media art. A pioneering advocate for media art and artists, EAI's core program is the distribution and preservation of a major collection of over 3,500 new and historical video by artists.

Alphaville e outros

USA 2011
9'30'', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Muntadas

Alphaville, eine bewachte Wohnanlage in Sao Paolo, ist der Hauptschauplatz von Muntadas' *Alphaville e outros*. Er untersucht das Phänomen der ‚gated communities', und wie Angst und das Streben nach Exklusivität zu urbaner Isolation und Abschottung führen. Das Werk bezieht sich auf Jean-Luc Godards Film *Alphaville* aus dem Jahr 1965 (nach dem dieses Viertel in Sao Paulo benannt wurde), eine dystopische Science-Fiction-Vision einer totalitären, urbanen Zukunft.

Alphaville, a gated residential neighborhood in Sao Paolo, is the primary site of Muntadas' *Alphaville e outros*, which examines the phenomenon of 'gated communities', and how fear and a search for exclusivity lead to urban isolation and exclusion. The work takes as its reference the 1965 film *Alphaville* by Jean-Luc Godard (from which the name of the Sao Paulo neighborhood was derived), a dystopian sci-fi vision of a totalitarian, urban future.



Selfportrait



Alphaville e outros

Empty

Day and Night

USA 2011
3'30'', Blu-ray, Farbe, stumm

Regie Ken Jacobs

Über seine frühen Arbeiten schreibend, merkte der legendäre Experimental-Filmemacher Ken Jacobs einmal an, „[…] es gibt schon so viele Filme. Holen wir ein paar davon hervor und schauen sie uns genauer an; spielen wir mit ihnen herum und lassen sie mittels origineller und expressiver Projektion in neuem Licht erscheinen. Freud würde das als Methode zur Erforschung der eigenen Psyche vorschlagen." 40 Jahre nach Einführung seiner bahnbrechenden Filmmethoden nutzt Jacobs diese, um ein neues Medium zu verwandeln: das Digitalvideo.

Writing on his early work, legendary experimental filmmaker Ken Jacobs once observed, "[…] there's already so much film. Let's draw some of it out for a deeper look, toy with it, take it into a new light with inventive and expressive projection. Freud would suggest doing so as a way to look into our minds." Over 40 years after initiating his groundbreaking approach to cinema, Jacobs is using it to transform a new medium: digital video.

Empty

USA 2000
4'30'', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Tony Oursler

***Empty*, eine Zusammenarbeit von Tony Oursler und David Bowie, wurde ursprünglich als Teil einer Multimedia-Installation gezeigt. In dem Werk trägt Bowie einen von Oursler geschriebenen Text vor. Ourslers langjährige Untersuchungen von Sprache und Ton führten von Bewusstseinsstrom-Erzählungen zur Zusammenarbeit mit Musikern und Tonkünstlern.**

Empty, a collaboration between Tony Oursler and David Bowie, was originally shown as part of a multimedia installation. The piece features Bowie voicing text written by Oursler, whose longtime exploration of language and sound has led from stream-of-consciousness narratives to collaborations with musicians and sound artists.

A Fire in My Belly

USA 1986/87
21', Blu-ray, Farbe und s/w, stumm

Regie David Wojnarowicz

In der Kunstszene der 70er- und 80er-Jahre im Zentrum New York Citys allgegenwärtig, bestärkte David Wojnarowicz die anregende Energie der Kunst in einer Gesellschaft, die er als entfremdend und zerstörerisch betrachtete. *A Fire in My Belly* wurde nie vollendet. EAI verleiht jetzt das 13-minütige Work in Progress zusammen mit einem 7-minütigen Auszug, ein möglicherweise für die endgültige Version geplantes Kapitel.

An indelible presence in the New York City downtown art scene of the 70s and 80s, David Wojnarowicz affirmed art's vivifying power in a society he viewed as alienating and corrosive. *A Fire in My Belly* was never completed. EAI has begun distributing the 13-minute Work in Progress, coupled with a 7-minute excerpt, possibly a chapter planned for the finished version.

Background Story

USA 2010
2', Blu-ray, Farbe, stumm

Regie Kristin Lucas

Kann man künstlerische Zusammenarbeit outsourcen? Die multidisziplinäre Künstlerin Kristin Lucas beantwortet das in *Background Story* mit Ja. Mithilfe von Amazons Mechanical-Turks-Programm, das es Auftraggebern ermöglicht Aufgaben, die als „HITs" (Human Intelligence Tasks) bezeichnet werden, von einem anonymen Pool Arbeitssuchender erledigen zu lassen, kreieren Lucas und ihre Mitarbeiter eine selbstreflexive Neufassung der Schöpfungsgeschichte mittels Text und Fair-Use-Hintergrundbildern.

Can artistic collaboration be outsourced? Multidisciplinary artist Kristin Lucas answers yes in *Background Story*. Using Amazon's Mechanical Turks program, which connects employers with an anonymous labor pool to complete jobs referred to as "HITs" (Human Intelligence Tasks), Lucas and her collaborators/employees create a self-reflexive rewrite of the creation story using text and fair use background images.



A Fire In My Belly



Background Story


Battleship Potemkin: Father & Son

Battleship Potemkin: Father & Son

USA 2011
15'30'', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Phyllis Baldino

In einer Reihe neuerer Videoarbeiten untersucht Phyllis Baldino die Grenzen von Sehen und Wahrnehmung. In *Battleship Potemkin: Father & Son* fängt sie einen Akt des Sehens in häuslicher Umgebung ein: Baldino filmt den französischen Künstler Ivan Polliart, als er sich den letzten Teil von *Panzerkreuzer Potemkin* mit seinem kleinen Sohn anschaut. Baldino richtet ihre Aufmerksamkeit auf Männerbeziehungen und das Scheitern elterlicher Weisheit, während sie – und wir – dabei zuschauen, wie sich Vater und Sohn das gewaltsame Ende von Eisensteins Kultfilm ansehen.

In a series of recent video works, Phyllis Baldino explores the limits of vision and perception. In *Battleship Potemkin: Father & Son*, she captures an act of viewing within the domestic sphere: Baldino records French artist Ivan Polliart as he watches the last part of *Battleship Potemkin* with his young son. Baldino hones in on male bonding and the failings of parental knowledge as she – and we – watch the father and son watching the violent conclusion of Eisenstein's iconic film.

I, Popeye

USA 2010
6', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Takeshi Murata

Takeshi Murata nutzt ein abgelaufenes internationales Urheberrecht und schreibt die Geschichte eines Zeichentrick-Kultcharakters um. Er macht den Seemann mit den übermenschlichen Kräften zum Spielball ganz alltäglicher, menschlicher Lebensumstände. Als perfekte 3D Animationen wirken die Bilder der tragischen Ereignisse umso nachhaltiger.

Taking advantage of an expired international copyright, Takeshi Murata revises the story of an iconic cartoon character, casting the superhuman sailor as the victim of everyday, human circumstances. The images are rendered in pristine 3D animation, making the tragic events only that much more resonant.

Art Thoughtz with Hennessy Youngman: How to Make an Art

USA 2011
3'30'', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Jayson Musson

Jayson Musson ist Teil einer Bewegung junger Künstler, die das Internet und Seiten wie YouTube als ihr Medium nutzen und weniger als Mittel zur Verbreitung. In *Art Thoughtz*, einer Reihe auf YouTube veröffentlichter Themenfilme, schlüpft Musson in die Rolle des Internetgurus und institutionellen Außenseiter Hennessy Youngman a.k.a. Hairock Obama a.k.a. The Pharaoh Hennessy.

Jayson Musson is part of a wave of young artists who are using the Internet and sites such as YouTube as their medium, rather than solely as a means of distribution. In *Art Thoughtz*, a series of themed videos released on YouTube, Musson performs in the role of Internet art guru and institutional outsider Hennessy Youngman, a.k.a. Hairock Obama a.k.a. The Pharaoh Hennessy.

Taste Test

USA 2011
2'30'', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Andrew Lampert

Andrew Lamperts Medienarbeiten verwehren sich der strikten Kategorisierung nach Film oder Video. Seinen Projekten ist die Betonung des Bildes an den Rändern der Erzählung gemeinsam. *Taste Test* spielt mit der vermeintlichen Banalität des Amateurvideogenres und der auf trügerische Weise verbindenden Rolle der Filmmusik. Genauer betrachtet, besteht *Taste Test* aus Material, das zeitlich und räumlich stark aus dem Zusammenhang gerissen wurde.

Andrew Lampert's media works defy strict categorization as films or videos. His projects are unified in their emphasis on the frame around the edges of narrative. *Taste Test* plays on the assumed banality of the genre of home video and the deceptively unifying role music plays in film. Viewed closely, *Taste Test* reveals itself to be composed of material significantly disjointed in time and space.



I, Popeye



Art Thoughtz with Hennessy Youngman



Taste Test

Netherlands Media Art Institute
Keizersgracht 264
1016 EV Amsterdam
Niederlande
Fon +31-20-6237 101
Fax +31-20-6244 423
joke@nimk.nl; theus@nimk.nl
www.nimk.nl

Netherlands Media Art Institute

Seit der Gründung der Videogalerie Montevideo im Jahre 1978 hat sich das Netherlands Media Art Institute auf elektronische Kunst, insbesondere Videokunst, spezialisiert, die die kreativen Möglichkeiten des Mediums erforscht. Heute sind wir vor allem in drei Bereichen aktiv: Präsentation, Erhalt und Recherche. Die Sammlung des Netherlands Media Art Institute umfasst mehr als 2.000 Arbeiten von über 200 internationalen Künstlern und bildet den Kern des Instituts. Die Geschichte der Medienkunst macht deutlich, dass der internationale Austausch von Anfang an ein wesentlicher Teil dieser Kunstform war. Heute zeigen wir die Arbeiten aus unserer Sammlung jährlich in 30 Ländern. Seine vielfältigen Funktionen erlauben es dem Institut, die Rolle eines Vermittlers im Medienkunstbereich zu übernehmen. Es stellt eine Verbindung zwischen Künstlern, Kunstinstitutionen und der Öffentlichkeit her: ein Fachzentrum, das seine Ressourcen weithin verfügbar macht.

Ever since the founding of the video gallery Montevideo in 1978, the Netherlands Media Art Institute has been specialised in electronic art which seeks the creative possibilities of the medium itself. Today we are active in three core areas: presentation, conservation and research. The collection of the Netherlands Media Art Institute comprises over 2,000 works of more than 200 international artists, and is the beating heart of the Institute. The history of media art shows that from the very beginning international exchange was an essential part of this art form. Now we distribute works from our collection to more then 30 countries yearly. Through its diverse functions, the Institute fulfils its role as the intermediary for the media art sector: building bridges between artists, art-institutions and the public: a center of expertise that makes its resources widely available.

Natural Beauty

Niederlande 2011
2'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Lernert & Sander

Das niederländische Künstlerduo Lernert & Sander ist bekannt für seine einfallsreichen Videoarbeiten, in denen es seine Themen in einem Stil präsentiert, der an die Welt der Werbung erinnert. So werden Alltagsgegenstände und -situationen zuweilen extrem übertrieben dargestellt, und es entsteht ein absurdes, oft auch gewagtes Bild. In einer Zeit, in der Computerprogramme wie Photoshop Schönheit definieren, begeben sich Lernert & Sander in *Natural Beauty* auf die Suche nach den Grenzen dieses Idealbilds. (Tessa Verheul)

The Dutch artist duo Lernert & Sander are known for playful video works in which they work out their themes in a style reminiscent of the advertising world. In their videos everyday objects and situations are exaggerated or carried to the utmost extreme, creating an absurd and often audacious picture. In a time in which software programs like Photoshop define beauty, in *Natural Beauty* Lernert & Sander go in search of the limits of this ideal picture. (Tessa Verheul)

The Hottest Day of the Year

Deutschland 2010
13', H.264, Farbe, Ton

Regie Keren Cytter

Keren Cytters Video besteht aus zwei Kapiteln, die auf den ersten Blick scheinbar wenig miteinander zu tun haben. Das erste dokumentarische, teils fiktive Kapitel wurde inspiriert von Chris Markers *Sans Soleil* (1983) und den experimentellen ethnografischen Filmen von Trinh T. Minh-ha (geb. 1952). Eine Reihe sehr subtiler Elemente schafft eine Verbindung zum zweiten Teil: Fakten aus der jüngeren Geschichte des Westens, insbesondere in Bezug auf Israel; der heißeste Tag des Jahres; Krankheit und Konflikt.

The Hottest Day of the Year by Keren Cytter, is a video in two chapters, which at first sight seem to have little to do with one another. The first documentary and partly fictional chapter is inspired by *Sans Soleil* (1983) by Chris Marker and by the experimental ethnographic films of Trinh T. Minh-ha (born 1952). A number of subtile elements connect it with the second part: facts from recent Western history, particularly in relation to Israel; the hottest day of the year; illness and conflict.



Natural Beauty



The Hottest Day of the Year



Moving Stories

Moving Stories

Belgien 2011
7', H.264, Farbe, Ton

Regie Nicolas Provost

Der neue Kurzfilm von Nicolas Provost wird ausschließlich aus Stock Footage bestehen. Provost will damit zeigen, dass auch Stock Footage einen ästhetischen und filmischen Wert haben und Geschichten erzählen kann. Ein Off-Screen-Dialog zwischen einem jungen Paar, das sich in ein romantisches Abenteuer begeben will. Was passiert als nächstes? Flugzeuge sind die wahren Protagonisten dieses Films.

The new short fiction film from Nicolas Provost will be made completely out of stock footage. Provost wants to show that stock footage can also have an esthetic and cinematic value and that it can tell a story. An off-screen dialogue between a young couple ready to embark on a romantic adventure. What happens next? Airplanes are the true actors in this film.

20Hz

Großbritannien 2011
5', H.264, s/w, Ton

Regie Semiconductor

Die Arbeit des britischen Künstlerpaars Semiconductor (Ruth Jarman and Joe Gerhardt) reflektiert ihre ungeheure Wissenschaftsfaszination. Mit Hilfe von Daten, die sie in existierenden Archiven gesammelt haben, sind sie in der Lage, komplexe und nicht wahrnehmbare Phänomene in digitalen Animationen zu visualisieren. *20Hz* visualisiert den Ablauf eines elektromagnetischen Sturms in der äußersten Schicht der Erdatmosphäre.

The work of the British artist pair Semiconductor (Ruth Jarman and Joe Gerhardt) reflects their enormous fascination with science. Using data which they themselves collect from existing archives, they are able to visualize complex and imperceptible phenomena in digital animations. *20Hz* visualizes the course of an electromagnetic storm in the earth's outermost atmospheric layer.

People's Passion, Lifestyle, Beautiful Wine, Gigantic Glass Towers, All Surrounded by Water

Frankreich 2011
10'30'', H.264, Farbe, Ton

Regie Neïl Beloufa

Eine schonungslose Abrechnung mit Vancouver getarnt als Werbefilm für die Stadt. Das erste Subjekt im Bild beginnt gleich mit einem Riot-Girl-Liedchen, das sich zwanghaft aus Unsicherheiten bedient, „Die Menschen hier sind schön … sie haben ein wirklich ausgewogenes Verhältnis zwischen Berufs- und Privatleben." Die mäandernde Begeisterung der Interviewpartner für ihr utopisches Zuhause stellt das Ideal einer durch Outdoor-Aktivitäten und Kosmopolitismus geprägten ‚Lebensqualität' als nebulöse und narzisstische Hölle dar.

A pitiless condemnation of Vancouver disguised as a promotional video for the city. With a Riot Girl lilt that compulsively scoops up in uncertainty, the first subject on screen begins, "People are beautiful here … they have a really good work/life balance." The interviewees' meandering zeal for their utopian home paints the ideal of outdoorsy, cosmopolitan 'quality of life' as a nebulous and narcissistic purgatory.

Transition

Niederlande 2010
2'30'', H.264, Farbe, stumm

Regie Jacco Olivier

Olivier greift ein klassisches Thema auf: ein Badender in einer grünen Landschaft. Während der Badende ins Wasser steigt, verändert sich allmählich die Umgebung. Die kleinen Metamorphosen mögen sich langsam vollziehen, aber dennoch schnell genug, um das vorherige Bild aus dem Gedächtnis zu löschen. Der Film ist eine Sehübung. Wolken sammeln sich, Wind kommt auf. Vielleicht sind es die Gedanken des Mannes, welche die Landschaft färben. Er taucht ins Wasser ein und verschwindet. (Nanda Janssen)

Olivier picks up on a classic theme: a bather in a verdant landscape. While the bather steps into the water, the surroundings gradually change. The small metamorphoses perhaps happen slowly, but are still fast enough to erase the previous image from memory. It is an exercise in seeing. Clouds pack together, the wind rises. Perhaps it is the man's thoughts that color the landscape. He dives into the water and disappears. (Nanda Janssen)



20Hz



People's Passion



Transition

Field Notes from a Mine

Niederlande 2011
20', H.264, Farbe, Ton

Regie Martijn van Boven

Der Film zeigt eine Reise durch den afrikanischen Kontinent basierend auf einer Karte mit traditionellen Pilgerrouten. Die Route folgt geografischen Daten, die wie eine Partitur eingesetzt werden, um Bild- und Tonkompositionen hervorzubringen. Aus der Sicht eines Wanderers beginnt der Dokumentarfilm an einem nicht genannten Ort im Süden des Sudan und endet in Marrakesch, Marokko. Auf seinem 6.900 Kilometer langen Weg durch zehn Länder, unterschiedliche Landschaften und über politische Grenzen reflektiert der Film die Veränderung des Wanderers und seiner Umgebung.

The film shows a journey through the African continent based on a map of traditional pilgrimage routes. This route follows geographical data, which are used as a score to generate image and sound compositions. From a walker's perspective the documentary unfolds from an unnamed location in South Sudan and ends in Marrakech, Morocco. While passing through 6,900 kilometers, ten countries, diverse landscapes and crossing political borders, the film mirrors a transformation of the walker and his surroundings.

Video Data Bank **Montag 30.4.12, 17:00 Uhr, Sunset**

Video Data Bank
School of the Art Institute of Chicago
112 S. Michigan Ave.
Chicago, IL 60603
USA
Fon +1-312-3453 550
Fax +1-312-5418 073
info@vdb.org
www.vdb.org

Gegründet 1976, in der Anfangszeit der Medienkunstbewegung, ist die Video Data Bank (VDB) in den USA eine der wichtigsten Bezugsquellen für Videos von zeitgenössischen Künstlern und über zeitgenössische Künstler. Ihren Sitz hat die Non-Profit-Organisation im School of the Art Institute in Chicago. Die Sammlung der VDB umfasst Werke von mehr als 550 Künstlern und 6.000 Videokunsttitel, wovon mehr als 2.500 über den Verleih verfügbar sind. Die VDB stellt ihre Sammlung Museen, Galerien, Bildungsinstitutionen, Bibliotheken, Kulturinstitutionen und Ausstellern über einen nationalen und internationalen Verleih-Service zur Verfügung. Zudem unterhält die VDB verschiedene Programme und Aktivitäten, um ein umfassendes Verständnis für die Videokunst zu wecken und um sie der Medienkunstgeschichte besser zugänglich zu machen. Hierzu gehören die Archivierung historisch bedeutender Videokunstarbeiten, die Fortführung analoger und digitaler Archive, die Veröffentlichung von kuratierten Programmen und Künstlermonografien, die Kommissionierung von Essays und Texten, welche Künstlerarbeiten kontextualisieren sowie eine umfangreiche Bandbreite an öffentlichen Programmen.

Founded in 1976 at the inception of the media arts movement, the Video Data Bank (VDB) is a leading resource in the United States for video by and about contemporary artists. A not-for-profit organization located at the School of the Art Institute of Chicago, the VDB Collections include the work of more than 550 artists and 6,000 video art titles, 2,500 in active distribution. The VDB makes its Collections available to museums, galleries, educational institutions, libraries, cultural institutions and exhibitors through a national and international distribution service, and works to foster a deeper understanding of video art, and to broaden access and exposure to media art histories, through its programs and activities. These include: preservation of historically important works of video art; the perpetuation of analog and digital archives; publishing of curated programs and artists' monographs; the commissioning of essays and texts that contextualize artists' work; and an extensive range of public programs.

Pigs

USA 2010
8', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Pawel Wojtasik

Schweine auf einer Farm in Las Vegas, Nevada, aus nächster Nähe. Die Schweine, einzeln und in der Herde, werden beim Übergang vom entspannten Wälzen im Schlamm zum wilden Fressrausch zur Metapher der Menschheit. In einer Schlüsselaufnahme sehen sich die Zuschauer einem Schwein gegenüber, das sie lange und unergründlich anstarrt; als würde es die Mensch-Tier-Beziehung grundsätzlich in Frage stellen.

A close-range look at pigs living on a farm in Las Vegas, Nevada. The pigs, individually and as a group, become a metaphor for humanity as they go from leisurely wallowing in the mud to the wildness of a feeding frenzy. In a key shot, a pig confronts the viewer with a prolonged, enigmatic stare, as if questioning the very nature of human/animal relationship.



Pigs



Shayne's Rectangle



Marina Abramovich, from Tuesday to Friday

Shayne's Rectangle

USA 2011
5', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Dani Leventhal

In *Shayne's Rectangle* bilden Dani Leventhals bewegendes und geheimnisvolles Heilgebet, eine Pferdefarm sowie eine beiläufige Obduktion am Poolrand die verbindenden Elemente zwischen einer Reihe geduldig aufgenommener, scharfsinniger Szenen – erfüllt von intimen, aber auch gleichgültigen Stimmungen. Die Kamera verfolgt, beobachtet, reflektiert und wird reflektiert. Klares und Unklares interagieren rhythmisch, nachhallend und erzeugen eine flüchtige sowie eindringliche visuelle Prosodie. (Jeremy Hoevenaar)

In *Shayne's Rectangle*, Dani Leventhal's moving and mysterious prayer for healing, a horse farm and a casual poolside dissection are the nodes between which a series of patiently taken sharp turns maneuver through moods both intimate and detached. The camera pursues, observes, offers, reflects, and is reflected. Things clear and things indistinct interact rhythmically, resonantly, producing a volatile and haunting visual prosody. (Jeremy Hoevenaar)

Marina Abramovich, from Tuesday to Friday

Mexiko 2010
35', Blu-ray, s/w, Ton

Regie Ximena Cuevas

Die mexikanische Videokünstlerin Ximena Cuevas dokumentierte die Vorbereitungen und die Eröffnung der Ausstellung *Marina Abramovic Videoinstalaciones* in Mexiko Citys Laboratorio Arte Alameda im November 2008. Es war die erste Abramovic-Ausstellung in Mexiko überhaupt. Cuevas hält die selbst ernannte „Großmutter der Performance" während ihrer Vorbereitung auf die Eröffnung in einer Reihe persönlicher und performativer Momente fest.

Mexican video artist Ximena Cuevas documented the preparations and opening of the *Marina Abramovic Videoinstalaciones* exhibit at Mexico City's Laboratorio Arte Alameda, the first Abramovic exhibition ever to take place in Mexico, in November of 2008. Cuevas captures the self proclaimed "performance grandmother" in a number of personal and performative moments as she readies for the opening.

Money

USA 1970
2'30'', Blu-ray, s/w, Ton

Regie Videofreex

Eine spontane, leidenschaftliche Straßenperformance erregt die Aufmerksamkeit der New Yorker Polizei.

An impromptu and impassioned street performance attracts the attentions of New York's finest.

OWS Newsreel No. 5

USA 2011
7', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Jem Cohen

Eindrücke einer nächtlichen Versammlung der Occupy Wall Street-Bewegung im Oktober 2011 am Liberty Square. Inklusive einer Hauptversammlung zur Anschaffung eine WiFi-Turms für das Lager und eines ersten Wintersturms.

Impressions of Occupy Wall Street's Liberty Square at night, shot in October of 2011. Includes a General Assembly meeting about purchasing a new wi-fi tower for the encampment, and a first winter storm.

Ceibas: Epilogue, the Well of Representation

USA 2011
7'30'', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Evan Meaney

Teils ein Remake von Hollis Framptons *Gloria!* (1979), teils eine Umwidmung von zerhackter 16-Bit-Videospieltechnologie, fordert uns *The Well of Representation* dazu auf, unser Angst vor Grenzerfahrungen zu überdenken. Den konvergierenden Erzählungen verschiedener Stimmen folgend – von der historisch-linearen zur kybernetisch-persönlichen –, wird uns klar, was vor uns liegt: auf der Suche von Interface zu Interface erkennen wir, dass jedes Zuhause, das wir finden, ein gemeinschaftlicher Kompromiss sein wird. Eines, in dem wir jenseits unserer Repräsentationen leben könnten und endlich das sagen, was wir denken.

In part a remake of Hollis Frampton's *Gloria!* (1979), in part a repurposing of hacked, 16-bit video game technology; *The Well of Representation* asks us to reconsider our fear of the liminal. Following the convergent narratives of several voices, ranging from the linearly historical to the cybernetically personal, we come to understand the journey ahead: searching from interface to interface, knowing that whatever home we find will be a collaborative compromise. One where we might live beyond our representations and finally come to say what we mean.



Money



Ceibas: Epilogue, the Well of Representation



A Party Record Packed with Sex and Sadness

A Party Record Packed with Sex and Sadness

USA 2011
10'30'', Blu-ray, Farbe, Ton

Regie Bobby Abate

Eine Hi- & Lo-Fi Aufzeichnung vergangener und gegenwärtiger Obsessionen. Ein gezeichneter, vermummter Mann namens Cobra Commander (mit nacktem Körper) und ein Junge mit schwarzer Brille. Eine Frau mit Reißzähnen namens Shadow-La und ein Mädchen mit rosa Perücke. Belinda (*Heaven on Earth*), Madonna (*Live to Tell*) und Kopfhörer (nackt getragen). Ein Flughafenterminal. Zuhause. Der Montgomery Ward Versandkatalog von circa 1980. Diese orangen Laken, diese rot geblümte Couch.

A high & low fidelity record of obsessions past & present. A hooded man named Cobra Commander (drawn naked) and a boy with black glasses. A fanged woman named Shadow-La and a girl in a rose colored wig. Belinda (*Heaven on Earth*), Madonna (*Live to Tell*), and headphones (worn naked). An airport terminal. Home. The Montgomery Ward catalog circa 1980. That orange bedspread, that red flowered couch.

Filmform - The Art Film & Video Archive **Montag 30.4.12, 20:00 Uhr, Sunset**

Filmform - The Art Film & Video Archive
Svarvargatan 2
112 49 Stockholm
Schweden
Fon +46-8-6518 426
info@filmform.com
www.filmform.com

Filmform ist eine Stiftung zur Förderung, zum Vertrieb und zur Erhaltung schwedischer Experimentalfilme und Videokunst. Filmform wurde 1950 gegründet und ist die älteste Organisation in Schweden, die sich dem Experimentalfilm und der Videokunst widmet. Filmform wird von Museen, Galerien, Universitäten und Festivals oft als Beraterin herangezogen. Das Archiv umfasst Titel von 1924 bis heute, Arbeiten schwedischer Künstler und Filmemacher sowie eine alle skandinavischen Länder umfassende Filmauswahl. Filmform wird durch das Komitee für Kunstförderung und den Kunstbeirat vom Ministerium für Kultur gefördert.

Filmform is a foundation dedicated to the promotion, distribution and preservation of Swedish experimental film and video art. Filmform was initiated 1950 and is the oldest existing organisation in Sweden devoted to experimental film and video art. Filmform is often engaged as an advisor to museums, galleries, universities and festivals. The archive contains titles from 1924 up to today, works by Swedish artists and filmmakers as well as a selection from all Nordic countries. Filmform is supported by the Ministry of Culture through the Arts Grants Committee and the Arts Council.

In Your Hands

Schweden 2010
7'30'', MPEG2, Farbe, Ton

Regie Lisa Strömbeck

Ein alter Mann liegt in einem bequemen Sessel. Zwei Personen mit großen, prankenartigen Handschuhen ziehen ihm die Socken aus. Sie schieben die Hosenbeine etwas hoch und streichen gleichzeitig langsam über jeden Fuß: erst nach oben, dann nach unten, dann zwischen den Zehen. Sie öffnen sein Hemd und streicheln seine Brust, Hände und Gesicht mit den Fellhandschuhen.

An old man is lying in a lounge chair. Two persons with big, paw-like gloves take off the old man's socks. They pull up his trousers and synchronously caress every foot slowly: upwards, upwards and then down and in between the toes. They open up his shirt and caress his chest hands and face with the fur gloves.

From the Top of a Steep Hill

USA/Schweden 2011
5', MPEG2, Farbe, Ton

Regie Katja Aglert

Der Nachthimmel am Times Square, einem der hellsten Orte der Welt, gefilmt am dunkelsten Tag des Monats. Diese Bilder werden mit einer Reihe von Kurzgeschichten konfrontiert, die mit der Vorstellung von Dunkelheit und Licht in unserer Zeit zu tun haben und von einer Off-Stimme im Telegrammstil erzählt werden. Die Geschichten sind Zusammenfassungen von Schilderungen, die Katja Aglert im Rahmen ihrer Recherche über Lichtverschmutzung gesammelt hat.

The night sky at Times Square, one of the brightest sites on earth, is filmed during the darkest day of the month. The images are juxtaposed with a series of short stories related to the conceptions of darkness and light in our times, narrated by a voice over in a news telegram manner. The stories are edited versions based on stories told by people Katja Aglert encountered during her research on light pollution.



In Your Hands



From the Top of a Steep Hill



A Forest within a Forest

A Forest within a Forest

Japan 2010
5', MPEG2, Farbe, Ton

Regie AUJIK (Stefan Larsson)

Eine Führerin namens Nashi schildert dem Publikum eine Reise in einen unheimlichen Wald. Sind die Kreaturen, die dort leben, Lebewesen oder Roboter? Nashi erläutert, alles sei animiert und selbst die Dinge, die wir als synthetisch und künstlich betrachten, seien so heilig wie Pflanzen und Steine. Sie kritisiert die Natur für ihr Unvermögen sich weiterzuentwickeln, lobt die Technologie für ihre Flexibilität und erklärt, die Natur solle sich an die Technologie anpassen, um zu überleben.

A guide named Nashi narrates the audience journey in an uncanny forest. What are the creatures that live there, living beings or robots? Nashi states that everything is animated, and that even the things we consider synthetic and artificial are as sacred as plants and stones. She criticizes nature for its inability to develop and praises technology for its flexibility and proclaims that nature should adapt to technology in order to survive.

You Have to Believe

Schweden 2011
15', MPEG2, Farbe, Ton

Regie Debora Elgeholm

Jedes Jahr veranstaltet die Pfingstbewegung in Husbolinden, einem Dorf in Nordschweden, ein großes Frühlingstreffen. Der Film handelt von diesen Treffen. Ausgangspunkt ist die Verbindung zwischen Gebet und Placebo-Effekt. *You Have to Believe* ist ein persönlicher Dokumentarfilm, in dem Erinnerung untersucht wird - die Erinnerung an einen Ort und eine Sichtweise der Realität.

Every year the Pentecostal Movement hosts a major camp meeting conference in Husbolinden, a village in the north of Sweden. *You Have to Believe* revolves around these camp meetings. The point of departure is the connection between prayer and the placebo effect. *You Have to Believe* is a personal documentary where memory is investigated – the memory of a place and a way of looking at reality.

Arhe No. 3 – Nine Speeches on Violence By Three Wise Men

Schweden 2011
4'30'', MPEG2, Farbe, Ton

Regie Cecilia Neant Falk

In neun Kurzfilmen wurden drei Männer, die auf unterschiedliche Art mit Gewalt arbeiten, gebeten, zum schwedischen Volk zu sprechen. Die Vorträge richten sich an bestimmte Gruppen wie Lehrer, Sozialarbeiter, Männer in leitenden Positionen, Männer mit Wertvorstellungen, die auf einem Ehrenkodex basieren, Männer als Gewalttäter und -opfer. In dem Film fordert Arhe Hamednaca Lehrer und Sozialarbeiter dazu auf, sich für Gleichberechtigung, Demokratie und Menschenrechte einzusetzen, auch wenn sie dabei Gefahr laufen, als Rassisten beschimpft zu werden.

In nine short films the artist has asked three men, who in various ways work with violence, to speak to the Swedish people. The talks are directed to specific groups such as teachers, social workers, men in leadership positions, men of honor-based ideology, men as perpetrators and victims of violence. In the film *Arhe No. 3*, Arhe Hamednaca, requests teachers and social workers to stand up for equality, democracy and human rights, although they run the risk of being called racist.

Mannen i bakgrunnen The Man in the Background

Norwegen/Schweden 2006
20', MPEG2, Farbe, Ton

Regie Lene Berg

***Mannen i bakgrunnen* dreht sich um eine Reihe von 8 mm-Aufnahmen aus dem Jahre 1958, gefilmt von Michael Josselson, dem Leiter des CCF (Congress for Cultural Freedom) und seiner Frau Diana. Die Aufnahmen zeigen das Paar auf einer Reise durch Westeuropa im Jahre 1958 und erscheinen wie typische Urlaubs-Amateurfilmaufnahmen. Untypisch ist allerdings, was sie nicht zeigen. Vor allem, dass Michael Josselson ein in der Kunst- und Kulturszene tätiger CIA-Agent war, und dass das Seminar, welches das Paar besucht hat, heimlich vom CIA finanziert wurde, wie so viele der Unternehmungen des CCF in den 50er- und 60er-Jahren.**

The Man in the Background is built around a sequence of 8 mm images from 1958, shot by Michael Josselson, the director of the Congress for Cultural Freedom (CCF), and his wife Diana. The images show the couple on a trip through western Europe in 1958, seemingly typical amateur holiday images. What makes them not-so-typical is what they don't show; mainly that Michael Josselson was a CIA-agent within the field of art and culture and that the seminar the couple were visiting was secretly financed by the CIA, as one of many undertakings of the CCF during the 50s and 60s.



You Have to Believe



Arhe No. 3 – Nine Speeches on Violence By Three Wise Men



Mannen i bakgrunnen

Originaltitel
Original Title

19:30 ... 173
... alors je gratte un petit peu ... 83
1 plus 1 plus 1 – Sympathy for the Decay [Rough-cut+ pre-mix>LIVE] ... 144
1, 2, 3 Herring ... 24
20Hz ... 192
3 Rs, The ... 168
4 x 4 ... 21

A ... 120
A+ ... 167
Achill ... 40
Aline Carola ... 137
All Done and Dusted ... 128
All Is Not Lost (OK Go) ... 71, 84
Alphaville e outros ... 188
Amanaemonesia (Chairlift) ... 80
An das Morgengrauen ... 41
And And (Toru Matsumoto) ... 69, 83
And I Will Rise If Only To Hold You Down ... 26
Animation ... 187
Animation for Live Action ... 128
Anna ... 139
Apeurée ... 59
Applied Theories of Expanding Minds ... 28
Arbeit ... 185
Arhe No. 3 – Nine Speeches on Violence By Three Wise Men ... 196
Arme Leute ... 91
Art Thoughtz with Hennessy Youngman: How to Make an Art ... 190
Asphalto – An Aria for 13 Demolition Derby Cars, Girls and Gas Stations ... 143
Astons presenter ... 57
Austerity Measures ... 40
Autobahn ... 95

Background Story ... 189
Badezimmer, Das ... 41
Bara lite ... 56
Battleship Potemkin: Father & Son ... 190
Bau 60 ... 110
Bil'in ... 175
Black up (Shabazz Palaces) ... 81
Blood (Vangelis) ... 76
Bloody TV ... 186
Blue Desert ... 22
Bogorodniza, Putina progoni (Pussy Riot) ... 82
Borschemich (neu) ... 50
Boulevard ... 170
Bradley Manning Had Secrets ... 23
Bridges-Go-Round ... 101
Brunelleschi's Mirror ... 183
Brutalität in Stein ... 117
Bück dich hoch (Deichkind) ... 69
Buffalo Bill in 27 Forms ... 106

Café Regular, Cairo ... 26
Canicule ... 168
Cannon Fodder ... 128
Carrousel ... 137
Carrousel deux ... 136
Cassis ... 102
Ceibas: Epilogue, the Well of Representation ... 194
Centrifuge Brain Project, The ... 39
Change ... 138
Chant du Styrène, Le ... 93
Chefu ... 34
Chieko ... 43
Cigarette, La ... 169
Chōjū giga ... 99
Christina ... 49, 66
Cigányok ... 112
Circle ... 178
Cloud of Unknowing, The ... 25
Compulsion ... 66
Condition of the Working Class in England – Little Ireland. 1842, 2011, The ... 179
Conference (Notes on Film 05) ... 169
Confessions Coming Soon ... 150
Confessions of Roee Rosen, The ... 151
Confessions With an Open Curtain ... 44
Conjuror's Box ... 29
Corridor, The. ... 183
Cross ... 154
Cry of Jazz, The ... 101

Daddy and the Muscle Academy ... 145
Dag ... 62
Dag i staden, En ... 105
Daphne und Noa ... 50
Day and Night ... 189
Delivery to the Following Recipient Failed Permanently ... 184
Dialogi ... 144
Diario de Pamplona ... 34
Dimanches ... 153
Dinge entscheiden selbstständig, Die ... 138
Distance ... 172
Do Ya Thing (Gorillaz ft. James Murphy & André 3000) ... 70
Doctor Cross, A Dialogue ... 151
Don Peyote ... 101
Don't Be Afraid ... 129
Donnie ... 62
Door de oren van Ellen ... 63
Doska Frank ... 41
Double Coding ... 30
Dragon Beach, The ... 29
Dwie ... 62

E.D.L. ... 23
Easy Way Out (Gotye) ... 84
Egy portré századunkból ... 113
Einspruch VI ... 154
Elephant Died, The ... 25
Empty ... 189
ende – Film ... 135
Enligt lag ... 106
Equip petit, L' ... 59
Ernesto ... 57
Ersatz ... 31
Es muß ein Stück vom Hitler sein ... 91, 108
Es war ein merkwürdiger Tag ... 139
Evening's Kiss (Willis Earl Beal) ... 82
Expired Monument ... 186

Federgesteck ... 136
Field Notes from a Mine ... 193
Fifth Column, The ... 182
Filmskizze / Futur I / Vision ... 172
Filmsmälten ... 106
Fingerfächer ... 135
Finnish Fable 2011, A ... 177
Fire in My Belly, A ... 189
First of the Year (Equinox) (Skrillex) ... 71
Fistful of Rupies, A ... 44
Fly in the Sky ... 129
Forest within a Forest, A ... 196
For You ... 136
Försvinnaren ... 105
Foxy & Meg: Os Opostos ... 56
Fratzengulasch (Die Vögel) ... 70, 76
From the Top of a Steep Hill ... 195
Für meine Kinder – von Vati ... 98
Futari no chokyori Runner no kodoku ... 99

Gagging During Confession: Names and Arms ... 151
gains + losses ... 64
Ganoven ... 51
Gartenzwerge, Die ... 111
Gefühl Kazet ... 135
Geist und ein wenig Glück ... 120
Generator ... 153
Ghostfile#10 (Nikakoi) ... 77
Glück ... 51
Glühendes Eiland Kreta ... 119
Gogona Goridan ... 58
Golden Feather ... 60
Granstein ... 112
Green Laser ... 176
Green Matters ... 165
Großmarkthalle ... 118
Guck woanders hin ... 49
Gurehto Rabitto ... 153

Hands ... 186
Heat Death ... 173
Heiße Frieden, Der ... 96
Hey Sparrow (Peaking Lights) ... 70
Hilarious ... 150
Hirvikuiskaaja ... 21
Histoire d'eau, Une ... 93
Home ... 135
Honoo 1960 – 1970 ... 99
Hood (Perfume Genius) ... 83
Hooked ... 130
Hottest Day of the Year, The ... 191
House ... 51
Humping Pact, The ... 43
Hypercrisis ... 169

I Thought I Was an Alien (SoKo) ... 80
I Was Called Kuny-Lemel ... 151
I, Popeye ... 190
Ich kannte mal jemanden in Kentucky ... 50
Igézet ... 113
Im Freien ... 169
In ... 185
In the Absence of Light, Darkness Prevails ... 172
In Your Hands ... 195
Interactions: A Strategy of Difference and Repetition ... 27
Ischa ... 58
Isla Alta ... 32
Item Number ... 25, 44

Jahrgang 1942 – Weiblich ... 97
Jalan Jati ... 27
Jam Today ... 64
Jenny ... 65
Job, The ... 166
Jo-ha-kyû ... 22
Jugend fotografiert ... 120
Jungle Island ... 180
Junior ... 64

Kaberu no uma ... 99
Kahl ... 111
Kc#4: The Commute ... 166
KEDI ... 46
Ken, tov, beseder ... 176
King Lost His Tooth ... 181
Kino 1. Geschwindigkeit ... 95
Kliedziens ... 186
Komma Ut ... 64
Kommunikation – Technik der Verständigung ... 116
Kreis Wr.Neustadt ... 169
Kreukeltape (Machinefabriek) ... 71, 77
Kurzportrait einer Landschaft ... 110

L ... 61
LAB 01 Test – Muscleray ... 187
Lady of the Lake, The ... 130
Laimīgu ceļu!. ... 188
Las Palmas ... 154
Last Circus, The ... 130
Last Goodbye, The (The Kills) ... 83
Lax Riddle Unit, A ... 28
Lehrer ... 118
Liknelsen om sådden ... 24
Little Prayer (H-E-L-P), A ... 167
Love Sick (Bob Dylan) ... 84
Luna, La ... 130

Machorka-Muff ... 108
Magische Band, Das ... 116
Malody ... 30
Mannen i bakgrunnen ... 196
Mannequin, Das. ... 97
Mannequins ... 111
Marian Ilmestys ... 27
Marina Abramovich, from Tuesday to Friday ... 194
Marionetten ... 118, 119
Maschine, Die ... 116
Maßnahmen gegen Fanatiker ... 109
Memory Extended ... 45
Menschen im Espresso ... 118
Menu ... 186
Meomsa ... 137
Mer ... 187
Meteor ... 40
Mickey Mouse & The Goodbye Man (Grinderman) ... 77
Microform ... 172
Mid Air ... 129
Migration Standards ... 170
Mina Moes ... 59
Ming Green ... 102
Minimal Difference, A ... 176
Miracle, Un ... 105
Mitä kuuluu ... 178
Moj strannyj dedushka ... 58
Mole, The ... 187
Monde sauvage d'Hawaï, Le ... 59
Money ... 194
Monu-mental ... 183
Morning ... 187
Moskau ruft ... 119
Mother and Son ... 33
Mouvement in the inside of my left hand. ... 138
Movements of an Impossible Time ... 171
Moving Picture ... 137
Moving Stories ... 183, 192
My Father Is Still a Communist ... 182
Nära ögat ... 106
Natural Beauty ... 191
Nicht löschbares Feuer ... 109
Niño Bonito ... 62
No estoy muerto, solo estoy dormido ... 35
No LiQUORiCE in RiGA 186
No Sex Just Understand ... 34
Not Heaven But Sky ... 43
Notizen aus dem Altmühltal ... 111
NS-Trilogie ... 135
Numbers in Action (Wiley) ... 70

O.G.B.I.P. [Our Global Behaviour Is Psychopathic I] ... 179
O.K. End Here ... 102
Odete ... 35
Odmęt ... 31
Ófæddur ungi ... 29
Oflag XVII A ... 92
One Day in May ... 131
OWS Newsreel No. 5 ... 194

P(I)ain Truth ... 145
Padi ... 23
Parolen und Signale ... 117
Party Record Packed with Sex and Sadness, A ... 195
Patience ... 117
Pauline à la plage, les autres dans le couloir ... 82
People's Passion, Lifestyle, Beautiful Wine, Gigantic Glass Towers, All Surrounded by Water ... 192
Percy McPhee – Agent des Grauens – 6. & 7. Folge ... 96
Peril of the Antilles ... 179
PFFFHT TT! ... 45
Picture again ... 136
Piece Mandala/End War ... 174
Pigs ... 193
Pigs (Black Dice) ... 82
Pilgrimage ... 24
Pip and Bessie ... 67, 131
The Apple ... 131
The Drawing ... 131
The Glasses ... 131
The Circus ... 131
The Magician ... 131
Pips ... 184
Pistole, Die ... 116
Pitch Builds a Ball and Destroys It ... 41
Plan B ... 43, 61
Planet of Sexes ... 178
Players ... 178
Poesie des Zufalls ... 44
Pöheikön hönkä ... 178
Polaroyced (Mouse on Mars) ... 77
Portrait, Das. ... 97
Portrait de la Place Ville Marie ... 167
Portrait einer Bewährung ... 109
Postcard from Somova, Romania ... 32
Prometheus ... 113
Punctum & Back ... 176

Queen of Hearts (Fucked Up) ... 69
Question Mark (Terranova ft. Tomas Høffding) ... 78

Red, She Said ... 39
Reframing the Artist ... 30
Rekonstruktion ... 45
Relocation ... 183
Requiem for M ... 24
Rigid Regime ... 177

Rite of Spring 22
River Rites 171
riverred 40
Rivière du hibou, La 93
Rose is a rose, A 139
Rouge et Noir 139
Routemaster – Theatre of the Motor (SFO Mix) 143
Rozmowa 33

Sådan er søskende – mig og min tvilling 61
Sailboat 167
Salinas 119
Samourai, Le 25
Scene Shifts, in Six Movements 28
Schale, Die 112
Schatten 49, 120
Schicksal einer Oper 117
Schuh geht barfuss, Ein 51
Sea of Roofs (Half Asleep) . . . 82
sea series #10 168
Self Portrait With a Deer 45
Selfportrait 188
Shayne's Rectangle 194
Shluq 30
Silvo 98
Simulation of Ritums Ivanovs 187
Sing As We Go 167
Sinhronās kustības 187
Slaves 143
Slot Machine 28, 66
Slow Derek 22
Snow Tapes 23
Somebody That I Used to Know (Joko, Klaas & Co) 69
Son of a Gun 31
Song for Rent 180
Sonnabend, 17 Uhr 97
Sounding Glass 27, 42
Soul of Things, The 172
Sous la lame de l'épée 63
Spectres of Veronica, The. . . . 81
Split Ends, I Feel Wonderful . . 26
Sterben nicht vorgesehen . . . 50
Story of My Life, The 165
Strategies 173
Studie IV/Frigörelse 174
Stunde X 115
Süden im Schatten 111
sum of the parts: what can be named 177
Superpappa og Pelé 56
Sweetness of Mother's Hair, The 42
Symphonie mécanique 92

T,O,U,C,H,I,N,G 174
T.S.T.L. 180
Tails 58
Take One Two (EMA) 84
Tania 66
Taste Test 190
Te 113
Tell Me Something I Don't Know (Herman Dune) 71
Ten Five in the Grass 31
Ten in a Line 165
Third Law: N Kedzie Blvd. 29
Tic Tac 34, 63
Tide Goes in, the Tide Goes out, The 167
Tietoinen 65
Tokyo – Ebisu 172
Towards a Vanishing Point . . 167
Trab Trab 119
Transition 192
Try (Jolly Goods) 78
TSE 150
Tsuburekakatta migime no tame ni 99
Two Women and a Man 150

Überlagerungen 138
uni acronym (alva noto ft. Anne-James Chaton) 78
Unkraut, Das. 91
Utopen, Die. 116
Uuotnissa (Felix Kubin & Ensemble Intergrales) 78

Vacarme 26
Vad ska vi göra nu då? 174
Van Africa naar Assen 63
Vem sover inte? 57
Videospiel 32
Vnutri kvadratnogo kruga . . . 21
Voda 56
Vormittag eines alten Herrn. . 97

Way Jambu 166
We Lived Our Ordinary Lives. . 33
Welcome to Your Life (Leila). . 81
Wheel of Life. 128
Widerrechtliche Ausübung der Astronomie, Die 120
Wired 181
Woodcarver. 176
Woolly Town – Woolly Head 67, 131
Woolly Wolf 67, 131
World of Children, The 129
Wunschkonzert 135

X 106

Yeux noirs, Les 60
Yöjuna. 177
You (TV on the Radio) 81
You Have To Believe 196

Zimica 33
Zmitzt drin 32, 65
zounk! 170
ZUCHT und ORDNUNG 42
Zuckere Welt. 61
Zukunft 60
Zuschauerpost 42

Länder
Countries

Ägypten Egypt
Café Regular, Cairo 26
Shluq 30

Argentinien Argentina
4 x 4 21
Diario de Pamplona 34

Australien Australia
Easy Way Out (Gotye) 84

Bangladesch Bangladesh
Ischa 58

Belgien Belgium
Corridor, The. 183
Dimanches 153
Monde sauvage d'Hawaï, Le . . 59
Moving Stories 183, 192
Relocation 183
Sea of Roofs (Half Asleep) . . . 82

Brasilien Brazil
L 61
Odete 35
Pilgrimage 24

Bulgarien Bulgaria
Monu-mental 183

Dänemark Denmark
Dragon Beach, The 29
Sådan er søskende – mig og min tvilling 61

Bundesrepublik Deutschland Federal Republic of Germany
19:30 173
A 120
Achill 40
An das Morgengrauen 41
Arme Leute 91
Austerity Measures 40
Autobahn 95
Badezimmer, Das 41
Bau 60 110
Blood (Vangelis) 76
Borschemich (neu) 50
Brutalität in Stein 117
Bück dich hoch (Deichkind) . . 69
Centrifuge Brain Project, The 39
Chieko 43
Christina 49, 66
Confessions With an Open Curtain 44
Daphne und Noa 50
Doska Frank 41
Es muß ein Stück vom Hitler sein 91, 108
Filmskizze / Futur I / Vision 172
Fistful of Rupies, A 44
Fratzengulasch (Die Vögel) 70, 76
Für meine Kinder – von Vati . . 98
Heiße Frieden, Der 96
Hottest Day of the Year, The .191
Ganoven 51
Gartenzwerge, Die 111
Geist und ein wenig Glück ... 120
Ghostfile#10 (Nikakoi) 77
Glück 51
Glühendes Eiland Kreta 119
Gogona Goridan 58
Granstein 112
Großmarkthalle 118
Guck woanders hin 49
Heat Death 173
House 51
Ich kannte mal jemanden in Kentucky 50
In the Absence of Light, Darkness Prevails 172
Item Number 25, 44
Jahrgang 1942 – Weiblich . . . 97
Jugend fotografiert 120
Kahl 111
KEDI 46
Kino 1. Geschwindigkeit 95
Kommunikation – Technik der Verständigung 116
Kreukeltape (Machinefabriek) 71, 77
Kurzportrait einer Landschaft 110
Lehrer 118
Machorka-Muff 108
Magische Band, Das 116
Mannequin, Das. 97
Mannequins 111
Marionetten 118, 119
Maschine, Die 116
Maßnahmen gegen Fanatiker 109
Memory Extended 45
Menschen im Espresso 118
Meteor 40
Mickey Mouse & The Goodbye Man (Grinderman) 77
Moskau ruft 119
Movements of an Impossible Time 171
Nicht löschbares Feuer. 109
Not Heaven But Sky 43
Notizen aus dem Altmühltal . . 111
Parolen und Signale 117
Patience 117
Percy McPhee – Agent des Grauens – 6. & 7. Folge 96
PFFFHT TT! 45
Pitch Builds a Ball and Destroys It. 41
Plan B 43, 61
Pistole, Die 116
Poesie des Zufalls 44
Polaroyced (Mouse on Mars) 77
Portrait, Das 97
Portrait einer Bewährung . . 109
Question Mark (Terranova ft. Tomas Høffding) 78
Red, She Said 39
Rekonstruktion 45
riverred 40
Salinas 119
Scene Shifts, in Six Movements 28
Schale, Die 112
Schatten 49, 120
Schicksal einer Oper 117
Schuh geht barfuss, Ein 51
Self Portrait With a Deer 45
Silvo 98
Somebody That I Used to Know (Joko, Klaas & Co) 69
Sonnabend, 17 Uhr 97
Sounding Glass 27, 42
Sterben nicht vorgesehen . . . 50
Stunde X 115
Süden im Schatten 111
Sweetness of Mother's Hair, The. 42
Trab Trab 119
Try (Jolly Goods) 78
uni acronym (alva noto ft. Anne-James Chaton) 78

Unkraut, Das 91
Utopen, Die 116
Uuotnissa (Felix Kubin & Ensemble Intergrales) 78
Vormittag eines alten Herrn 97
Widerrechtliche Ausübung der Astronomie, Die..... 120
ZUCHT und ORDNUNG 42
Zuckere Welt 61
Zukunft..... 60
Zuschauerpost 42

Estland Estonia
Simulation of Ritums Ivanovs 187

Finnland Finland
1 plus 1 plus 1 – Sympathy for the Decay [Rough-cut+ pre-mix>LIVE] 144
Asphalto – An Aria for 13 Demolition Derby Cars, Girls and Gas Stations 143
Circle 178
Daddy and the Muscle Academy 145
Dialogi 144
Finnish Fable 2011, A 177
Green Matters 165
Hirvikuiskaaja 21
Marian Ilmestys 27
Mitä kuuluu 178
P(I)ain Truth 145
Planet of Sexes 178
Pöheikön Hönkä 178
Rigid Regime 177
Routemaster – Theatre of the Motor (SFO Mix) 143
Scene Shifts, in Six Movements 28
Slaves..... 143
Tietoinen 65
Yöjuna 177

Frankreich France
... alors je gratte un petit peu 83
Apeurée 59
Chant du Styrène, Le 93
Cross 154
Ersatz..... 31
First of the Year (Equinox) (Skrillex) 71
Gurehto Rabitto 153
Histoire d'eau, Une..... 93
Junior..... 64
Miracle, Un 105
Oflag XVII A 92
Pauline à la plage, les autres dans le couloir..... 82
People's Passion, Lifestyle, Beautiful Wine, Gigantic Glass Towers, All Surrounded by Water..... 192
Rivière du hibou, La 93
Son of a Gun 31
Sous la lame de l'épée 63
Symphonie mécanique 92
Tania..... 66
Videospiel..... 32

Georgien Georgia
Gogona Goridan 58

Ghana
Split Ends, I Feel Wonderful .. 26

Großbritannien Great Britain
20Hz..... 192
All Done and Dusted..... 128
Animation for Live Action .. 128
Arbeit..... 185
Bradley Manning Had Secrets 23
Cannon Fodder 128
Compulsion 66
Delivery to the Following Recipient Failed Permanently 184
Do Ya Thing (Gorillaz ft. James Murphy & André 3000) 70
Don't Be Afraid 129
Ernesto 57
Fly in the Sky 129
Hooked..... 130
Humping Pact, The 43
Jam Today 64
Lady of the Lake, The 130
Last Circus, The 130
Last Goodbye, The (The Kills) 83
Luna, La 130
Mid Air 129
Numbers in Action (Wiley) ... 70
One Day in May..... 131
Pip and Bessie 67, 131
The Apple..... 131
The Drawing..... 131
The Glasses 131
The Circus 131
The Magician 131
Pips 184
Red, She Said 39
Slow Derek 22
Welcome to Your Life (Leila) 81
Wheel of Life 128
Woolly Town – Woolly Head 67, 131
Woolly Wolf..... 67, 131
World of Children, The 129

Haiti
Peril of the Antilles 179

Indien India
Café Regular, Cairo..... 26
Padi 23

Island Iceland
Ófæddur ungi 29

Israel
1, 2, 3 Herring 24
Confessions Coming Soon .. 150
Confessions of Roee Rosen, The 151
Doctor Cross, A Dialogue 151
Gagging During Confession: Names and Arms 151
Hilarious..... 150
I Was Called Kuny-Lemel 151
Snow Tapes..... 23
TSE 150
Two Women and a Man 150

Italien Italy
Movements of an Impossible Time 171

Japan
And And (Toru Matsumoto) 69, 83
Chōjū giga 99
Elephant Died, The 25
A Forest within a Forest 196
Futari no chokyori Runner no kodoku..... 99
Generator..... 153
Honoo 1960 – 1970 99
Kaberu no uma 99
Tokyo – Ebisu 172
Tsuburekakatta migime no tame ni 99

Jordanien Jordan
House 51

Kanada Canada
A+..... 167
Bil'in..... 175
Canicule 168
gains + losses..... 64
Green Laser 176
Item Number 25, 44
Ken, tov, beseder 176
Little Prayer (H-E-L-P), A ... 167
Malody 30
Microform 172
Minimal Difference, A 176
Portrait de la Place Ville Marie 167
Punctum & Back 176
Queen of Hearts (Fucked Up) 69
Sailboat 167
sea series #10 168
Sing As We Go 167
sum of the parts: what can be named 177
Tide Goes in, the Tide Goes out, The..... 167
Towards a Vanishing Point .. 167
Vacarme 26
Woodcarver 176
Yeux noirs, Les 60

Kenia Kenya
Applied Theories of Expanding Minds..... 28

Kroatien Croatia
Samourai, Le..... 25
Spectres of Veronica, The.... 81
Zimica 33

Lettland Latvia
Animation..... 187
Bloody TV 186
Expired Monument 186
Hands 186
Kliedziens..... 186
LAB 01 Test – Muscleray 187
Laimīgu ceļu!..... 188
Menu..... 186
Mer..... 187
Mole, The 187
Morning..... 187
No LiQUORiCE in RiGA... 186
Selfportrait 188
Sinhronās kustības 187

Libanon Lebanon
E.D.L. 23
Fifth Column, The..... 182
King Lost His Tooth 181
My Father Is Still a Communist 182
T.S.T.L. 180
Wired 181

Litauen Lithuania
In 185

Marokko Morocco
Job, The 166

Mexiko Mexico
Marina Abramovich, from Tuesday to Friday 194

Niederlande The Netherlands
Brunelleschi's Mirror 183
Dag..... 62
Donnie 62
Door de oren van Ellen..... 63
Field Notes from a Mine 193
Interactions: A Strategy of Difference and Repetition .. 27
Mina Moes 59
Natural Beauty 191
No estoy muerto, solo estoy dormido..... 35
Players 178
Reframing the Artist 30
Strategies 173
Transition..... 192
Van Africa naar Assen 63
We Lived Our Ordinary Lives 33

Norwegen Norway
Jenny 65
Mannen i bakgrunnen 196
No Sex Just Understand..... 34
Superpappa og Pelé 56

Österreich Austria
3 Rs, The..... 168
Aline Carola 137
Anna..... 139
Boulevard 170
Carrousel 137
Carrousel deux..... 136
Change 138
Cigarette, La..... 169
Condition of the Working Class in England – Little Ireland. 1842, 2011, The .. 179
Conference (Notes on Film 05)..... 169
Dinge entscheiden selbstständig, Die 138
ende – Film..... 135
Es war ein merkwürdiger Tag 139
Federgesteck 136
Fingerfächer..... 135
For You 136
Gefühl Kazet..... 135
Home 135
Hypercrisis..... 169
Im Freien 169
Kreis Wr.Neustadt 169
Meomsa 137
Migration Standards..... 170
Mouvement in the inside of my left hand 138
Moving Picture 137
NS-Trilogie 135
Picture again 136
Postcard from Somova, Romania..... 32
Rose is a rose, A 139
Rouge et Noir 139
Tic Tac 34, 63
Überlagerungen 138
Wunschkonzert..... 135
zounk! 170
Zuschauerpost 42

Palästinensische Gebiete Palestinian Territories
Bil'in..... 175
Snow Tapes..... 23

Paraguay
Isla Alta 32

Philippinen Philippines
Niño Bonito..... 62
Requiem for M 24

Polen Poland
Dwie 62
Odmęt..... 31
Rozmowa 33

Portugal
Foxy & Meg: Os Opostos..... 56

Rumänien Romania
Chefu 34
Rite of Spring..... 22

Russland Russia
Bogorodniza, Putina progoni (Pussy Riot)..... 82
Moj strannyj dedushka..... 58
Mother and Son 33
Vnutri kvadratnogo kruga ... 21

Schweden Sweden
Applied Theories of Expanding Minds..... 28
Arhe No. 3 – Nine Speeches on Violence By Three Wise Men 196
Astons presenter 57
Bara lite 56
Buffalo Bill in 27 Forms 106
Dag i staden, En 105
Dwie 62
Enligt lag 106
Filmsmälten 106
Försvinnaren 105
From the Top of a Steep Hill..... 195
In Your Hands 195
Komma Ut..... 64
Las Palmas 154
Liknelsen om sådden 24
Mannen i bakgrunnen 196
Nära ögat 106
No Sex Just Understand 34
O.G.B.I.P. [Our Global Behaviour Is Psychopathic I] 179
Studie IV/Frigörelse 174
Vad ska vi göra nu då? 174
Vem sover inte? 57
X..... 106
You Have To Believe 196

Schweiz Switzerland
Einspruch VI 154
Ersatz..... 31
Zmitzt drin 32, 65

Singapur Singapore
Cloud of Unknowing, The 25
Jalan Jati 27

Slowakei Slovakia
Double Coding 30

Spanien Spain
Kc#4: The Commute..... 166
Lax Riddle Unit, A..... 28
L'Equip petit..... 59
Job, The 166
Story of My Life, The 165
Ten in a Line 165
Way Jambu 166

Südafrika South Africa
Interactions: A Strategy of Difference and Repetition .. 27

Südkorea South Korea
Voda 56
Taiwan
Golden Feather..... 60
Slot Machine.....28, 66
Tails 58

Ukraine
Cross 154

Ungarn Hungary
Cigányok 112
Egy portré századunkból 113
Igézet 113
Prometheus 113
Te 113

USA
3 Rs, The 168
All Is Not Lost (OK Go) . . . 71, 84
Alphaville e outros 188
Amanaemonesia (Chairlift) . . 80
And I Will Rise If Only To Hold You Down 26
Art Thoughtz with Hennessy Youngman: How to Make an Art 190
Background Story 189
Battleship Potemkin: Father & Son 190
Black up (Shabazz Palaces) . . 81
Blue Desert 22
Bridges-Go-Round 101
Cassis 102
Ceibas: Epilogue, the Well of Representation 194
Condition of the Working Class in England – Little Ireland. 1842, 2011, The . . 179
Conjuror's Box 29
Cry of Jazz, The 101
Day and Night 189
Distance 172
Don Peyote 101
Empty 189
Evening's Kiss (Willis Earl Beal) 82
Fire in My Belly, A 189
From the Top of a Steep Hill 195
Hey Sparrow (Peaking Lights) 70
Hood (Perfume Genius) 83
I Thought I Was an Alien (Soko) 80
I, Popeye 190
Jungle Island 180
Kc #4: The Commute 166
Lax Riddle Unit, A 28
Love Sick (Bob Dylan) 84
Ming Green 102
Money 194
O.K. End Here 102
OWS Newsreel No. 5 194
Party Record Packed with Sex and Sadness, A 195
Peril of the Antilles 179
Piece Mandala/End War 174
Pigs 193
Pigs (Black Dice) 82
River Rites 171
Shayne's Rectangle 194
Shluq 30
Song for Rent 180
Soul of Things, The 172
Split Ends, I Feel Wonderful . . 26
T,O,U,C,H,I,N,G 174
Take One Two (EMA) 84
Taste Test 190
Tell Me Something I Don't Know (Herman Dune) 71
Ten Five in the Grass 31
Third Law: N Kedzie Blvd. 29
You (TV on the Radio) 81

Vietnam
Jo-ha-kyû 22

Regisseure
Directors

Abate, Bobby 195
Adilman, Nobu 176
Adorno, Federico 32
Aglert, Katja 195
Agulló, Diego 43
Ahnelt, Josephine 34, 63
Ahtila, Eija-Liisa 27
Akcadag, Irfan 51
Alam, Oniket 58
Al-Amine, Gheith 180, 181
Aleksandrowicz, Ewelina 81
Ali, Abu 166
Anderson, Erika M. 84
Angerame, Dominic 172
Archer, Cam 70
Atkins, Ed 184
Atsushi, Wada 153
Awad, Juana 176

Backhaus, Maike 61
Bácskai, István 113
Baldino, Phyllis 190
Baptist, Willem 62
Barić, Dalibor 81
Barker, Phillip 30
Barraud, Antoine 31
Batra, Ritesh 26
Beal, Willis Earl 82
BEARwitness Thomas, Ehren 176
Bellenbaum, Rainer 42
Beloufa, Neïl 192
Bennett, Justin 183
Berg, Lene 196
Bergendahl, Lena 28
Bergfors, Hanna 41
Bernien, Mareike 39
Bernotaitė, Ieva 185
Bhargava, Udita 41
Bizri, Hisham 30
Black Dice 82
Bland, Edward 101
Blom, Risto-Pekka 178
Boulghourjian, Vatche 182
Bourque, Louise 167
Bowen, Deanna 177
Breer, Robert 105
Brillowska, Mariola 41
Brouée, Roger 92
Brun, Cécile 32, 65
Burkhardt, Daniel 49
Butcher, Adam 23
Butzmühlen, Stefan 45

Cahen, Daya 33
Cailleau, Guillaume 40
Campbell, Duncan 185
Campolina, Clarissa 35
Carlsson, Jerry 64
Case, Winston H. 83
Chaudhury, Sutanoy 23
Cho, Seoungho 22
Christanell, Linda . . 135, 136, 137, 138, 139
Chuang, Chun 60
Cisterne, Hélier 63
Clarke , Shirley 101
Clay, Barney 81
Cohen, Jem 194
Colla, Rolando 154
Corre, Marcel 92
Cortiñas, Eli 44
Cuberta, Daniel 165
Cudmore, Scott 69
Cuevas, Ximena 194
Cytter, Keren 191
Czioska, Anja 172

Dabernig, Josef 169
Dalena, Kiri 24
Davis, Lucy 27
de Bemels, Antonin 82
de With, Mirjam 59
Debus, Jana 42
Diz, Cristina 45
Doermer, Christian 112
Domanovic, Aleksandra 173
Dörries, Bernhard 97, 115, 117
Doyon, Claire 31
Ducournau, Julia 64
Dufour-Laperrière, Felix . . . 168
Duve, Katharina 70, 76

Egurza, Gonzalo 34
Elgeholm, Debora 196
Ellis, Jasmine 43, 61
Ellis, Simon 64
Enrico, Robert 93
Everson, Kevin Jerome 31

Faktor, Ivan 25
Famous five 186
Fan, Larissa 167
Farocki, Harun 109
Flatform 171
Fodorova, Anna 69
Frank, Robert 102
Franke, Daniel 71, 77
Fujinaga, Thais 61
Furchner, Heinz 112

Galvinš, Roberts 187
Ganahl, Rainer 179
Geenen, Pieter 183
Geffenblad, Lotta 57
Geffenblad, Uzi 57
Ghadile, Paul 92
Ghossein, Ahmad 182
Gibisser, Mike 29
Gieseler, Hannes 44
Girardet, Christoph 40
Godard, Jean-Luc 93
Gómez, Roger 59
Greyson, John 176
Gubbels, Saskia 63
Gulbrandsen, Jonas Matzow . . 31

Halle, Mariken 34
Heldmann, Eva 40
Hellenthal, Pia 51
Herzog, Werner 109
Hewlett, Jamie 70
Hillebrand, Nikolaus 60
Hines, Tom 80
Ho, Tzu-Nyen 25
Höpfner, Ilinca 77
Horvath, Andreas 32
Huang, Pei-Chuan 58
Hultén, Pontus 105, 106
Humes, Harold L. 101
Husain, Oliver 25, 44

Inari, Saana 45
István, Szabó 113

Jacobs, Ken 189
Jaworski, Alicja Björk 56
Joko, Klaas & Co 69
Joseph, Kahlil 81
Jušić, Hana 33

Kaftan, Yannick 43
Kaganof, Aryan 27
Kalniņš, Lauris 187
Karolewicz, Daniel 26
Kasitonni, Anssi 178
Kawazoe, Aya 25
Keller, Kosmas (Aids-3D) . . . 173
Kelly, Jean-Paul 176
Kennedy, Chris 167
Khittl, Ferdinand . . . 96, 116, 118
Kiefer, Cedric 71, 77
Kim, Han-Gyeol 56
Klauser, Marina 51
Kluge, Alexander . . . 109, 117, 118
Koch, Pitt 110, 119
Koivumäki, Juhani 65
Konone, Linda 187
Krebitz, Gudrun 40, 78
Kristl, Vlado 91, 116
Krogh, Mikala 61
Krüttner, Walter 91, 108
Kunert, Aurélie 32
Kuselman, Tamara 165
Kwiatkowski, Fine 43

Labaye, Mathieu 59
Ladeinde, Corinne 57
Laitala, Kerry 29
Lampert, Andrew 190
Lang, Daniel 44
Langhans, Tessa 61
Langkau, Jörg 77
Langston, Deveroe A. 78
Larose, Alexandre 167
Larsson, Stefan 196
Laurén, Jessica 57
Lemair, André 92
Lemay, Nicola 60
Lemmel, Dieter 110
Lenica, Jan 120
Lernert & Sander 191
Leroux, Alfred 92
Lertxundi, Laida 28
Letria, André 56
Leventhal, Dani 194
Liepa, Paulis 186
Loeper, Hans 97
Lopes Araújo, Ivo 35
Lopez Maas, Juan S. 35
Lord, Angy 78
Lu, Jie 51
Lucas, Kristin 189
Lurf, Johann 169
Lynch, David 168

Mackeprang, Lina Marie . . 49, 66
Mahé, Yves-Marie 82, 83
Makela, Mia 165
Mäki-Jussila, Juha 177
Marcus, Shahar 24
Marin, Pablo 21
Markopoulos, Gregory J. . . . 102
Martin & the evil eyes of Nur 170
McVicar, Andrew 66
Meaney, Evan 194
Medard, Simon 59
Meinhold, Gunar 50
Mekas, Jonas 102
Melhus, Bjørn 41
Meuschel, Stefan 117
Milhorat, Marianna 167
Milliard, Jean 92
Minao, Kitamura 99
Minaux, Paul 92
Mitry, Jean 92
Mizue, Mirai 69, 83
Morton, Samantha 83
Müller, Matthias 40
Muntadas 188
Murata, Takeshi 190
Murray, Julie 172
Musson, Jayson 190

Nazzal, Rehab 175
Neant Falk, Cecilia 196
Neiburga, Katrīna 188

Nestler, Zoltan 24
Neubauer, Vera 67, 128, 129, 130, 131
Neuberger, Stefan 46
Nicklas, Kevin 49, 66
Nicolai, Carsten 78
Nguyen, Trinh Thi 22
Niilola, Aada Sigurlina 29
Nimcova, Lucia 30
Nishikawa, Tomonari 172
Nissinen, Erkka 177
Nordenström, Hans ... 105, 106
Nowak, Till 39
Nyholm, Johannes 154
Nyunt, Wai Mar 29

Odulf, Tor-Ivan 106
Ojari, Daniel 22
OK Go 71, 84
Okada, Yamagiwa Eizō 99
Ólafsdóttir, Katrin 29
Olivier, Jacco 192
Oursler, Tony 189
Owusu, Akosua Adoma 26

Pál, Gabor 113
Papiashvili, Eka 58
Paranyushkin, Dmitry 43
Parkkinen, Minna 178
Pavlovskis, Oskars 187
Pewas, Peter 97
Pfaffenbichler, Norbert 169
Phillips, Deborah S. 45
Pietsch, Oliver 76
Pilobolus 71, 84
Pippi, Tanja 78
Piukne, Ingrīda 186
Poe, Amos 84
Pohjola, Ilppo 143, 144, 145
Pohland, Hansjürgen ... 111, 120
Pohle, Sascha 30
Polachek, Caroline 80
Polynoid 77
Pong, Elodie 31
Prendergast, Darcy 84
Pretti, Luiz 35
Price, John 168
Provost, Nicolas 183, 192
Pussy Riot 82
Putnia, Ieva 184

Rainsford, Jennifer 28, 179
Rautio, Ilkka 21
Reeder, Jennifer 26
Reisenbüchler, Sándor 113
Reitz, Edgar 95, 116, 117
Renault, Maurice 92
Resines, Dani 59
Resnais, Alain 93
Reuterswärd, Carl Fredrik 105, 106
Röben, Lieza 63
Roisz, Billy 170
Rolfes, Charlotte Anne-Marie 49
Rosen, Roee 150, 151
Rosier, Valéry 153
Rudovska, Maija 186
Ruehl, Raimond 119
Ruscica, Jani 28
Russell, Ben 40, 171
Ryu, Hye-young 56

Sabahi, Shirin 186
Sackl, Albert 169
Saleh, Ahmad 51
Samulenkova, Aleksandra ... 188
Sander, Helke 98
Sándor, Sára 112
Santos, Eder 24
Saugestad Helland, Annette .. 56
Sauškina, Katrīna 186
Schamoni, Peter 117, 119, 120
Schamoni, Ulrich 98, 120
Schedelbauer, Sylvia 27, 42
Schierhorn, Timo 69, 70, 76
Schleiermacher, Detten 119
Schroedinger, Kerstin 39
Semiconductor 172
Senft, Haro 111, 117
Serri, Emilie 172
Seymour, Toben 71
Sharits, Paul 174
Shevchenko, Valery 21
Shinkichi, Noda 99
Sie, Trish 71, 84
Silva, Fern 172, 179
Siminiani, León 166
siska 23
Sitaru, Adrian 34
Smith, Jack 180
Søderlind, Ingvild 65
SoKo 80
Soldat, Jan 42
Souaiby, Eli 181
Sourdès, Patricia 59
Spaett, Yara 45
Spieker, Franz Josef 111
Spils, May 97
Sportiello, Giovanni 66
Steinhorst, Simon 50
Stöckl, Ula 97
Stoll, Matthias 50
Straub, Jean-Marie 108
Strobel, Hans Rolf 111
Strömbeck, Lisa 195
Sułkowski, Piotr 33
Suominen, Niina 177
Suomi-Väänänen, Maarit ... 178
Supnet, Leslie 64

Takala, Pilvi 178
Takashi, Makino 153
Tenusaar, Andres 187
Terziev, Krassimir 183
Tichawsky, Heinrich 111, 116
Tolentino, Rommel 62
Tony T. 71
Toshio, Matsumoto 99
Truffaut, François 93
Tudor, Florin 22

Uhlig, Kyne 60
Ultvedt, Per-Olof 106
Uptīs, Mārtins 187
Uranga, Manu 166
Urchs, Wolfgang 91, 111, 116
Us 70
Ushakov, Andrey 33

van Boven, Martijn 193
van den Berg, Caspar 119
van den Dop, Tamar 62
van den Dorpel, Harm 173
Van Hecke, Dominique 59
Vanagt, Sarah 183
Vatamanu, Mona 22
Velikovskaya, Dina 58
Ventzislavova, Borjana 170
Vesely, Herbert 95, 118
Videofreex 194
vom Gröller, Friedl 169
von Borresholm, Boris 118
von Horn Pagano, Lucia 62
Vroda, Maryna 154

Wardill, Emily 184
Weiss, Peter 106, 174
Wernke, Christine Uschy 50
Wieland, Joyce 167
Wittenberg, Amy 49, 66
Wojnarowicz, David 189
Wojtas, Andrzej 81
Wojtasik, Pawel 193
Wu, Chang-Jung 28, 66
Wyborny, Klaus 96

Yael, b.h. 176
Yasuo, Matsukawa 99

Zettergren, Rut Karin 28
Zupraner, Mich'ael 23



Poor Man's Expression (Martin Ebner, Florian Zeyfang, 2006)

Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V.
Potsdamer Str. 2 | D-10785 Berlin
fon: +49 (0)30 26955 100 | fax.: +49 (0)30 26955 111
distribution@arsenal-berlin.de
www.arsenal-berlin.de

arsenal
institut für film und videokunst e.V.
distribution

C.t.o.s.s!

k.

Come **t**o **o**ur **s**weet **s**ixteen!
16. Internationale Kurzfilmtage Winterthur
The short film festival of Switzerland, 6.–11. November 2012
Submission Deadline: 31.7.2012,
www.kurzfilmtage.ch

13 | 17 MARCH 2013

CALL FOR ENTRIES
IS NOW OPEN

GO SHORT

INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL NIJMEGEN / THE NETHERLANDS

INTERNATIONAL COMPETITIONS » DUTCH COMPETITIONS » STUDENT CAMPUS » GO SHORTY! » INDUSTRY PROGRAM

CHECK **WWW.GOSHORT.NL** FOR MORE INFORMATION

werkleitz Festival *5. – 21. Oktober 2012 in Halle (Saale)*

move forward

new mexican and european media art

www.werkleitz.de

Filmwerkstatt Münster

Weiterbildungsangebote 2012

Mai

· Bildgestaltung (René Begas)

· Filmkamera (Peter Csaba)

Juni

· Regie (Sven Taddicken)

September

· Masterschool Dokumentarfilm (Horst Herz)

Das komplette Programm unter

www.filmwerkstatt-muenster.de

Gartenstraße 123 · 48147 Münster · Tel. +49 251 230 36 21 · film@muenster.de

Filmwerkstatt Münster



GERMAN SHORT FILMS 2012

AG » Kurzfilm
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION

» Interessenvertretung für den deutschen Kurzfilm
representational and lobbying body for German short films

» Servicestelle für Kurzfilmemacher, -produzenten und Kurzfilminstitutionen
service centre for filmmakers, producers and institutes involved in short film

» Ansprechpartner für Politik, Filmwirtschaft, Filmtheater und Festivals
contact source for political bodies, the film industry, cinema businesses and festivals

www.ag-kurzfilm.de

www.shortfilm.de
www.kurzfilmtournee.de

POMMES oder das fünfte Element

Regie: Gerburg Jahnke

Buch: Markus Beutner-Schirp
Musik: Many Miketta



MIT CONSTANZE JUNG, HAJO SOMMERS, HEINZ-PETER LENGKEIT, KAI MAGNUS STING UND NITO TORRES

AB APRIL 2012 TERMINE UNTER WWW.EBERTBAD.DE

ebertbad



INTERFILM

28TH INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL BERLIN

13.–18.11.2012

WWW.INTERFILM.DE

KUKI

5TH INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL FOR CHILDREN & YOUTH BERLIN

11.–18.11.2012

WWW.KUKI-BERLIN.COM



ENTRY DEADLINE:
JUNE 25, 2012
WWW.INTERFILM.DE

ENTRY DEADLINE:
MAY 25, 2012
WWW.KUKI-BERLIN.COM

Bristol Encounters

18th International Film Festival

18–23 September 2012



Call for Entries

DEADLINE 6 JUNE 2012

The UK's leading short film and animation festival accepts live action and animations of all genres under 30 minutes.

Submit to have the chance of winning a whole host of awards, including the European New Talent Awards for graduating students or first time directors (€1,000 prize).

Encounters is also a qualifying festival for the BAFTAs, Cartoon d'Or, European Film Awards & Oscars®.

DepicT!

Or can you do it in 90 seconds?
Find out at depict.org DEADLINE 9 JULY

A WATERSHED project

Image: *Unter Null (Below Zero)*, directed by Ulrike Vahl, Winner Brief Encounters Grand Prix 2011.

Enter online at:

encounters-festival.org.uk

Find us on & @EncountersSFF

BFI discover film | Awarding funds from The National Lottery® | Bristol City Council | CREATIVE ENGLAND

55 DOK LEIPZIG

29.10.—4.11. 2012

ENTRY DEADLINES:
15 MAY FOR PRODUCTIONS COMPLETED BEFORE 1 MAY 2012
10 JULY FINAL ENTRY DEADLINE

The HeART of Documentary

INTERNATIONAL LEIPZIG FESTIVAL FOR DOCUMENTARY AND ANIMATED FILM
DOK FESTIVAL & DOK INDUSTRY / WWW.DOK-LEIPZIG.DE

Member of DOC ALLIANCE

With the support of the MEDIA Programme of the European Union | MEDIA

Kino lesen!



Stefan Volk
Skandalfilme:
Cineastische Aufreger gestern und heute | 320 S. | Pb. | viele Abb.
€ 24,90 ISBN 978-3-89472-562-4
www.skandalfilm.net
auch als epub erhältlich
„Klug ausgewählt und sorgfältig recherchiert, ist ihm ein Stück bester Kulturgeschichte des Films gelungen. (…) unbedingt anschaffen!“ SWR

Norbert Aping
Liberty – Shtunk!
Die Freiheit wird abgeschafft
Charlie Chaplin und die Nationalsozialisten
424 S., über 200 Abb., Geb.
€ 38,– | ISBN 978-3-89472-721-5
„hoch schätzenswürdig, spannend und lehrreich“
Professional Production

Lexikon des internationalen Films – Filmjahr 2011
Das komplette Angebot im Kino, Fernsehen und auf DVD
592 S. | Pb. | € 22,90
ISBN 978-3-89472-750-5
auch als epub erhältlich
„Wer Bescheid wissen will im Kino weltweit, kommt um das ‚Lexikon des internationalen Films‘ nicht herum.“
br/kinokino

FILMZ – Festival des deutschen Kinos (Hg.)
Die Nullerjahre: Zwischen Stagnation und Innovation.
Der deutsche Film im neuen Jahrtausend
104 S. | viele Abb. | € 9,90
ISBN 978-3-89472-747-5
Was hat sich getan im deutschen Film seit der Jahrtausendwende? Wie konnte der junge deutsche Film wieder an Popularität gewinnen?

Falk Schwarz
Farbige Schatten – Der Kameramann Robert Krasker
240 S. | Pb. | zahlr. teils farbige Abb.
€ 24,90 | ISBN 978-3-89472-757
Falk Schwarz setzt einem virtuosen Kameramann und Oscar-Preisträger (Der dritte Mann) das längst überfällige Denkmal.

www.schueren-verlag.de SCHÜREN

sav esti me

www
lithuanianshorts
com

Lithuanian
Shorts



INTERNATIONALES FRAUEN**FILM**FESTIVAL Dortmund|Köln

APRIL 2013 IN DORTMUND

See you next year!

www.frauenfilmfestival.eu

© Everyday Is a Holiday/Verleih: EZEF



31st Uppsala International
Short Film Festival
22-28 October 2012

Deadline: 30 June 2012
www.shortfilmfestival.com

LES NAVETS BLANCS EMPÊCHENT DE DORMIR by Rachel Lang
The Uppsala Award in Memory of Ingmar Bergman 2011





Bestellen Sie bei ray Aboservice
abo@ray-magazin.at
Tel.: +43 (0)1 920 20 08-14
Fax: +43 (0)1 920 20 08-13
ray Jahresabo (10 Ausgaben, davon zwei Doppelnummern)
Österreich € 29,- Europa € 45,- ray Zweijahresabo: € 50,-
Einzelheft: € 4,50 ray-Studierenden-Abo: € 22,-

www.ray-magazin.at

1LIVE · funkhaus europa · Festival Guide · coolibri · intro · Virtual Nights
Smag · DE:BUG WWW.DE-BUG.DE · play.fm
REG. TM. BECK'S PRÄSENTIERT

FREIKARTEN AUF JUICYBEATS.NET ZU GEWINNEN

17

juicy beats

100 DJS • 40 BANDS • 14 FLOORS • 6 STAGES • 1 FESTIVAL

SA 28. JULI

WESTFALENPARK DORTMUND

12 UHR MITTAGS BIS 4 UHR NACHTS

CASPER • MODESELEKTOR LIVE!
SHANTEL & BUCOVINA • DE LA SOUL
GET WELL SOON • KAKKMADDAFAKKA
DJ KOZE • PRINZ PI • TWO GALLANTS
NOSLIW • EGOTRONIC • DILLON • I HEART SHARKS
ELECTRO FERRIS AKA FERRIS HILTON (DEICHKIND)
TUBE & BERGER • ANTE PERRY • LARSE • KLAUS FIEHE
EMALKAY • JULIA MARCELL • BONDAGE FAIRIES • GERD JANSON
TILL VON SEIN • ADANA TWINS • MARCUS WORGULL • THE KDMS
SUSANNE BLECH • TOBIAS BECKER • NAKADIA • INGO SÄNGER • ANALOGIK
RADIKAL GURU • THE BLACK ATLANTIC • DAVID LEMAITRE • LANGENBERG
STEAMING SATELLITES • SYMBIZ • ROJAH PHAD FULL • SLONESTA • HANNE & LORE
GLOBAL PLAYER RESIDENTS • FREAKATRONIC • TOP FRANKIN SOUNDSYSTEM
NILS KÖNIG • LEX & BUD • LMBN • DJ DASH • DUB´L TROUBLE • KAY SHANGHAI • PAULA & KAROL
KAMP • DENNIS HERZING • DANIEL KASPROWICZ • MARK JACKUS • HERE IS WHY • BEN ANDERS
MAHAN • ARABSONRADAR • PHILIPP BÜCKLE • GEEK BUTIK • GRATISFILM SOUNDSYSTEM
MARCUS SUR • MIRZA & SERGIO • LUKAS WENNINGER • DJ SKAI • LOWMAX • FUNKTRONIX
DER WOLF • JULIET SIKORA • ARTUR8 • FLO MRZDK • COSANNE • MSF-SOUNDSYSTEM • DON JAY • JONEK
SISTERKINGKONG • MAXIMILIAN • DYNAMODYSE • P.A.C.O. • INTERPLAY • SUPAFLYSOUL_LIVE! • JACKING
MARC FAENGER STU PATRICS • FLORIAN KÖHLER • DANIEL TOPP • PHIL2 • GUA CAMOLE • DJSBESTFRIEND
BABSI DELUXE • ROB DEE • NICOLAS ELLER • VOKKE • THE ROARING CUBES • FRAU SCHWARZMANN • MARLEE JEAN

01 MAINSTAGE • 02 ENERGY SESSIONS STAGE HOSTED BY FZW • 03 FUNKHAUS EUROPA WORLDBEAT STAGE • 04 KONZERTHAUS STAGE • 05 ELECTRONIC ARENA • 06 DON'T PANIC WE'RE FROM POLAND STAGE 07 SOUNDS & POETRY STAGE • 08 HOUSE & NU DISCO TAXI FLOOR • 09 FH ELECTRO FLOOR • 10 GLOBAL PLAYER & TROPICAL CLASH FLOOR • 11 TECHNO ELECTRO SHANGHAI FLOOR • 12 DRUM'N BASS & DUBSTEP FLOOR 13 DADDY BLATZHEIM HOUSE FLOOR • 14 WE ROCK APE FLOOR • 15 TRASHPOP FLOOR • 16 REGGAE FLOOR • 17 KITTBALL TECHHOUSE FLOOR • 18 SUITE 023 & OSTBAHNHOF FLOOR • 19 HIP HOP FLOOR • 20 DEEPANDANCE HOUSE FLOOR • 21 FUNKY UPDATE FLOOR • 22 COSMOTOPIA RARE GROOVE FLOOR • 23 CUSCUS TECHHOUSE FLOOR • 24 SUMMERSOUNDS DJ PICKNICK • 25 VIBRA SCHOOL OF DJING FLOOR • 26 KREATIV CAMP

UND WEITERE NEUE ACTS UNTER WWW.JUICYBEATS.NET
TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN
VVK NUR 27,- EURO · ZZGL. GEBÜHREN · INKL. VRR-NAHVERKEHRSTICKET
TAGESKASSE NUR 32,- EURO

Sparda-Bank · Energy Drink Relentless Koffeinhaltig · Dortmund Kreativ · Fachhochschule Dortmund · MSRK · Bloedorn Container Spedition
DSW21 · VRR · NRW Kultur International · Stadt Dortmund

I'VE BEEN LOOKING SO LONG AT THESE PICTURES OF YOU

intro
DAS MAGAZIN FÜR POP, KULTUR, KONTROLLVERLUST.
JEDEN MONAT ALS HEFT, IM NETZ UND AUF DEINEM IPAD. WWW.INTRO.DE

SCHLINGENSIEF?



K. WEST

ANTWORTEN MONATLICH.
KUNST, BÜHNE, MUSIK, DESIGN, FILM, LITERATUR
DAS KULTURMAGAZIN DES WESTENS

ABO?
Telefon
0201.8620633
vertrieb@kulturwest.de

www.kulturwest.de oder Tel.: 0201 / 86206-33

Bringing the best new films from Germany to the world ...

Scan to visit www.german-films.de!

german films



INTERNATIONAL FILM FESTIVAL ROTTERDAM

42ND INTERNATIONAL FILM FESTIVAL ROTTERDAM
23 JANUARY - 3 FEBRUARY 2013

Short Film Screenings 24 - 28 JANUARY 2013

Tiger Awards Competition for Short Films
three prizes of each €3000,-
priority to world and international premieres

Deadline for entries (up to 60 minutes)
Short films: 1 September 2012
Entry form online: 4 June 2012

FILMFESTIVALROTTERDAM.COM

Vielfalt!



12 Ausgaben pro Jahr

Jahrbuch Kamera

Monografien

iPad-App & iPhone-News-App

Abonnements…

www.kameramann.de/shop

31. Mai – 3. Juni 2012

BERLIN DOCUMENTARY Forum 2

NEW PRACTICES ACROSS DISCIPLINES

ERIC BAUDELAIRE
CATHERINE DAVID
MARGUERITE DURAS
ANTJE EHMANN / HARUN FAROCKI
JEAN EUSTACHE
DAVID GOLDBLATT
HASSAN KHAN
THIERRY KNAUFF
JOACHIM KOESTER
SYLVÈRE LOTRINGER
VINCENT MEESSEN
CHRISTINE MEISNER
RABIH MROUÉ
PETER NESTLER
OLAF NICOLAI
MELIK OHANIAN
VOLKER PANTENBURG
CHRISTOPHER PINNEY
BEN RUSSELL
ESZTER SALAMON
FLORIAN SCHNEIDER
EFRAT SHVILY
EYAL SIVAN
HITO STEYERL
JEAN-MARIE STRAUB / DANIÈLE HUILLET
ITO TAKASHI
EDUARDO THOMAS
MATSUMOTO TOSHIO
JEFF WALL
WIM WENDERS
KLAUS WILDENHAHN
CHRISTOPHER WILLIAMS

A BLIND SPOT

Ausstellung 31. Mai – 1. Juli 2012

HAUS DER KULTUREN DER WELT

www.berlindocumentaryforum.de

wer filmt, braucht

ZOOM

MAGAZIN DER FILMEMACHER

JETZT TESTEN:

3 Ausgaben für nur € 11,55!



zoom ist das Magazin für junge Profis, Filmstudenten und ambitionierte Amateure.

zoom berichtet direkt aus der Filmszene: große Reportagen über Regisseure, Kameraleute und alle, die beruflich mit Film zu tun haben.

zoom bringt Workshops und Knowhow – das inspiriert für eigene Projekte.

zoom bietet Tests der wichtigsten Kameras und Insider-Tipps für bessere Filme.

zoom kommt alle zwei Monate.

NEU: jetzt auch als App für Apple und Android!

GLEICH BESTELLEN:

E-Mail: service@schiele-schoen.de
Telefon: 030-25 37 52-24
Leser-Service: Markgrafenstr. 11, 10969 Berlin
Internet: www.zoom-video.de



Jetzt scannen, lesen und Probeabo bestellen.
Oder direkt unter **www.brandeins.de**

Diagonale 2013

Festival des österreichischen Films
Graz, 12.– 17. März 2013



Großer Diagonale-Preis
Spielfilm 2012:
Stillleben
von Sebastian Meise



Großer Diagonale-Preis
Dokumentarfilm 2012:
Richtung Nowa Huta
von Dariusz Kowalski



Diagonale-Preis
Innovatives Kino 2012:
Hypercrisis
von Josef Dabernig

www.diagonale.at



Lichtburg & Sabu • Astra Theater & Luna • Eulenspiegel • Filmstudio Glückauf • Galerie Cinema • Rio
www.lichtburg-essen.de
www.essener-filmkunsttheater.de

choices
KULTUR.KINO.KÖLN.
Europa gestalten.
www.choices.de

engels
KULTUR.KINO.WUPPERTAL.
Europa gestalten.
www.engels-kultur.de

trailer
KULTUR.KINO.RUHR.
Europa gestalten.
www.trailer-ruhr.de

Frauen ergreifen das Wort...

... und vieles mehr. Jeden Monat neu auf choices.de, engels-kultur.de oder trailer-ruhr.de



Carmen Losmann
Regisseurin
(Work hard, play hard)



Nanouk Leopold
Regisseurin
(Brownian Movement)



Feo Aladag
Regisseurin
(Die Fremde)

choices.de/gespraech-zum-film



Senta Berger
Schauspielerin
(derzeit u.a. in „Ruhm")



Fritzi Haberlandt
Schauspielerin
(Eine Insel namens Udo)



Anna Thalbach
Schauspielerin
(Kein Sex ist auch keine Lösung)

trailer-ruhr.de/roter-teppich



Asli Sevindim
ehem. Künstlerische Direktorin bei der RUHR.2010 GmbH



Jolanta Nölle
Im Vorstand der Stiftung Zollverein



Karola Geiß Netthöfel
Direktorin des Regionalverbandes Ruhr

trailer-ruhr.de/ueber-tage



Lale Akgün
Psychotherapeutin, Politikerin und Buchautorin



Dr. Silke Tober
Referat (...) Geldpolitik (...)
Hans-Böckler-Stiftung



Dr. Petra Müller
Geschäftsführerin der Film und Medien Stiftung NRW

engels-kultur.de/thema

choices.de/thema



Simone Stewens
Geschäftsführerin der internationalen filmschule köln

choices.de/kino



Hannelore Kraft
Ministerpräsidentin des Landes NRW



Barbara Steffens
Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW

trailer-ruhr.de/thema



Monika Gintersdorfer
Schauspielerin

choices.de/premiere



Dr. Sabine Schmidt
Kuratorin für Zeitgenössische Kunst am Museum Folkwang in Essen



Annette Dabs
Geschäftsführerin des Deutschen Forums FIDENA

trailer-ruhr.de/thema

Die neuen Seiten an Rhein & Ruhr: **berndt-media.de**

MAGAZIN FÜR FILMKULTUR

FILM DIENST



- Kritiken zu allen Kinofilmen
- DVD-Premieren
- Interviews, Porträts, Berichte
- Festivals und Veranstaltungen
- Dokumentarfilme, Kinderfilme
- Literatur- und Musikrezensionen
- Filmgeschichte, Neues aus Hollywood

Jetzt gratis und unverbindlich zwei Ausgaben testen!
Tel. 0228/26 000-251
marketing@filmdienst.de



+ Supplement in jeder Ausgabe: Alle Filme im Fernsehen

Exklusiver Zugang zum Cinomat
Der Cinomat ist die umfangreichste deutschsprachige Filmdatenbank auf dem Markt! (nur für Abonnenten)

Alle 14 Tage, 26 Ausgaben im Jahr
(4,50 Euro/Heft, oder 109,90 Euro/Jahr)

www.film-dienst.de



Förderer

nordmedia · Osnabrück · Bundesministerium für Bildung und Forschung · Auswärtiges Amt · Stiftung Niedersachsen · cybob

Medienpartner

arte CREATIVE · LE MONDE diplomatique

Kulturpartner

NDR kultur

»...der Beginn einer wunderbaren Freundschaft...«

. . . könnte Ihr epd-Film-Abo sein. Lesen Sie unbestechliche Kritiken und informative Geschichten. Lernen Sie die schönsten Seiten des Kinos kennen.



JEDEN MONAT NEU:

- Aktuelles
- Festivals
- Filmpolitik
- Porträts
- Interviews
- Themen
- Filmkritiken
- DVDs
- Bücher
- Fernsehtipps

» TESTEN, SPAREN UND GRATIS-GESCHENK SICHERN!

Bestellen Sie Ihr Probe-Abo per Telefon 069 / 5 80 98-191 **oder im Internet** www.epd-film.de/abo
Sie erhalten **3 Ausgaben zum Vorteilspreis für nur 9,90 Euro** direkt ins Haus geliefert und können epd Film in Ruhe Probe lesen. Sie sparen über 40% anstelle von 17,70 Euro im Einzelverkauf.

☐ Ja, ich möchte 3 Ausgaben epd Film für 9,90 € mit der Zugabe bestellen

Gratis-Geschenk
Ein origineller XSB USB-Stick mit 4 GB



Vorname	Name
Straße | Hausnummer	Telefon
PLZ | Ort	Datum | Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich nach Ablauf des Testangebots telefonisch nach meiner Meinung zu epd Film befragen.
Bitte fotokopieren oder ausschneiden und einsenden an: epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt; Fax: 069 - 580 98 226

29. KASSELER DOK FEST
UMENTAR FILM UND VIDEO

13.–18. NOVEMBER 2012



Awards

Golden Key € 5.000
Best Up-and-Coming Documentary

Golden Cube € 3.500
Best Media Installation

Golden Hercules € 3.000
Best Regional Work

A38-Production Grant
Worth up to € 8.000

Deadline for entries: July 20, 2012

Filmladen Kassel e.V. | Goethestr. 31 | 34119 Kassel | Fon: +49 (0)561 707 64-21 | dokfest@filmladen.de | www.filmladen.de/dokfest

www.capra.de



SIEBDRUCKWERKSTATT
JÖRG OLBERTZ

Wir machen klassischen Siebdruck
auf allen Materialien

- Folienkleber
- Schilder
- Plakate
- Visitenkarten
- Serigraphien

Ausstellungs- und Museumsbeschriftungen

Texte und Grafiken vor Ort gedruckt auf senkrechte Wände,
Exponatbeschriftungen auf Sockel, Wände, in und auf Vitrinen.

www.siebdruck-olbertz.de

Siebdruckwerkstatt Jörg Olbertz · Ferdinand-Thun-Str. 44 · 42289 Wuppertal · Tel. : 0202 573133 · info@siebdruck-olbertz.de



FILM · VIDEO · INSTALLATION
NETWORK CULTURE · WORKSHOP
THEORY · MUSIC
FIWI FOR KIDS
DEADLINE FOR ENTRIES
01. SEPTEMBER 2012
WWW.FILMWINTER.DE

TEXTE ZUR KUNST
März 2012, Nr. 85

ART HISTORY REVISITED

WWW.TEXTEZURKUNST.DE



NORDISK PANORAMA
FIVE CITIES FILM FESTIVAL

NORDIC SHORTS AND DOCUMENTARIES

2012

OULU – FINLAND
21–26 SEPTEMBER
23RD EDITION

WWW.NORDISKPANORAMA.COM

OULU/MALMÖ/REYKJAVIK/BERGEN/AARHUS

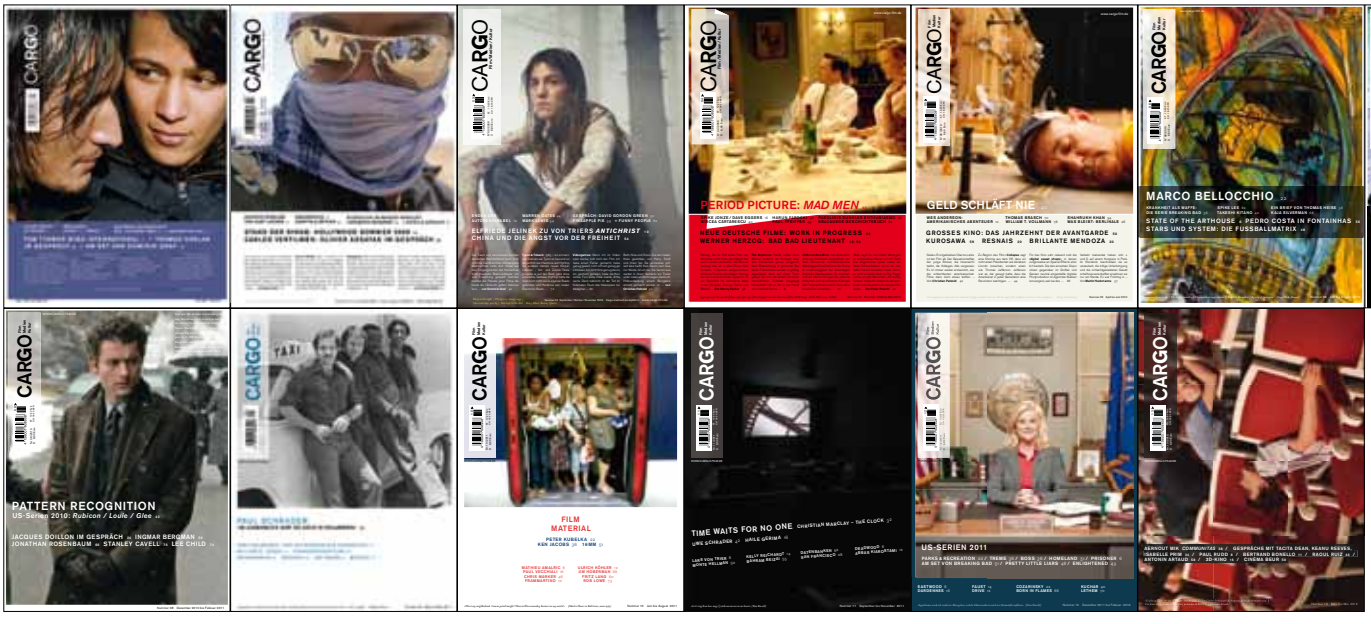
FILM KONTAKT NORD

POEM

OULU
CAPITAL OF NORTHERN SCANDINAVIA

PHOTOGRAPHY: ANNI KINNUNEN

CARGO Film/Medien/Kultur



Heft 14/2012
erscheint am
21. Juni.

Im Abonnement, als Einzelheft und als Jahrgangsbox bestellen auf

www.cargo-film.de/bestellen/

Website: www.cargo-film.de

+ Video-Interviews + Aktuelle Features
+ Wöchentliche Filmratings + Blog



INTERNATIONAL DOCUMENTARY
FILM FESTIVAL

CINÉMA DU RÉEL

CINÉMA DU RÉEL

CNRS images /
Comité du film ethnographique

www.cinemadureel.org

Bibliothèque
Centre
Pompidou
publique d'information

pensionskasse rundfunk



Foto: webphotographeer | iStockphoto

Ein wertvoller Beitrag zu Ihrer Altersversorgung:

Bis zu **100 %** gibt ’s von Ihrem Auftraggeber dazu.

Die Altersversorgung für Freie.

Weitere Informationen unter: www.pk-rundfunk.de/kft

www.kurzfilmtage.de

